

# BILANZ 2012

Mehr Bank.



SPARKASSE  
CASSA DI RISPARMIO





## **Inhaltsverzeichnis**

Vorwort des Präsidenten	Seite	2
<b>JAHRESABSCHLUSS</b>		
Geschäftsentwicklung kurz gefasst	Seite	4
Lagebericht des Verwaltungsrates	Seite	5
Bericht des Aufsichtsrates	Seite	57
Bilanzübersicht:		
- Vermögensbilanz	Seite	61
- Gewinn- und Verlustrechnung	Seite	63
- Übersicht des Gesamtertrags der Bank	Seite	64
- Eigenkapitalveränderungsrechnung	Seite	65
- Kapitalflussrechnung	Seite	67
Anhang:		
Teil A – Buchhalterische Grundsätze	Seite	70
Teil B – Informationen zur Vermögensbilanz	Seite	95
Teil C – Informationen zur Gewinn- und Verlustrechnung	Seite	153
Teil D - Gesamtertrag	Seite	178
Teil E – Informationen zu den Risiken und zu den entsprechenden Maßnahmen zur Abdeckung derselben	Seite	180
Teil F – Informationen zum Vermögen	Seite	246
Teil G – Zusammenschluss von Unternehmen oder Betriebszweigen	Seite	254
Teil H – Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen	Seite	257
Teil L - Segmentbericht	Seite	260
Anlagen zum Anhang:		
- Rechnungslegung des Pensionsfonds mit definierter Beitragleistung	Seite	262
- Übersicht der entrichteten Vergütungen an die Revisionsgesellschaft	Seite	265
- Bericht der Prüfungsgesellschaft	Seite	266
 <b>KONZERNBILANZ</b>		
Geschäftsentwicklung kurz gefasst	Seite	269
Lagebericht des Verwaltungsrates	Seite	270
Übersicht der Konzernbilanz:		
- konsolidierte Vermögensbilanz	Seite	310
- konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung	Seite	312
- konsolidierte Übersicht des Gesamtertrags	Seite	313
- konsolidierte Eigenkapitalveränderungsrechnung	Seite	314
- konsolidierte Kapitalflussrechnung	Seite	316
Konsolidierter Anhang:		
Teil A – Buchhalterische Grundsätze	Seite	319
Teil B – Informationen zur konsolidierten Vermögensbilanz	Seite	350
Teil C – Informationen zur konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung	Seite	414
Teil D – Gesamtertrag	Seite	443
Teil E – Informationen zu den Risiken und zu den entsprechenden Maßnahmen zur Abdeckung derselben	Seite	445
Teil F – Informationen zum konsolidierten Vermögen	Seite	515
Teil G – Zusammenschluss von Unternehmen oder Betriebszweigen	Seite	524
Teil H – Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen	Seite	527
Teil L - Segmentbericht	Seite	530
Anlagen zum konsolidierten Anhang:		
- Übersicht der entrichteten Vergütungen an die Revisionsgesellschaft	Seite	532
- Bericht der Prüfungsgesellschaft	Seite	533



**2012**

**Südtiroler Sparkasse AG**

**158° Geschäftsjahr**

**Brief des Präsidenten**

Sehr geehrte Aktionäre,

auch 2012 war alles andere als ein leichtes Jahr, trotzdem kann ich ein durchwegs zufriedenes Resümee ziehen. Die Sparkasse konnte bei der ordentlichen Tätigkeit ein insgesamt gutes wirtschaftliches Ergebnis einfahren. Dieses ergab sich aus den positiven Zuwächsen bei allen Ertragskategorien im Vergleich zum Jahr 2011.

Aufgrund der nach wie vor schwachen Konjunkturlage im gesamten Einzugsgebiet sowie des anhaltenden, niedrigen Zinsniveaus musste sich die Sparkasse 2012 weiterhin in einem schwierigen Umfeld behaupten. Dieser Tatsache hat die Sparkasse mit einer deutlichen Verstärkung der Risikovorsorge Rechnung getragen. Trotz dieser ordentlichen Maßnahmen weist die Bank einen Gewinn vor Steuern von 19,8 Millionen Euro auf. Nach Steuern und Sonderabschreibungen beläuft sich der Reingewinn auf 7,6 Millionen Euro.

Für die Sparkasse war das Jahr von zahlreichen Höhepunkten geprägt. Ein Meilenstein für die strategische Entwicklung der Bank war sicherlich die im Herbst erfolgreich abgeschlossene Kapitalerhöhung mit einer Überzeichnung des Angebots um ca. 30%. Ein Beweis dafür, dass der Sparkasse, als größte Bank im Lande, auch und gerade in schwierigen Zeiten eine besondere Bedeutung beigemessen wird. Es freut mich in diesem Zusammenhang 6.000 neue Aktionäre in unserer Sparkasse begrüßen zu dürfen.

Neben einer Reihe interner Projekte gibt es im vergangenen Jahr auch einige strategische Entwicklungen, die sich insbesondere im Ausbau unseres Kerngeschäftes zeigen, wie die regionale Online-Bank Dolomiti Direkt und Sparkasse Immobilien, die die jüngsten Bereiche in unserem Geschäftsportfolio sind.

Nach vorne schauend sind wohl auch für das Jahr 2013 keine deutlichen Wachstumsimpulse zu erwarten. Trotzdem glaube ich sagen zu können, dass der in den vergangenen Jahren eingeschlagene Weg sich bereits heute auszahlt und uns gestärkt in die Zukunft schauen lässt.

Norbert Plattner



**SPARKASSE  
CASSA DI RISPARMIO**

**G E S C H Ä F T S B E R I C H T**

**2 0 1 2**

**SÜDTIROLER SPARKASSE AG**

---

**CASSA DI RISPARMIO DI BOLZANO S.P.A.**



**GESCHÄFTSENTWICKLUNG KURZ GEFASST**

(in Mio. Euro)

<b>Vermögensbilanz</b>	<b>31/12/2012</b>	<b>31/12/2011</b>	<b>Änd. Wert. +/-</b>	<b>Änd. %</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>8.883,9</b>	<b>8.917,7</b>	<b>-33,8</b>	<b>-0,4%</b>
<b>Finanzinvestitionen</b>	<b>8.265,7</b>	<b>8.351,2</b>	<b>-85,5</b>	<b>-1,0%</b>
Forderungen an Kunden	6.883,6	7.086,8	-203,2	-2,9%
Forderungen an Banken	351,1	535,4	-184,4	-34,4%
Finanzanlagen	1.031,0	729,0	302,0	41,4%
Sachanlagen	28,7	32,3	-3,6	-11,1%
Immaterielle Anlagewerte	3,3	2,9	0,4	15,2%
Beteiligungen	262,6	268,6	-6,0	-2,2%
<b>Primäreinlagen</b>	<b>6.569,5</b>	<b>7.170,9</b>	<b>-601,4</b>	<b>-8,4%</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.163,8	3.081,6	82,2	2,7%
Verbindl. in Form von Wertpapieren	3.405,7	4.089,3	-683,7	-16,7%
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	1.158,1	647,8	510,3	78,8%
<b>Mittel insgesamt</b>	<b>7.727,6</b>	<b>7.818,8</b>	<b>-91,1</b>	<b>-1,2%</b>
Primäreinlagen	6.569,5	7.170,9	-601,4	-8,4%
Sekundäreinlagen	3.163,7	3.189,3	-25,5	-0,8%
<b>Gesamteinlagen</b>	<b>9.733,3</b>	<b>10.360,2</b>	<b>-626,9</b>	<b>-6,1%</b>
<b>Reinvermögen</b>	<b>752,4</b>	<b>657,4</b>	<b>95,0</b>	<b>14,5%</b>

<b>Wirtschaftliche Daten</b>	<b>31/12/2012</b>	<b>31/12/2011</b>	<b>Änd. Wert. +/-</b>	<b>Änd. %</b>
Zinsertrag	149,0	145,2	3,9	2,7%
Bruttodeckungsbeitrag	259,6	234,3	25,3	10,8%
Bruttogeschäftsergebnis	96,1	69,8	26,3	37,7%
Gewinn aus ordentlicher Geschäftstätigkeit	19,8	32,0	-12,1	-38,0%
Gewinn vor Steuern	19,8	32,0	-12,1	-38,0%
Reingewinn	7,6	17,3	-9,7	-55,8%

<b>Ertrags- und Leistungsfähigkeitsindizes %</b>	<b>31/12/2012</b>	<b>31/12/2011</b>	<b>Änd. +/-</b>
ROE - Return on equity (*)	1,0	2,7	-1,7
Bruttodeckungsbeitrag/vermittelte Geldmittel (**)	1,6	1,3	0,2
Bruttogeschäftsergebnis/Summe der Aktiva	1,1	0,8	0,3
cost / income ratio	63,0	70,2	-7,2

(\*) = Verhältnis zwischen Reingewinn und Reinvermögen ohne Berücksichtigung der Gewinnverteilung

(\*\*) = Gesamteinlagen und Forderungen an Kunden



## **LAGEBERICHT DES VERWALTUNGSRATES**



### **Das wirtschaftliche Umfeld**

- Internationale Wirtschaftslage
- Nationale Wirtschaftslage
- Lokale Wirtschaftslage: Südtirol und der Nordosten
- Bankgewerbe in Italien

### **Die Lage des Unternehmens**

- Ertragsverlauf und Gewinn- und Verlustrechnung
- Passiv- und Aktivgeschäft
- Finanzgeschäft
- Bericht zur Governance und zur Gesellschaftsstruktur
- Informationen zur internen Kontrollpolitik betreffend die Risikoaktivitäten und die Interessenkonflikte mit verbundenen Subjekten
- Strategieplan 2011-2013
- Geschäftsfelder und Geschäftsstrategien
- Das neue Organisationsmodell
- Erweiterung des Geschäftsgebietes
- Sonstige Ereignisse
- Vertriebsnetz
- Zinspolitik und Konditionen
- Zahlungssysteme, Tätigkeit mit dem Ausland und Schatzamtsdienste

### **Detailinformationen**

- Rating
- Forschung und Entwicklung
- Datenschutz, Sicherheit und Umwelt
- Verantwortlichkeiten
- Kapitalerhöhung
- Aktien im Eigenbestand
- Inspektion Banca d'Italia
- Beteiligungen
- Beziehungen zwischen den Konzernunternehmen und zu den verbundenen Subjekten und Personen
- Vertriebsstandorte
- Öffentlichkeitsarbeit und Sponsoring, gesellschaftliches Engagement

### **Mitarbeiter/-innen**

### **Nachtragsbericht**

### **Aussichten**

### **Vorschlag für die Genehmigung der Bilanz und für die Gewinnverteilung**

### **Danksagungen**



## **Das wirtschaftliche Umfeld**

### **Internationale Wirtschaftslage**

In den letzten Quartalen des Jahres 2012 hat sich die Weltwirtschaft verlangsamt, als Folge der abflauenden Tätigkeit sowohl in den entwickelten Ländern als auch in den Schwellenländern. Der internationale Handel hat an Schwung verloren und die Industrieproduktion kommt kaum voran. Die Unsicherheit hinsichtlich der Haushaltspolitik der USA, des Verlaufs der Nachfrage in den Schwellenländern und hinsichtlich der Entwicklung der Schuldenkrise im Euro-Raum bremste die Wachstumserwartungen. Die wichtigsten Zentralbanken haben die expansiven Handlungen intensiviert. Die Risiken für die Weltwirtschaft haben sich zwar nach der erreichten Einigung zur Vermeidung der sogenannten „Steuerklippe“ (fiscal cliff), nach der finanziellen Entspannung im Euroraum und den besseren Prognosen in den Schwellenländern zwar entschärft, sind aber noch immer vorhanden. Laut den Vorhersagen der Analysten wird die Weltwirtschaft erst ab 2014 wieder stärker wachsen.

In der Eurozone haben sich die Wachstumsunterschiede in den verschiedenen Ländern bestätigt, aber die Verlangsamung hat nun auch die stärksten Volkswirtschaften erreicht. Der Euro-coin-Indikator, der die Grundkomponente der Änderung des BIP schätzt, zeigte vor allem im vergangenen Sommer die schwache Wirtschaftstätigkeit auf. Die Krise in der Eurozone trübt weiterhin das Vertrauen der europäischen Unternehmen und Privathaushalte, auch wenn im Dezember eine leichte Besserung festgestellt werden konnte. Die auf den Familien lastenden Ausgaben bremsen den Konsum, auch die öffentlichen Ausgaben gehen zurück, wodurch die Nachfrage für die Unternehmen zusätzlich schrumpft. Die Inflation wurde durch die Teuerung der Energieprodukte und durch die Steuermaßnahmen in einigen Ländern geschürt. Die Steigerung der Rohölpreise und die Anstrengungen zur Konsolidierung der Staatshaushalte in fast allen europäischen Ländern bremsten die Konjunktur in der zweiten Jahreshälfte. Im letzten Quartal 2012 verlor die Wirtschaftstätigkeit zusätzlich an Schwung und die Wachstumsprognosen für das laufende Jahr wurden beträchtlich nach unten korrigiert.

Im August hat der Vorstand der EZB erneut die Notwendigkeit betont, den schwerwiegenden Entwicklungen an den Anleihenmärkten entgegenzutreten, die sich in unterschiedlichen Geldkonditionen zwischen den Ländern äußerten, und dabei unterstrichen, dass die Prämien für das Reversibilitätsrisiko des Euro mit Entschiedenheit eingedämmt werden müssen. Anfang September hat derselbe Vorstand die Durchführungsmodalitäten der neuen Staatsanleihenkäufe auf dem Sekundärmarkt angekündigt. Diese Ankündigungen konnten den Druck auf die Staatspapiere der





Euro-Länder entschärfen, der besonders im Sommer deutlich zugenommen hatte. Die Spreads gingen allgemein zurück, vor allen in den Ländern, darunter Italien und Spanien, die am stärksten der Schuldenkrise ausgesetzt sind. Die Finanzmärkte beruhigten sich zwar, aber die Erholung der Realwirtschaft blieb bislang aus und die Situation an den Finanzmärkten ist äußerst instabil.

Getrübt wird das Klima an den Märkten nicht nur von der Konjunkturschwäche, sondern auch durch die Unsicherheit betreffend den Zeitplan und die Modalitäten eventueller Hilfsanträge von Seiten der in Schieflage geratenen Euro-Länder, die anzuwendenden Konditionen, sowie den Zustand einiger nationaler Bankensysteme. Auch politische Faktoren und soziale Spannungen können der Durchführung von Korrekturmaßnahmen im Wege stehen. Im Euroraum stieg die Arbeitslosenquote (November 2012) auf 11,8% im Vergleich zu den 11,7% des Vormonats.

Zusätzlich erschwerend kommt noch die vorsichtige Politik der Banken bei der Kreditvergabe hinzu, mit eindeutigen Auswirkungen auf die Investitionen. Was schließlich die Einheitswährung betrifft, wirkt sich die Stärke des Euro hemmend auf die Exporte aus.

Für 2013 sieht die Europäische Kommission eine schrittweise Rückkehr zum Wachstum voraus. Das BIP müsste um 0,4% in der EU und um 0,1% im Euroraum steigen, auch wenn es weiterhin deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern geben wird. Langsam gewinnen allerdings auch einige angeschlagene Länder der EU ihre Wettbewerbsfähigkeit wieder zurück.

### **Nationale Wirtschaftslage**

In Italien flaute die Wirtschaftskonjunktur im Sommer weiterhin ab, wenn auch nicht mehr so stark, wobei der Rezessionstrend weiter anhielt. Auch im vierten Quartal verlief der Wirtschaftszyklus negativ. Die schwache Nachfrage an Konsumgütern und Investitionen widerspiegelt die Auswirkungen der Sparmaßnahmen auf das verfügbare Einkommen, das schwache Vertrauen der Familien und Unternehmen und die noch angespannte Finanzsituation. In den vergangenen Monaten brachten Umfragen bei den Betrieben eine leichte Aufhellung der pessimistischen Prognosen für den kurzfristigen Zeitraum zum Vorschein, aber eine rasche Erholung zeigten sie dennoch nicht auf. Laut verfügbaren Informationen soll die Wirtschaftstätigkeit auch im ersten Quartal dieses Jahres schwächeln.

Relativ günstig verlief die Entwicklung der Exporte, die einen zwar bescheidenen, jedoch positiven Beitrag am Produktwachstum leisten konnten. Die Erholung der Verkäufe von Gütern ins Ausland zeigte sich hauptsächlich außerhalb der EU und laut kürzlich erfolgten Umfragen bleibt diese Entwicklung stabil. Das Defizit der Zahlungsbilanz ging deutlich zurück, auch infolge der rückläufigen



Importe auf Grund der sinkenden Binnennachfrage. Im letzten Quartal 2013 ließ auch die Industrieproduktion wieder nach.

Die Beschäftigungslage blieb im zweiten Quartal im Wesentlichen stabil, aber die steigende Anzahl an Arbeitssuchenden – besonders bei den Jungen, den Frauen und in den südlichen Regionen – ließ die Arbeitslosenquote auf 11% steigen. Der Realwert der Bruttolöhne sank. Laut neuesten Informationen und qualitativen Umfragen bei den Unternehmen lassen auch künftig auf eine ungünstige Beschäftigungslage schließen. Die Rezession hat noch nicht einen Einbruch der Beschäftigung verursacht, sie hat aber hauptsächlich einen vermehrten Rückgriff auf die Lohnausgleichkasse und eine steigende Anzahl an Arbeitssuchenden bewirkt, wodurch die Arbeitslosenquote, insbesondere die Jugendarbeitslosigkeit, nach oben schnellte.

Was die Binnennachfrage anbelangt, konnte in Italien die Trendwende noch nicht eingeleitet werden. Auch im vierten Quartal 2012 zeigte die BIP-Kurve nach unten und dürfte auch im laufenden Jahr schwach bleiben. Es zeigten sich allerdings erste Anzeichen einer Stabilisierung; die lang anhaltende Eintrübung der Schätzungen der Unternehmen zu den Wirtschaftsprognosen konnte gestoppt werden. Die bedeutendsten Faktoren eines Rückgangrisikos ergeben sich im Zusammenhang mit der Binnennachfrage und den Kreditkonditionen: die Rückkehr zu positiven Anlagenszinsen könnte durch schlechtere Gewinnerwartungen der Unternehmen verzögert werden; die Verschlechterung der Bankbilanzen und das höhere Risiko der Kunden könnten sich noch nachhaltiger auf die Tätigkeit der Banken auswirken. Eine positivere Entwicklung könnte sich jedoch aus noch günstigeren Prognosen für den Euroraum ergeben.

In Italien gab das BIP im Durchschnitt des letzten Jahres um 2,7% nach, einige Dezimalpunkte mehr als noch im Juli vorhergesehen. Die Prognose für 2013 wurde nach unten korrigiert (von -0,2% auf -1,0%), infolge der Verschlechterung des internationalen Umfeldes und der anhaltenden Produktionsschwäche in den letzten Monaten.

### **Lokale Wirtschaftslage: Südtirol und der Nordosten**

Im Vergleich zur ersten Jahreshälfte konnten die Südtiroler Unternehmen im zweiten Halbjahr 2012 eine Stabilisierung des Geschäftsvolumens aufzeigen, mit einer Verbesserung der Ertragsfähigkeit in allen Sektoren. Überraschend war der positive Verlauf des Bauwesens sowie des Groß- und Detailhandels. Eine höhere Ertragsfähigkeit war auch beim produzierenden Gewerbe, bei den Dienstleistungen, den Transporten und im Fahrzeughandel zu verzeichnen. In einigen Sektoren schrieben jedoch die Unternehmen am Ende des zweiten Halbjahres rote Zahlen, und zwar bei der



Herstellung von Sport- und Freizeitartikeln, beim Druck- und Graphikgewerbe, beim Handel mit Baumaterialien, beim Detailhandel von Möbeln und Einrichtung sowie bei der Immobiliertätigkeit.

Die Unternehmen klagen über einen höheren Steuerdruck. Auch andere Faktoren, wie hohe bürokratische Auflagen, die Finanzkrise, die Unsicherheit des internationalen Umfeldes, die Steigerung der Produktionskosten und die Verschlechterung der Zahlungsmoral seitens der Kunden haben das Jahr 2012 geprägt. Was die Herausforderungen für die nächsten Monate anlangt, setzen die Unternehmen die Beibehaltung des derzeitigen Umsatzniveaus an die erste Stelle, an zweiter Stelle wird die Steigerung der Kosten, insbesondere jener der Rohstoffe genannt. Trotz allem hat sich die Stimmung für das erste Halbjahr etwas aufgehellt, auch die Prognosen für das gesamte Jahr 2013 haben sich gebessert.

Auf nationaler Ebene dürfte die schwere Wirtschaftsrezession etwas nachlassen, mit positiven Auswirkungen auch auf Südtirol. Die Wachstumsimpulse aus dem Ausland werden zwar bescheiden, aber konstant bleiben. Demnach sehen die Südtiroler Unternehmen mit vorsichtigem Optimismus in die nächste Zukunft, trotz der Unsicherheit hinsichtlich des Konsumverhaltens und der öffentlichen Ausgaben.

Für 2013 kann man also insgesamt von einer Stabilisierung der lokalen Wirtschaft ausgehen, die, laut verfügbaren Informationen, zwischen 0% und 0,5% wachsen dürfte.

Im Nordosten zeigte das erste Halbjahr 2012 eine Trendwende bei der progressiven Wiedererlangung der Vor-Krise-Werte auf, die bereits im Vorjahr verlangsamt wurde. Sämtliche Parameter zeigten einen Rückgang auf, mit einem deutlichen Anstieg der negativen Angaben und einer Verringerung der positiven. Die Verlangsamung hat sich auf alle Gebiete ausgewirkt, wenn auch mit unterschiedlicher Intensität. Besonders betroffen sind weiterhin die kleinen und strukturierten Betriebe.

Im zweiten Halbjahr trübte sich das Vertrauensklima des Produktionsgewerbes im Nordosten deutlich ein. Die Pessimisten waren gegenüber den Optimisten erneut in Überzahl, auch auf Grund der Aufträge aus dem Ausland. Die Erwartungen hinsichtlich Produktion und Umsatz wurden heruntergeschraubt, auch die Prognosen für die interne Auftragslage verschlechterten sich, zudem wird für die Auftragslage aus dem Ausland ebenfalls eine Verlangsamung erwartet. Hinsichtlich der Beschäftigungslage bleiben die Aussichten für die gesamten Betriebe des Nordostens negativ, wenngleich noch eine gewisse Stabilität herrscht. Es steigt die Anzahl derjenigen Unternehmen, die ihre Investitionen reduzieren werden.

(Quellen: IRE, Fondazione Nord Est).



## **Das Kreditssystem**

Die letzte Zinssatzänderung geht auf Juli 2012 zurück, als der Vorstand der Europäischen Zentralbank die Senkung um 25 Basispunkte, und zwar von 1% auf 0,75% ankündigte und diesen Schritt mit den Inflationserwartungen begründete, die notwendigerweise auf der 2%-Marke verharren mussten. Im offiziellen Bericht (Bollettino Ufficiale) wurde Folgendes erläutert: *“Das Wirtschaftswachstum in der Eurozone schwächt weiterhin, gepaart mit einer hohen Unsicherheit, die sich auf die Stimmung der Anleger niederschlägt“.*

Die Konditionen im italienischen Kreditwesen konnten von der Reduzierung der Leitzinssätze im Juli und, in den letzten Wochen, von der Senkung der Länderspreads profitieren. Die Zinsen auf Kredite an Privathaushalte und Unternehmen nahmen im August ab, die Kriterien für die Vergabe von Finanzierungen lockerten sich im Vergleich zu den eher restriktiven Bedingungen zu Jahresbeginn. Es verbleiben allerdings noch Spannungen, als Zeichen einer noch ungleichen Vermittlung der Geldpolitik und als Folge der Kreditkosten, die über dem Durchschnitt des Euroraumes liegen.

Die „kleinen Einlagen“ der italienischen Banken sind weiterhin stark, aber es gibt Schwierigkeiten bei den „großen Einlagen“. Die Kreditqualität und die Ertragsfähigkeit sind beeinflusst durch die Verschlechterung der Wirtschaftslage. Dennoch wurde die Kapitalisierung der Banken weiter verstärkt.

Die internen Einlagen der italienischen Banken, gemessen an der jährlichen Änderung, befinden sich im Aufwind. Die Schätzungen der Italienischen Bankenvereinigung (ABI) zeigen im Januar 2013 eine Zunahme der Euro-Einlagen auf die Gesamteinlagen der italienischen Banken auf, in Form von Einlagen von Inländer-Kunden (Kontokorrenteinlagen, Einlagen mit im Voraus bestimmter Laufzeit, gegen Vorankündigung rückzahlbare Einlagen und Pensionsgeschäfte) und Anleihen: im Jahr belief sich die Änderung auf +2,5%. Betrachtet man die einzelnen Komponenten wird ersichtlich, dass die Einlagen von Inländer-Kunden eine tendenzielle Veränderung von +6,8% (+6,2% im Dezember 2012) aufwiesen, während die jährlichen Änderungen der Bankanleihen -5,2% verzeichneten.

Die Kurve der Bankkredite an Privatkunden zeigte im Januar 2013 leicht nach unten. Auf Grund der ersten Schätzungen der Italienischen Bankenvereinigung (ABI) beliefen sich die Kredite an Familien und Nicht-Finanzgesellschaften auf 1.463 Milliarden Euro, mit einer Veränderung im Jahr von -3,3%. Wird dieser Wert nach Laufzeit berücksichtigt, wird ersichtlich, dass das mittel-langfristige Segment (über 1 Jahr) eine jährliche Veränderung von -2,5% (-2,8% Ende 2012) aufzeigte, während sich das kurzfristige Segment (bis zu einem Jahr) um -5,3% veränderte (-1,7% Ende 2012).

Ende 2012 beliefen sich die notleidenden Forderungen brutto auf 125 Milliarden Euro, 17,8 Milliarden Euro mehr als zum Jahresende 2011 (+16,6% die Veränderung im Jahr). (Quelle ABI)



Im Laufe des Jahres profitierten die Kreditbedingungen von einem stufenweisen Abbau der Liquiditätsbindungen, die auf den italienischen Banken hafteten, auch dank der im Eurosystem durchgezogenen Politik. Das Finanzierungsangebot wird allerdings noch vom hohen Risiko gebremst, das von den Vermittlern hinsichtlich der Auswirkungen der Rezession auf die Bilanzen der Unternehmen befürchtet wird. Die Problemkredite verzeichneten eine deutliche Zunahme.

## **Die Lage des Unternehmens**

### **Ertragsverlauf und Gewinn- und Verlustrechnung**

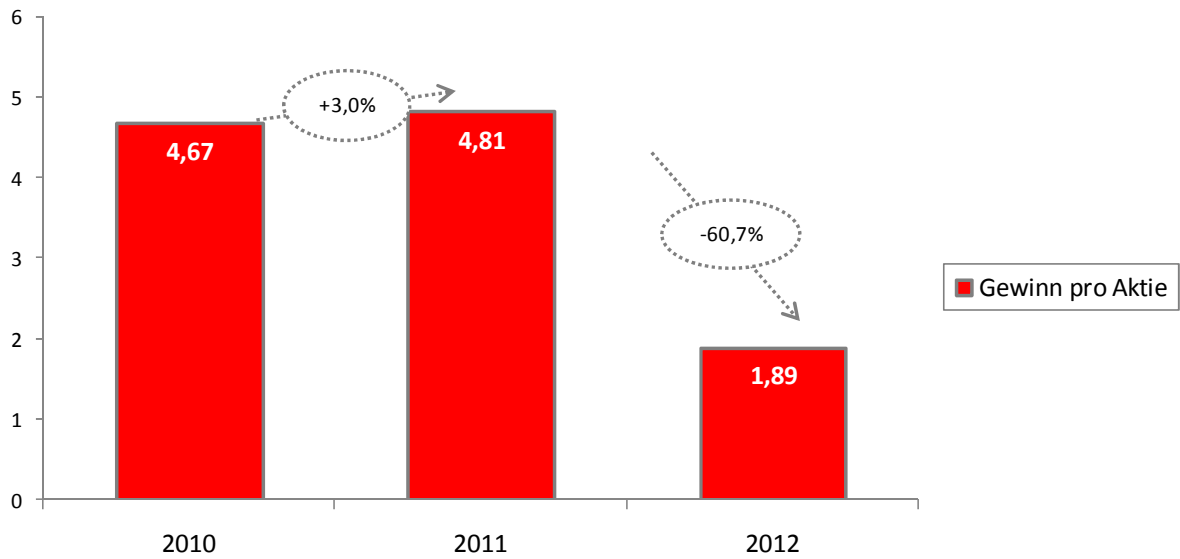
Das wirtschaftliche Ergebnis zeigt im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang des Reingewinns von 17,3 auf 7,6 Millionen Euro (-55,8%) auf. Das Bruttobetriebsergebnis verbesserte sich zwar merklich (+37,7%) und erreichte 96,1 Millionen Euro im Vergleich zu den 69,8 Millionen Euro des Vorjahres, doch lasten auf dem Reingewinn beträchtliche Rückstellungen (+106,3%) zur Abdeckung des Kreditrisikos, unter Berücksichtigung der Aufforderung zur größten Vorsicht von Seiten des Aufsichtsorgans an die wichtigsten Bankengruppen. Mit den im Jahr 2012 getätigten Rückstellungen, verbesserte sich der Deckungsgrad von 23,2% auf 27,9% für die Problemkredite insgesamt und von 46,3% auf 52,4% für die notleidenden Forderungen.

Die Steigerung des Bruttobetriebsergebnisses ergibt sich aus dem positiven Verlauf der ordentlichen Geschäftstätigkeit, trotz sinkender Leitzinssätze, wodurch die Steigerung des Zinsertrags geschmälert wurde. Insbesondere wird auf den deutlichen Zuwachs des Zinsertrages (+132,6%) hingewiesen, gemeinsam mit einer Reduzierung der Kosten von 0,6%.

Demnach sinkt der Gewinn pro Aktie für das Jahr 2012 um -60,7%, entsprechend dem Rückgang des Reingewinns, und erreicht 1,89 Euro im Vergleich zu den 4,81 Euro des Jahres 2011.



## Gewinn pro Aktie



Der Return on Equity Ratio (ROE) des Jahres belief sich auf 1,03%, was einem Rückgang von 2,70% im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Der Cost Income Ratio verbesserte sich deutlich von 70,21% des Jahres 2011 auf 62,95% des Jahres 2012. Dieser zweite Indikator bestätigt die im Geschäftsjahr gesteigerte Effizienz.



Nachstehend die reklassifizierte Daten der Gewinn- und Verlustrechnung im Vergleich zu den Ergebnissen des Vorjahres.

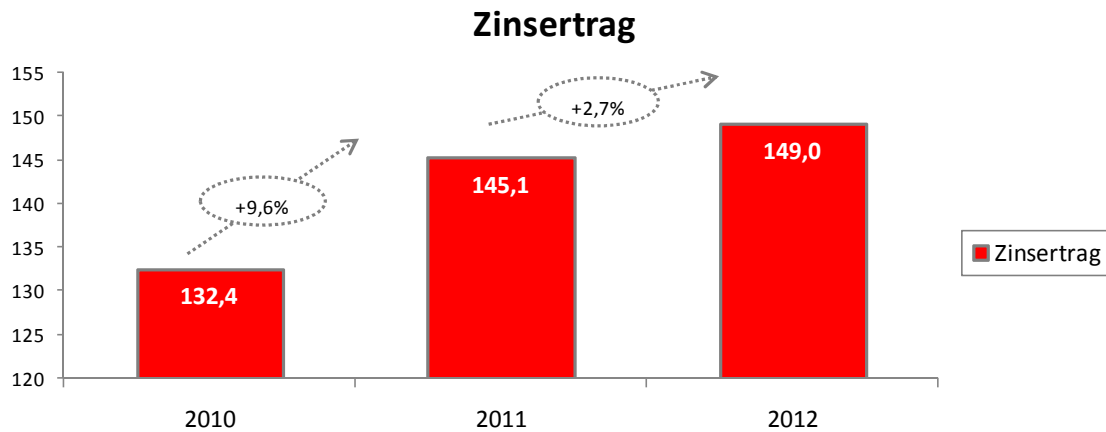
REKLASSIFIZIERTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (in Millionen Euro)

	31/12/2012	31/12/2011	Änderung	
			Wert	%
<b>30. Zinsertrag</b>	<b>149,0</b>	<b>145,2</b>	<b>3,9</b>	<b>2,7%</b>
10. Aktivzinsen und zinsähnliche Erträge	277,0	259,0	18,0	7,0%
20. Passivzinsen und zinsähnliche Aufwendungen	(127,9)	(113,8)	(14,1)	12,4%
<b>120. Finanzertrag</b>	<b>33,9</b>	<b>14,6</b>	<b>19,3</b>	<b>132,6%</b>
70. Dividenden und ähnliche Erträge	10,0	12,4	(2,4)	-19,1%
80. Nettoertrag des Handelsgeschäfts	5,9	0,3	5,6	1598,8%
90. Nettoergebnis des Deckungsgeschäfts	0,5	(0,1)	0,7	-597,8%
100. Gewinn (Verlust) aus Abtretung von Finanzanl. u. finanz. Verbindl.	15,7	2,1	13,6	648,7%
110. Nettoergebnis der zum Fair Value bewerteten Finanzanl. u. finanz. Verbindl.	1,7	(0,1)	1,9	-1422,6%
<b>60. Provisionsertrag</b>	<b>76,6</b>	<b>74,6</b>	<b>2,1</b>	<b>2,8%</b>
40. Aktive Provisionen	79,7	77,6	2,1	2,7%
50. Passive Provisionen	(3,0)	(3,0)	(0,1)	2,4%
<b>140. Betriebsertrag</b>	<b>259,6</b>	<b>234,3</b>	<b>25,3</b>	<b>10,8%</b>
150. Verwaltungsaufwand	(167,8)	(168,6)	0,8	-0,5%
a) Personalkosten	(95,9)	(94,4)	(1,4)	1,5%
b) sonstige Sachkosten	(71,9)	(74,2)	2,3	-3,1%
170.180. Abschreibungen	(8,3)	(8,3)	(0,0)	0,6%
190. Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	12,6	12,4	0,3	2,1%
<b>200. Betriebskosten</b>	<b>(163,5)</b>	<b>(164,5)</b>	<b>1,1</b>	<b>-0,6%</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>96,1</b>	<b>69,8</b>	<b>26,3</b>	<b>37,7%</b>
130. Netto-Wertbericht./Wiederaufwertungen infolge Wertminderungen von:	(79,2)	(38,4)	(40,8)	106,3%
- Forderungen	(77,9)	(38,6)	(39,4)	102,1%
- zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen	(1,2)	(0,2)	(1,0)	407,1%
- sonstige Finanzgeschäfte	(0,1)	0,4	(0,5)	-119,9%
160. Nettorückstellungen auf die Fonds für Risiken und Leistungen	2,9	0,6	2,4	427,8%
<b>Nettobetriebsergebnis</b>	<b>19,8</b>	<b>32,0</b>	<b>(12,1)</b>	<b>-38,0%</b>
240. Gewinne (Verluste) aus Veräußerung von Investitionen	0,0	0,0	(0,0)	-13,7%
<b>250. Gewinn vor Steuern</b>	<b>19,8</b>	<b>32,0</b>	<b>(12,1)</b>	<b>-38,0%</b>
260. Einkommensteuer des laufenden Geschäftsjahres	(7,8)	(12,7)	4,9	-38,7%
280. Gewinne (Verluste) aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten u. Veräußerungsgruppen nach Steuern	(4,4)	(2,0)	(2,4)	124,3%
<b>290. Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres</b>	<b>7,6</b>	<b>17,3</b>	<b>(9,7)</b>	<b>-55,8%</b>



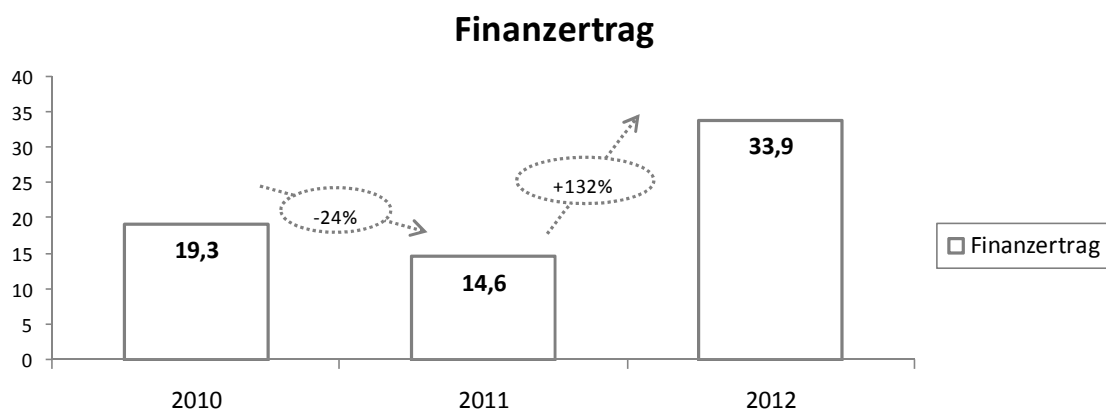
In der Folge eine detaillierte Analyse der Bewegungen der verschiedenen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung.

### Der Zinsertrag



Der Zinsertrag verbesserte sich im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr um 3,9 Millionen Euro, bedingt in erster Linie durch die höheren Erträge der Wertpapiere im Eigenbestand; die Anpassung des Kredit-Pricings hat de facto die erhöhten Kosten der Mittelbeschaffung auf dem Retail- und institutionellen Markt, sowie die negative Auswirkung der gesunkenen Leitzinsen auf die Ertragsspanne ausgeglichen. Diese Situationen haben insgesamt eine Steigerung der Aktivzinsen in Höhe von 18 Millionen Euro bewirkt, gegenüber einem Zuwachs der Passivzinsen von 14 Millionen Euro.

### Der Finanzertrag



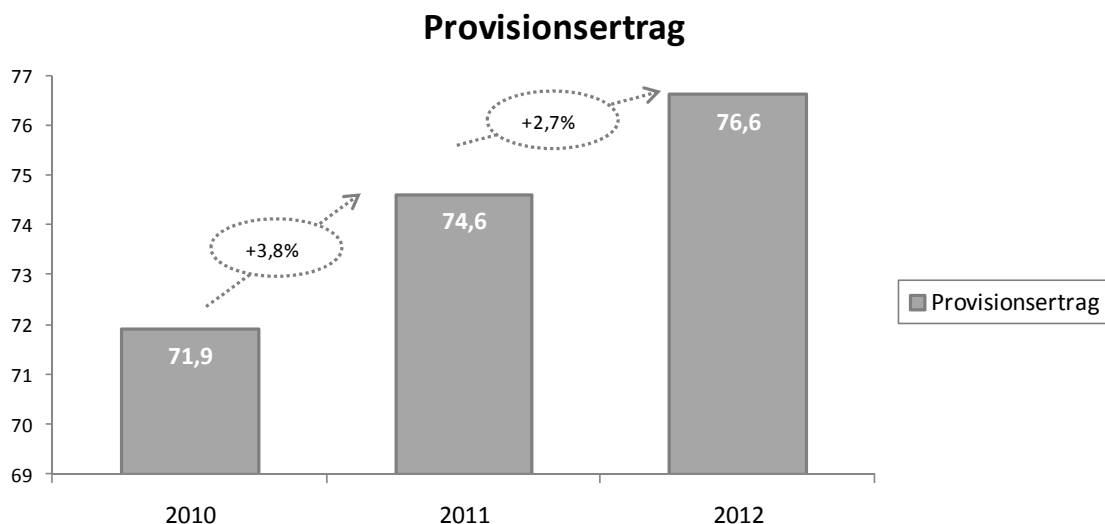
Der Finanzertrag verzeichnete im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr einen Zuwachs von 19,3 Millionen Euro, dank der positiven Entwicklung an den Märkten, insbesondere der



Kursentwicklung bei den italienischen Staatsanleihen und den Bankanleihen, durch welche bedeutende Wertsteigerungen aus dem Verkauf von Wertpapieren des Eigenbestandes, sowie aus dem Rückkauf von unseren Anleihen erzielt werden konnten.

Das Ergebnis von 33,9 Millionen Euro setzt sich für über 10 Millionen Euro aus Gewinnen aus Veräußerungen von zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen, für weitere 10 Millionen Euro aus der Einnahme von Dividenden von beteiligten Gesellschaften (insbesondere hat die Bank 2012 Dividenden der kontrollierten Gesellschaft Sparim AG in Höhe von 8,7 Millionen Euro kassiert) und für den restlichen Teil aus der Handelstätigkeit zusammen (mit einem Nettoergebnis von ca. 6 Millionen Euro), sowie aus den Gewinnen aus dem Rückkauf unserer Anleihen auf dem Sekundärmarkt (5,6 Millionen Euro) und aus der Bewertung zum Fair Value von Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten (1,7 Millionen Euro).

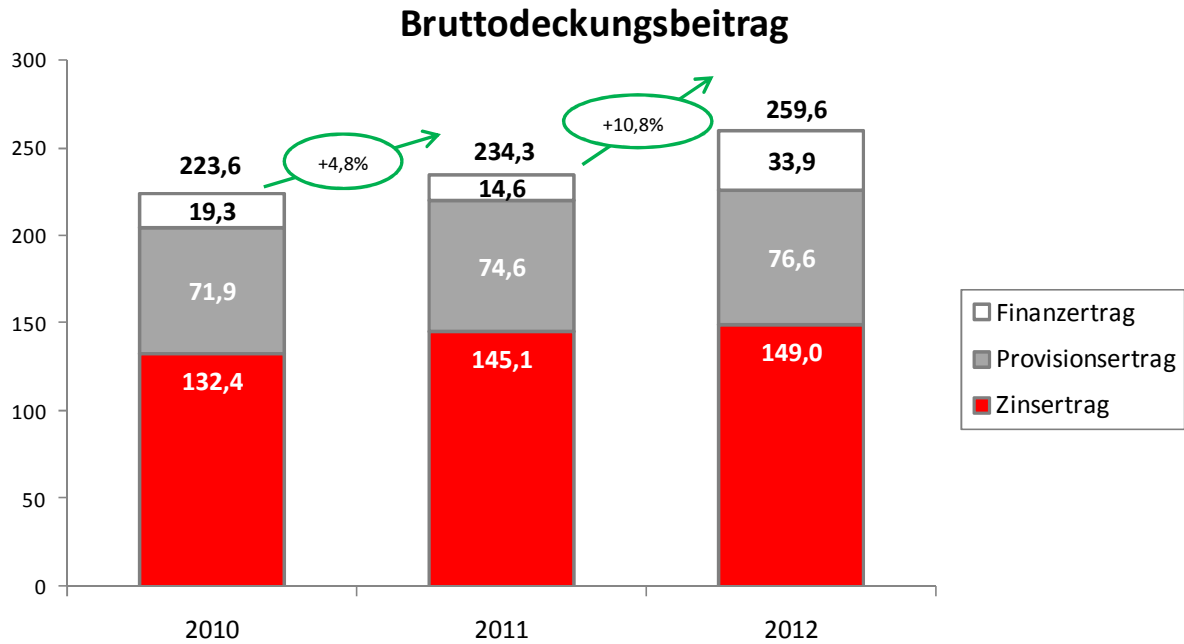
## Der Provisionsertrag



Der Provisionsertrag steigerte sich um 2,0 Millionen Euro. Dieses positive Ergebnis ist hauptsächlich auf die Provisionen aus der Verwaltung der Kredite – für ca. 2,0 Millionen –, auf die Platzierung von Wertpapieren (Vermögensverwaltung) für 1,0 Millionen Euro und auf die Provisionen aus gewährten Garantien für ca. 0,5 Millionen Euro zurückzuführen. Diese positiven Auswirkungen werden durch die Senkung der Provisionen auf die Platzierung von Versicherungsprodukten (-0,5 Millionen Euro), durch Geschäfte der Corporate Finance (-0,3 Millionen Euro) sowie durch die Verschiebung von ca. 0,8 Millionen Euro (laut Anweisungen der Banca d'Italia) der Gebühr für die kurzfristige Kreditprüfung (CIF) vom "Provisionsertrag" zu den "Sonstigen Erträgen", da als Speseneinbringung eingestuft, gegenbalanciert.



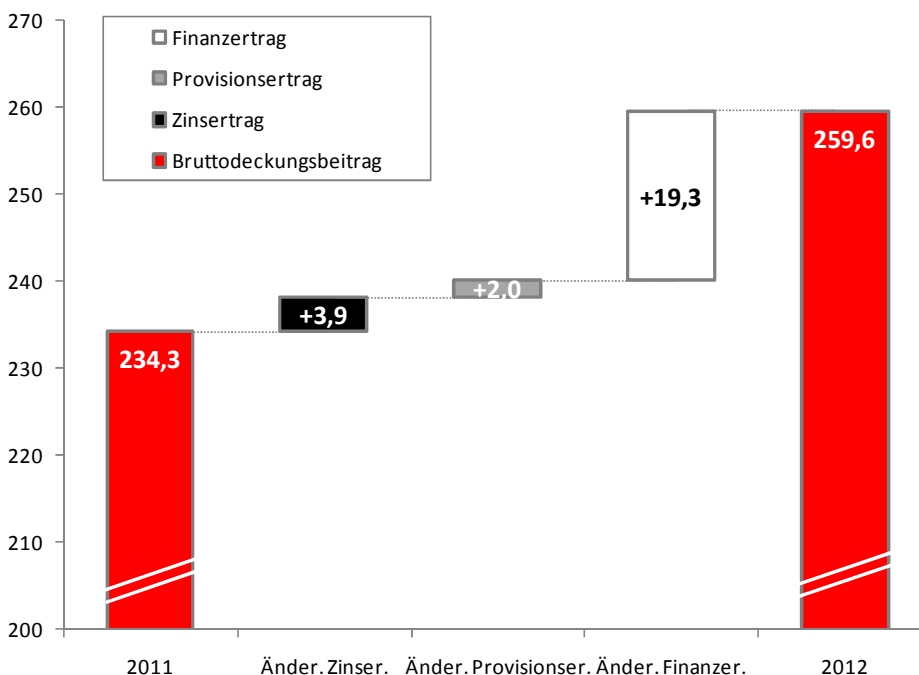
## Der Bruttodeckungsbeitrag



Infolge der oben beschriebenen Entwicklungen weist der Bruttodeckungsbeitrag im Vergleich zum Jahr 2011 einen deutlichen Anstieg von 25,3 Millionen Euro (+10,8%) auf.

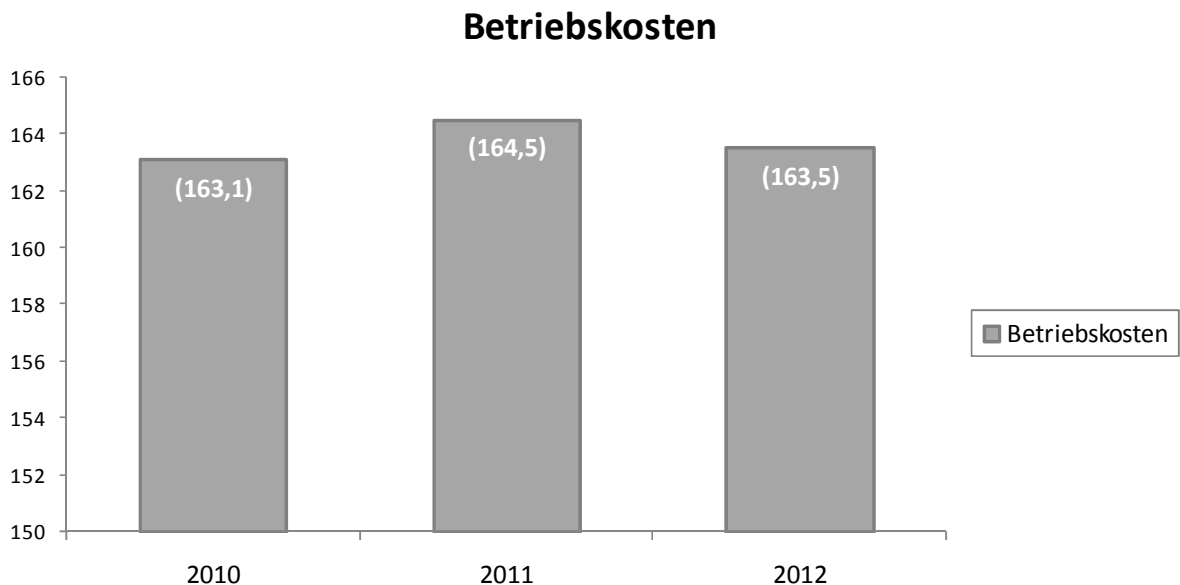
In der nachstehenden Übersicht wird die Änderung des Bruttodeckungsbeitrages aufgeschlüsselt. Aus dieser Analyse geht insbesondere die bedeutende Auswirkung des gesteigerten Finanzertrags, aber auch des Zins- und des Provisionsertrages hervor.

## Entwicklung des Bruttodeckungsbeitrages



## Betriebskosten

Die Betriebskosten verzeichnen im Vergleich zum Jahr 2011 einen Rückgang von 1,1 Millionen Euro. Diese Änderung ist auf höhere Personalkosten (+1,4 Millionen Euro), geringere Verwaltungskosten (-1,8 Millionen Euro), geringere bezahlte indirekte Steuern für 0,5 Millionen Euro sowie auf die Realisierung von höheren Einkünften und Aufwendungen zurückzuführen (+ 0,2 Millionen). Es wird festgehalten, dass die im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr höheren Personalkosten auf im Jahr 2011 verbuchte nicht wiederkehrende Erträge (Rückvergütungen von Ausbildungskosten) zurück zu führen sind. Abzüglich genannter Erträge sind die Kosten für das angestellte Personal hingegen rückläufig, in Übereinstimmung mit dem geplanten Abbau der Ressourcen und trotz des übernommenen Personals, das im ersten Halbjahr des Jahres durch den Erwerb des Betriebszweiges der Kärntner Sparkasse hinzu gekommen ist.

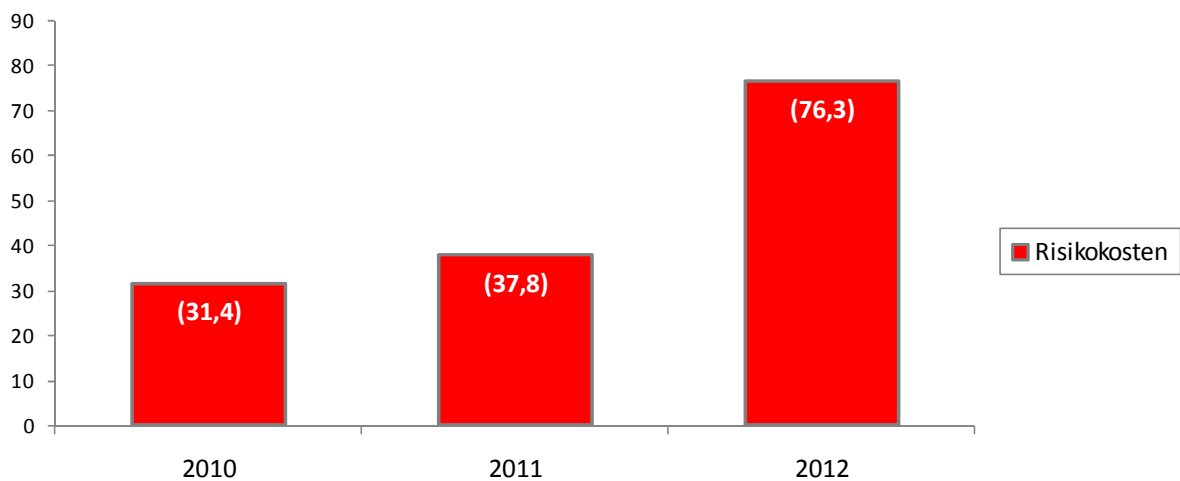




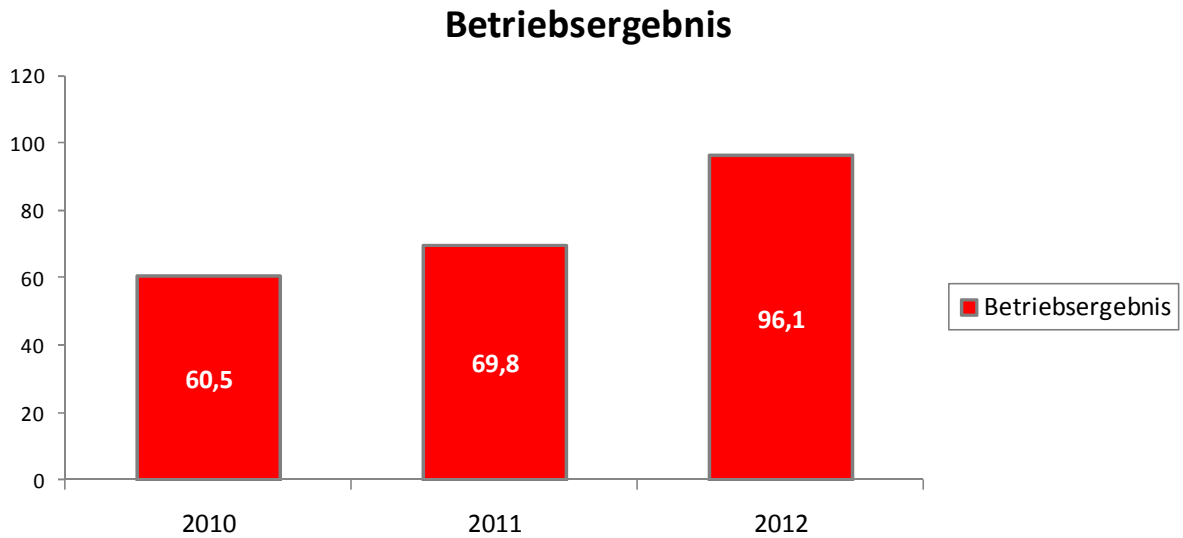
## Risikokosten

Bei den Aufwendungen für Rückstellungen für das Kreditrisiko gebietet die anhaltende Wirtschaftskrise sowie die Situation auf dem Immobilienmarkt, auf den sich der Großteil der Sicherheiten der Kreditpositionen bezieht, weiterhin große Vorsicht bei der Risikobewertung. Die Bank hat zudem die Anmerkungen der Aufsichtsbehörde umgesetzt, mit welchen sie die wichtigsten Bankengruppen in Italien zu höchster Vorsicht hinsichtlich der Steigerung der Sicherheiten und der Bewertungen der Problemkredite anhielt. In diesem Licht ist auch der Zuwachs der Rückstellungen (+106%) mit Gesamtkosten von insgesamt 79,2 Millionen Euro zu sehen. Beeinflusst wurde dieser Wert von Abwertungen auf Kassa- und Avalkredite (78 Millionen Euro) sowie von Abwertungen aufgrund der Werthaltigkeitstests der zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen in Höhe von 1,2 Millionen Euro. Mit den im Jahr 2012 durchgeführten Rückstellungen steigt der Deckungsgrad der Problemkredite von 23,2% auf 27,9% und jener der notleidenden Forderungen von 46,3% auf 52,4%.

### Risikokosten



## Das Betriebsergebnis

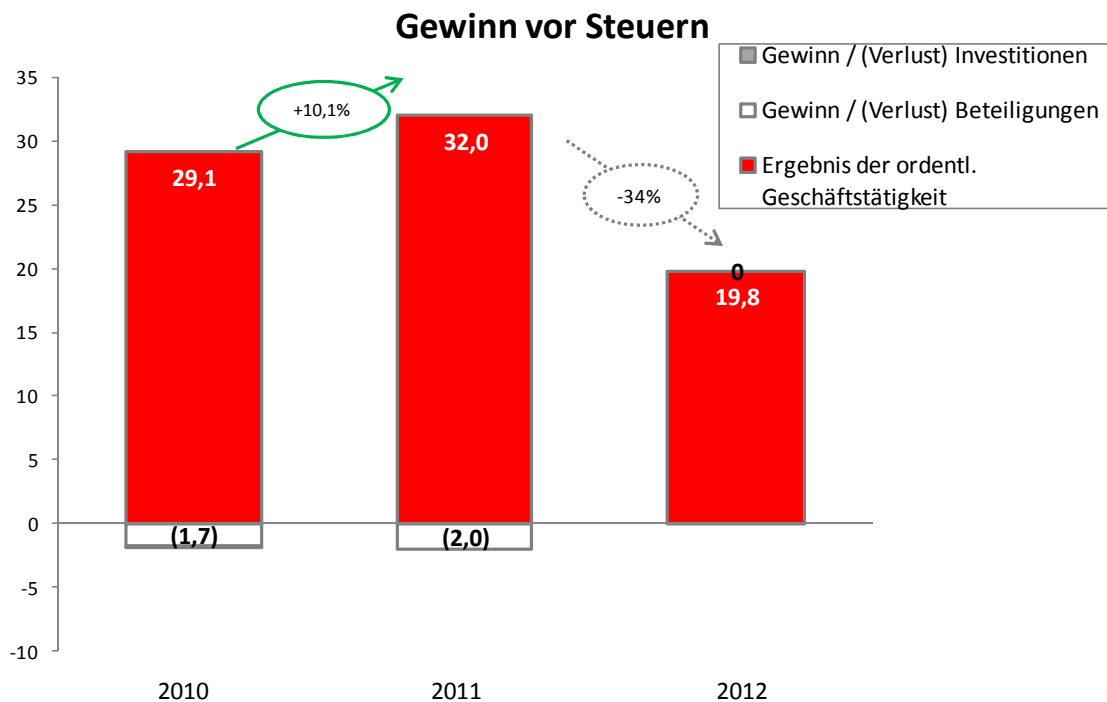


Das Betriebsergebnis verzeichnete im vergangenen Jahr eine deutliche Steigerung von 69,8 Mio. auf 96,1 Mio. (+37,7%).

## Ergebnis der ordentlichen Geschäftstätigkeit

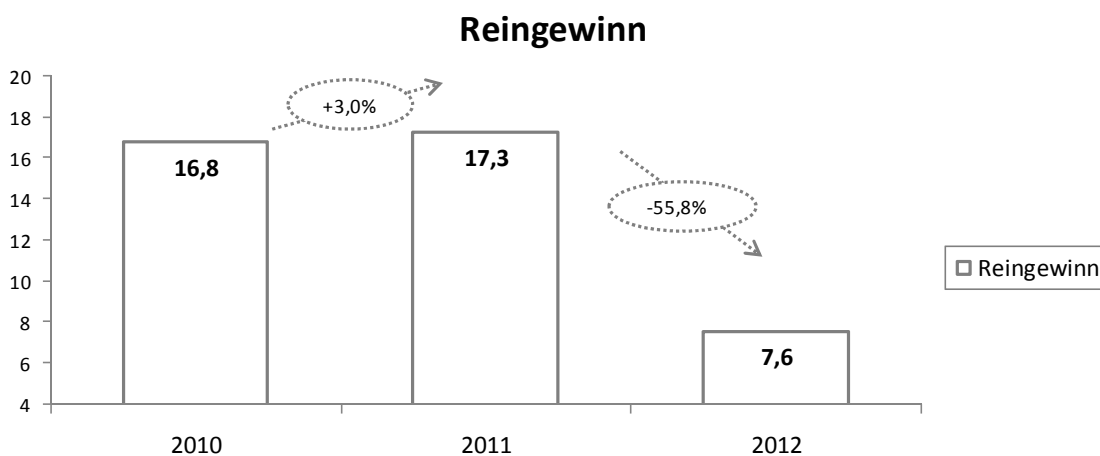
Aufgrund der Entwicklung der eben analysierten Komponenten, sinkt das Ergebnis der ordentlichen Geschäftstätigkeit um 38% im Vergleich zum Vorjahr.

## Gewinn vor Steuern



In Ermangelung von Gewinnen/Verlusten aus Beteiligungen bzw. aus der Veräußerung von Investitionen, ist der Gewinn vor Steuern 2012 im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr rückläufig (-34%). Hauptgrund für diese Entwicklung sind, wie oben beschrieben, die gestiegenen Risikovorsorgen auf Kredite.

## Reingewinn



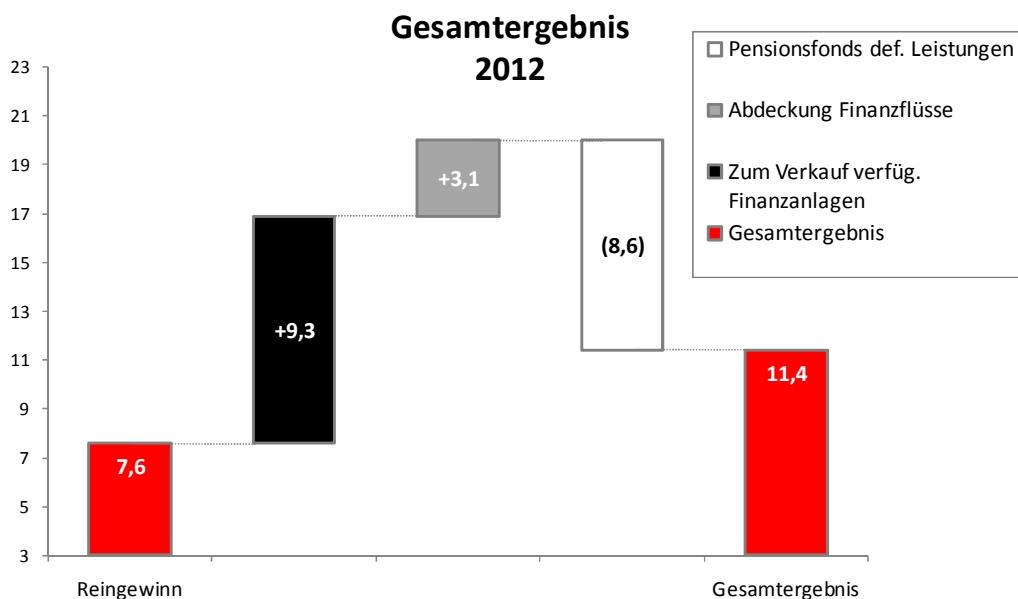
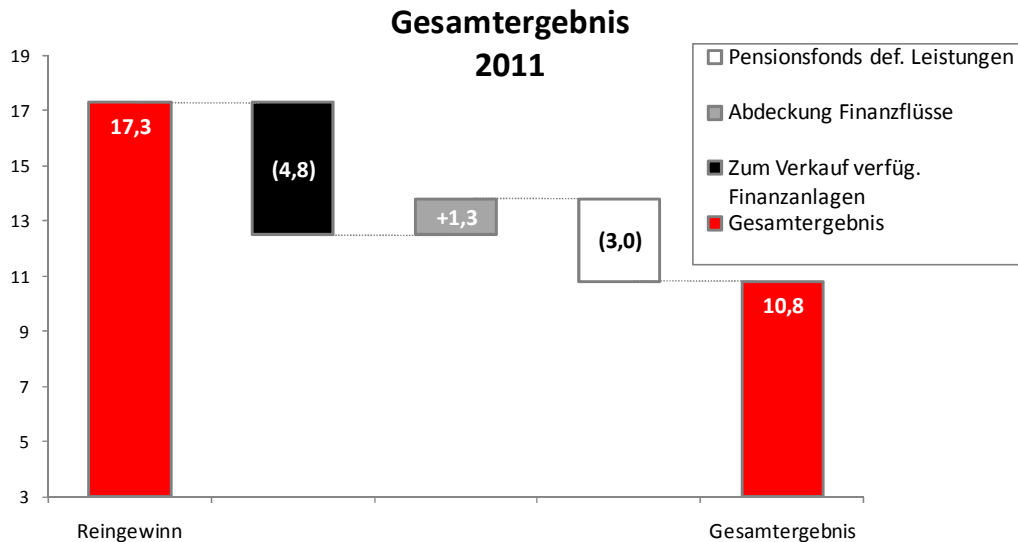
Der Reingewinn beläuft sich auf 7,6 Millionen Euro, mit einem Rückgang von 55,8% im Vergleich zu den 17,3 Millionen Euro des Jahres 2011. Dieses Ergebnis reduziert sich nicht nur durch die Steueraufwendungen, sondern auch durch die Abwertungen der in Millennium SIM AG und Raetia



SGR AG (in Liquidation) gehaltenen Beteiligungen. Diese wurden im Posten 280 der Gewinn- und Verlustrechnung „Gewinne/Verluste der zur Veräußerung gehaltenen Vermögensgruppen nach Abzug der Steuern“ ausgewiesen, da die Verhandlungen hinsichtlich der Abtretung von Millennium SIM AG abgeschlossen wurden (vorbehaltlich der noch laufenden Überprüfungen durch die verschiedenen Aufsichtsbehörden) und die Raetia SGR AG in Liquidation gesetzt wurde. Der Gesamtverlust beläuft sich auf 4,4 Millionen Euro.

Bei den Steueraufwendungen für das Jahr 2012 wirkte sich die Ausweisung der IRES-Steuer positiv aus, deren Rückvergütung die Bank auf die in den Steuerzeiträumen 2007-2011 entrichtete Wertschöpfungssteuer auf die Arbeitskosten beantragt hatte. Diese Rückvergütung beläuft sich auf 3,6 Millionen Euro. Diesen Steueraufwendungen stehen insgesamt 11,4 Millionen Euro gegenüber.

### Das Gesamtergebnis





Das Gesamtergebnis, d.h. die Summe des Reingewinns und der i.S. der internationalen Rechnungslegungsvorschriften dem Reinvermögen angerechneten Bewertungsposten, beläuft sich zum 31. Dezember 2012 auf 11,4 Millionen Euro, mit einem Zuwachs von 0,6 Millionen im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr (2011 = 10,8 Millionen Euro). Die Änderung ist nicht nur auf die Auswirkungen des Reingewinns, sondern auch auf die positive Wirkung, abzüglich Steuern, der Bewertungsrücklagen für "zum Verkauf verfügbare Vermögenswerte" (+ 9,3 Millionen Euro) und auf die Abdeckung der Finanzflüsse (+ 3,1 Millionen Euro) zurück zu führen, die allerdings durch die negativen Bewertungen des Pensionsfonds mit definierter Leistung (-8,6 Millionen Euro) infolge der Aktualisierung der Sterblichkeitstabellen neutralisiert wurde.

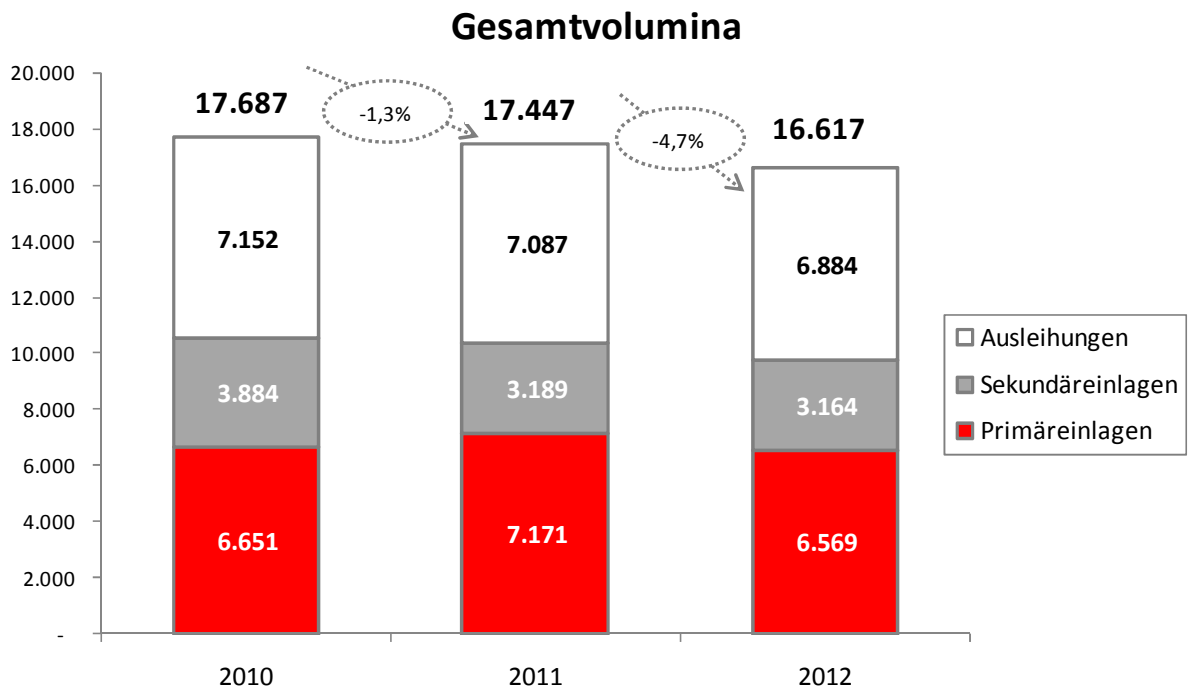




## Passiv- und Aktivgeschäft

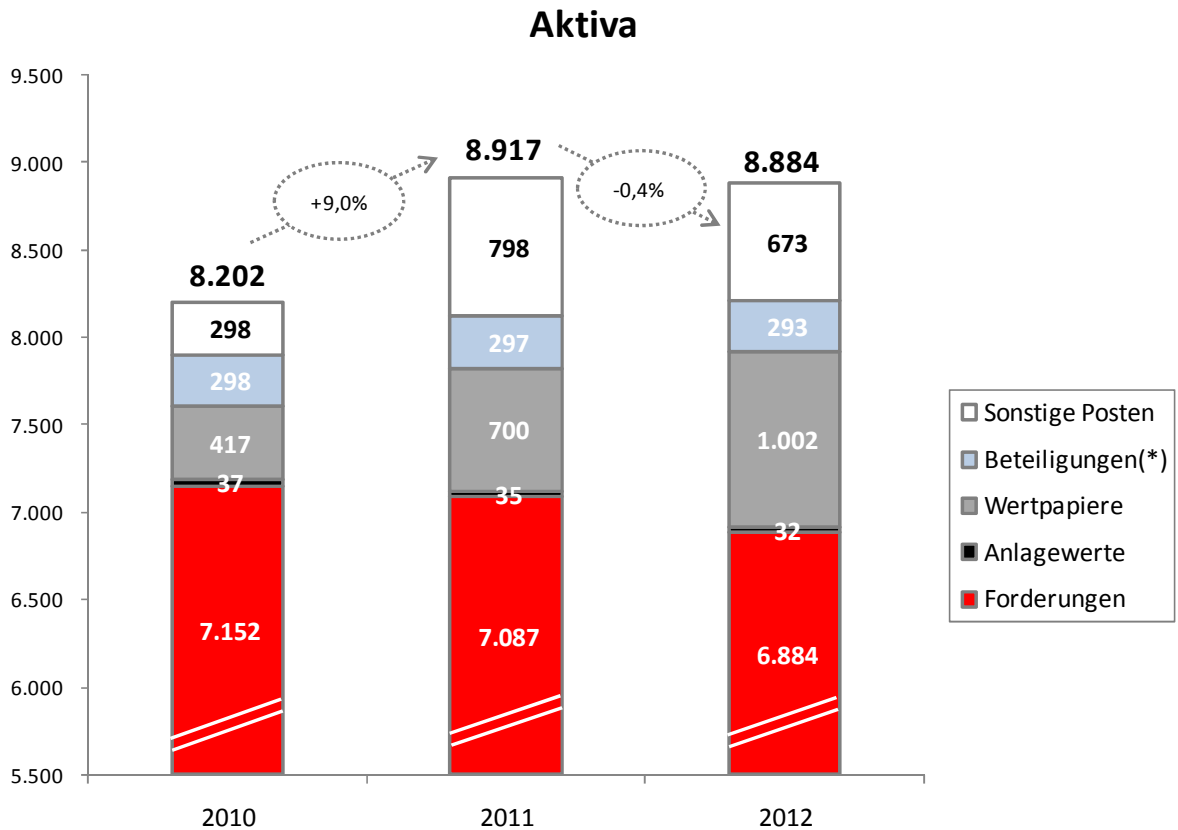
### Gesamtvolumina

Die Gesamtvolumina der Bank sind im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr um 4,7% gesunken. Der Rückgang, der am bedeutendsten die Primäreinlagen betrifft (-602 Millionen), ist auf die Verringerung der institutionellen Einlagen (im Zusammenhang mit der Ausgabe von Eurobonds und mit dem Provinzialschatzamtssdienst) zurück zu führen, die zum Teil durch die Einlagen gegenüber Banken ausgeglichen werden konnte. Diese Verringerung, die als solche bereits eingeplant war, entspricht den strategischen Entscheidungen der Bank.



## Die Aktiva

In folgender Übersicht werden die Bilanzaktiva der Bank aufgezeigt.



(\*) beinhaltet die Beteiligungen die bei den "zum Verkauf gehaltenen Finanzanlagen" ausgewiesen werden

Die Summe der Aktiva der Bank beläuft sich auf 8.884 Millionen Euro, mit einem leichten Rückgang von 0,4% im Vergleich zu den Beständen des Vorjahres.

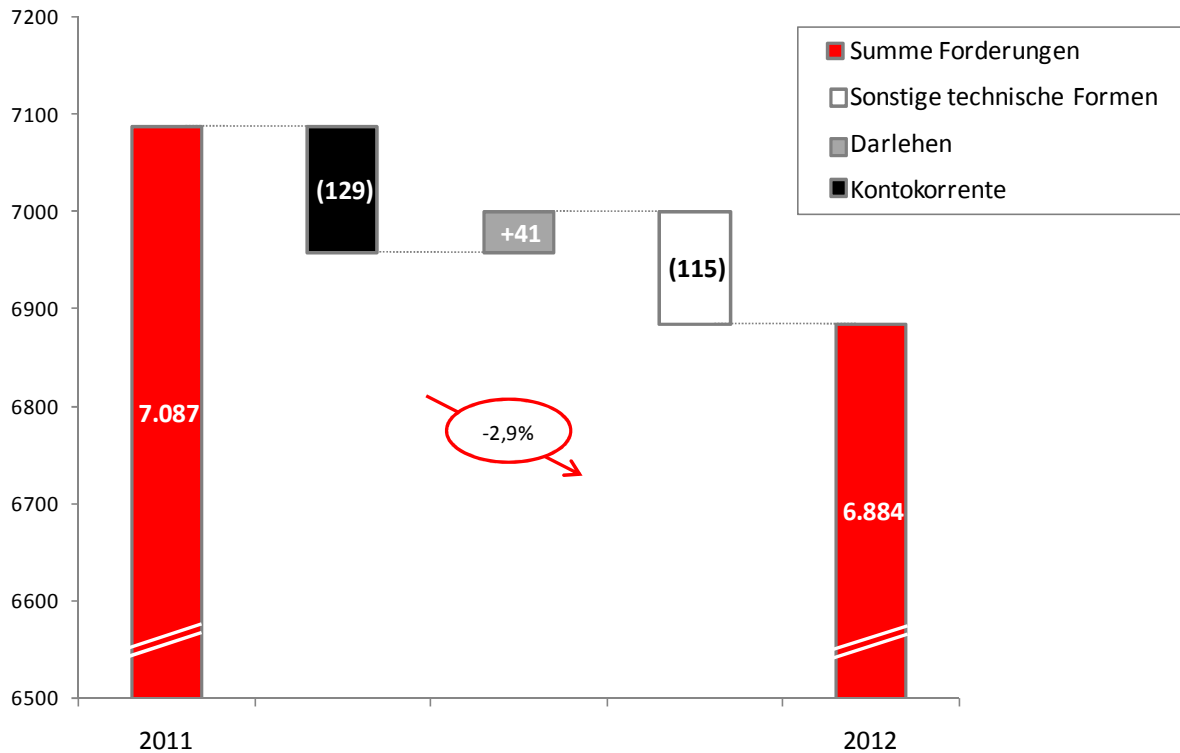
Die Komponente Ausleihungen an Kunden, welche sich auf 6.884 Millionen Euro belaufen und also ca. 77,5% des Gesamtbetrages ausmachen und folglich die wesentliche Komponente der Banktätigkeit darstellt, weist einen Rückgang von 2,9% auf, wie im nächsten Punkt im Detail dargelegt.

Im Gegenzug ist, wie auch im vorhergehenden Geschäftsjahr, die Zunahme des Bestandes des Wertpapierportefeuilles hervor zu heben, welche durch die positive Liquiditätssituation der Bank, die im Laufe des Berichtsjahres geschaffen wurde und zum Teil für die beträchtlichen Fälligkeiten von Anleihen in den ersten Monaten des Jahres 2013 bestimmt ist, bedingt ist.

## Die Ausleihungen

Die Ausleihungen an Kunden verringern sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,9%.

### Entwicklung der Forderungen nach technischer Form

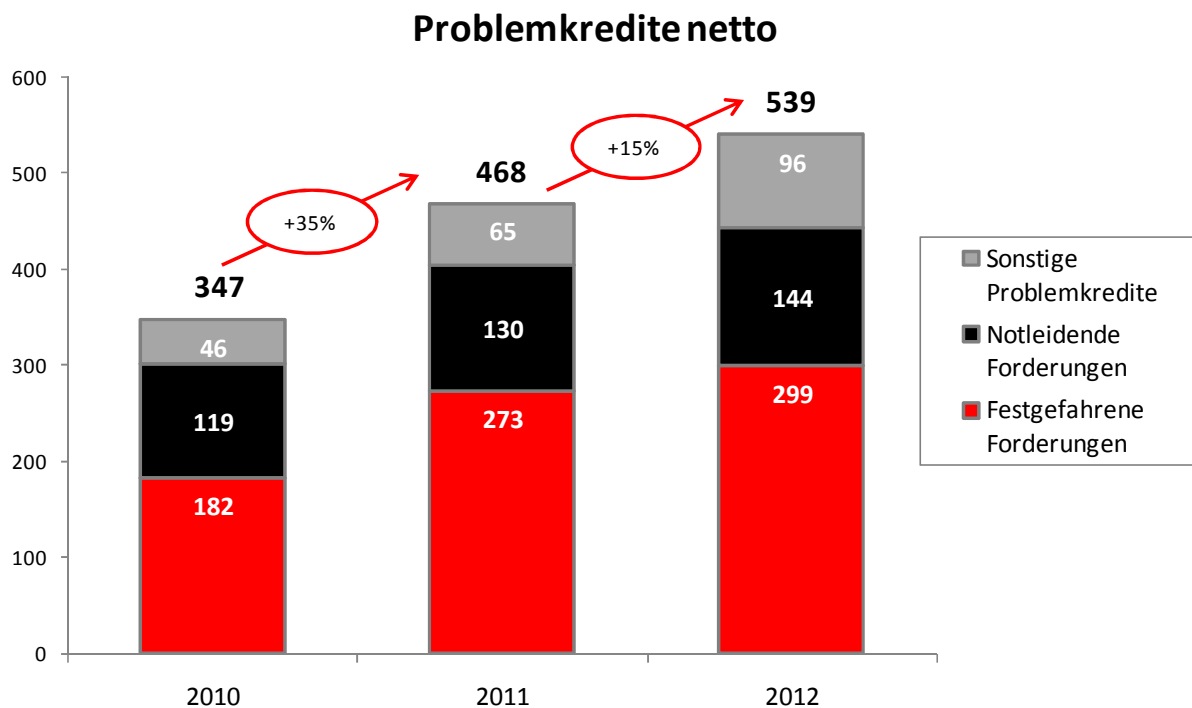


Diese Verringerung, die sich insbesondere auf die kurzfristigen Formen auswirkt, steht im unmittelbaren Zusammenhang mit dem allgemeinen Rückgang der Kredit-Nachfrage. Dieser Rückgang hat, zusammen mit dem Zuwachs der Einlagen der Kunden, eine weitere Stärkung der Liquiditätssituation der Bank ermöglicht, mit einer Verbesserung des Intermediationsgrades (Verhältnis zwischen den Ausleihungen zu Gunsten der Kunden und den Einlagen der Kunden) auf 118,6%, in Übereinstimmung mit der von der Bank, auch in Bezug auf die normativen Vorgaben für die Zukunft bestimmten Liquiditäts-Strategie.

Trotz dieses Rückgangs weist die Bank Neu-Kreditvergaben in Höhe von über 700 Millionen Euro (bezogen auf das mittel/langfristige Segment) auf, als Bestätigung des unveränderten Einsatzes der Bank zu Gunsten der Familien und der Unternehmen.

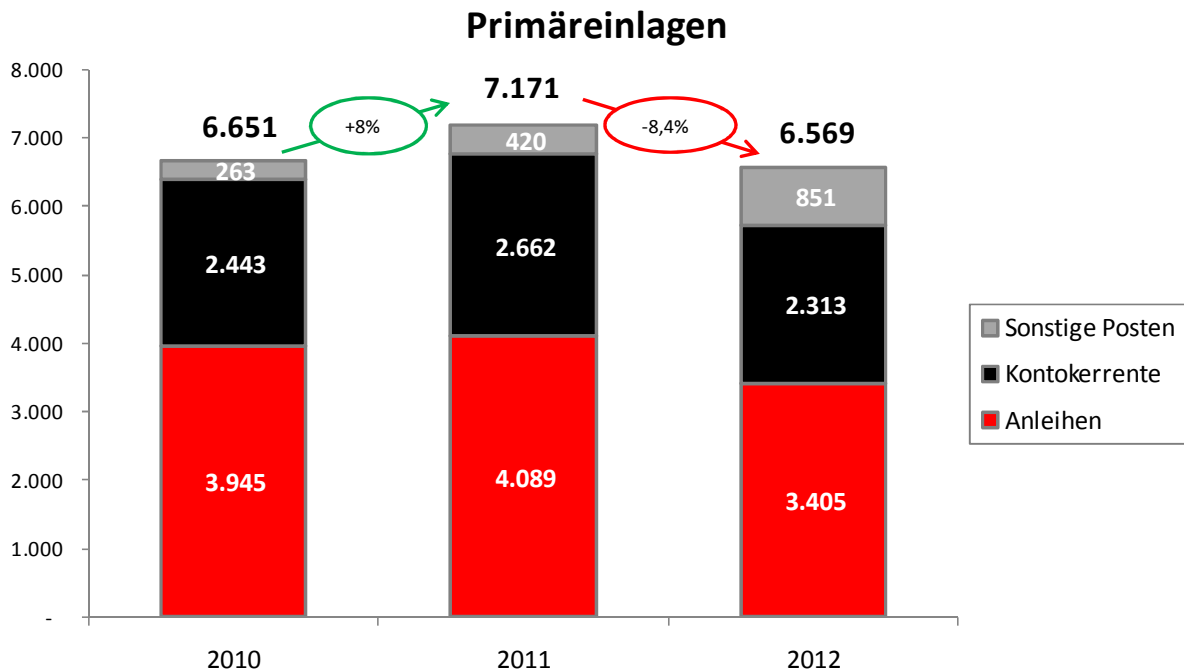
## Die Problemkredite

Die Netto-Problemkredite nahmen im Vergleich zum Jahr 2011 um 71 Millionen Euro zu, wobei 14 Millionen Euro auf notleidende Forderungen und 26 Millionen auf festgefahrene Positionen zurückzuführen sind. Stärker fiel die Zunahme (+31 Millionen) bei den anderen Kategorien von Problemkrediten aus, die die sog. „fälligen Außenstände“ beinhalten, verursacht auch durch die Veränderung – von 180 Tagen auf 90 Tage – seitens Banca d'Italia des zeitlichen Parameters für die Feststellung der „past due Kredite“.



## Die Primäreinlagen

Diese Sparte weist einen bedeutenden Rückgang bei den Anleihen und Kontokorrenten auf, der nur zum Teil durch die Steigerung der anderen technischen Formen ausgeglichen werden konnte, mit einem Rückgang von insgesamt 8,4% im Vergleich zum Vorjahr.

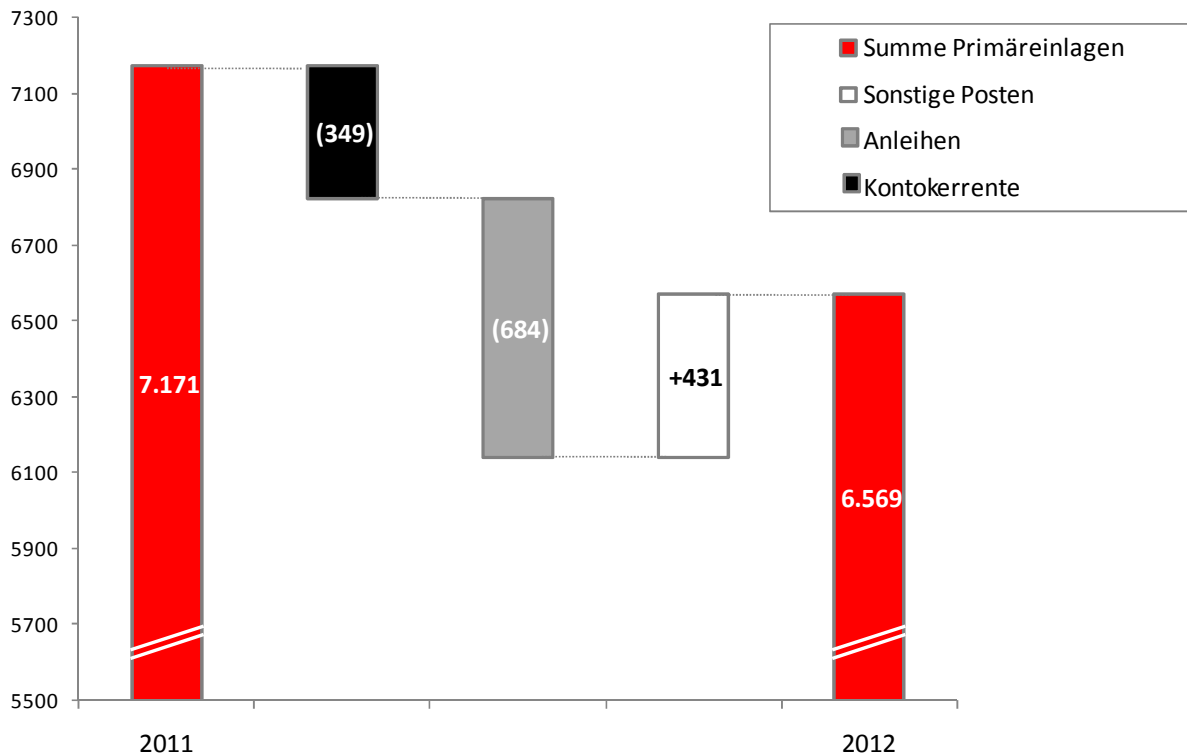


Der Großteil der Struktur der Einlagen ergibt sich für 3.405 Millionen Euro aus von der Bank ausgegebenen Anleihen. Davon entfallen 736 Millionen Euro (abzüglich der Rückkäufe) auf Anleihen, die auf dem europäischen Interbankenmarkt platziert wurden und 2.669 Millionen Euro auf von Kunden gezeichnete Anleihen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden auf Kontokorrente beliefen sich auf 2.313 Millionen Euro.

Bei den "sonstigen Posten" zählen die gebundenen Einlagen zu den wichtigsten Produkten (668 Millionen).



## Entwicklung Primäreinlagen nach technischer Form

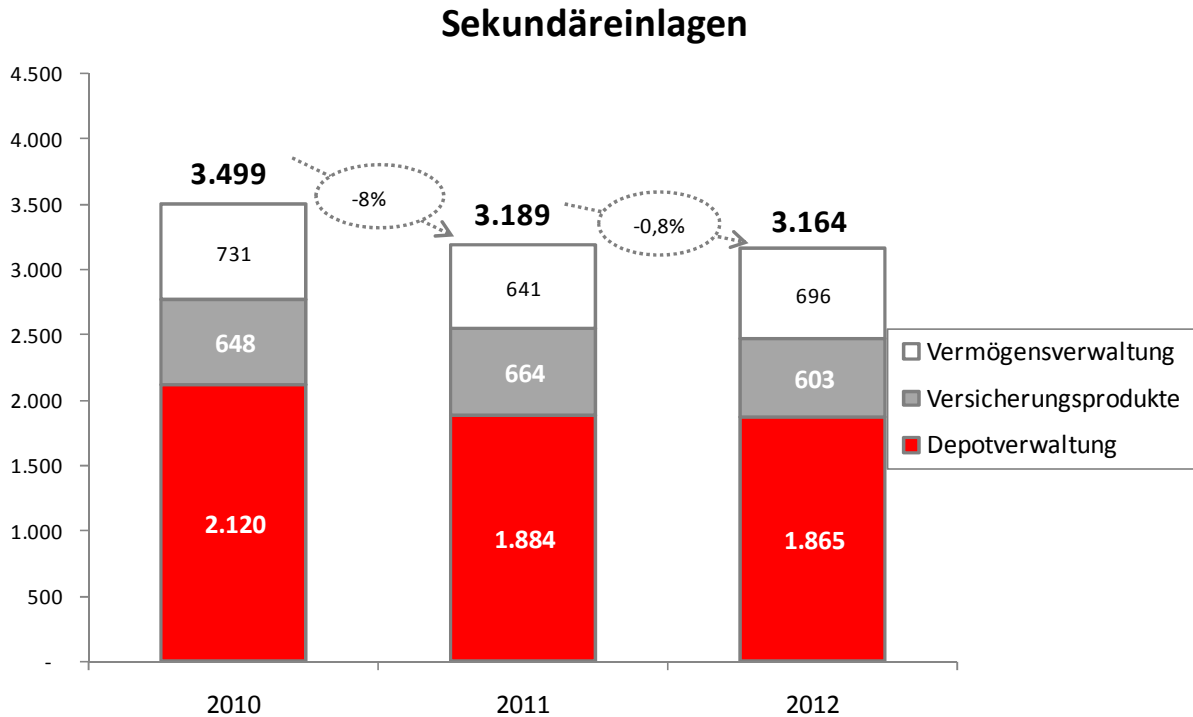


Die Bewegungen zeigen im Vergleich zum Jahr 2011 einen starken Rückgang der Passiva aus Anleihen im Ausmaß von 684 Millionen Euro, bedingt durch die Rückzahlung infolge Fälligkeit eines Eurobonds zu 400 Millionen Euro, und eine Verringerung der Bestände der passiven Kontokorrente für einen Betrag von 349 Millionen Euro, die auf Bewegungen im Rahmen der Verwaltung des Schatzamtsdienstes für Körperschaften zurück zu führen ist. Im Gegenzug wird zudem auf die beträchtliche Steigerung der gebundenen Einlagen hingewiesen; die entsprechenden Bestände werden in der Übersicht „sonstige technische Formen“ angeführt.



## Die Sekundäreinlagen

Die Sekundäreinlagen belaufen sich auf 3.164 Millionen Euro, mit einem Rückgang von 25 Millionen Euro im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr.



Im Laufe des Jahres haben die Bestände der verwalteten Einlagen im Rahmen des Schatzamtsvertrages mit der Autonomen Provinz Bozen eine starke Reduzierung verzeichnet und zwar auf Grund der veränderten Verwaltungsmodalitäten (selbständig und nicht mehr beim Schatzmeister) seitens der Provinz bezogen auf einige Wertpapiere im Depot. Um Homogenität mit den Daten von Ende 2012 zu schaffen, wurden die Werte der Geschäftsjahre 2010 und 2011 entsprechend neu klassifiziert.

Die Spareinlagen in Versicherungsprodukte gingen um 61 Millionen Euro zurück. Diese Verringerung wurde nur zum Teil durch den Zuwachs (55 Millionen Euro) bei der Vermögensverwaltung wettgemacht. Eine bedeutende Rolle spielten diesbezüglich die Platzierungen der von der Deutschen Bank und von Mediobanca begebenen Zertifikate. Auch die Depotverwaltung verzeichnete einen Rückgang von 19 Millionen Euro, hauptsächlich bedingt durch die Verkäufe seitens der Kunden von italienischen Staatsanleihen, die in der zweiten Jahreshälfte einen deutlichen Kursanstieg verzeichneten.



## **Finanzgeschäft**

### **Aktienmärkte**

Im Verlauf des Jahres 2012 spiegelten die weltweiten Aktienmärkte die ständigen Schwankungen der Risikobereitschaft der Anleger wider.

In den ersten Monaten des Jahres setzte sich bis Mitte März eine Erholung von den Tiefstwerten des Jahres 2011 fort. Diese Erholung wurde von verschiedenen Faktoren begünstigt, darunter die nachlassende Sorge hinsichtlich der Schuldenkrise in der Eurozone – bedingt zum einen durch zwei längerfristige Refinanzierungen von Seiten der Europäischen Zentralbank mit einer Dauer von drei Jahren, und zum anderen durch die Ende Januar getroffenen Beschlüsse des europäischen Rates zur Festigung der Rahmenbedingungen für die Bilanzpolitik und die Krisensteuerung – und die Erwartungen hinsichtlich einer unmittelbar bevorstehenden Einigung zwischen Griechenland und seinen privaten Gläubigern. Infolge der zunehmenden politischen Instabilität in verschiedenen Ländern der Eurozone (Rücktritt der holländischen Regierung, Wahlen in Frankreich und Griechenland) und der wiederkehrenden Sorgen hinsichtlich der Tragfähigkeit der Verschuldung in den peripheren Ländern, kam es zu heftigen Verlusten bei den Notierungen. Zwischen Mitte März und Anfang Juni verlor der Euro STOXX 50, Benchmark für den Euroraum, 21%, während der FTSE MIB, der Index der wichtigsten an der Börse von Mailand notierten Titel, sogar um 26% einbrach.

In der zweiten Jahreshälfte erholten sich die Notierungen allerdings prompt wieder. Dieser Aufwind wurde begünstigt durch die Erwartung von neuen monetären Ankurbelungsmaßnahmen von Seiten der wichtigsten Zentralbanken, sowie durch die Entspannung der Schuldensituation in der Eurozone infolge der Mitteilung des EZB-Präsidenten Mario Draghi, alles zur Rettung des Euro unternehmen zu wollen. Positiv auf die Stimmung der Anleger wirkte sich auch die Veröffentlichung von makroökonomischen Daten aus, die besser als erwartet ausfielen, sowie die entsprechend nachlassenden Sorgen hinsichtlich des globalen Wirtschaftswachstums. Einen weiteren Beitrag leisteten zudem der Optimismus hinsichtlich der Abwendung der sogenannten „Steuerklippe“ (fiscal cliff) und die Vereinbarung zur Freigabe der Hilfsmittel für Griechenland.

2012 konnten die wichtigsten internationalen Kurse insgesamt ein hervorragendes Ergebnis erzielen. Der MSCI World-Index legte um ca. 13% (in Dollar) zu, während die STOXX Europe 600-Indizes um ca. 14% stiegen. Auch die Performance des MSCI EM-Index, der das breite und vielseitige Spektrum der Börsen in den Schwellenländern aufzeigt, fiel mit einem Plus von 15% (in Dollar) positiv aus.





## **Zinsen und Anleihenmärkte**

Im Verlauf des Jahres 2012 hat die Europäische Zentralbank (EZB) den eigenen Leitzins unverändert auf dem historischen Tiefstwert von 0,75% belassen, wobei sie aber ihre nicht konventionellen geldpolitischen Schritte fortsetzte. Ende Februar führte die EZB eine zweite längerfristige Refinanzierung (LTRO, Long Term Refinancing Operation) mit der Dauer von 3 Jahren durch, in deren Verlauf 530 Milliarden Euro an 800 Kreditinstitute vergeben wurden. Um den schweren, unnormalen Entwicklungen bei der Preisbildung an verschiedenen Anleihenmärkten der Eurozone, verursacht durch die Ängste der Anleger hinsichtlich einer möglichen Reversibilität des Euro, entgegenzuwirken, hat die Zentralbank allerdings im August ein neues Programm zum Ankauf von Staatspapieren, das OMT (Outright Monetary Transactions) genehmigt. Die Freigabe dieses Programms ist jedoch strengen Auflagen unterworfen und unterliegt zudem der Freigabe eines Hilfsprogramms von Seiten des Staaten-Rettungsfonds EFSF/ESM.

Im Lichte einer äußerst zuvorkommenden Geldpolitik und des hohen Überschusses an Liquidität im Finanzsystem, setzte sich der Abwärtstrend bei den Interbank-Zinssätzen fort. Der Euribor 3 Monate sank unter die 20 Basispunkte (pb) und somit auf einen neuen historischen Tiefstwert.

Die Entwicklung der Renditen der Staatspapiere wurde durch den Verlauf der Schuldenkrise der Staaten im Euroraum und den entsprechenden Auswirkungen auf das Vertrauensklima der Marktakteure beeinflusst. Einer erhöhten Risikoabneigung und somit verstärkten Zuwendung zu sicheren Investitionen von Seiten der Anleger standen die sinkenden Renditen der Staatspapiere der „Core“-Länder, allen voran Deutschland, gegenüber, bei gleichzeitiger Steigerung der Renditen der Staatspapiere der peripheren Euro-Länder, u.a. Italien und Spanien. Der gegensätzliche Trend der Renditen von „Core“- und peripheren Ländern führte zu heftigen Schwankungen der Spreads. In den ersten drei Monaten des Jahres 2012 fiel das Renditedifferential zwischen Italien und Deutschland auf zehnjährige Fälligkeiten um über 250 bp, unter die 300 bp-Grenze, auch unterstützt durch die zwei LTRO-Geschäfte der EZB. In der Folge allerdings, im Sog der zunehmenden Besorgnis hinsichtlich der Tragfähigkeit der Staatsverschuldung der peripheren Länder und im Lichte der steigenden politischen Instabilität, besonders in Griechenland, sowie der Befürchtung eines Austritts Griechenlands aus der Eurozone, liefen die Spreads wieder deutlich auseinander und überschritten im Juli erneut die Grenze von 500 bp. Dank der Erklärungen des Gouverneurs der EZB (Ende Juli) hinsichtlich der Irreversibilität des Euro und nach der Ankündigung der OMT-Programme (September), gingen die Renditen wieder nach unten und die Spread-Schere im Vergleich zu Deutschland schmälerte sich und fiel gegen Ende des Jahres erneut unter die 300 bp-Grenze.

## **Devisen**



Auch der Devisenmarkt war den ständigen Schwankungen der Risikobereitschaft der Anleger ausgesetzt. Der effektive nominale Wechselkurs des Euro – gemessen an den Währungen von 20 wichtigen Handelspartnern des Raumes – sackte im zweiten Quartal, nach dem festgestellten Aufschwung der ersten drei Monate des Jahres, deutlich ab, als Folge der sich erneut zuspitzenden Schuldenkrise in der Eurozone. Der Euro sank bis auf 1,2040 Dollar und näherte sich dem Wert von 94 Yen, die Tiefstwerte seit Juni 2010 und November 2000. Insbesondere nach den Erklärungen von Draghi hinsichtlich der Irreversibilität des Euro und der Ankündigung des OMT-Programms von Seiten der EZB, konnte die Einheitswährung Ende Juni allerdings gegenüber den wichtigsten Währungen wieder an Boden gewinnen und kam auf 1,33 Dollar und näherte sich dem Wert von 115 Yen.

Insgesamt änderte sich 2012 der effektive nominale Wechselkurs des Euro wenig. Die Aufwertung der Einheitswährung gegenüber dem Yen (14,9%) und, wenn auch in geringerem Ausmaß, gegenüber dem Dollar (1,8%), wurde durch die gleichzeitige Abschwächung gegenüber dem polnischen Zloty (-8,7%), dem ungarischen Forint (-7,6%) und dem südkoreanischen Won (-6,7%) neutralisiert.

### **Wertpapier-Eigenbestand**

Wie bereits erwähnt, war 2012 ein durchwachsenes Jahr, mit stark volatilen Märkten, besonders im späten Frühjahr und im Sommer. Die Verwaltung des Eigenportefeuilles war geprägt von der besonderen Aufmerksamkeit für das Risiko aufgrund der Schuldenkrise in Europa und demnach für die italienischen Staatspapiere, wo unsere Positionen im gesamten Zeitraum stabil geblieben sind. Diese Entscheidung machte sich durchaus bezahlt, in Anbetracht der guten Performance dieser Papiere Ende 2012. Im Aktienbereich hat sich die Sparkasse hauptsächlich auf den kurz- und mittelfristigen Sektor konzentriert und die im Sommer auf dem Markt erzielten Ergebnisse optimal ausgenützt. Abschließend wird aufgezeigt, dass sich das Jahr 2012 als besonders positiv erwiesen hat und mit einem der besten Ergebnisse der letzten Jahre abgeschlossen wurde.

### **Bericht zur Governance und zur Gesellschaftsstruktur laut Art. 123 bis – Absatz 2, Buchst. B) des Einheitstextes der Bestimmungen zur Finanzvermittlung**

Wie vom Art. 123 bis (Absatz 2, Buchstabe b) des Einheitstextes der Finanzen verlangt, werden in diesem Abschnitt die wichtigsten Merkmale der internen Kontrollsysteme und der Risikosteuerung dargelegt, in Verbindung mit dem Prozess der Finanzinformationen.

Die Gesetzes- und Aufsichtsbestimmungen hinsichtlich der verwaltungsspezifischen und buchhalterischen Organisation und der internen Kontrollen der Banken betreffen die Sicherstellung



der Wirksamkeit und Effizienz der betrieblichen Prozesse. Diese müssen einer konstanten Kontrolle unterliegen und gemäß den erwähnten Bestimmungen gestaltet sein.

Unter Berücksichtigung der erwähnten Ziele hat die Bank, auch in ihrer Eigenschaft als Muttergesellschaft der Gruppe Südtiroler Sparkasse, für ihre Gruppe als Ganzes und für die einzelnen Mitglieder der Gruppe ein betriebliches Organisationsmodell erstellt. Mit dieser Struktur soll eine ständige Übernahme der für die Bank anwendbaren Gesetzes- und Aufsichtsbestimmungen in ihr internes Regelwerk ermöglicht werden. Demnach werden die gesamten Aufgaben, welche die Gruppe und ihre Mitglieder durchzuführen haben, in „Systeme“ unterteilt, die sich aus einer Einheit von „Prozessen“ zusammensetzen und dadurch eine umsichtige Verwaltung sicherstellen.

Jeder Prozess wird in „Phasen“ unterteilt, und jede Phase in „Komponenten“. Für jeden Teilaspekt werden „Kriterien“ festgelegt, die es zu berücksichtigen gilt (d.h. die Regeln, denen diese Teilaspekte unterliegen) sowie die „Schritte“, die zur korrekten Anwendung der Kriterien zu unternehmen sind. Somit ist es möglich, für jede jeweils erlassene Gesetzes- oder Aufsichtsbestimmung die spezifischen Schritte auszumachen, die auf die Gruppe und deren Mitglieder angewandt werden können. Diese Schritte werden den entsprechenden bereits ermittelten oder noch zu ermittelnden Prozessen zugeordnet.

Im Rahmen dieser Struktur wurde ein internes Risikosteuerungsmodell definiert, das in vier Systeme unterteilt ist: a) Organisations- und Governance-System; b) Steuerungsmodell; c) System zur Messung/Bewertung der Risiken der ersten und zweiten Säule sowie der Selbstbeurteilung der Angemessenheit der Eigenmittelausstattung; d) Kontrollsystem.

#### 1. Organisations- und Governance- sowie Steuerungs- und Kontrollsysteme hinsichtlich der Finanzinformationen

Das Organisations- und Governance-System regelt die Kriterien zur Steuerung der Risiken des Systems sowie die Aufgaben, die zur Anwendung dieser Kriterien durchzuführen sind. Die Durchführung erfolgt unter Berücksichtigung des organisatorischen Prozesses und des Compliance-Prozesses, die bei der Umsetzung der Prozesse der anderen betrieblichen Systeme, der Prozesse, die den Gesellschaftsorganen der Bank (Verwaltungsrat, Aufsichtsrat und Geschäftsleitung) vorbehalten sind, und des Informations- und Direktionsprozesses, zu beachten sind.



Für die Erstellung der Daten und der Informationen der Bank und der Bankengruppe und deren Veröffentlichung wurden im Rahmen des Risikosteuerungssystems folgende Prozesse zu den Finanzinformationen festgelegt:

- i) der Buchhaltungsprozess, d.h. sämtliche Kriterien und Handlungen, die zur Erhebung der Geschäftsdaten zu befolgen bzw. durchzuführen sind, damit diese in den internen Buchungssystemen, in den Meldungen an die Aufsichtsbehörde und in der Bilanz dargelegt werden können (Strukturierung des Informations- und Buchhaltungssystems, Erhebung der Geschäftshandlungen, buchhalterische Kontrollen, Bilanz und sonstige Informationen, Geschäftsbericht);
- ii) der Prozess der Offenlegung (sogenannte "dritte Säule"), d.h. sämtliche Kriterien und Handlungen, die zur Sammlung der zu veröffentlichenden Daten und Informationen zu befolgen bzw. durchzuführen sind, gemäß den Aufsichtsbestimmungen für Banken, die von der Banca d'Italia zur Stärkung der Marktdisziplin vorgegeben werden, und die die Angemessenheit der Eigenmittelausstattung betreffen, sowie die Risikoexposition und die allgemeinen Merkmale der Systeme, die zur Ermittlung, Messung und Steuerung dieser Risiken bestimmt sind (Veröffentlichung der Informationen, Erhebung der Informationen zur Qualität, Erhebung der Informationen zur Quantität).

Die Kontrolle der erwähnten Prozesse erfolgt durch die Anwendung von spezifischen Methoden, die von den Aufsichtsbestimmungen vorgesehen sind (Linienkontrollen, Kontrollen zur Risikosteuerung, Konformitätskontrolle, Innenrevision, Gruppenkontrollen). Demnach wurden im Rahmen der Kontrollsysteme folgende Prozesse geregelt, die auch zur Steuerung der Risiken in Bezug auf die Finanzinformationen durchgeführt werden. Sie werden zur Überprüfung der konkreten und korrekten Abwicklung der Prozesse angewendet, die auf die Erstellung und Veröffentlichung dieser Informationen ausgerichtet sind (Buchhaltungsprozess, Offenlegungsprozess):

- a. Prozess der Linienkontrollen bzw. der ersten Ebene, d.h. die Kriterien und Handlungen, die von den einzelnen operativen Unterstützungs- und Kontrolleinheiten (Schalter-, *Backoffice*-Stellen, usw.) zu befolgen bzw. durchzuführen sind, damit die von diesen Einheiten ausgeführten Tätigkeiten in den jeweils zugeordneten Prozessen auch im Lichte der externen Bestimmungen überprüft werden können;
- b. Prozess der Kontrollen zur Risikosteuerung bzw. der zweiten Ebene, d.h. die Kriterien und Handlungen, die von der Organisationseinheit, die mit der Risikokontrolle betraut ist (Abteilung Risk Management), zu befolgen bzw. durchzuführen sind, damit durch Methoden, die von der Einheit definiert und vom Verwaltungsrat genehmigt wurden, die Risiken der einzelnen Prozesse sowie die Einhaltung der von den zuständigen Organen festgelegten Grenzen dieser Risiken ermittelt, gemessen oder bewertet werden können;



- c. Prozess der Konformitätskontrolle bzw. der zweiten Ebene, d.h. die Kriterien und Handlungen die von der mit der Konformitätskontrolle betrauten Einheit (Compliance-Einheit), zu befolgen bzw. durchzuführen, damit sowohl die Konformität der internen Regeln mit den externen Bestimmungen als auch die operative Konformität (d.h. die Konformität der in den einzelnen Prozessen gesetzten Handlungen mit den externen Bestimmungen) überprüft werden können;
- d. Prozess der Tätigkeit der Innenrevision, bzw. Kontrollen der dritten Ebene, d.h. die Kriterien und Handlungen, die von der Innenrevision - getrennt von der mit den Kontrollen zur Risikosteuerung betrauten Einheit und von der mit der Überprüfung der Konformität der Prozesse betrauten Einheit - zu befolgen bzw. durchzuführen sind, damit die Eignung und Wirksamkeit der Kontrollen ersten und zweiten Grades, und demnach das interne Kontrollsystem insgesamt, überprüft werden können.

Es ist auch ein Prozess der Gruppenkontrollen vorgesehen, d.h. die Kriterien und Handlungen, die von der Muttergesellschaft zu befolgen bzw. durchzuführen sind, um die Kontrollen vorzunehmen, die von den Aufsichtsbestimmungen in Bezug auf die internen Kontrollen vorgesehen sind, sowie von den operativen und verwaltungsspezifischen Erfordernissen der Gesellschaften der Gruppe und der Gruppe als Ganzes herrühren.

## 2. System zur Messung und Bewertung der Risiken und der Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung

Im Rahmen ihrer Leitungs- und Koordinierungstätigkeit hat die Bank die Gruppe als Ganzes sowie die einzelnen Gesellschaften mit einem internen System zur Messung und Bewertung des Risikos und zur Selbstbewertung der Angemessenheit der Eigenmittelausstattung ausgestattet. Diese Systeme unterliegen den entsprechenden Reglements, die vom Verwaltungsrat genehmigt und wie folgt gegliedert sind:

- a) "System zur Messung und Bewertung der Risiken", in welchem die Kriterien für die Risikosteuerung des Systems selbst sowie die Tätigkeiten zur Durchführung dieser Kriterien geregelt werden, bezüglich:
  - der Messung der Risiken der betrieblichen Prozesse der sogenannten „ersten Säule“ (Kreditrisiko, Gegenpartierisiko, Techniken zur Eindämmung des Risikos, Marktrisiko, operatives Risiko);
  - der Messung der Risiken der betrieblichen Prozesse der sogenannten "zweiten Säule" (Konzentrationsrisiko, Zinsänderungsrisiko, Liquiditätsrisiko, Restrisiko);
  - der Bewertung der Risiken der betrieblichen Prozesse der sogenannten "zweiten Säule" (Reputationsrisiko und strategisches Risiko).



Die "quantifizierbaren Risiken" gemäß den vorhergehenden Punkten werden nicht nur zum Stichtag - d.h. bezogen auf die Situation zum Ende des Geschäftsjahres für den vorliegenden Jahresabschluss, also zum 31. Dezember 2012 - sondern auch unter dem "Gesichtspunkt der zukünftigen Entwicklung" (in Bezug also auf die voraussichtliche Situation zum Ende des laufenden Geschäftsjahres, also zum 31. Dezember 2013) und unter „Annahme einer Stress-Situation“ gemessen. Damit wird die Anfälligkeit der Bank und der Gruppe bei außergewöhnlichen, jedoch möglichen Ereignissen ermittelt.

- b) "System zur Selbstbewertung der Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung", das die Kriterien zur Steuerung der Risiken des Systems selbst sowie die Handlungen regelt, die zur Anwendung dieser Kriterien führen. Es wird ermittelt, ob die Eigenkapitalausstattung der Bank und der Gruppe (Gesamtkapital) ausreicht, um der Gesamtheit der quantifizierbaren Risiken der ersten und zweiten Säule (internes Gesamtkapital) in angemessener Weise zu begegnen, und zwar sowohl zum Stichtag, als auch unter dem Gesichtspunkt der zukünftigen Entwicklung, sowie auch unter Annahme einer Stress-Situation.

Für nähere Details hinsichtlich der qualitativen und quantitativen Informationen zu den Risiken, sowie hinsichtlich der Verwaltungs-, Messungs- und Kontrollsysteme, wird auf den Anhang „Teil E – Informationen zu den Risiken und zu den entsprechenden Maßnahmen zur Abdeckung derselben“ verwiesen.

### **Information zur internen Kontrollpolitik betreffend die Risikoaktivitäten und die Interessenskonflikte mit verbundenen Subjekten**

Der Verwaltungsrat hat, nach Anhören des Aufsichtsrates das „Reglement verbundene Subjekte“ genehmigt.

Das erwähnte Reglement regelt die zu befolgenden Kriterien sowie die durchzuführenden Tätigkeiten zur Verwaltung des Risikos und des Interessenkonfliktes gegenüber den verbundenen Subjekten. Insbesondere werden die Beschlussverfahren für Operationen mit verbundenen Subjekten (Feststellung der Operationen, Bestimmung der Verfahren für die Verwaltung der Verfahren, Beschlussfassung der Geschäfte mit geringer oder höherer Relevanz, Geschäfte die in die Zuständigkeiten der Gesellschafterversammlung fallen, Beschlussfassung von Rahmenbeschlüssen, Freistellungen und Abweichungen für einige Kategorien von Geschäften) geregelt.

Demnach setzt sich das "System für die Verwaltung der Risiken betreffend die Geschäfte mit verbundenen Subjekten" aus der Gesamtheit der zusammenhängenden Prozesse zusammen, welche die jeweiligen organisatorischen Kontrollmittel darstellen. Im Detail:



- a) der „Prozess der Gesellschaftsgovernance“ regelt die Rolle der Gesellschaftsorgane (Verwaltungsrat, Aufsichtsrat, Hohes Management) und die damit zusammenhängenden Tätigkeiten, die hinsichtlich der Unternehmensprozesse insgesamt und demnach auch des Prozesses der verbundenen Subjekte durchzuführen sind;
- b) der „Prozess der Risikoverwaltung“ regelt die Risikoprofile (Risikopolitik und Risikoneigung, Risikoübernahme, Messung der Risiken, Steuerung der Risiken), betreffend auch die Risiken mit den verbundenen Subjekten;
- c) das „Allgemeine betriebliche Reglement“ regelt die Rollen und die Verantwortungen der Organisationseinheiten, denen der Prozess „verbundenen Subjekte“ zugewiesen ist, unter Einhaltung des Prinzips der strikten Trennung zwischen operativen Einheiten und Kontrolleinheiten;
- d) das „Reglement des Organisationsprozesses der Gruppe“ regelt die zu befolgenden Kriterien und die durchzuführenden Tätigkeiten für die Koordinierung und die Führung sowohl der Komponenten der Gruppen als auch der beteiligten Gesellschaften, mit Bezug auch auf die Geschäfte mit verbundenen Subjekten;
- e) das „Reglement des Kreditprozesses“ und die anderen Produktionsprozesse (Einlagensammlung, Beteiligungen, Wertpapierdienstleistungen, usw.) regeln die zu befolgenden Kriterien und die durchzuführenden Tätigkeiten in den einzelnen Phasen des Prozesses bzw. die Verfahren auch im Zusammenhang mit den Operationen mit verbundenen Subjekten;
- f) das „Reglement der Entscheidungsprozesse“ regelt die zu befolgenden Kriterien und die durchzuführenden Tätigkeiten, die zur Zuweisung der Vollmachten von Seiten des Verwaltungsrates in den verschiedenen betrieblichen Materien führen - mit besonderem Bezug auf die Operationen mit verbundenen Subjekten, die mit einzelnen Exponenten verbunden sind – und zwar zu Gunsten der Komitees und auf die Verantwortlichen der Funktionen, innerhalb der festgelegten Grenzen, zur Vermeidung von jeglichen Interessenkonflikten;
- g) das „Reglement des Informations-Führungsprozesses“ regelt die zu befolgenden Kriterien und die durchzuführenden Tätigkeiten für den Informationsaustausch zwischen den Organisationseinheiten, die sich nicht im Interessenkonflikt befinden, sowie zwischen diesen und den Gesellschaftsorganen;
- h) im „Reglement der Kontrollprozesse“ sind die zu befolgenden Kriterien und die durchzuführenden Tätigkeiten für die verschiedenen Kontrolltypologien (Linienkontrolle, Konformitätskontrolle, Kontrolle der Risikoverwaltung, Innenrevision, Gruppenkontrolle) geregelt. Diese Kontrollen werden, gemäß dem betrieblichen Organisationsmodell, auf den Prozess verbundene Subjekte und auf die anderen, in den vorhergehenden Punkten beschriebenen Prozesse, durchgeführt. Zusammenfassen:





- müssen die für die erwähnten Prozesse verantwortlichen Einheiten, die im Rahmen der Prozesse durchgeführten Tätigkeiten im Vergleich zu den vorgesehenen Tätigkeiten (Kontrollen der ersten Ebene) angeben und diese Angaben an die Funktion Compliance und an die Funktion Innenrevision weiterleiten;
- muss die Funktion Compliance ihre eigenen Kontrollen (Kontrollen der zweiten Ebene) i.S. des „Reglements des Prozesses der Konformitätskontrolle“ vornehmen. Insbesondere überprüft die Funktion Compliance die Konformität des Reglements der vorhergehenden Prozesse mit den Aufsichtsbestimmungen betreffend die Beteiligungen (sogenannte normative oder ex-ante Konformität); auf Grund der von den verantwortlichen Einheiten gelieferten Angaben über die im Rahmen der Prozesse laut Aufsichtsbestimmungen durchgeführten Tätigkeiten, legt sie die Abweichung zwischen den durchgeführten und den von den Aufsichtsbestimmungen vorgesehenen Tätigkeiten fest und beurteilt auf Grund der erwähnten Abweichung das Organisationsrisiko der operativen Konformität der erwähnten Prozesse (sogenannte operative Konformität). Die Ergebnisse der Kontrollen werden den Gesellschaftsorganen, der Funktion Innenrevision und der Funktion Risk Management übermittelt, gemeinsam mit den Vorschlägen der zu setzenden Maßnahmen zur Beseitigung von eventuell festgestellten Mängeln;
- muss die Funktion Risk Management ihre eigenen Kontrollen (Kontrollen der zweiten Ebene) laut „Reglement des Prozesses der Kontrollen über die Risikoverwaltung“ vornehmen. Insbesondere misst die Funktion Risk Management die Risiken der Beteiligungen und legt im Einklang mit den Strategien die jeweiligen Grenzen fest, wobei sie diese Grenzen den zuständigen Organen zur Genehmigung unterbreitet. Die Ergebnisse der Kontrollen werden den Gesellschaftsorganen, der Funktion Compliance und der Funktion Innenrevision übermittelt;
- muss die Funktion Innenrevision ihre eigenen Kontrollen (Kontrollen der dritten Ebene) laut „Reglement des Prozesses der Innenrevision“ vornehmen. Insbesondere überprüft die Funktion die Eignung der Kontrollen der ersten und zweiten Ebene, die im Rahmen der vorgenannten Prozesse durchgeführt wurden und vergleicht, auf Grund der Angaben die ihr von den Organisationseinheiten (hinsichtlich der von diesen in den Prozessen vorgenommenen Tätigkeiten) übermittelt wurden, diese vorgenommenen Tätigkeiten mit jenen, die von den internen Bestimmungen vorgesehen sind und setzt die jeweilige Abweichung fest. Aufgrund der Größenordnung dieser Abweichung beurteilt die Innenrevision die Eignung der erwähnten Prozesse. Die Ergebnisse dieser Prüfung werden den Gesellschaftsorganen und der Funktion Compliance übermittelt;
- die erwähnten Funktionen führen die eben beschriebenen Kontrollen laut „Reglement des Prozesses der Gruppenkontrolle“, auch mit Bezug auf die anderen Komponenten der Gruppe, durch.





Abschließend setzt sich das "System für die Verwaltung der Risiken betreffend die Geschäfte mit verbundenen Subjekten" aus der Gesamtheit der oben erwähnten Prozesse, sowie aus den informatischen Verfahren die zur Unterstützung der komplexen Tätigkeiten der einzelnen Prozesse vorgesehen sind und aus dem „Reglement des Komitees der verbundenen Subjekte“ zusammen.

Die erwähnten internen Bestimmungen stehen der Aufsichtsbehörde zur Verfügung.

### **Strategieplan 2011-2013**

Der Strategieplan 2011-2013, mit Projizierung auf die Marktdaten bis zum Jahr 2015, gliedert sich in vier strategische Schwerpunkte: fokussierte Geschäftsausrichtung, solides Bilanzmanagement, verantwortungsorientierte Organisation und anspruchsvolles Leistungsprofil.

Im Jahr 2013 läuft dieser Strategieplan aus und demnach wird der neue Strategieplan 2014-2016 erstellt.

### **Geschäftsfelder und Geschäftsstrategien**

Das gesamte Geschäftsjahr 2012 gestaltete sich besonders intensiv und dies gleich an mehreren Fronten, wie zum Beispiel beim Projekt VAI3, jener strukturellen Reorganisation, die eine Weiterentwicklung und Verbesserung der operativen Prozesse, der Prozeduren und der technischen Hilfsmittel für das Vertriebsnetz anstrebt. Die entsprechenden Details hierzu finden sich im folgenden Punkt „Das neue Organisationsmodell“. In diesem Kontext sind nun seit Mitte des Jahres das Credit Service Center und das Markt Service Center operativ, die in neuen Geschäftsräumen mit den modernsten Technologien ausgestattet sind.

Im Verlauf des Geschäftsjahres konnten auch einige wichtige Projekte realisiert werden, wie zum Beispiel:

- mit Erfolg konnte im Dezember die Kapitalerhöhung abgeschlossen werden, dank dem außerordentlichen Einsatz und der Beteiligung der gesamten Struktur und dank des Vertrauens, das der Bank von Seiten der alten und neuen Aktionäre entgegen gebracht wurde. Mehr Details zur Kapitalerhöhung erhalten Sie im folgenden Punkt „Detailinformationen“;
- der Ankauf des italienischen Betriebszweiges der Kärntner Sparkasse AG, bestehend aus allen Geschäftsverhältnissen (aktive, passive und Depots) mit der Kundschaft der italienischen Filialen der Verkäuferin Kärntner Sparkasse; außerdem wurden die mit den Angestellten zum Zeitpunkt des Erwerbs bestehenden Arbeitsverhältnisse und die materiellen Anlagewerte der



Geschäftslokale in Udine übernommen. Für weitere Informationen wird auf den Teil G des Anhangs verwiesen;

- die Gründung der Immobilienvermittlungsagentur „Sparkasse Immobilien GmbH“, mit welcher sich die Sparkasse klar von den anderen südtiroler Banken in diesem Sektor abgrenzen und auszeichnen möchte. Die Gesellschaft, die zu 100% von der Bank kontrolliert wird und im Mai 2012 gegründet worden ist, hat im Juni die eigene Tätigkeit aufgenommen und bietet eine vielfältige Produkt- und Dienstleistungspalette im Geschäftsbereich der Immobilien an. Die Gesellschaft gehört nicht zur Bankengruppe Südtiroler Sparkasse, da sie keine strumentelle Tätigkeit zu jener der kontrollierenden Gesellschaft erbringt.
- der Start der ersten regionalen Online-Bank, Dolomiti Direkt, einer innovativen Einrichtung mit großer strategischer Bedeutung für die Bank. Nach dem Start-up im vergangenen Mai wurden der Direktbank bereits einige wichtige Anerkennungen zuteil. Im Jänner dieses Jahres, aufbauend auf dem erworbenen Erfahrungswert, erfolgte auch der Start-up des Online-Angebots auf dem deutschen Markt, mit einem spezifischen Angebot an Sparprodukten, darunter das Tagesgeld- und das Festgeldkonto;

### **Das neue Organisationsmodell**

Das neue Organisationsmodell, VAI benannt, ist ein groß angelegtes Projekt zur betrieblichen Neuorganisation, das in drei Phasen unterteilt ist. Nach einer ersten Phase, die vor allem die Direktion und die erste Managementlinie betraf (VAI1) und einer zweiten Reorganisationsphase (VAI2), mit welcher die Erfordernisse des Vertriebsnetzes aufgewertet wurden, und zwar mit einer Unterteilung desselben in 3 Regionen und 27 Marktregionen, stand nun die dritte Phase, VAI3, im Fokus des Jahres 2012. Diese beinhaltet die Zentralisierung von Standardprozessen, mit dem Hauptzweck Ressourcen des Vertriebsnetzes zu entlasten und diese vermehrt im Verkaufsbereich einzusetzen. Diese letzte Phase versteht sich als permanenter Prozess, mit regelmäßiger Angleichung der operativen Prozesse an das Geschäftsmodell der Bank. Erklärtes Ziel ist die Optimierung der Prozesse und deren konstante Angleichung an die modernsten technologischen Standards.

### **Erweiterung des Geschäftsgebietes**

Im Jahr 2012 hat die Bank, zuzüglich zum bereits erwähnten Erwerb des Betriebszweiges der Kärntner Sparkasse, mit der Eröffnung der Filialen Udine und Padua Zentrum ihre Präsenz im Einzugsgebiet gestärkt. Der Vertrieb zählt nun 122 Filialen, einschließlich der Repräsentanz in Innsbruck.



In einem fortgeschrittenen Stadium befinden sich die Verhandlungen hinsichtlich des Ankaufs von 26 Filialen und eines Privatkundenzentrums, die in den Provinzen Bozen, Trient und Belluno angesiedelt sind. Mit diesem Schritt kann die Bank mit fast 150 Filialen ihre Position auf dem Markt merklich ausbauen.

## **Sonstige Ereignisse**

Im Jahr 2012 wurden zahlreiche Maßnahmen gesetzt. Hier die wichtigsten davon:

- im März 2012 wurde das zweite Managers Forum abgehalten, in dessen Rahmen mit den Führungskräften über die Management Agenda diskutiert wurde, die sich auf vier strategische Pfeiler stützt: verantwortungsorientierte Organisation, fokussierte Geschäftsausrichtung, solides Bilanzmanagement und anspruchsvolles Leistungsprofil;
- es wurde die achte Ausgabe des Sozialberichts der Bank veröffentlicht. Im Jahr 2011 konnte die Sparkasse einen Mehrwert zu Gunsten der Gemeinschaften, der Mitarbeiter, der Kunden und der Aktionäre von mehr als 208 Millionen Euro schaffen, mit einem Zuwachs von + 2,4% im Vergleich zum Jahr 2010;
- es wurden zwei weitere Mitarbeiterbefragungen durchgeführt, somit wurden bislang sechs Umfragen vorgenommen. Die Ergebnisse der letzten Befragung bestätigen die guten Werte, besonders hinsichtlich der Zufriedenheit am Arbeitsplatz. Eine ausführliche Erläuterung der Daten erfolgte im Rahmen mehrerer Versammlungen, die in der Sparkasse Academy in Bozen abgehalten wurden. Einmal mehr konnte eine hohe Beteiligungsquote erzielt werden, die bei der letzten Befragung die 70% überschritten hat;
- zum zweiundzwanzigsten Mal fand die traditionelle vorweihnachtliche Kunstaussstellung der Sparkasse statt, die bis zum 4. Januar dauerte und in Zusammenarbeit mit Transart Festival realisiert wurde. Die Ausstellung war dem Thema "Heute ist Gestern von Morgen" gewidmet und zeigte die Arbeit von jungen, aufstrebenden Südtiroler Künstlern, die Werke von historischen Künstlern, die Teil der Sammlung Sparkasse bzw. Stiftung Südtiroler Sparkasse sind, auf ihre Weise neu interpretiert haben.

## **Vertriebsnetz**

Die Tätigkeit des Vertriebs gestaltete sich wie immer intensiv, wobei zahlreiche Initiativen durchgeführt wurden. Das Produkt- und Dienstleistungsangebot wurde weiter ausgebaut und verfeinert, mit dem Ziel, an Hand von modularen und flexiblen Lösungen das Interesse zu fördern. Nachstehend die wichtigsten Initiativen des Berichtsjahres:



- Dreimonatige Dachkampagnen: im Laufe des Jahres konnten intensive Beratungsaktionen zu wichtigen Themen wie Wohnen (Bauen und Wohnen), Beratung (Konto und Mehr) und Investitionen (Anlegen und Investieren) erfolgreich abgeschlossen werden. Die derzeitige Dachkampagne ist dem exklusiven Club Sparkasse gewidmet, der für die Aktionäre der Bank bestimmt ist;
- Neues Gütesiegel: im Juni wurde das neue Siegel "Banking made in Südtirol" vorgestellt, eine Marke, welche die Produkte der Bank auszeichnet und auch im Banksektor die "Qualität und Exzellenz" vieler Südtiroler Produkte hervorhebt;
- Neue Homepage: nach intensiver Arbeit konnte die Bank im Oktober den neuen Internetauftritt vorstellen, der mit einem modernen Layout und einer übersichtlichen Gestaltung überzeugt; Grundpfeiler der Struktur ist die „Finanzplanung“, welche das reichhaltige Produktangebot in vier klar definierte Bedarfsfelder, getrennt nach Privat- und Firmenkunden, unterteilt. Auf der Homepage sind sämtliche aktuelle Vertriebsprodukte einsehbar, die ständig aktualisiert werden;
- Neue Südtirol-Anleihe: eine spezifische Anleihe für die Provinz Bozen, in Verbindung mit einem Plafond, der für vergünstigte Kredite an Südtiroler Kleinbetriebe bestimmt ist und der bis zum 31. März 2013 verlängert wurde;
- Neue strategische Partner im Bereich Investitionen: zuzüglich zu den historischen Partnern Eurizon, Gestielle und 8a+ wurden für die Vervollständigung des derzeitigen Angebots neue Partner, die weltweit im Investitionssektor etabliert sind, ausfindig gemacht: es handelt sich um Fidelity, Franklin Templeton und Vontobel. Mit diesen Verwaltungsgesellschaften kann die Bank ihren Kunden eine vollständige Produktpalette anbieten;
- Jahreszeiten-Anleihen: alle drei Monate bietet die Sparkasse spezifische Anleihen mit besonderen Eigenschaften an, darunter die aktuellen Winteranleihen mit garantiertem Mindestzinssatz (floor);
- Neue Sparprodukte: Nach dem Erfolg von Turbo Spar, wurden weitere einfache und sichere Sparprodukte eingeführt, darunter Bonus SPAR oder der Sparbrief Depo SPAR, ein Produkt, mit welchem das investierte Kapital für einen bestimmten Zeitraum zu einem bei der Zeichnung festgelegten Zinssatz verzinst wird;
- Neue Business-Konten: es wurden für die kleinen und mittleren Unternehmen drei umfassende Pakete eingeführt. Diese sind, je nach Bedarf, in drei verschiedene Typologien unterteilt und in der Lage sämtlichen betrieblichen Erfordernissen gerecht zu werden.
- Advent-Sonderaktionen: zum zweiten Mal wurden in der Vorweihnachtszeit "Sonderangebote" unterbreitet, eines für jede Dezemberwoche. Die einzelnen Angebote sahen für jedes Produkt absolut konkurrenzfähige Bedingungen vor, die nur in der spezifischen Woche gültig waren. Diesmal wurden die einzelnen Angebote von einem Sonderangebot begleitet, das für die gesamte Adventzeit aufrecht blieb: "X-mas", das Sparprodukt für die Jugend.

## **Zinspolitik und Konditionen**



Im Geschäftsjahr wurden zur Unterstützung der Konditionen- und Zinspolitik verschiedene Maßnahmen durchgeführt, um Zinsen, Provisionen und Spesen an die veränderten Marktbedingungen anzupassen.

## **Zahlungssysteme, Tätigkeit mit dem Ausland und Schatzamtsdienste**

### Zahlungssysteme

Auch im Jahr 2012 setzte sich der Zuwachs der Geschäfte im Zusammenhang mit dem Geldgeschäft und den telematischen Instrumenten fort. Daraus geht hervor, dass die Inanspruchnahme von Debitkarten gestiegen ist (+7%). Auch die Anzahl der Transaktionen über ATM-Geräte stieg weiter an (+4%) und die Geschäftsabwicklung über POS-Geräte verzeichnete ein Plus von +6% im Vergleich zum Vorjahr. Stark im Aufwind befinden sich zudem die Transaktionen der Betreiber über E-commerce, die um +11% zulegten. Der Gesamtbetrag der Transaktionen über POS-Geräte und ATM belief sich am Ende des Jahres auf über 8,4 Milliarden Euro.

Mit einem Plus von 38% bestätigt sich *isi-banking* als der beliebteste Vertriebskanal bei den Retail-Kunden und etabliert sich immer stärker neben dem traditionellen Kanal am Schalter. Insbesondere wurden kräftige Zuwächse im Transaktionsbereich verzeichnet, bei den Inlandsüberweisungen von +16%, bei den Auslandsüberweisungen von +11%, bei der Zahlung Freccia von +42%, bei der Zahlung der Formulare F24 von +51%, bei den Telefonauf Ladungen von +11%, bei Aufladungen der aufladbaren Karten von +30%, bei Zahlungen der Fernsehgebühr von +25% und bei Zahlung der Autosteuer ACI von +22%.

Die Geschäftstätigkeit der Unternehmen über den telematischen Kanal (CBI) zeigte mit einem Zuwachs von 13% ebenfalls eine durchaus positive Entwicklung.

Im Zusammenhang mit der stark verbreiteten Verwendung der telematischen Kanäle wurde besonderes Augenmerk auf die Bekämpfung der verschiedenen Phishing-Versuche gelegt, ein brandaktuelles Thema, das auch unsere Bank involviert hat. Die Sparkasse hat zur Gewährleistung der höchstmöglichen Sicherheit die Vorrichtungen *isi-call* und *isi-key* eingeführt.

### Auslandsgeschäft

Im Geschäftsjahr war das Auslandsgeschäft von der schwierigen Finanz- und Wirtschaftssituation und der schwächelnden Wirtschaft geprägt. Demnach ist positiv hervorzuheben, dass die Volumina des Geschäftsjahres 2011 im Wesentlichen gehalten werden konnten. Besonders gefragt waren die Zahlungsinstrumente im Rahmen der Auslandszahlungen, die den Kunden die maximale Sicherheit bieten. Der Trade Finance-Sektor verzeichnete einen Zuwachs von 20%. Um den Kunden mit



erhöhter Kompetenz zur Seite zu stehen, setzte man auch 2012 verstärkt auf internationale Partnerschaften.

### Schatzamtssdienst für öffentliche Körperschaften

Im Jahr 2012 wurden bei mehr als 1.267.000 Zahlungs- und Inkassoaufträgen, die von den Körperschaften erteilt wurden, ca. 93% mit Datenträger und/oder elektronischem Datenfluss übermittelt, davon ungefähr 40% über elektronischem Auftrag mit digitaler Unterschrift. 2012 bewegte der Schatzamtssdienst im Rahmen des Inkasso- und Zahlungsdienstes einen Betrag von insgesamt mehr als 14 Milliarden Euro. Zum Jahresende verwaltete die Südtiroler Sparkasse insgesamt 256 Schatzamts- und Kassadienste für öffentliche Körperschaften.

## **Detailinformationen**

### **Rating**

Das letzte Rating von Moody's Investor Service im vergangenen Mai war Ba1 mit negativem Ausblick für die mittel- und langfristigen Einlagen. Diese Bewertung bezieht sich nicht direkt auf die Realität der Bank und auf deren Einzugsgebiet, sondern auf das veränderte wirtschaftliche Umfeld auf nationaler Ebene und auf die Unsicherheiten hinsichtlich des zukünftigen Zugangs zum Markt.

### **Forschung und Entwicklung**

Was die Forschungs- und Entwicklungstätigkeit anlangt, verfügt die Bank über Strukturen, die mit der Schaffung und Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen und mit der Verbesserung der Produktionsabläufe insgesamt betraut sind. Auch im Bereich der Technologie und Innovation verfügt die Bank über ad hoc-Strukturen, mit dem Ziel einer ständigen Aktualisierung der Technologien, der Sicherheit und der Effizienz, um kontinuierlich die besten Innovationslösungen oder –möglichkeiten abwägen und umsetzen zu können.

### **Datenschutz, Sicherheit und Umwelt**

Wie von den geltenden Gesetzesbestimmungen (gesetzesvertr. Verordnung 196/2003) verlangt, wurden auch im Jahr 2012 die erforderlichen Überprüfungen durchgeführt, um die Risiken zu minimieren und um das Vorhandensein sowie die Wirksamkeit der Sicherheitsmaßnahmen zu prüfen.



In Bezug auf eventuelle verursachte Umweltschäden oder auf sonstige Strafen, die wegen Umweltvergehen oder Umweltschäden verhängt wurden, hat die Sparkasse nichts zu vermelden.

### **Verantwortlichkeiten im Sinne der Gesetzesvertr. Verordnung Nr. 231 vom 8. Juni 2001**

Mit Bezug auf die verwaltungsspezifische Verantwortung der Gesellschaft hat die Sparkasse auf ihrer Homepage [www.sparkasse.it](http://www.sparkasse.it) das Organisations-, Verwaltungs- und Kontrollmodell im Sinne der Gesetzesvertr. Verordnung 231/2001, den ethischen Kodex und den Verhaltenskodex veröffentlicht. Diese Dokumente sind insbesondere für die Personen außerhalb der Bankorganisationen bestimmt, die - beschränkt auf das Erbringen von Dienstleistungen oder die Lieferung von Produkten, die von autonomen und getrennten Verträgen geregelt werden – zur Einhaltung der darin enthaltenen Bestimmungen verpflichtet sind.

Der im Sinne der Gesetzesvertr. Verordnung 231/2001 eingerichtete Überwachungsrat hat die Angemessenheit des Modells ständig überprüft, auch in Bezug auf rechtliche Neuerungen des Geschäftsjahres, und dem Verwaltungs- und Aufsichtsrat diesbezüglich Bericht erstattet.

### **Kapitalerhöhung**

Mit Schreiben vom 2. März 2012 hat Banca d'Italia dem Bankensystem bekanntgegeben, dass die Gesellschaftsorgane der Banken Anstrengungen unternehmen müssen "um in kurzer Zeit die Capital-Management- Maßnahmen zu setzen, die erforderlich sind, um den konsolidierten "Tier 1 ratio" auf mindestens 8% anzuheben". Diesbezüglich hat der Verwaltungsrat der für den 27. April 2012 anberaumten Gesellschafterversammlung eine unentgeltliche Kapitalerhöhung laut Art. 2442 des ZGB für 79,2 Millionen Euro vorgeschlagen, mit Inanspruchnahme der in der Bilanz ausgewiesenen Bewertungsrücklagen gemäß Gesetz 342/2000. Diese Kapitalerhöhung bewirkte eine Verbesserung des konsolidierten Tier 1 ratio von 7,66% auf 8,73%. Die Versammlung hat zudem den Vorschlag genehmigt, den Verwaltungsrat mit der Durchführung einer weiteren entgeltlichen Kapitalerhöhung zu beauftragen.

Diesbezüglich hat die Bank eine Kapitalerhöhung von insgesamt 94,5 Millionen Euro vorgenommen, und zwar durch ein Angebot mit Bezugsrecht zu Gunsten der Aktionäre und an alle Anleger. Mit dieser Kapitalerhöhung beabsichtigte die Bank die Unterstützung der strategischen Entwicklung, durch Bereithaltung einer angemessenen Kapitalunterlegung und einer guten Liquiditätsrücklage. Die Kapitalerhöhung wurde im vergangenen Dezember erfolgreich zum Abschluss gebracht, wobei das Angebot um 30% überzeichnet wurde. Die Aktionärsbasis der Bank wurde von 18.000 auf über 24.000 Aktionäre erweitert, mit einem Neuzugang von ca. 6.000 Aktionären, was einem Zuwachs von 30% entspricht.





**Einige Daten zur entgeltlichen Kapitalerhöhung 2012:**

Kaufinteressen: 122,5 Millionen Euro

Neue Aktien insgesamt: 450.000

Platzierungspreis: 210 Euro pro Aktie

davon als Gesellschaftskapital: 77,00 Euro pro Aktie für insgesamt 34.650.000 Euro

als Emissionsaufpreis 133,00 Euro pro Aktie für insgesamt 59.850.000 Euro

(ohne Berücksichtigung der angefallenen Kosten)

Zeichnungsvolumen: 94.500.000 Euro

Einbuchungsdatum: 21. Dezember 2012

**Aktien aus dem Eigenbestand**

Im Laufe des Jahres hat die Bank 576 Aktien angekauft und 415 neu platziert. Zum 31. Dezember 2012 befanden sich im Portefeuille 6.286 Stammaktien, zu einem durchschnittlichen Stückpreis von 326,16 Euro.

**Inspektion Banca d'Italia**

Im Zeitraum Dezember 2012 – Mitte März 2013 wurde die Bank einer Inspektion durch die Banca d'Italia unterzogen. Diese Inspektion erfolgte im Rahmen einer außerordentlichen Maßnahme der Aufsichtsbehörde, welche auf nationaler Ebene eine Auswahl von Gruppen und Banken des italienischen Bankensystems betroffen hat.

**Beteiligungen – Kontrollierte Gesellschaften**

**Sparim AG**

Die zu 100% von der Bank kontrollierte Gesellschaft ist im Sektor der Investitionen, der An- und Verkäufe und der Vermietung von Immobilien tätig, mit dem Zweck, das Immobilienvermögen der Gruppe zu vermehren und integrierende Dienste betreffend Immobilien, wie das Property und Facility Management, anzubieten.

Die Bilanz 2012 weist einen Reingewinn von 8,2 Millionen Euro auf.

**Sparkasse Immobilien GmbH**

Am 4. Mai 2012 wurde die Gesellschaft Sparkasse Immobilien GmbH gegründet. Die Gesellschaft wird zu 100% von der Bank kontrolliert und ist seit Juni 2012 auf dem Markt der Immobilienvermittlung tätig. Der operative Sitz ist in Bozen, Waltherplatz 22.





Die Bilanz dieses ersten Tätigkeitszeitraumes, der am 31. Dezember 2012 abgeschlossen wurde, weist einen Verlust von 175 Tausend Euro auf. Der Geschäftsverlauf in den ersten Monaten des Jahres lässt darauf schließen, dass zum Ende des Geschäftsjahres 2013 die Tätigkeit und die Ergebnisse der Gesellschaft den Prognosen laut Businessplan 2012-2016, der vom Aktionär genehmigt wurde, entsprechen werden.

### **Millennium SIM AG**

Im Rahmen der Konzentration auf das core business der Bank und in Anlehnung an den eventuellen Ausstieg aus anderen Geschäftsbereichen, die als nicht strategisch eingestuft werden, wurde auch der Beteiligungsbestand einer Prüfung unterzogen. Entsprechend wurde die Veräußerung der Beteiligung am Kapital der Millennium SIM AG, welche 2008 erworben wurde, beschlossen.

Im Dezember hat die Sparkasse einen Vertrag für die Abtretung besagter Beteiligung an Invest Banca unterzeichnet.

Die Transaktion wird zur Zeit von verschiedenen Aufsichtsbehörden geprüft und voraussichtlich innerhalb des ersten Halbjahres 2013 abgeschlossen

Zum Zwecke der Erstellung des vorliegenden Geschäftsberichtes wurde die Beteiligung der Millennium SIM AG im Rahmen der "Langfristigen Vermögenswerte und Vermögensgruppen zur Veräußerung und damit zusammenhängende Passiva" berücksichtigt.

### **Raetia SGR AG in Liquidation**

Seit März 2012 befindet sich die Gesellschaft in Liquidation. Als Liquidatoren wurden Prof. RA Marcello Condemi, Dr. Nicola Cinelli und RA Luca Cristoforetti ernannt.

Im Oktober 2012 hat die Bank die Aktienanteile der Gesellschaft im Eigentum der Compagnia Investimento e Sviluppo – CIS (10%), Euregio Finance AG (10%) und La Finanziaria Trentina AG (10%) erworben, und die eigene Beteiligung am Kapital von 59% auf 89% erhöht. Letzthin hat die Sparkasse, im Rahmen der Kapitalerhöhung, die von der Gesellschafterversammlung der Raetia SGR AG am 19. Oktober 2012 beschlossen wurde, neue Aktien gezeichnet, wodurch sich die Beteiligung von 89% auf 97,815% erhöhte.

Zum Zwecke der Erstellung des vorliegenden Geschäftsberichtes wurde die Beteiligung der Raetia SGR AG im Rahmen der "Langfristigen Vermögenswerte und Vermögensgruppen zur Veräußerung und damit zusammenhängende Passiva" berücksichtigt.



## **Beteiligungen – Gesellschaften, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen**

### **R.U.N. AG**

Die 2001 als strategische Allianz zwischen der Sparkasse und dem Raiffeisenverband gegründete Gesellschaft ist spezialisiert in der Lieferung von Information Technology-Diensten, in den Bereichen Consulting, Beratung bei der Ermittlung von Lösungen für IT-Infrastrukturen und Kundenbetreuung, Engineering, also Entwicklung, Realisierung und Verwaltung von dezentralisierten IT-Infrastrukturen und komplexen Netzen, sowie im Bereich System Services, für die Verwaltung von Plattformen, die Überwachung, die Wartung, das Help-Desk, usw. Das wirtschaftliche Ergebnis 2012 war positiv (Reingewinn von 0,4 Millionen Euro), obwohl rückläufig im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr.

### **8a+ INVESTIMENTI SGR AG**

Als Vermögensverwaltungsgesellschaft, an der die Sparkasse zu 20% beteiligt ist, verwaltet 8a+ Investimenti SGR AG offene Investmentfonds italienischen Rechts, Wertpapiervermögensverwaltungen und einen reinen Hedge Fonds. Aufgabe von 8a+ ist das Generieren von Gewinnen für den Anleger, durch eine auf die Aktienmärkte fokussierte Verwaltung, die äußerst aktiv und demnach in der Lage ist, sich von den Benchmarks des Marktes abzuheben. Im Jahr 2012 hat die Gesellschaft den Bezugsbenchmark mehrmals deutlich übertroffen, und für diese Leistung verschiedene Auszeichnungen erhalten.

Am 21. Februar 2012 hat der Verwaltungsrat der Bank definitiv beschlossen die Rolle als *Promoter* in einer von der 8a+ Investimenti SGR AG gegründeten SICAV nach luxemburgischen Recht einzunehmen.

Mit dieser Rolle übernimmt die Bank eine Gewährleistungspflicht zu Gunsten der Fonds und deren Aktionäre im Falle eventueller Verluste aus Unregelmäßigkeiten, Unzulänglichkeiten und Versäumnisse, die der SICAV anzulasten sind, falls die SICAV selbst nicht in der Lage sein sollte direkt den Schadenersatz an die Fonds und insbesondere an deren Aktionäre zu bezahlen.

### **ITAS ASSICURAZIONI AG**

Es ist eine Gesellschaft, welche die Versicherungs- und Rückversicherungstätigkeit in allen Bereichen, für die sie berechtigt ist, ausübt und in welcher die Sparkasse seit 2010 einen Anteil von 24% am Gesellschaftskapital hält. Zweck unserer Beteiligung ist die Entwicklung des Bankinsurance-Sektors. Dieses Ziel konnte 2012 erreicht werden, mit guten Aussichten auch für das Jahr 2013.



## **Minderheitsbeteiligungen**

### **Centro Leasing AG**

Centro Leasing AG, Gesellschaft der Gruppe Intesa Sanpaolo, an der die Sparkasse zu 2,085% beteiligt ist, ist seit jeher eine führende Präsenz im italienischen Leasingsektor. Ihr Tätigkeitsradius reicht vom Leasing zu Betriebszwecken zum Immobilienleasing, vom Autoleasing zum Photovoltaikleasing, er umfasst aber auch Versicherungsdeckungen und zweckgebundene Finanzierungen. Die Gesellschaft schließt die Bilanz 2012 mit starken Verlusten, nachdem bereits das Jahr 2011 mit Verlusten abgeschlossen worden war. Aus diesem Grund erfolgte die Bewertung unter Bezugnahme auf die Methode der Ertragsprojektion, wodurch sich die Notwendigkeit zeigte, den Wert der Beteiligung um 910 Tausend Euro abzuwerten.

Es laufen derzeit jedenfalls Verhandlungen im Hinblick auf die Veräußerung der Beteiligung.

### **Investitionsbank Trentino Südtirol AG**

Die Investitionsbank Trentino Südtirol AG, an der wir zu 7,802% beteiligt sind, ist eine Corporate und Investment Bank zur Unterstützung und Förderung der wirtschaftlichen Tätigkeiten der kleinen und mittelständischen Betriebe, indem sie mittel- und langfristige Kredite, Finanzberatung, außerordentliche Finanzgeschäfte und Leasing anbietet. Das Institut, das vorwiegend im Nordosten Italiens tätig ist, berät und betreut die Betriebe bei den Investitionen in Immobilien, Anlagen und Maschinen, bei Liquiditätserfordernissen, bei den Rekapitalisierungen und bei sonstigen Finanzgeschäften, sowie bei der Beantragung von öffentlichen Beiträgen. Sie ist in den Bereichen Kredite an Unternehmen, Investment Banking und geförderte Finanzierungen tätig. Die Aussichten für die wirtschaftlichen Ergebnisse 2012 zeigen im Vergleich zu den Ergebnissen des Vorjahres eine „Stärkung der Marge, mit Eindämmung der Gewinne, die – bei im Wesentlichen gleichbleibenden Betriebskosten – von einem beträchtlichen Zuwachs der Kreditrisikokosten beeinflusst waren“.

### **Eurovita Assicurazioni AG**

Eurovita Assicurazioni AG – an der die Sparkasse zu 6,509% beteiligt ist – ist eine Versicherungsgesellschaft die in Lebensversicherungspolizzen spezialisiert ist, insbesondere in traditionellen Produkten, index linked, unit linked, Kapitalisierungspolizzen, Multibereich-Produkten, Vorsorgeprodukten und Produkten für den Betrieb. Eurovita Assicurazioni verwaltete eine mathematische Rücklage von insgesamt 3,3 Milliarden Euro, davon werden ca. 0,7 Milliarden Euro von der Südtiroler Sparkasse vertrieben, die mit ca. 19% der Massen insgesamt weiterhin erster Platzierter nach Volumen unter den Vertriebsbanken ist. Das Netz der Banken, die



Versicherungsprodukte Eurovita vertreiben, besteht weiterhin hauptsächlich aus Instituten, deren Merkmale stark jenen unserer Bank ähneln, ohne territoriale Gegensätze.

Am 23. April 2012 hat sich die Bank an einer Kapitalerhöhung beteiligt, wobei sie 48.514 neue Aktien im Gegenwert von 2,184 Millionen Euro gezeichnet hat. Der Beteiligungsanteil an Eurovita Assicurazioni AG stieg demnach von 4,854% auf 6,509%.

### **Cedacri AG**

Cedacri ist in Italien marktführend für Informatikdienste zu Gunsten der gesamten Bankenwelt (in den Bereichen Retail, Private, Corporate, virtuelle Banken), sowie der Vermögensvermittlungsgesellschaften, Vermögensverwaltungsgesellschaften und Finanzinstitutionen. Cedacri, an der die Sparkasse zu 6,487% beteiligt ist, bietet eine vollständige Produktpalette an, die auf die Erfordernisse der verschiedenen Kreditinstitute ausgerichtet ist, von den Territorialbanken bis zu den Mittel- und Großbanken, wobei sie neben den Informatikdiensten auch eine unterstützende Beratung anbietet, die auf Organisationsprozesse der Banken ausgerichtet ist. Zusätzlich zum Full Outsourcing hat Cedacri ihr Angebot auf Anwendungslösungen, Facility und Desktop Management, Business Process Outsourcing, Zahlkarten und Business Information ausgeweitet.

### **Beziehungen zwischen den Konzernunternehmen und zu den nahestehenden Gesellschaften und Personen**

Wie vom Art. 4 des Consob-Reglements Nr. 17221 (und folgende Abänderungen) und den neuen Aufsichtsbestimmungen für die Banken (Rundschreiben 263, Titel V, Kapitel 5) vorgesehen, hat die Bank das Gruppenreglement „Verbundene Subjekte“ erstellt und auf der Homepage [www.sparkasse.it](http://www.sparkasse.it) veröffentlicht. Die Geschäftsvorfälle zwischen den Gesellschaften der Gruppe und den nahestehenden Personen und Gesellschaften sind auf der Grundlage von Erwägungen im Hinblick auf die gegenseitigen wirtschaftlichen Vorteile und jedenfalls zu Marktbedingungen durchgeführt worden.

Für nähere Informationen wird auf den Teil H des Anhangs verwiesen.

### **Vertriebsstandorte**

Die Geschäftsstruktur der Bank setzt sich aus 27 Zonen zusammen, die als „Marktregionen“ bezeichnet werden, und die von den drei Gebietsregionen koordiniert werden. Zum Jahresende umfasste das Vertriebsnetz insgesamt 122 Filialen (76 in Südtirol und 46 außerhalb der Provinz, einschließlich der Niederlassung München und der Repräsentanz in Innsbruck).



## **Öffentlichkeitsarbeit und Sponsoring, gesellschaftliches Engagement**

Intensiv wie immer gestaltete sich die Kommunikations- und Sponsoringtätigkeit. Im Jahr 2012 wurde die Tätigkeit weiter ausgebaut, mit Aktivitäten zur Unterstützung der wichtigsten Initiativen, der Bank im Laufe des Jahres. Der Bereich unterstützte zudem die verschiedenen Vertriebskampagnen zu Produkten und Dienstleistungen und wirkte auch an der Realisierung von Events und Veranstaltungen mit. Auch die interne und externe Kommunikation wurde intensiv fortgesetzt, mit Instrumenten wie dem neuen Internetauftritt, den Mitteilungsblättern „Mehr Bank News“ für die Kunden und „WIR“ für alle Mitarbeiter. Die interne Kommunikation konnte auf die konstante Entwicklung und tägliche Aktualisierung des Intranets zurückgreifen.

## **Mitarbeiter/-innen**

Am 31. Dezember 2012 zählte die Sparkasse insgesamt 1.312 Angestellte mit einem unbefristeten/befristeten Arbeitsvertrag bzw. Lehrlingsvertrag, davon 660 Frauen und 652 Männer.

In der Provinz Bozen waren insgesamt 1.041 Angestellte tätig (1.058 Ende 2011), davon arbeiteten 201 mit Teilzeitvertrag (203 im Vorjahr). Weitere 271 Angestellte (270 im Jahr 2011), davon 24 mit Teilzeitvertrag, waren in der Erweiterungszone außerhalb der Provinz tätig.

Die folgende Übersicht gibt Auskunft über die Anzahl der effektiv Beschäftigten mit unbefristetem/befristetem Arbeitsvertrag (ausgenommen das Personal im Wartestand). Berechnet wurde sie anhand der Methode „Full-time equivalent“, wobei die Teilzeitbeschäftigten im Verhältnis zu den effektiv geleisteten Stunden gewichtet werden:

<b>MITARBEITER/-INNEN FULL-TIME EQUIVALENT</b>	
<b>Unbefristeter Arbeitsvertrag</b>	<b>Befristeter Arbeitsvertrag</b>
1.140,94	38,00

Im Laufe des Geschäftsjahres wurden 26 Personen mit unbefristetem Arbeitsvertrag aufgenommen, während 44 Personen aus dem Dienst ausgeschieden sind.



In den im Ausland tätigen Einheiten, waren 2012 sieben Mitarbeiter beschäftigt, davon sechs in München und einer in der Repräsentanz Innsbruck, die alle ordnungsgemäß im Ausland gemeldet sind.

Es gab keine schweren Arbeitsunfälle mit schweren oder schwersten Verletzungen zu verzeichnen, für die der Betrieb verantwortlich gewesen wäre. Auch gibt es keine Meldungen in Bezug auf Berufskrankheiten bei Angestellten und ehemaligen Angestellten oder auf Mobbingfälle, für welche die Bank verantwortlich gemacht worden wäre.

## **Nachtragsbericht**

Die Bank hat Ende 2012 einen Vorvertrag abgeschlossen, der derzeit weiter verhandelt wird, um in Übereinstimmung mit den Zielen des Strategieplanes eine neue Investition zu tätigen, die eine Stärkung der eigenen Präsenz auf dem bisherigen Einzugsgebiet bezweckt. Die Investition sieht den Ankauf eines Betriebszweiges vor, welcher sich aus einem Privatkundenzentrum und aus 26 Filialen, die in den Provinzen Bozen, Trient und Belluno angesiedelt sind, zusammensetzt. Der Betriebszweig weist verwaltete Mittel von insgesamt 1 Milliarde Euro auf.

Der ökonomische Wert der Transaktion liegt in einem Range von 2% bis 4% des Nettovermögens der Sparkasse und durch den Ankauf werden die Vermögensvoraussetzungen weiterhin auf einem hohen Niveau verankert bleiben; insbesondere wird sich der Tier 1 ratio auf über 9,5% belaufen.

Am vergangenen 31. Januar hat die Sparkasse weiters, unter Berücksichtigung der im Dezember 2012 getroffenen Vereinbarungen, einen Vertrag für die Abtretung an Invest Banca des gehaltenen Anteils (in Höhe von 60%) am Kapital von Millennium SIM AG abgeschlossen.

Derzeit werden weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Sparkasse und Invest Banca ausgelotet. Die Vertragsparteien haben beschlossen, keine weitere Einzelheiten dazu bekanntzugeben.

Die Transaktion wird zur Zeit von verschiedenen Aufsichtsbehörden geprüft und voraussichtlich innerhalb des ersten Halbjahres 2013 abgeschlossen.

Im Januar 2013 erfolgte der Startschuss für das Online-Angebot auf dem deutschen Markt, mit einem spezifischen Angebot an Sparprodukten, darunter das Tagesgeld- und das Festgeldkonto.

Alle nach Abschluss des Geschäftsjahres bis zur Genehmigung des vorliegenden Geschäftsberichtes durchgeführten Buchhaltungs- und Verwaltungsmaßnahmen fallen in die ordentliche Geschäftstätigkeit der Bank.



## **Die Aussichten**

Für das Jahr 2013 ist mit einem Fortlaufen der derzeitigen Rezessionsphase zu rechnen. In diesem Kontext wird die Sparkasse, unter Berücksichtigung der nicht günstigen Zins- und Wirtschaftssituation, im Bereich der Erträge und der Kosten aktiv tätig sein, um die im Jahr 2012 erreichte Ertragsfähigkeit zu verbessern, wobei das Augenmerk auf die Festigung der Vermögenssituation, auf angemessene Liquiditätsreserven und auf die Effizienz gelegt werden wird. Außerdem wird sich die Sparkasse neben der üblichen Fokussierung auf den Vertrieb (Starke Bank) besonders der Kundenberatung (Beraterbank) und der Qualität des Kredits, des Geschäfts, der Arbeit und der Kundenbeziehung (Gesunde Bank) widmen. Diese Dreiteilung des Fokus hat für die Bank einen äußerst hohen strategischen Wert.

Mit einem Kreditschub zu Gunsten der kleinen und mittleren Betriebe in Südtirol wird die Bank zudem ihr Einzugsgebiet aktiv unterstützen. Auch der kurz- und mittel-langfristige Kredit an Private soll angekurbelt werden. Besonderes Augenmerk wird auf den Erwerb von Neukunden, auch durch innovative Kanäle, sowie, wie bereits erwähnt, auf die Beratung bzgl. Spareinlagen, Vermögensverwaltung und Versicherungssparen, gelegt. In den ersten Monaten dieses Jahres wurde der neue Beratungsprozess für Betriebe aktiviert, der im Laufe des Jahres 2013 voll umgesetzt wird.

## **Vorschlag für die Genehmigung der Bilanz und für die Gewinnverteilung**

Der Reingewinn des Geschäftsjahres 2012 beläuft sich auf 7.639.728 Euro.

Unter Berücksichtigung der gesetzlichen Bestimmungen und gemäß Art. 31 des Statuts wird der Gesellschafterversammlung vorgeschlagen, folgende Aufteilung des ausgewiesenen Reingewinns zu genehmigen:

- Euro 763.973 an die gesetzliche Rücklage (10%)
- Euro 1.145.959 an die außerordentliche Rücklage (15%)
- Euro 5.729.796 Dividende für die Aktionäre

Die am 7. Mai 2013 auszuzahlende Dividende wird 2,85 Euro pro Aktie im Umlauf (4.038.000 Aktien) betragen, für einen Gesamtbetrag von 11.508.300 Euro, wobei

- für 5.729.796 Euro der Anteil des Reingewinns 2012
- für 5.778.504 Euro die Verfügbarkeit aus der außerordentlichen Rücklage in Anspruch genommen wird.



Zu Steuerzwecken wird festgehalten, dass der ausgeschüttete Betrag aus den Rücklagen zur Verringerung der Rücklagen aus Gewinnen verbucht wird, laut Vorgabe des Art. 47, Absatz 1 des ET der Einkommensteuern (T.U.I.R.).

Falls die Bilanz und der Vorschlag für die Zuteilung des Reingewinns genehmigt werden, ergibt sich, nach der Dividendenausschüttung, folgende Vermögenssituation:

- Gesellschaftskapital	Euro	311.850.000
- Emissionsaufpreise	Euro	106.063.152
- Gesetzliche Rücklage	Euro	43.529.029
- Außerordentliche Rücklage	Euro	80.904.519
- Überschuss aus Einverleibung	Euro	13.916.865
- Rücklage gemäß Art. 22 Gesetzesvertretende Verordnung 153/99	Euro	6.688.427
- Bewertungsrücklage	Euro	(27.183.610)
- Einbringungsrücklage gemäß Gesetz 218/90	Euro	138.786.293
- Rücklage Ankauf eigene Aktien – verfügbarer Anteil	Euro	2.909.564
- Rücklage Ankauf eigene Aktien – verwendeter Anteil	Euro	2.090.436
- Aktien aus dem Eigenbestand	Euro	(2.090.436)
- Sonstige Rücklagen	Euro	63.416.166
		<hr/>
	Reinvermögen Euro	740.880.405





## **Danksagungen**

Ein herzliches Dankeschön ergeht an unsere Aktionäre, insbesondere an die neuen Gesellschafter für die wertvolle Unterstützung und das uns entgegengebrachte Vertrauen, auch anlässlich der letzten Kapitalerhöhung, an die Mitglieder der Gesellschaftsorgane der Bank, an das Management und an unsere Mitarbeiter/-innen, für die Kompetenz und den unermüdlichen Einsatz, mit welchem sie Tag für Tag ihre Arbeit verrichten.

Ein besonderes Dankeschön gebührt nicht zuletzt unseren Kunden, die der Sparkasse den Vorzug gegeben haben und ihr auch in Zukunft treu bleiben werden.

Einen aufrichtigen Dank für die wertvolle Zusammenarbeit in allen Belangen möchten wir zudem der Banca d'Italia, den Bankenvereinigungen, an denen wir beteiligt sind, den Regional- und Landesbehörden sowie unseren Partnern aussprechen.

Bozen, 26. März 2013

FÜR DEN VERWALTUNGSRAT

DER PRÄSIDENT

Norbert Plattner



## **BERICHT DES AUFSICHRATES**

Werte Aktionäre,

die Ihnen zur Genehmigung vorgelegten Bilanz zum 31. Dezember 2012 schließt mit einem Reingewinn von 7.639.728 Euro. Die Summe der Aktiva beläuft sich auf 8.883.894.912 Euro, das Reinvermögen auf 752.388.706 Euro und die Bürgschaften und Verpflichtungen auf 656.529.000 Euro.

Mit Bezug auf das zum 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr bestätigen wir, dass wir unsere Tätigkeit in Anlehnung an die von der Banca d'Italia erlassenen Grundsätze und an die sonstigen Verhaltensregeln des Aufsichtsrats ausgeübt haben, so wie diese von der Kammer der Wirtschaftsprüfer und Steuerberater ausgestellt sind.

Wir halten fest und unterstreichen, dass gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung zum 27. April 2010 die gesetzliche Revision von der Gesellschaft K.P.M.G. AG durchgeführt wird, auf deren Bericht wir verweisen.

In Hinblick auf unsere Zuständigkeit halten wir Folgendes fest:

- wir haben die Einhaltung der Gesetze und des Gründungsvertrages sowie die Beachtung der Grundsätze einer ordnungsgemäßen Verwaltung überwacht;
- wir haben an sämtlichen Sitzungen des Verwaltungsrates und des Ausschusses teilgenommen und können vermerken, dass diese unter Berücksichtigung der statutarischen, Gesetzes- und Reglementsbestimmungen, die deren Ablauf regeln, abgehalten wurden; wir können versichern, dass sämtliche Beschlüsse der beiden Organe dem Gesetz und der Gesellschaftssatzung entsprechen und nicht offensichtlich unvorsichtig, gewagt, im potentiellen Interessenkonflikt sind oder die Integrität des Gesellschaftsvermögens gefährden;
- wir haben von den Verwaltern, von der Führungsspitze sowie von den Verantwortlichen der internen Abteilungen Informationen über die allgemeine Entwicklung der Geschäftsgebarung und über ihren voraussichtlichen weiteren Verlauf erhalten. Weiters erhielten wir auch Informationen über die bedeutendsten und umfangreichsten Geschäftsfälle, die von der Gesellschaft und von den kontrollierten Gesellschaften getätigt wurden und können auch hierbei grundsätzlich versichern, dass die getroffenen Maßnahmen dem Gesetz und der Gesellschaftssatzung entsprechen und nicht offensichtlich unvorsichtig, gewagt, im potentiellen Interessenkonflikt, mit den von der Gesellschafterversammlung gefassten Beschlüssen unvereinbar sind oder die Integrität des Gesellschaftsvermögens in Gefahr bringen;
- wir haben die Inhalte und die Angemessenheit der Verwaltungsstruktur der Gesellschaft überprüft. Dies geschah durch Zusammenkünfte mit den Verantwortlichen der verschiedenen Funktionen und in diesem Zusammenhang gibt es keine besonderen Anmerkungen zu verzeichnen;



- wir haben die Prüfungstätigkeit der Revisionsgesellschaft und der internen Revision überprüft; aus den Ergebnissen geht laut Meinung des Aufsichtsrates hervor, dass die im Geschäftsjahr durchgeführte Verwaltungstätigkeit den Prinzipien einer korrekten Geschäftsführung entspricht;
- wir haben in einem eigenen Treffen mit der Revisionsgesellschaft und mit der Rechtsabteilung der Bank die Prozeduren der Festlegung der Risikorückstellungen überprüft und sind mit der Rückstellungspolitik einverstanden;
- am 27. März 2013 haben wir eine Anzeige eines Gesellschafters im Sinne des Art. 2408 des ZGB erhalten. Wir haben die Elemente der Anzeige eingehendst überprüft und sind zu dem Schluss gekommen, dass diese unbegründet sind. Der anzeigende Gesellschafter wurde vom Aufsichtsrat darüber schriftlich informiert;
- im Verlauf des Geschäftsjahres wurden wir ersucht, unsere Stellungnahme in Bezug auf folgende Sachverhalte abzugeben:
  - Selbstbewertungsprozess;
  - Vergütungspolitik;
  - Eurovita Assicurazioni – Zeichnung einer nachrangigen Anleihe;
  - Verwaltungsstrafen der Banca d'Italia gegenüber Verwaltungsräten der Raetia SGR AG;
- was den delikaten Aspekt der Beziehungen mit nahestehenden Parteien anlangt, bestätigen wir im Sinne des Absatzes 2, Artikel 2391 bis ZGB und des Reglements der Consob Nr. 17221/10, über die Einhaltung der Regeln gewacht zu haben, die sich die Gesellschaft auferlegt hat, um die Transparenz sowie die verfahrensmäßige und wesentliche Korrektheit der Geschäfte mit Parteien zu denen besondere Beziehungen bestehen, zu gewährleisten. Der Aufsichtsrat bestätigt, diesbezüglich keine Beanstandungen zu haben. Der Aufsichtsrat hält zudem fest, dass die Gesellschaft - in den Informationen, die sie im Teil „H“ des Geschäftsberichtes liefert, sich bei der Ermittlung der obgenannten Parteien an die Vorgangsweise laut Rechnungslegungsvorschrift IAS Nr. 24 gehalten hat;
- im Rahmen der Aufsichtstätigkeit sind keine weiteren bedeutsamen Ereignisse eingetreten, deren Nennung an dieser Stelle erforderlich oder auch nur angebracht wäre.

Was die Bilanz des zum 31.12.2012 abgeschlossenen Geschäftsjahres betrifft, haben wir – da uns nicht mehr die gesetzliche Revision übertragen wurde – unsere Aufmerksamkeit auf die Gestaltung der Bilanz und auf ihre Gesetzmäßigkeit hinsichtlich der Form und Struktur gelegt und haben diesbezüglich nichts zu vermerken.

Der Bilanzanhang beschreibt klar und ausführlich die angewandten Bilanzierungsgrundsätze, welche unter Berücksichtigung der entsprechenden Vorschriften und Regelungen durchgeführt wurden.

In Bezug auf die Erstellung der Bilanz nach den internationalen Buchhaltungsvorschriften, haben wir die Einhaltung aller Vorgaben nach diesen und der entsprechenden Auslegungen überprüft und haben diesbezüglich nichts zu vermerken.



Wir haben zudem die Einhaltung der Gesetzesbestimmungen hinsichtlich der Erstellung des Geschäftsberichts überprüft und haben auch diesbezüglich nichts zu vermerken.

Soweit bekannt, hat der Verwaltungsrat die Bilanz ohne Abweichungen zu den Bestimmungen des Absatzes 4 des Art. 2423 ZGB erstellt.

Mit Bezug auf die Bestimmungen der Punkte 5 und 6 des Art. 2426 ZGB halten wir fest, dass – sowohl auf Grund der fehlenden Voraussetzungen als auch im Hinblick auf die Rechnungslegungsvorschriften – auf der Aktivseite der Vermögensbilanz weder Aufwendungen für die Errichtung und Erweiterung noch Aufwendungen für Forschung, Entwicklung und Werbung ausgewiesen wurden. Somit war kein diesbezügliches Gutachten unsererseits erforderlich.

Wir haben die Übereinstimmung der Bilanz mit den Ereignissen und Informationen, von denen wir auf Grund der Erfüllung unsrer Obliegenheiten in Kenntnis sind, überprüft und haben diesbezüglich nichts zu vermerken.

Unter Berücksichtigung auch der Ergebnisse der Prüfungsgesellschaft, die im entsprechenden Begleitbericht zur Bilanz dargelegt werden, erteilen wir ein positives Gutachten für die Genehmigung der zum 31.12.2012 abgeschlossenen Bilanz, so wie vom Verwaltungsrat erstellt wurde.

Bozen, am 15.04.2013

#### DIE AUFSICHTSRÄTE

- Dr. Peter Glier –
- Dr. Heinrich Müller –
- Dr. Andrea Maria Nesler -



## **BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2012**

**Vermögensbilanz**

**Gewinn- und Verlustrechnung**

**Übersicht des Gesamtertrags der Bank**

**Eigenkapitalveränderungsrechnung**

**Kapitalflussrechnung**

**Anhang**



## **BILANZÜBERSICHT**

### **VERMÖGENSBILANZ**

#### **AKTIVA**

<b>Posten der Aktiva</b>		<b>31-12-2012</b>	<b>31-12-2011</b>
10	Barbestände und verfügbare Liquidität	52.928.818	45.729.126
20	Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	268.614.140	160.061.976
40	Für den Verkauf verfügbare Finanzanlagen	762.420.615	568.947.677
60	Forderungen an Banken	351.065.966	535.431.545
70	Forderungen an Kunden	6.883.589.135	7.086.764.345
80	Derivatgeschäfte zur Abdeckung	4.510.988	9.636.039
90	Wertangleichungen der Finanzanlagen, die Gegenstand einer allgemeinen Deckung sind (+/-)	(4.488.881)	(10.157.403)
100	Beteiligungen	262.594.318	268.588.037
110	Sachanlagen	28.698.348	32.289.945
120	Immaterielle Anlagewerte	3.348.390	2.905.278
130	Steuerguthaben	44.919.272	33.453.935
	a) laufende		
	b) im Voraus entrichtete	44.919.272	33.453.935
140	Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	3.549.868	
150	Sonstige Aktiva	222.143.935	184.055.510
	<b>Summe der Aktiva</b>	<b>8.883.894.912</b>	<b>8.917.706.010</b>



## **PASSIVA**

<b>Posten der Passiva und des Reinvermögens</b>		<b>31-12-2012</b>	<b>31-12-2011</b>
10	Verbindlichkeiten gegenüber Banken	1.158.109.454	647.811.618
20	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.163.839.733	3.081.606.066
30	Wertpapiere im Umlauf	2.187.303.106	3.100.776.572
40	Finanzielle Verbindlichkeiten aus Handel	205.682	631.800
50	Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1.218.377.020	988.561.121
60	Derivatgeschäfte zur Abdeckung	14.869.370	18.556.466
80	Steuerschulden	9.392.365	8.697.215
	a) laufende	6.725.104	4.351.355
	b) latente	2.667.261	4.345.860
90	Passiva im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	1.000.000	
100	Sonstige Passiva	310.819.661	351.928.217
110	Abfertigung des Personals	80.975	
120	Fonds für Risiken und Leistungen	67.508.840	61.768.558
	a) Fonds für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	58.696.895	49.855.172
	b) sonstige Fonds	8.811.945	11.913.386
130	Bewertungsrücklagen	(27.183.610)	48.241.148
160	Rücklagen	356.109.872	349.055.151
170	Emissionsaufpreise	106.063.152	46.822.766
180	Kapital	311.850.000	198.000.000
190	Aktien aus dem Eigenbestand (-)	(2.090.436)	(2.052.136)
200	Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres (+/-)	7.639.728	17.301.448
	<b>Summe der Passiva und des Reinvermögens</b>	<b>8.883.894.912</b>	<b>8.917.706.010</b>



## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Posten		31-12-2012	31-12-2011
10	Aktivzinsen und ähnliche Erträge	276.987.646	258.979.684
20	Passivzinsen und ähnliche Aufwendungen	(127.940.672)	(113.816.441)
<b>30</b>	<b>Zinsertrag</b>	<b>149.046.974</b>	<b>145.163.243</b>
40	Aktive Provisionen	79.677.292	77.551.072
50	Passive Provisionen	(3.032.792)	(2.961.334)
<b>60</b>	<b>Nettoprovisionen</b>	<b>76.644.500</b>	<b>74.589.738</b>
70	Dividenden und ähnliche Erträge	10.000.396	12.365.503
80	Nettoertrag des Handelsgeschäfts	5.916.444	348.274
90	Nettoertrag des Deckungsgeschäfts	543.471	(109.180)
100	Gewinn (Verlust) aus Abtretung oder Rückkauf von:	15.723.893	2.100.058
	a) Forderungen		
	b) zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen	10.094.688	1.379.757
	c) bis zur Fälligkeit gehaltenen Finanzanlagen		
	d) finanzielle Verbindlichkeiten	5.629.205	720.301
110	Nettoergebnis der zum Fair Value bewerteten Finanzanl. u. finanz. Verbindl.	1.720.425	(130.080)
<b>120</b>	<b>Ergebnis Vermittlungstätigkeit</b>	<b>259.596.103</b>	<b>234.327.556</b>
130	Netto-Wertbericht./Wiederaufwertungen infolge Wertminderungen von:	(79.206.340)	(38.391.575)
	a) Forderungen	(77.938.526)	(38.572.801)
	b) zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen	(1.185.081)	(233.691)
	c) bis zur Fälligkeit gehaltenen Finanzanlagen		
	d) sonstige Finanzgeschäfte	(82.733)	414.917
<b>140</b>	<b>Nettoergebnis der Finanzgebarung</b>	<b>180.389.763</b>	<b>195.935.981</b>
150	Verwaltungsaufwand	(167.771.478)	(168.620.777)
	a) Personalkosten	(95.852.327)	(94.437.855)
	b) sonstige Sachkosten	(71.919.151)	(74.182.922)
160	Nettorückstellungen auf die Fonds für Risiken und Leistungen	2.907.100	550.810
170	Netto-Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen auf Sachanlagen	(6.959.695)	(7.314.857)
180	Netto-Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen auf imm. Anlagewerte	(1.368.526)	(966.130)
190	Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	12.626.654	12.369.637
<b>200</b>	<b>Betriebskosten</b>	<b>(160.565.945)</b>	<b>(163.981.317)</b>
210	Gewinne (Verluste) aus Beteiligungen		(1.964.359)
240	Gewinne (Verluste) aus Veräußerung von Investitionen	9.187	10.643
<b>250</b>	<b>Vorsteuergewinn(-verlust) aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>19.833.005</b>	<b>31.965.307</b>
260	Einkommensteuer des laufenden Geschäftsjahres	(7.788.051)	(12.699.500)
<b>270</b>	<b>Gewinn (Verlust) nach Steuern aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>12.044.954</b>	<b>19.265.807</b>
280	Gewinn (Verlust) der zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen, nach Abzug der Steuern	(4.405.226)	(1.964.329)
<b>290</b>	<b>Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres</b>	<b>7.639.728</b>	<b>17.301.448</b>





## **GESAMTERGEBNIS**

### **Übersicht des Gesamtergebnisses der Gesellschaft**

<b>Posten</b>		<b>31-12-2012</b>	<b>31-12-2011</b>
<b>10</b>	<b>Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres</b>	<b>7.639.728</b>	<b>17.301.448</b>
	<b>Sonstige Ertragskomponenten abzüglich Steuern:</b>		
20	Für den Verkauf verfügbare Finanzanlagen	9.287.127	(4.898.827)
30	Sachanlagen		
40	Immaterielle Anlagewerte		
50	Abdeckung von ausländischen Investitionen		
60	Abdeckung der Finanzflüsse	3.074.150	1.365.460
70	Kursdifferenzen		
80	Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte		
90	Versicherungsmath. Gewinne (Verluste) auf Programme mit definierten Zuwendungen	(8.586.035)	(2.980.309)
100	Anteil der Bewertungsrücklagen der laut Reinvermögen bewerteten Beteiligungen		
<b>110</b>	<b>Summe der sonstigen Ertragskomponenten abzüglich der Steuern</b>	<b>3.775.242</b>	<b>(6.513.676)</b>
<b>120</b>	<b>Ergebnis insgesamt (Posten 10+110)</b>	<b>11.414.970</b>	<b>10.787.772</b>

**REINVERMÖGEN 31/12/2012**

**Eigenkapitalveränderungsrechnung zum 31-12-2012**

	Bestände zum 31.12.2011		Änderung der Eröffnungssalden		Bestände zum 01.01.2012		Rücklagen		Platzierung des Ergebnisses des vorhergehenden Geschäftsjahres		Änderung des Geschäftsjahres							Reinvermögen zum
																		31-12-2012
<b>Kapital</b>	198.000.000	198.000.000	46.822.766	46.822.766	198.000.000	198.000.000											311.850.000	
a) Stammaktien	198.000.000	198.000.000			198.000.000	198.000.000											311.850.000	
b) sonstige Aktien			46.822.766	46.822.766														
Emissionsaufpreise			46.822.766	46.822.766														
<b>Rücklagen</b>	349.055.151	349.055.151			349.055.151	349.055.151	7.058.904	7.058.904									356.109.871	
a) aus Gewinnen	349.050.967	349.050.967			349.050.967	349.050.967	7.058.904	7.058.904									356.109.871	
b) sonstige	4.184	4.184			4.184	4.184												
Bewertungsrücklagen	48.241.148	48.241.148			48.241.148	48.241.148												
Kapitalinstrumente																		
Aktien aus dem Eigenbestand	(2.052.136)	(2.052.136)			(2.052.136)	(2.052.136)									(38.300)		(2.090.436)	
Gewinn (Verlust) des Geschäftsj.	17.301.448	17.301.448			17.301.448	17.301.448	(7.058.904)	(7.058.904)	(10.242.544)								7.639.728	
Reinvermögen	657.368.377	657.368.377			657.368.377	657.368.377			(10.242.544)						(38.300)		752.388.705	

Die Zunahme um 113.850.000 Euro des Posten "Aktien aus dem Eigenbestand" bezieht sich für 79.200.000 Euro auf die kostenlose Kapitalerhöhung, die durch Inanspruchnahme von Bewertungsrücklagen über denselben Betrag vorgenommen wurde, und für 34.650.000 Euro auf die Kapitalerhöhung gegen Barzahlung, die im vergangenen Monat Dezember durchgeführt wurde. Auch die Emissionsaufpreise zeigen die Auswirkung der Kapitalerhöhung gegen Barzahlung auf (59.850.000 Euro nach Abzug der bestrittenen Spesen).



**REINVERMÖGEN 31/12/2011**

**Eigenkapitalveränderungsrechnung zum 31-12-2011**

	Bestände zum 31.12.2010		Änderung der Eröffnungssalden		Bestände zum 01.01.2011		Platzierung des Ergebnisses des vorhergehenden Geschäftsjahres		Änderung des Geschäftsjahres								Reinvermögen zum					
Kapital	198.000.000				198.000.000																198.000.000	31-12-2011
a) Stammaktien	198.000.000				198.000.000																198.000.000	
b) sonstige Aktien																						
Emissionsaufpreise	46.822.766				46.822.766																46.822.766	
Rücklagen	342.317.410				342.317.410		6.737.741														349.055.151	
a) aus Gewinnen	342.313.226				342.313.226		6.737.741														349.050.967	
b) sonstige	4.184				4.184																4.184	
Bewertungsrücklagen	54.754.824				54.754.824																48.241.148	
Kapitalinstrumente																						
Aktien aus dem Eigenbestand	(2.040.826)				(2.040.826)																(2.052.136)	
Gewinn (Verlust) des Geschäftsj.	16.800.700				16.800.700		(6.737.741)														17.301.448	
Reinvermögen	656.654.874				656.654.874																657.368.377	
																					10.787.772	



## KAPITALFLUSSRECHNUNG - Indirekte Methode

		Betrag/Erfordernisse	
		31-12-2012	31-12-2011
<b>A.</b>	<b>LAUFENDE GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>		
<b>1.</b>	<b>Gebahrung</b>	<b>135.616.253</b>	<b>99.973.569</b>
	- Ergebnis des Geschäftsjahres (+/-)	7.639.728	17.301.448
	- Wertsteigerungen/-minderungen auf zum Handel gehaltene Finanzanlagen und auf zum Fair Value bewertete Finanzanl./finanz. Verbindlichkeiten (+/-)	(2.070.811)	3.242.807
	- Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen infolge Wertminderungen (+/-)	78.021.259	47.471.167
	- Netto-Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte (+/-)	8.328.221	8.280.987
	- Netto-Rückst. auf Fonds für Risiken und Leistungen und sonstige Kosten/Erträge (+/-)	(2.907.100)	(2.350.810)
	- nicht gezahlte Steuern und Gebühren (+)	45.841.103	35.926.000
	- Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen netto der zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen nach Steuern	4.405.226	
	sonstige Berichtigungen	(3.641.373)	(9.898.030)
<b>2.</b>	<b>Durch Finanzanlagen gebildete/beanspruchte Liquidität</b>	<b>(35.378.544)</b>	<b>(756.535.799)</b>
	- zum Handel gehaltene Finanzanlagen	(105.740.662)	(105.127.894)
	- zum Fair Value bewertete Finanzanlagen	5.149.790	
	- zum Verkauf gehaltene Finanzanlagen	(187.584.456)	(181.487.521)
	- Forderungen an Banken: bei Sicht	184.331.447	(404.221.353)
	- Forderungen an Kunden	123.915.095	20.440.170
	- sonstige Aktiva	(55.449.758)	(86.139.201)
<b>3.</b>	<b>Durch finanzielle Verbindlichkeiten gebildete/beanspruchte Liquidität</b>	<b>(184.957.986)</b>	<b>675.438.853</b>
	- Verbindlichkeiten gegenüber Banken	502.958.707	32.025.354
	- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	77.609.066	374.977.365
	- Wertpapiere im Umlauf	(684.109.701)	141.324.304
	- zum Handel gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	(426.118)	(215.206)
	- sonstige Passiva	(80.989.940)	127.327.036
	<b>Im Rahmen der lauf.Geschäftstätigkeit geb./beanspr. Nettoliquidität</b>	<b>(84.720.277)</b>	<b>18.876.623</b>
<b>B.</b>	<b>INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>		
<b>1.</b>	<b>Gebildete Liquidität durch:</b>	<b>13.746.598</b>	<b>7.110.987</b>
	- Dividenden auf Beteiligungen	13.698.000	7.100.000
	- Verkauf von Sachanlagen	48.598	10.987
<b>2.</b>	<b>Beanspruchte Liquidität durch:</b>	<b>5.436.152</b>	<b>6.792.380</b>
	- Ankauf von Beteiligungen	(100.000)	(278.151)
	- Ankauf von Sachanlagen	(3.488.214)	(4.476.250)
	- Ankauf von immateriellen Anlagewerten	((1.847.938)	(2.037.979)
	<b>Im Rahmen der Investitionstätigkeit geb./beanspr. Nettoliquidität</b>	<b>8.310.446</b>	<b>318.607</b>
<b>C.</b>	<b>FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT</b>		
	- Ausgabe/Ankäufe von eigenen Aktien	(38.318)	(10.920)
	- Ausgabe/Ankäufe von Kapitalinstrumenten	93.890.386	



- Ausschüttung von Dividenden und sonstige Zwecke	(10.242.544)	(10.062.959)
<b>Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit geb./beanspr. Nettoliquidität</b>	<b>83.609.524</b>	<b>(10.073.879)</b>
<b>IM GESCHÄFTSJAHR GEBILDETE/BEANSPRUCHE NETTOLIQUIDITÄT</b>	<b>7.199.692</b>	<b>9.121.350</b>

Zeichenerklärung:

(+) gebildete Liquidität

(-) beanspruchte Liquidität

## **Angleichung Indirekte Methode**

Bilanzposten	Betrag/Erfordernisse	
	31-12-2012	31-12-2011
Kassenbestand und verfügbare Liquidität zu Beginn des Geschäftsjahres	45.729.126	36.607.776
Im Geschäftsjahr gebildete/beanspruchte Nettoliquidität	7.199.692	9.121.350
Kassenbestand und verf. Liquidität: Auswirkung der Änd. der Wechselkurse		
<b>Kassenbestand und verfügbare Liquidität zum Abschluss des Geschäftsjahres</b>	<b>52.928.818</b>	<b>45.729.126</b>



## **ANHANG**

**Teil A – BUCHHALTERISCHE GRUNDSÄTZE**

**Teil B – INFORMATIONEN ZUR VERMÖGENSBILANZ**

**Teil C – INFORMATIONEN ZUR GEWINN - UND VERLUSTRECHNUNG**

**Teil D – GESAMTERTRAG**

**Teil E – INFORMATIONEN ZU DEN RISIKEN UND ZU DEN ENTSPRECHENDEN  
MASSNAHMEN ZUR ABDECKUNG DERSELBEN**

**Teil F – INFORMATIONEN ZUM VERMÖGEN**

**Teil G – ZUSAMMENSCHLUSS VON UNTERNEHMEN ODER BETRIEBSZWEIGEN**

**Teil H – GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN**

**Teil L – SEGMENTBERICHT**

### **ANLAGEN:**

- **Rechnungslegung des Pensionsfonds mit definiertem Beitrag für die Angestellten**
- **Übersicht der im Geschäftsjahr entrichteten Vergütungen für Dienstleistungen der Revisionsgesellschaft oder der Körperschaften, die zu dieser gehören**



## **Teil A - Buchhalterische Grundsätze**



## **A.1 - ALLGEMEINER TEIL**

### **Abschnitt 1 - Erklärung der Übereinstimmung mit den internationalen Rechnungslegungsvorschriften**

Die Erstellung der Bilanz erfolgt in Anwendung der geltenden internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS (International Financial Reporting Standards - bereits IAS bezeichnet) und der entsprechenden Auslegungen des International Reporting Interpretations Committee (IFRIC).

Die Anwendung der internationalen Rechnungslegungsvorschriften erfolgt auch unter Bezugnahme auf das "Systematische Rahmenkonzept zur Erstellung und Vorlage der Bilanz" (Framework for the preparation and presentation of financial statements).

### **Abschnitt 2 - Allgemeine Grundsätze der Erstellung**

Die Bilanz setzt sich aus der Vermögensbilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Übersicht des Gesamtertrags, der Eigenkapitalveränderungsrechnung, der Kapitalflussrechnung und dem Anhang zusammen, unter Einhaltung der Regeln für das Erstellen der entsprechenden Übersichten, die von der Banca d'Italia mit Rundschreiben Nr. 262 vom 22. Dezember 2005, in Durchführung des Art. 9 der Gesetzesvertr. Verordnung Nr. 38 vom 28. Februar 2005 erlassen wurden (einschließlich der am 18. November 2009 veröffentlichten Aktualisierungen). Die Bilanz ist unter dem Gesichtspunkt der betrieblichen Kontinuität erstellt, gemäß dem Prinzip der Verbuchung nach wirtschaftlicher Kompetenz, unter Einhaltung des Prinzips der Relevanz und Bedeutung der Informationen und der Vorrangigkeit der Substanz gegenüber der Form.

Der Bilanz wird der Geschäftsbericht des Verwaltungsrates beigelegt.

Die Aktiva und Passiva, die Kosten und Erträge wurden nicht verrechnet, mit Ausnahme der Fälle, in denen dies ausdrücklich von den Erstellungsvorschriften vorgesehen und erlaubt war.

Im Sinne der IAS 10 wurden Berichtigungen vorgenommen, um die nach dem Bezugsdatum eingetretenen Ereignisse zu berücksichtigen, wo dies von der internationalen Rechnungslegungsvorschrift verpflichtend vorgesehen war.

Die Übersichten zeigen zuzüglich zu den Beträgen betreffend das Bezugsgeschäftsjahr auch die entsprechenden Vergleichsdaten des vorhergehenden Geschäftsjahres.

Die Werte sind in Euro-Einheiten ausgedrückt, mit Ausnahme der "Übersicht des Gesamtertrags", der Eigenkapitalveränderungsrechnung, der Kapitalflussrechnung und des Anhangs, wo die Werte in Tausend Euro ausgewiesen sind.

In den Übersichten der Vermögensbilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Posten, die weder für das laufende noch für das vorhergehende Geschäftsjahr Beträge aufweisen, nicht angeführt. Gleichfalls werden im Anhang die Übersichten, die keine Bestände oder Bewegungen aufweisen, nicht angeführt.

Eventuelle Differenzen von einer Einheit im Anhang sind auf Auf- und Abrundungen zurückzuführen.

Die weitgehende Abstimmung zwischen Banca d'Italia, Consob und Isvap bezüglich der Anwendung der IAS/IFRS-Vorschriften, bekräftigt durch das Dokument Nr. 2 vom 6. Februar 2009 "*In den Finanzberichten zu liefernde Informationen hinsichtlich der betrieblichen Kontinuität, der Finanzrisiken und der Überprüfungen wegen Wertminderungen der Aktiva und der Unsicherheiten bei der Verwendung von Schätzungen*", sowie durch das nachfolgende Dokument Nr. 4 vom 4 März 2010





verlangte von den Verwaltern äußerst sorgfältige Bewertungen hinsichtlich des Bestehens der Voraussetzung der betrieblichen Kontinuität.

Diesbezüglich setzten die Absätze 23-24 des Buchungsgrundsatzes IAS 1 Folgendes fest: *Bei der Erstellung der Bilanz muss die Unternehmensführung eine Bewertung vornehmen hinsichtlich der Fähigkeit des Betriebes als funktionierende Einheit fortzubestehen. Die Bilanz muss mit der Perspektive einer Fortführung der Tätigkeit erstellt werden, es sei denn, die Unternehmensführung beabsichtigt die Liquidation des Unternehmens oder die Unterbrechung der Tätigkeit, oder hat realistische Alternativen zu diesem Schritt. Sollte die Unternehmensführung im Verlauf der Bewertung in Kenntnis von schwerwiegenden Unsicherheiten hinsichtlich des Bestehens von Ereignissen oder Bedingungen sein, die ernsthafte Zweifel über ein mögliches Fortbestehen als funktionierendes Unternehmen aufkommen lassen, müssen diese Unsicherheiten hervorgehoben werden. Sollte die Bilanz nicht mit der Perspektive einer Fortführung der Tätigkeit erstellt werden, muss dieser Umstand angeführt werden, gemeinsam mit den Kriterien, die zur Erstellung der Bilanz herangezogen wurden und mit dem Grund, warum dieses Unternehmen als nicht funktionierend erachtet wird".*

Die aktuelle Situation auf den Finanzmärkten und in der Realwirtschaft, sowie die negativen Prognosen in kurz- und mittelfristiger Hinsicht erfordern, anders als in Vergangenheit, eine besonders sorgfältige Bewertung in Bezug auf das Bestehen der betrieblichen Kontinuität, da die Ertragsfähigkeit der Gesellschaft und der Zugriff derselben zu den finanziellen Ressourcen, unter den gegebenen Bedingungen nicht mehr ausreichend sein könnten.

Diesbezüglich, nach Überprüfung der Risiken und Unsicherheiten im Zusammenhang mit der derzeitigen makroökonomischen Situation kann man davon ausgehen, dass die Gesellschaft in absehbarer Zukunft ihre Tätigkeit fortsetzen wird. Demnach wurde die Bilanz zum 31. Dezember 2012 unter der Voraussetzung der betrieblichen Kontinuität erstellt.

Die Unsicherheiten im Zusammenhang mit den Problemstellungen betreffend die Liquiditäts-, Kredit- und Ertragsrisiken, werden als nicht bedeutend erachtet und in einem Ausmaß, der keinen Zweifel hinsichtlich der betrieblichen Kontinuität aufkommen lässt, auch in Anbetracht der Verbesserung der Ertragsfähigkeit der Bank in den letzten Geschäftsjahren, der guten Qualität der Ausleihungen und dem erleichterten Zugriff zu den Finanzressourcen.

### **Abschnitt 3 - Nach dem Bilanzstichtag eingetretene Ereignisse**

Für die die nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignisse wird auf den Geschäftsbericht des Verwaltungsrates verwiesen.

### **Abschnitt 4 - Sonstige Aspekte**

#### Risiken und Unsicherheiten hinsichtlich der Inanspruchnahme von Schätzungen

Wie im Anhang angeführt, wurden die Schätzungen zur Untermauerung des Ausweisungswertes der wichtigsten Bewertungsposten in der Bilanz des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2012 abgeschlossen, wie von den geltenden buchhalterischen Grundsätzen und von den jeweiligen Gesetzesbestimmungen vorgesehen. Diese Schätzungen beziehen sich hauptsächlich auf die Schätzung der zukünftigen Einbringlichkeit der in der Bilanz ausgewiesenen Werte gemäß den von den geltenden Bestimmungen vorgegebenen Regeln, und wurden im Hinblick auf die betriebliche Kontinuität erstellt, also unter Ausschluss einer möglichen Zwangsliquidation der bewerteten Posten.

Die durchgeführte Überprüfung bestätigt die Ausweisungswerte der erwähnten Posten zum 31.12.2012. Es wird allerdings darauf hingewiesen, dass der beschriebene Bewertungsprozess



äußerst schwierig ist, bedingt durch die derzeitige makroökonomische Lage und die Marktsituation, die sich zwar im Vergleich zum Vorjahr gebessert hat, aber von einer Volatilität sämtlicher für die Bewertung relevanter Finanzwerte geprägt ist, und durch die sich daraus ergebenden Schwierigkeit, auch, kurzfristig Entwicklungsprognosen hinsichtlich der oben erwähnten Finanzparameter zu erstellen, die diese der Schätzung unterworfenen Werte entscheidend beeinflussen.

Die Parameter und Informationen, die für die Überprüfung der in den vorhergehenden Absätzen erwähnten Werte herangezogen wurden, sind demnach entscheidend vom äußerst unsicheren makroökonomischen Umfeld und dem Markt beeinflusst. Es könnten sich heute nicht vorhersehbare Änderungen ergeben, mit auch beträchtlichen Auswirkungen auf die Daten der Bilanz des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2012.

### Neuklassifizierungen

Bei den Daten der Vermögensbilanz im Vergleich zum 31. Dezember 2011 wurden folgende Neuklassifizierungen der Posten steuerrechtlicher Natur, die nicht direkte Steuern sind, von den Posten "Aktive Steuern" und "Passive Steuern" zu den Posten "Sonstige Aktiva" und "Sonstige Passiva" mit den nachstehend angeführten Buchaufzeichnungen vorgenommen. Dies geschah, um eine bessere Vergleichbarkeit der Daten zu gewährleisten.

*in Tausend Euro*

	Soll	Haben	Betrag
1)	Aktive Steuern - laufende Posten 130a (Aktiva)	Sonstige Aktiva Posten 150 (Aktiva)	11.114.481
2)	Passive Steuern - laufende Posten 80a (Passiva)	Sonstige Passiva Posten 100 (Passiva)	5.975.024
3)	Sonstige Aktiva Posten 150 (Aktiva)	Passive Steuern - laufende Posten 80a (Passiva)	227.475

Die Vergleichsdaten der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2011 wurden, laut Vorgabe der IFRS 5, für Euro 1.964.359 des Postens 210 "Gewinn (Verlust) auf Beteiligungen" vollständig im Posten 280 "Gewinn (Verlust) der Vermögensgruppen zur Veräußerung" neu klassifiziert. Mit diesem Schritt werden die Berichtigungen, die im Vorjahr bei den Beteiligungen an den Gesellschaften Raetia SGR AG und Millennium SIM AG vorgenommen wurden, vergleichbar gemacht, da beide Gesellschaften veräußert werden.

### Bilanzprüfung

Die Bilanzprüfung erfolgt durch die Gesellschaft KPMG AG in Durchführung des Beschlusses der Gesellschafterversammlung von 27. April 2010, welche dieser Gesellschaft die buchhalterische Prüfung für den Zeitraum 2010-2018 im Sinne des Artikels 14, Absatz 1 und des Art. 17, Absatz 1 der gesetzesvertretenden Verordnung Nr. 39 vom 27. Januar 2010 übertragen hat.



## **A.2 DIE WICHTIGSTEN BILANZPOSTEN**

Für jeden Posten der Vermögensbilanz und, soweit vereinbar, der Gewinn- und Verlustrechnung werden nachstehend die Kriterien für die Aufnahme, Klassifizierung, Bewertung, Löschung und Erhebung der Ertragskomponenten erläutert.

### **1 - Zum Handel gehaltene Finanzanlagen**

#### ***Aufnahmekriterien***

Die Erstaufnahme erfolgt zum Datum der Begleichung für die Schuldscheine und Beteiligungspapiere und zum Datum der Zeichnung für die Derivativerträge. Bei der Ersterhebung werden die Finanzanlagen zum Fair Value ermittelt, der in der Regel mit dem Anschaffungswert übereinstimmt, ohne Berücksichtigung der Transaktionskosten oder -erträge, die direkt auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht werden.

#### ***Klassifizierungskriterien***

Der Posten beinhaltet:

- Finanzanlagen wie Schuldscheine, Beteiligungspapiere und OGAW-Anteile, die für den Handel bestimmt sind und somit die Realisierung von kurzfristigen Erträgen bezwecken, die sich aus den Preisänderungen dieser Instrumente ergeben;
- Derivate Instrumente mit einem positiven laufenden Wert, die zu Trading-Zwecken bestimmt sind. Diese umfassen Derivativerträge, die zur Abdeckung von Zinsrisiken von Elementen der Aktiva dienen, die nicht die Voraussetzungen für die Aufnahme in die Kategorie der Abdeckungen erfüllen und deshalb den Trading-Derivaten zugeordnet wurden;
- Derivativerträge mit positivem laufendem Wert, die im Zusammenhang mit der Fair Value Option klassifiziert wurden.

#### ***Kriterien zur Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten***

Nach der Ersterhebung werden die Finanzanlagen zum Fair Value bewertet.

Zur Festsetzung des Fair Value der in einem aktiven Markt notierten Schuldscheine und Beteiligungspapiere (Ebene 1) werden die Marktnotierungen des letzten Tages des Bezugszeitraumes herangezogen. In Ermangelung eines aktiven Marktes (Ebene 2) werden Schätzungs- und Bewertungsmethoden angewandt, die sich auf die am Markt ermittelbaren Daten stützen und in der Finanzpraxis angenommen werden, wie Berechnungen von diskontierten Bargeldflüssen, in kürzlich erfolgten Transaktionen ermittelte Werte, Bewertungen von notierten Instrumenten, die gleichwertige Merkmale aufweisen.

Zur Festsetzung des Fair Value der Derivativerträge kommen Schätzungs- und Bewertungsmethoden zur Anwendung (Ebene 2) wie die Aktualisierung der erwarteten Bargeldflüsse. Hierbei wird eine interne Bewertungsmethodik angewandt, mit welcher die Abteilung Risk Management betraut ist.

Die Gewinne und Verluste aus Veräußerung oder Rückzahlung sowie aus der Änderungen des Fair Value der zum Handel gehaltenen Finanzanlagen werden im Posten "Nettoergebnis der Handelsaktiva" der Gewinn- und Verlustrechnung angesetzt, mit Ausnahme jener Gewinne aus



Verträgen im Zusammenhang mit der Fair Value Option, die im Posten "Nettoergebnis der zum Fair Value bewerteten Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten" ausgewiesen sind.

Die Provisionen und Zinsen werden gemäß dem Kriterium der Zuständigkeit bei den Zinsen verbucht.

### ***Löschungskriterien***

Die Finanzanlagen werden gelöscht, sobald die vertraglichen Rechte auf die Finanzflüsse aus diesen Anlagen selbst verfallen oder sobald die Finanzanlage abgetreten und alle damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen übertragen worden sind.

## **2 - Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen**

### ***Aufnahmekriterien***

Die Erstaufnahme von zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen erfolgt zum Datum der Begleichung für die Schuldscheine oder Beteiligungspapiere und zum Datum der Auszahlung bei Forderungen. Bei der Ersterhebung werden die Finanzanlagen zum Fair Value verbucht, der in der Regel mit dem Anschaffungswert übereinstimmt, der die direkt anrechenbaren Transaktionskosten oder -erträge beinhaltet.

### ***Klassifizierungskriterien***

Dieser Posten umfasst die nicht derivativen Finanzanlagen, die nicht zu den zum Handel gehaltenen Finanzanlagen klassifiziert wurden, bis zur Fälligkeit gehalten werden und zum Fair Value oder als Forderungen bewertet werden.

Der Posten beinhaltet zudem die nicht notierten Beteiligungen, die nicht qualifizierbaren Kontroll-Verbindungsbeteiligungen sowie die gemeinsamen Kontrollbeteiligungen (Minderheitsbeteiligungen). Dem Posten ist weiters ein Kapitalisierungsvertrag zugeordnet, dessen Wert um die zum Ende des Geschäftsjahres angereiften Zinsen erhöht wird.

### ***Kriterien zur Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten***

Nach der Ersterhebung werden die Aktiva zum Fair Value bewertet. Dieser wird auf Grund der für die zum Handel gehaltenen Finanzanlagen herangezogenen Kriterien festgelegt. Die Gewinne oder Verluste, die sich aus einer Veränderung des Fair Values ergeben, werden, abzüglich des latenten Steueraufwandes, in einer spezifischen Rücklage des Reinvermögens aufgenommen bis die Aktiva gelöscht oder ein Wertverlust ermittelt wird. Ab dem Zeitpunkt der Veräußerung oder der Erhebung eines Wertverlustes werden der angehäuften Gewinn oder Verlust auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Für nicht auf aktiven Märkten notierte Beteiligungspapiere, wo keine verlässliche Festsetzung des Fair Value möglich ist, wird der Anschaffungswert beibehalten (Ebene 3).

Für die Schuldscheine wird bei jedem Bilanzabschluss, falls es augenscheinliche Gründe gibt (wie die Indikatoren des Bestehens von solchen finanziellen Schwierigkeiten, dass die Einnahme des Kapitals oder der Zinsen gefährdet ist), der Impairment Test vorgenommen. Mit diesem Test soll das Bestehen von Wertverringerungen bei den Finanzanlagen festgestellt werden, die zur Ausweisung eines Verlustes in der Gewinn- und Verlustrechnung führen, als Differenz zwischen Buchungswert



der Finanzanlagen und dem aktuellen Wert der geschätzten zukünftigen Finanzflüsse, die zum effektiven ursprünglichen Zinssatz diskontiert werden.

Für die notierten Beteiligungspapiere wird das Bestehen von anhaltenden Wertverlusten unter Berücksichtigung eines bedeutenden oder andauernden Verschlechterung des Fair Value bewertet. Unter bedeutender und andauernden Verschlechterung des Fair Value versteht man eine Verringerung des Fair Value unter dem Anschaffungswert von mehr als 50% bzw. eine Verringerung, die länger als 18 Monate andauert.

Beläuft sich die Verschlechterung des Fair Value auf einen Wert zwischen 20% und 50% oder dauert sie für einen Zeitraum zwischen 9 und 18 Monate an, werden weitere Markt- und Ertragsindikatoren analysiert. Sollten auf Grund der Ergebnisse dieser Analyse Zweifel hinsichtlich einer Erholung der Investition auftreten, wird die Ermittlung eines anhaltenden Wertverlustes vorgenommen.

Was die nicht auf aktiven Märkten notierten Beteiligungspapiere anlangt, erfolgt die Bewertung durch eine Analyse der grundlegenden Daten der Emittenten und der anhaltende Wertverlust wird ausschließlich bei Bestehen einer effektiven Verschlechterung der grundlegenden Daten verbucht.

Sind die Gründe, die zur Wertminderung führen, nicht mehr vorhanden, wird eine Wiederaufwertung vorgenommen, die bei Schuldscheinen oder Forderungen auf der Gewinn- und Verlustrechnung und bei Beteiligungspapieren auf der Vermögensbilanz verbucht werden, und zwar im Höchstausmaß des amortisierten Anschaffungswertes, den das Finanzinstrument ohne Berichtigung gehabt hätte.

Die Aktivzinsen der oben angeführten Finanzanlagen werden der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet, wobei das Kriterium der amortisierten Anschaffungskosten bzw. der effektive Zinssatz zur Anwendung gelangen.

### ***Löschungskriterien***

Die Finanzanlagen werden gelöscht, sobald die vertraglichen Rechte auf die Finanzflüsse aus diesen Anlagen selbst verfallen oder sobald die Finanzanlage abgetreten und alle damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen übertragen worden sind.

## **3 - Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen**

### ***Aufnahmekriterien***

Die Erstaufnahme der Finanzanlagen erfolgt am Tag der Begleichung zum Fair Value, der in der Regel mit dem Anschaffungswert übereinstimmt, zuzüglich der Transaktionskosten oder -erträge

### ***Klassifizierungskriterien***

Dieser Posten umfasst die notierten, nicht derivativen Finanzanlagen, mit fixen oder festsetzbaren Zahlungen, die bis zu ihrer Fälligkeit gehalten werden.

### ***Kriterien zur Bewertung und Erhebung von Ertragskomponenten***



Nach der Ersterhebung wird die Bewertung an Hand der Methode des effektiven Zinssatzes dem amortisierten Anschaffungswert angeglichen. Dieser wird berichtigt, um die Auswirkungen von eventuellen Abwertungen zu berücksichtigen.

Die Gewinne oder Verluste werden bei Löschung der Anlagen sowie durch Abschreibung der Differenz zwischen dem Aufnahmewert und dem bei Fälligkeit rückzahlbaren Wert auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

An jedem Bilanzstichtag oder Zwischenjahresabschluss erfolgt die Bewertung, ob tatsächliche Gründe bestehen, dass bestimmte Anlagen oder eine homogene Anlagegruppe Wertverluste infolge der Verschlechterung der Solvenz der Emittenten erlitten haben (Impairment Test); gibt es Gründe für einen Wertverlust, wird der Verlust, der als Differenz zwischen dem Buchungswert der Anlagen und dem aktuellen Wert der zukünftigen geschätzten Finanzflüsse, diskontiert zum effektiven, ursprünglichen Zinssatz, berechnet wird, in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den Wertberichtigungen ausgewiesen. Verringern sich die Wertverluste in den darauf folgenden Geschäftsjahren auf Grund der Verbesserung der Kreditwürdigkeit der Emittenten, werden die entsprechenden Wiederaufwertungen in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen.

### ***Löschungskriterien***

Die Anlagen werden gelöscht, sobald die vertraglichen Rechte auf die Finanzflüsse aus diesen Anlagen verfallen oder sobald die Finanzanlage abgetreten und alle damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen übertragen worden sind.

## **4 - Forderungen**

### ***Aufnahmekriterien***

Die Forderungen werden anfänglich zum Fair Value ermittelt. Dieser entspricht dem ausgezahlten Betrag, einschließlich der Transaktionskosten/-erträge, die der einzelnen Forderung direkt angerechnet werden können und die vom Beginn des Geschäfts an ermittelbar sind, auch wenn sie zu einem späteren Zeitpunkt auszahlbar sind. Ausgenommen sind die Kosten, die den normalen Gebarungskosten zugeordnet werden können oder vom Schuldner zurückerstattet werden.

Bei der Auszahlung von Krediten zu Zinssätzen, die niedriger als die Marktzinssätze und oder als die Zinssätze sind, die normalerweise für ähnliche Finanzierungen angewandt werden entspricht die Ersterhebung der Aktualisierung der zukünftigen, zu einem angemessenen Zinssatz berechneten Bargeldflüsse, wobei die Differenz zum ausgezahlten Betrag der Gewinn- und Verlustrechnung zugeführt wird.

### ***Klassifizierungskriterien***

Die Forderungen umfassen die Ausleihungen an Kunden und an Banken die mit fixen oder jedenfalls bestimmbar Zahlungen direkt ausgezahlt oder von Dritten erworben wurden, nicht an aktiven Märkten notiert sind und ursprünglich nicht den Posten "Zum Handel gehaltene Finanzanlagen" oder "Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen" zugeordnet wurden. Die Aufnahme in die Bilanz erfolgt nur, wenn die Forderung bedingungslos ist und der Gläubiger das Recht auf Zahlung der vereinbarten Beträge erhält.

Der Posten "Forderungen" beinhaltet die Handelsforderungen sowie die Pensionsgeschäfte.





### ***Kriterien zur Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten***

Nach der Ersterhebung werden die Forderungen zum amortisierten Anschaffungswert ermittelt, der dem Wert der Erstaufnahme entspricht, berichtigt mit den Kapitalrückerstattungen, mit den Wertberichtigungen und Wiederaufwertungen und mit der an Hand der Methode des effektiven Zinssatzes berechneten Abschreibung der Differenz zwischen ursprünglichem Wert und Nominalwert der Rückzahlung. Dieser ist von den Arten der Kosten und Erträge ableitbar, die direkt der einzelnen Forderungen angerechnet werden. Der effektive Zinssatz ist der Zinssatz, der den aktuellen Wert der zu erwartenden Bargeldflüsse, nach Kapital und Zinsen, den amortisierten Anfangskosten für die Forderungen mit fixem Zinssatz und den amortisierten Restkosten zu jedem Neuregelungsdatum für die Forderungen mit indexgebundenem Zinssatz angleicht.

Die Methode der amortisierten Kosten wird nicht verwendet für kurzfristige Kredite, für die Kredite ohne bestimmte Fälligkeit oder mit Fälligkeit auf Widerruf, für welche die Auswirkung der Aktualisierung unerheblich oder nicht anwendbar ist. Diese Forderungen werden mit dem Anschaffungswert aufgenommen.

Was die Bewertung anlangt, müssen alle Forderungen zu jedem Bilanzabschluss oder bei jedem zwischenjährlichen Anlass dem Impairment Test (Bewertung der Wertverluste, die sich aus der Verschlechterung der Solvenz der Schuldner ergeben) unterzogen werden.

Das Verfahren für die Bewertung des Impairments gliedert sich in zwei Phasen:

- die Phase, die auf die Messung des Impairment der einzelnen wertgeminderten Forderungen ausgerichtet ist (individuelle Bewertungen);
- die Phase, die auf die Messung des Impairment der gesamten Forderungen in bonis ausgerichtet ist (kollektive Bewertungen).

Der Rahmen der wertgeminderten (non performing) Forderungen umfasst die folgenden Arten von Problemkrediten:

- notleidende Forderungen;
- festgefahrene Forderungen;
- umstrukturierte Forderungen;
- verfallene oder überzogene Forderungen.

Die Wertverluste auf die einzelnen Problemkredite gleichen sich der negativen Differenz zwischen ihrem einbringlichen Wert und den entsprechenden amortisierten Kosten an.

Der einbringliche Wert entspricht dem aktuellen Wert der erwarteten Bargeldflüsse, nach Kapital und Zinsen und wird verbucht auf Grund:

- des erwarteten Einbringungswerts der Forderungen, d.h. des Wertes der vertraglichen Bargeldflüsse, Kapital und Zinsen, abzüglich der zu erwartenden Verluste;
- des zu erwartenden Einbringungszeitraumes;
- des für die Aktualisierung herangezogenen Zinssatzes, der dem ursprünglichen internen Ertragszinssatz entspricht.



Mit Bezug also auf die verschiedenen Arten von Problemkrediten wird folgende Methodik für die Festsetzung des erwarteten Einbringungswertes und des Einbringungszeitraums angewandt.

– Notleidende, festgefahrene und umstrukturierte Forderungen: für die notleidenden Forderungen an einen einzelnen Kunden mit einem Gesamtaußenstand ab 100.000 Euro und für die umstrukturierten Forderungen wurden die erwähnten Parameter des Wertes und der erwartete Einbringungszeitraum analytisch von der zuständigen operativen Einheit (Abteilung Recht und Einheit Kreditkontrolle und -sanierung) berechnet, wobei auch die Zinsen und Einbringungszeiträume berücksichtigt werden, die sich historisch bei ähnlichen Risikopositionen ergeben haben. Für die notleidenden Forderungen an einen einzelnen Kunden mit einem Gesamtaußenstand von weniger als 100.000 Euro und für die festgefahrenen Forderungen wird der Parameter des erwarteten Einbringungswertes in der Regel analytisch von der zuständigen operativen Einheit berechnet (Abteilung Recht und Einheit Kreditkontrolle und -sanierung), während der Parameter des erwarteten Einbringungszeitraumes auf Grund der allgemeinen Erfahrungswerte ähnlicher Risikopositionen geschätzt wird. Die zuständige operative Einheit kann jedoch mit einer begründeten Entscheidung den Wert dieser Parameter in Bezug auf bestimmte Risikopositionen abändern, um spezifischen Informationen in ihrem Besitz Rechnung zu tragen.

– Fällige oder überzogene Forderungen: diese Kategorie beinhaltet die Forderungen, die seit mehr als 90 Tagen fällig oder überzogen sind und gemäß den geltenden Bestimmungen der Banca d'Italia berechnet werden. Für diese Forderungen werden die erwähnten Wert- und Zeitparameter auf Grund der Verlustsätze und der Einbringungszeiträume, die historisch bei ähnlichen Risikopositionen festgestellt wurden, pauschal geschätzt. Für die Forderungen des Vorsichtsportefeuilles „Durch Immobilien besicherte Forderungen“ werden die für die schlechteste Klasse der besicherten Hypothekendarlehen in bonis angewandten Verlustzinssätze herangezogen. Für die restlichen fälligen oder überzogenen Forderungen werden die für die schlechteste Klasse der Forderungen in bonis angewandten Verlustzinssätze herangezogen. Die zuständige operative Einheit (Einheit Kreditkontrolle und -sanierung) kann jedoch mit einer begründeten Entscheidung den Wert dieser Parameter in Bezug auf bestimmte Risikopositionen abändern, um spezifischen Informationen in ihrem Besitz Rechnung zu tragen

Die Wertverluste werden im spezifischen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung "Netto-Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen für Wertminderung von Forderungen" ausgewiesen. Der ursprüngliche Wert der Forderungen wird in den darauf folgenden Geschäftsjahren in dem Ausmaß wiederhergestellt, in welchem die Gründe, die zur Berichtigung geführt haben, nicht mehr bestehen. Auch die Wiederaufwertung ist in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Auch die Erhöhungen der aktuellen Werte der wertgeminderten Forderungen, die sich aus dem Verstreichen der Zeit ergeben (d.h. das Nahen des für die Einbringung erwarteten Zeitpunkts) werden zu den Wiederaufwertungen verbucht, auch wenn auf unterschiedliche Art und Weise.

Die Forderungen in bonis (Performing) wurden unter Inanspruchnahme der im internen Bewertungsmodell CRS (Credit Rating System) enthaltenen Daten in homogene Klassen unterteilt, wobei auf jede einzelne eine kollektive Abwertung vorgenommen wurde. Diese Abwertung erfolgte, indem jeder Risikoklasse eine "Default-Wahrscheinlichkeit (PD - *Probability of Default*) sowie ein "erwarteter Verlust" (LGD - *Loss Given Default*) zugewiesen werden. Diese wurden auf Grund des historisch-statistischen Verlaufs der notleidenden und festgefahrenen Forderungen des Betriebes und einer Gruppe von homogenen Banken berechnet.

Auch die kollektiv festgesetzten Wertverluste wurden im spezifischen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung ""Netto-Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen infolge Wertminderung von





Forderungen" ausgewiesen. Eventuelle höhere Wertberichtigungen oder Wiederaufwertungen wurden differenziert mit Bezug auf die gesamten Forderungen in bonis zum selben Datum berechnet. Mit Bezug auf das Portefeuille der Avalkredite erfolgte die pauschale Abwertung, indem bei den bestehenden Positionen eine Möglichkeit der Belangung (PE) und ein spezifischer "erwarteter Verlust" (LGD) angewandt wurden, die auf Grund einer historisch-statistischen Basis berechnet wurden.

### ***Löschungskriterien***

Die Forderungen werden gelöscht, sobald die Tilgung, Abtretung oder die Umbuchung auf Verlust derselben erfolgt, bei gleichzeitiger Übertragung aller damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen.

## **5 - Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen**

### ***Aufnahmekriterien***

Die Erstaufnahme erfolgt zum Datum der Begleichung. Bei der Ersterhebung werden die Anlagen zum Fair Value ermittelt, der in der Regel mit dem Anschaffungswert übereinstimmt, ohne Berücksichtigung der Transaktionsaufwendungen und -erträge, die direkt der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet werden.

### ***Klassifizierungskriterien***

Der Posten umfasst, auf der Grundlage der Kriterien laut "Fair Value Option", und unabhängig von ihrer wirtschaftlichen Funktion, die zum Fair Value ausgewiesenen Finanzanlagen, falls:

- die Ausweisung zum Fair Value die Vermeidung oder drastische Reduzierung der nicht kohärenten Buchungen von Finanzinstrumenten ermöglicht, die sich natürlich kompensieren (natural hedge), aber die auf Grund der aufwändigen Obliegenheiten, die von den geltenden Deckungsmodellen gefordert werden, nicht zur Deckung bestimmt sind;
- die Verwaltung und/oder Bewertung eine Gruppe von Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten zum Fair Value mit Auswirkungen auf der Gewinn- und Verlustrechnung eine bedeutendere Information bewirkt;
- ein Instrument ein implizites Derivat enthält, wo die Bewertung zum *Fair Value* des gesamten Finanzinstruments im Vergleich zur Ermittlung und Bewertung von eventuellen impliziten Derivaten und zur getrennten Bewertung des Host-Instruments weniger aufwändig ist.

### ***Kriterien zu Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten***

Nach der Ersterhebung werden die Anlagen zum Fair Value bewertet, der mit den für die zum Handel gehandelten Finanzanlagen erläuterten Kriterien festgesetzt wird, wobei die Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum Fair Value dem Posten "Nettoergebnis der Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten zum Fair Value" der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet werden.

### ***Löschungskriterien***



Die Posten werden gelöscht, sobald die vertraglichen Rechte auf die Finanzflüsse aus diesen Anlagen verfallen oder sobald die Finanzanlagen abgetreten und alle damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen übertragen worden sind.

## **6 – Abdeckungsgeschäfte**

### ***Aufnahmekriterien***

Die Derivatgeschäfte zur Abdeckung sowie die finanziellen Anlagen und Verbindlichkeiten, die einer wirksamen Abdeckung unterliegen, werden gemäß den für die Deckungsgeschäfte vorgesehenen Kriterien in der Bilanz ausgewiesen.

Die zur Abdeckung bestimmten Geschäfte, bei welchen der Zusammenhang zwischen abgedecktem Finanzinstrument und Deckungsinstrument formell belegt ist, gelten als wirksam, falls zu Beginn und für die gesamte Dauer der Deckung die Änderungen des Fair Value oder der Kassenflüsse des abgedeckten Instruments fast zur Gänze mit den Änderungen des Fair Value oder der Kassenflüsse des zur Abdeckung bestimmten Derivatgeschäfts kompensiert werden.

Zu jedem Bilanzstichtag wird die Wirksamkeit anhand von perspektivischen und retrospektiven Tests geprüft und die Deckung gilt als wirksam, falls das Verhältnis zwischen den Wertänderungen des abgedeckten Geschäfts und des Deckungsgeschäfts die Grenzwerte von 80-125% nicht überschreitet.

### ***Klassifizierungskriterien***

Die zur Abdeckung bestimmten Derivatverträge werden verwendet, um sich gegen eines oder mehrere Risiken abzusichern (Zinsrisiko, Wechselkursrisiko, Preisrisiko und Kreditrisiko). Insbesondere verfolgen die Abdeckungen des Fair Value den Zweck, die Außenstände abzusichern, die den Änderungen des Fair Value ausgesetzt sind; die Abdeckungen des cash flow bezwecken die Absicherung der Außenstände, die den Finanzflüssen ausgesetzt sind.

Die Posten "Derivatgeschäfte zur Abdeckung" auf der Aktiv- und Passivseite der Vermögensbilanz beinhalten den negativen und positiven Wert der Derivate, die Teil von wirksamen Deckungsverbindungen sind.

### ***Kriterien zur Bewertung und Erhebung von Ertragskomponenten***

Die in den Posten "Derivatgeschäfte zur Abdeckung" auf der Aktiv- und Passivseite der Vermögensbilanz aufgenommenen Derivatgeschäfte sind - für die Derivatgeschäfte, die Teil von Abdeckungen des Fair Value sind - zum Fair Value bewertet und die Änderung des Fair Value des Derivatgeschäfts wird der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet. Bei Abdeckung von Finanzflüssen werden die Fair Value-Änderungen des Derivatgeschäfts für den zur Abdeckung herangezogenen Teil dem Reinvermögen angerechnet und werden nur dann in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, falls sich in Bezug auf den abgedeckten Posten eine Änderung der Kassenflüsse ergibt, die es zu kompensieren gilt.

### ***Löschungskriterien***

Falls die durchgeführten Tests die Wirksamkeit der Abdeckung nicht bestätigen, wird die Verbuchung der Deckungsgeschäfte gemäß den Kriterien laut vorliegendem Paragraphen beendet und es wird



der für die zugehörige Kategorie vorgesehene Buchungsgrundsatz angewandt. Das Derivatgeschäft wird bei den Handelsinstrumenten neu ausgewiesen und die Änderungen des Fair Value werden der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet. Bei Abdeckungen des Cash flow, wird der angehäuften Wert der auf die Rücklagen des Reinvermögens gebuchten Gewinne und Verluste, falls die abzudeckende Transaktion nicht mehr stattfindet, der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet.

## **7- Beteiligungen**

### ***Aufnahmekriterien***

Die Erstaufnahme der Beteiligungen erfolgt zum Datum der Begleichung. Bei der Ersterhebung werden die Anlagen zum Anschaffungswert erhoben.

### ***Klassifizierungskriterien***

Der Posten umfasst die Beteiligungen, die in verbundenen oder der gemeinschaftlichen Führung unterliegenden Gesellschaften gehalten werden. Als kontrolliert gelten jene Gesellschaften, in welchen man die Vollmacht für Verwaltungs- Finanz- und Gebärungsentscheidungen hat und in der Regel mehr als die Hälfte der Stimmrechte hält. Als verbunden gelten jene Gesellschaften, in welchen man mindestens 20% der Stimmen hat oder jene Gesellschaften, die auf Grund von bestimmten juristischen Beziehungen einem maßgeblichen Einfluss unterliegen. Als einer gemeinschaftlichen Führung unterliegend werden jene Gesellschaften betrachtet, für welche in Verträgen, Gesellschafterverträgen oder Vereinbarungen sonstiger Natur die paritätische Verwaltung und die Ernennung von Verwaltungsräten festgesetzt wird.

### ***Kriterien zur Bewertung und Erhebung von Ertragskomponenten***

Nach ihrer Ersterhebung werden die Beteiligungen zum Anschaffungswert bewertet.

Sollte sich der Wert einer Beteiligung nachweislich verringert haben, wird die Schätzung des einbringlichen Wert der Beteiligungen vorgenommen, unter Berücksichtigung der zukünftigen Finanzflüsse, welche die Bank generieren wird, einschließlich des endgültigen Veräußerungswertes der Investition und/oder der sonstigen Bewertungselemente.

Die Höhe der eventuellen Wertminderung, ermittelt auf der Grundlage der Differenz zwischen dem ausgewiesenen Wert der Beteiligung und seinem einbringlichen Wert, wird dem Posten "Gewinn (Verluste) der Beteiligungen" der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet.

Werden die Gründe für die Wertminderung infolge eines nach der Ermittlung der Wertminderung eingetretenen Ereignisses beseitigt, werden Wiederaufwertungen vorgenommen, die auf demselben Posten der Gewinn -und Verlustrechnung bis zum Erreichen der vorhergehenden Berichtigung verbucht werden.

### ***Löschungskriterien***

Die Beteiligungen werden gelöscht, sobald die vertraglichen Rechte auf die Finanzflüsse aus diesen Anlagen verfallen oder sobald die Anlagen abgetreten und alle damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen übertragen worden sind.

## **8 - Sachanlagen**



### ***Aufnahmekriterien***

Die Sachanlagen werden bei Erstaufnahme zum Anschaffungswert aufgenommen, der dem Kaufpreis, erhöht um die eventuellen Aufwendungen im Zusammenhang mit diesem Ankauf und mit der Inbetriebnahme des Gutes, entspricht. Die Spesen für die außerordentliche Instandhaltung, die zu einem Anstieg der zukünftigen wirtschaftlichen Vorteile führt werden dem Wertzuwachs der Anlagen zugeführt, während die Kosten für die ordentliche Instandhaltung der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet werden.

### ***Klassifizierungskriterien***

Der Posten Sachanlagen umfasst Grundstücke, Liegenschaften zu Betriebszwecken, die Immobilieninvestitionen, die Anlagen, die Möbel, die Einrichtungen und die Ausrüstungen jedweder Art.

Insbesondere sind in diesem Posten die Sachanlagen zu Funktionszwecken erfasst, die also für das Erbringen von Diensten oder zu Verwaltungszwecken angekauft wurden.

Diesem Posten werden zudem auch die Kosten für die Umstrukturierungen auf Güter von Dritten zugeordnet, da für die Dauer des Mietvertrages die benutzende Gesellschaft die Kontrolle über die Güter hat und aus diesen einen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen zieht.

### ***Kriterien zur Bewertung und zur Erhebung von Ertragskomponenten***

Nach der Ersterhebung werden die Sachanlagen zum Anschaffungswert bewertet, nach Abzug von eventuellen Abschreibungen und andauernden Wertverlusten. Die Sachanlagen werden für die Dauer ihrer Nutzung abgeschrieben, wobei als Abschreibungskriterium die Methode der konstanten Anteile verwendet wird. Eine Ausnahme bilden Grundstücke und Kunstwerke, für welche eine unbestimmte Nutzung vorliegt und die deshalb keiner Abschreibung unterworfen werden können. Ist der Grundstückswert im Wert des Gebäudes eingegliedert, erfolgt die Ausgliederung dieses Wertes nur für die "im Block" gehaltenen Gebäude;

Hinsichtlich der zum Anschaffungswert bewerteten Sachanlagen wird bei jedem Bilanzabschluss oder zwischenjährlichen Bewertung, falls Gründe für eine Wertverringerung der Sachanlage bestehen, die Schätzung des einbringlichen Wertes vorgenommen. Dieser entspricht dem höheren Wert zwischen seinem Fair Value, abzüglich der Verkaufskosten, und dem Nutzungswert des Gutes, der der Aktualisierung der zukünftigen Finanzflüsse der Anlage entspricht. Liegt der einbringliche Wert unter dem Buchungswert, wird die Differenz der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet.

Sind die Gründe für den Wertverlust auf Grund von nachfolgenden Ereignissen nicht mehr gegeben, werden die entsprechenden Wiederaufwertungen vorgenommen, mit Verbuchung auf der Gewinn- und Verlustrechnung im Rahmen des Wertes der Nettoaktiva ohne Berichtigungen.

### ***Löschungskriterien***

Eine Sachanlage wird bei der Veräußerung gelöscht oder sobald das Gut definitiv nicht mehr verwendet wird und aus seiner Veräußerung kein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen zu erwarten ist.

## **9 - Immaterielle Anlagewerte**

### ***Aufnahmekriterien***



Die immateriellen Anlagewerte werden nur zum Anschaffungswert, um eventuelle Zusatzkosten berichtigt, aufgenommen, falls die Aussicht besteht, dass die zukünftigen wirtschaftlichen Vorteile der Anlage realisiert werden können und falls der Anschaffungswert der Anlage selbst verlässlich ermittelt werden kann.

### ***Klassifizierungskriterien***

Die immateriellen Anlagewerte ergeben sich aus der Anwendungssoftware mit mehrjähriger Verwendung.

### ***Kriterien zur Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten***

Der Anschaffungswert der immateriellen Anlagewerte nach der Erstaufnahme wird zu konstanten Sätzen auf Grund ihres Nutzungslebens abgeschrieben. Dieses wird bei jedem Geschäftsabschluss bewertet, um die Angemessenheit der Schätzung zu überprüfen.

Bei jedem Bilanzabschluss oder zwischenjährlichen Anlass wird, falls Gründe für eine Wertverringerung der immateriellen Anlage bestehen, die Schätzung des einbringlichen Wertes vorgenommen. Dieser entspricht der Aktualisierung der zukünftigen Finanzflüsse der Anlage. Liegt der einbringliche Wert unter dem Buchungswert, wird die Differenz der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet.

### ***Löschungskriterien***

Eine immaterielle Anlage wird bei der Veräußerung gelöscht und falls kein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen zu erwarten ist.

## **10 - Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte**

### ***Aufnahmekriterien***

Der Posten beinhaltet die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Aktiva/Passiva sowie die Aktiva/Passiva betreffend die Veräußerungsgruppen, für welche die Veräußerung innerhalb von 12 Monaten nach dem Datum der Ausweisung vorgesehen ist. Dazu zählen die Beteiligungen in kontrollierten, verbundenen, einer gemeinsamen Kontrolle unterliegende Gesellschaften, Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte, Aktiva und Passiva im Zusammenhang mit Betriebszweigen zur Veräußerung.

Der Posten beinhaltet zudem die Beteiligungen in kontrollierten/verbundenen und einer gemeinschaftlichen Führung unterliegenden Gesellschaften, für welche die freiwillige Liquidation beschlossen wurde.

### ***Kriterien zur Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten***

Die Aktiva und Passiva des Postens werden mit dem geringeren Wert zwischen Buchwert und Fair Value abzüglich der Verkaufskosten bewertet, mit Ausnahme der nachstehend angeführten Aktiva, die gemäß dem entsprechenden Buchungsgrundsatz bewertet werden:

- Aufgeschobene Steuerguthaben
- Aktiva aus Zuwendungen an die Angestellten



- Finanzinstrumente
- Immobilieninvestitionen

Die jeweiligen Einkünfte und Aufwendungen, abzüglich der Steuern, werden in einem getrennten Posten der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

## **11- Laufende und latente Steuern**

Die Auswirkungen der laufenden und latenten Steuern werden unter Anwendung der laufenden Steuersätze im laufenden bzw. im nachfolgenden Steuerzeitraum erhoben.

Die Einkommensteuern werden in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht, mit Ausnahme jener betreffend die Posten, die direkt dem Reinvermögen gutgeschrieben oder angelastet werden.

Die Rückstellung für Einkommensteuern wird auf Grund einer vorsichtigen Schätzung der laufenden, im Voraus entrichteten und latenten Steuern vorgenommen. Insbesondere werden die im Voraus entrichteten und latenten Steuern auf Grund der zeitweiligen Differenzen, ohne Zeiteinschränkung, zwischen dem Wert, der einer Aktiva oder Passiva nach zivilistischen Kriterien zugeordnet wird, und den entsprechenden Werten, die zu Steuerzwecken aufgenommen werden.

Die Aktiva für im Voraus entrichtete Steuern werden in jenem Ausmaß in die Bilanz aufgenommen, in welchem die Aussicht auf ihre Einbringung besteht. Dieses Ausmaß wird auf Grund der Fähigkeit bewertet, beständige besteuerebare Einkünfte zu realisieren.

Auch die Passiva für latente Steuern werden in die Bilanz aufgenommen. Es wird darauf hingewiesen, dass bezüglich der Rücklagen und aktiven Wiederaufwertungssalden, für welche die Steuern ausgesetzt sind, die entsprechenden latenten Steuern nicht zurückgestellt wurden, gemäß den Vorgaben der IAS 12 Par. 52b, der die Rückstellung von deferred tax liabilities auf Rücklagen mit Steueraussetzung von der Bestimmung ihrer Ausschüttung abhängig macht (eine Ausnahme bildet die "Rücklage aus Fusionsüberschuss", die bei der Einverleibung der Hypothekenbank Bozen AG gebildet wurde). Diesbezüglich wird festgehalten, dass die Bank keine Haltung eingenommen hat, die eine Voraussetzung für die Zahlung der latenten Steuern darstellen könnte, und dies auch in mittel- langfristiger Hinsicht nicht zu tun beabsichtigt.

Die im Voraus entrichteten und latenten Steuern werden auf Vermögensebene zu offenen Salden und ohne Verrechnung verbucht. Die ersten werden dem Posten "aktive Steuern", die zweiten dem Posten "passive Steuern" zugewiesen.

Die passiven Steuern werden zudem angeglichen, um den Aufwendungen Rechnung zu tragen, die sich aus zugestellten Feststellungsbescheiden oder aus anhängigen Streitverfahren mit den Steuerbehörden ergeben könnten.

## **12 - Fonds für Risiken und Leistungen**

### Fonds für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Fonds besteht aus einer Sektion mit definierter Leistung (Sektion A/A1), die dem Personal in Ruhestand eine ergänzende Ruhestandsversorgung zu den Bruttoleistungen des NISF gewährleistet; die Zuwendungen zu Gunsten der Mitarbeiter, die in diesem Fonds eingeschrieben sind, werden auf Grund des Gutachtens eines unabhängigen Versicherungsmathematikers bewertet, um die technischen Rücklagen zu ermitteln, die zur Abdeckung der zukünftigen Pensionsleistungen zurückzustellen sind.

Jährlich liefert die versicherungsmathematische Studie eine Schätzung der Aktualisierung der Passiva (interest cost), die Schätzung des zu erwartenden Ertrages des investierten Portefeuilles





(expected return on investments) und, falls erforderlich, den Wert der Rückstellung auf den Fonds für das sich noch im Dienst befindende Personal (service cost), dessen Kosten und Erträge der Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres zugeführt werden. Die Differenz zwischen dem voraussichtlichen Ertrag des Portefeuilles und den effektiven Ertrag bei Abschluss wird direkt dem Reinvermögen angerechnet, als Verringerung oder Erhöhung der neu zu übertragenden Gewinne. Die versicherungsmathematische Studie liefert zudem die Werte betreffend die versicherungsmathematischen Schätzungen (actuarial gains and losses), die zur Festsetzung der zukünftigen Pensionsleistungen herangezogen wurden. Diese Werte werden direkt im Reinvermögen bei den neu übertragenen Gewinnen ausgewiesen.

Wie vom IAS 1 vorgesehen, sind die Auswirkungen der Veränderungen, die bei den Rücklagen des Reinvermögens ausgewiesen sind, in einer eigenen Übersicht der Veränderungen des Reinvermögens angeführt (Übersicht des Gesamtergebnisses). Es handelt sich um eine Übersicht, in welcher die Ertragskomponenten zusammengefasst werden, die unter Anwendung einer bestimmten internationalen Rechnungslegungsvorschrift, direkt auf die Rücklagen für das Reinvermögen gebucht werden.

### Sonstige Fonds

Die sonstigen Fonds für Risiken und Leistungen beinhalten Rückstellungen zur Bewältigung von Passiva:

- die sich aus aktuellen (rechtlichen oder impliziten) Verpflichtungen des Betriebes ergeben;
- für deren Regelung der Einsatz von wirtschaftlichen Ressourcen von Seiten des Betriebes erforderlich ist;
- deren Wert verlässlich ermittelt werden kann;
- deren Höhe oder Zeitpunkt des Eintretens unsicher ist.

Der Wert des Verlustes von wirtschaftlichen Ressourcen muss aktualisiert werden, falls das zeitliche Element der finanziellen Begleichung bedeutend ist; die Passivzinsen aus der Aktualisierung werden auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Die Rückstellung auf die Fonds werden auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

## **13 - Verbindlichkeiten und Wertpapiere im Umlauf**

### ***Aufnahmekriterien***

Die Erstaufnahme dieser finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt bei Erhalt der Beträge selbst oder bei Ausgabe der Wertpapiere. Die Aufnahme erfolgt auf Grund des Fair Value dieser Passiva, der den kassierten Beträgen oder dem Emissionspreis entspricht, mit Berücksichtigung der eventuellen zusätzlichen Kosten/Erträge, die direkt der einzelnen Ausgabe zugeordnet werden.

### ***Klassifizierungskriterien***

Die Verbindlichkeiten und Wertpapiere im Umlauf umfassen die Verbindlichkeiten gegenüber Banken und die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in den verschiedenen Formen der Mittelanlage (Kontokorrente, Finanzierungen, Depots, Sparanlagen, Fonds von Dritten zur Verwaltung, Pensionsgeschäfte mit Wertpapieren) ausgewiesen und die in Umlauf befindlichen und

ausgegebenen Wertpapiere (Sparbriefe und Obligationen), abzüglich der eventuellen Rückkäufe, die nicht der Risikoabdeckung durch Zeichnung von Derivativerträgen unterliegen.

### ***Kriterien zur Bewertung und Erstellung der Ertragskomponenten***

Nach der Anfangserhebung werden diese Passiva zum mit der Methode des effektiven Zinssatzes amortisierten Anschaffungspreis bewertet. Eine Ausnahme bilden die kurzfristigen Passiva, die zum eingemommenen Wert ausgewiesen bleiben.

Die Zinsen werden gemäß dem Kriterium der Zuständigkeit verbucht.

### ***Löschungskriterien***

Die Löschung erfolgt bei Tilgung oder bei Fälligkeit der Passiva sowie bei Rückkauf von vorhergehend ausgegebenen Wertpapieren; in diesem Fall wird die Differenz zwischen Aufnahme- und Rückkaufpreis der Gewinn- und Verlustrechnung zugeführt.

Ihre eventuelle Neuplatzierung auf dem Markt wird einer Neuausgabe gleichgestellt, mit Verbuchung zum neuen Platzierungspreis ohne Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung.

## **14 - Finanzielle Verbindlichkeiten zum Handel**

### ***Aufnahmekriterien***

Die Erstaufnahme erfolgt zum Datum der Begleichung für die Schuldscheine und Beteiligungspapiere und zum Datum der Zeichnung für die Derivativerträge. Bei der Ersterhebung werden die Passiva zum Fair Value ermittelt, der in der Regel mit dem Anschaffungswert übereinstimmt, ohne Berücksichtigung der Transaktionskosten oder -erträge, die direkt auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht werden.

### ***Klassifizierungskriterien***

Der Posten beinhaltet:

- Derivativerträge mit laufendem, negativem Wert, die zu Trading-Zwecken gehalten werden. Sie umfassen Derivativerträge zur Abdeckung von Zinsrisiken von Aktivelementen, die nicht die Voraussetzungen für die Ausweisung bei den Abdeckungen erfüllen und demnach den Trading-Derivaten zugeordnet wurden;
- Derivativerträge mit laufendem negativem Wert, in Zusammenhang mit der *Fair Value Option*;
- sonstige eventuelle finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden.

### ***Kriterien zur Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten***

Die zum Handel gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten werden mit denselben Kriterien bewertet, die für die "zum Handel gehaltenen Finanzanlagen" herangezogen werden.

### ***Löschungskriterien***

Die finanziellen Verbindlichkeiten werden gelöscht, sobald die vertraglichen Rechte auf die Finanzflüsse aus diesen Passiva verfallen oder sobald die Passiva abgetreten und alle damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen übertragen worden sind.





## **15 - Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten**

### ***Aufnahmekriterien***

Bei der Ersterhebung werden die Passiva zum *Fair Value* ermittelt, der gewöhnlich mit dem Anschaffungswert übereinstimmt, ohne Berücksichtigung der Transaktionskosten oder -erträge.

### ***Klassifizierungskriterien***

In diese Kategorie fallen auf Grund der untenstehenden, auf der "Fair Value Option" basierenden Kriterien, die zum *Fair Value* bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten, mit nachfolgender Verbuchung der Bewertung auf der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten "Nettoertrag der Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten zum *Fair Value*", falls:

- die Ausweisung zum Fair Value die Vermeidung oder drastische Reduzierung der nicht kohärenten Buchungen von Finanzinstrumenten ermöglicht, die sich natürlich kompensieren (natural hedge), aber die auf Grund der aufwändigen Obliegenheiten, die von den geltenden Deckungsmodellen gefordert werden, nicht zur Deckung bestimmt sind;
- die Verwaltung und/oder Bewertung einer Gruppe von Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten zum Fair Value mit Auswirkungen auf der Gewinn- und Verlustrechnung, eine bedeutendere Information bewirkt;
- ein Instrument ein implizites Derivat enthält, das die Bargeldflüsse des Host-Instruments deutlich beeinflusst und das ausgegliedert werden muss.

Dieser Posten umfasst, unter Anwendung der oben erläuterten Kriterien, die ausgegebenen Obligationen, abzüglich der Rückkäufe, deren Marktrisiko mit Derivatverträgen abgedeckt ist.

Der laufende Wert der Letzteren wird neu bei der zum Handel gehaltenen Aktiva/Passiva ausgewiesen.

Die restlichen ausgegebenen Obligationen werden dem Posten "Wertpapiere im Umlauf" zugeordnet.

### ***Kriterien zur Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten***

Nach der Ersterhebung werden die finanziellen Verbindlichkeiten zum *Fair Value* bewertet, anhand von Bewertungsmethoden, die sich auf am Markt ermittelbaren Daten stützen, die in der Finanzpraxis in der Regel akzeptiert sind, wie zum Beispiel: diskontierte Bargeldflüsse, in kürzlich erfolgten Transaktionen erhobene Werte, Bewertung von notierten Instrumenten mit gleichen Merkmalen.

### ***Löschungskriterien***

Die Passiva werden bei ihrer Tilgung gelöscht oder falls die im Vertrag spezifizierte Verpflichtung erledigt, gelöscht oder verfallen ist.

## **16 - Fremdwährungsgeschäfte**

### ***Aufnahmekriterien***

Die Fremdwährungsgeschäfte werden zum Zeitpunkt der Ersterhebung aufgenommen, indem auf den Fremdwährungsbetrag der zum Datum des Geschäfts gültige Wechselkurs angewandt wird.

### ***Kriterien zur Bewertung und Ermittlung der Ertragskomponenten***

Bei jedem Bilanzabschluss und Zwischenjahresabschluss werden die Positionen in Fremdwährung wie folgt bearbeitet:

- die monetären Positionen werden zum Wechselkurs des Abschlussdatums umgewandelt;
- die zum historischen Anschaffungswert bewerteten nicht monetären Positionen werden zum Wechselkurs des Geschäfts umgewandelt;
- die zum Fair Value bewerteten nicht monetären Positionen werden zum Wechselkurs des Abschlusstages umgewandelt.

## **17 - Sonstige Informationen**

### Aktien aus dem Eigenbestand

Die eventuellen eigenen Aktien, die gehalten werden oder für welche eine Kaufverpflichtung besteht, werden vom Reinvermögen abgebucht.

Beim Kauf/Verkauf/Emission oder Löschung von Kapitalpapieren wird kein Gewinn/Verlust auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Das entrichtete oder erhaltene Entgelt wird dem Reinvermögen angerechnet.

### Abfertigung

Die Abfertigung und die Dienstalterszulage werden auf Grund ihres versicherungsmathematischen Wertes, der jährlich ermittelt wird, ausgewiesen.

### Dividenden und Anerkennung der Erträge

Die Erträge werden anerkannt, sobald sie erhalten wurden oder sobald der Erhalt von Gewinnen wahrscheinlich ist und diese Gewinne verlässlich quantifiziert werden können.

Insbesondere:

- werden die Verzugszinsen zum Zeitpunkt ihrer Einnahme auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht;
- die Dividenden werden im Geschäftsjahr, in welchem ihrer Ausschüttung beschlossen wurde, der Gewinn- und Verlustrechnung zugeführt;
- die Provisionen werden nach Zuständigkeit ausgewiesen, mit Ausnahme jener, die beim amortisierten Anschaffungswert zur Festsetzung des "effektiven Zinssatzes" berücksichtigt werden. Diese werden bei den Zinsen verbucht;
- die Spesen und der Verwaltungsaufwand werden nach Zuständigkeit ausgewiesen.

### Modalitäten zur Festsetzung des Fair Value der Aktiva und Passiva

1. Zum Fair Value bewertete Aktiva und Passiva:



- Zum Handel gehaltene Finanzanlagen: Zur Festsetzung des Fair Value der in einem aktiven Markt notierten Schuldscheine und Beteiligungspapiere (Ebene 1) werden die Marktnotierungen des letzten Tages des Bezugszeitraumes herangezogen. In Ermangelung eines aktiven Marktes (Ebene 2) werden Schätzungs- und Bewertungsmethoden angewandt, die sich auf die am Markt ermittelbaren Daten stützen und in der Finanzpraxis angenommen werden, wie: Berechnungen von diskontierten Bargeldflüssen, in kürzlich erfolgten Transaktionen ermittelte Werte, Bewertungen von notierten Instrumenten, die gleichwertige Merkmale aufweisen, und NAV des Fonds. Zur Festsetzung des Fair Value der Derivativerträge werden Schätzungsmethoden und Bewertungsmodelle herangezogen, wie zum Beispiel die Aktualisierung der erwarteten Kassenflüsse, an Hand einer internen Bewertungsmethodik der Abteilung Risk Management;
  - Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen: die Anlagen werden zum Fair Value bewertet. Dieser wird auf Grund derselben Kriterien festgesetzt, die bei den zum Handel gehaltenen finanziellen Anlagen erläutert wurden, Bei den Beteiligungspapieren wird für den Fall, dass der Fair Value nicht verlässlich festgesetzt werden kann, der Anschaffungswert herangezogen (Ebene 3);
  - Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen: die Anlagen werden zum Fair Value bewertet. Dieser wird auf Grund derselben Kriterien festgesetzt, die bei den zum Handel gehaltenen Finanzanlagen erläutert wurden;
  - Derivatивgeschäfte zur Abdeckung: die Verträge werden anhand derselben Kriterien bewertet, die für die Bewertung der Verträge zur Anwendung gelangen, die bei den zum Handel gehaltenen Finanzanlagen gehalten werden;
  - zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten: die Bewertung zum Fair Value erfolgt zu den Bewertungsmethoden, die sich auf die am Markt ermittelbaren Daten stützen und in der Finanzpraxis angenommen werden, wie: Berechnungen von diskontierten Bargeldflüssen, in kürzlich erfolgten Transaktionen ermittelte Werte, Bewertungen von notierten Instrumenten, die gleichwertige Merkmale aufweisen.
2. Aktiva und Passiva, die in der Bilanz zum Anschaffungswert oder zum abgeschriebenem Anschaffungswert ausgewiesen werden und für welche der Fair Value im Anhang anzuführen ist.
- Die aktiven und passiven Verbindungen mit den Kunden und Banken bei Sicht oder mit kurzer bzw. unbefristete Fälligkeit: der Fair Value wird dem Aufnahmewert abzüglich der analytischen oder kollektiven Abwertung gleichgestellt;
  - Mittel-/langfristige aktive und passive Verbindungen mit Kunden und Banken: der Fair Value wird durch Aktualisierung der zukünftigen Kassenflüsse festgesetzt;
  - Wertpapiere im Umlauf: für die notierten/mit einer Gegenpartei gehandelten Passiva wird der Fair Value durch Inanspruchnahme der Marktnotierungen des letzten Tages des Bezugszeitraumes festgesetzt. Für die restlichen Passiva gelangt die Methode zur Anwendung, die bereits für die zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten zum Tragen kommt.



### A.3 INFORMATIONEN ZUM FAIR VALUE

#### A.3.1 Überträge zwischen Portefeuilles

##### A.3.1.1 Neu klassifizierte Finanzanlagen: Bilanzwert, Fair Value und Auswirkungen auf das Gesamtergebnis

Art des Finanzinstruments	Herkunftsportefeuille	Bestimmungsportefeuille	Bilanzwert zum 31.12.2012	Fair Value zum 31.12.2012	Ertragskomponenten ohne Transferierung (vor Steuern)		Im Geschäftsj. registrierte Ertragskomponenten (vor Steuern)	
					Aus Bewertung	Sonstige	Aus Bewertung*	Sonstige
Schuldscheine	Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	4.858	4.858	207	150	207	150
Anteile in OGAW	Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	4.541	4.541	(520)	-	(520)	-

\* Beim Reinvermögen ausgewiesene Änderung



### **A.3.1.3 Übertragung von zum Handel gehaltenen Finanzanlagen**

Infolge der Krise, die Ende 2008 die internationalen Finanzmärkte erfasst hat, hat der Accounting Standards Board (IASB) im Laufe des Jahres 2008 eine Abänderung der internationalen Rechnungslegungsvorschriften IAS 39 und IFRS 7 veröffentlicht und die Neuklassifizierung von bestimmten Finanzinstrumenten des Handelsportefeuilles auf andere Portefeuilles erlaubt. Diese Neuklassifizierung ist nur in wenigen "Ausnahmefällen" zulässig; ein solcher Ausnahmefall war zum Beispiel die Situation an den Finanzmärkten im Laufe des dritten Quartals 2008.

In Anbetracht der außergewöhnlichen Situation an den Märkten und des Umstandes, dass die quantifizierten Verluste aus der Bewertung hauptsächlich auf die angespannte Situation der Märkte und nicht auf die offensichtliche und ständige Verschlechterung der Kreditwürdigkeit der Gegenparteien zurückzuführen ist und in Anbetracht der allgemeinen Tendenz des Bankensystems, von diesen Änderungen Gebrauch zu machen, hat die Bank die Änderungen übernommen und ab dem 29. Oktober 2008 die Neuklassifizierung der Anteile der Finanzinstrumente des Portefeuilles "Zum Handel gehaltene finanzielle Anlagen" auf das Portefeuille "Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen" vorgenommen.

### **A.3.1.4 Effektiver Zinssatz und zu erwartende Finanzflüsse aus neu klassifizierten Aktiva**

Zum 31. Dezember 2012 betrug der Fair Value der neu klassifizierten Wertpapiere 9,398 Millionen Euro, zuzüglich des Steueraufwandes; der gewichtete Durchschnitt des internen Zinsfußes derselben entspricht 0,69% und die erwarteten Finanzflüsse belaufen sich auf 68.000 Euro neben dem Restkapital der Wertpapiere selbst.



## A.3.2 Hierarchie des Fair Value

### A.3.2.1 Buchhaltungsportefeuilles: Aufteilung nach Fair Value-Ebenen

Finanzanlagen/finanzielle Verbindl. zum Fair Value	Summe 31-12-2012			Summe 31-12-2011		
	L1	L2	L3	L1	L2	L3
1. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	168.390	100.224		105.165	54.897	
2. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen						
3. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	601.105	130.894	30.421	411.584	128.841	28.523
4. Derivatgeschäfte zur Abdeckung		4.511			9.636	
<b>Summe</b>	<b>769.495</b>	<b>235.629</b>	<b>30.421</b>	<b>516.749</b>	<b>193.374</b>	<b>28.523</b>
1. Zum Handel gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten		206			632	
2. Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		1.218.377			988.561	
3. Derivatgeschäfte zur Abdeckung		14.869			18.556	
<b>Summe</b>		<b>1.233.452</b>			<b>1.007.749</b>	

Zeichenerklärung:

E1 = Ebene 1

E2 = Ebene 2

E3 = Ebene 3

Es wird mitgeteilt, dass im Bezugszeitraum keine Verschiebungen zwischen den Fair Value-Ebenen der in dieser Übersicht dargelegten Finanzprodukte stattgefunden hat.



### A.3.2.2 Jährliche Veränderungen der zum Fair Value bewerteten Finanzanlagen (3. Ebene)

	FINANZANLAGEN			
	zum Handel gehaltene	zum Fair Value bewertete	zum Verkauf verfügbare	zur Abdeckung
<b>1. Anfangsbestände</b>			28.523	
<b>2. Zunahmen</b>			2.828	
2.1 Ankäufe			2.814	
2.2 Erlöse verbucht			14	
2.2.1 auf der Gewinn- und Verlustrechnung			14	
- davon: Wertsteigerungen				
2.2.2 auf dem Reinvermögen				
2.3 Übertrag von anderen Ebenen				
2.4 Sonstige Zunahmen				
<b>3. Abnahmen</b>			929	
3.1 Verkäufe			19	
3.2 Rückkäufe				
3.3 Verluste verbucht			910	
3.3.1 auf der Gewinn- und Verlustrechnung			910	
- davon: Wertminderungen			910	
3.3.2 auf dem Reinvermögen				
3.4 Übertrag zu anderen Ebenen				
3.5 Sonstige Abnahmen				
<b>4. Endbestände</b>			30.421	



**Teil B - Informationen zur Vermögensbilanz**





## **Aktiva**

### **Abschnitt 1 - Barbestände und verfügbare Liquidität - Posten 10**

#### **1.1 Barbestände und verfügbare Liquidität: Zusammensetzung**

	<b>Summe 31-12- 2012</b>	<b>Summe 31-12- 2011</b>
a) Bargeldkasse	52.929	45.729
b) Freie Einlagen bei Zentralbanken		
<b>Summe</b>	<b>52.929</b>	<b>45.729</b>

Der Posten beinhaltet die Bestände in Euro und in anderen Währungen, die zum jeweiligen Bezugsdatum bei der Zentralkasse, den Geschäftsstellen und den Bankautomaten bestehen.

Der Gegenwert der Fremdwährungen beläuft sich auf 1.313 Tausend Euro (1.145 Tausend Euro zum 31. Dezember 2011).



## Abschnitt 2 - Zum Handel gehaltene Finanzanlagen - Posten 20

### 2.1 Zum Handel gehaltene Finanzanlagen: Zusammensetzung

Posten/Werte	Summe 31-12-2012			Summe 31-12-2011		
	Ebene1	Ebene2	Ebene3	Ebene1	Ebene2	Ebene3
<b>A. KASSENAKTIVA</b>						
1. Schuldscheine	161.567	25.810		98.708	25.409	
1.1 strukturierte Papiere	454					
1.2 sonstige Schuldscheine	161.113	25.810		98.708	25.409	
2. Beteiligungspapiere	605			353		
3. Anteile in OGAW (Organismen zur gemeinsamen Anlage von Wertpapieren)	6.212	3.799		6.104	4.071	
4. Finanzierungen						
4.1 aktive Pensionsgeschäfte						
4.2 sonstige						
<b>Summe A</b>	<b>168.384</b>	<b>29.609</b>		<b>105.165</b>	<b>29.480</b>	
<b>B. DERIVATIVGESCHÄFTE</b>						
1. Derivatgeschäfte auf Finanzanlagen:	6	70.615			25.417	
1.1 für den Handel	6	923			254	
1.2 im Zusammenhang mit der Fair value option		69.692			25.163	
1.3 sonstige						
2. Derivatgeschäfte auf Kredite:						
2.1 für den Handel						
2.2 im Zusammenhang mit der Fair value option						
2.3 sonstige						
<b>Summe B</b>	<b>6</b>	<b>70.615</b>			<b>25.417</b>	
<b>Summe (A+B)</b>	<b>168.390</b>	<b>100.224</b>		<b>105.165</b>	<b>54.897</b>	

Die Summe der Kassenaktiva weisen einen Zuwachs von 63,3 Millionen Euro (+47,0%) im Vergleich zum Ergebnis des Vorjahres auf; diese Zunahme entspricht der Strategie der Erhöhung des eigenen Portefeuilles und auch mit den erlassenen Bestimmungen der Aufsichtsbehörden der Banken und Bankengruppen hinsichtlich der Liquidität.

Die Investitionen Pensionsfonds des Personals im Ruhestand Sektionen A-A1, die bei den Kassenaktiva enthalten sind, belaufen sich auf 45505 T? (davon 10.011 Tausend Euro in Anteilen von O.G.A.W.).

Die in der Zeile B.1.2 "Derivatgeschäfte auf Finanzanlagen im Zusammenhang mit der "Fair value option" angeführten Werte stellen den positiven Fair Value der Geschäfte zur Abdeckung des Marktrisikos auf ausgegebene Obligationen dar; die Erhöhung im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr ist hauptsächlich auf die gestiegene Anzahl der unterzeichneten Verträge bei gleichzeitiger Zunahme der Passivpapiere zurückzuführen, die bei den "Zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten" ausgewiesen sind.



## 2.2 Zum Handel gehaltene Finanzanlagen: Zusammensetzung nach Schuldnern/Emittenten

Posten/Werte		Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
<b>A.</b>	<b>KASSENAKTIVA</b>		
<b>1.</b>	<b>Schuldscheine</b>	<b>187.376</b>	<b>124.117</b>
	a) Regierungen und Zentralbanken	77.913	27.222
	b) Sonstige öffentliche Körperschaften		
	c) Banken	109.009	96.895
	d) Sonstige Emittenten	454	
<b>2.</b>	<b>Beteiligungspapiere</b>	<b>605</b>	<b>353</b>
	a) Banken	236	353
	b) Sonstige Emittenten:	369	
	- Versicherungsunternehmen		
	- Finanzgesellschaften	369	
	- Nicht-Finanzunternehmen		
	- sonstige		
<b>3.</b>	<b>Anteile in OGAW</b>	<b>10.011</b>	<b>10.175</b>
<b>4.</b>	<b>Finanzierungen</b>		
	a) Regierungen und Zentralbanken		
	b) Sonstige öffentliche Körperschaften		
	c) Banken		
	d) Sonstige Emittenten		
	<b>Summe A</b>	<b>197.992</b>	<b>134.645</b>
<b>B.</b>	<b>DERIVATIVGESCHÄFTE</b>		
	a) Banken		
	- Fair Value	70.577	25.295
	b) Kunden		
	- Fair Value	45	122
	<b>Summe B</b>	<b>70.622</b>	<b>25.417</b>
	<b>Summe (A+B)</b>	<b>268.614</b>	<b>160.062</b>

Der Posten "Anteile von OGAW" beinhaltet folgende Fonds mit folgenden Beträgen:

- Flexible Fonds	6.212
- Geschlossene Immobilienfonds	<u>3.799</u>
<b>Summe</b>	<b>10.011</b>



### 2.3 Zum Handel gehaltene Finanzanlagen für Kasse: jährliche Änderungen

	Schuldscheine	Beteiligungspapiere	Anteile OGAW	Finanzierungen	Summe
<b>A. Anfangsbestände</b>	124.117	353	10.175		134.645
<b>B. Erhöhungen</b>	277.257	8.140	219		285.616
B1. Ankäufe	270.450	7.742	219		278.411
B2. Positive Veränderungen des FV	4.577	12			4.588
B3. Sonstige Veränderungen	2.230	386			2.617
<b>C. Abnahmen</b>	213.998	7.888	383		222.268
C1. Verkäufe	155.189	7.882			163.070
C2. Rückzahlungen	57.871				57.871
C3. Negative Veränderungen des FV	35	3	383		421
C4. Transf. von anderen Portefeuilles					
C5. Sonstige Veränderungen	903	3			906
<b>D. Endbestände</b>	187.376	605	10.011		197.993

Die Daten der positiven und negativen Änderungen des Fair Value beinhalten die Änderungen infolge der Investition von Anlagen in das getrennte Vermögen des Pensionsfonds Sektionen a und A1 mit definierter Leistung.

Abzüglich dieser Auswirkungen würden sich die Änderungen des Fair Value wie folgt gestalten:

	Schuldscheine	Beteiligungsanteile	Anteile in OGAW	Finanzierungen	Summe
B.2 Positive Änderungen d. Fair Value	2.612	12			2.624
C.3 Negative Änderungen d. Fair Value	(35)	(3)			(38)

Die oben angeführten Änderungen des Fair Value zählen zu den Komponenten des Postens 80 "Nettoergebnis der Handelstätigkeit" der Gewinn- und Verlustrechnung. Die Änderungen hinsichtlich der Verwaltung des Pensionsfonds werden, gemeinsam mit den sonstigen Komponenten des Ertrags, im Posten 190 "Sonstige betriebliche Einkünfte und Aufwendungen" ausgewiesen.

## Abschnitt 4 - Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen - Posten 40

### 4.1 Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen: Zusammensetzung

Posten/Werte	Summe 31-12-2012			Summe 31-12-2011		
	Ebene1	Ebene2	Ebene3	Ebene1	Ebene2	Ebene3
1. Schuldscheine	480.461	126.873		305.643	124.395	
1.1 strukturierte Papiere						
1.2 sonstige Schuldscheine	480.461	126.873		305.643	124.395	
2. Beteiligungspapiere			30.422			28.523
2.1 zum Fair Value bewertet						
2.2 zum Anschaffungspreis bewertet			30.422			28.523
3. Anteile in OGAW	120.644	4.021		105.940	4.447	
4. Finanzierungen						
<b>Summe</b>	<b>601.105</b>	<b>130.894</b>	<b>30.422</b>	<b>411.583</b>	<b>128.842</b>	<b>28.523</b>

Die Anlagen dieser Kategorie weisen einen Zuwachs von 194,4 Millionen Euro (+ 34,2% im Vergleich zum 31.12.2011) auf, der hauptsächlich, wie in der nachstehenden Tabelle dargelegt, auf den Ankauf von Staatsanleihen zurückzuführen ist.

Der Betrag von 126.873 Tausend Euro des Unterpostens "Sonstige Schuldscheine - Ebene 2" bezieht sich für 51.483 Tausend Euro auf einen Kapitalisierungsvertrag, dessen Ausweisungswert der zum 31.12.2012 angelegten mathematischen Rücklage entspricht, und für den restlichen Teil auf nicht mit Gegenparteien gehandelten Bankanleihen des Portefeuilles.

Im Posten "Beteiligungspapiere - zum Anschaffungswert bewertet" sind die minderen, nicht notierten Beteiligungsanteile dargelegt, für welche, wie in den Klassifizierungskriterien erläutert, die Ermittlung des Fair Value nicht zuverlässig erscheint.



## 4.2 Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen: Zusammensetzung nach Schuldnern/Emittenten

Posten/Werte		Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
<b>1.</b>	<b>Schuldscheine</b>	<b>607.334</b>	<b>430.038</b>
	a) Regierungen und Zentralbanken	403.658	261.177
	b) sonstige öffentliche Körperschaften		
	c) Banken	143.773	111.030
	d) Sonstige Emittenten	59.903	57.831
<b>2.</b>	<b>Beteiligungspapiere</b>	<b>30.422</b>	<b>28.523</b>
	a) Banken	11.376	10.746
	b) Sonstige Emittenten	19.046	17.777
	- Versicherungsgesellschaften	8.462	6.278
	- Finanzgesellschaften	3.039	3.949
	- Nicht-Finanzunternehmen	7.545	7.550
	- sonstige		
<b>3.</b>	<b>Anteile in OGAW</b>	<b>124.665</b>	<b>110.387</b>
<b>4.</b>	<b>Finanzierungen</b>		
	a) Regierungen und Zentralbanken		
	b) sonstige öffentliche Körperschaften		
	c) Banken		
	d) Sonstige Subjekte		
	<b>Summe</b>	<b>762.421</b>	<b>568.948</b>

Der Posten "Anteile von OGAW" beinhaltet folgende Fonds mit folgenden Beträgen:

- Flexible Fonds	29.123
- Obligationenfonds	50.136
- Aktienfonds	5.320
- Hedge Funds	8.695
- Gemischte Fonds	24.314
- ETF	2.536
- Geschlossene Immobilien Fonds	<u>4.541</u>
<b>Summe</b>	<b>124.665</b>

Mit Bezug auf die Gruppierungen laut Punkt 2 "Beteiligungspapiere" der vorhergehenden Übersicht, nachstehend die Details zu den einzelnen gehaltenen Aktienbeteiligungen.

*Beträge in Euro*

	Nominal- wert	Prozentanteil auf Kapital	Bilanz- Wert
<b>Beteiligungspapiere - Banken</b>			
			<b>11.375.814</b>
Investitionsbank Trentino-Südtirol AG – Trient	4.563.000	7,802	6.977.849
Banca d'Italia – Rom	196	0,126	3.768.070
Banca Popolare di Cividale S.p.A. Cividale (UD)	77.130	0,152	629.895
<b>Beteiligungspapiere - Sonstige Emittenten: Versicherungsgesellschaften</b>			
			<b>8.461.621</b>
Eurovita - Assicurazioni AG – Rom	7.401.738	6,509	8.461.621
<b>Beteiligungspapiere- Sonst. Emittenten: Finanzgesellschaften</b>			
			<b>3.949.267</b>
Centro Leasing AG – Florenz	3.231.482	2,085	2.961.303
Eurocasse SIM AG – Mailand	11.144	0,502	-
Centro Factoring AG – Florenz	54.488	0,216	77.964
VISA Europe Limited – London	10	0,007	-
<b>Beteiligungspapiere- Sonst. Emittenten: nicht Finanzges.</b>			
			<b>7.544.916</b>
SIA - SSB AG - Mailand	18.341	0,083	52.394
Cedacri AG - Collecchio	818.000	6,487	7.472.605
SWIFT - Bruxelles	1.625	0,012	13.917
BZS Holding GmbH - Innsbruck	6.000	4,000	6.000
<b>Summe</b>			<b>30.421.618</b>



#### 4.4 Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen: jährliche Änderungen

	Schuldscheine	Beteiligungs- papiere	Anteile OGAW	Finanzierun- gen	Summe
<b>A. Anfangsbestände</b>	430.038	28.523	110.387		568.948
<b>B. Zunahmen</b>	975.777	2.828	273.478		1.252.083
B1. Ankäufe	950.597	2.814	265.336		1.218.747
B2. Positive Veränderungen des FV	8.259		2.290		10.549
B3. Wiederaufwertungen					
- der G+V-Rechnung angerechnet					
- dem RV angerechnet					
B4. Überträge von anderen Portefeuilles					
B5. Sonstige Veränderungen	16.921	14	5.852		22.787
<b>C. Abnahmen</b>	798.481	929	259.200		1.058.610
C1. Verkäufe	707.976	19	257.724		965.719
C2. Rückzahlungen	85.454				85.454
C3. Negative Änderungen des FV	157		424		581
C4. Abwertungen aus Wertmind.		910	275		1.185
- der G+V-Rechnung angerechnet		910	275		1.185
- dem RV angerechnet					
C5. Überträge an andere Portefeuilles					
C6. Sonstige Veränderungen	4.894	0	777		5.671
<b>D. Endbestände</b>	607.334	30.422	124.665		762.421

Die im Berichtsjahr eingetretene Änderung bei den "Beteiligungspapieren" betraf:

- die Veräußerung der Beteiligung (0,19%) am Kapital der Siteba-Sistemi Telematici Bancari AG. Die Beteiligung wurde zum Preis von 19 Tausend Euro abgetreten, mit einem Gewinn von 14 Tausend Euro;
- die Beteiligung an der Erhöhung des Gesellschaftskapitals von Eurovita Assicurazioni AG durch Einbringung von 2.184 Tausend Euro, wodurch sich unsere Beteiligung am Gesellschaftskaital auf 6,509% erhöhte;
- den Ankauf einer Beteiligung von 0,152% am Kapital der Banca Popolare von Cividale AG; die Beteiligung wurde zu einem Preis von 629.865 Euro angekauft.

Im Verlauf des Jahres 2012 verschlechterte sich die Situation des geschlossenen Immobilienfonds Dolomit, für welchen bereits Ende 2010 und Ende 2011 ein Verlust aus Impairment ausgewiesen wurde, weiter, da die schwierige Situation auf dem nationalen und internationalen Immobilienmarkt, in welchem der Fonds tätig ist, auch 2012 anhielt. Der Marktwert des Anteils am Fonds wurde weiter nach unten gedrückt. Mit Bezug auf die diesbezüglichen Anmerkungen im Teil A2 der Buchhalterischen Grundsätze und laut Vorgabe des IAS 39, wurde ein neuer Impairment Test vorgenommen, da sich bedeutende und anhaltende (*significant and prolonged*) Bedingungen einer Verringerung des Wertes der Fondsanteile ergeben haben.

Die Quantifizierung des *Fair Value* des Fonds Dolomit belief sich auf 3,856 Millionen Euro, lag also um 275 Tausend Euro unter dem Buchungswert (4,1 Millionen Euro), demnach ergab sich die Notwendigkeit, den Wert des Fonds um einen Betrag von 275 Tausend Euro abzuwerten.





Derselbe Ansatz kam bei der Beteiligung an Centro Leasing AG zur Anwendung, die das Geschäftsjahr 2012 mit hohen Verlusten abschloss (nachdem auch das Jahr 2011 mit einem Verlust abgeschlossen wurde). Es wurde demnach eine Bewertung mit einer Methode der Ertragsprojizierung durchgeführt. In Ermangelung eines von der Gesellschaft genehmigten Business-Plans wurden Schätzungen der zukünftigen Entwicklung sowohl nach Ermessen als auch auf der Grundlage von Systemdaten (Vorschau der Bankbilanzen durch Prometeia) durchgeführt, aus denen sich die Notwendigkeit ergab, den Wert der Beteiligung um 910 Tausend Euro abzuwerten.

Mit Bezug auf die Beteiligung in Eurovita-Assicurazioni - vorausgesetzt, dass im Jahr 2008 die Bank, gemeinsam mit anderen Finanzinstituten, eine Verpflichtung zum Rückkauf von Aktien der Gesellschaft unterzeichnet hat, wodurch die Beteiligung auf 11% anstieg - wurde die erwähnte Vereinbarung im Juli 2012 von den betroffenen Parteien aufgelöst, wobei mit den Auflösungsschreiben sämtliche gegenseitig eingegangene Verpflichtungen und Verbindlichkeiten zur Gänze gelöscht wurden.

Die Zeile B.5. "Sonstige Änderungen" beinhaltet die realisierten Gewinne, die angereiften Stückzinsen, sowie die Einkünfte des bereits erwähnten Kapitalisierungsvertrages; die Zeile C.6 beinhaltet gleichfalls die realisierten Verluste und die angereiften Stückzinsen.

Die Änderungen des Fair Value gemäß den Posten B.2 und C.3 der "Schuldscheine" sind mit Gegenbuchung auf die Bewertungsrücklagen ausgewiesen (siehe Übersicht B.3 des Teils F - Informationen zum Vermögen).



## Abschnitt 6 - Forderungen an Banken - Posten 60

### 6.1 Forderungen an Banken: Zusammensetzung

Typologie der Geschäftsfälle/Werte		Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
<b>A.</b>	<b>Forderungen an Zentralbanken</b>	<b>204.430</b>	<b>364.920</b>
1.	Gebundene Einlagen		
2.	Pflichtrücklage	204.430	364.920
3.	Aktive Pensionsgeschäfte		
4.	Sonstige		
<b>B.</b>	<b>Forderungen an Banken</b>	<b>146.636</b>	<b>170.512</b>
1.	Kontokorrente und freie Einlagen	109.461	88.607
2.	Gebundene Einlagen	37.175	81.905
3.	Sonstige Finanzierungen:		
	3.1 Pensionsgeschäfte		
	3.2 Finanzleasing		
	3.3 sonstige		
4.	Schuldscheine		
	4.1 strukturierte Wertpapiere		
	4.2 sonstige Schuldscheine		
	<b>Summe (Bilanzwert)</b>	<b>351.066</b>	<b>535.432</b>
	<b>Summe (Fair Value)</b>	<b>351.066</b>	<b>535.432</b>

Die Forderungen an Banken weisen zum Bilanzstichtag einen deutlichen Rückgang (- 184 Millionen Euro) im Vergleich zum 31. Dezember 2011 auf, der zum Großteil auf den punktgenauen Saldo zum Ende der beiden Geschäftsjahre der Obligatorischen Rücklage zurückzuführen ist, der im Posten "Forderungen an Zentralbanken" ausgewiesen ist.

In Anbetracht der zum Großteil kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Banken wird der entsprechende Fair Value dem Bilanzwert gleichgestellt.



## Abschnitt 7 - Forderungen an Kunden - Posten 70

### 7.1 Forderungen an Kunden: Zusammensetzung

Typologie der Geschäftsfälle/Werte	Summe 31-12-2012			Summe 31-12-2011		
	Bonis	Wertgeminderte - Erworben	Wertgeminderte - Sonstige	Bonis	Wertgeminderte - Erworben	Wertgeminderte - Sonstige
1. Kontokorrente	1.588.618		135.899	1.741.274		112.356
2. Aktive Pensionsgeschäfte						
3. Darlehen	4.115.648		378.009	4.128.788		324.220
4. Kreditkarten, Privatkredite und Abtretungen des Fünftels	51.651		2.055	54.334		1.321
5. Finanzleasing						
6. Factoring						
7. Sonstige Finanzierungen	586.617		23.226	694.204		30.078
8. Schuldscheine	1.866			189		
8.1. Strukturierte Wertpapiere						
8.2. Sonstige Schuldscheine	1.866			189		
<b>Summe (Bilanzwert)</b>	<b>6.344.400</b>		<b>539.189</b>	<b>6.618.789</b>		<b>467.975</b>
<b>Summe (Fair Value)</b>	<b>6.803.248</b>		<b>539.189</b>	<b>6.973.998</b>		<b>467.975</b>

Der prozentuelle Rückgang im Vergleich zum vorhergehenden Zeitraum beläuft sich auf 2,9% und betrifft im Wesentlichen alle technischen Formen der Finanzierung. Mit Bezug auf die Kreditnehmer (siehe nachfolgende Übersicht) ist - in Gegentendenz zu den anderen Bereichen - eine Zunahme der Kredite an Privathaushalte festzustellen.

Die Kreditvergabe wurde fortgesetzt, wobei im Geschäftsjahr allein im mittel-langfristigen Bereich Neukredite für über 238 Millionen Euro an Familien und über 490 Millionen Euro an Unternehmen vergeben wurden.

Der Betrag des Postens "Schuldscheine - sonstige" in Höhe von 1.866 Tausend Euro, einschließlich der Coupon-Stückzinsen ergibt sich aus folgenden Forderungen, die in der Kategorie "Loans and Receivables" ausgewiesen wurden:

- für insgesamt 127 Tausend Euro betreffend die Zeichnung einer nachrangigen Anleihe, ausgegeben von der kontrollierten Gesellschaft Raetia SGR AG.
- für insgesamt 1.739 Tausend Euro betreffend die anteilmäßige Zeichnung einer Wandelschuldverschreibung, ausgegeben von Eurovita Assicurazioni AG; laut Beschluss des Verwaltungsrates vom 26. Juni bzw. 28 August 2012 zeichnet die Bank die Schuldverschreibung mit der Aussicht, die Option der Umwandlung in Aktien nicht auszuüben.

Für weitere Informationen:

- betreffend die "Wertgeminderten Aktiva" wird auf die Übersichten A.1.6, A.1.7 und A.1.8 des Abschnitts 1 Teil E "Informationen über die Risiken und über die Maßnahmen zur Abdeckung derselben" verwiesen;
- über die zeitmäßige Aufteilung nach Restlaufzeit wird auf die spezifischen Übersichten des Abschnitts 3 "Liquiditätsrisiko" des Teils E verwiesen;
- hinsichtlich der Sektoren- und gebietsmäßigen Aufteilung wird auf die spezifischen Übersichten des Abschnitts 1 "Kreditrisiken", ebenfalls des Teils E, verwiesen.



Die Abweichung des Fair Value-Wertes der Forderungen im Vergleich zum Bilanzwert ist auf die Bewertung von mittel-/langfristigen Darlehen und Privatkrediten zurückzuführen; bei den Geschäftsfällen bei Sicht entspricht der Fair Value hingegen im Wesentlichen dem Buchungswert.

## 7.2 Forderungen an Kunden: Zusammensetzung nach Debitoren/Emittenten

Typologie der Geschäftsfälle/Werte	Summe 31-12-2012			Summe 31-12-2011		
	Bonis	Wertgeminderte - Erworben	Wert- geminderte - Sonstige	Bonis	Wert- geminderte - Erworben	Wert- geminderte - Sonstige
<b>1. Schuldscheine</b>	<b>1.866</b>			<b>189</b>		
a) Regierungen						
b) Sonstige öffentliche Körperschaften						
c) sonstige Emittenten	1.866			189		
- Nicht-Finanzunternehmen						
- Finanzunternehmen	127			189		
- Versicherungen	1.739					
- sonstige						
<b>2. Finanzierungen an:</b>	<b>6.342.534</b>		<b>539.189</b>	<b>6.618.600</b>		<b>467.975</b>
a) Regierungen	971					
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	241.841			226.187		
c) Sonstige Subjekte	6.099.722		539.189	6.392.413		467.975
- Nicht-Finanzunternehmen	4.283.239		396.992	4.568.174		392.458
- Finanzunternehmen	228.153		57.216	309.451		522
- Versicherungen	10.249			10.000		
- sonstige	1.578.081		84.981	1.504.788		74.995
<b>Summe</b>	<b>6.344.400</b>		<b>539.189</b>	<b>6.618.789</b>		<b>467.975</b>



## Abschnitt 8 - Derivatgeschäfte zur Abdeckung - Posten 80

### 8.1 Derivatgeschäfte zur Abdeckung: Zusammensetzung nach Art der Abdeckung und nach Ebenen

	FV 31-12-2012			NW 31-12-2012	FV 31-12-2011			NW 31-12-2011
	E1	E2	E3		E1	E2	E3	
<b>A. Finanzderivate</b>		4.511		289.844		9.636		307.908
1) Fair Value		4.511		289.844		9.636		307.908
2) Finanzflüsse								
3) Ausl. Investitionen								
<b>B. Kreditderivate</b>								
1) Fair Value								
2) Finanzflüsse								
<b>Summe</b>		4.511		289.844		9.636		307.908

Zeichenerklärung:

NW = Nominal- oder Nennwert

E1 = Ebene 1

E2 = Ebene 2

E3 = Ebene 3

Für die Beschreibung dieses Geschäfts wird auf die nachstehende Tabelle 8.2 verwiesen.



## 8.2 Derivatgeschäfte zur Abdeckung: Zusammensetzung nach abgedeckten Portefeuilles und nach Art der Abdeckung

Geschäftsfälle/Typologie der Abdeckung	Fair Value - spezifisch					Fair Value	Finanzflüsse		Investitionen im Ausland
	Zinsrisiko	Kursrisiko	Kreditrisiko	Preisrisiko	Mehrere Risiken	Allgemein	Spezifisch	Allgemein	
1. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen									
2. Forderungen									
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen									
4. Portefeuille						4.511			
5. Sonstige Operationen									
<b>Summe Aktiva</b>						4.511			
1. Finanzielle Verbindlichkeiten									
2. Portefeuille									
<b>Summe Passiva</b>									
1. Erwartete Transaktionen									
2. Portefeuilles Finanzanlagen und finanzielle Verbindl.									

Der Fair Value der "Derivatgeschäfte zur Abdeckung" entspricht den gezahlten Prämien, berichtigt um den Wert des Fair Value zum 31. Dezember 2012, für die Derivatgeschäfte, die zur Abdeckung des Zinsrisikos aus der Vergabe von Darlehen mit variablem Zinssatz mit Cap (Höchstgrenze des den Kunden berechneten Zinssatzes) abgeschlossen wurden.

Die Abdeckungen kommen den Fair Value Hedging-Geschäften gleich, wie vom IAS 39 vorgesehen.

Diesbezüglich wurden die vorgegebenen retrospektiven und perspektivischen Tests durchgeführt. Diese haben die Voraussetzungen der Wirksamkeit bestätigt, die vom IAS 39 für diese Art der finanzielle Abdeckung verlangt werden.



**Abschnitt 9 - Wertangleichungen der Finanzanlagen, die Gegenstand einer allgemeinen Deckung sind - Posten 90**

**9.1 Wertangleichung der abgedeckten Anlagen - Zusammensetzung nach abgedeckten Portefeuilles**

Wertangleichung der abgedeckten Aktiva/Werte		Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
<b>1. Positive Angleichung</b>			
1.1 von spezifischen Portefeuilles			
a) Forderungen			
b) zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen			
1.2 insgesamt			
<b>2. Negative Angleichung</b>		(4.489)	(10.157)
2.1 von spezifischen Portefeuilles		(4.489)	(10.157)
a) Forderungen		(4.489)	(10.157)
b) zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen			
2.2 insgesamt			
<b>Summe</b>		<b>4.489</b>	<b>10.157</b>

Die Wertangleichung der Finanzanlagen, die Gegenstand einer allgemeinen Abdeckung des Fair Value sind, betrifft ein Darlehensportefeuille, das im Posten "Forderungen an Kunden" enthalten ist. Die Höhe der Forderungen, die Gegenstand einer allgemeinen Abdeckung sind, ist in der nachstehenden Übersicht 9.2 angeführt.

Die Erträge und Aufwendungen aus der Bewertung betreffend die Derivatgeschäfte zur Abdeckung und das abgedeckte Portefeuille sind im Posten 90 der Gewinn- und Verlustrechnung "Nettoergebnis der Deckungsgeschäfte" ausgewiesen.

Die Wertangleichung betrifft ein Portefeuille an Darlehen mit variablem Zinssatz und Höchstgrenze (CAP), das Gegenstand einer allgemeinen Abdeckung ("*Macrohedging*") des "Fair Value" mit Derivatgeschäften (interest rate swap) war. Da es sich um eine allgemeine Abdeckung handelt, bewirkt der Gewinn/Verlust auf das abgedeckte Element, das auf das abgedeckte Risiko zurückzuführen ist, keine direkte Berichtigung des Elements selbst (auch nicht im Falle einer spezifischen Abdeckung), sondern muss in diesem getrennten Posten der Aktiva ausgewiesen werden.

Der Fair Value betreffend die entsprechenden Derivatgeschäfte zur Abdeckung ist - je nach Vorzeichen - in den Übersichten 8.2 der Aktiva oder 6.2. der Passiva - beide mit der Bezeichnung "Derivatgeschäfte zur Abdeckung: Zusammensetzung nach abgedeckte Portefeuilles und nach Art der Abdeckung" - in der Spalte "Allgemeine Abdeckung" dargelegt.



## 9.2 Anlagen mit allgemeiner Abdeckung des Zinssatzrisikos

	Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
Abgeweckte Anlagen		
1. Forderungen	307.663	336.520
2. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen		
3. Portfeuille		
<b>Summe</b>	<b>307.663</b>	<b>336.520</b>

Die Übersicht zeigt den getilgten Anschaffungswert der Darlehen mit variablem Zinssatz an, für welche, gegen Entrichtung eines erhöhten Spread, dem Kunden garantiert wird, dass der Zinssatz der Finanzierung den vertraglich festgesetzten Zinssatz (Cap) nie übersteigen darf. Diese Darlehen sind im Posten "Forderungen an Kunden" enthalten und Gegenstand einer allgemeinen Abdeckung des Zinssatzrisikos laut vorhergehender Übersicht 9.1.

Die Summe dieses Wertes und des in der Tabelle 9.1 dargelegten Wertes ermöglicht die Ermittlung des Bilanzwertes dieser Forderungen, der um den Gewinn oder Verlust im Zusammenhang mit dem abgedeckten Risiko berichtigt wird.





## Abschnitt 10 - Beteiligungen - Posten 100

### 10.1 Beteiligungen in gemeinschaftlich geführten Gesellschaften und Gesellschaften, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen: Informationen zum Beteiligungsverhältnis

Bezeichnungen	Sitz	Beteiligungsanteil %	Verfügbarkeit Stimmen %
<b>A. Ausschließlich kontrollierte Unternehmen</b>			
1. Sparim AG	Bozen	100,00%	100,00%
2. Sparkassen Immobilien Gmbh	Bozen	100,00%	100,00%
<b>B. Gemeinschaftlich geführte Unternehmen</b>			
<b>C. Einem maßgeblichen Einfluss unterliegende Unternehmen</b>			
1. R.U.N. AG	Bozen	50,00%	50,00%
2. 8a+ Investimenti SGR S.p.A.	Varese	20,00%	20,00%
3. ITAS Assicurazioni S.p.A.	Trento	24,00%	24,00%

### 10.2 Beteiligungen in kontrollierten Gesellschaften, gemeinschaftlich geführten Gesellschaften oder Gesellschaften, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen: Buchungsinformationen

Bezeichnungen	Summe der Aktiva	Gesamterträge	Gewinn (Verlust)	Reinvermögen	Bilanzwert	Fair Value
<b>A. Ausschließlich kontrollierte Unternehmen</b>						
1. Sparim AG	304.447	20.303	8.169	275.935	258.264	
2. Sparkasse Immobilien Gmbh	202	73	(175)	(75)	100	
<b>Summe</b>	<b>304.649</b>	<b>20.376</b>	<b>7.994</b>	<b>275.860</b>	<b>258.364</b>	
<b>B. Gemeinschaftlich geführte Unternehmen</b>						
<b>C. Einem maßgeblichen Einfluss unterliegende Unternehmen</b>						
1. R.U.N. AG	6.078	9.445	369	4.405	500	
2. 8a+ Investimenti SGR S.p.A.	2.609	3.183	(158)	1.882	610	
3. ITAS Assicurazioni S.p.A.	18.275	1.654	3	6.405	3.120	
<b>Summe</b>	<b>26.962</b>	<b>14.279</b>	<b>214</b>	<b>12.692</b>	<b>4.230</b>	

Die in dieser Übersicht enthaltenen Buchungsinformationen beziehen sich für alle Gesellschaften auf die zum 31. Dezember 2012 abgeschlossene Bilanz.

Der Fair Value wird nur bei notierten Gesellschaften verlangt, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen.



### 10.3 Beteiligungen: Bewegungen des Jahres

	Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
<b>A. Anfangsbestände</b>	268.588	270.274
<b>B. Zunahme</b>	100	278
B.1 Ankäufe	100	278
B.2 Wiederaufwertungen		
B.3 Wertangleichungen		
B.4 Sonstige Änderungen		
<b>C. Abnahmen</b>	6.094	1.964
C.1 Verkäufe		
C.2 Wertberichtigungen		1.964
C.3 Sonstige Änderungen	6.094	
<b>D. Endbestände</b>	262.594	268.588
<b>E. Summe der Wertangleichungen</b>		
<b>F. Summe der Wertberichtigungen</b>		3.730

Im Monat Juni wurde die Gesellschaft Sparkasse Immobilien GmbH gegründet und hat auch ihre Tätigkeit aufgenommen. Die Gesellschaft wird zu 100% von der Bank kontrolliert, weist ein Gesellschaftskapital von 100.000 Euro auf und ist im Sektor der Immobilienvermittlung tätig; die Gesellschaft ist nicht Teil der Bankengruppe Südtiroler Sparkasse, da sie eine Tätigkeit ausübt, die nicht jener der kontrollierenden Gesellschaft dienlich ist.

Der Betrag von 6.094 Tausend Euro des Postens "Abnahmen - sonstige Änderungen" bezieht sich auf die Neuklassifizierung im Posten 140 "Langfristige Vermögenswerte und Vermögensgruppen zur Veräußerung und damit zusammenhängende Passiva" der folgenden Positionen:

- Raetia SGR AG in Liquidation für 602 Tausend Euro
- Millennium SIM AG für 5.492 Tausend Euro

Für nähere Details wird auf das Kommentar zur nachfolgenden Übersicht 14.2 verwiesen.

### 10.4 Verpflichtungen im Zusammenhang mit Beteiligungen an kontrollierten Gesellschaften

Zum Bilanzstichtag gibt es keine Verpflichtungen der Bank in Bezug auf Beteiligungen an kontrollierten Gesellschaften zu verzeichnen.

### 10.6 Verpflichtungen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Gesellschaften, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen

Am 21. Februar 2012 hat der Verwaltungsrat der Bank definitiv beschlossen, die Rolle des Promoters einer Kapitalanlagegesellschaft mit variablem Grundkapital (SICAV), luxemburgischen Rechts zu übernehmen, die von 8a+ Investimenti SGR gegründet wurde.

In dieser Rolle verpflichtet sich die Bank, die Fonds und ihre Aktionäre von eventuellen Verlusten zu schützen, die durch Unregelmäßigkeiten, Mängel und Unterlassungen der SICAV entstanden sind, aber nur für den Fall, dass die SICAV selbst nicht in der Lage ist, den Fonds und besonders ihren Aktionären den Verlust direkt zu ersetzen.



## Abschnitt 11 - Sachanlagen - Posten 110

### 11.1 Sachanlagen: Zusammensetzung der zum Anschaffungswert bewerteten Anlagen

Aktiva/Werte		Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
<b>A.</b>	<b>Anlagen zu Funktionszwecken</b>		
	<b>1.1 im Eigentum</b>	28.698	32.290
	a) Grundstücke		
	b) Gebäude	8.848	11.191
	c) bewegliche Güter	13.597	14.557
	d) elektronische Anlagen	6.253	6.542
	e) sonstige		
	<b>1.2 geleast</b>		
	a) Grundstücke		
	b) Gebäude		
	c) bewegliche Güter		
	d) elektronische Anlagen		
	e) sonstige		
	<b>Summe A</b>	28.698	32.290
<b>B.</b>	<b>Zu Investitionszwecken gehaltene Anlagen</b>		
	<b>1.1 im Eigentum</b>		
	a) Grundstücke		
	b) Gebäude		
	<b>2.2 geleast</b>		
	a) Grundstücke		
	b) Gebäude		
	<b>Summe B</b>		
	<b>Summe (A+B)</b>	28.698	32.290

Die in der Bilanz ausgewiesenen Sachanlagen beziehen sich ausschließlich auf Anlagen zu Funktionszwecken.

Für nähere Details hinsichtlich der Zunahmen bei den einzelnen Anlagearten im Geschäftsjahr wird auf die nachfolgende Übersicht 11.3 "Bewegungen des Jahres" verwiesen.



### 11.3 Sachanlagen zu Funktionszwecken: Bewegungen des Jahres

	Grundstücke	Gebäude	bewegliche	Elektrische Anlagen	Sonstige	Summe
<b>A. Anfangsbestände brutto</b>		28.273	40.732	10.838		79.843
A.1 Wertverringerungen insg. netto		17.082	26.175	4.296		47.553
<b>A.2 Anfangsbestände netto</b>		11.191	14.557	6.542		32.290
<b>B. Zunahmen:</b>		170	2.582	1.025		3.777
B.1 Ankäufe			2.300	1.018		3.318
			26	51		77
B.2 Kapital. Spesen für Verbesser.		170				170
B.3 Wiederaufwertungen						
B.4 Positive Änderungen des Fair Value, verbucht						
a) auf dem Reinvermögen						
b) auf der G.- und V.-Rechnung						
B.5 Positive Wechselkursdifferenzen						
B.6 Überträge von zu Investitionszw. gehaltenen Immobilien						
B.7 Sonstige Veränderungen			282	7		289
<b>C. Abnahmen:</b>		2.513	3.542	1.314		7.369
C.1 Verkäufe			6	42		48
C.2 Abschreibungen		2.204	3.536	1.220		6.960
C.3 Wertberichtigungen infolge Wertminderungen, verbucht:						
a) auf dem Reinvermögen						
b) auf der G.- und V.-Rechnung						
C.4 Negative Veränderungen des Fair Value, verbucht:						
a) auf dem Reinvermögen						
b) auf der G.- und V.-Rechnung						
C.5 Neg. Wechselkursdifferenzen						
C.6 Überträge auf:						
a) zu Investitionszwecken gehaltene Sachanlagen						
b) Anlagen zur Veräußerung						
C.7 Sonstige Veränderungen		309		52		361
<b>D. Endbestände netto</b>		8.848	13.597	6.253		28.698
D.1 Wertminderungen insg. Netto		19.287	28.242	5.498		53.027
<b>D.2 Endbestände brutto</b>		28.135	41.839	11.751		81.725
E. Bewertung zum Anschaffungswert						

Das für die Darlegung aller Kategorien von Sachanlagen zu Funktionszwecken herangezogene Kriterium ist der Anschaffungswert

Der Posten "Gebäude", bezieht sich zur Gänze auf Verbesserungsarbeiten auf Güter von Dritten (insbesondere Sanierung von gemieteten Räumlichkeiten, die als Filialen dienen).

Die Ankäufe laut Zeile B.1 beziehen sich hauptsächlich, was den Posten "Bewegliche Güter" anlangt, auf die Kosten zur Realisierung des Service Centers in Bozen in der Schlachthofstraße sowie zur Zusammenlegung der Büros der Generaldirektion, und was den Posten "Elektronische Anlagen" anlangt, auf die vollständige Ersetzung der veralteten Computer und Bildschirme in den Filialen.

Der in der Zeile B.2 angeführte Betrag ist auf die Kapitalisierung der Kosten des Jahres für die erwähnte Sanierung an gemieteten Liegenschaften, die als Geschäftsstellen zurückzuführen.

Die "Sonstigen Änderungen" laut Zeilen B.7 und C.7 zeigen eventuelle Akontozahlungen auf Sanierungen auf, die in vorhergehenden Geschäftsjahren entrichtet wurden und nach der im Jahr erfolgten Beendigung der Arbeiten der korrekten Kategorie des Anlagewertes zugeordnet wurden. Zudem werden die Gewinne/Verluste aus Veräußerungen laut Übersicht 17.1 der Gewinn- und Verlustrechnung dargelegt.

Die Endbestände brutto und die jeweiligen Wertminderungen, die in den Posten D.1 und D.2 dargelegt wurden, scheinen nicht in den jährlichen Änderungen der Anlagenklassen auf, da die Löschung des Wertes betreffend die veräußerten Güter zu Nettowerten ausgewiesen wurde.

Bei den "Endbeständen brutto" sind Akontozahlungen in Höhe von 219 Tausend Euro enthalten, die sich auf den dem Erwerb von verschiedenen Anlagen beziehen, für welche die Abschreibung noch nicht eingeleitet wurde.

Nachstehend die Nutzungsdauer der verschiedenen Kategorien von Sachanlagen:

Gebäude - Kosten für Verbesserungen an Güter Dritter:	Dauer des Mietvertrages;
Bewegliche Güter - Büromaschinen und Anlagen:	3 Jahre;
Bewegliche Güter - Hardware:	3 Jahre;
Bewegliche Güter: Fahrzeuge/Transportfahrzeuge:	3 Jahre;
Bewegliche Güter - Einrichtung:	6 Jahre und 8 Monate;
Bewegliche Güter - Büromöbel:	8 Jahre und 4 Monate;
Anlagen - Kabel:	4 Jahre;
Anlagen - Telefone:	5 Jahre;
Anlagen - Ausrüstungsgegenstände:	6 Jahre und 8 Monate;
Anlagen - aktive Sicherheit:	3 Jahre und 4 Monate;
Anlagen - verschiedene:	13 Jahre und 4 Monate.

## 11.5 Verpflichtungen zum Ankauf von Sachanlagen

Zum Datum der Erstellung der Bilanz gibt es keine nennenswerten Verpflichtungen der Bank zum Ankauf von Sachanlagen zu verzeichnen.

## Abschnitt 12 - Immaterielle Anlagewerte - Posten 120

### 12.1 Immaterielle Anlagewerte; Zusammensetzung nach Art der Anlage

Aktiva/Werte	Summe 31-12-2012		Summe 31-12-2011	
	Bestimmte Dauer	Unbestimmte Dauer	Bestimmte Dauer	Unbestimmte Dauer
<b>A.1 Geschäftswert</b>				
<b>A.2 Sonstige immaterielle Anlagewerte</b>	<b>3.348</b>		<b>2.905</b>	
A.2.1 Anlagen zum Anschaffungswert:	3.348		2.905	
a) intern gebildete immaterielle Anlagewerte				
b) Sonstige Aktiva	3.348		2.905	
A.2.2 Zum Fair Value bewertete Anlagen:				
a) intern gebildete immaterielle Anlagewerte				
b) Sonstige Aktiva				
<b>Summe</b>	<b>3.348</b>		<b>2.905</b>	

Die in der Bilanz ausgewiesenen immateriellen Anlagewerte beziehen sich auf Softwarekosten mit einer bestimmten Nutzungsdauer von 3 Jahren. Eine Ausnahme bildet die Zuordnung des höheren Preises (300.000 Euro), der im Jahr für den Ankauf des italienischen Betriebszweiges der Kärntner Sparkasse AG entrichtet wurde und dem Kundenportefeuille zugeordnet wurde; der Betrag wird auf eine restliche Nutzungsdauer von 4 Jahren abgeschrieben.

Es sind keine intern gebildeten Anlagewerte angesetzt.

Der restliche Buchungswert der Anlagewerte wird in den Geschäftsjahren 2013, 2014 und 2015 jeweils für 1.340, 1.047 und 377 Tausend Euro abgeschrieben.

Der Posten beinhaltet zudem Akontozahlungen in Höhe von 584 Tausend Euro, für den Ankauf von Anlagewerten, für welche die Abschreibung noch nicht eingeleitet wurde.



## 12.2 Immaterielle Anlagewerte: Bewegungen des Jahres

	Betriebswert	Sonstige immaterielle Anlagen: intern gebildet		Sonstige immaterielle Anlagen: sonstige		Summe
		BEST	UNBEST	BEST	UNBEST	
<b>A. Anfangsbestände</b>				13.202		13.202
A.1 Wertverringerungen insg. netto				10.297		10.297
<b>A.2 Anfangsbestände netto</b>				2.905		2.905
<b>B. Zunahmen</b>				1.848		1.848
B.1 Ankäufe				1.848		1.848
B.2 Zunahmen von internen immateriellen Anlagewerten						
B.3 Wiederaufwertungen						
B.4 Positive Änderungen des Fair Value						
a) auf dem Reinvermögen						
b) auf der G.-u. V.-Rechnung						
B.5 Positive Wechselkursdifferenzen						
B.6 Sonstige Veränderungen						
<b>C. Abnahmen</b>				1.405		1.405
C.1 Verkäufe						
C.2 Wertberichtigungen				1.369		1.369
- Abschreibungen				1.369		1.369
- Abwertungen						
+ Reinvermögen						
+ G.- und V.-Rechnung						
C.3 Negative Veränderungen des Fair Value						
a) auf dem Reinvermögen						
b) auf der G.-u. V.-Rechnung						
C.4 Übertragungen auf zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte						
C.5 Negative Wechselkursdifferenzen						
C.6 Sonstige Veränderungen				36		36
<b>D. Endbestände netto</b>				3.348		3.348
D.1 Wertminderungen insgesamt netto						
<b>E. Endbestände brutto</b>				3.348		3.348
F. Bewertung zum Anschaffungswert						

Zeichenerklärung: (BEST.= mit bestimmter Dauer  
UNBEST.= mit unbestimmter Dauer)

Sämtliche in der Bilanz ausgewiesenen immateriellen Anlagewerte sind mit dem Anschaffungswert bewertet.



## **Abschnitt 13 - Aktive und passive Steuern - Posten 130 der Aktiva und Posten 80 der Passiva**

### Laufende aktive Steuern

Zum Datum der Erhebung bestehen keine "laufenden aktiven Steuern"

Die Bestände zum 31. Dezember 2011 (11.114 Tausend Euro) wurden zur Gänze bei den "Sonstigen Aktiva" neu klassifiziert.

### Laufende passive Steuern

Die laufenden passiven Steuern belaufen sich auf 3.593 Tausend Euro; von diesem Betrag wurden die IRES- und IRAP-Akontozahlungen in Höhe von 22.154 Tausend Euro abgezogen und er beinhaltet die Daten betreffend die Akontozahlungen und laufenden IRES-Steuern betreffend die kontrollierte Sparim AG, die gemeinsam mit der Bank der "nationalen Gruppenbesteuerung" beigetreten ist.

Die Bestände zum 31. Dezember 2011 (10.099 Tausend Euro) wurden für 5.975 Tausend Euro bei den "Sonstigen Passiva" und für 227 Tausend Euro bei den "sonstigen Aktiva" neu klassifiziert.

Die Festsetzung der laufenden Steuern erfolgte, indem auf die jeweiligen Besteuerungsgrundlagen, der IRES-Steuersatz von 27,5% und der IRAP-Steuersatz von 4,72% angewandt wurde. Es handelt sich um das Ergebnis der Gewichtung der IRAP Sätze, die nicht nur in in der Provinz Bozen, sondern auch in der Provinz Trient und in den Regionen Venetien, Lombarde und Friaul Julisch Venetien vorgesehen sind, wo ebenfalls Schalter der Sparkasse tätig sind, im Verhältnis zu den Marktanteilen bei den Kundenanlagen, die zum Ende des Geschäftsjahres in diesen Gebieten erzielt wurden.

Auch die Festsetzung der latenten Steuern erfolgte, indem auf die jeweilige Besteuerungsgrundlage die Steuersätze IRES von 27,5% und IRAP von 4,72% angewandt wurden.

Die Details hinsichtlich der Zusammensetzung und der im Geschäftsjahr eingetretenen Änderungen der "Aktiva aus im Voraus entrichteten Steuern" und der "Passiva aus latenten Steuern" werden in den nachfolgenden Übersichten angeführt.





### 13.1 Aktiva aus im Voraus entrichteten Steuern: Zusammensetzung

	Steuergrundlage	Steuern
Wertberichtigungen auf Forderungen an Kunden, zu konstanten Anteilen absetzbar in den achtzehn Geschäftsjahren nach ihrer Verbuchung auf der Gewinn- und Verlustrechnung	128.234	35.264
Rückstellungen auf den Fonds zur Abdeckung von Avalkreditrisiken	3.295	906
Nicht abgesetzte Rückstellungen des Pensionsfonds	1.791	492
Sonstige Rückstellungen auf den Fonds für Risiken und Leistungen (Haftungsklagen, Rechtsstreit, aufgeschobene Leistungen für das Personal, die nicht vertraglich festgesetzt sind, sonstige Risiken)	7.923	2.178
Repräsentanzspesen	1.835	591
Bewertung von Finanzanlagen und Derivaten	14.939	4.819
Berichtigung der Sachanlagen und immateriellen Anlagewerte	1.419	390
Sonstige Spesen mit aufgeschobener Absetzbarkeit	1.013	279
<b>Summe</b>	<b>160.449</b>	<b>44.919</b>

Der in der Übersicht angeführte Steuerbetrag umfasst die Steuer auf Einkommen der Gesellschaften (IRES) für 44.123 Tausend Euro und die Wertschöpfungssteuer (IRAP) für 796 Tausend Euro.

### 13.2 Passiva aus latenten Steuern: Zusammensetzung

	Steuergrundlage	Steuern
Wertsteigerungen aus Veräußerung von Sachanlagen	15	4
Aufgeschobene Steuern auf Rücklagen, für welche die Steuer ausgesetzt ist	1.411	388
Mitgliedsbeiträge	72	20
Berichtigungen der Sachanlagen und der immateriellen Anlagewerte	29	8
Bewertung der Finanzanlagen und Derivate	6.131	1.973
Wertzuwächse aus Beteiligungen	4.516	274
<b>Summe</b>	<b>12.174</b>	<b>2.667</b>

Der in der Übersicht angeführte Steuerbetrag umfasst die Steuer auf Einkommen der Gesellschaften (IRES) für 2.168 Tausend Euro und die Wertschöpfungssteuer (IRAP) für 499 Tausend Euro.



### 13.3 Veränderung der im Voraus entrichteten Steuern (Gegenposten der Gewinn- und Verlustrechnung)

	Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
<b>1. Anfangsbetrag</b>	<b>24.714</b>	<b>18.618</b>
<b>2. Zunahmen</b>	<b>18.311</b>	<b>7.512</b>
2.1 Im Geschäftsjahr erhobene, im Voraus entrichtete Steuern	18.311	7.512
a) betreffend vorhergehende Geschäftsjahre		
b) infolge der Änderungen der Buchungskriterien		
c) Wiederaufwertungen		
d) Sonstiges	18.311	7.512
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung von Steuersätzen		
2.3 Sonstige Zunahmen		
<b>3. Abnahmen</b>	<b>2.922</b>	<b>1.416</b>
3.1 Im Voraus entrichtete Steuern, die im Geschäftsjahr annulliert wurden	2.922	1.415
a) Umschichtungen	2.922	1.415
b) Abwertungen infolge eingetretener Uneinbringlichkeit		
c) Änderung von Buchungskriterien		
d) Sonstiges		
3.2 Verringerungen von Steuersätzen		1
3.3 Sonstige Abnahmen		
a) Umwandlung in Steuerguthaben gemäß Gesetz 214/2011		
b) sonstige		
<b>4. Endbetrag</b>	<b>40.103</b>	<b>24.714</b>



### 13.4 Veränderung der latenten Steuern (Gegenposten zur Gewinn- und Verlustrechnung)

	Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
<b>1. Anfangsbetrag</b>	<b>4.347</b>	<b>8.655</b>
<b>2. Zunahmen</b>	<b>21</b>	<b>67</b>
2.1 Im Geschäftsjahr erhobene, aufgeschobene Steuern	21	67
a) betreffend vorhergehende Geschäftsjahre		
b) infolge der Änderungen der Buchungskriterien		
c) Sonstiges	21	67
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung von Steuersätzen		
2.3 Sonstige Zunahmen		
<b>3. Abnahmen</b>	<b>3.658</b>	<b>4.375</b>
3.1 Aufgeschobene Steuern, die im Geschäftsjahr annulliert wurden	3.659	4.375
a) Umschichtungen	3.659	4.375
b) infolge der Änderungen der Buchungskriterien		
c) Sonstiges		
3.2 Verringerung der Steuersätze		
3.3 Sonstige Abnahmen		
<b>4. Endbetrag</b>	<b>709</b>	<b>4.347</b>



### 13.5 Veränderung der im Voraus entrichteten Steuern (Gegenposten des Reinvermögens)

	Summe 31-12- 2012	Summe 31-12- 2011
<b>1. Anfangsbetrag</b>	<b>8.740</b>	<b>7.628</b>
<b>2. Zunahmen</b>	<b>581</b>	<b>1.768</b>
2.1 Im Geschäftsjahr erhobene, im Voraus entrichtete Steuern	581	1.768
a) betreffend vorhergehende Geschäftsjahre		
b) infolge der Änderungen der Buchungskriterien		
c) Sonstiges	581	1.768
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung von Steuersätzen		
2.3 Sonstige Zunahmen		
<b>3. Abnahmen</b>	<b>4.506</b>	<b>656</b>
3.1 Im Voraus entrichtete Steuern, die im Geschäftsjahr annulliert wurden	4.506	652
a) Umschichtungen	4.506	652
b) Abwertungen infolge eingetretener Uneinbringlichkeit		
c) infolge von Änderungen der Buchungskriterien		
c) Sonstiges		
3.2 Verringerung der Steuersätze		4
3.3 Sonstige Abnahmen		
<b>4. Endbetrag</b>	<b>4.815</b>	<b>8.740</b>



### 13.6 Veränderung der latenten Steuern (Gegenposten des Reinvermögens)

	Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
<b>1. Anfangsbetrag</b>		564
<b>2. Zunahmen</b>	2.290	
2.1 Im Geschäftsjahr erhobene, aufgeschobene Steuern	2.290	
a) betreffend vorhergehende Geschäftsjahre		
b) infolge der Änderungen der Buchungskriterien		
c) sonstige	2.290	
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung von Steuersätzen		
2.3 Sonstige Zunahmen		
<b>3. Abnahmen</b>	332	564
3.1 Aufgeschobene Steuern, die im Geschäftsjahr annulliert wurden	332	563
a) Umschichtungen	332	563
b) infolge der Änderungen der Buchungskriterien		
c) Sonstiges		
3.2 Verringerung der Steuersätze		
3.3 Sonstige Abnahmen		1
<b>4. Endbetrag</b>	1.958	



## **13.7 Sonstige Informationen**

### Steuerliche Situation

Zum Bilanzstichtag sind in Bezug auf die Steuer auf Einkommen der Gesellschaften IRES auf die Mehrwertsteuer und auf die Wertschöpfungssteuer IRAP die Geschäftsjahre bis 2007 abgeschlossen.

Es wird allerdings festgehalten, dass - in Bezug auf die Verfügung laut Art. 37, Absätze 24-26 des GD Nr. 223/2006 (sog. "Visco-Bersani-Dekret"), welche die Verdoppelung der ordentlichen Feststellungsfristen bei Strafhandlungen vorsieht - ein erlassenes Urteil des Verfassungsgerichtshofes (Nr. 247/2011, hinterlegt am 25. Juli 2011) bestätigt hat, dass diese Verdoppelung der Fristen selbst dann wirksam ist, wenn die Elemente zur Ergänzung des potentiellen Vergehens erst nach Ablauf der ordentlichen Fälligkeitsfristen aufgetreten sind.

Die Bank ist, in ihrer Eigenschaft als Muttergesellschaft, gemeinsam mit der kontrolliertem Sparim AG der "nationalen Gruppenbesteuerung" beigetreten. Die Daten betreffend die Vorauszahlungen und die laufenden Einkommensteuern der Gesellschaften (IRES) beziehen sich demnach auf die Besteuerung der Gruppe.



**Abschnitt 14 - Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sowie damit zusammenhängende Passiva - Posten 140 der Aktiva und Posten 90 der Passiva**

**14.1 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen: Zusammensetzung nach Typologie der Tätigkeit**

		Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
<b>A.</b>	<b>Einzelne Aktiva</b>		
A.1	Finanzanlagen		
A.2	Beteiligungen		
A.3	Sachanlagen	3.550	
A.4	Immaterielle Anlagewerte		
A.5	Sonstige langfristige Vermögenswerte		
	<b>Summe A</b>	3.550	
<b>B.</b>	<b>Veräußerungsgruppen (veräußerte operative Einheiten)</b>		
B.1	Zum Handel gehaltene Finanzanlagen		
B.2	Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen		
B.3	Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen		
B.4	Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen		
B.5	Forderungen an Banken		
B.6	Forderungen an Kunden		
B.7	Beteiligungen		
B.8	Sachanlagen		
B.9	Immaterielle Anlagewerte		
B.10	Sonstige Aktiva		
	<b>Summe B</b>		
<b>C.</b>	<b>Passiva im Zusammenhang mit einzelnen zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten</b>		
C.1	Verbindlichkeiten		
C.2	Wertpapiere		
C.3	Sonstige Passiva		
	<b>Summe C</b>		
<b>D.</b>	<b>Passiva im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen</b>		
D.1	Verbindlichkeiten gegenüber Banken		
D.2	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
D.3	Wertpapiere im Umlauf		
D.4	Zum Handel gehaltene Finanzanlagen		
D.5	Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen		
D.6	Fonds	1.000	
D.7	Sonstige Passiva		
	<b>Summe D</b>	1.000	



Der im Posten A.2 ausgewiesene Betrag entspricht dem möglichen Veräußerungswert der Gesellschaft Millennium SIM AG.

Der im Posten D.6 ausgewiesene Wert entspricht den geschätzten Kosten für die Liquidation von Raetia SGR AG (zur Gänze abgewertet).

## **14.2 Sonstige Informationen**

Wie bereits in der Bilanz des zum 31.12.2011 abgeschlossenen Geschäftsjahres dargelegt, hat der Verwaltungsrat von Raetia SGR AG im Jahr 2012 die Liquidationssetzung der Gesellschaft beschlossen. Aus diesem Grund wurde der in dieser Bilanz der Nettobuchwert der Beteiligung im Posten 140 der Aktiva "Langfristige Vermögenswerte und Vermögensgruppen zur Veräußerung" neu klassifiziert und gleichzeitig auf Null gesetzt.

Es wird festgehalten, dass der anfängliche Buchwert der Beteiligung (31. Dezember 2011) 602 Tausend Euro betrug und dass dieser im Laufe des Jahres auf 861 Tausend Euro anstieg, infolge weiterer Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft (für 60 T?) und der von dieser beschlossenen Kapitalerhöhung, um das Gesellschaftskapital zu ergänzen, das zur Abdeckung der Verluste vom 30. Juni 2012 (801 Tausend Euro) herangezogen wurde). Die Abwertung insgesamt beläuft sich demnach auf 1.463 Tausend Euro.

Zur Bestreitung der Kosten für den Abschluss der Liquidation der Gesellschaft, wurde zudem ein Betrag von 1 Million Euro zurückgestellt.

Infolge der Abtretungsvereinbarungen, die Ende 2012 festgelegt wurden, wurde für die Erstellung der vorliegenden Bilanz die Beteiligung an Millennium Sim AG im Sinne der IFRS 5. Par. 7 und 8 dem Posten "Langfristige Vermögenswerte und Vermögensgruppen zur Veräußerung und damit verbundene Passiva" zugewiesen. Der Buchwert der Beteiligung wurde dem voraussichtlichen Veräußerungswert angepasst, wie vom Vertrag vorgesehen, der am 31. Januar 2013 von den Parteien unterzeichnet wurde. Die Differenz von 1.942 Tausend Euro zwischen dem in der Bilanz 2011 ausgewiesenen Wert (5.492 Tausend Euro) und dem voraussichtlichen Veräußerungswert (3.550 Tausend Euro) wurde als Abwertung dem Posten "Verluste der Vermögensgruppen zur Veräußerung nach Steuern" angerechnet.





## Abschnitt 15 - Sonstige Aktiva - Posten 150

### 15.1 Sonstige Aktiva: Zusammensetzung

	Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
Steuerguthaben	10.932	11.006
- Zinsanteil	44	42
- Kapitalanteil	10.888	10.964
Guthaben gegenüber dem Staat für geleistete Akontozahlungen		109
Erlittene Steuereinbehalte	444	227
Geschäftsfälle in Bearbeitung	16.870	10.438
-- Kontokorrentschecks	9.169	9.962
-- sonstige	7.701	476
Anzulastende Benutzergebühren	41.763	29.529
Verwaltungskonto Investition Pensionsfonds Sektion A/A1	11.432	4.067
Steuerkonsolidierung/Forderungen an konsolidierte Gesellschaften		80
Verbriefung von Krediten/Forderungen an Zweckgesellschaften	110.861	63.954
Verschiedene Aktiva und Forderungen	29.842	64.646
<b>SUMME</b>	<b>222.143</b>	<b>184.056</b>

Die Bestände nahmen im Vergleich zum 31.12.2011 um 11.342 Tausend Euro zu (von 172.714 Tausend Euro auf 184.056 Tausend Euro), da die Posten "Steuerguthaben", "Forderungen gegenüber dem Staat wegen geleisteter Akontozahlungen" und "Erlittene Steuereinbehalte" vom Abschnitt "Aktive Steuern" zum gegenständlichen Abschnitt neu klassifiziert wurden.

Die bedeutende Zunahme des Postens "Verbriefung von Forderungen: Forderungen gegenüber Zweckgesellschaften" ist hauptsächlich auf die Struktur der Finanzflüsse der zweiten Verbriefung zurückzuführen, die im November 2011 getätigt wurde.



## Passiva

### Abschnitt 1 - Verbindlichkeiten gegenüber Banken - Posten 10

#### 1.1 Verbindlichkeiten gegenüber Banken: Zusammensetzung

Typologie der Geschäftsfälle/Werte		Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
<b>1.</b>	<b>Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken</b>	<b>1.058.256</b>	<b>510.184</b>
<b>2.</b>	<b>Verbindlichkeiten gegenüber Banken</b>	<b>99.853</b>	<b>137.628</b>
2.1	Kontokorrente und freie Einlagen	14.525	9.908
2.2	Gebundene Einlagen	41.458	117.676
2.3	Finanzierungen	43.870	10.044
	2.3.1 passive Pensionsgeschäfte		
	2.3.2 sonstige	43.870	10.044
2.4	Verbindl für Rückkaufverpfl. betreffend eigene Finanzinstrumente		
2.5	Sonstige Verbindlichkeiten		
	<b>Summe</b>	<b>1.158.109</b>	<b>647.812</b>
	<b>Fair Value</b>	<b>1.158.109</b>	<b>647.812</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Banken zum Bilanzstichtag weisen im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr einen Zuwachs von 78,8% auf.

Der Posten "Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken", dem der Großteil dieser Zunahme zufällt, bezieht sich zur Gänze (einschließlich der zur Fälligkeit gelangten Stückzinsen in Höhe von 8.256 Tausend Euro) auf Offenmarktgeschäfte, langfristige Refinanzierungsgeschäfte mit Asset Backed Security, die im Rahmen der Verbriefung gehalten wurden und auf vom Staat besicherte Schuldverschreibungen.

Der Posten "Finanzierungen - sonstige" bezieht sich zur Gänze auf die im Berichtsjahr von der Europäischen Investitionsbank erhaltenen Geldmittel zur Refinanzierung von spezifischen Projekten von Klein- und mittelständischen Betrieben.

In Anbetracht der vorrangig kurzfristigen Dauer der Verbindlichkeiten gegenüber Banken wurde der entsprechende Fair Value dem Bilanzwert gleichgestellt.

## Abschnitt 2 - Verbindlichkeiten gegenüber Kunden - Posten 20

### 2.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden: Zusammensetzung

Typologie der Geschäftsfälle/Werte		Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
1.	Kontokorrente und freie Einlagen	2.312.967	2.661.771
2.	Gebundene Einlagen	668.344	266.103
3.	Finanzierungen	87.865	57.608
	3.1 passive Pensionsgeschäfte		
	3.2 Sonstige	87.865	57.608
4.	Verbindl. für Rückkaufverpflichtungen betreffend eigene Finanzinstrumente		
5.	Sonstige Verbindlichkeiten	94.664	96.124
	<b>Summe</b>	<b>3.163.840</b>	<b>3.081.606</b>
	<b>Fair Value</b>	<b>3.163.840</b>	<b>3.081.606</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden weisen im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr einen Zuwachs von 2,6% % auf.

Die gebundenen Einlagen stellen mit einen deutlichen Zuwachs von 402 Tausend Euro (+151,2%) im Vergleich zum Vorjahr die anhaltende Beliebtheit der Festgeld-Einlage "Depo Sprint" unter Beweis.

Der Posten "Finanzierungen - sonstige" bezieht sich zur Gänze auf die von der Depositenkasse (Cassa Depositi e Prestiti) in Tranchen erhaltenen Geldmittel, die für begünstigte Finanzierungen an Klein- und mittelständische Betriebe verwendet werden.

Der Posten "Sonstige Verbindlichkeiten" bezieht sich für den Betrag von 93.992 Tausend Euro auf die Mittel aus den "Fonds Dritter zur Verwaltung", im Zusammenhang mit der Auszahlung von Krediten an Kunden im Rahmen von Vertragsvereinbarungen, die mit den Körperschaften der öffentlichen Verwaltung (Regionen oder Provinzen) abgeschlossen wurden.

In Anbetracht der vorrangig kurzfristigen Dauer der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wurde der entsprechende Fair Value dem Bilanzwert gleichgestellt.

Für nähere Informationen zur zeitlichen Aufteilung wird auf die entsprechenden Übersichten des Abschnitts 3 "Liquiditätsrisiko" des nachfolgenden Teils E verwiesen.

## Abschnitt 3 - Wertpapiere im Umlauf - Posten 30

### 3.1 Wertpapiere im Umlauf: Zusammensetzung

Typologie der Wertpapiere/Werte	Summe 31-12-2012				Summe 31-12-2011			
	Bilanzwert	Fair Value - Ebene 1	Fair Value - Ebene 2	Fair Value - Ebene 3	Bilanzwert	Fair Value - Ebene 1	Fair Value - Ebene 2	Fair Value - Ebene 3
<b>A. Wertpapiere</b>								
1. Obligationen	2.137.760		2.147.392		3.100.510		3.108.610	
1.1 strukturierte	7.813		8.351		8.166		8.542	
1.2 sonstige	2.129.947		2.139.041		3.092.344		3.100.068	
2. Sonstige Wertpapiere	49.543		49.543		267		267	
2.1 strukturierte								
2.2 sonstige	49.543		49.543		267		267	
<b>Summe</b>	<b>2.187.303</b>		<b>2.196.935</b>		<b>3.100.777</b>		<b>3.108.877</b>	

Der Posten weist einen Rückgang von 29,5% im Vergleich zum Vorjahr auf. Bei den Abnahmen finden sich die Rückzahlung eines Eurobonds im Nominalwert von 400 Millionen Euro, der im Jahr 2005 begeben und im Februar 2012 verfallen ist

In diesem Abschnitt sind die Obligationen ohne Abdeckung des Zinssatzrisikos ausgewiesen, die demnach nicht von der "Fair Value Option" betroffen sind, darunter, folgende Eurobond-Emissionen, die im Rahmen des EMTN-Programms durchgeführt wurden

- im Nominalwert von 500 Millionen Euro, durchgeführt im Jahr 2007, mit Fälligkeit 2014
- im Nominalwert von 350 Millionen Euro, durchgeführt im Jahr 2011, mit Fälligkeit 2013
- im Nominalwert von 65 Millionen Euro, durchgeführt im Jahr 2011, mit Fälligkeit 2014

Die Bestände werden abzüglich der Rückkäufe von 518,9 Millionen Euro (davon 178,9 Millionen Euro Eurobond) bewertet.

Der Posten beinhaltet zudem die Ausgabe von zwei nachrangigen Papieren in Höhe von 100 bzw. 60 Millionen Euro, wobei die Details im nachfolgenden Punkt 3.2 erläutert werden.

Im Monat Februar 2012 wurden zudem zwei nachrangige Papiere mit Bürgschaft des italienischen Staates im Sinne des Art. 8 des GD 201/2011 im Nominalwert von insgesamt 600 Millionen Euro begeben. Die Anleihen wurden zur Gänze selbstgezeichnet, demnach werden sie weder in der vorliegenden Übersicht noch in jener des Aktiva-Portefeuilles ausgewiesen.

Für nähere Informationen zur zeitlichen Aufteilung wird auf die entsprechenden Übersichten des Abschnitts 3 "Liquiditätsrisiko" des nachfolgenden Teils E verwiesen.



### 3.2 Detail des Postens 30 "Wertpapiere im Umlauf": nachrangige Papiere

Als Maßnahme zur Stärkung des Vermögens hat die Bank zwei nachrangige Papiere Lower Tier II begeben, deren Details in der nachstehenden Übersicht angeführt sind:

Wertpapier	Nominalwert	Bilanzwert	Ausgabe-Datum	Datum Fälligkeit	Zinssatz
IT0004415722	100.000.000	84.369.531	09/12/2008	07/12/2018	1 ° halbj. Zinscoupon 5,70%, die folgenden Euribor 6 M. + 50 bps bis zum 09.12.2013
IT0004557234	60.000.000	52.944.620	31/12/2009	31/12/2019	1 ° halbj. Zinscoupon 3,00%, die folgenden Euribor 3 M. + 70 bps bis zum 31.12.2014

Die Anleihen wurden mit einer Dauer von 10 Jahren begeben. Ab dem fünften Jahr also mit Datum 9. Dezember 2013 bzw. 31. Dezember 2014 kann die Bank, nach vorhergehender Genehmigung durch die Banca d'Italia, eine Option für die Rückzahlung der Anleihen ausüben.

Der Bilanzwert versteht sich abzüglich 22,6 Millionen Euro an Rückkäufen.

Am 26. September 2012 hat die Bank von der Banca d'Italia die Genehmigung zum Rückkauf eigener nachrangiger Passiva (Lower Tier II) bis zu 20% des begebenen Betrages erhalten.



### 3.3 Wertpapiere im Umlauf: Wertpapiere zur spezifischen Abdeckung

	31/12/2012	31/12/2011
1. Wertpapiere, die Gegenstand der spezifischen Abdeckung des Fair Value sind:		
a) Zinssatzrisiko		
b) Wechselkursrisiko		
c) mehrere Risiken		
2. Wertpapiere, die spezifisch von Finanzflüssen abgedeckt werden		
a) Zinssatzrisiko	250.000	250.000
b) Wechselkursrisiko		
c) mehrere Risiken		
<b>Summe</b>	<b>250.000</b>	<b>250.000</b>

Im Monat September 2007 erfolgte, unter Berücksichtigung der internen Bestimmungen, die teilweise Deckung (250 Millionen Euro) des Zinssatzrisikos der Finanzflüsse des Eurobonds in Höhe von 500 Millionen Euro, der im vorhergehenden April ausgegeben wurde. Dieses Deckungsgeschäft wurde als cash flow hedge (gemäß Vorgabe des Punkts 6 des Teils A.2 "Buchungsgrundsätze") ausgewiesen.

Für nähere Details zur in der Übersicht beschriebenen Transaktion wird auf den Punkt 2.2 - Absatz C des Abschnitts 2 "Marktrisiken" des nachfolgenden Teils E verwiesen.

Nachstehend die positiven Ergebnisse der durchgeführten Wirksamkeitstests:

Bezugsdatum	Perspektivischer Test	Retrospektiver Test
31.12.2012	100,015%	98,652%

## Abschnitt 4 - Finanzielle Verbindlichkeiten aus Handel - Posten 40

### 4.1 Finanzielle Verbindlichkeiten aus Handel

	Summe 31-12-2012					Summe 31-12-2011				
	NW	Fair Value - E1	Fair Value - E2	Fair Value - E3	FV*	NW	Fair Value - E1	Fair Value - E2	Fair Value - E3	FV*
<b>A. Kassa-Verbindlichkeiten</b>										
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken										
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden										
3. Schuldscheine										
3.1 Obligationen										
3.1.1 strukturierte										
3.1.2 sonstige Obligationen										
3.2 Sonstige Wertpapiere										
3.2.1 strukturierte										
3.2.2 sonstige										
<b>Summe A</b>										
<b>B. Derivatgeschäfte</b>										
1. Derivatgeschäfte auf Finanzanlagen			206					632		
1.1 aus Handel			96					599		
1.2 im Zusammenhang mit der Fair value option			110					33		
1.3 sonstige										
2. Derivatgeschäfte auf Forderungen										
2.1 aus Handel										
2.2 im Zusammenhang mit der Fair value option										
2.3 sonstige										
<b>Summe B</b>			206					632		
<b>Summe (A+B)</b>			206					632		

Zeichenerklärung:

FV=Fair Value

FV\* =Fair Value mit Ausschluss der Wertänderungen infolge der Änderung der Kreditwürdigkeit des Emittenten im Vergleich zum Ausgabedatum

NW = Nominal- oder Nennwert

E1 = Ebene 1

E2 = Ebene 2

E3 = Ebene 3

Die in der Zeile 1.2 "Derivatgeschäfte - Im Zusammenhang mit der *Fair value option*" dargelegten Werte ergeben sich aus dem negativen Fair Value der Instrumente zur Abdeckung des Marktrisikos auf Obligationen.

Die Derivatgeschäfte auf Finanzanlagen aus Handel beziehen sich hingegen auf den Fair Value der Verbindlichkeiten in Fremdwährung der Bank am Ende des Geschäftsjahres.

## Abschnitt 5 - Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten - Posten 50

### 5.1 Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten: Zusammensetzung

Typologie des Geschäftsfalls/Werte	Summe 31-12-2012					Summe 31-12-2011				
	NW	Fair Value - E1	Fair Value - E2	Fair Value - E3	FV*	NW	Fair Value - E1	Fair Value - E2	Fair Value - E3	FV*
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken</b>										
1.1 strukturierte										
1.2 sonstige										
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>										
2.1 strukturierte										
2.2 sonstige										
<b>3. Schuldscheine</b>	1.145.372		1.218.377			960.362		988.561		
3.1 strukturierte	324.157		348.955			165.386		172.921		
3.2 sonstige	821.215		869.422			794.976		815.640		
<b>Summe</b>	<b>1.145.372</b>		<b>1.218.377</b>			<b>960.362</b>		<b>988.561</b>		

Zeichenerklärung:

FV=Fair Value

FV\* =Fair Value mit Ausschluss der Wertänderungen infolge der Änderung der Kreditwürdigkeit des Emittenten im Vergleich zum Ausgabedatum

NW = Nominal- oder Nennwert

E1 = Ebene 1

E2 = Ebene 2

E3 = Ebene 3

Der Wert weist im Vergleich zum 31.12.2011 einen Zuwachs des Bestandes von 23,2% auf.

Infolge der Anwendung der *Fair value option* werden in diesem Posten die abzüglich der Rückkäufe ausgegebenen Obligationen ausgewiesen in Höhe von 64,9 Millionen Euro, deren Marktrisiko mit Derivatgeschäften abgedeckt wird.

Der laufende Wert Letzterer wird unter den "Aktiva/Passiva zum Handel" (Abschnitt 2 der Aktiva - Abschnitt 4 der Passiva) ausgewiesen.

Für nähere Informationen zur zeitlichen Aufteilung wird auf die entsprechenden Übersichten des Abschnitts 3 "Liquiditätsrisiko" des nachfolgenden Teils E verwiesen.

Die restlichen Obligationen werden im vorhergehenden Abschnitt 3 "Wertpapiere im Umlauf" ausgewiesen.





### 5.3 Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten: jährliche Änderungen

	Verbindlichkeiten gegenüber Banken	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Wertpapiere im Umlauf	Summe
<b>A. Anfangsbestände</b>			988.561	988.561
<b>B. Zunahmen</b>			582.808	582.808
B.1 Ausgaben			479.366	479.366
B.2 Verkäufe			49.764	49.764
B.3 Positive Veränderungen des FV			46.538	46.538
B.4 Sonstige Veränderungen			7.140	7.140
<b>C. Abnahmen</b>			352.992	352.992
C.1 Ankäufe			70.021	70.021
C.2 Rückzahlungen			273.385	273.385
C.3 Negative Veränderungen des FV			975	975
C.4 Sonstige Veränderungen			8.611	8.611
<b>D. Endbestände</b>			1.218.377	1.218.377

Die Änderungen des Fair Value laut Posten B.3 und C.3 wurden durch Gegenbuchung zu den Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung auf den Posten 110 "Nettoergebnis der zum Fair Value bewerteten Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten" ausgeglichen.

## Abschnitt 6 - Derivatgeschäfte zur Abdeckung - Posten 60

### 6.1 Derivatgeschäfte zur Abdeckung; Zusammensetzung nach Art der Verträge und nach Hierarchieebenen

	Fair Value 31-12-2012			NW 31-12-2012	Fair Value 31-12-2011			NW 31-12-2011
	E1	E2	E3		E1	E2	E3	
<b>A. Finanzderivate</b>		14.869		250.000		18.556		250.000
1) Fair Value								
2) Finanzflüsse		14.869		250.000		18.556		250.000
3) ausl. Investitionen								
<b>B. Kreditderivate</b>								
1) Fair Value								
2) Finanzflüsse								
<b>Summe</b>		14.869		250.000		18.556		250.000

Zeichenerklärung: NW = Nominal- oder Nennwert

E1 = Ebene 1

E2 = Ebene 2

E3 = Ebene 3

Der in der Übersicht dargelegte Wert stellt den negativen Fair Value (einschließlich der verfallenen Rechnungsabgrenzungen in Höhe von 2.554 Tausend Euro) der Derivate dar, die zur Abdeckung der Zinsrisiken der Finanzflüsse aus spezifischen finanziellen Verbindlichkeiten abgeschlossen wurden.

Für nähere Informationen über die Transaktion wird auf den Punkt 2.2 - Absatz C des Abschnitts 2 "Marktrisiken" des nachfolgenden Teils E verwiesen.



## 6.2 Derivatgeschäfte zur Abdeckung: Zusammensetzung nach abgedeckten Portefeuilles und Typologie der Abdeckung

Geschäftsfälle/Art der Abdeckung	Fair Value - spezifisch					Fair Value	Finanzflüsse		Investitionen im Ausland
	Zinsrisiko	Kursrisiko	Kreditrisiko	Preisrisiko	Mehrere Risiken	Allgemein	Spezifisch	Allgemein	
1. Für den Verkauf verfügbare Finanzanlagen									
2. Forderungen									
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen									
4. Portefeuille									
5. Sonstige Operationen									
<b>Summe Aktiva</b>									
1. Finanzielle Verbindlichkeiten							14.869		
2. Portefeuille									
<b>Summe Passiva</b>							14.869		
1. Zu erwartende Transaktionen									
2. Portefeuille Finanzanlagen und finanz. Verbindl.									



## **Abschnitt 8 - Passive Steuern - Posten 80**

Die Informationen zu den "passiven Steuern" sind im Abschnitt 13 der Aktiva gemeinsam mit jenen der "aktiven Steuern" enthalten.



## **Abschnitt 10 - Sonstige Passiva - Posten 100**

### **10.1 Sonstige Passiva: Zusammensetzung**

	<b>Summe 31-12-2012</b>	<b>Summe 31-12-2011</b>
Verbindlichkeiten gegenüber dem Staat	1.420	2.986
Weiterzuleitende Fürsorgebeiträge	2.995	2.989
An den Staat zu entrichtende Beträge für Rechnung Dritter	5.347	9.018
An Dritte zu entrichtende Beträge	3.090	3.706
Zu zahlende/zu erhaltende Rechnungen von Lieferanten	11.417	12.846
Geschäftsfälle in Bearbeitung	80.971	186.041
Wertstellungsdifferenzen auf Portfeuillegeschäfte	55.250	69.695
Angestellte: aufgeschobene Leistungen, weiterzuleitende Fürsorgebeiträge	14.094	12.201
Fonds für Risiken auf geleistete Bürgschaften	3.295	3.212
Steuerkonsolidierung - Verbindlichkeiten gegenüber konsolidierten Gesellschaften	335	
Verschiedene Passiva und Verbindlichkeiten	132.606	49.234
<b>SUMME</b>	<b>310.820</b>	<b>351.928</b>

Im Vergleich zum 31.12.2011 nahmen die Beträge um 5.975 Tausend Euro von 345.953 Tausend Euro auf 351.928 Tausend Euro zu. Bedingt ist dieser Zuwachs durch die Neuklassifizierung in diesem Abschnitt der Posten "Verbindlichkeiten gegenüber dem Staat" und "Weiterzuleitende Fürsorgebeiträge" des Abschnittes "Laufende passive Steuern".

Für nähere Informationen zum Posten "Wertstellungsdifferenzen auf Portfeuillegeschäfte" wird auf den Abschnitt 20 - Sonstige Informationen des nachfolgenden Teils C verwiesen.



## **Abschnitt 11 - Abfertigung des Personals - Posten 110**

### **11.1 Abfertigung des Personals: Bewegungen des Jahres**

	Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
<b>A. Anfangsbestände</b>		
<b>B. Zunahmen</b>	<b>3.632</b>	<b>4.101</b>
B.1 Rückstellungen des Geschäftsjahres	3.552	4.101
B.2 Sonstige Zunahmen	80	
<b>C. Abnahmen</b>	<b>3.551</b>	<b>4.101</b>
C.1 durchgeführte Auszahlungen	17	22
C.2 sonstige Abnahmen	3.534	4.079
<b>D. Endbestände</b>	<b>81</b>	

Der Fonds weist einen Saldo von Null auf, im Zusammenhang mit:

- der Reglementierung des Pensionsfonds "Sektion B" des Personals im Dienst, durch welche die Angestellten auch mit Teilzeitvertrag die Möglichkeit haben, die angereifte Jahresquote der Abfertigung dem Pensionsfonds zuzuführen;
- der Alternativoption, die vorsieht, dass die angereiften Beträge dem Schatzamtsfonds beim NIFS (INPS) zugeführt werden.

Im Rahmen der Einbringung des Betriebszweiges der Kärntner Sparkasse Italien wurde der Erwerb von Abfertigungsquoten in Höhe von 80 Tausend Euro verbucht, die einstweilen beim Betrieb verbleibt.

Die Rückstellung des Geschäftsjahres auf den Abfertigungsfonds (Zeile B.1) wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, (siehe nachfolgende Übersicht 9.1 "Personalkosten") abzüglich der auf Zeile C.2 dargelegten Übertragungen an den Pensionsfonds Sektion "B" mit definiertem Beitrag.



## Abschnitt 12 - Fonds für Risiken und Leistungen - Posten 120

### 12.1 Fonds für Risiken und Leistungen: Zusammensetzung

Posten/Werte		Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
1.	Betriebliche Pensionsfonds	58.697	49.855
2.	Sonstige Fonds f. Risiken und Aufwendungen	8.812	11.913
	2.1 Rechtsstreite	640	1.125
	2.2 Aufwendungen für das Personal	4.104	4.116
	2.3 sonstige	4.068	6.672
	<b>Summe</b>	<b>67.509</b>	<b>61.768</b>

Für nähere Details zu den in Übersicht dargelegten Daten wird auf die nachfolgenden Tabellen 12,3 "Betriebliche Pensionsfonds mit definierten Leistungen" und 12.4. "Fonds für Risiken und Leistungen - sonstige Aufwendungen" verwiesen.

### 12.2 Fonds für Risiken und Leistungen: Bewegungen des Jahres

	Pensionsfonds	Sonstige Fonds	Summe
<b>A. Anfangsbestände</b>	<b>49.855</b>	<b>11.913</b>	<b>61.768</b>
<b>B. Zunahmen</b>	<b>14.156</b>	<b>2.731</b>	<b>16.887</b>
B.1 Rückstellung des Geschäftsjahres	11.711	2.731	14.442
B.2 Zeitbedingte Veränderungen			
B.3 Veränderungen infolge Abänderungen des Diskontsatzes			
B.4 Sonstige Veränderungen	2.445		2.445
<b>C. Abnahmen</b>	<b>5.314</b>	<b>5.832</b>	<b>11.146</b>
C.1 Inanspruchnahme des Geschäftsjahres	5.314	1.824	7.138
C.2 Veränderungen infolge Abänderungen des Diskontsatzes			
C.3 Sonstige Veränderungen		4.008	4.008
<b>D. Endbestände</b>	<b>58.697</b>	<b>8.812</b>	<b>67.509</b>

Die Rückstellungen des Geschäftsjahres bezogen auf "sonstige Fonds" in Höhe von 2.731 Tausend Euro erfolgen mit Gegenbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung:

- unter den "Personalkosten" in Höhe von 2.554 Tausend Euro, abzüglich des Betrages von 1.065 Tausend Euro, der im Unterposten C3 "Abnahmen-Sonstige Änderungen" in derselben Spalte "Sonstige Fonds" enthalten ist und sich auf Rückzuweisungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung infolge der Freisetzung von Geldmitteln im Zusammenhang mit den "Aufgeschobenen Leistungen für das Personal, da im Überschuss, bezieht.
- unter den "Nettorückstellungen auf die Fonds für Risiken und Leistungen" in Höhe von 177 Tausend Euro für Streitfälle und Rückstellungen zu Gunsten des Personals, abzüglich des Betrages von 2.943 Tausend Euro, der im Unterposten C3 "Abnahmen-Sonstige Änderungen" in derselben Spalte "Sonstige Fonds" enthalten ist und sich auf Rückzuweisungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung infolge der Freisetzung von Geldmitteln im Zusammenhang mit Streitfällen und mit Risiken aus den Finanzvermittlungstätigkeiten und Sonstiges, da im Überschuss, bezieht.



## 12.3 Betriebliche Pensionsfonds mit definierter Leistung

### 1. Erläuterung der Fonds

Der Pensionsfonds für das Personal mit definierter Leistung setzt sich aus zwei Sektionen zusammen (Sektionen A und A1), die beide in der Auszahlungsphase sind und den eingeschriebenen Pensionisten eine ergänzende Ruhestandsversorgung zu den Bruttoleistungen des NISF gewährleisten.

Am 1. April 2003 wurde ein getrenntes Vermögen gebildet, das zur Investition der vom Fonds erzeugten Liquidität in Schuldscheinen und Anteilen von Investmentfonds (OGAW) bestimmt ist.

Infolge der Einverleibung der Hypothekenbank Bozen AG von Seiten der Muttergesellschaft im Jahr 1999 kam ein zusätzlicher Fonds für die bereits im Ruhestand befindlichen Angestellten der ehemaligen Hypothekenbank Trentino Südtirol AG hinzu, der diesen, bezogen auf den der Südtiroler Sparkasse AG zustehenden Anteil (50%) Ruhestandsbezüge in Ergänzung zur staatlichen Rente gewährleistet.

Für beide Fonds werden die Passiva, die sich aus den Zuwendungen zu Gunsten der in den Fonds eingeschriebenen Mitarbeiter ergeben, auf Grund des Gutachtens eines unabhängigen Versicherungsmathematikers bewertet, um die technischen Rücklagen zu ermitteln, die zur Abdeckung der zukünftigen Pensionsleistungen zurückzustellen sind.

### 2. Bewegungen der Pensionsfonds im Geschäftsjahr

	Pensionsfonds Sektionen A/A1	Pensionsfonds ehem. Hypothekenbank Bozen	Summe
Saldo zum 31.12.2011	48.076	1.779	49.855
Eingänge:			
Zuweisung der Bruttorendite der Investition	2.445		2.445
Angleichung der mathematischen Rücklage	11.285	347	11.632
Angleichung Differenz erwarteter/effektiver Ertrag	79		79
Erwerb aus anderen Fonds			
Summe Eingänge	13.809	347	14.156
Ausgänge:			
Ausgezahlte Ruhestandsbezüge	5.130	184	5.314
Angleichung der mathematischen Rücklage			
Sonstige Ausgänge			
Summe Ausgänge	5.130	184	5.314
<b>Saldo zum 31.12.2012</b>	<b>56.755</b>	<b>1.942</b>	<b>58.697</b>





### 3. Änderungen im Geschäftsjahr der dem Programm dienlichen Aktiva und sonstige Informationen

	Schuldscheine	Anteile OGAW	Summe
A. Anfangsbestände	33.713	10.175	43.888
B. Zunahmen:	12.940	219	13.158
B.1 Ankäufe	10.679		10.679
B.2 Positive Änderungen des Fair Value	1.965	219	2.184
B.3 Sonstige Änderungen	296		296
C. Abnahmen:	11.159	383	11.542
C.1 Verkäufe	3.469		3.469
C.2 Rückzahlungen	7.600		7.600
C.3 Negative Änderungen des Fair Value		383	383
C.4 Sonstige Änderungen	90		90
<b>D. Endbestände</b>	<b>35.494</b>	<b>10.011</b>	<b>45.505</b>

### 4. Angleichung zwischen dem aktuellen Wert der Fonds, dem aktuellen Wert der dem Programm dienlichen Aktiva und den in der Bilanz ausgewiesenen Aktiva und Passiva.

In der Bilanz sind in Bezug auf den Pensionsfonds mit definierter Leistung (Sektionen A und A1) folgende Aktiva und Passiva ausgewiesen:

	31/12/2012
<b>Aktiva</b>	
Investitionen in Wertpapieren	45.505
Investitionen von Geldmitteln	11.432
Steuerguthaben wegen Ersatzsteuer	120
<b>Summe</b>	<b>57.057</b>
<b>Passiva</b>	
Pensionsfonds	56.755
Verbindl. gegenüber dem Staat wegen Ersatzsteuer	302
<b>Summe</b>	<b>57.057</b>



## **5. Beschreibung der wichtigsten Berechnungsannahmen**

Die versicherungstechnische Bewertung der mathematischen Rücklage des Pensionsfonds (Sektion A und A1) wird nach folgenden demografischen und wirtschaftlich-finanziellen Annahmen vorgenommen:

- a) Demographische Annahmen: für die Todeswahrscheinlichkeit jene betreffend die italienische Bevölkerung laut ISTAT, nach Geschlecht getrennt.
- b) Wirtschaftlich-finanzielle Annahmen: die Bewertungen wurden auf Grund der folgenden dynamischen Annahmen vorgenommen:

Technischer Aktualisierungssatz	5,25
Erhöhungsraten Renten Pensionsfonds	1,50
Erhöhungsraten NISF-Renten	1,50
Erhöhungsraten der Bezüge	1,50
Inflationsrate	1,50



## 12.4 Fonds für Risiken und Leistungen: sonstige Fonds

	31/12/2012
<b>Rechtsstreitigkeiten</b>	
Voraussichtliche Passiva, analytisch und mit Unterstützung der Rechtsanwälte der Bank festgelegt, für bestehende gerichtliche und außergerichtliche Verfahren, in welchen die Bank passives Subjekt ist	640
<b>Summe</b>	<b>640</b>
<b>Leistungen zu Gunsten des Personals</b>	
"Aufgeschobene Leistungen", die dem Personal im nächsten Geschäftsjahr zustehen	2.650
Abdeckung des Todesfall-Invaliditätsrisikos der Eingeschriebenen im Pensionsfonds Sek. B	516
Aufgeschobene Leistungen für Alters- und Dienstaltersprämien zu Gunsten Personals	938
<b>Summe</b>	<b>4.104</b>
<b>Sonstige</b>	
Operative Risiken im Zusammenhang mit der von der Bank abgewickelten Finanzvermittlungstätigkeit	3.850
Verpflichtungen gegenüber Equitalia AG (Art. 11 des Veräußerungsvertrags)	218
<b>Summe</b>	<b>4.068</b>

Es wurde keine Aktualisierung der zurückgestellten Summen vorgenommen, da die zeitliche Komponente der finanziellen Begleichung unbedeutend ist bzw. das Datum der Ausleihung der Mittel nicht verlässlich feststellbar ist.

Hinsichtlich der Bedeutung einiger Aufwendungen wird auf Schadensersatzforderungen von Seiten Dritter gegenüber Raetia SGR AG und untergeordnet gegenüber der Bank hingewiesen, als angebliche Verantwortliche auf Grund deren Führung und Koordinierung der Vermögensgesellschaft. In Bezug auf diese Forderungen wurden auch angesichts der von der Bank eingeholten Rechtsgutachten keine Rückstellungen vorgenommen.



## **Abschnitt 14 - Vermögen des Unternehmens - Posten 130,160,170,180, 190 und 200**

Für Informationen zur Qualität und zur Zusammensetzung des Vermögens des Unternehmens wird auf den nachfolgenden Teil F "Informationen zum Vermögen" verwiesen.

### **14.1 "Kapital" und "Aktien aus dem Eigenbestand": Zusammensetzung**

Der Posten "Kapital" besteht aus 4.050.000 Stammaktien der Muttergesellschaft zu je 77 Euro, die sich wie folgt zusammensetzen:

- 3.000.000 Aktien infolge der im Jahr 1992 durchgeführte Einbringung (Gesetz 218/90);
- 250.000 Aktien infolge der im Geschäftsjahr 1994 vorgenommenen Kapitalerhöhung;
- 350.000 Aktien infolge der Umwandlung der im Jahr 1994 ausgegebenen Wandelschuldverschreibung die von der Bayerischen Landesbank München 1997 zur Gänze gezeichnet wurde;
- 450.000 Aktien infolge der am 21. Dezember 2012 abgeschlossenen Kapitalerhöhung gegen Barzahlung.

Der Nominalwert von 77,00 Euro (55,00 Euro zum 31. Dezember 2011) ergibt sich aus der von der Gesellschafterversammlung am 27. April 2012 beschlossenen Erhöhung des Gesellschaftskapitals von 79.200.00 Euro. Dieser wurde durch die Inanspruchnahme von bereits gebildeten Rücklagen vorgenommen.

Der Posten "Aktien aus dem Eigenbestand", der in Abzug vom Vermögen ausgewiesen ist, setzt sich aus 6.286 zurückgekauften Stammaktien zusammen. Diese sind zum durchschnittlichen Stückpreis von 326,16 Euro im Bestand aufgenommen.

Im Geschäftsjahr wurden 576 Aktien zurückgekauft, 415 Aktien wurden veräußert.



## 14.2 Kapital - Anzahl der Aktien: Bewegungen des Jahres

Posten/Typologien		Ordentliche	Sonstige
<b>A.</b>	<b>Zum Anfang des Geschäftsjahres bestehende Aktien</b>	<b>3.600.000</b>	
	- zur Gänze freigesetzt	3.600.000	
	- nicht zur Gänze freigesetzt		
A.1	Eigene Aktien (-)	6.125	
<b>A.2</b>	<b>Aktien im Umlauf: Anfangsbestände</b>	<b>3.593.875</b>	
<b>B.</b>	<b>Zunahmen</b>	<b>450.415</b>	
B.1	Neuausgaben	450.000	
	- gegen Entgelt:	450.000	
	- Unternehmenszusammenschlüsse		
	- Umwandlung von Obligationen		
	- Ausübung von Warrant		
	- sonstige	450.000	
	- unentgeltlich:		
	- zu Gunsten der Angestellten		
	- zu Gunsten der Verwalter		
	- sonstige		
B.2	Verkauf von eigenen Aktien	415	
B.3	Sonstige Veränderungen		
<b>C.</b>	<b>Abnahmen</b>	<b>576</b>	
C.1	Annullierung		
C.2	Ankauf von eigenen Aktien	576	
C.3	Abtretung von Unternehmen		
C.4	Sonstige Veränderungen		
<b>D.</b>	<b>Aktien im Umlauf: Endbestände</b>	<b>4.043.714</b>	
D.1	Eigene Aktien (+)	6.286	
D.2	Zum Ende des Geschäftsjahres bestehende Aktien	4.050.000	
	- zur Gänze freigesetzt	4.050.000	
	- nicht zur Gänze freigesetzt		

## 14.4 Rücklagen aus Gewinnen: sonstige Informationen

	31/12/2012	31/12/2011
1. Gesetzliche Rücklage	42.765	41.035
2. Außerordentliche Rücklage	85.537	80.209
3. Rücklage aus Einbringung gemäß Gesetz 218/90	138.786	138.786
4. Rücklage gemäß Art. 22 gesetzesvertr. Verordnung 153/99	6.688	6.688
5. Überschuss aus Einverleibung	13.917	13.917
6. Rücklage für den Ankauf eigener Aktien – gebundener Anteil	2.090	2.052
7. Rücklage für den Ankauf eigener Aktien – verfügbarer Anteil	2.910	2.948
8. Rücklagen - sonstige	63.416	63.416
<b>Summe</b>	<b>356.109</b>	<b>349.051</b>

Der Posten "Rücklagen - sonstige" beinhaltet die positiven und negativen Rücklagen im Zusammenhang mit der Überleitung zu den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IAS/IFRS, einschließlich des Fonds für allgemeine Bankrisiken, der gemäß Vorgabe dieser Vorschriften hier neu klassifiziert wurde.

Die Rücklagen laut den Punkten 6 und 7 werden gemäß Beschlussfassung der Ordentlichen Gesellschafterversammlung vom 27. April 2012 gebildet.

Mit Bezug auf die Vorgaben des Art. 2427 BGB, Absatz 7 bis hinsichtlich der Möglichkeit zur Verwendung und Ausschüttung der Rücklagen wird darauf hingewiesen, dass in Bezug auf den Posten "Rücklagen"

- die gesetzliche Rücklage ausschließlich zur Abdeckung von Verlusten für den Gesamtbetrag von 42.765 Tausend Euro verwendet werden kann;
- die außerordentliche Rücklage für den Gesamtbetrag von 85.537 Tausend Euro sowohl für die Abdeckung von Verlusten als auch für Kapitalerhöhungen verwendet werden kann;
- die restlichen Rücklagen, die sich insgesamt auf 227.807 Tausend Euro belaufen, auch für die Ausschüttung an die Gesellschafter verwendet werden können.

Es wird festgehalten, dass in den letzten drei Geschäftsjahren keine der drei erwähnten Rücklagen zur Abdeckung von Verlusten oder aus anderen Gründen in Anspruch genommen wurde.



## Sonstige Informationen

### 1. Geleistete Bürgschaften und Verpflichtungen

Geschäftsfälle		Betrag 31-12-2012	Betrag 31-12-2011
1)	Geleistete Bürgschaften finanzieller Natur	188.307	210.832
	a) Banken	7.350	6.089
	b) Kunden	180.957	204.743
2)	Geleistete Handelsbürgschaften	329.427	387.292
	a) Banken		
	b) Kunden	329.427	387.292
3)	Unwiderrufliche Verpflichtung zur Auszahlung von Geldmitteln	138.795	230.238
	a) Banken	20.493	27.966
	- mit sicherer Inanspruchnahme	20.493	27.966
	- mit unsicherer Inanspruchnahme		
	b) Kunden	118.302	202.272
	- mit sicherer Inanspruchnahme	57	872
	- mit unsicherer Inanspruchnahme	118.245	201.400
4)	Verpflichtungen durch Derivatgeschäfte auf Forderungen: Deckungsverkäufe		
5)	Anlagen zur Sicherstellung von Obligationen von Dritten		
6)	Sonstige Verpflichtungen		
	<b>Summe</b>	<b>656.529</b>	<b>828.362</b>

Die geleisteten Bürgschaften und die Verpflichtungen gegenüber den Kunden, die hier abzüglich der Wertberichtigungen (3.294 Tausend) dargelegt sind, beinhalten wertgeminderte Außenstände netto in Höhe von 39.630 Tausend Euro.



## **2. Aktiva zur Sicherung von eigenen Passiva und Verpflichtungen**

<b>Portefeuilles</b>		<b>Betrag 31-12-2012</b>	<b>Betrag 31-12-2011</b>
1.	Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	132.500	62.000
2.	Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen		
3.	Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	517.600	346.200
4.	Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen		
5.	Forderungen an Banken		
6.	Forderungen an Kunden	36.403	22.580
7.	Sachanlagen		

Die in den Punkten 1. und 3. angeführten Aktiva sind zurückgestellt:

- für Transaktionen auf dem NewMic-Markt (7 Millionen Euro)
- für "Pooling-Geschäft" bei der Banca d'Italia (595,9 Millionen Euro)
- als Kautions für die Schatzamtsdienste an Körperschaften (26,2 Millionen Euro);
- als zusätzliche Garantie für passive Darlehen bei EIB (21 Millionen Euro).

Der im Punkt 6 "Forderungen an Kunden" angeführte Betrag bezieht sich hingegen auf die Restschuld der Finanzierungen an Kunden, die auf Grund der mit der Europäischen Investitionsbank abgeschlossenen Konvention ausgezahlt wurden und pro solvendo an dieselbe EIB als Besicherung der bei dieser von der Sparkasse aufgenommenen passiven Darlehen zur Mittelbeschaffung abgetreten wurden.





#### 4. Verwaltung und Vermittlung für Rechnung Dritter

Typologie der Dienstleistungen		Betrag
<b>1.</b>	<b>Ausführung von Aufträgen für Rechnung der Kunden</b>	<b>1.235.012</b>
	a) Ankäufe	633.552
	1. bereits beglichen	631.020
	2 .nicht beglichen	2.532
	b) Verkäufe	601.460
	1. bereits beglichen	599.383
	2 .nicht beglichen	2.077
<b>2.</b>	<b>Vermögensverwaltungen</b>	<b>14.450</b>
	a) individuell	14.450
	b) kollektiv	
<b>3.</b>	<b>Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren</b>	<b>10.275.201</b>
	a) Wertpapiere Dritter in Verwahrung im Rahmen der Tätigkeit als Hinterlegerbank (Vermögensverwaltungen ausgenommen)	
	1. vom Betrieb ausgegebene Wertpapiere	
	2. sonstige Wertpapiere	
	b) sonstige Wertpapiere in Verwaltung (Vermögensverwaltungen ausgenommen): sonstige	3.834.460
	1. vom Betrieb ausgegebene Wertpapiere	2.615.671
	2. sonstige Wertpapiere	1.218.789
	c) bei Dritten hinterlegte Wertpapiere Dritter	3.724.169
	d) bei Dritten hinterlegte eigene Wertpapiere	2.716.573
<b>4.</b>	<b>Sonstige Geschäfte</b>	

Hinsichtlich der in der Übersicht angeführten Werte wird Folgendes vermerkt:

- Handel von Finanzinstrumenten für Rechnung Dritter: die nicht durchgeführten "Ankäufe" und "Verkäufe" beziehen sich auf Kauf- und Verkaufsverträge, die zum Ende des Geschäftsjahres noch nicht beglichen wurden;
- Vermögensverwaltungen: es wird der Gesamtbetrag, zu Marktwerten, der für andere Subjekte verwalteten Vermögen angeführt;
- Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren: die den Verwahrungs- und Verwaltungsverträgen unterliegenden Wertpapiere sind auf Grund ihres Nominalwertes ermittelt.



**Teil C - Informationen zur Gewinn- und Verlustrechnung**



## Abschnitt 1 - Die Zinsen - Posten 10 und 20

### 1.1 Aktivzinsen und ähnliche Erträge: Zusammensetzung

Posten/Technische Formen	Schuldscheine	Finanzierungen	Sonstige Operationen	Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
1. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	3.535		6.876	10.411	6.438
2. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	20.845			20.845	8.731
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen					
4. Forderungen an Banken		1.088		1.088	3.421
5. Forderungen an Kunden	43	244.224		244.267	240.388
6. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen					
7. Derivatgeschäfte zur Abdeckung					
8. Sonstige Aktiva			377	377	2
<b>Summe</b>	<b>24.423</b>	<b>245.312</b>	<b>7.253</b>	<b>276.988</b>	<b>258.980</b>

Der Betrag von 6.876 Tausend Euro betreffend den Posten 1 bezieht sich auf den Differenzbetrag zwischen aktiven und passiven Differenzen auf Grund der in den Übersichten 2.1 der Aktiva und 4,1 der Passiva beschriebenen Finanzderivate.

### 1.2 Aktivzinsen und ähnliche Erträge: Differenzen hinsichtlich der Deckungsgeschäfte

Posten	Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
A. Positive Differenzen betreffend Deckungsgeschäfte		
B. Negative Differenzen betreffend Deckungsgeschäfte		
<b>C. Saldo (A - B)</b>		

Die Übersicht wurde auf Null gebracht; siehe nachfolgende Tabelle 1,5 "Passivzinsen und ähnliche Aufwendungen: Differenzen hinsichtlich der Deckungsgeschäfte".

### 1.3 Aktivzinsen und ähnliche Erträge: sonstige Informationen

#### 1.3.1 Aktivzinsen auf Finanzanlagen in Fremdwährung

	Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
Finanzanlagen in Fremdwährung	1.239	1.054
<b>Summe</b>	<b>1.239</b>	<b>1.054</b>

Der Wert der Aktivzinsen auf Finanzanlagen in Fremdwährung ergibt sich hauptsächlich aus eingenommenen Zinsen im Zusammenhang mit Finanzierungen an Kunden in Höhe von 656 T€, mit Wertpapieren aus dem Eigenbestand in Höhe von 303 Tausend Euro und mit Differenzen aus Derivatinstrumenten (in Höhe von 147 Tausend Euro).



## 1.4 Passivzinsen und ähnliche Aufwendungen: Zusammensetzung

Posten/Technische Formen	Verbindlichkeiten	Wertpapiere	Sonstige Geschäfte	Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
1. Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken	(13.661)			(13.661)	(2.483)
2. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	(1.039)			(1.039)	(1.763)
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(32.616)			(32.616)	(22.561)
4. Wertpapiere im Umlauf		(43.940)		(43.940)	(59.083)
5. Finanzielle Verbindlichkeiten zum Handel					
6. Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		(27.667)		(27.667)	(20.394)
7. Sonstige Passiva und Fonds					
8. Derivatgeschäfte zur Abdeckung			(9.018)	(9.018)	(7.532)
<b>Summe</b>	<b>(47.316)</b>	<b>(71.607)</b>	<b>(9.018)</b>	<b>(127.941)</b>	<b>(113.816)</b>

## 1.5 Passivzinsen und ähnliche Aufwendungen: Differenzen hinsichtlich der Deckungsgeschäfte

Posten	Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
A. Positive Differenzen betreffend Deckungsgeschäfte	1.936	3.373
B. Negative Differenzen betreffend Deckungsgeschäfte	(10.954)	(10.905)
<b>C. Saldo (A - B)</b>	<b>(9.018)</b>	<b>(7.532)</b>

Es werden die Differenzen dargelegt, die sich aus der "Spezifischen Abdeckung der passiven Finanzflüsse" gemäß der im Punkt 2.2 - Absatz C des Abschnitts "Marktrisiken" des nachfolgenden Teils E beschriebenen Transaktion ergeben.

## 1.6 Passivzinsen und ähnliche Aufwendungen: sonstige Informationen

### 1.6.1 Passivzinsen auf Passiva in Fremdwährung

	31/12/2012	31/12/2011
Finanzielle Verbindlichkeiten in Fremdwährung	(333)	(255)
Summe	(333)	(255)

Der Wert der Passivzinsen auf Passiva in Fremdwährung ergibt sich hauptsächlich aus Zinsen, die an Banken und auf Obligationen in Fremdwährung (in Höhe von 178 Tausend Euro bzw. 126 Tausend Euro) gezahlt wurden.



## Abschnitt 2 - Provisionen - Posten 40 und 50

### 2.1 Aktive Provisionen: Zusammensetzung

Typologie der Dienstleistungen/Werte		Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
a)	geleistete Bürgschaften	5.606	5.119
b)	Derivatgeschäfte auf Forderungen		
c)	Verwaltungs-, Vermittlungs- und Beratungsdienste:	15.621	15.573
	1. Wertpapierhandel	21	26
	2. Devisenhandel	495	656
	3. Vermögensverwaltungen		
	3.1. individuell		
	3.2. kollektiv		
	4. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	465	464
	5. Hinterlegerbank		
	6. Platzierung von Wertpapieren	7.042	5.861
	7. Sammlung von Aufträgen	1.752	1.854
	8. Beratungstätigkeit	1.653	1.986
	8.1. hinsichtlich Investitionen		
	8.2. hinsichtlich Finanzstruktur	1.653	1.986
	9. Vertrieb von Dienstleistungen an Dritte:	4.193	4.726
	9.1. Vermögensverwaltungen	83	162
	9.1.1 individuell	83	162
	9.1.2 kollektiv		
	9.2. Versicherungsprodukte	3.195	3.739
	9.3. sonstige Produkte	915	825
d)	Inkasso- und Zahlungsdienstleistungen	10.830	10.521
e)	Servicing für Verbriefung von Schuldabtretungen		
f)	Dienstleistungen für Factoring-Geschäfte	115	
g)	Führung von Einzugsschaltern und Annahmestellen		
h)	Verwaltung von multilateralen Tauschsystemen		
i)	Führung und Verwaltung von Debitoren- und Kreditorenkonten	21.633	21.707
j)	sonstige Dienstleistungen:	25.872	24.631
k)	Anleihe von Wertpapieren		
<b>Summe</b>		<b>79.677</b>	<b>77.551</b>

Laut spezifischer Vorgabe der Banca D'Italia wurde die anteilmäßige Quote der im Jahr eingenommenen Provision für die rasche Kreditprüfung - wie im Absatz 2 Gesetz 23.12.2001 "Dekret zur Rettung Italiens", zusätzlich abgeändert vom GD Nr. 1 vom 24.01.2012 und vom GD Nr. 29, vom 24.03.2012, nachfolgend umgewandelt in Gesetz Nr. 62 vom 18.05.2012, angeführt - für 698 Tausend Euro von diesem Posten entfernt und im Posten "Sonstige Einkünfte", da sie eine Speseneinbringung darstellt.



## 2.2 Aktive Provisionen: Vertriebskanäle der Produkte und Dienstleistungen

Kanäle/Werte		Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
<b>a)</b>	<b>bei eigenen Schaltern:</b>	11.235	10.587
	1. Vermögensverwaltungen		
	2. Platzierung von Wertpapieren	7.042	5.861
	3. Dienstleistungen und Produkte von Dritten	4.193	4.726
<b>b)</b>	<b>Angebot außer Haus:</b>		
	1. Vermögensverwaltungen		
	2. Platzierung von Wertpapieren		
	3. Dienstleistungen und Produkte von Dritten		
<b>c)</b>	<b>sonstige Vertriebskanäle:</b>		
	1. Vermögensverwaltungen		
	2. Platzierung von Wertpapieren		
	3. Dienstleistungen und Produkte von Dritten		

Diese Übersicht stellt eine Neuausweisung der Unterposten 3, 6 und 9 des Postens c) "Verwaltungs-, Vermittlungs- und Beratungsdienste" der vorhergehenden Übersicht dar.



## 2.3 Passive Provisionen: Zusammensetzung

Dienstleistungen/Werte		Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
a)	erhaltene Sicherheiten	(22)	(41)
b)	Derivatgeschäfte auf Forderungen		
c)	Verwaltungs- und Vermittlungsdienste:	(437)	(447)
	1. Wertpapierhandel	(160)	(209)
	2. Devisenhandel		
	3. Vermögensverwaltungen:		
	3.1 Eigenportefeuille		
	3.2 Portefeuille von Dritten		
	4. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	(277)	(238)
	5. Platzierung von Wertpapieren		
	6. Angebot von Wertpapieren, Produkten und Dienstleistungen außer Haus		
d)	Inkasso- und Zahlungsdienste	(2.164)	(2.090)
e)	sonstige Dienstleistungen	(410)	(383)
f)	Anleihe von Wertpapieren		
	<b>Summe</b>	<b>(3.033)</b>	<b>(2.961)</b>



## **Abschnitt 3 - Dividenden und ähnliche Erträge - Posten 70**

### **3.1 Dividenden und ähnliche Erträge: Zusammensetzung**

Posten/Erträge	Summe 31-12-2012		Summe 31-12-2011	
	Dividenden	Erlöse aus Anteilen von OGAW	Dividenden	Erlöse aus Anteilen von OGAW
A. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen				
B. Zum Verkauf gehaltene Finanzanlagen	547	455	524	42
C. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen				
D. Beteiligungen	8.998		11.800	
<b>Summe</b>	<b>9.545</b>	<b>455</b>	<b>12.324</b>	<b>42</b>

Der Betrag in Höhe von 8.998 Millionen Euro beinhaltet die Ausschüttung von ordentlichen Dividenden 2011 von Seiten der Sparim AG in Höhe von 8,698 Millionen Euro.





## Abschnitt 4 - Nettoergebnis des Handelsgeschäfts - Posten 80

### 4.1 Nettoergebnis des Handelsgeschäfts: Zusammensetzung

Geschäftsfälle/Ertragskomponenten	Wertsteigerungen (A)	Gewinne aus Handel (B)	Wertminderungen (C)	Verluste aus Handel (D)	Nettoergebnis [(A+B)-(C+D)]
<b>1. Finanzanlagen für Handel</b>	<b>2.624</b>	<b>1.513</b>	<b>(41)</b>	<b>(352)</b>	<b>3.744</b>
1.1 Schuldscheine	2.612	1.075	(35)	(345)	3.307
1.2 Beteiligungspapiere	12	331	(3)	(7)	333
1.3 Anteile in OGAW		52			52
1.4 Finanzierungen					
1.5 Sonstige		55	(3)		52
<b>2. Finanzielle Verbindlichkeiten aus Handelsgeschäft</b>					
2.1 Schuldscheine					
2.2 Verbindlichkeiten					
2.3 Sonstige					
<b>3. Sonstige Finanzanlagen und finanz. Verbindlichkeiten: Kursdifferenzen</b>					<b>413</b>
<b>4. Derivatgeschäfte</b>		<b>20.400</b>	<b>(59)</b>	<b>(18.628)</b>	<b>1.759</b>
4.1 Finanzderivate:		20.400	(59)	(18.628)	1.759
- auf Schuldscheine und Zinssätze		12.410	(25)	(11.939)	446
- auf Beteiligungspapiere und Aktienindizes		7.990	(34)	(6.689)	1.267
- auf Fremdw. und Gold					46
- sonstige					
4.2 Kreditderivate					
<b>Summe</b>	<b>2.624</b>	<b>21.913</b>	<b>(100)</b>	<b>(18.980)</b>	<b>5.916</b>



## Abschnitt 5 - Nettoergebnis der Deckungsgeschäfte- Posten 90

### 5.1 Nettoergebnis der Deckungsgeschäfte: Zusammensetzung

Ertragskomponenten/Werte		Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
<b>A.</b>	<b>Erträge aus:</b>		
A.1	Derivatgeschäften zur Abdeckung des Fair Value		
A.2	abgedeckten Finanzanlagen (Fair Value)	5.668	7.980
A.3	abgedeckten finanziellen Verbindlichkeiten (Fair Value)		
A.4	Finanzderivaten zur Abdeckung der Finanzflüsse		
A.5	Aktiva und Passiva in Fremdwährung		
	<b>Summe der Erträge aus Deckungsgeschäften (A)</b>	<b>5.668</b>	<b>7.980</b>
<b>B.</b>	<b>Aufwendungen aus:</b>		
B.1	Derivatgeschäften zur Abdeckung des Fair Value	(5.125)	(8.089)
B.2	abgedeckten Finanzanlagen (Fair Value)		
B.3	abgedeckten finanziellen Verbindlichkeiten (Fair Value)		
B.4	Finanzderivaten zur Abdeckung der Finanzflüsse		
B.5	Aktiva und Passiva in Fremdwährung		
	<b>Summe der Aufwendungen aus Deckungsgeschäften (B)</b>	<b>(5.125)</b>	<b>(8.089)</b>
<b>C.</b>	<b>Nettoergebnis der Deckungsgeschäfte (A-B)</b>	<b>543</b>	<b>(109)</b>

Vorliegende Tabelle zeigt die Änderungen des Fair Value infolge der Geschäfte zur Abdeckung des Zinssatzrisikos auf, die im Rahmen des "Fair Value Hedging" durchgeführt wurden.

Wie von den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IAS 39) vorgesehen, zeigt dieser Posten die Änderung des Fair Value der Deckungsinstrumente (*hedging instruments*) und der abgedeckten Produkte (*hedge items*) auf, die in den Wirkungskorridor laut IAS 39 (80-125%) fallen.

Was die Ergebnisse der Wirksamkeitstests anlangt, wird auf die Übersicht 8.2 Teil B (Informationen zur Vermögensbilanz) verwiesen.



## Abschnitt 6 - Gewinne (Verluste) aus Abtretung/Rückkauf - Posten 100

### 6.1 Gewinne (Verluste) aus Abtretung/Rückkauf: Zusammensetzung

Posten/Ertragskomponenten	Summe 31-12-2012			Summe 31-12-2011		
	Gewinne	Verluste	Nettoergebnis	Gewinne	Verluste	Nettoergebnis
<b>Finanzanlagen</b>						
1.Forderungen an Banken						
2.Forderungen an Kunden						
3.Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen:	15.760	(5.665)	10.095	3.247	(1.867)	1.380
3.1 Schuldscheine	9.419	(3.258)	6.161	251	(283)	(32)
3.2 Beteiligungspapiere	14		14	13		13
3.3 Anteile in OGAW	6.327	(2.407)	3.920	2.983	(1.584)	1.399
3.4 Finanzierungen						
4.Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen						
<b>Summe der Finanzanlagen</b>	<b>15.760</b>	<b>(5.665)</b>	<b>10.095</b>	<b>3.247</b>	<b>(1.867)</b>	<b>1.380</b>
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>						
1.Verbindl. gegenüber Banken						
2.Verbindl. gegenüber Kunden						
3.Wertpapiere im Umlauf	5.684	(55)	5.629	770	(50)	720
<b>Summe der finanziellen Verbindlichkeiten</b>	<b>5.684</b>	<b>(55)</b>	<b>5.629</b>	<b>770</b>	<b>(50)</b>	<b>720</b>



## **Abschnitt 7 - Nettoergebnis der zum Fair Value bewerteten Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten - Posten 110**

### **7.1 Netto-Wertänderung der zum Fair Value bewerteten Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten: Zusammensetzung**

<b>Geschäftsfälle/Ertragskomponenten</b>	<b>Wertsteigerungen (A)</b>	<b>Verluste aus Veräußerung (D)</b>	<b>Wertminderungen (C)</b>	<b>Verluste aus Realisierung (D)</b>	<b>Nettoergebnis [(A+B)-(C+D)]</b>
<b>1. Finanzanlagen</b>					
1.1 Schuldscheine					
1.2 Beteiligungspapiere					
1.3 Anteile in OGAW					
1.4 Finanzierungen					
<b>2. Finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>975</b>	<b>4.074</b>	<b>(46.538)</b>	<b>(739)</b>	<b>(42.228)</b>
2.1 Schuldscheine	975	4.074	(46.538)	(739)	(42.228)
2.2 Verbindlichkeiten gegenüber Banken					
2.3 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
<b>3. Sonstige Finanzanlagen und finanzielle Verbindlichkeiten: Kursdifferenzen</b>					
<b>4. Kredit- und Finanzderivate</b>	<b>46.424</b>	<b>48</b>	<b>(1.313)</b>	<b>(1.211)</b>	<b>43.948</b>
<b>Summe</b>	<b>47.399</b>	<b>4.122</b>	<b>(47.851)</b>	<b>(1.950)</b>	<b>1.720</b>



## Abschnitt 8 - Die Berichtigungen/Wiederaufwertungen infolge Wertminderung von Forderungen - Posten 130

### 8.1 Netto-Wertberichtigungen infolge Wertminderung von Forderungen: Zusammensetzung

Geschäftsfälle/Ertragskomponenten	Wertberichtigungen			Wiederaufwertungen - spezifisch		Wiederaufwertungen - des Portefeuilles		Summe	
	Spezifisch - Löschungen	Spezifisch - Sonstige	Des Portefeuilles	A	B	A	B		
A. Forderungen an Banken									
- Finanzierungen									
- Schuldscheine									
B. Forderungen an Kunden	(2.316)	(103.682)		8.405	15.694		3.961	(77.938)	(38.573)
Erworbene wertgeminderte Kredite									
- Finanzierungen									
- Schuldscheine									
Sonstige Forderungen	(2.316)	(103.682)		8.405	15.694		3.961	(77.938)	(38.573)
- Finanzierungen	(2.316)	(103.682)		8.405	15.694		3.961	(77.938)	(38.573)
- Schuldscheine									
<b>C. Summe</b>	<b>(2.316)</b>	<b>(103.682)</b>		<b>8.405</b>	<b>15.694</b>		<b>3.961</b>	<b>(77.938)</b>	<b>(38.573)</b>

A = aus Zinsen

B = sonstige Wiederaufwertungen

Für nähere Informationen hinsichtlich der "Wertberichtigungen" und der "Wiederaufwertungen" wird auf die Übersicht A 1.8 "Entwicklung der Wertberichtigungen insgesamt" des nachfolgenden Teils E verwiesen



## 8.2 Netto-Wertberichtigungen infolge Wertminderung der zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen

Geschäftsfälle/Ertragskomponenten	Spezifische Wertberichtigungen		Wertberichtigungen - spezifisch		Summe	
	Löschungen	Sonstige	A	B	31-12-2012	31-12-2011
A. Schuldscheine						
B. Beteiligungspapiere		(910)			(910)	
C. Anteile in OGAW		(275)			(275)	(234)
D. Finanzierungen an Banken						
E. Finanzierungen an Kunden						
<b>F. Summe</b>		<b>(1.185)</b>			<b>(1.185)</b>	<b>(234)</b>

A = aus Zinsen

B = sonstige Wiederaufwertungen

Mit Bezug auf die Angaben laut Teil A -Buchungsgrundsätze, Abschnitt A2 und laut Vorgabe des IAS 39 hinsichtlich der Notwendigkeit, eine Ausweisung von anhaltenden Wertverlusten im Geschäftsjahr für Anlagen des Portefeuilles "Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen" vorzunehmen, wurde in Anbetracht des Bestehens von potenziellen andauernden Wertverlusten ein Impairment bei den Anteilen des geschlossenen Immobilienfonds Dolomit für einen Betrag von 275 T? durchgeführt.

Derselbe Ansatz kam bei der Beteiligung an Centro Leasing AG zur Anwendung, die das Geschäftsjahr 2012 mit hohen Verlusten abschloss (nachdem auch das Jahr 2011 mit einem Verlust abgeschlossen wurde). Es wurde demnach eine Bewertung mit einer Methode der Ertragsprojizierung durchgeführt. In Ermangelung eines von der Gesellschaft genehmigten Business-Plans wurden Schätzungen der zukünftigen Entwicklung sowohl nach Ermessen als auch auf der Grundlage von Systemdaten (Vorschau der Bankbilanzen durch Prometeia) durchgeführt, aus denen sich die Notwendigkeit ergab, den Wert der Beteiligung um 910 Tausend Euro abzuwerten.

## 8.4 Netto-Wertberichtigungen infolge Wertminderung von sonstigen Finanzgeschäften: Zusammensetzung

Geschäftsfälle/Ertragskomponenten	Wertberichtigungen			Wiederaufwertungen - spezifisch		Wiederaufwertungen - des Portefeuilles		Summe	
	Spezifisch - Löschungen	Spezifisch - Sonstige	Des Portefeuilles	A	B	A	B		
A. Geleistete Bürgschaften		(1.267)			1.170		14	(83)	415
B. Kreditderivate									
C. Verpflichtungen zur Auszahlung von Mitteln									
D. Sonstige Geschäfte									
<b>E. Summe</b>		<b>(1.267)</b>			<b>1.170</b>		<b>14</b>	<b>(83)</b>	<b>415</b>

A = aus Zinsen

B = sonstige Wiederaufwertungen



## Abschnitt 9 - Der Verwaltungsaufwand - Posten 150

### 9.1 Personalkosten: Zusammensetzung

Typologie der Spesen/Werte		Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
1)	Mitarbeiter	(94.655)	(93.399)
	a) Löhne und Gehälter	(69.237)	(67.195)
	b) Sozialleistungen	(16.807)	(17.474)
	c) Abfertigung		
	d) Vorsorgekosten		
	e) Rückstellung auf den Abfertigungsfonds	(17)	(22)
	f) Rückstellung auf den Fonds für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen:	(6.982)	(8.121)
	- mit definierter Beitragszahlung	(6.982)	(8.121)
	- mit definierten Zuwendungen		
	g) Einzahlungen auf externe Vorsorgefonds:		
	- mit definierter Beitragszahlung		
	- mit definierten Zuwendungen		
	h) Kosten aus Zahlungsvereinbarungen auf Grund von eigenen Vermögenswerten		
	i) sonstige Begünstigungen zu Gunsten der Angestellten	(1.612)	(587)
2)	Sonstiges Personal im Dienst		
3)	Verwaltungs- und Aufsichtsräte	(1.197)	(1.039)
4)	Personal im Ruhestand		
5)	Einbringung von Spesen für bei anderen Betrieben abgestelltes Personal		
6)	Spesenrückvergütungen für bei der Gesellschaft abgestelltes Personal Dritter		
	<b>Summe</b>	<b>(95.852)</b>	<b>(94.438)</b>

Die Vergütungen der Mitglieder des Verwaltungsrates im Sinne der Art. 12 und 23 des Statuts als Vergütung für die im Jahr durchgeführte Tätigkeit, bereits von der Aktionärsversammlung am 26.04.2012 genehmigt, und zwar:

- der fixe Anteil von 350.000 Euro, bereits im Geschäftsjahr ausgezahlt und
- der variable Anteil (1% des Reingewinns 2012)

wurden laut Rechnungslegungsvorschriften IAS/IFRS bereits auf den Posten "Verwaltungs- und Aufsichtsräte" gebucht.

### 9.2 Durchschnittliche Anzahl der Bediensteten nach Kategorien

	Punktuelle Wert 31/12/2012	Punktuelle Wert 31/12/2011	Durchschnitt 31/12/2012	Durchschnitt 31/12/2011
Anaestelltes Personal				
a) Direktoren	36,00	34,00	35,00	34,00
b) Leitende Führungskräfte insgesamt	508,50	497,50	503,00	502,25
c) restliches angestelltes Personal	661,50	695,00	678,25	715,25
Sonstige Personal	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>1.206,00</b>	<b>1.226,50</b>	<b>1.216,25</b>	<b>1.251,50</b>

Die punktuelle und durchschnittliche Anzahl der Angestellten berücksichtigt in der Regel zu 50% die Angestellten mit einem Teilzeitvertrag, wie von den Anweisungen der Banca d'Italia zur Erstellung der Bilanz vorgesehen.

Für nähere Informationen zur Zusammensetzung der Anzahl der Angestellten wird auf das spezifische Kapitel "Unsere Mitarbeiter/-Innen" des Geschäftsberichts verwiesen.

### 9.3 Betriebliche Pensionsfonds mit definierter Leistung: Kosten insgesamt

In den Pensionsfonds mit definierter Leistung sind nur die Angestellten in Ruhestand eingeschrieben.

Die Ausweisung in der Bilanz dieser Aufwendungen im Zusammenhang mit diesen Fonds sieht folgende Möglichkeiten vor:

- die Angleichung der mathematischen Reserve mit Gegenbuchung auf das Reinvermögen darzulegen, ohne die Gewinn- und Verlustrechnung zu transitieren,
- die Aktualisierung der Passiva (interest cost), den erwarteten Ertrag des auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesenen Portefeuilles (expected return on investments) und falls anwendbar, die Rückstellung für das Personal im Dienst (service cost) weiterhin in der Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisen.

Diese buchhalterische Regelung ermöglicht eine korrektere Darlegung der typischen Banktätigkeit in der Gewinn- und Verlustrechnung, wobei "Interferenzen" im Zusammenhang mit Risiken versicherungstechnischer Natur, die eigentlich gar nichts mit dem Bankgeschäft zu tun haben, vermieden werden. Die versicherungsmathematischen Schätzungen des Pensionsfonds sind von nicht beeinflussbaren Faktoren abhängig und stehen in keinem Zusammenhang mit der Banktätigkeit. Der Fonds stellt eine Verpflichtung gegenüber ehemaligen Angestellten dar, wobei die entsprechenden Leistungen in einem vorhergehenden Zeitraum erbracht wurden.

### 9.4 Sonstige Begünstigungen zu Gunsten der Angestellten: Zusammensetzung

	Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
Kosten für die Aus- und Weiterbildung	(342)	498
Rückerstattung Arztspesen	(918)	(791)
Bekleidung	(8)	(65)
Sonstige	(344)	(229)
<b>Summe</b>	<b>(1.612)</b>	<b>(587)</b>

Vorliegende Übersicht dient der Aufschlüsselung des Postens 1. i) der vorhergehenden Übersicht 9.1 "Personalkosten".

Der Wert des Postens "Kosten für Aus- und Weiterbildung" des Geschäftsjahres ergibt sich aus den Rückvergütungen der Kosten für die Ausbildung des Personals in Höhe von 37 Tausend Euro für das Geschäftsjahr 2012 und 982 Tausend Euro für das Geschäftsjahr 2011.





## 9.5 Sachkosten: Zusammensetzung

	Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
Indirekte Steuern und Gebühren	(10.912)	(11.420)
Mieten für Liegenschaften	(16.186)	(17.227)
Mieten für bewegliche Güter	(3.134)	(3.325)
Mieten für Maschinen	(625)	(631)
Spesen für Instandhaltung von Liegenschaften und beweglichen Gütern	(2.628)	(2.788)
Spesen für Strom, Heizung und Wasser	(2.168)	(2.316)
Reinigungsspesen	(1.015)	(1.127)
Telefonspesen	(665)	(626)
Postspesen	(1.719)	(1.717)
Gebühr Outsourcing des Informationssystems	(11.250)	(10.139)
Spesen für Gebühren und Wartung der Software	(2.601)	(1.181)
Spesen für Datenübertragungslinien	(1.458)	(1.188)
Spesen für Datenverarbeitungen bei Dritten	(1.114)	(663)
Spesen für Dienstleistungen von Gesellschaften der Gruppe	(1.474)	(1.871)
Spesen für sonstige ausgelagerte Dienstleistungen	(1.790)	(1.519)
Spesen und Gebühren für Dienstleistungen Dritter	(603)	(2.669)
Spesen für Werttransporte und Wachdienst	(772)	(707)
Spesen für Auszüge, Informationen und Einbringung von Forderungen	(1.486)	(1.273)
Spesen für Vergütungen an Freiberufler	(3.125)	(4.134)
Spesen für Drucksorten und Büromaterial	(491)	(518)
Werbepesen	(3.106)	(3.166)
Spesen für Versicherungsprämien	(1.745)	(1.574)
Spesen für Mitgliedsbeiträge	(609)	(713)
sonstige Spesen	(1.243)	(1.691)
<b>Summe</b>	<b>(71.919)</b>	<b>(74.183)</b>

Infolge der Umgestaltung der Komponenten weisen ab Erstellung der vorliegenden Bilanz die Kostenbudgets des Betriebes und die Daten der Posten "Gebühren für Outsourcing", "Gebühren für Wartung der Software", "Spesen für Datenübertragungslinien", "Spesen und Gebühren für Dienstleistungen Dritter", "Spesen für Auszüge, Informationen und Einbringung von Forderungen" eine neue Zusammensetzung auf. Entsprechend wurden die Vergleichsdaten zum 31. Dezember 2011 neu ausgewiesen.



## **Abschnitt 10 - Netto-Rückstellungen auf den Fonds für Risiken und Leistungen- Posten 160**

### **10.1 Rückstellungen auf den Fonds für Risiken und Leistungen: Zusammensetzung**

	<b>Summe 31-12-2012</b>	<b>Summe 31-12-2011</b>
1. Sonstige Fonds für Risiken und Leistungen		
1.1 Rechtsstreitigkeiten	474	551
1.2 Personalkosten	(131)	
1.3 sonstige	2.564	
<b>Summe</b>	<b>2.907</b>	<b>551</b>

Für die detaillierte Aufstellung der Nettowerte in der Übersicht wird auf den Kommentar zur Übersicht 12.2 des Abschnitts 12 der "Erläuterungen zur Vermögensbilanz - Passiva" verwiesen.

## Abschnitt 11 - Netto-Wertberichtigungen /Wiederaufwertungen auf Sachanlagen - Posten 170

### 11.1 Netto-Wertberichtigungen auf Sachanlagen: Zusammensetzung

Aktiva/Ertragskomponente	Abschreibungen (a)	Wertberichtigungen infolge Wertminderung (b)	Wiederaufwertungen ( c )	Nettoergebnis (a+b-c)
<b>A. Sachanlagen</b>				
A.1 im Eigentum	(6.960)			(6.960)
- zu Betriebszwecken	(6.960)			(6.960)
- zur Investition				
A.2 geleast				
- zu Betriebszwecken				
- zur Investition				
<b>Summe</b>	<b>(6.960)</b>			<b>(6.960)</b>

Für Informationen hinsichtlich der "Nutzungsdauer" der Anlagen, die zur Berechnung der Abschreibungen herangezogen werden, wird auf den Abschnitt 11 der Aktiva verwiesen.

## Abschnitt 12 - Netto-Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen auf immaterielle Anlagewerte- Posten 180

### 12.1 Netto-Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte: Zusammensetzung

Aktiva/Ertragskomponente	Abschreibungen (a)	Wertberichtigungen infolge Wertminderung (b)	Wiederaufwertungen ( c )	Nettoergebnis (a+b-c)
<b>A. Immaterielle Anlagewerte</b>				
A.1 im Eigentum	(1.369)			(1.369)
- betriebsintern gebildet				
- Sonstige	(1.369)			(1.369)
A.2 geleast				
<b>Summe</b>	<b>(1.369)</b>			<b>(1.369)</b>

Für Informationen hinsichtlich der "Nutzungsdauer" der immateriellen Anlagewerte, die zur Berechnung der Abschreibungen herangezogen werden, wird auf den Abschnitt 12 der Aktiva verwiesen.



## Abschnitt 13 - Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge - Posten 190

### 13.1 Sonstige betriebliche Aufwendungen: Zusammensetzung

	Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
Gebühren auf Zwischenbank-Inkassi und Zahlungen	(3)	(6)
Pensionsfonds (Sektionen A/A1) – erzeugte Nettoverluste		(975)
Pensionsfonds (Sektionen A/A1) – Rückstellung der Erträge	(2.445)	
Pensionsfonds (Sektionen A/A1) – Auswirkung der Aktualisierung der Passiva	(2.524)	(2.648)
Kosten aus Verbriefung von Forderungen	(127)	(109)
Sonstige Aufwendungen	(2.071)	(673)
<b>Summe</b>	<b>(7.170)</b>	<b>(4.411)</b>

Im Posten "Sonstige Aufwendungen" sind aufzuzeigen:

- 264 Tausend Euro für die Auslage an den Zwischenbank-Einlagensicherungsfonds zu Gunsten der Banca Network Investimenti, die sich in Zwangsliquidation befindet;
- 660 Tausend Euro für Kosten den Erwerb des Betriebszweiges der Kärntner Sparkasse betreffend
- 436 Tausend Euro für die Weiterleitung, laut Vertrag über die Beteiligung, der anteilmäßigen Quote der Einnahmen aus der Verwaltung der Forderungen der ehem. Hypothekenbank Bozen AG.

### 13.2 Sonstige betriebliche Erträge: Zusammensetzung

	Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
Gebühren auf Zwischenbank-Inkassi und Zahlungen	2	7
Rückvergütung Stempelgebühr	9.139	8.407
Einbringung der Ersatzsteuer auf mittel-langfristigen Finanzierungen	1.309	2.100
Pensionsfonds (Sekt. A/A1) – Zuweisung an den Fonds der erzeugten Nettoverluste		975
Pensionsfonds (Sekt. A/A1) – erzielte Nettoerlöse	2.445	
Pensionsfonds (Sekt. A/A1) – Auswirkung des zu erwartenden Ertrags des investierten Portefeuilles	2.524	2.648
Sonstige Erträge	4.377	2.644
<b>Summe</b>	<b>19.796</b>	<b>16.781</b>

Die einzelnen Posten der Übersicht zeigen folgende bedeutende Zunahmen/Abnahmen auf:

- Zunahme von 791 Tausend Euro des Postens "Rückvergütung Stempelgebühr" infolge des Inkrafttretens im Jahr von neuen Bestimmungen
- Abnahme von 732 Tausend Euro des Postens "Einbringung der Ersatzsteuer auf mittel-langfristige Finanzierungen
- Zunahmen von 698 Tausend Euro und 1.530 Tausend Euro des Postens "Sonstige Erträge". Diese beziehen sich auf die bereits erwähnte Neuausweisung vom Posten "Aktive Provisionen" der im Jahr eingenommen Provision für rasche Kreditprüfung und auf die Verbuchung auf der Gewinn- und Verlustrechnung einiger ausgesetzter Posten aus der Verwaltung der Forderungen der ehem. Hypothekenbank Bozen AG.



## **Abschnitt 17 - Gewinne (Verluste) aus Abtretung von Investitionen - Posten 240**

### **17.1 Gewinne (Verluste) aus Abtretung von Investitionen: Zusammensetzung**

<b>Ertragskomponenten/Werte</b>		<b>Summe 31-12-2012</b>	<b>Summe 31-12-2011</b>
<b>A. Liegenschaften</b>			
- Gewinne aus Abtretung			
- Verluste aus Abtretung			
<b>B. Sonstige Aktiva</b>		<b>9</b>	<b>11</b>
- Gewinne aus Abtretung		9	11
- Verluste aus Abtretung			
<b>Nettoergebnis</b>		<b>9</b>	<b>11</b>



## Abschnitt 18 - Einkommensteuern des Geschäftsjahres aus der laufenden Geschäftstätigkeit - Posten 260

### 18.1 Einkommensteuern des Geschäftsjahres aus der laufenden Geschäftstätigkeit: Zusammensetzung

Ertragskomponenten/Werte		Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
1.	Laufende Steuern (-)	(30.432)	(23.223)
2.	Veränderungen der laufenden Steuern der vorhergehenden Geschäftsjahre (+/-)	3.617	119
3.	Verringerung der laufenden Steuern des Geschäftsjahres (+) 3bis. Senkung der laufenden Steuern des Geschäftsjahres infolge Steuerguthaben gemäß G. 214/2011 (+/-)		
4.	Änderung der im Voraus entrichteten Steuern (+/-)	15.390	6.096
5.	<b>Änderung der latenten Steuern (+/-)</b>	<b>3.636</b>	<b>4.309</b>
6.	<b>Steuern des Geschäftsjahres (-) (-1+/-2+3/-4+/-5)</b>	<b>(7.789)</b>	<b>(12.699)</b>

Die laufenden Steuern beinhalten 3.132 Euro betreffend die Steuern auf die Kapitalisierungszertifikate, die von der emittierenden Versicherungsgesellschaft weitergeleitet werden.

Der Posten "Veränderung der laufenden Steuern der vorhergehenden Geschäftsjahre" in Höhe von 3.617 Tausend Euro entspricht der IRES-Steuer, die von der Gesellschaft als Rückvergütung für die in den Steuerzeiträumen 2007-2011 für Arbeitskosten entrichtete Wertschöpfungssteuer IRAP verlangt wurde. Der Antrag auf Rückvergütung ergibt sich aus dem geringeren IRES-Betrag auf Grund der Neuberechnung der Steuern laut Vordruck "UNICO" infolge der Absetzbarkeit der IRAP-Steuer auf die Komponenten Arbeitskosten. Diese Vorgabe ist im Art. 2 des GD Nr. 201 vom 6. Dezember 2011, laut dem (Absatz 1) ab dem zum 31. Dezember 2012 laufenden Steuerzeitraum der Betrag entsprechend der Wertschöpfungssteuer betreffend die Steuergrundlage der Spesen für das angestellte und dem gleichgestellten Personal abgesetzt werden kann. Der Betrag wird abzüglich der von der gesetzestvertr. Verordnung Nr. 446 des Jahres 1997 Abzügen der Wertschöpfungssteuer aufgenommen. Der Antrag auf Rückvergütung wurde am 23. Januar 2013 auf telematischem Wege übermittelt.



Der Unterschied zwischen theoretischem und effektivem Steueraufwand, der in der unten angeführten Übersicht dargelegt wird ergibt sich im Wesentlichen aus:

- der Befreiung/nicht Absetzbarkeit der Wertsteigerungen/Wertminderungen auf Wertpapiere, für die das Prinzip der *participation exemption* zum Tragen kommt;
- der substantiellen Befreiung der erhaltenen Dividenden sowie
- den Auswirkungen der Anwendung der Ersatzsteuer auf Erträge aus dem Kapitalisierungsvertrag.

## **18.2 Angleichung zwischen theoretischem Steueraufwand und effektiv in der Bilanz ausgewiesenem Steueraufwand**

	<b>IRES</b>	<b>IRAP</b>
Gewinn der laufenden Geschäftstätigkeit vor Steuern	<b>18.833</b>	<b>18.833</b>
Von der Wertschöpfungssteuer (IRAP) nicht absetzbare Kosten		183.083
Nicht der Wertschöpfungssteuer (IRAP) unterliegende Erträge		(19.079)
<b>Summe</b>	<b>18.833</b>	<b>182.838</b>
Theoretische Steuerlast (IRES 27,5% - IRAP 3,54%)	5.179	8.630
Ständige Zunahmen	2.491	831
Ständige Abnahmen	(4.579)	(1.344)
Sonstige Zunahmen	197	
<b>Steuern des Geschäftsjahres insgesamt</b>	<b>3.288</b>	<b>8.117</b>



## **Abschnitt 19 - Gewinn (Verlust) der zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen nach Steuern - Posten 280**

### **19.1 Gewinn (Verlust) der aktiven und passiven Vermögenswerte zur Veräußerung nach Abzug der Steuern: Zusammensetzung**

Ertragskomponenten/Werte		Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
1.	Einkünfte		
2.	Aufwendungen		
3.	Ergebnis der Bewertungen der Aktivgruppe und der zusammenhängenden Passiva	(4.405)	(1.964)
4.	Gewinne (Verluste) aus Realisierung		
5.	Steuern und Gebühren		
	<b>Gewinn (Verlust)</b>	<b>(4.405)</b>	<b>(1.964)</b>

Wie bereits im Kommentar der Übersicht 14.2 dargelegt, hat der Verwaltungsrat von Raetia SGR AG im Jahr 2012 die Liquidationssetzung der Gesellschaft beschlossen. Aus diesem Grund wurde der in dieser Bilanz der Nettobuchwert der Beteiligung im Posten 140 der Aktiva "Langfristige Vermögenswerte und Vermögensgruppen zur Veräußerung" neu klassifiziert und gleichzeitig auf Null gesetzt.

Es wird festgehalten, dass der anfängliche Buchwert der Beteiligung (31. Dezember 2011) 602 Tausend Euro betrug und dass dieser im Laufe des Jahres auf 861 Tausend Euro anstieg, infolge weiterer Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft (für 60 T?) und der von dieser beschlossenen Kapitalerhöhung, um das Gesellschaftskapital zu ergänzen, das zur Abdeckung der Verluste vom 30. Juni 2012 (801 Tausend Euro) herangezogen wurde). Die Abwertung insgesamt beläuft sich demnach auf 1.463 Tausend Euro.

Zur Bestreitung der Kosten für den Abschluss der Liquidation der Gesellschaft, wurde zudem ein Betrag von 1 Million Euro zurückgestellt.

Für die Erstellung der vorliegenden Bilanz wurde die Beteiligung an Millennium Sim AG im Sinne der IFRS 5. Par. 7 und 8 dem Posten "Langfristige Vermögenswerte und Vermögensgruppen zur Veräußerung und damit verbundene Passiva" zugewiesen. Der Buchwert der Beteiligung wurde dem voraussichtlichen Veräußerungswert angepasst, wie vom Vertrag vorgesehen, der am 31. Januar 2013 von den Parteien unterzeichnet wurde. Die Differenz von 1.942 Tausend Euro zwischen dem in der Bilanz 2011 ausgewiesenen Wert (5.492 Tausend Euro) und dem voraussichtlichen Veräußerungswert (3.550 Tausend Euro) wurde als Abwertung dem Posten "Verluste der Vermögensgruppen zur Veräußerung nach Steuern" angerechnet.

Die in der Übersicht für das Geschäftsjahr 2011 ausgedrückten Werte beziehen sich auf Abwertungen derselben Gesellschaften Millennium SIM AG und Raetia SGR AG in Höhe von 1,128 bzw. 837 Millionen Euro.

### **19.2 Aufstellung der Einkommensteuern betreffend die aktiven und passiven Vermögenswerte zur Veräußerung**

		Betrag 31-12-2012	Betrag 31-12-2011
1.	Laufende Steuern		
2.	Änderung der im Voraus bezahlten Steuern (+/-)		
3.	Änderung der latenten Steuern (+/-)		
4.	<b>Einkommensteuer des Geschäftsjahres (-1+/-2+/-3)</b>		

In diesem Posten wurden keine Werte ausgewiesen, da die Wertberichtigung eines Vermögenswertes zur Veräußerung, bezogen auf eine der PEX-Regelung (participation exemption) unterliegende Beteiligung, nicht vom Gesellschaftseinkommen abgezogen werden kann.





## Abschnitt 20 - Sonstige Informationen

### Einbringung von Forderungen für Rechnungen Dritter: Berichtigungen Soll und Haben

	31-12-2012	31-12-2011
a. Berichtigungen Soll:		
1. Kontokorrente	115.823	130.270
2. Zentralportefeuille	463.930	560.448
3. Kassa	899	624
4. sonstige Konten	4.458	5.297
<b>Summe</b>	<b>585.110</b>	<b>696.639</b>
b. Berichtigungen Haben:		
1. Kontokorrente	428.036	453.604
2. Einreicher von Effekten und Dokumenten	212.324	312.730
3. sonstige Konten		
<b>Summe</b>	<b>640.360</b>	<b>766.334</b>

Die mit Vorbehalt des Eingangs oder zum Inkasso erhaltenen Effekte und Dokumente wurden gemäß dem Grundsatz, dass diese Werte nur am Tag ihrer effektiven Begleichung auf den Konten der Vermögensbilanz verbucht werden können, neu klassifiziert. In der Übersicht sind die vorgenommenen Neuklassifizierungen angeführt.

Die Differenz zwischen "Berichtigungen Soll" und "Berichtigungen Haben" in Höhe von 55.250 Tausend Euro wird auf die "Sonstigen Passiva" zu den "Wertstellungsdifferenzen aus Portefeuillegeschäfte" gebucht.



## **Abschnitt 21 - Gewinn pro Aktie**

Der Gewinn pro Aktie wird errechnet, indem der Reingewinn durch den gewichteten Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt wird.

### **21.1 Durchschnittliche Anzahl der Stammaktien mit verwässertem Kapital**

Der Gewinn pro Aktie wurde auf 4.043.714 Stammaktien berechnet, infolge des Rückkaufs von 6.286 Aktien.

### **21.2 Sonstige Informationen**

Der Gewinn pro Aktie für das Geschäftsjahr 2012 beläuft sich auf 1,89 Euro (4,81 Euro im Geschäftsjahr 2011), wobei kein Unterschied zwischen Grundgewinn pro Aktie und verwässertem Gewinn pro Aktie gemacht wird.

Mit Ausschluss der oben erwähnten "Aktien aus dem Eigenbestand" würde sich der Gewinn pro Aktie auf 1,88 Euro belaufen.



**Teil D – Gesamtergebnis**



## GESAMTERGEBNIS

### ANALYTISCHE ÜBERSICHT DES GESAMTERGEBNISSES

	Posten	Bruttobetrag	Einkommensteuer	Nettobetrag
10.	<b>Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres</b>			7.639
	<b>Sonstige Ertragskomponenten</b>			
20.	Für den Verkauf verfügbare Finanzanlagen:	13.706	(4.419)	9.287
	a) Änderungen Fair Value	9.968	(3.213)	6.755
	b) Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung	3.738	(1.206)	2.532
	- Berichtigungen infolge Wertminderung			
	- Gewinn/Verlust aus Veräußerung	3.738	(1.206)	2.532
	c) sonstige Änderungen			
30.	Sachanlagen			
40.	Immaterielle Anlagewerte			
50.	Abdeckung von ausländischen Investitionen			
	a) Änderungen Fair Value			
	b) Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung			
	c) sonstige Änderungen			
60.	Abdeckung der Finanzflüsse:	4.537	(1.463)	3.074
	a) Änderungen Fair Value	4.537	(1.463)	3.074
	b) Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung			
	c) sonstige Veränderungen			
70.	Kursdifferenzen:			
	a) Änderungen Fair Value			
	b) Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung			
	c) sonstige Änderungen			
80.	Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte:			
	a) Änderungen Fair Value			
	b) Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung			
	c) sonstige Änderungen			
90.	Versicherungsmath. Gewinne (Verluste) auf Programme mit definierten Zuwendungen	(11.711)	3.125	(8.586)
100.	Anteil der Bewertungsrücklagen der laut Reinvermögen bewerteten Beteiligungen:			
	a) Änderungen Fair Value			
	b) Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung			
	- Berichtigungen infolge Wertminderung			
	- Gewinn/Verlust aus Veräußerung			
	c) sonstige Änderungen			
110.	<b>Summe der sonstigen Ertragskomponenten</b>	<b>6.532</b>	<b>(2.757)</b>	<b>3.775</b>
120.	<b>Ertrag insgesamt (Posten 10+110)</b>			<b>11.415</b>



**Teil E - Informationen zu den Risiken und zu den entsprechenden Maßnahmen zur  
Abdeckung derselben**

## **Abschnitt 1 - Kreditrisiko**

### **INFORMATIONEN ZUR QUALITÄT**

Die Kriterien zur Entwicklung des Kreditgeschäfts werden durch die Erstellung und nachfolgende Genehmigung der Kreditpolitik von Seiten des Verwaltungsrates festgesetzt und in den Jahresbudgets übernommen.

Der Verlauf der Ausleihungen der Bank im laufenden Jahr war das Ergebnis einer selektiven und vorsichtigen Politik unter dem Einfluss der derzeitigen Wirtschaftskrise. Die Richtlinien zielten auf eine Konsolidierung der bestehenden Volumina ab, mit besonderem Augenmerk auf besonders risikobehaftete Positionen; somit konnte der prozentuelle Anteil an Problemkrediten in einem erträglichen Rahmen gehalten werden. Diese zeigten zwar einen leichten Anstieg, blieben jedoch unter dem gesamtstaatlichen Durchschnitt.

Das Ergebnis dieser Politik war ein leichter Rückgang der Ausleihungen insgesamt, wobei jedoch im Sektor "Privatkunden" im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung zu verzeichnen war.

Zur Optimierung der Risikosteuerung werden die Unregelmäßigkeiten mit Aufmerksamkeit überwacht und die betrieblichen Daten der Kreditkunden mit der größten Schnelligkeit bewertet, um sofort die entsprechenden Maßnahmen zur Milderung des Risikos setzen zu können.

## **2. Verwaltung des Kreditrisikos**

### **2.1 Organisatorische Aspekte**

Der Kreditvergabeprozess der Bank wird im Rahmen des internen Organisationssystems nach Phasen geregelt, mit dem Zweck, die Kriterien zur Steuerung der Risikoprofile, die Maßnahmen für eine korrekte Anwendung der Kriterien, die mit der Durchführung der erwähnten Maßnahmen betrauten Einheiten sowie die Prozeduren zur Unterstützung derselben festzusetzen. Die Gliederung in Phasen und die Zuweisung der Tätigkeiten an die verschiedenen Organisationsstrukturen bezwecken die Funktionalität des Prozesses bzw. seine Eignung für die Erreichung der festgesetzten Ziele (Wirksamkeit) und die Fähigkeit, diese zu angemessenen Kosten zu erreichen (Effizienz).

Der Kreditvergabeprozess gliedert sich in folgende Phasen:

- Kreditpolitik;
- Bewertung der Kreditwürdigkeit der Antragsteller;
- Gewährung des Kredits;
- Kontrolle des Kreditverlaufs und Verwaltung der Problemkredite;
- Messung und Steuerung der Kreditrisiken.



## **2.2 Überwachungs-, Messungs- und Steuerungssysteme**

### *Kreditpolitik*

Die Kreditpolitik bezweckt die Durchführung von kurz- und langfristigen Strategien, zur Festsetzung des Volumens an Finanzressourcen, die dem Kreditsektor zugeführt werden können. Insbesondere wird dieses Volumen auf der Grundlage folgender Analysen festgesetzt:

- Analyse des Finanzbedarfs der Kunden;
- Analyse der Struktur der wirtschaftlichen Tätigkeiten im Einzugsgebiet der Bank;
- Analyse der Struktur des Bankmarktes und des Konkurrenznieaus desselben in den Einzugsgebieten der Bank.

Bei der Festlegung der Kreditpolitik und der kurz/langfristig angesetzten Entwicklungsstrategien werden folgende Faktoren ermittelt und festgesetzt:

- die derzeitigen Risiken aus der Kreditfähigkeit, die der Bank Verluste verursacht haben;
- die potenziellen Risiken aus der Kreditfähigkeit, die mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit der Bank Verluste gebracht haben;
- die Nachhaltigkeit der Entwicklungskriterien vom vermögensspezifischen Standpunkt aus, mit Bezug auf die erwähnten Risiken;
- die Nachhaltigkeit der Entwicklungskriterien in Bezug auf die organisatorische Struktur der Bank.

Die mit der Festsetzung der Kreditpolitik betrauten organisatorischen Einheiten sind die Abteilung Kredite der Direktion Kredite und Treasury, die Direktion Finance & Controlling, die Direktion Vertrieb und Retail Banking sowie die Direktion Corporate Banking auch auf Vorschlag des Risk Managements in Bezug auf die Platzierung des Kapitals im Kreditsektor.

Die internen und externen Informationen werden systematisch von der Direktion Finance & Controlling eingeholt und an die Direktion Vertrieb und Retail Banking, an die die Direktion Corporate Banking sowie an die Abteilung Kredite der Direktion Kredite und Treasury übermittelt. Die erwähnten Direktionen nehmen die Dimensionierung der Kredite vor und setzen, in Bezug auf die genannten Informationen, die Wachstumsraten der Kredite nach Zone, Wirtschaftsektoren, nach technischer Form und nach Kundensegmenten fest, auch auf Grund der von den Regionen/Marktreionen über die Direktion Vertrieb und Retail Banking und die Direktion Corporate Banking gelieferten Informationen und Daten.

### *Bewertung der Kreditwürdigkeit der Antragsteller*

Die Bewertung der Kreditwürdigkeit dient der Feststellung der Rückzahlungsfähigkeit der Antragsteller und der Überprüfung der Vereinbarkeit zwischen den einzelnen Kreditanträgen und die Entscheidungen hinsichtlich des Ausmaßes und der Zusammensetzung der Kredite. Die Bewertung bezweckt die Quantifizierung des wirtschaftlichen Risikos im Zusammenhang mit der möglichen Insolvenz des Antragstellers, sowie des finanziellen Risikos, das sich aus der eventuellen nicht erfolgten Rückzahlung der Kredite zu den vereinbarten Fälligkeiten ergibt.

Die Bewertung erfolgt durch die territorialen Einheiten (Filialen, Berater, Zonenleiter) und durch die Abteilung Kredite.

Im Hinblick auf eine gefestigte Positionierung der Bank in ihrem Tätigkeitsumfeld, wurde Im Laufe des Jahres 2012 die Tätigkeit der Kreditverwaltung zentralisiert und ein entsprechendes Dienstleistungszentrum geschaffen. Die Zentralisierung der Kreditaufbereitung und der Kreditproduktion wurde schrittweise auch durch Einführung eines neuen Organisationsmodells umgesetzt.



Die Einheit "Sanierungsmanagement" hat den Zweck, vorzeitig mögliche Wertminderungen, auch in zukünftiger Hinsicht, des Risikoprofils zu ermitteln und sofortige Maßnahmen in Erwägung zu ziehen, um das Kreditrisiko der Bank zu schützen (Änderung fällt in die Zuständigkeit der Einheit Kreditkontrolle und -sanierung).

Zu Verwaltungszwecken wurde die Bank mit einem internen Ratingsystem (C.R.S. - Credit Rating System) ausgestattet, das vom Informatik-Outsourcer der Bank entwickelt wurde. Es ermöglicht synthetische Bewertungen hinsichtlich des Risikogehalts der Gegenparteien bzw. hinsichtlich der Fähigkeit eines bestehenden oder zukünftigen Kreditnehmers, seinen vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen.

Durch das interne Ratingsystem kann die Bank i) dem Schuldner einen internen Kreditwürdigkeitsgrad (rating) zuweisen, wobei die Gegenparteien auch hinsichtlich ihres Risikogehalts geordnet werden ii) eine Schätzung der Risikokomponenten ausarbeiten.

Die Bewertung erfolgt durch eine Klassifizierung nach Kreditrisiko auf einer Ordnungsskala. Das System sieht insbesondere acht Ratingkategorien in bonis und drei Kategorien non performing vor. Letztere sind:

- C+ Fällige/überzogene Kredite laut Definition der Aufsichtsbehörde
- C (Festgefahrene Forderungen)
- D (Notleidende Forderungen)

Das Rating wird bezogen auf die gesamten Kunden durchgeführt, obwohl das Rating auch bei der Messung der Risiken für die Subjekte, die einen bewilligten Rahmen bzw. eine positive Ausnützung aufweisen, immer mehr an Bedeutung gewinnt. Insbesondere sieht das Ratingsystem der Bank die folgenden verschiedenen Kundensegmente vor:

- Privatverbraucher
- small business
- kleine und mittelständische Betriebe
- Firmen
- Finanzvermittler
- Institutionen, Banken, Versicherungen und sonstige

Die ersten beiden Segmente (Privatverbraucher und small business) werden ihrerseits den Retail-Kunden zugeordnet, während die restlichen Segmente in die Kategorie der Firmenkunden fallen.

Die Zuweisung des Ratings gründet auf einem statistischen Modell, das ausschließlich Informationen quantitativer Natur verwendet, die direkt beim Kunden oder indirekt bei Datenbanken des Bankensystems und/oder externen Info-providern eingeholt werden. Das Modell zeigt folgende Module auf:

- Bewertung der Entwicklung der Verbindung bei der Bank
- Bewertung der Entwicklung des Kunden beim System (ausgearbeitet auf Grund der Daten der Risikozentrale)





- Bewertung der Bilanz
- Bewertung der Dimensionierung
- Bewertung des Sektors

Das oben erläuterte Ratingsystem wird nicht nur zur Messung und Kontrolle des Kreditrisikos herangezogen sondern erweist sich als unerlässliches Element bei der Kreditvergabe mit spezifischem Bezug auf die Vollmachten (einschließlich der automatischen Erneuerung) und bei der Ermittlung der Positionen, die ihm Rahmen der Entwicklungsüberwachung unter Beobachtung zu stellen sind.

Im Bewusstsein der verwaltungsspezifischen Wichtigkeit eines effizienten Ratingsystems hat die Bank im Verlauf des zweiten Halbjahres ein spezifisches Projekt eingeleitet, dass auf die Verfeinerung der Bewertungen und der Zuweisungs- und Überwachungsprozesse ausgerichtet ist, im Einklang mit den Weiterentwicklungen, die vom eigenen Informatik-Outsourcer implementiert werden.

#### *Gewährung des Kredits*

Die Gewährung der Kredite erfolgt indem der Risikograd dieses Geschäfts entsprechend berücksichtigt wird. Dieser Risikograd wird auf der Grundlage folgender Elemente festgesetzt:

- Höhe des beantragten Kredits;
- technische Form der Ausnützung desselben (Risikokategorien).

Der Verwaltungsrat hat die Entscheidungsbefugnisse bei der Kreditvergabe, sowohl was die gewöhnlichen als auch die außerordentlichen Beschlüsse anlangt, mit Bezug auf folgende Punkte festgesetzt:

- auf das gewöhnliche, direkte Globalrisiko;
- auf das individuelle Rotationsrisiko;
- auf das indirekte Risiko im Zusammenhang mit der Verfügbarkeit der Zahlungspapiere (so genannter Postlaufkredit), mit der Gutschrift der Effekten mit E.v. bei Anreifung der Wertstellung und mit den Wechseltermingeschäften;
- auf das gelegentliche Risiko (Sonderbeschlüsse);
- auf den Kunden, der als einzelnes Subjekt oder als "Gruppe von zusammenhängenden Kunden" bezeichnet wird, wobei man unter letzterem Begriff zwei oder mehrere Subjekte, die gemeinsam eine Einheit unter dem Risikoprofil bilden, versteht.

Die Gewährung der Kreditrahmen erfolgt unter Einhaltung der vom Verwaltungsrat beschlossenen Befugnisse, die folgenden Einheiten und Organen erteilt wurden:

- den peripheren Einheiten;
- den zentralen Einheiten (Leiter Abteilung Kredite, Leiter Abteilung Operations);
- dem Generaldirektor;
- dem Kreditkomitee;
- dem Ausschuss;
- dem Präsidenten.

#### *Periodische Risikokontrolle und Steuerung der Problemkredite*



Ziel der Kontrolle und Steuerung der Kredite ist die konstante Überprüfung der wirtschaftlichen, finanziellen und vermögensspezifischen Situation des Kreditnehmers und seiner Bürgen. Zur Abwicklung dieser Phase sind folgende Schritte erforderlich:

- Feststellung der technischen Unregelmäßigkeiten, die in einem im Voraus festgesetzten Zeitraum vor dem Bezugsdatum der Kontrolle des Kreditverlaufs bei den Kreditpositionen erhoben wurden;
- Auswahl und Überprüfung der Kreditpositionen, die einen unregelmäßigen technischen Verlauf aufweisen (Positionen mit Unregelmäßigkeiten) mit Bezug sowohl auf die technischen Aspekte der Verbindungen als auch auf die qualitativen Aspekte des Kreditnehmers);
- Klassifizierung der überprüften Positionen in Forderungen in bonis und Problemkredite, auf Grund der spezifischen Unregelmäßigkeitsindikatoren.

Die als Problemkredite eingestuften Kreditpositionen werden mit Bezug auf das aufgetretene Risikoniveau, den vom Betrieb vorgesehenen Risikokategorien zugeordnet, unter Einhaltung der allgemeinen Grundsätze, die von der Aufsichtsbehörde vorgegeben werden.

Die Steuerung der Problemkredite (notleidende Forderungen, festgefahrene Forderungen, umstrukturierte Forderungen und überfällige Forderungen) dient dazu, die notwendigen Maßnahmen in die Wege zu leiten, um die Kredite wieder in den Normbereich zu bringen bzw. die Einbringung derselben zu erreichen, falls Situationen bestehen, die eine Weiterführung der Kreditverbindung unmöglich machen.

Die Kontrolle über den Verlauf der Kreditpositionen erfolgt:

- ständig durch die Einheiten, die diese Positionen verwalten, mit Bezug auf die täglich erhobenen technischen Unregelmäßigkeiten;
- periodisch durch die Einheit Kreditüberwachung und Verwaltung Problemkredite mit Bezug auf die Unregelmäßigkeiten, die aus den einzelnen Verbindungen hervorgehen, die die gesamte Kreditposition ausmachen, mit Ausnahme der bereits als notleidend eingestuften Positionen;
- auf jeden Fall jährlich, durch die Einheiten, die diese Positionen verwalten, um die unbefristeten Kreditrahmen zu überprüfen, und halbjährlich, um die festgefahrenen und umstrukturierten Forderungen zu überprüfen, vorbehaltlich anderweitiger Häufigkeit, die vom Beschlussorgan festgesetzt wird.

Diese Überprüfung erfolgt durch eine neue Bewertung der Kreditwürdigkeit des Kreditnehmers mit Bezug auf die diesbezüglich vorgesehenen Kriterien.

Die Steuerung der Problemkredite steht für die als notleidend eingestuften Positionen der Abteilung Recht zu.

Die Verwaltung der festgefahrenen und umstrukturierten Positionen sowie der überfälligen Forderungen und der Positionen unter Kontrolle, bis zu deren Umbuchung auf notleidende Forderungen oder Forderungen in bonis, steht dem Kundenbetreuer zu, wobei er von der Einheit Kreditüberwachung und -sanierung unterstützt wird.

Aufgabe der Einheit "Kreditüberwachung und Verwaltung Problemkredite" ist in diesem Zusammenhang die Überwachung der Problemkredite und die Unterstützung des Kundenbetreuers bei der Richtigstellung der Problemkredite, indem sie über die zu ergreifenden Maßnahmen berät, damit der Kunde wieder in bonis eingestuft werden kann. Die erwähnte Einheit kontrolliert die Vorschläge des Vertriebs, sobald sie umgesetzt werden, wobei sie die Problemfälle behebt oder im gegenteiligen Fall dem Kundenbetreuer die Anweisung gibt, die Umbuchung auf Notleidenschaft zu veranlassen.



Die Messung des Kreditrisikos dient der Festsetzung des Risikos, das sich aus der Kreditvergabe zu Gunsten einer Gegenpartei ergibt sowie der Schätzung der potentiellen internen Verluste, die durch ein Finanzierungsgeschäft mit den Kunden gegeben sind.

Die aktuellen Risiken betreffend die Problemkredite werden gemäß einer individuellen Logik aufmerksam überprüft, indem die Außenstände der Bank hinsichtlich der Problemkredite, die den Kategorien überfällige Forderungen, umstrukturierte Forderungen, festgefahrene Forderungen, notleidende Forderungen, zugeordnet wurden, überwacht werden. Diese Überwachung erfolgt nicht nur in Bezug auf die Entwicklung dieser Posten, sondern auch durch Überprüfung der Übereinstimmung zwischen Risikogehalt der erwähnten Positionen und Grad der Abdeckung dieses Risikos durch Rückstellung von angemessenen Abwertungsfonds.

Die aktuellen Risiken betreffend die Forderungen in bonis werden gemäß einer Portefeuille-Logik bewertet, indem die Außenstände der Bank laut IAS-Logik überprüft werden, wobei die Risikoparameter der PD (möglicher Insolvenz) und der LGD (Verlust im Fall der Insolvenz) herangezogen werden. Zur Quantifizierung des PD berücksichtigt die Bank die Klassifizierung der Kunden gemäß dem eigenen Ratingsystem. Insbesondere wird jeder Ratingkategorie eine spezifische Default-Wahrscheinlichkeit zugeordnet, die auf historisch-statistischer Basis ermittelt wird, mit Bezug auf den Migrationsanteil zu den Problemkrediten (notleidende und festgefahrene Forderungen) nach gewählten Kundensegmenten. Auch die LGD wird auf historisch-statistischer Basis der historisch aufgezeichneten Verluste und Abwertungen ermittelt, wobei auf der Grundlage von spezifischen technischen Formen der Positionen diversifiziert wird.

Jeder Position in bonis wird demnach eine spezifische PD (möglicher Ausfall) und ein spezifischer Verlustanteil in Prozenten im Falle des Ausfalles (LGD) zugewiesen. Der Gesamtbetrag der Abwertung wird der Differenz zwischen amortisiertem Wert des Kredits und dem entsprechenden PD und LGD angeglichen.

Bei der Messung und Kontrolle des Kreditrisikos werden folgende Aspekte berücksichtigt:

- die Bewertung des Kreditrisikos für die Bilanz und für sonstige periodische Informationen an den Bezugsmarkt mit Bezug auf die Ermittlung:
  - des voraussichtlichen Zeitrahmens für die Einbringung;
  - der Faktoren für die Rückkehr zum bonis;
  - der LGD für die kollektive Bewertungen der Forderungen in bonis;
  - der PD und der entsprechenden Zuwächse für die kollektive Bewertungen der Forderungen in bonis;
- die periodische Kontrolle der Einhaltung der von der Aufsichtsbehörde vorgegebenen Vorsichtslimits und anderer Bestimmungen, mit Bezug auf den Solvenzkoeffizienten, auf die großen Risikopositionen auf das Konzentrationsrisiko, auf die vom Zwischenbank-Garantiefonds vorgesehenen Indikatoren des Risikogehalts und der Solvenz.

Zur Berechnung der Vermögensvoraussetzungen im Hinblick auf das Kredit- und Gegenparteerisiko hat die Bank die von den Aufsichtsbestimmungen vorgesehene Standardmethode übernommen.

Die Nachhaltigkeit der Entwicklungsstrategien vom vermögensspezifischen Gesichtspunkt aus, wird von Zeit zu Zeit überprüft, wobei die aktuellen Risiken gesteuert, die potenziellen Risiken mit Bezug auf die Vermögensausstattung der Bank überwacht werden und deren Ausmaß im Vergleich zur vorgesehenen Geschäftstätigkeit im Kreditbereich überprüft wird.

Mit der Messung und Kontrolle des Kreditrisikos ist die Abteilung Risk Management betraut. Diese Einheit wird auch die notwendigen Reportberichte hinsichtlich der Entwicklung der Ausleihungen, des Konzentrationsgrades (nach zusammenhängenden Kundengruppen, nach Wirtschaftstätigkeitssektor, nach geographischer Zone, nach technischer Form) sowie hinsichtlich des Risikoprofils erstellen. Diese Berichte werden monatlich erstellt und den Mitgliedern des Risiken-, Liquiditäts- und Vermögensausschusses zugestellt.



Im Laufe des Jahres 2012 wurde ein methodischer Rahmen betreffend ein System zur Begrenzung der Risiken, darunter auch der Kreditrisiken konzipiert. Das tolerierte Kreditrisiko wird gemäß einem Mix aus Toleranzschwellen, operativen Limits und Risikoindikatoren festgesetzt, der im Einklang mit den Reglementsangaben und den operativen Gepflogenheiten der Bank erstellt wurde.

### **2.3 Techniken zur Eindämmung des Kreditrisikos**

Zur Eindämmung des Kreditrisikos holt die Bank die typischen Bankgarantien ein, wie zum Beispiel die Realgarantien auf Liegenschaften und Finanzinstrumente sowie die persönlichen Garantien.

Die Verwaltung der Realgarantien auf Immobilien erfolgt unter Berücksichtigung der geltenden Bestimmungen; die als Hypothekargarantie gestellte Immobilie wird von einem unabhängigen Sachverständigen geschätzt und für dieses Gut kommen sämtliche vom Gesetz vorgesehenen Überwachungsmaßnahmen zum Tragen, insbesondere:

der Wert der Immobilien zu Wohnzwecken wird mindestens alle drei Jahre oder auch öfter, anhand von statistischen Methoden ermittelt, auch durch Erstellung einer neuen Schätzung, sollten sich die Marktbedingungen entscheidend ändern;

der Wert der Immobilien zu Wohnzwecken wird mindestens jedes Jahr oder auch öfter, anhand von statistischen Methoden ermittelt, auch durch Erstellung einer neuen Schätzung, sollten sich die Marktbedingungen entscheidend ändern;

für alle Außenstände über drei Millionen Euro, oder die 5% des Aufsichtsvermögens der Bank überschreiten, wird alle 3 Jahre eine Schätzung von Seiten eines unabhängigen Sachverständigen vorgenommen.

Die Standardverträge der Bank widerspiegeln die allgemeinen Voraussetzungen zur Gewährleistung der juristischen Sicherheit und der Wirksamkeit der Garantien selbst

Die Bank nimmt keine Kompensationsvereinbarungen im Zusammenhang mit Bilanz- und außerbilanzmäßigen Geschäften vor; weiteres scheinen keine Credit derivatives auf.

### **2.4 Problemkredite**

Die Kriterien in Bezug auf die Klassifizierung der Kredite sind im Einklang mit den internationalen Rechnungslegungsvorschriften und den Weisungen der Banca d'Italia.

Zur Klassifizierung in die Kategorie der notleidenden Forderungen, trägt neben der bereits mit offiziellen Urkunden belegten Situation (Konkursverfahren, ständige Protesterhebungen, Mahndekrete usw.), die vom Kunden gezeigte Schwierigkeit bei, anhaltende wirtschaftlich-finanzielle Engpässe zu überbrücken, so dass - auch wenn mit einem variablem Wahrscheinlichkeitsgrad - die Unfähigkeit zur Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen ersichtlich wird.

Zur Klassifizierung in die Kategorie der festgefahrenen Positionen bezieht sich die Zuordnung auf einen Kunden der sich vorübergehend in finanziellen Schwierigkeiten befindet, die sowohl auf Grund von internen Faktoren des Schuldners (natürliche Person oder Betrieb) als auch auf Grund von externen Faktoren (Bezugsmarkt, außerordentliche Ereignisse und sonstiges), die Einfluss auf die finanzielle und wirtschaftliche Stabilität des Schuldners selbst nehmen könnten, zu ermitteln sind.

Zu den festgefahrenen Positionen sind, laut Weisungen der Banca d'Italia, auch die so genannten "objektiv festgefahrenen Positionen" zu zählen, und zwar:

- die Kredite an natürlichen Personen, die zur Gänze durch Hypothekargarantie besichert sind und für den Ankauf von Immobilien zu Wohnzwecken gewährt wurden, falls dem Schuldner der Pfändungsbescheid zugestellt wurde;



- die Außenstände, welche beide der untenstehenden Voraussetzungen erfüllen:
  - o die Außenstände sind seit mehr als 270 Tagen (mehr als 150 Tagen bei Außenständen im Zusammenhang mit Konsumkrediten mit einer ursprünglichen Dauer von weniger als 36 Monaten, mehr als 180 Tagen bei einer ursprünglichen Dauer von 36 Monaten und darüber) überfällig;
  - o der Gesamtbetrag der überfälligen Außenstände gegenüber demselben Schuldner macht mindestens 10% des gesamten Außenstandes gegenüber diesem Schuldner aus.

Zur Klassifizierung in die Kategorie der umstrukturierten Forderungen müssen zwei objektive Voraussetzungen erfüllt werden:

- a. die Festlegung von neuen Fälligkeiten;
- b. die Anwendung von Zinssätzen, die niedriger als die Marktzinssätze sind.

In die Kategorie der überfälligen Forderungen fallen jene Positionen, mit Krediten, die seit mehr als 180 Tagen ununterbrochen verfallen oder überzogen sind (zwischen 90 und 180 Tagen für die Hypothekarkredite mit berücksichtigungsfähigen Sicherheiten und unabhängig von einem Überziehungsgrenzwert von 5%) Die Kredite müssen ununterbrochen verfallen oder überzogen sein.

Zur Festsetzung des Ausmaßes der verfallenen und/oder überzogenen Positionen werden die verfallenen und überzogenen Kredite auf einigen Kreditlinien, mit den bestehenden Margen auf anderen Kreditlinien, die demselben Schuldner eingeräumt wurden, kompensiert.

Die gesamten Außenstände gegenüber einem Schuldner fallen in diese Kategorie, falls der höhere der zwei nachfolgenden Werte dem Grenzwert von 5% entspricht oder diesen übersteigt:

- Durchschnitt der verfallenen und/oder überzogenen Anteile auf die gesamten Außenstände, die täglich im vorhergehenden Trimester ermittelt wurden;
- verfallener und/oder überzogener Anteil auf die gesamten Außenstände, bezogen auf das Ende eines jeden Trimesters.

Die Rückkehr zum bonis von problematischen Außenständen erfolgt durch die Wiedererlangung von Seiten des Schuldners der vollständigen Solvenz, mit Bezug auf die erfolgte Bereinigung der Risikoposition, und Wiederherstellung des wirtschaftlichen und finanziellen Potentials des Schuldners.

Die im Rahmen der Steuerung und Kontrolle der Problemkredite herangezogenen technischen und organisatorischen Abläufe gliedern sich nach Schweregrad der jeweiligen problematischen Kreditposition.

Was die festgefahrenen, umstrukturierten und überfälligen Forderungen anlangt, erfolgt eine periodische Kontrolle, die Folgendes bezweckt:

- Überprüfung hinsichtlich der Reversibilität oder Nicht-Reversibilität der wirtschaftlich-finanziellen Schwierigkeiten der Gegenparteien;
- Bewertung der Tilgungspläne der Schuldner mit Bezug auf die jeweilige Rückzahlungsfähigkeit innerhalb des von den Plänen selbst vorgesehenen Zeitrahmens, wobei auch die Reduzierung der Konditionen auf die gegenständlichen Positionen zu berücksichtigen sind;
- Das Ergebnis der gesetzten Maßnahmen zur Normalisierung/Einbringung der Forderungen (Tilgungsplan, Überprüfung der technischen Ausnutzungsform usw.) sowie die Gründe für den eventuellen Nicht-Erfolg überprüfen;
- Festsetzung der jeweiligen voraussichtlichen Verluste für die festgefahrenen, umstrukturierten und überfälligen Forderungen.

Mit Bezug auf die notleidenden Positionen erfolgt die Risikokontrolle anhand folgender Maßnahmen:



- Widerruf, für die neuen Positionen, der Kreditrahmen und Ermahnung an die Schuldner zur Begleichung der eigenen Positionen;
- Übermittlung der neuen Positionen an die internen und/oder externen Rechtssachverständigen, damit die entsprechenden Schritte gegenüber den Schuldnern und den jeweiligen Bürgen eingeleitet werden können;
- Für die bereits zur Einbringung übergebenen Posten Überprüfung der Erfüllung der von den Schuldnern eingegangenen Verpflichtungen;
- Festlegung der Maßnahmen zur Einbringung der Forderungen durch Veräußerungen oder Verbriefungen;
- Analytische Schätzung der zu erwartenden Verluste auf die verschiedenen Positionen;
- Periodische Überprüfung der Angemessenheit der Verlustprognosen und der Einbringlichkeit der Positionen.

Sollten auf Grund der Kontrolle die Kriterien, die zur Klassifizierung der Positionen zu den Problemkrediten geführt haben, nicht mehr gegeben sein, wird die Position zu den Forderungen in bonis gestuft. Die diesbezügliche Befugnis hat, je nach Betrag, der Generaldirektor und die vorgesetzten Beschlussorgane.



## INFORMATIONEN ZUR QUANTITÄT - A.KREDITQUALITÄT

### A.1 Wertgeminderte Außenstände und Außenstände in bonis: Bestände, Wertberichtigungen, Dynamik, wirtschaftliche und gebietsmäßige Aufteilung

#### A.1.1 Verteilung der Kreditaußenstände nach Zuständigkeitsportefeuille und nach Kreditqualität (Bilanzwerte)

Portefeuilles/Qualität	Notleidende Forderungen	Festgefahrene Positionen	Umstrukturierte Außenstände	Verfallene Außenstände	Sonstige Aktiva	Summe
1. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen					257.998	257.998
2. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen					607.334	607.334
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen						
4. Forderungen an Banken					351.066	351.066
5. Forderungen an Kunden	144.255	299.250	5.720	89.964	6.344.400	6.883.589
6. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen						
7. Finanzanlagen zur Veräußerung						
8. Derivatgeschäfte zur Abdeckung					4.511	4.511
<b>Summe 31-12-2012</b>	<b>144.255</b>	<b>299.250</b>	<b>5.720</b>	<b>89.964</b>	<b>7.565.309</b>	<b>8.104.498</b>
<b>Summe 31-12-2011</b>	<b>130.470</b>	<b>273.400</b>	<b>15.548</b>	<b>48.557</b>	<b>8.211.403</b>	<b>8.211.404</b>

Im Sinne der Weisungen der Banca d'Italia zur Erstellung der Bilanz wird darauf hingewiesen, dass, für eine Information quantitativer Natur zur Kreditqualität, die in dieser und in den nachstehenden Übersichten gegeben wird:

- der Begriff "Kreditaußenstände" die Beteiligungspapiere und die OGAW-Anteile nicht beinhaltet;
- während der Begriff "Außenstände" die Beteiligungspapiere und die OGAW-Anteile beinhaltet.





### A.1.2 Verteilung der Kreditaußenstände nach Zuständigkeitsportefeuilles und nach Kreditqualität (Bruttowerte und Nettowerte)

Portefeuilles/Qualität	Wertgeminderte Anlagen			In bonis			Summe
	Brutto-Außenstand	Spezifische Berichtigungen	Netto-Außenstand	Brutto-Außenstand	Berichtigungen des Portefeuilles	Netto-Außenstand	(Netto-Außenstand)
1. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen						257.998	257.998
2. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen				607.334		607.334	607.334
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen							
4. Forderungen an Banken				351.066		351.066	351.066
5. Forderungen an Kunden	748.141	208.952	539.189	6.368.471	24.071	6.344.400	6.883.589
6. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen							
7. Finanzanlagen zur Veräußerung							
8. Derivatgeschäfte zur Abdeckung						4.511	4.511
<b>Summe 31-12-2012</b>	<b>748.141</b>	<b>208.952</b>	<b>539.189</b>	<b>7.326.871</b>	<b>24.071</b>	<b>7.565.309</b>	<b>8.104.498</b>
<b>Summe 31-12-2011</b>	<b>609.494</b>	<b>141.519</b>	<b>467.975</b>	<b>7.612.445</b>	<b>28.186</b>	<b>7.743.429</b>	<b>8.211.403</b>

Nachstehende Übersicht zeigt die detaillierte Aufstellung der Außenstände in bonis auf. Es wird zwischen Außenständen, die im Rahmen von Kollektivvereinbarungen einer Überprüfung unterzogen werden, und zwischen sonstigen Außenständen unterschieden. Innerhalb dieser Außenstände erfolgt auch die Analyse des Alters der verfallenen Forderungen, wie vom IFRS 7 "Financial Instruments: Disclosures" Par. 37, Buchst. a) vorgesehen.

	Überprüfte Forderungen			Nicht überprüfte Forderungen			Summe (Netto-Außenstand)
	Brutto-Außenstand	Berichtigungen des Portefeuilles	Netto-Außenstand	Brutto-Außenstand	Berichtigungen des Portefeuilles	Netto-Außenstand	
1. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen						257.998	257.998
2. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen				607.334		607.334	607.334
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen							
4. Forderungen an Banken				351.066		351.066	351.066
5. Forderungen an Kunden davon:							
- seit weniger als 3 Monate verf. Forderungen	1.211	2	1.209	341.989	2.871	339.118	340.327
- zwischen 3 und 6 Monate verf. Forderungen				25.755	365	25.390	25.390
- seit mehr als 6 Monate verf. Forderungen				31.171	251	30.920	30.920
- nicht verfallene Forderungen	41.889	17	41.872	5.926.456	20.565	5.905.891	5.947.763
6. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen							
7. Finanzanlagen zur Veräußerung							
8. Derivatgeschäfte zur Abdeckung						4.511	4.511
<b>Summe</b>	<b>43.100</b>	<b>19</b>	<b>43.081</b>	<b>7.283.771</b>	<b>24.052</b>	<b>7.522.228</b>	<b>7.565.309</b>





### A.1.3 Kassen- und außerbilanzmäßige Kreditaußenstände gegenüber Banken: Brutto- und Nettowerte

Typologie der Außenstände/Werte	Brutto-Außenstand	Spezifische Berichtigungen	Wertberichtigungen des Portefeuilles	Netto-Außenstand
<b>A. KASSENAUSSENSTÄNDE</b>				
a) Notleidende Forderungen				
b) Festgefahrene Forderungen				
c) Umstrukturierte Forderungen				
d) Verfallene Außenstände				
e) Sonstige Anlagen	603.848			603.848
<b>SUMME A</b>	<b>603.848</b>			<b>603.848</b>
<b>B. AUSSERBILANZMÄSSIGE AUSSENSTÄNDE</b>				
a) Wertgeminderte				
b) Sonstige	81.439			81.439
<b>SUMME B</b>	<b>81.439</b>			<b>81.439</b>
<b>SUMME A + B</b>	<b>685.287</b>			<b>685.287</b>

### A.1.6 Kassen- und außerbilanzmäßige Kreditaußenstände gegenüber Kunden: Brutto- und Nettowerte

Typologie der Außenstände/Werte	Brutto-Außenstand	Spezifische Berichtigungen	Wertberichtigungen des Portefeuilles	Netto-Außenstand
<b>A. KASSENAUSSENSTÄNDE</b>				
a) Notleidende Forderungen	302.863	158.608		144.255
b) Festgefahrene Forderungen	347.878	48.628		299.250
c) Umstrukturierte Forderungen	6.470	750		5.720
d) Verfallene Außenstände	90.931	967		89.964
e) Sonstige Anlagen	6.910.399		24.071	6.886.328
<b>SUMME A</b>	<b>7.658.541</b>	<b>208.953</b>	<b>24.071</b>	<b>7.425.517</b>
<b>B. AUSSERBILANZMÄSSIGE AUSSENSTÄNDE</b>				
a) Wertgeminderte	42.758	3.128		39.630
b) Sonstige	609.760		167	609.593
<b>SUMME B</b>	<b>652.518</b>	<b>3.128</b>	<b>167</b>	<b>649.223</b>



### A 1.7 Kassenaußenstände gegenüber Kunden: Dynamik der wertgeminderten Brutto-Außenstände

Begründungen/Kategorien	Notleidende Forderungen	Festgefahrene Positionen	Umstrukturierte Außenstände	Verfallene Außenstände
<b>A. Anfänglicher Brutto-Außenstand</b>	242.851	298.435	19.191	49.018
<b>B. Zunahmen</b>	101.071	246.168	236	166.874
B.1 Eingänge aus Kreditaußenständen in bonis	8.929	130.570		151.669
B.2 Überträge von anderen Kategorien von wertgeminderten Außenständen	89.091	106.670		104
B.3 Sonstige Zunahmen	3.051	8.928	236	15.101
<b>C. Abnahmen</b>	41.059	196.725	12.957	124.961
C.1 Ausgänge zu Kreditaußenständen in bonis	642	88.196		19.884
C.2 Löschungen	15.616			
C.3 Einnahmen	24.801	21.632	216	8.850
C.4 Realisierungen durch Abtretungen				
C.5 Überträge zu anderen Kategorien von wertgeminderten Außenständen		86.897	12.741	96.227
C.6 Sonstige Abnahmen				
<b>D. Brutto-Endaußenstand</b>	302.863	347.878	6.470	90.931
- davon: abgetretene, nicht gelöschte Außenstände				

### A.1.8 Kassenaußenstände gegenüber Kunden: Dynamik der Wertberichtigungen insgesamt

Begründungen/Kategorien	Notleidende Forderungen	Festgefahrene Positionen	Umstrukturierte Außenstände	Verfallene Außenstände
<b>A. Anfängliche Berichtigungen insgesamt</b>	112.381	25.035	3.643	461
- davon: abgetretene, nicht gelöschte Außenstände				
<b>B. Zunahmen</b>	77.494	42.331	750	1.009
B.1 Wertberichtigungen	66.829	38.644	750	925
B.1bis - Verluste aus Veräußerung	10.665	3.687		84
B.2 Überträge von anderen Kategorien von wertgeminderten Außenständen				
B.3 Sonstige Zunahmen				
<b>C. Abnahmen</b>	31.267	18.738	3.643	503
C.1 Wiederaufwertungen aus Bewertung	11.358	3.387	8	232
C.2 Wiederaufwertungen aus Inkasso	4.293	4.738		83
C.2bis - Gewinne aus Veräußerung				
C.3 Löschungen	15.616			
C.4 Überträge zu anderen Kategorien von wertgeminderten Außenständen		10.613	3.635	188
C.5 Sonstige Abnahmen				
<b>D. Endberichtigungen insgesamt</b>	158.608	48.628	750	967
davon: abgetretene, nicht gelöschte Außenstände				

### A.3 Aufteilung der garantierten Außenstände nach Art der Garantie

#### A.3.2 Garantierte Kreditaußenstände an Kunden

	Wert Nettoaußenstand	Reaigarantien (1)				Persönliche Garantien (2) - Kreditderivate	Persönliche Garantien (2) - Kreditderivate - Sonstige Derivate				Persönliche Garantien (2) - Avalkredite				(1)+(2)
		Immobilien - Hypotheken	Immobilien - Finanzleasing	Wertpapiere	Sonstige Realgarantien		Regierungen und Zentralbanken	Sonstige öffentliche Körperschaften	Banken	Sonstige Subjekte	Regierungen und Zentralbanken	Sonstige öffentliche Körperschaften	Banken	Sonstige Subjekte	
<b>1. Garantierte Kassenkreditaußenstände:</b>	5.430.766	10.035.361		61.149	534.921						5.185	11.284	3.403.089	14.050.989	
1.1 Zur Gänze besichert	5.247.319	10.022.510		55.448	531.468					4.451	10.813	3.303.858	13.928.548		
- davon wertgemindert	500.558	1.192.370		13.903	17.773					171	2	473.003	1.697.222		
1.2 Zum Teil besichert	183.447	12.851		5.701	3.453					734	471	99.231	122.441		
- davon wertgemindert	14.323	1.574		409	544							18.398	20.925		
<b>2. Garantierte "außerbilanzmäßige" Kreditaußenstände:</b>	263.257	65.081		10.622	7.727						1.829	239.499	324.758		
2.1 Zur Gänze besichert	214.716	65.081		5.469	6.949						1.727	218.580	297.806		
- davon wertgemindert	20.563	2.337		347	948						10	34.767	38.409		
2.2 Zum Teil besichert	48.541			5.153	778						102	20.919	26.952		
- davon wertgemindert	4.300			2.014	29							953	2.996		

## B. AUFTEILUNG UND KONZENTRATION DER KREDITAUSSENSTÄNDE

### B.1 Aufteilung nach Sektoren der Kassen- und außerbilanzmäßigen Außenstände gegenüber Kunden (Bilanzwert)

Außenstände/Gegenparteien	Regierungen			Sonstige öffentliche Körperschaften			Finanzgesellschaften			Versicherungsgesellschaften			Nicht-Finanzunternehmen			Sonstige Subjekte		
	Netto-Außenstand	Spezifische Wertberichtigungen	Wertberichtigungen des Portefeuilles	Netto-Außenstand	Spezifische Wertberichtigungen	Wertberichtigungen des Portefeuilles	Netto-Außenstand	Spezifische Wertberichtigungen	Wertberichtigungen des Portefeuilles	Netto-Außenstand	Spezifische Wertberichtigungen	Wertberichtigungen des Portefeuilles	Netto-Außenstand	Spezifische Wertberichtigungen	Wertberichtigungen des Portefeuilles			
<b>A. Kassenaußenstände</b>																		
A.1 Notleidende Forderungen								355									23.564	
A.2 Festgefahrene Forderungen								11.589									1.695	
A.3 Umstrukturierte Forderungen																		
A.4 Verfallene Forderungen								0									139	
A.5 Sonstige Außenstände	482.542		637	237.154		941	63.471									1.578.082		1.274
<b>Summe A</b>	<b>482.542</b>		<b>637</b>	<b>241.841</b>		<b>941</b>	<b>63.471</b>									<b>1.663.062</b>		<b>1.274</b>
<b>B. Außerbilanzm. Außenstände</b>																		
B.1 Notleidende Forderungen								3									45	
B.2 Festgefahrene Forderungen																	188	
B.3 Sonstige wertgeminderte Aktiva																	0	
B.4 Sonstige Außenstände	20.493		2	7.601		2	27									60.396		14
<b>SUMME B</b>	<b>20.493</b>		<b>2</b>	<b>7.614</b>		<b>2</b>	<b>27</b>									<b>60.905</b>		<b>14</b>
<b>SUMME A+B 31-12-2012</b>	<b>503.035</b>		<b>639</b>	<b>247.996</b>		<b>943</b>	<b>63.498</b>									<b>1.723.967</b>		<b>1.288</b>
<b>SUMME A+B 31-12-2011</b>	<b>288.399</b>		<b>1.582</b>	<b>227.153</b>		<b>1.227</b>	<b>59.536</b>									<b>1.637.968</b>		<b>2.268</b>



## B.2 Gebietsmäßige Aufteilung der Kassen- und außerbilanzmäßigen Außenstände gegenüber Kunden (Bilanzwert)

### Auslandsgeschäft

Außenstände/geographische Zonen	ITALIEN		SONSTIGE EUROP.LÄNDER		AMERIKA		ASIEN		REST DER WELT	
	Netto-Außenstand	Werberichtigunge n insgesamt	Netto-Außenstand	Werberichtigunge n insgesamt	Netto-Außenstand	Werberichtigunge n insgesamt	Netto-Außenstand	Werberichtigunge n insgesamt	Netto-Außenstand	Werberichtigunge n insgesamt
<b>A. Kassenaußenstände</b>										
A.1 Notleidende Forderungen	144.242	158.229	13	379						
A.2 Festgefahrene Forderungen	299.248	48.626	2	2						
A.3 Umstrukturierte Forderungen	5.720	750								
A.4 Verfallene Forderungen	89.964	967	0	0						
A.5 Sonstige Außenstände	6.836.546	23.652	48.962	419	176	0	644	0		
<b>SUMME</b>	<b>7.375.720</b>	<b>232.224</b>	<b>48.977</b>	<b>800</b>	<b>176</b>		<b>644</b>			
<b>B. Außerbilanzm. Außenstände</b>										
B.1 Notleidende Forderungen	4.196	1.957								
B.2 Festgefahrene Forderungen	34.164	1.171	10	0						
B.3 Sonstige wertgeminderte Aktiva	1.259	0								
B.4 Sonstige Außenstände	605.969	166	3.596	1			28	0		
<b>SUMME</b>	<b>645.588</b>	<b>3.294</b>	<b>3.606</b>	<b>1</b>			<b>28</b>			
<b>SUMME 31-12-2012</b>	<b>8.021.308</b>	<b>235.518</b>	<b>52.583</b>	<b>801</b>	<b>176</b>		<b>672</b>			
<b>SUMME 31-12-2011</b>	<b>8.169.599</b>	<b>171.978</b>	<b>57.087</b>	<b>940</b>	<b>201</b>		<b>252</b>			



## Inlandsgeschäft

Außenstände/geographische Zonen	NORDWESTITALIEN		NORDOSTITALIEN		MITTELITALIEN		SÜDITALIEN UND INSELN	
	Netto- Außenstand	Wertberichti- gungen insgesamt	Netto- Außenstand	Wertberichti- gungen insgesamt	Netto- Außenstand	Wertberichti- gungen insgesamt	Netto- Außenstand	Wertberichti- gungen insgesamt
<b>A. Kassenaußenstände</b>								
A.1 Notleidende Forderungen	21.405	20.241	115.710	125.850	6.744	12.008	383	130
A.2 Festgefahrene Forderungen	23.174	3.200	272.535	45.379	179	1	3.360	46
A.3 Umstrukturierte Forderungen			5.720	750				
A.4 Verfallene Forderungen	4.112	34	82.146	873	3.657	59	49	1
A.5 Sonstige Außenstände	556.153	2.761	5.633.050	20.243	612.279	518	35.064	130
<b>SUMME</b>	<b>604.844</b>	<b>26.236</b>	<b>6.109.161</b>	<b>193.095</b>	<b>622.859</b>	<b>12.586</b>	<b>38.856</b>	<b>307</b>
<b>B. Außerbilanzm. Außenstände</b>								
B.1 Notleidende Forderungen			4.015	1.945	181	12		
B.2 Festgefahrene Forderungen	3.240	11	30.924	1.160				
B.3 Sonstige wertgeminderte Aktiva			943	0			316	0
B.4 Sonstige Außenstände	69.960	17	512.766	149	21.184	0	2.059	0
<b>SUMME</b>	<b>73.200</b>	<b>28</b>	<b>548.648</b>	<b>3.254</b>	<b>21.365</b>	<b>12</b>	<b>2.375</b>	
<b>SUMME 31-12-2012</b>	<b>678.044</b>	<b>26.264</b>	<b>6.657.809</b>	<b>196.349</b>	<b>644.224</b>	<b>12.598</b>	<b>41.231</b>	<b>307</b>
<b>SUMME 31-12-2011</b>	<b>741.889</b>	<b>15.894</b>	<b>6.938.233</b>	<b>143.807</b>	<b>437.817</b>	<b>11.984</b>	<b>51.660</b>	<b>293</b>



## B.3 Gebietsmäßige Aufteilung der Kassen- und außerbilanzmäßigen Außenstände gegenüber Banken (Bilanzwert)

### Auslandsgeschäft

Außenstände/geographische Zonen	ITALIEN		SONSTIGE EUROP.LÄNDER		AMERIKA		ASIEN		REST DER WELT	
	Netto-Außenstand	Wertberichtigunge n insgesamt	Netto-Außenstand	Wertberichtigunge n insgesamt	Netto-Außenstand	Wertberichtigunge n insgesamt	Netto-Außenstand	Wertberichtigunge n insgesamt	Netto-Außenstand	Wertberichtigunge n insgesamt
<b>A. Kassenaußenstände</b>										
A.1 Notleidende Forderungen										
A.2 Festgefahrene Forderungen										
A.3 Umstrukturierte Forderungen										
A.4 Verfallene Forderungen										
A.5 Sonstige Außenstände	555.078		31.735		14.320		639		2.076	
<b>SUMME</b>	<b>555.078</b>		<b>31.735</b>		<b>14.320</b>		<b>639</b>		<b>2.076</b>	
<b>B. Außerbilanzm. Außenstände</b>										
B.1 Notleidende Forderungen										
B.2 Festgefahrene Forderungen										
B.3 Sonstige wertgeminderte Aktiva										
B.4 Sonstige Außenstände	39.154		42.285		0					
<b>SUMME</b>	<b>39.154</b>		<b>42.285</b>							
<b>SUMME 31-12-2012</b>	<b>594.232</b>		<b>74.020</b>		<b>14.320</b>		<b>639</b>		<b>2.076</b>	
<b>SUMME 31-12-2011</b>	<b>735.165</b>		<b>36.122</b>		<b>12.824</b>		<b>242</b>		<b>24</b>	



## Inlandsgeschäft

Außenstände/geographische Zonen	NORDWESTITALIEN		NORDOSTITALIEN		MITTELITALIEN		SÜDITALIEN UND INSELN	
	Netto- Außenstand	Wertberichtigungen insgesamt	Netto- Außenstand	Wertberichtigungen insgesamt	Netto- Außenstand	Wertberichtigungen insgesamt	Netto- Außenstand	Wertberichtigungen insgesamt
<b>A. Kassenaußenstände</b>								
A.1 Notleidende Forderungen								
A.2 Festgefahrene Forderungen								
A.3 Umstrukturierte Forderungen								
A.4 Verfallene Forderungen								
A.5 Sonstige Außenstände	109.501		150.433		295.144			
<b>SUMME</b>	<b>109.501</b>		<b>150.433</b>		<b>295.144</b>			
<b>B. Außerbilanzm. Außenstände</b>								
B.2 Festgefahrene Forderungen								
B.3 Sonstige wertgeminderte Aktiva								
B.3 Sonstige wertgeminderte Aktiva								
B.4 Sonstige Außenstände	32.632		6.351		171			
<b>SUMME</b>	<b>32.632</b>		<b>6.351</b>		<b>171</b>			
<b>SUMME 31-12-2012</b>	<b>142.133</b>		<b>156.784</b>		<b>295.315</b>			
<b>SUMME 31-12-2011</b>	<b>84.614</b>		<b>196.868</b>		<b>448.683</b>		<b>5.000</b>	





## B.4 Erhebliche Risikopositionen

	Anzahl Positionen	31/12/2012	
		Nominalwert	Gewichteter Wert
Erhebliche Risikopositionen	6	1.512.913	304.277

Wie von der Banca d'Italia seit 31.12.2010 verlangt, zeigt die Übersicht die Anzahl, den Nominalwert und den gewichteten Wert der als "erhebliche Risiken" bezeichneten Positionen auf.

Das Prüfkriterium sieht, dass zur Definition eines "erheblichen Risikos" auf den "nicht gewichteten Außenstand" Bezug zu nehmen ist, im Gegensatz zur vorhergehenden Bestimmung, die hingegen auf den "gewichteten Außenstand" Bezug genommen hatte.

Demnach steigt, im Vergleich zu vorher, die Anzahl der zu meldenden Positionen (d.h. mit einem Außenstand von 10% oder darüber des Aufsichtsvermögens). Sämtliche Positionen betreffen Kunden oder Kundengruppen von erwiesener Verlässlichkeit und Körperschaften der öffentlichen Verwaltung.

Wie von den Änderungen an der erwähnten Bestimmung verlangt, werden, im Gegensatz zu früher, auch die Außenstände in Staatsanleihen (481,6 Millionen Euro) und gegenüber der kontrollierten Sparim AG (283,3 Millionen Euro), die beide mit Null gewichtet wurden, berücksichtigt.



## **C. VERBRIEFUNGEN UND VERÄUSSERUNG VON ANLAGEN**

### **C.1 Verbriefungen**

#### **Informationen zur Qualität**

Im Sinne der Bestimmungen zur Erstellung der Bilanz wird darauf hingewiesen, dass die Verbriefungen, in welchen die *Originator*-Bank bei der Ausgabe die gesamten von der Zweckgesellschaft ausgegebenen Passiva unterzeichnet (sog. Eigenverbriefungen) in diesem Abschnitt nicht berücksichtigt werden.

Diesen Geschäften ist die Verbriefung von Forderungen in bonis zuzuordnen, die von der Bank vorgenommen wurde.

Für nähere Informationen zu diesem Geschäft wird auf den nachfolgenden Abschnitt 3 "Liquiditätsrisiko" verwiesen.

### C.2.1 Veräußerte und nicht gelöschte Finanzanlagen: Bilanzwert und Gesamtwert

	Zum Handel gehaltene Finanzanlagen			Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen			Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen			Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen			Forderungen gegenüber Banken			Forderungen gegenüber Kunden			Summe		
	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C	31-12-2011	31-12-2012	
Technische Formen/Portefeuille																					
<b>A. Kassenaktiva</b>																					
1. Schuldscheine																					
2. Beteiligungspapiere																					
3. Anteile in OGAW																					
4. Finanzierungen																					
<b>B. Derivatgeschäfte</b>																					
<b>SUMME 31-12-2012</b>																					
davon wertgeminderte																					
<b>SUMME 31-12-2011</b>																					
davon wertgeminderte																					

A = veräußerte und zur Gänze übernommene Finanzanlagen (Bilanzwert)  
 B = veräußerte und zum Teil übernommene Finanzanlagen (Bilanzwert)  
 C = veräußerte und zum Teil übernommene Finanzanlagen (Gesamtwert)

Die in der Übersicht angegebenen veräußerten und nicht gelöschten Finanzanlagen beziehen sich auf Pensionsgeschäfte zur Einlagenbildung.

Weder zum 31. Dezember 2012 noch zum 31. Dezember 2011 scheinen Geschäfte dieser Typologie auf.



## **C.2.2 Finanzielle Verbindlichkeiten infolge von veräußerten und nicht gelöschten Finanzanlagen: Bilanzwert**

<b>Passiva/Portefeuille Aktiva</b>	<b>Zum Handel gehaltene Finanzanlagen</b>	<b>Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen</b>	<b>Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen</b>	<b>Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen</b>	<b>Forderungen an Banken</b>	<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>Summe</b>
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>							
a) wegen zur Gänze übernommener Anlagen							
b) wegen zum Teil übernommener Anlagen							
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Banken</b>							
a) wegen zur Gänze übernommener Anlagen							
b) wegen zum Teil übernommener Anlagen							
<b>SUMME 31-12-2012</b>							
<b>SUMME 31-12-2011</b>							

Die in der Übersicht veräußerten und nicht gelöschten Finanzanlagen beziehen sich auf "Pensionsgeschäfte" zur Einlagenbildung.

Weder zum 31. Dezember 2012 noch zum 31. Dezember 2011 scheinen Geschäfte dieser Typologie auf.



## **Abschnitt 2 - Marktrisiko**

### **2.1 ZINSRISIKO UND AKTIENPREISRISIKO - HANDELSPORTEFEUILLE IM SINNE DER AUFSICHTSBEHÖRDE**

#### **INFORMATIONEN ZUR QUALITÄT**

##### **A. Allgemeine Aspekte**

###### **A.1 Quellen des Zinsrisikos und des Aktienpreissrisikos**

Das Zinsrisiko des Handelsportefeuilles im Sinne der Aufsichtsbehörde beinhaltet das Risiko von Verlusten infolge von ungünstigen Preisveränderungen bei den Finanzinstrumenten, die durch Faktoren im Zusammenhang mit der Entwicklung der Marktzinssätze bedingt sind (Risikofaktor auf den laufenden Wert dieser Instrumente).

Das Zinsrisiko entsteht hauptsächlich durch Geschäfte mit Schuldverschreibungen und aus Derivaten auf Zinssätze, die im Handelsportefeuille ausgewiesen sind.

Das "Aktienpreissrisiko" beinhaltet das Risiko von Verlusten infolge von ungünstigen Veränderungen der Marktpreise. Es ergibt sich hauptsächlich aus den Positionen in OGAW und aus den Aktieninstrumenten, wie zum Beispiel Aktien, Futures auf Aktienindizes/oder Aktien, Optionen auf Aktien und/oder Aktienindizes, Warrant, Covered warrant, usw.

###### **A.2 Ziele und Strategien der Handelstätigkeiten**

Das "Handelsportefeuille im Sinne der Aufsichtsbehörde" setzt sich aus den Finanzinstrumenten zusammen, die bewusst für eine nachfolgende kurzfristige Veräußerung bestimmt sind und/oder für den Zweck erworben wurden, kurzfristig in den Genuss von Unterschieden zwischen Ankauf- und Verkaufspreis oder von sonstigen Preisänderungen oder Zinsänderungen zu gelangen oder zur Abdeckung der Risiken im Zusammenhang mit anderen für den Handel bestimmten Finanzinstrumenten gehalten werden.

Diesbezüglich werden diese Finanzinstrumente, die zudem von jeglicher Klausel befreit sein müssen, die deren Handelsfähigkeit beeinträchtigen könnte oder, in Alternative, als Deckung zur Verfügung stehen müssen, ausdrücklichen Handelsstrategien unterworfen, mit welchem das Handelsziel der Bank klar zum Ausdruck kommt.

Das Handelsportefeuille der Bank beinhaltet hauptsächlich folgende Finanzinstrumente:

- Staatsanleihen, Bankobligationen, Corporate, die zum Handel mit den Kunden und nur eventuell für Pensionsgeschäfte bestimmt sind;
- verwaltete Produkte, ETF;
- Geschäfte mit Derivaten auf Aktien, Aktienindizes und Obligationen.

Mit spezifischem Bezug auf das Zinsrisiko, sind die von der Bank getätigten Investitionen auf die Eindämmung des genannten Risikos ausgerichtet, wobei kurzfristige Instrumente bevorzugt werden.



## **B. Prozesse zur Steuerung und Methoden zur Messung des Zinsrisikos und des Aktienpreissrisikos**

### **B.1 Organisatorische Aspekte**

Nachstehend werden die Abläufe zur Verwaltung und Messung des Marktrisikos im weitgehenden Sinne beschrieben, das sowohl das Zinsrisiko als auch das Aktienpreissrisiko umfasst.

Die Steuerung der Marktrisiken des Handelsportefeuilles der Bank wird nach Phasen geregelt, mit dem Ziel, die Kriterien zur Verwaltung der Risikoprofile, die zu ergreifenden Maßnahmen für eine korrekte Anwendung der Kriterien, die mit der Durchführung dieser Maßnahmen betrauten Einheiten und die unterstützenden Prozeduren ausfindig zu machen. Die Gliederung in Phasen und die Zuweisung der Tätigkeiten an die verschiedenen Organisationsstrukturen bezwecken die Funktionalität des Prozesses bzw. seine Eignung für die Erreichung der festgesetzten Ziele (Wirksamkeit) und die Fähigkeit, diese zu angemessenen Kosten zu erreichen (Effizienz).

Nachstehend die einzelnen Phasen des Prozesses

### **Investitionspolitik**

Die Investitionspolitik bezweckt die Realisierung der mittel- und langfristigen strategischen Ausrichtungen, damit die Ressourcen ausfindig gemacht werden können, die für die Finanzinvestitionen des Handelsportefeuilles zu bestimmen sind. Die Quantifizierung der für diesen Bereich bestimmten Ressourcen erfolgt unter Berücksichtigung der gesamten Marktrisiken (Zinsrisiko, Aktienpreissrisiko, Wechselkursrisiko) und wird auf der Grundlage der Ergebnisse der Analysen hinsichtlich der voraussichtlichen Entwicklung der wichtigsten makroökonomischen Variablen, der wichtigsten Bezugsmärkte, der nationalen und internationalen Währungspolitiken, der Merkmale der finanziellen Struktur des Betriebes, der risikoadjustierten Performance der getätigten und noch zu tätigen Investitionen, der öffentlichen Vinkulierungen und der Bestimmungen der Aufsichtsbehörde vorgenommen.

Die internen und externen Informationen werden systematisch von der Direktion Finance & Controlling eingeholt und an die Abteilung Treasury und Trading, an die Abteilung Risk Management, an das Risiko-, Liquiditäts- und Vermögenskomitee und an die Generaldirektion weitergeleitet.

Das Risiko-, Liquiditäts- und Vermögenskomitee nimmt die Definition des Marktrisikos vor und legt auf Ebene des Gesamtportefeuilles der Bank und auf Ebene der einzelnen Portefeuilles und Bereiche die entsprechenden Limits fest, die für die Investition in Finanzinstrumenten zu bestimmen sind. Diese Festsetzung erfolgt auf der Grundlage der Ausarbeitungen und Prognosen des Risiko-, Liquiditäts- und Vermögenskomitees unter Inanspruchnahme der Informationen der Abteilungen, die am Komitee beteiligt sind. Die Abteilung Treasury und Trading wird, über die Einheiten oder die Desk, aus denen sie sich zusammensetzt, mit Bezug auf die erwähnten Informationen, die Prognosen hinsichtlich der Ertragsfähigkeit der behandelten Finanzinstrumente (Produkte) und hinsichtlich der Attraktivität der Bezugsmärkte erstellen und die Attraktivität der verschiedenen Produkt/Markt-Kombinationen festlegen.

### **Übernahme des Marktrisikos**

Die Übernahme des Marktrisikos bezweckt die Investition der dem Bereich der Finanzinvestitionen zugeordneten Ressourcen, insbesondere im Bereich des Mobilvermögens. Die Übernahme des Risikos erfolgt unter Einhaltung der allgemeinen Kriterien der Wirtschaftlichkeit und Rentabilität der Investition, aber vor allem unter Einhaltung der vom Verwaltungsrat beschlossenen Befugnisse hinsichtlich des tolerierbaren Verlustes (Value at Risk) im Geschäftsjahr und des im Zeitraum angehäuften Verlustes (stop loss).



Die Maßnahmen zur Übernahme des Marktrisikos betreffen folgende Aspekte:

1. die Bewertung der zu tätigenen Investition, mit Bezug auf:
  - die Liquidierbarkeit der Investition;
  - den Ertrag des Mobiliarwertes;
  - den Risikograd im Zusammenhang mit der Investition.
2. die Übernahme des Risikos mit Bezug auf die erteilten Befugnisse hinsichtlich der Limits betreffend:
  - das allgemeine gesamte oder Positionsrisiko der einzelnen Portefeuilles und der Portefeuilles in ihrer Gesamtheit;
  - das allgemeine Risiko der einzelnen Bereiche des Portefeuilles;
  - den angehäuften Gesamtverlust der einzelnen Bereiche des Portefeuilles;
  - den Nennwert der Wertpapiere nach Geschäftsbereich;
  - das spezifische Risiko nach Schuldscheinen von nicht qualifizierten Subjekten;
  - das Gegenparteirisiko;
  - das Begleichungsrisiko;
  - das Konzentrationsrisiko.

Mit Bezug auf die Struktur der Befugnisse in Bezug auf das Marktrisiko wird die Übernahme desselben wie folgt übertragen:

- a. im Dringlichkeitsfalle an den Präsidenten des Verwaltungsrates oder an den Ausschuss, der ohne Betrags- oder Risikolimit beschließen kann, auf Vorschlag des Investitions- und Risikokomitees, das auf jeden Fall den erwähnten Organen das potentielle Risiko der zu tätigenen Investitionen unterbreitet;
- b. ständig an den Generaldirektor, an die Direktion Kredite und Administration und an die entsprechende Abteilung Treasury und Trading.

### **Messung des Marktrisikos**

Zur Quantifizierung der obligatorischen Vermögensvoraussetzungen misst die Bank die Marktrisiken gemäß der von den Aufsichtsbestimmungen vorgesehenen Standardmethode.

Die Messung des Marktrisikos bezweckt verwaltungsspezifisch die Bildung eines Wertes, der sich insgesamt auf das Handelsportefeuille und/oder auf die Investitionsbereiche (Obligationen, Aktien, Währungen usw.) bezieht und das Risiko aus der Investition in Finanzinstrumenten aufzeigt (sog. VaR-Modelle).

Die Informationen zur Unterstützung der Messung des Marktrisikos betreffen:

1. den Marktwert (der Preise) der Positionen, die von den mit der Investitionstätigkeit betrauten Einheiten übernommen wurden (unter Marktwert versteht man den offiziellen Handelspreis mit welchem ein Finanzinstrument notiert wird);
2. Die Anfälligkeit des Marktwertes der erwähnten Positionen auf die Änderungen des Risikofaktors (unter Anfälligkeit versteht man die prozentuelle Änderungen des Marktwertes bei Änderung des Risikofaktors);
3. die Volatilität des für die einzelnen Positionen relevanten Risikofaktors (bzw. die Änderung des Risikofaktors);
4. die von der Bank geforderte Konfidenz (Vertrauenszeit), die Hinweis auf die Risikoaversion der Bank gibt;



5. der Bezugszeitraum, auf welchem die Schätzung des Risikos im Zusammenhang mit den erwähnten Positionen vorgenommen werden soll; er zeigt den Zeitraum der Haltung (holding period) des erwähnten Finanzinstruments auf;
6. die Verflechtungen zwischen den Markt/Risikofaktoren derselben Art (Zinssätze für verschiedene Fälligkeiten bzw. Wechselkurse für verschiedene Währungen) und die Verflechtungen zwischen den Risikofaktoren verschiedener Art (Zinsrisiko, Wechselkursrisiko, Aktienpreisisiko).

Die Messung des Marktrisikos, unter Einhaltung der oben angeführten Kriterien und mit Bezug auf die vorhin angeführten Informationen erfolgt:

1. ständig durch die Abteilung Treasury und Trading, zur Überprüfung der Einhaltung der ihr zugewiesenen Limits;
2. täglich, zur Überprüfung der Einhaltung der Limits, durch die Abteilung Risk Management auf der Grundlage der von ihr eingeholten Informationen/Unterlagen. Weiters aktualisiert die Abteilung Risk Management, in Zusammenarbeit mit der Abteilung Treasury und Trading, die Messung des Marktrisikos für die neuen Produkte oder für die Änderungen auf die bestehenden;
3. periodisch, durch die Direktion Finance & Controlling zur Überprüfung der Angemessenheit der Kapitalplatzierung hinsichtlich des Bereichs der Mobiliarwerte sowie die Ertragsfähigkeit des erwähnten Kapitals und demnach Erreichung der festgesetzten Ziele sowohl unter dem operativen als auch unter dem ertragsspezifischen Aspekt.

Die Abteilung Risk Management wird nach Einholung und Ausarbeitung der für die Messung des Marktrisikos erforderlichen Daten und Informationen:

1. den VaR betreffend die einzelnen Position des Bankportefeuilles festsetzen;
2. den VaR betreffend die einzelnen Bereiche (Aktien, Obligationen, Währung usw.), in welche die Bank investiert, festsetzen;
3. den VaR betreffend die einzelnen Portefeuilles (Trading, Investment usw.) in welche sich das Gesamtportefeuille gliedert, festsetzen;
4. den VaR betreffend das gesamte Bankportefeuille festsetzen;
5. die Abteilung Treasury & Trading und die Direktion Finance & Controlling auf der Grundlage der obigen Informationen informieren;
6. den Gesellschaftsorganen, die im Finanzprozess eingebunden sind (Generaldirektion, Risiko-, Liquiditäts- und Vermögenskomitee, Verwaltungsrat, Direktion Kredite und Administration usw.), die Informationen gemäß den vorhergehenden Punkten übermitteln.

### **Steuerung des Marktrisikos**

Die Steuerung des Marktrisikos verfolgt folgende Ziele:

- die Überprüfung der Limits des Wertpapierhandels hinsichtlich des höchstmöglichen potentiellen Verlusts über einen Bezugszeitraum und hinsichtlich des angehäuften Verlusts des Zeitraumes (Stop-loss);
- die Mitteilung und Übermittlung der Informationen hinsichtlich des Risikos, das die Bank eingeht;





- die umgehende Mitteilung an die zuständigen Betriebsorgane der Überschreitung der operativen Limits.

Die Kontrolle des Marktrisikos in Bezug auf die operativen Limits für das Portefeuille im Eigentum und für die Portefeuilles und/oder Bereiche (höchster vertretbarer Verlust im Bezugszeitraum - VaR-Limit, angehäufter Verlust im Bezugszeitraum und Limit des platzierten Kapitals) obliegt:

- der Abteilung Treasury & Trading was die Gesamtlimits anlangt, innerhalb welcher die Abteilung selbst Marktrisiken eingehen kann, in Anbetracht der Gesamtrisiken, die die einzelnen Einheiten eingehen, die der Abteilung angehören;
- der Abteilung Risk Management, die zudem die Reports für die Organe und für die Betriebsfunktionen, die in die Kontrolle des Zinsrisikos eingebunden sind, erstellt,

## **B.2 Methodische Aspekte**

Die Bank stützt sich auf ein VaR-Modell, als wesentliches tägliches Messungs- und Überwachungsinstrument der Marktrisiken des Handelsportefeuilles.

Das VaR ist ein statistischer Wert, mit welchem die potentiellen Verluste gemessen werden, die sich aus der Veränderlichkeit der Risikofaktoren ergeben, denen das Handelsportefeuille in einem bestimmten Zeitraum (Holding-period) ausgesetzt ist, mit einem bestimmten Konfidenzintervall. Was die Parameter des verwendeten Modells anlangt, misst die Bank, gemäß einer vorsichtigen Haltung, ein VaR mit einem Konfidenzintervall von 99%, auf einen Haltungszeitraum von 10 Tagen.

Die der Berechnung des VaR unterworfenen Positionen sind jene in Finanzinstrumente, die als Aktiva und Passiva des Handelsportefeuilles eingestuft werden können.

Das VaR wird täglich auf der Ebene des gesamten Handelsportefeuille gemessen. Zudem wird mit unterschiedlicher Periodizität ein Report erstellt, das für die Organe, die Führungsspitze und die im Finanzprozess eingebundenen Funktionen bestimmt ist.

Zur Berechnung des VaR hat die Bank die statistische Methodik der Varianzen-Kovarianzen angewandt, wobei auch historische Serien mit einer Tiefe von ungefähr einem Jahr verwendet wurden. Die historischen Serien, die den Simulationen zugrunde liegen, werden täglich aktualisiert, wobei für jede Serie der neueste Wert eingesetzt und der älteste Wert ausgelassen wird. Die Bank hat die Methode der Varianzen/Kovarianzen gewählt, da sie auf Grund der Zusammensetzung des Handelsportefeuilles und der Art der Operativität eine verlässliche Messung der Risikoaussetzung der Bank ermöglicht.

Die Zusammenlegung der Risikofaktoren und die Auswirkungen der Diversifizierung auf das Portefeuille erfolgt durch Berücksichtigung der impliziten Zusammenhänge in den historischen Serien der verwendeten Daten.

Das derzeit entwickelte Modell deckt die allgemeinen Marktrisiken (Zinsrisiko, Aktienpreissrisiko und Wechselkursrisiko) ab.

Die Limits werden jährlich vom Risiko-, Liquiditäts- und Vermögenskomitee festgesetzt und dem Verwaltungsrat zur Beschlussfassung unterbreitet.

Derzeit verwendet die Bank kein internes Modell zur Steuerung der Marktrisiken im Hinblick auf die Berechnung der Kapitalerfordernisse des Handelsportefeuilles.



## INFORMATIONEN ZUR QUANTITÄT

### 1. Handelsportefeuille im Sinne der Aufsichtsbehörde: Aufteilung nach Restdauer (Datum des Repricing) der Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten sowie der Finanzderivate- Währung: EURO

Typologie/Restdauer	Bei Sicht	Bis zu 3 Monaten	Zwischen 3 und 6 Monaten	Zwischen 6 Monaten und 1 Jahr	Zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	Zwischen 5 und 10 Jahren	Über 10 Jahre	Unbestimmte Dauer
<b>1. Kassenaktiva</b>	454	125.875	2.511	9.499	48.201			
1.1 Schuldscheine	454	125.875	2.511	9.499	48.201			
- mit Option der vorz. Rückzahlung								
- sonstige	454	125.875	2.511	9.499	48.201			
1.2 Sonstige Anlagen								
<b>2. Kassa-Verbindlichkeiten</b>								
2.1 Passive Pensionsgeschäfte								
2.2 Sonstige Passiva								
<b>3. Finanzderivate</b>		(6.422)	25.082	227	(3.314)	(13.823)		
3.1 Mit Basiswert		(8.167)	20.497			(12.326)		
- Optionen								
+ Positionen long								
+ Positionen short								
- sonstige Derivate		(8.167)	20.497			(12.326)		
+ Positionen long		12.326	20.497					
+ Positionen short		20.493				12.326		
3.2 Ohne Basiswert		1.745	4.585	227	(3.314)	(1.497)		
- Optionen			4.585	227	(3.314)	(1.497)		
+ Positionen long			4.585	428				
+ Positionen short				201	3.314	1.497		
- sonstige Derivate		1.745						
+ Positionen long		5.227						
+ Positionen short		3.482						



**1. Handelsportefeuille im Sinne der Aufsichtsbehörde: Aufteilung nach Restdauer  
(Datum des Repricing der Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten sowie  
der Finanzderivate - Währung: SONSTIGE WÄHRUNGEN**

Typologie/Restdauer	Bei Sicht	Bis zu 3 Monaten	Zwischen 3 und 6 Monaten	Zwischen 6 Monaten und 1 Jahr	Zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	Zwischen 5 und 10 Jahren	Über 10 Jahre	Unbestimmte Dauer
<b>1. Kassenaktiva</b>								
1.1 Schuldscheine								
- mit Option der vorz. Rückzahlung								
- sonstige								
1.2 Sonstige Anlagen								
<b>2. Kassa-Verbindlichkeiten</b>								
2.1 Passive Pensionsgeschäfte								
2.2 Sonstige Passiva								
<b>3. Finanzderivate</b>		(1.374)						
3.1 Mit Basiswert		373						
- Optionen		373						
+ Positionen long		373						
+ Positionen short								
- sonstige Derivate								
+ Positionen long								
+ Positionen short								
3.2 Ohne Basiswert		(1.747)						
- Optionen								
+ Positionen long								
+ Positionen short								
- sonstige Derivate		(1.747)						
+ Positionen long		3.610						
+ Positionen short		5.357						

In Anbetracht der Geringfügigkeit der Bestände in Währungen, die nicht dem Euro entsprechen, wurden diese in die obige Übersicht eingegliedert.



Nachstehend die Auswirkungen einer Zinssatzänderung von +/- 100 Basispunkten

**Risikoaussetzung auf Grund einer Zinssatzänderung von + 100 Basispunkten:**

a. Auswirkung auf die Zinsmarge in den darauf folgenden zwölf Monaten:	779 Tausend Euro
b. Auswirkungen auf das Geschäftsergebnis:	528 Tausend Euro
c. Auswirkung auf das Reinvermögen:	528 Tausend Euro

**Risikoaussetzung auf Grund einer Zinssatzänderung von - 100 Basispunkten:**

a. Auswirkung auf die Zinsmarge in den darauf folgenden zwölf Monaten:	(234) Tausend Euro
b. Auswirkungen auf das Geschäftsergebnis:	(159) Tausend Euro
c. Auswirkung auf das Reinvermögen:	(159) Tausend Euro



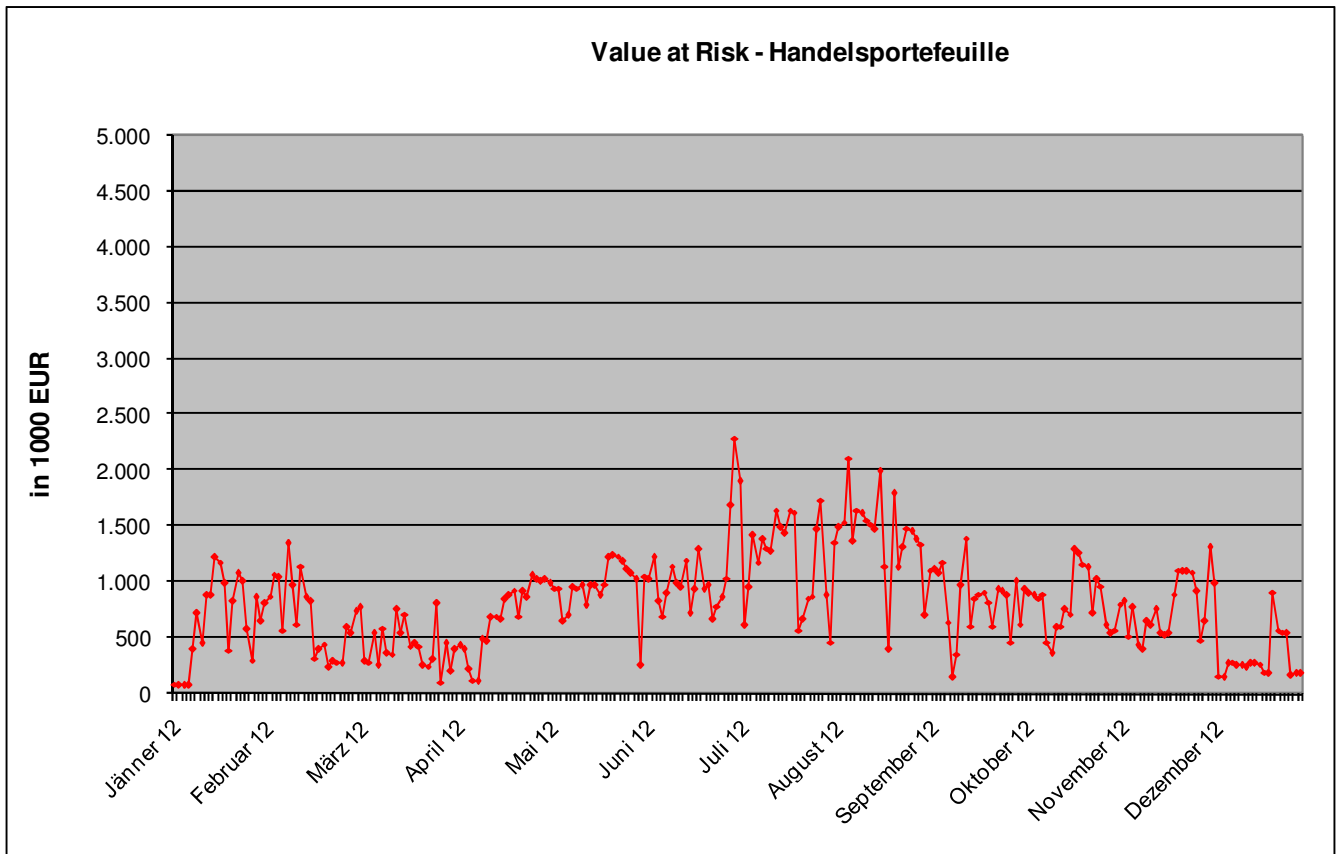
## 2. Handelsportfeuille im Sinne der Aufsichtsbehörde: Aufteilung der Außenstände in Beteiligungspapieren und Aktienindizes der wichtigsten Länder des Notierungsmarktes

Typologie Geschäftsfälle/Notierungsindex	Notiert						Nicht Notiert
	Italien	Vereinigte Staaten von Amerika	Großbritannien	Japan	Deutschland	Andere	
<b>A. Schuldscheine</b>						605	
+ Positionen long						605	
+ Positionen short							
<b>B. Noch nicht beglichene An- und Verk. auf Beteiligungspap.</b>						369	
+ Positionen long							
+ Positionen short						369	
<b>C. Sonstige Derivate auf Beteiligungspapiere</b>							
+ Positionen long							
+ Positionen short							
<b>D. Derivate auf Aktienindizes</b>							
+ Positionen long							
+ Positionen short							



### 3. Handelsportefeuille im Sinne der Aufsichtsbehörde - interne Modelle und sonstige Methoden zur Sensitivitätsanalyse

Nachstehende Übersicht zeigt den Verlauf des Risikos im Geschäftsjahr an, bezogen auf den Value at Risk (VaR) der Aktivposten des Handelsportefeuilles im Sinne der Aufsichtsbehörde.



VaR-Werte der letzten 12 Monate	
Beginn des Zeitraums	85 Tausend Euro
Ende des Zeitraumes:	189 Tausend Euro
Höchstwert:	2.292 Tausend Euro
Mindestwert:	74 Tausend Euro
Durchschnittswert:	823 Tausend Euro

## **2.2 ZINSRISIKO UND AKTIENPREISRISIKO - BANKPORTEFEUILLE**

### **INFORMATIONEN ZUR QUALITÄT**

#### **A. Allgemeine Aspekte, Prozesse zur Steuerung und Methoden zur Messung des Zinsrisikos und des Aktienpreissrisikos**

##### **A.1 Quellen des Zinsrisikos und des Aktienpreissrisikos**

Das Zinsrisiko ergibt sich aus dem Mismatch von Fälligkeiten und/oder Repricing zwischen Aktiva und Passiva des Bankportefeuilles.

Zum Zwecke der Aufsicht wird das Bankportefeuille im Vergleich zum Handelsportefeuille als Restbestand angesehen und beinhaltet demnach sämtliche Positionen, die zum Zwecke der Aufsicht nicht dem Handelsportefeuille zugeordnet werden.

Das Bankportefeuille umfasst:

- a) die Aktiva und Passiva aus der Treasury-Tätigkeit, d.h. die ausgegebenen und erhaltenen Zwischenbank-Einlagen, die Termingeschäfte usw. (Zinsrisiko diskretionaler Art);
- b) die Aktiva und Passiva aus dem gewöhnlichen Kundengeschäft (Retail und Firmenkunden). In diesem Fall ist das Risiko eng mit der Wirtschaftspolitik der Einlagen und Ausleihungen der Bank und demnach mit der "Struktur" selbst der Bilanz verknüpft (Zinsrisiko struktureller Art).
- c) die nicht zu Handelszwecken gehaltenen Finanzanlagen.

Das Aktienpreissrisiko des Bankportefeuilles ergibt sich aus den Aktienbeteiligungen, aus den OGAW-Anteilen und aus sonstigen zu Investitionszwecken gehaltenen Wertpapieren.

##### **A.2. Prozesse zur Steuerung und Messung des Zinsrisikos**

###### **A.2.1 Organisatorische Aspekte**

Die Kontrolle des Zinsrisikos der Bank, mit Bezug auf das Bankenbuch gliedert sich in folgende Phasen:

###### **Risikosteuerung**

Die Risikosteuerung bezweckt die Durchführung von kurz- und langfristig angesetzten Strategien zur Quantifizierung der Ressourcen, die bei den Ausleihungen und Finanzinvestitionen zu platzen sind, hinsichtlich des Marktrisikos (Zinsrisiko, Aktienpreissrisiko, Wechselkursrisiko) des gesamten Bankenbuchs und hinsichtlich der Volatilität der Zinsmargen und des wirtschaftlichen Wertes des Reinvermögens. Die Quantifizierung der Ressourcen, die den erwähnten Bereichen zuzuweisen sind, erfolgt unter Berücksichtigung sowohl der erwähnten Marktrisiken als auch der Liquiditätsrisiken, auf der Grundlage der Analysen hinsichtlich der voraussichtlichen Entwicklung der wichtigsten makro-ökonomischen Variablen, der wichtigsten Bezugsmärkte, der nationalen und internationalen Währungspolitiken, der Merkmale der finanziellen Struktur des Betriebes, der Merkmale des Bankenbuchs sowie der öffentlichen Vinkulierungen und Weisungen der Aufsichtsbehörde.

Die Entscheidungen hinsichtlich der Überwachung des Zinsrisikos werden vom Risiko-, Liquiditäts- und Vermögenskomitee getroffen.

###### **Messung der Risiken**



Die Messung des Zinsrisikos erfolgt durch Ermittlung eines Richtwertes des Risikos, das sich aus der Zusammensetzung, der Struktur und der Merkmale des Bankenbuchs ergibt.

Das strukturelle Zinsrisiko, d.h. das Risiko, dass erwartete und unerwartete Veränderungen der Marktzinssätze sich negativ auf die Zinsmarge und auf das aktive/passive Portefeuille auswirken könnte, wird durch das Maturity gap und das Duration gap gemessen. Der erste Wert, der sich aus der Differenz zwischen sensiblen Aktiva und Passiva ergibt, muss messen, inwieweit die Zinsmarge dem gegenständlichen Risiko ausgesetzt ist. Der zweite Wert, der sich aus der Differenz zwischen durchschnittlicher Duration der Aktiva und Passiva ergibt, muss messen, inwieweit das aktive/passive Portefeuille dem Zinsrisiko ausgesetzt ist. Während also die Techniken des Maturity gap, sowie des Beta und shifted gap, die Auswirkung einer Zinssatzänderung auf die Zinsmarge analysieren, schätzen die Techniken der Duration die Auswirkungen einer Zinssatzänderung auf den Marktwert der Aktiva und Passiva.

Die Messung des Risikos erfolgt monatlich durch die Einheit Risk Management, die auch die Reports an die Organe und die Betriebsfunktionen, die in die Kontrolle des strukturellen Zinsrisikos und des Liquiditätsrisikos eingebunden sind, erstellt.

### **Risikokontrolle**

Die Risikokontrolle hinsichtlich der Änderung des Zinsertrages oder des Vermögenswertes erfolgt monatlich durch die Abteilung Risk Management.

Die Kontrolltätigkeit erfolgt zudem periodisch durch das Internal Audit und durch die Einheiten, die in die Steuerung des strukturellen Zinsrisikos und des Liquiditätsrisikos eingebunden sind, zur Überprüfung

- der Angemessenheit und Funktion des Finanzprozesses;
- die Einhaltung der im Rahmen der Risikosteuerung beschlossenen Regeln und Kriterien;
- der korrekten Abwicklung der Tätigkeiten und Maßnahmen zur Überwachung der Risiken;
- des eventuellen Bestehens von Problemfällen, die sofort zu lösen sind.

### **System der Limits**

Im Jahr 2012 wurde ein neues System für die Limits des strukturellen Zinsrisikos beschlossen. Dieses sieht die Kontrolle von Limits und Indikatoren vor, die eine Begrenzung des Risikogehalts der Bankenportefeuilles und das Erreichen der erwarteten Zinserträge gewährleisten.

#### **A.2.2 Methodische Aspekte**

Das von der Bank verwendete System des Asset & Liability Management bezweckt die Messung des strukturellen Zinsrisikos, dem die Bank ausgesetzt ist.

Das Zinsrisiko wird periodisch gemäß dem Ansatz der laufenden Gewinne, für den kurzfristigen Zeitrahmen und gemäß dem Ansatz des wirtschaftlichen Wertes des Nettovermögens, für den mittel-langfristigen Zeitraum berechnet, wobei eine Änderung der Zinssätze von +/- 100 Basispunkten angenommen wird.

Der Ansatz der laufenden Gewinne (gap analysis) sieht die Schätzung der Auswirkungen, auf Stockbasis und Festsetzungsbasis auf die aktiven und passiven Risk-sensitive-Posten (mit Fälligkeit oder Repricing-Datum im Rahmen der "gapping" period) der Bank, auf Grund einer Änderung der Zinssätze vor. Die angewandten Methoden sind jene des Gap auf Zuwachs, des Beta-Gap auf Zuwachs und die "shifted beta gap".





Der Ansatz des wirtschaftlichen Wertes des Reinvermögens (duration gap e sensitivity analysis) sieht die Schätzung der Auswirkungen einer unerwarteten Änderung der Zinssätze auf den Marktpreis des Reinvermögens vor.

Die Bank misst zudem das Zinsrisiko auf Grund der von den Aufsichtsbestimmungen vorgesehenen vereinfachten Methode.

Was die Messung des Preisrisikos auf die Positionen des Bankportefeuilles anlangt, verwendet die Bank dieselben Methoden, die bereits für die Positionen des Handelsportefeuilles im Sinne der Aufsicht herangezogen wurden.



## **B. Maßnahmen zur Abdeckung des Fair Value**

### ABDECKUNG VON AKTIVA

Ab dem Monat März 2010 werden die Risiken aus der Vergabe von Darlehen zum variablen Zinssatz mit Cap (höchster Zinssatz, der dem Kunden berechnet wird) hinsichtlich des Zinssatzrisikos abgedeckt. Sollte der im Derivatvertrag vorgesehene Cap-Zinssatz überschritten werden, muss die Gegenpartei Zinsen entrichten, die der Differenz zwischen dem erhobenen Marktzinssatz und dem Zinssatz selbst entsprechen.

Zur Festlegung der "Abdeckungsstrategie" und zur Ermittlung der geeigneten Instrumente werden die Darlehen mit homogenen Merkmalen in Portefeuilles zusammengefasst. Für jedes so gebildete Portefeuille wird ein Derivatvertrag abgeschlossen.

Die Bank führt regelmäßig die perspektivischen und retrospektiven Wirksamkeitstests durch, um die Wirksamkeit der realisierten Abdeckung zu testen und diese buchhalterisch zu verwalten.

### ABDECKUNG VON PASSIVA

Die Abdeckung des Zinssatzrisikos und des Aktienpreisrisikos auf spezifische Emissionen ist Gegenstand der Operativität. Die Abdeckung wird für jede einzelne Emission durch den Abschluss eines Derivatvertrages vorgenommen. Ziel ist es, den Emissionszinssatz in einen variablen Zinssatz "umzuwandeln", der an den Euribor 3 oder 6 Monate gekoppelt ist. Im Großteil der Fälle wird ein Interest Swap abgeschlossen, wobei der aktive Teil (leg) den Inkasso des den Zeichnern der Anleihe zugesprochenen Coupons und der passive Teil (leg) die Zahlung des variablen, an den Euribor gekoppelten Zinssatzes plus minus eines gewissen Spreads an die Zeichner vorsieht.



### **C. Maßnahmen zur Abdeckung der Finanzflüsse**

Am 12. September 2007 wurde unter Einhaltung der betriebsinternen Bestimmungen die teilweise Abdeckung (250 Millionen Euro) des Zinsrisikos der Finanzflüsse der Obligationsanleihe aktiviert, die im vorhergehenden Monat April für 500 Millionen Euro begeben wurde. Diese Emission wurde als cash flow hedge klassifiziert (laut Vorgaben des Punkts 6 des Teils A.2 der "Buchhalterischen Grundsätze "). Für diese Tätigkeit wurden Derivatverträge des Typs "Interest rate swap" abgeschlossen

Ziel der Abdeckung ist die Annullierung der Auswirkungen von zukünftigen Zinssatzänderungen, wobei der Solzinssatz auf dem Niveau des bei Beginn der Abdeckung vorherrschenden Zinssatzes gehalten wird. Zur Erreichung dieses Ziels wurden die Flüsse zum variablen Zinssatz durch IRS in sichere Flüsse zum fixen Zinssatz umgewandelt.

Nachstehend die Ergebnisse der im Sinne der internationalen Rechnungslegungsvorschriften durchgeführten Wirksamkeitstests

Bezugsdatum	Perspektivischer Test	Retrospektiver Test
31.12.2012	100,015%	98,652%



## INFORMATIONEN ZUR QUANTITÄT

### 1. Bankportfeuille: Aufteilung nach Restdauer (Datum des Repricing) der Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten Währung: EURO

Typologie/Restdauer	Bei Sicht	Bis zu 3 Monaten	Zwischen 3 und 6 Monaten	Zwischen 6 Monaten und 1 Jahr	Zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	Zwischen 5 und 10 Jahren	Über 10 Jahre	Unbestimmte Dauer
<b>1. Kassenaktiva</b>	<b>1.827.935</b>	<b>2.840.586</b>	<b>2.106.373</b>	<b>282.722</b>	<b>376.855</b>	<b>141.475</b>	<b>125.566</b>	
1.1 Schuldscheine	23.081	178.677	99.219	193.122	110.437			
- mit Option der vorz. Rückzahlung		127			1.739			
- sonstige	23.081	178.550	99.219	193.122	108.698			
1.2 1.2 Finanzierungen an Banken	97.592	230.235						
1.3 1.3 Finanzierungen an Kunden	1.707.262	2.431.674	2.007.154	89.600	266.418	141.475	125.566	
-K//K	1.645.716	2	44	8.226	62.275	6.365	1	
- sonstige Finanzierungen	61.546	2.431.672	2.007.110	81.374	204.143	135.110	125.565	
- mit Option der vorz. Rückzahlung	37.632	2.033.477	1.916.148	69.489	96.752	111.570	115.074	
- sonstige	23.914	398.195	90.962	11.885	107.391	23.540	10.491	
<b>2. Kassa-Verbindlichkeiten</b>	<b>2.331.059</b>	<b>3.339.489</b>	<b>881.628</b>	<b>722.719</b>	<b>316.083</b>	<b>9.164</b>		
2.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.292.024	303.603	235.122	218.136	1.750			
-K//K	2.095.550	278.773	132.060	173.071				
- sonstige Verbindlichkeiten	196.474	24.830	103.062	45.065	1.750			
- mit Option der vorz. Rückzahlung								
- sonstige	196.474	24.830	103.062	45.065	1.750			
2.2 Verbindlichkeiten gegenüber Banken	14.496	1.092.115	43.870					
-K//K	8.432							
- sonstige Verbindlichkeiten	6.064	1.092.115	43.870					
2.3 2.3 Wertpapiere im Umlauf	24.030	1.943.771	602.636	504.583	314.333	9.164		
- mit Option der vorz. Rückzahlung	4.429	54.952	85.902	2.860	2.612	41		
- sonstige	19.601	1.888.819	516.734	501.723	311.721	9.123		
2.4 2.4 Sonstige Passiva	509							
- mit Option der vorz. Rückzahlung								
- sonstige	509							
<b>3. 3. Finanzderivate</b>		<b>101.229</b>	<b>(439.868)</b>	<b>56.742</b>	<b>305.594</b>	<b>(5.157)</b>	<b>14.412</b>	
3.1 3.1 Mit Basiswert		(3)						
- Optionen								
+ Positionen long								
+ Positionen short								
- sonstige Derivate		(3)						
+ Positionen long								
+ Positionen short		3						
3.2 3.2 Ohne Basiswert		101.232	(439.868)	56.742	305.594	(5.157)	14.412	



- Optionen		16.641	(1.958)	6.480	(21.617)	(13.957)	14.412	
+ Positionen long		162.856	212.356	372.671	1.642.593	109.946	80.189	
+ Positionen short		146.215	214.314	366.191	1.664.210	123.903	65.777	
- sonstige Derivate		84.591	(437.910)	50.262	327.211	8.800		
+ Positionen long		604.397	222.968	52.646	580.165	8.800		
+ Positionen short		519.806	660.878	2.384	252.954			
<b>4. Sonstige</b>								
+ Positionen long	73.090							
+ Positionen short	73.090							



**1. Bankportfeuille: Aufteilung nach Restdauer (Datum des Repricing) der Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten – Währung: SONSTIGE WÄHRUNGEN**

Typologie/Restdauer	Bei Sicht	Bis zu 3 Monaten	Zwischen 3 und 6 Monaten	Zwischen 6 Monaten und 1 Jahr	Zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	Zwischen 5 und 10 Jahren	Über 10 Jahre	Unbestimmte Dauer
<b>1. Kassenaktiva</b>	13.795	24.298		1.704	4.884	57	2.488	
1.1 Schuldscheine					4.664			
- mit Option der vorz. Rückzahlung								
- sonstige					4.664			
1.2 1.2 Finanzierungen an Banken	11.869	11.370						
1.3 1.3 Finanzierungen an Kunden	1.926	12.928		1.704	220	57	2.488	
-K//K	1.888							
- sonstige Finanzierungen	38	12.928		1.704	220	57	2.488	
- mit Option der vorz. Rückzahlung								
- sonstige	38	12.928		1.704	220	57	2.488	
<b>2. Kassa-Verbindlichkeiten</b>	<b>18.606</b>	<b>7.582</b>	<b>1.923</b>	<b>5.240</b>				
2.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	18.560							
-K//K	10.696							
- sonstige Verbindlichkeiten	7.864							
- mit Option der vorz. Rückzahlung								
- sonstige	7.864							
2.2 Verbindlichkeiten gegenüber Banken	46	7.582						
-K//K	46							
- sonstige Verbindlichkeiten		7.582						
2.3 2.3 Wertpapiere im Umlauf			1.923	5.240				
- mit Option der vorz. Rückzahlung								
- sonstige			1.923	5.240				
2.4 2.4 Sonstige Passiva								
- mit Option der vorz. Rückzahlung								
- sonstige								
<b>3. 3. Finanzderivate</b>		(39.986)	(227)	3.196	5.852			
3.1 3.1 Mit Basiswert								
- Optionen								
+ Positionen long								
+ Positionen short								
- sonstige Derivate								
+ Positionen long								
+ Positionen short								
3.2 3.2 Ohne Basiswert		(39.986)	(227)	3.196	5.852			
- Optionen								

+ Positionen long								
+ Positionen short								
- sonstige Derivate		(39.986)	(227)	3.196	5.852			
+ Positionen long		2.069	2.577	4.372	5.852			
+ Positionen short		42.055	2.804	1.176				
<b>4. Sonstige</b>								
+ Positionen long								
+ Positionen short								

In Anbetracht der Geringfügigkeit der Bestände in Währungen, die nicht dem Euro entsprechen, wurden diese in die obige Übersicht eingegliedert.

Nachstehend die Auswirkungen einer Zinssatzänderung von +/- 100 Basispunkten

**Risikoaussetzung auf Grund einer Zinssatzänderung von + 100 Basispunkten:**

a. Auswirkung auf die Zinsmarge in den darauf folgenden zwölf Monaten:	17.701 Tausend Euro
b. Auswirkungen auf das Geschäftsergebnis:	11.998 Tausend Euro
c. Auswirkung auf das Reinvermögen:	11.998 Tausend Euro

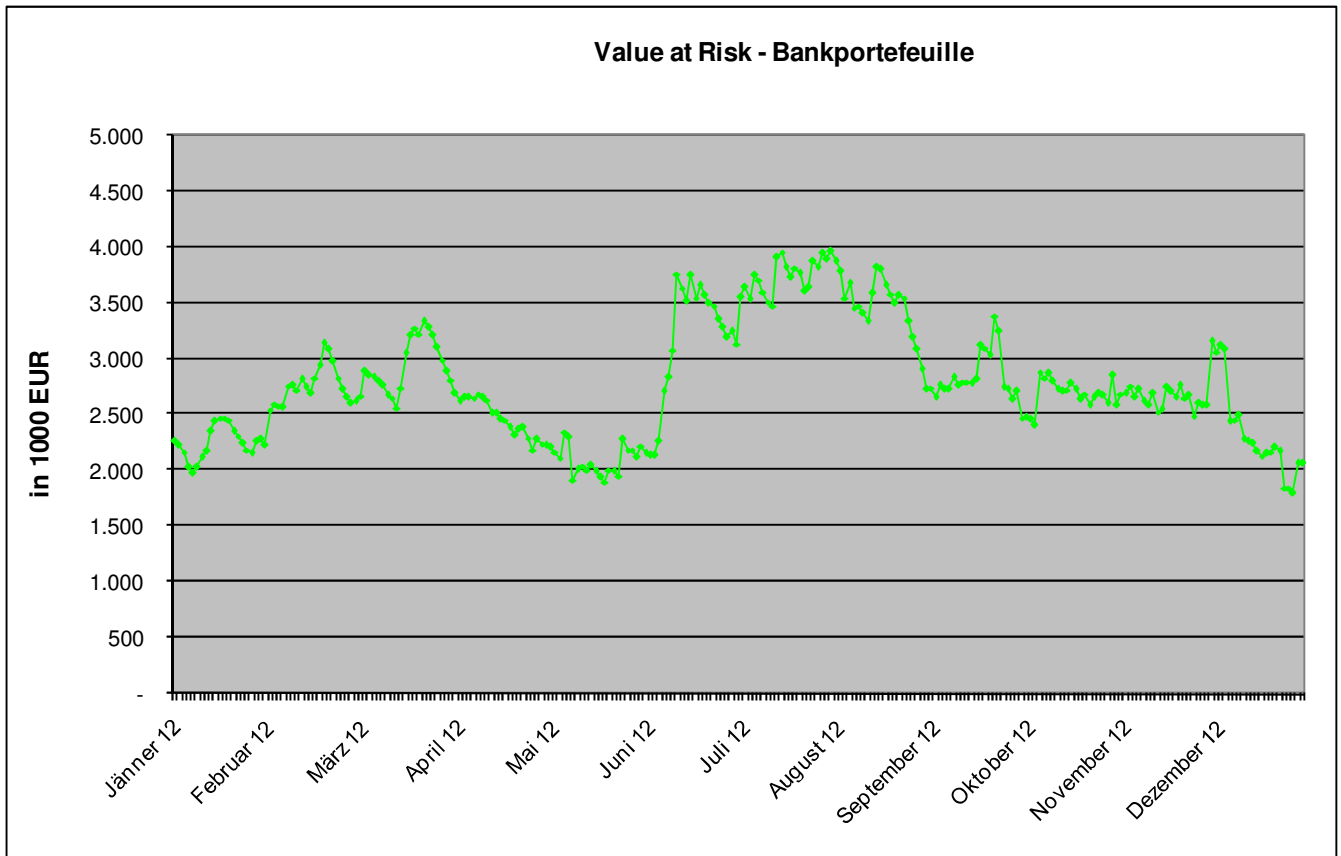
**Risikoaussetzung auf Grund einer Zinssatzänderung von - 100 Basispunkten:**

a. Auswirkung auf die Zinsmarge in den darauf folgenden zwölf Monaten:	(17.215) Tausend Euro
b. Auswirkungen auf das Geschäftsergebnis:	(11.668) Tausend Euro
c. Auswirkung auf das Reinvermögen:	(11.668) Tausend Euro



## 2. Bankportfeuille - interne Modelle und sonstige Methoden zur Sensitivitätsanalyse

Nachstehende Übersicht zeigt den Verlauf des Risikos im Geschäftsjahr an, bezogen auf den Value at Risk (VaR), sämtlicher Aktivposten des Bankportfeuillees.



VaR-Werte des Jahres	
Beginn des Zeitraumes:	2.264 Tausend Euro
Ende des Zeitraumes:	2.065 Tausend Euro
Höchstwert:	3.969 Tausend Euro
Mindestwert:	1.798 Tausend Euro
Durchschnittswert:	2.783 Tausend Euro





## **2.3 WECHSELKURSRISIKO**

### **INFORMATIONEN ZUR QUALITÄT**

#### **A. Allgemeine Aspekte, Prozesse zur Steuerung und Methoden zur Messung des Wechselkursrisikos**

##### **A.1 Quellen des Wechselkursrisikos**

Das Wechselkursrisiko beinhaltet das Risiko von Verlusten infolge der ungünstigen Veränderungen der Wechselkurse zwischen den Fremdwährungen und dem Euro in Bezug auf alle Fremdwährungspositionen sowohl des Handelsportefeuilles im Sinne der Aufsichtsbehörde als auch des Bankportefeuilles.

Die hauptsächlichen Quellen des Wechselkursrisikos sind:

1. die Einlagen und Ausleihungen in Fremdwährung der Kunden;
2. die Ankäufe von Wertpapieren und anderer Finanzinstrumente in Fremdwährung;
3. der Handel mit ausländischen Banknoten;
4. die Einnahme und/oder Zahlung von Zinsen, Provisionen, Dividenden usw.

##### **A.2 Steuerung des Wechselkursrisikos und Methoden zur Messung desselben**

Die Steuerungsabläufe und die Messungsmethoden des Wechselkursrisikos sind jene, die bereits für das Zinssatzrisiko und das Aktienpreisrisiko erläutert wurden.

Zur Quantifizierung der Vermögenserfordernisse verwendet die Bank die von den Aufsichtsbestimmungen vorgesehene Standardmethode.

#### **B. Maßnahmen zur Abdeckung des Wechselkursrisikos**

Die Politik der Bank ist im Allgemeinen darauf ausgerichtet, das Wechselkursrisiko auf ein Mindestmaß zu reduzieren. Demnach werden die Positionen in Fremdwährung systematisch abgedeckt, indem Funding- bzw. Ausleihungsgeschäfte in derselben Währung durchgeführt werden.



## INFORMATIONEN ZUR QUANTITÄT

### 1. Aufteilung nach Fremdwährung der Anlagen, Verbindlichkeiten und der Derivate

Posten	Fremdwährungen					
	US-Dollars	Englischer Pfund	Yen	Norwegische Krone	Schweizer Franken	Sonstige Fremdwährungen
<b>A. Finanzanlagen</b>	<b>20.172</b>	<b>2.375</b>	<b>6.297</b>	<b>238</b>	<b>11.963</b>	<b>6.786</b>
A.1 Schuldscheine						4.664
A.2 Beteiligungspapiere					605	
A.3 Finanzierungen an Banken	13.964	498	826	238	5.621	2.092
A.4 Finanzierungen an Kunden	6.208	1.877	5.471		5.737	30
A.5 Sonstige Finanzanlagen						
<b>B. Sonstige Aktiva</b>	<b>453</b>	<b>176</b>	<b>19</b>	<b>32</b>	<b>464</b>	<b>226</b>
<b>C. Finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>22.961</b>	<b>795</b>	<b>233</b>	<b>3.245</b>	<b>3.652</b>	<b>2.464</b>
C.1 Verbindlichkeiten gegenüber Banken	7.582					46
C.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	11.847	795	233	258	3.652	1.775
C.3 Wertpapiere im Umlauf	3.532			2.987		643
C.4 Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten						
<b>D. Sonstige Passiva</b>	<b>497</b>	<b>13</b>			<b>196</b>	<b>2</b>
<b>E. Finanzderivate</b>						
Optionen						
+ Positionen long						
+ Positionen short						
- sonstige Derivate						
+ Positionen long	6.618	135	605	2.926	571	1.213
+ Positionen short	8.523	1.817	6.632		8.768	636
<b>Summe Aktiva</b>	<b>27.243</b>	<b>2.686</b>	<b>6.921</b>	<b>3.196</b>	<b>12.998</b>	<b>8.225</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>31.981</b>	<b>2.625</b>	<b>6.865</b>	<b>3.245</b>	<b>12.616</b>	<b>3.102</b>
<b>Differenz (+/-)</b>	<b>(4.738)</b>	<b>61</b>	<b>56</b>	<b>(49)</b>	<b>382</b>	<b>5.123</b>



## 2.4 DERIVATE FINANZINSTRUMENTE

### A. FINANZDERIVATE

#### A.1 Handelsportfeuille: Nennwerte zum Ende des Zeitraumes und Durchschnittswerte

Basiswerte/Typologie Derivate	Summe 31-12-2012		Summe 31-12-2011	
	Over the counter	zentrale Gegenparteien	Over the counter	zentrale Gegenparteien
1. Schulscheine und Zinssätze	14.667	12.326	17.850	17.553
a) Optionen	14.667		17.850	
b) Swap				
c) Forward				
d) Futures		12.326		17.553
e) Sonstige				
2. Beteiligungspapiere und Aktienindizes		3.625		2.413
a) Optionen		3.625		
b) Swap				
c) Forward				
d) Futures				2.413
e) Sonstige				
3. Fremdwährungen und Gold				
a) Optionen				
b) Swap				
c) Forward				
d) Futures				
e) Sonstige				
4. Waren				
5. Sonstige Basiswerte				
<b>Summe</b>	<b>14.667</b>	<b>15.951</b>	<b>17.850</b>	<b>19.966</b>
<b>Durchschnittswerte</b>	<b>16.354</b>	<b>17.555</b>	<b>19.858</b>	<b>8.547</b>



## A.2 Bankportefeuille: Nennwerte zum Ende des Zeitraumes und Durchschnittswerte - A.2.1 zur Abdeckung

Basiswerte/Typologie Derivate	Summe 31-12-2012		Summe 31-12-2011	
	Over the counter	zentrale Gegenparteien	Over the counter	zentrale Gegenparteien
1. Schuldscheine und Zinssätze	539.844		557.908	
a) Optionen	289.844		307.908	
b) Swap	250.000		250.000	
c) Forward				
d) Futures				
e) Sonstige				
2. Beteiligungspapiere und Aktienindizes				
a) Optionen				
b) Swap				
c) Forward				
d) Futures				
e) Sonstige				
3. Fremdwährungen und Gold				
a) Optionen				
b) Swap				
c) Forward				
d) Futures				
e) Sonstige				
4. Waren				
5. Sonstige Basiswerte				
<b>Summe</b>	<b>539.844</b>		<b>557.908</b>	
<b>Durchschnittswerte</b>	<b>549.099</b>		<b>511.667</b>	



**A.2 Bankportefeuille: Nennwerte zum Ende des Zeitraumes und Durchschnittswerte -  
A.2.2 Sonstige Derivate**

Basiswerte/Typologie Derivate	Summe 31-12-2012		Summe 31-12-2011	
	Over the counter	zentrale Gegenparteien	Over the counter	zentrale Gegenparteien
1. Schuldscheine und Zinssätze	1.727.765		1.308.003	
a) Optionen	544.180		329.200	
b) Swap	1.183.585		978.803	
c) Forward				
d) Futures				
e) Sonstige				
2. Beteiligungspapiere und Aktienindizes				
a) Optionen				
b) Swap				
c) Forward				
d) Futures				
e) Sonstige				
3. Fremdwährungen und Gold	29.418		46.132	
a) Optionen				
b) Swap	25.287		24.367	
c) Forward	4.131		21.765	
d) Futures				
e) Sonstige				
4. Waren				
5. Sonstige Basiswerte				
<b>Summe</b>	<b>1.757.183</b>		<b>1.354.135</b>	
<b>Durchschnittswerte</b>	<b>1.443.291</b>		<b>1.186.378</b>	



### A.3 Finanzderivate: positiver Fair Value - Aufteilung nach Produkten

Portefeuilles/Typologie Derivate	Positiver Fair Value Summe 31-12-2012		Positiver Fair Value Summe 31-12-2011	
	Over the counter	zentrale Gegenparteien	Over the counter	zentrale Gegenparteien
<b>A. Handelsportefeuille i.S. der Aufsichtsbehörde</b>	35	7	60	
a) Optionen	35	7	60	
b) Interest rate swap				
c) Cross currency swap				
d) Equity swap				
e) Forward				
f) Futures				
g) Sonstige				
<b>B. Bankportefeuille - zur Abdeckung</b>	4.511		9.636	
a) Optionen	4.511		9.636	
b) Interest rate swap				
c) Cross currency swap				
d) Equity swap				
e) Forward				
f) Futures				
g) Sonstige				
<b>C. Bankportefeuille - sonstige Derivate</b>	70.573		25.357	
a) Optionen				
b) Interest rate swap	69.493		24.727	
c) Cross currency swap	837		34	
d) Equity swap				
e) Forward	44		159	
f) Futures				
g) Sonstige	199		437	
<b>Summe</b>	<b>75.119</b>	<b>7</b>	<b>35.053</b>	



#### A.4 Finanzderivate: negativer Fair Value - Aufteilung nach Produkten

Portefeuilles/Typologie Derivate	Negativer Fair Value Summe 31-12-2012		Negativer Fair Value Summe 31-12-2011	
	Over the counter	zentrale Gegenparteien	Over the counter	zentrale Gegenparteien
<b>A. Handelsportfeuille i.S. der Aufsichtsbehörde</b>				
a) Optionen				
b) Interest rate swap				
c) Cross currency swap				
d) Equity swap				
e) Forward				
f) Futures				
g) Sonstige				
<b>B. Bankportfeuille - zur Abdeckung</b>	14.869		18.556	
a) Optionen				
b) Interest rate swap	14.869		18.556	
c) Cross currency swap				
d) Equity swap				
e) Forward				
f) Futures				
g) Sonstige				
<b>C. Bankportfeuille - sonstige Derivate</b>	198		629	
a) Optionen				
b) Interest rate swap	81		33	
c) Cross currency swap	9		381	
d) Equity swap				
e) Forward	80		215	
f) Futures				
g) Sonstige	28			
<b>Summe</b>	<b>15.067</b>		<b>19.185</b>	



**A.5 Finanzderivate OTC -Handelsportefeuille im Sinne der Aufsichtsbehörde: Nennwerte, positiver und negativer Brutto-Fair Value nach Gegenparteien - Verträge außerhalb Kompensationsvereinbarungen**

Verträge außerhalb von Kompensationsvereinbarungen	Regierungen und Zentralbanken	Sonstige öffentliche Körperschaften	Banken	Finanzgesellschaften	Versicherungsgesellschaften	Nicht-Finanzunternehmen	Sonstige Subjekte
<b>1) 1.Schuldscheine und Zinssätze</b>							
- Nennwert			14.667				
- positiver Fair Value			35				
- negativer Fair Value							
- zukünftiger Außenstand			203				
<b>2) 2.Beteiligungspapiere und Aktienindizes</b>							
- Nennwert							
- positiver Fair Value							
- negativer Fair Value							
- zukünftiger Außenstand							
<b>3) 3. Fremdwährungen und Gold</b>							
- Nennwert							
- positiver Fair Value							
- negativer Fair Value							
- zukünftiger Außenstand							
<b>4) 4. Sonstige Werte</b>							
- Nennwert							
- positiver Fair Value							
- negativer Fair Value							
- zukünftiger Außenstand							





**A.7 Finanzderivate OTC - Bankportfeuille: Nennwerte, positiver und negativer Brutto-Fair Value nach Gegenparteien - Verträge außerhalb von Kompensationsvereinbarungen**

Verträge außerhalb von Kompensationsvereinbarungen	Regierungen und Zentralbanken	Sonstige öffentliche Körperschaften	Banken	Finanzgesellschaften	Versicherungsgesellschaften	Nicht-Finanzunternehmen	Sonstige Subjekte
<b>1) Schuldscheine u. Zinssätze</b>							
- Nennwert			2.267.609				
- positiver Fair Value			74.004				
- negativer Fair Value			14.951				
- zukünftiger Außenstand			10.941				
<b>2) Beteiligungspapiere und Aktienindizes</b>							
- Nennwert							
- positiver Fair Value							
- negativer Fair Value							
- zukünftiger Außenstand							
<b>3) Fremdwährungen und Gold</b>							
- Nennwert			25.014			2.791	1.613
- positiver Fair Value			1.036			36	8
- negativer Fair Value			33			18	66
- zukünftiger Außenstand			367			28	16
<b>4) Sonstige Werte</b>							
- Nennwert							
- positiver Fair Value							
- negativer Fair Value							
- zukünftiger Außenstand							



## **A. DERIVATIVE FINANZGESCHÄFTE**

### **A.9 Restdauer der Finanzderivate OTC: Nennwerte**

<b>Basiswerte/Restdauer</b>	<b>Bis zu 1 Jahr</b>	<b>Über 1 Jahr und bis zu 5 Jahren</b>	<b>Über 5 Jahre</b>	<b>Summe</b>
<b>A. Handelsportefeuille</b>		<b>1.667</b>	<b>13.000</b>	<b>14.667</b>
A.1 Finanzderivate auf Schuldscheine und Zinssätze		1.667	13.000	14.667
A.2 Finanzderivate auf Beteiligungspapiere und Aktienindizes				
A.3 Finanzderivate auf Wechselkurse und Gold				
A.4 Finanzderivate auf sonstige Basiswerte				
<b>B. Bankportefeuille</b>	<b>627.586</b>	<b>1.310.797</b>	<b>358.644</b>	<b>2.297.027</b>
B.1 Finanzderivate auf Schuldscheine und Zinssätze	601.094	1.307.871	358.644	2.267.609
B.2 Finanzderivate auf Beteiligungspapiere und Aktienindizes				
B.3 Finanzderivate auf Wechselkurse und Gold	26.492	2.926		29.418
B.4 Finanzderivate auf sonstige Basiswerte				
<b>Summe 31-12-2012</b>	<b>627.586</b>	<b>1.312.464</b>	<b>371.644</b>	<b>2.311.694</b>
<b>Summe 31-12-2011</b>	<b>580.271</b>	<b>968.814</b>	<b>380.808</b>	<b>1.929.893</b>



## **Abschnitt 3 - Liquiditätsrisiko**

### **INFORMATIONEN ZUR QUALITÄT**

#### **A. Allgemeine Aspekte, Prozesse zur Steuerung und Methoden zur Messung des Liquiditätsrisikos**

##### **A.1 Allgemeine Aspekte**

Das Liquiditätsrisiko stellt die Unfähigkeit oder Schwierigkeit der Bank dar, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Insbesondere äußert sich das Liquiditätsrisiko im Rahmen der beiden folgenden Formen, die als Liquiditätsquellen ermittelt wurden:

- *FundingLiquidityRisk*, bzw. das Risiko, dass die Bank nicht in der Lage ist, den laufenden und zukünftigen erwarteten und unerwarteten Kassenabflüsse und die eventuellen Collateral-Erfordernisse Abflüsse auf effiziente Weise zu begegnen, ohne den täglichen Arbeitsablauf oder die eigene finanzielle Situation zu beeinflussen;
- *MarketLiquidityRisk*: bzw. das Risiko, dass es dem Betrieb nicht leicht fällt, eine Position zu Marktpreisen abtreten, infolge der mangelnden Liquidität auf dem Markt auf Grund der Turbulenzen, die sich auf diesem ereignet haben.

Das Liquiditätsrisiko wird mit zwei unterschiedlichen zeitlichen Horizonten, gemessen, gesteuert und kontrolliert:

- "kurzfristig" (in der Regel bis zu einem Jahr), um die Angemessenheit der Anlagen zu bewerten, die herangezogen werden können, um eventuellen Gelderfordernissen zu begegnen (sog. "operative Liquidität");
- "mittel-langfristig" (in der Regel über einem Jahr), um die finanzielle Stabilität der Bank zu prüfen, insbesondere in Bezug auf den Grad der Fristentransformation (sog. strukturelle Liquidität).

##### **A.2. Überwachung des Liquiditätsrisikos und Methoden zur Messung desselben**

###### **A.2.1 Organisatorische Aspekte**

Im Verlauf des Geschäftsjahres haben die zuständigen betrieblichen Funktionen der Bank die Projekte abgeschlossen, die auf die Angleichung der organisatorischen und verfahrensmäßigen Einrichtungen an die Aufsichtsbestimmungen hinsichtlich der Steuerung des Liquiditätsrisikos ausgerichtet waren (siehe Rundschreiben Banca d'Italia Nr. 163/2006), Titel V, Kapitel 2).

Diesbezüglich hat der Verwaltungsrat in der Sitzung vom 17. Mai 2011 das Reglement des "Prozesses der Steuerung des Liquiditätsrisikos" genehmigt.

Das Reglement gliedert sich in folgende Phasen: Identifizierung des Liquiditätsrisikos: Messung des Liquiditätsrisikos im Rahmen der "ordentlichen Geschäftstätigkeit", Messung des Liquiditätsrisikos unter Annahme einer Stress-Situation, Definition und Überwachung der "Vorsichtskennzahlen" (sog. "early warning indicators", Verwaltung des Liquiditätsrisikos, Kontrolle des Bestehens des Liquiditätsrisikos, "Notfallplan (Contingency funding plan)", Berichterstattung zum Liquiditätsrisiko.

Unter Einhaltung des erläuterten Reglements wurden im Rahmen der internen Regelwerke die methodologischen und organisatorischen Profile zur Messung, Steuerung und Kontrolle des Liquiditätsrisiko im Einklang mit den erwähnten Aufsichtsbestimmungen definiert und formalisiert.



Die Regelung, vom Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 18. Oktober 2011 genehmigt, betrifft:

- a) die methodologischen Profile zur Messung des sowohl kurzfristigen als auch strukturellen Liquiditätsrisikos, wobei die zu berücksichtigenden Komponenten und die jeweilige Behandlung detailliert geregelt werden, sowie die zu quantifizierenden Indizes und Indikatoren zur Feststellung, inwieweit man dem erwähnten Risiko ausgesetzt ist. Diesbezüglich wird festgehalten, dass die Messung getrennt erfolgt, mit Inanspruchnahme
- eines "statischen" Ansatzes, also unter ausschließlicher Berücksichtigung der zum Zeitpunkt der Messung bereits bestehenden Geschäfte, Die *Risk Management Unit* führt die Messung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos täglich durch, während die Messung des strukturellen Liquiditätsrisikos monatlich erfolgt,
  - eines "dynamischen" Ansatzes, also unter Berücksichtigung, neben der bereits bestehenden Geschäfte, auch der erwarteten Entwicklung im Rahmen eines Jahres der neuen Geschäfte, die Einfluss auf das Liquiditätsprofil nehmen, in Einklang mit den vom Management ausgearbeiteten Strategien. Die *Liquidity Risk Management Unit* führt diese Messung monatlich durch und erstellt die entsprechende Berichterstattung:
  - der Annahme einer Stress-Situation, also bei Annahme von unerwarteten und besonders ungünstigen Szenarien, wodurch sich das Liquiditätsrisiko erhöht. Mit spezifischem Bezug auf das kurzfristige Liquiditätsrisiko wurden zwei verschiedene Stressszenarien definiert; eines idiosynkratischer Natur, also eine Stresssituation, deren Gründe spezifisch auf die Bank zurückzuführen sind, das andere "marktbedingt", d.h. eine Stresssituation im Zusammenhang mit der Instabilität der Geld- und Finanzmärkte. Die *Liquidity Risk Management Unit* führt diese Messung monatlich durch und erstellt die entsprechende Berichterstattung
- b) die methodologischen Profile betreffend das System der "Vorsichtsindikatoren", das den Set der Indikatoren (oder auch "early warning indicators") regelt, der zur Qualifizierung des operativen Bezugsumfeldes und zur Einleitung des Notfallplans herangezogen wird. Für jeden herangezogenen Indikator werden der Algorithmus für die periodische Valorisierung, die zu verwendenden Informationsquellen, die Häufigkeit der Überwachung sowie die betrieblichen Funktionen erläutert, die mit der Berechnung dieser Indikatoren beauftragt sind. Diesbezüglich wird festgehalten, dass für jeden Indikator, die Intervalle zur Qualifizierung des operativen Umfeldes vom Risiko-, Liquiditäts-, und Vermögenskomitee definiert und aktualisiert werden, auch um der Entwicklung des Umfeldes, in welchem die Bank tätig ist, Rechnung zu tragen.

Die Abteilung Risk Management ist verantwortlich für die gesamte Überwachung der Early-warning Indikatoren Sollten die Werte eines oder mehrerer Early warning Indikatoren im operativen Bezugsumfeld eine "akute Spannung" bzw. "Krise" ergeben, muss der Verantwortliche des Risk Managements eine spezifische Berichterstattung an die Direktion Kredite & Treasury und an den Generaldirektor richten.

- c) der Notfallplan (sog. "*Contingency Funding Plan*") regelt die Steuerung der auf den Markt bzw. auf spezifische Situationen der Bank zurückzuführenden Krisen. Der Contingency Funding Plan hat als oberstes Ziel den Schutz des Vermögens der Bank in Falle von Liquiditätsabflüssen, wobei die durchzuführenden Strategien zur Steuerung der Krise und zur Beschaffung von Finanzierungsmitteln ermittelt werden. Der Plan definiert insbesondere:
- den Prozess zur Identifizierung des operativen Umfeldes und die Verfahren der externen und internen Kommunikation, auch an den Verwaltungsrat .Insbesondere, sind im Falle der fortschreitenden Verschlechterung der Liquiditätsposition zwei unterschiedliche operative Umfelder vorgesehen "Situation der "akuten Spannung" und "Krisensituation"):
  - die betroffenen Subjekte/Gesellschaftsorgane sowie die zugewiesenen Rollen und Verantwortlichkeiten im Falle der Durchführung des Notfallplans. Mit der Steuerung der "Situationen akuter Spannung" ist der Risiko-, Liquiditäts- und Vermögenskomitee beauftragt, während die Steuerung der "Krisensituation" einem eigens eingesetzten, spezifischen Organ übertragen wird, an dem neben den Mitgliedern des erwähnten Ausschusses auch die Verantwortlichen der Geschäftsfunktionen und des



Verantwortlichen der Einheit "Marketing und Kommunikation" teilnehmen ("Ausschuss zur Steuerung der Liquiditätskrise"):

- die potentiellen durchzuführenden Aktionen zur Eindämmung des Liquiditätsrisikos, wobei das Management der Bank zur umgehenden Durchführung dieser Maßnahmen autorisiert wird.

Die zuständigen betrieblichen Funktionen haben zudem die entsprechende Arbeitsanweisung erstellt, welche die durchzuführenden Handlungen, die Rollen und die Verantwortlichkeiten der einzelnen Einheiten sowie die unterstützenden Informatikprozeduren regelt. In diesem Zusammenhang kommt den Tätigkeiten zur Definition und die Überwachung der Toleranzgrenzen und der operativen Limits besondere Bedeutung zu. Insbesondere:

- die Toleranzgrenze für das Liquiditätsrisiko gilt als höchstes Ausmaß an Risikoaussetzung, die im Rahmen der "ordentlichen Geschäftstätigkeit", mit Stresssituationen ergänzt, für tragbar erachtet wird. Die Grenzen werden unter Berücksichtigung der bestehenden Vorsichtsregeln, der strategischen Richtlinien, der Geschäftsmodelle, der operativen Komplexität und der Fähigkeit der Mittelbeschaffung festgelegt.

Unter Berücksichtigung der Aufsichtsbestimmungen werden diese Toleranzgrenzen vom Verwaltungsrat beschlossen und in der Regel mindestens einmal jährlich aktualisiert;

- die operativen Limits, die eines der wichtigsten Instrumente zur Milderung des Liquiditätsrisikos darstellen. Diese werden in Abstimmungen mit den vom Verwaltungsrat definierten Toleranzgrenzen festgelegt und der Natur, den Zielen und operativen Komplexität der Bank angepasst. Die erwähnten operativen Limits werden auf Vorschlag des Verantwortlichen der Abteilung Risk Management vom Management definiert und mindestens halbjährlich aktualisiert.

Die Liquidity Risk Management Unit überwacht die Einhaltung der Limits und der Toleranzgrenzen täglich, was die kurzfristige Liquiditätsrisiko betrifft, und monatlich, was das strukturelle Risiko anlangt. Die Überprüfung hinsichtlich der Einhaltung der Toleranzgrenze in einer Stresssituation erfolgt monatlich durch dieselbe Einheit

Jede einzelne Übertretung eines operativen Limits wird als "bedeutend" oder, in Alternative, als "nicht materiell" eingestuft, wobei auf die für jedes operative Limit festgesetzte Überziehungsmarge Bezug genommen wird. Je nachdem, ob eine Übertretung des Limits als "bedeutend" oder "nicht materiell" eingestuft wird, laufen verschiedene Mechanismen hinsichtlich der Eskalation und der Verantwortlichkeit bei der Durchführung von Milderungsmaßnahmen an.

Zudem wurde ein Berichtswesen definiert, das für jede Berichterstattung die Ziele, den Inhalt, die Häufigkeit der Erstellung sowie die Empfänger festsetzt.

Diesbezüglich wird festgehalten, dass

- dem Verwaltungsrat und dem Aufsichtsrat mindestens quartalsmäßig über die Entwicklung des Liquiditätsrisikos und die Einhaltung der Toleranzgrenzen berichtet wird;
- dem Management täglich in synthetischer Fassung die Ergebnisse der Risikomessung und der Kontrolle der operativen Limits und der Toleranzgrenzen sowie der Vorsichtsindikatoren übermittelt wird;
- die Berichte zudem für die Verantwortlichen der Abteilung "Treasury & Trading" und des "Risk Managements" detailliert erstellt werden, damit die ausschlaggebenden Faktoren zurückverfolgt werden konnten, und dass sie für weitere Vertiefungen zur Verfügung des Management bleiben;
- dem Risiko-, Liquiditäts-, und Vermögenskomitee" eine Zusammenfassung der im Zeitraum erhaltenen Resultate übermittelt wird, mit besonderem Bezug auf die Entwicklungsanalyse;
- die Einheit Liquidity Risk Management für die Erstellung der Berichte verantwortlich ist.



## **A.2.2 Methoden zur Messung des Liquiditätsrisikos**

### **A.2.2.1 Kurzfristiges Liquiditätsrisiko**

Die Messung des Grades, in welchem man dem kurzfristigen Liquiditätsrisiko im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ausgesetzt ist, zielt auf die Qualifizierung der Fähigkeit ab, im Rahmen der gewöhnlichen Liquiditätsverwaltung den eigenen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die Messung des operativen Liquiditätsrisikos erfolgt sowohl hinsichtlich der Ist-Situation als auch der zukünftigen Situation (dynamischer Ansatz).

Das kurzfristige Liquiditätsrisiko wird durch die Inanspruchnahme von Friststaffelungen (sog. maturity ladder) gemessen. Durch diese kann man sowohl mit Bezug auf der Ist-Situation als auch auf der zukünftigen Situation die Stabilität der erwarteten Kassenflüsse bewerten, indem die Ein- und Ausgänge derselben Friststaffelung miteinander verglichen werden.

Zur Quantifizierung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos mit Bezug auf der Ist-Situation wird die Bank:

- für jede Zeitstaffel der maturity ladder die Eingangskassenströme (inflows) und Ausgangskassenströme (outflows) im Zusammenhang mit der Aktiva und Passiva der Bilanz sowie mit den außerbilanzmäßigen Geschäften festsetzen;
- die Counterbalancing Capacity (CBC) ermitteln und festsetzen;
- die Verfügbarkeit/Erfordernisse im Zusammenhang mit der Verwaltung der Pflichtrücklage (ROB) schätzen.

Zur Quantifizierung der Kassenströme für jede Staffelung wird sowohl auf den Kapitalanteil als auch auf den Zinsanteil Bezug genommen. Hinsichtlich der Geschäfte mit Tilgungsplan wird die vertragliche Restdauer der einzelnen Raten festgelegt.

Bei der Counterbalancing Capacity handelt es sich um die Gesamtheit der Anlagen, die abgetreten oder für Refinanzierungsgeschäfte verwendet werden können (z.B. Pensionsgeschäfte) und die demnach im vorhergesehenen Zeitrahmen Liquidität beschaffen können. Die sofort liquidierbaren Anlagen sind in der Counterbalancing Capacity mit Bezug auf den Marktwert abzüglich des Berichtigungskoeffizienten enthalten (*haircuts*).

Zur Messung des Liquiditätsrisikos in einer Stresssituation werden auch die Liquiditätsrücklagen bzw. die Komponente primärer Qualität der CBC quantifiziert. Die Liquiditätsrücklagen setzen sich aus den Anlagen zusammen, die schnell liquidierbar sind, ohne Verluste zu erleiden und mit welchen man Liquiditätserfordernissen sofort begegnen kann.

Für jede Fälligkeit der *maturity ladder* werden die Ungleichgewichte der Staffelung (gap des Zeitraumes) sowie die angehäuften Ungleichgewichte quantifiziert, um den Nettosaldo des Finanzbedarfs (oder Überschusses) zu ermitteln.

Die Ungleichgewichte der Staffelung werden ermittelt, indem die Kassenflüsse im Ein- und Ausgang derselben Zeitspanne verglichen wird. Die angehäuften Ungleichgewichte werden für jede Staffelung der maturity ladder wie folgt festgesetzt:

Gehäufter  $gap_{0,1} = (\text{Kassenflüsse im Eingang}_{0,1} - \text{Kassenflüsse im Ausgang}_{0,1}) + \text{Counterbalancing Capacity}_{0,1} + \text{Berichtigungen ROB}$ .

Das Liquiditätsrisiko wird nicht nur im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, sondern auch in Stresssituationen gemessen. Die "Stresstests" sind Techniken, mit welchen die Auswirkung von negativen Ereignissen auf die Risikoaussetzung und auf die Angemessenheit der Liquiditätsrücklagen unter dem qualitativen und quantitativen Profil gemessen werden. Insbesondere wird die Auswirkung der ungünstigen



Veränderung von sowohl marktbezogenen als auch idiosinkratischen Variablen auf die Ungleichgewichte in jeder Zeitspanne geschätzt.

Zur Realisierung von Stresstests werden im Vorfeld die "Risikofaktoren" ermittelt, bzw. die Variablen, deren Entwicklung das Risiko erhöhen könnte. Die Gesamtheit der im "Stresstest" berücksichtigten Variablen ergibt das ungünstige Szenario.

Die Stresstests in Bezug auf das kurzfristige Liquiditätsrisiko unterscheiden sich auf Grund der Natur der Gründe, die zur Stresssituation geführt haben. Insbesondere werden folgende Stresssituationen getrennt berücksichtigt:

- jene "idiosinkratischer" Natur, die also auf spezifische Gründe der Bank zurückzuführen sind;
- jene "systemischer" Natur, die also mit der Instabilität der Geld- und Finanzmärkte zusammenhängen.

Die für diese Szenarien herangezogenen Hypothesen sind realistisch, aber gleichzeitig auch konservativ, was die Stärke und Dauer des simulierten Schocks anlangt. Die Dauer des Szenarios betrifft den zeitlichen Horizont, in welchem sich die Stresssituation äußert. Diesbezüglich wird zwischen "zeitweiligen" und "anhaltenden" Krisen unterschieden, es muss jedoch eine Dauer von mindestens 30 Tagen vorgesehen werden.

Bei der Quantifizierung der Risikofaktoren (Zugkoeffizient, *haircut*, run off usw.) die sich negativ auf die Projizierung der Kassaflüsse und auf den Wert der sofort liquidierbaren Anlagen auswirken können, wird auf Folgendes Bezug genommen.:

- auf die Aufsichtsbestimmungen, wo vorgesehen;
- auf die jeweiligen Koeffizienten, die vom Baselkomitee für die Berechnung der "*Liquiditycoverage ratio*" festgelegt werden;
- auf die historische Analyse der in Vergangenheit auch von anderen Vermittlern beobachteten Stresssituationen;
- auf statistische Modelle, die auf historischen und/oder simulierten Daten gründen.

Die Schätzung des einzelnen Risikofaktors erfolgt so, dass sie in der Lage ist, die Stressintensität zu ermitteln und demnach differenzierte Werte in Funktion der Härte des Szenarios heranzuziehen.

Nach Quantifizierung der Risikofaktoren werden diese in den Kassaflässen hinsichtlich der berücksichtigten technischen Formen sowie in der Festlegung der Liquiditätsrücklagen eingegliedert. Somit können die Ungleichgewichte, die Indizes und die von der Metrik im Falle des Eintretens des angenommenen Szenarios vorgesehenen Indikatoren neu berechnet werden.

### **A.2.2.2 Strukturelles Liquiditätsrisiko**

Die Messung des strukturellen Liquiditätsrisikos im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zielt auf die Identifizierung von eventuellen strukturellen Ungleichgewichten zwischen Aktiva und Passiva mit Fälligkeit über einem Jahr ab. Die Quantifizierung des strukturellen Liquiditätsrisikos ist notwendig, um die Risiken einer erhöhten Fristentransformation vorzubeugen und zu steuern, um zukünftige Spannungen bei der Liquiditätssituation zu vermeiden.

Die Bewertung der Risikoaussetzung in zukünftiger Hinsicht erfolgt, indem die relevanten Daten auf das Ende des vorgesehenen zeitlichen Rahmens von einem Jahr projiziert werden, mit besonderem Bezug auf die Aktiva, Passiva und auf die Posten des Reinvermögens der Bilanz sowie auf die außerbilanzmäßigen Geschäfte.

Die Methodik der Messung des mittel-langfristigen Liquiditätsrisikos erfolgt durch einen Ansatz, der die Kassaflüsse im Eingang und jene im Ausgang für jede Fälligkeit der *maturity ladder* vergleicht. Insbesondere wird die *maturity ladder* erstellt:

- indem eine oder mehrere Staffeln mit Fälligkeit unter einem Jahr ermittelt werden;





- indem für die längeren Fälligkeiten eine Anzahl von Staffellungen herangezogen wird, die mindestens jener entspricht, die von den Aufsichtsbestimmungen für die Berechnung des Zinssatzrisikos des Bankportefeuilles vorgesehen wird;
- indem für die nicht zu rettenden Posten und die Posten mit unbestimmter Dauer eine spezifische Staffellung vorgesehen wird.

Für die Berechnung des strukturellen Risikos werden folgende Faktoren berücksichtigt:

- die technischen Formen, die ein spezifisches Vertragsprofil nach Fälligkeit vorsehen (z.B. Darlehen an Kunden, Schuldverschreibungen);
- die Posten "bei Sicht", die kein Vertragsprofil nach Fälligkeit vorsehen (aktive und passive Konten, freie Einlagen);
- die sonstigen technischen Formen, die auf Grund ihrer Natur über kein Vertragsprofil nach Fälligkeit verfügen (Posten des Reinvermögens, Fonds für Risiken und Leistungen, Beteiligungspapiere, OGAW, Sachanlagen usw.).

Die technischen Formen mit einer vertraglichen Fälligkeit werden auf Grund letzterer den verschiedenen Staffellungen der *maturity ladder* zugerechnet. Bezüglich der Positionen "bei Sicht" betreffend sowohl die Einlagen als auch die Ausleihungen an Kunden ermöglicht das verwendete Modell die Ermittlung:

- einer strukturellen Komponente bzw. den Betrag, den man als "nachhaltig stabil" erachtet und demnach der Staffellung mit "unbestimmter" Dauer zugeordnet werden kann;
- einer nicht strukturellen Komponente bzw. den Betrag, den man als "volatil" erachtet und demnach der Fälligkeitsstaffellung gemäß einem spezifischen Zeitprofil zuzuordnen ist, der die zu erwartenden Kassaflüsse im Ein- und Ausgang widerspiegelt.

Die Messung des strukturellen Liquiditätsrisikos erfolgt durch:

- die Festlegung der Differenzen (gap) zwischen den für jede Staffellung der *maturity ladder* erwarteten Ein- und Ausgängen;
- die Errichtung von spezifischen Indikatoren für die Analyse der finanziellen Stabilität und des Bedarfs an struktureller Liquidität.

Die Messung der strukturellen Liquidität bei Annahme einer Stresssituation ermöglicht eine Bewertung hinsichtlich der Beibehaltung des mittel-langfristigen finanziellen Gleichgewichts bei Ereignissen idiosinkratischer Natur, die sich negativ auf das Fälligkeitsprofil der Aktiva und Passiva auswirken. Die Quantifizierung der Risikofaktoren, die sich negativ auf die Projizierung der Posten in den Zeiträumen auswirken, erfolgt mit Bezug auf:

- die Aufsichtsbestimmungen, wo vorgesehen;
- die jeweiligen Koeffizienten, die vom Baselkomitee für die Berechnung der "*Net stable funding ratio*" festgelegt werden;
- die historische Analyse der in Vergangenheit auch von anderen Vermittlern beobachteten Stresssituationen;
- statistische Modelle, die auf historischen und/oder simulierten Daten gründen.

## **B. Entwicklung des Liquiditätsrisikos**

Im Verlauf des Geschäftsjahres hat die Bank eine Reihe von Maßnahmen gesetzt, die auf die Verbesserung des Liquiditätsrisikos ausgerichtet waren.

Im Rahmen des vom Verwaltungsrat genehmigten Strategieplans hat die Bank zudem spezifische Maßnahmen ermittelt, die Folgendes bezwecken sollen:

- Zunahme der eigenen Liquiditätsrücklagen, so dass die Kassaflüsse im Rahmen einer normalen Geschäftstätigkeit sowie bei Annahme einer Stresssituation abgedeckt werden können;





- Reduzierung des Vermittlungsgrades mit Kunden, hauptsächlich durch einen bedeutenden Zuwachs der Kundeneinlagen;
- Reduzierung der Verschuldung gegenüber dem Euromarkt und demnach Verbesserung des Verhältnisses zwischen "Einlagen von Banken Eurobonds und *private placement*" und "Summe Passiva" mit Rückzahlung eines Eurobonds für 382 Millionen Euro im Februar 2012. Eine weitere Rückzahlung von Eurobonds und *private placement* für insgesamt 415 Millionen Euro ist für das erste Quartal 2013 vorgesehen
- Reduzierung des Grades der Fristentransformation, indem kurzfristigen Ausleihungen der Vorzug gegeben wird.

Der Art. 8 Gesetz Nr. 201 vom 6. Dezember 2011 sah die Möglichkeit vor, bis zum 30. Juni 2012 die Ausstellung einer Bürgschaft des Staates für neu begebene Passiva (Obligationen) von Seiten der italienischen Banken zu beantragen.

Laut oben erwähntem Gesetzesdekret hat die Bank am 30. Januar 2012 die bedingungslose, unwiderrufliche und bei erstem Antrag zu erteilende Bürgschaft des Staates für selbst begebene Obligationen beantragt. Am 17. Februar 2012 hat das Wirtschafts- und Finanzministerium die Ausstellung dieser Bürgschaft für von der Bank begebene Finanzverbindlichkeiten gewährt.

Am 29. Februar 2012 hat sich die Bank an einem Refinanzierungsgeschäft bei der Europäischen Zentralbank beteiligt, und zwar für einen Betrag von insgesamt 500 Millionen Euro mit Laufzeit ab 01. März 2012 und Fälligkeit 26. Februar 2015. Als Sicherstellung dieses Geschäftes wurden auch die oben angeführten Wertpapiere verwendet, zusätzlich zu anderen Kollateralen, die vormals bei der EZB hinterlegt worden waren.

Durch das oben erläuterte Geschäft, gemeinsam mit jenem vom 21. Dezember 2011 mit Laufzeit ab 22. Dezember 2011 und Fälligkeit 29. Januar 2017 für weitere 500 Millionen Euro, konnte die Bank das Liquiditätsrisiko verbessern, indem die Liquiditätsrücklagen erhöht und der Grad der Fristentransformation reduziert werden könnte.

Im Rahmen einer weiteren Verfeinerung der Prozesse zur Verwaltung des Liquiditätsrisikos wurden Tests für die Implementierung der Messung "dynamischer Art" durchgeführt, also unter Berücksichtigung, neben den bereits bestehenden Geschäften, auch der erwarteten Entwicklung innerhalb eines Jahres der neuen Geschäfte, die das Liquiditätsprofil - sowohl operativ als auch strukturell - beeinflussen - im Einklang mit den Strategien und dem Budget des Betriebes.

Die Einführung der dynamischen Messung des Liquiditätsrisikos ist für das erste Quartal 2013 vorgesehen.



## INFORMATIONEN ZUR QUANTITÄT

### 1. Zeitliche Aufteilung nach restlicher Vertragslaufzeit der Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten - Währung: EURO

Posten/zeitliche Staffelungen	Bei Sicht	Zwischen 1 Tag und 7 Tagen	Zwischen 8 Tagen und 15 Tagen	Zwischen 15 Tagen und 1 Monat	Zwischen 1 Monat und 3 Monaten	Zwischen 3 und 6 Monaten	Zwischen 6 Monaten und 1 Jahr	Zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	über 5 Jahre	Unbestimmte Dauer
<b>Kassenaktiva</b>	1.671.690	38.643	7.916	139.605	322.145	215.074	594.685	2.412.037	2.581.684	204.416
A.1 Staatsanleihen	370				955	3.837	202.198	257.000	25.000	
A.2 Sonstige Schuldscheine	10	4	74	5.077	53.171	31.778	42.818	128.460	51.483	
A.3 Anteile in OGAW	134.676									
A.4 Finanzierungen	1.536.634	38.639	7.842	134.528	268.019	179.459	349.669	2.026.577	2.505.201	204.416
- Banken	97.592	15.803		10.007						204.416
- Kunden	1.439.042	22.836	7.842	124.521	268.019	179.459	349.669	2.026.577	2.505.201	
<b>Kassa-Verbindlichkeiten</b>	2.312.006	103.445	19.048	128.696	796.396	375.634	442.840	3.115.261	263.280	
B.1 Einlagen und Kontokorrente	2.306.542	51.684	19.048	50.528	173.825	154.681	254.279	8.122		
- Banken	14.479	33.877								
- Kunden	2.292.063	17.807	19.048	50.528	173.825	154.681	254.279	8.122		
B.2 Schuldscheine	4.775	1.755		78.168	622.571	214.150	178.750	2.032.971	219.941	
B.3 Sonstige Passiva	689	50.006				6.803	9.811	1.074.168	43.339	
<b>"Außerbilanzmäßige" Geschäfte</b>	(58.667)	(19.581)	7.660	7.588	15.300	22.417	2.004	9.613	35.805	
C.1 Finanzderivate mit Kapitalaustausch		(17.027)	7.660	7.247	14.027	20.816	932		(12.326)	
- Positionen long		6.951	7.660	8.534	14.808	20.816	1.196			
- Positionen short		23.978		1.287	781		264		12.326	
C.2 Finanzderivate ohne Kapitalaustausch	42	(2.554)		337	1.273	1.018	695			
- Positionen long	42	102		341	2.166	5.145	8.619			
- Positionen short		2.656		4	893	4.127	7.924			
C.3 Einlagen und Finanzierungen zu erhalten										
- Positionen long										
- Positionen short										
C.4 Unwiderrufliche Verpflichtung zur Auszahlung von Geldmitteln	(58.709)			4		583	377	9.613	48.131	
- Positionen long	1.427			4		583	377	9.613	48.131	12.954
- Positionen short	60.136									12.954
C.5 Gewährte Finanzbürgschaften										
C.6 Erhaltene finanzielle Garantien										
C.7 Kreditderivate mit Kapitaltausch										
- Positionen long										
- Positionen short										
C.8 Kreditderivate ohne Kapitaltausch										
- Positionen long										
- Positionen short										



**1. Zeitliche Aufteilung nach restlicher Vertragslaufzeit der Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten - Währung: SONSTIGE WÄHRUNGEN**

Posten/zeitliche Staffelungen	Bei Sicht	Zwischen 1 Tag und 7 Tagen	Zwischen 8 Tagen und 15 Tagen	Zwischen 15 Tagen und 1 Monat	Zwischen 1 Monat und 3 Monaten	Zwischen 3 und 6 Monaten	Zwischen 6 Monaten und 1 Jahr	Zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	Über 5 Jahre	Unbestimmte Dauer
<b>Kassenaktiva</b>	13.830	13.098	1.387	4.821	5.017	1	1.627	4.579	3.038	
A.1 Staatsanleihen										
A.2 Sonstige Schuldscheine					194		136	4.288		
A.3 Anteile in OGAW										
A.4 Finanzierungen	13.830	13.098	1.387	4.821	4.823	1	1.491	291	3.038	
- Banken	11.868	11.371								
- Kunden	1.962	1.727	1.387	4.821	4.823	1	1.491	291	3.038	
<b>Kassa-Verbindlichkeiten</b>	18.604		7.584			1.934	1.950	340		
B.1 Einlagen und Kontokorrente	18.604		7.584							
- Banken	46		7.584							
- Kunden	18.558									
B.2 Schuldscheine						1.934	1.950	340		
B.3 Sonstige Passiva										
<b>"Außerbilanzmäßige" Geschäfte</b>		(3.089)	(6.892)	(7.185)	(1.768)	(227)	(915)			
C.1 Finanzderivate mit Kapitalaustausch		(3.089)	(6.892)	(7.185)	(1.768)	(227)	(915)			
- Positionen long		3.983		1.288	769		261			
- Positionen short		7.072	6.892	8.473	2.537	227	1.176			
C.2 Finanzderivate ohne Kapitalaustausch										
- Positionen long										
- Positionen short										
C.3 Einlagen und Finanzierungen zu erhalten										
- Positionen long										
- Positionen short										
C.4 Unwiderrufliche Verpflichtung zur Auszahlung von Geldmitteln										
- Positionen long		54								
- Positionen short		54								
C.5 Gewährte Finanzbürgschaften										
C.6 Erhaltene finanzielle Garantien										
C.7 Kreditderivate mit Kapitaltausch										
- Positionen long										
- Positionen short										
C.8 Kreditderivate ohne Kapitaltausch										
- Positionen long										
- Positionen short										

In Anbetracht der Geringfügigkeit der Bestände in Währungen, die nicht dem Euro entsprechen, wurden diese in die obige Übersicht eingegliedert.



## VERBRIEFUNG VON FORDERUNGEN

Am 1. Juli 2009 hat die Bank im Sinne des Gesetzes 130/1999, zwei Verbriefungen von Forderungen in bonis (Fanes 1 und Fanes 2 genannt) vorgenommen, wobei der eigens gegründeten Zweckgesellschaft Fanes S.r.l., ein Portefeuille von Eigenheimdarlehen in bonis und durch Hypothek besichert, in Höhe von 481,9 Millionen Euro und 575,8 Millionen Euro übertragen wurde.

Das Geschäft, das mit Betreuung des *arranger* Finanziaria Internazionale S.r.l. durchgeführt wurde

- kommt einer "Selbstverbriefung" gleich, da die damit zusammenhängenden Forderungen immer in der Vermögensaktiva ausgewiesen sind und die von der Zweckgesellschaft ausgegebenen Papiere zur Gänze von der Bank gezeichnet wurden.
- hat den vorrangigen Zweck, der Stärkung der Liquiditätssteuerung, durch die Verfügbarkeit von ABS (Asset Backed Securities) bezeichneten Papieren, die umgehend als Kollateral bei Refinanzierungen bei der Europäischen Zentralbank verwendet werden können.

Die Verbriefung betrafen folgende Wertpapiere:

### FANES 1

Wertpapiere	Nominalwert	Seniority	Fälligkeitsdatum	Externes Rating	Erster Zinscoupons
IT0004511926	400.000.000	Senior	29/07/2057	Moody's Aa2 S & P AA+	29/07/2010
IT0004512023	89.950.000	Junior	29/07/2057		29/07/2010

### FANES 2

Wertpapiere	Nominalwert	Seniority	Fälligkeitsdatum	Externes Rating	Erster Zinscoupons
IT0004781503	446.400.000	Senior	29/07/2058	Moody's Aa2 S & P AA+	30/04/2012
IT0004781495	133.900.000	Junior	29/07/2058		30/04/2012

Die Tranche "Senior" mit Rating Aaa wurde, wie erwähnt, für Refinanzierungsgeschäfte verwendet, während die Tranche "Equity" (Tranche "Junior") , die das Papier darstellt, auf welches die Insolvenzrisiken lasten, im Portefeuille der Bank verbleibt.

Diese Verbriefung hat keinerlei Auswirkungen auf die Kunden, die gemäß Gesetz von der Abtretung der Forderung informiert wurden.

In ihrer Rolle als *servicer* verwaltet die Bank weiterhin die Zahlungen und alle sonstigen Tätigkeiten im Zusammenhang mit der üblichen Verwaltung der Forderungen. Sie wird zudem der Zweckgesellschaft hinsichtlich des Verlaufs dieses Geschäfts Bericht erstatten.

Das so strukturierte Geschäft stellt kein Verbriefungsrisiko im Sinne der ersten und zweiten Säule der Basel 2-Bestimmungen dar.

Für alle verbrieften Forderungen werden dieselben Verwaltungs- und Bewertungskriterien angewandt, die von der Bank auch für die restlichen Forderungen angewandt werden.



## **Abschnitt 4 - Operationelle Risiken**

### **INFORMATIONEN ZUR QUALITÄT**

#### **A. Allgemeine Aspekte, Prozesse zur Steuerung und Methoden zur Messung des operationellen Risikos**

Mit Rundschreiben Nr. 263 vom 27. Dezember 2008 hat die Banca d'Italia das operationelle Risiko wie folgt formuliert: *"Unter operationelles Risiko versteht man die Gefahr von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder in Folge von externen Ereignissen eintreten. In diese Kategorie fallen unter anderem Die Verluste aus Betrugsfällen, menschlichem Versagen, Unterbrechungen der Operativität, Nichtverfügbarkeit der Systeme, Vertragsbrüche, Naturkatastrophen. Das Operationelle Risiko schließt Rechtsrisiken ein, beinhaltet aber nicht strategische Risiken oder Reputationsrisiken".*

Die Bank hat schon seit jeher die Organisations-, Steuerungs- und Kontrollstruktur reglementiert und die Arbeitsabläufe zur Ausübung der Banktätigkeit detailliert geregelt, mit dem Ziel, die Risiken, einschließlich der operationellen Risiken, zu minimieren.

Die zahlreichen internen Bestimmungen, mit welchen die Arbeitsabläufe geregelt werden, sind notwendig, um der Tatsache Rechnung zu tragen, dass die Bank vermehrt diesem spezifischen Risiko ausgesetzt wird, unter anderem auch infolge der zunehmenden Größenordnung des Betriebes, der Komplexität der organisatorischen und Vertriebsstrukturen, der gesetzlichen Neuerungen und der sich daraus ergebenden operativen Komplexität.

Seit 2004 hat die Bank auch die Modalitäten zur Sammlung und Steuerung der operationellen Fehler reglementiert und ein System zur Sammlung und Verwahrung der Daten betreffend die Ereignisse, die zu operationellen Verlusten geführt haben, erstellt.

Im Laufe des Jahres 2012 wurde das Projekt "Verwaltung des operativen Risikos" eingeleitet, dessen Ziel es ist, die operativen Risiken zu analysieren, denen die Bank ausgesetzt ist, um eventuelle Schwachstellen zu ermitteln und das derzeitige System der Sammlung und Verwahrung der operativen Verluste zu überprüfen. In diesem Zusammenhang ergaben sich keine besonderen Prozesse/Bereiche, die dem operationellen Risiko ausgesetzt wären.

Die Zentralisierung der Back Office-Tätigkeit in spezialisierte Einheiten erfolgte im Hinblick auf die Effizientierung der Produktionsprozesse. Aus dieser Neuorganisation erwartet man sich eine potentielle Verbesserung bei der Kontrolle des operativen Risikos.

Auch auf Grund der Ereignisse, die zu historischen Verlusten geführt haben, hat die Bank festgestellt, dass die effektiven Verluste aus operationellen Risiken im Vergleich zu den vermittelten Volumina und den verwalteten Mitteln eher geringfügig sind.

Derzeit wird die Eigenmittelunterlegung hinsichtlich des operationellen Risikos anhand des Basis-Ansatzes" gemessen, der von den geltenden Aufsichtsbestimmungen vorgesehen ist. Dieser Ansatz besteht in der Anwendung des "regulatorischen Koeffizienten" von 15% auf den "relevanten Indikator". Dieser ergibt sich aus dem Durchschnittswert der Ertragsspanne, die in der Gewinn- und Verlustrechnung der letzten drei Geschäftsjahre der Bank ausgewiesen ist, mit Ausnahmen von eventuellen negativen oder Nullwerten.



## **INFORMATIONEN ZUR QUANTITÄT**

Zusammenfassend ergaben sich im Jahr 2012 folgende Verluste, aufgeteilt unter den wichtigsten Manifestationsquellen. Sämtliche Verluste ergaben sich aus Fehlern bei der Abwicklung von Transaktionen, die keine Änderungen an den internen Bestimmungen erforderten:

<b>Typologie</b>	<b>Summe Verluste in Tausend Euro</b>
Handel von Finanzinstrumenten	9
Sonstiges	74
<b>Summe</b>	<b>83</b>

Diese Verluste beziehen sich auf verwaltete Geldmittel von insgesamt 16,6 Milliarden Euro.



**Teil F - Informationen zum Vermögen**



## **Abschnitt 1 - Das Unternehmensvermögen**

### **A. Informationen zur Qualität**

Der verwendete Begriff Vermögen bezieht sich auf das Gesellschaftskapital und auf den Emissionsaufpreis, abzüglich der Rücklagen für zurückgekaufte Aktien aus dem Eigenbestand, auf die Rücklage aus Gewinnen und anderen Rücklagen, einschließlich jener aus der Bewertung, und beinhaltet den Reingewinn des Geschäftsjahres.

Die Bank widmet der Verwaltung des Eigenkapitals seit jeher große Aufmerksamkeit, durch eine Reihe von Strategien und Maßnahmen, die erforderlich sind, damit - durch eine optimale Kombination von verschiedenen Vermögensinstrumenten das Ausmaß des Vermögens festgelegt werden kann. Somit soll sicher gestellt werden, dass die Eigenmittelunterlegung der Bank, die von den Gesetzesbestimmungen vorgesehenen Grenzen einhalten und sich mit dem übernommenen Risikoprofil deckt.





## **B. Informationen zur Quantität**

### **B.1 Unternehmensvermögen: Zusammensetzung**

Posten/Werte		Betrag 31-12-2012	Betrag 31-12-2011
1.	Kapital	311.850	198.000
2.	Emissionsaufpreise	106.063	46.823
3.	Rücklagen	356.110	349.055
	- aus Gewinnen	356.110	349.051
	a) gesetzliche	42.765	41.035
	b) statutarische	85.537	80.209
	c) Aktien aus dem Eigenbestand	5.000	5.000
	d) sonstige	222.808	222.807
	- sonstige		4
3.5			
4.	Kapitalinstrumente		
5.	(Aktien aus dem Eigenbestand)	(2.090)	(2.052)
6.	Bewertungsrücklagen	(27.184)	48.241
	- zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	2.345	(6.942)
	- Sachanlagen		
	- immaterielle Anlagewerte		
	- Abdeckung von Investitionen im Ausland		
	- Abdeckung von Finanzflüssen	(8.343)	(11.418)
	- Wechselkursdifferenzen		
	- zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte		
	- Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) auf Vorsorgeprogramme mit definierten Zuwendungen	(23.313)	(14.727)
	Anteile der Bewertungsrücklagen im Zusammenhang mit den zum Reinvermögen bewerteten Beteiligungen		
	- Besondere Aufwertungsgesetze	2.128	81.328
7.	Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	7.640	17.301
	<b>Summe</b>	<b>752.389</b>	<b>657.368</b>



## B.2 Aufwertungsrücklagen der zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen: Zusammensetzung

Aktiva/Werte	Summe 31-12-2012		Summe 31-12-2011	
	Positive Rücklage	Negative Rücklage	Positive Rücklage	Negative Rücklage
1. Schuldscheine	3.238	(1.345)	426	(5.724)
2. Beteiligungspapiere	1		1	
3. Anteile in OGAW	881	(430)	436	(2.081)
4. Finanzierungen				
<b>Summe</b>	<b>4.120</b>	<b>(1.775)</b>	<b>863</b>	<b>(7.805)</b>

## B.3 Aufwertungsrücklagen der zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen: jährliche Änderungen

	Schuldscheine	Beteiligungspapiere	Anteile OGAW	Finanzierungen
<b>1. Anfangsbestände</b>	(5.298)	1	(1.645)	
<b>2. Positive Änderungen</b>	<b>11.367</b>		<b>4.405</b>	
2.1 Zunahmen des Fair Value	8.259		2.290	
2.2 Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung von negativen Rücklagen	2.924		1.795	
- aus Wertminderung				
- aus Realisierung	2.924		1.795	
2.3 Sonstige Änderungen	184		320	
<b>3. Negative Änderungen</b>	<b>4.177</b>		<b>2.308</b>	
3.1 Abnahmen des Fair Value	157		424	
3.2. Berichtigungen aus Verschlechterungen				
3.3 Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung von positiven Rücklagen : aus Realisierung	414		567	
3.4 Sonstige Änderungen	3.606		1.317	
<b>4. Endbestände</b>	<b>1.892</b>	<b>1</b>	<b>452</b>	



## **Abschnitt 2 - Das Vermögen und die Vermögenserfordernisse**

### **2.1 Aufsichtsvermögen**

#### **A. Informationen zur Qualität**

Das Vermögensprofil wird periodisch hinsichtlich Angemessenheit des Vermögens, Vermögensindex, Finanzstruktur, Vorsichtskoeffizienten und sonstiger Aufsichtseinrichtungen (Risikokonzentration und sonstige Vorsichtsregeln) überwacht und gemessen.

Das Aufsichtsvermögen wird aufgrund der Aufsichtsbestimmungen berechnet, die nach und nach von der Banca d'Italia mit Rundschreiben 263 "Neue Aufsichts- und Vorsichtsbestimmungen für die Banken" erlassen wurden, unter Berücksichtigung der spezifischen Bestimmung betreffend die "VorsichtsfILTER". Darunter versteht man sämtliche positiven und negativen Berichtigungselemente des Aufsichtsvermögens, die von der Aufsichtsbehörde eingeführt wurden, mit dem ausdrücklichen Zweck, die Qualität des Vermögens zu schützen und dessen Volatilität einzudämmen, die durch die Anwendung internationalen Rechnungslegungsvorschriften IAS/IFRS gegeben ist.

Die Regelung der VorsichtsfILTER bewirkte eine Reduzierung des Ergänzungskapitals um 1.173 Tausend Euro auf rund der nicht anrechenbaren Quote der positiven Rücklagen auf zum Verkauf verfügbare Papiere.

Wie von den Bestimmungen vorgesehen, wurden vom Kernkapital (50%) und vom Ergänzungskapital (50%) die Beteiligungen am Kapital der Banca d'Italia und der ITAS Assicurazioni AG für einen Betrag von 3.768 bzw. 3.120 Tausend Euro abgezogen.

### **1. Kernkapital**

Das Kernkapital setzt sich aus folgenden positiven Elementen zusammen:

- a. Kapital
- b. Rücklage für Emissionsaufpreis
- c. Rücklagen
- d. für Rücklagen bestimmter Gewinnanteil

Zu den negativen Elementen zählen:

- a. die eventuellen eigenen Aktien
- b. die immateriellen Anlagewerte.
- c. die Gewinne (Verluste betreffend Vorsorgeprogramme mit definierten Leistungen).

Es sind keine innovativen und nicht innovativen Kapitalmittel vorhanden.

## 2. Ergänzungskapital

Das Ergänzungskapital beinhaltet:

- a) die Rücklagen aus Sondergesetzen zur Wertangleichung
- b) die positive Differenz der Bewertungsrücklagen auf zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen.
- c) die nachrangigen Passiva des zweiten Ranges (Lower Tier II - Callable) zum variablen Zinssatz, laut nachstehender Übersicht.

Wertpapier	Nennwert	Bilanzwert	Datum Emission	Datum Fälligkeit	Zinssatz
IT0004415722	100.000.000	84.369.531	09/12/2008	07/12/2018	1° halbj. Zinscoupon 5,70%, nachfolgende Euribor 6 M. +50 bps bis zum 09.12.2013
IT0004557234	60.000.000	52.944.620	31/12/2009	31/12/2019	1° viertelj. Zinscoupon 3,00%, nachfolgende Euribor 3 M. +70 bps bis zum 31.12.2014

Die Anleihen wurden mit einer Laufzeit von 10 Jahren begeben; nach Ablauf des 5. Jahres, also am 9. Dezember 2013 bzw. 31. Dezember 2014, kann die Bank - nach vorhergehender Genehmigung durch die Banca d'Italia - eine Option auf die Rückerstattung der Anleihen ausüben. Wird diese Option nicht ausgeübt, ist eine Klausel der automatischen Überarbeitung des Zinssatzes (Step up) vorgesehen, welche eine Erhöhung des Spread ab Ablauf des fünften Jahres von 80 bps und 100 bps vorsieht.

Die Wertpapiere weisen die Nachrangigkeitsklausel Lower Tier II auf, im Sinne und mit Wirkung der Weisungen laut Titel I, Kapitel 2 des Rundschreibens Nr. 263 der Banca d'Italia vom 27. Dezember 2006.

Der Beitrag des Aufsichtsvermögens versteht sich abzüglich 22,6 Millionen Euro für Rückkäufe.

Es sind keine innovativen und nicht innovativen Kapitalmittel vorhanden.

## 3. Drittrangmittel

Im Aufsichtsvermögen scheinen keine Komponenten der Drittrangmittel auf.



## B. Informationen zur Quantität

	Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
<b>A. Kernkapital vor Anwendung der VorsichtsfILTER</b>	<b>741.403</b>	<b>581.132</b>
B. VorsichtsfILTER des Kernkapitals:		(6.942)
B1 - positive VorsichtsfILTER IAS/IFRS (+)		
B2 - negative VorsichtsfILTER IAS/IFRS (-)		6.942
<b>C. Kernkapital zuzüglich der abzusetzenden Elemente (A+B)</b>		<b>574.190</b>
<b>D. Vom Kernkapital abzusetzende Elemente</b>	<b>3.444</b>	<b>3.444</b>
<b>E. Summe Kernkapital (TIER 1) (C-D)</b>	<b>737.959</b>	<b>570.746</b>
<b>F. Ergänzungskapital vor Anwendung der VorsichtsfILTER</b>	<b>141.787</b>	<b>226.511</b>
G. VorsichtsfILTER des Ergänzungskapitals:	(1.173)	
G1 - positive VorsichtsfILTER IAS/IFRS (+)		
G2 - negative VorsichtsfILTER IAS/IFRS (-)	(1.173)	
<b>H. Ergänzungskapital zuzüglich der abzusetzenden Elemente (F+G)</b>	<b>140.614</b>	<b>226.511</b>
<b>I. Vom Ergänzungskapital abzusetzende Elemente</b>	<b>3.444</b>	<b>3.444</b>
<b>L. Summe Ergänzungskapital (TIER 2) (H-I)</b>	<b>137.170</b>	<b>223.067</b>
<b>M. Vom Kernkapital und vom Ergänzungskapital abzusetzende Elemente</b>		
<b>N. Aufsichtsvermögen (E+L-M)</b>	<b>875.129</b>	<b>793.813</b>
<b>O. Drittrangmittel (TIER 3)</b>		
<b>P. Aufsichtsvermögen samt TIER 3 (N+O)</b>	<b>875.129</b>	<b>793.813</b>

Die Verringerung des Aufsichtsvermögens im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr ergibt sich hauptsächlich aus der Summe folgender Faktoren:

- die Rücklagenzuführung der statutarisch vorgesehenen Gewinnanteile( 1.910 Tausend Euro)
- die bereits erwähnte Kapitalerhöhung gegen Barzahlung in Höhe von 94.500 Tausend Euro
- die Auswirkung der teilweisen Inanspruchnahme der Rücklagen für die Ausschüttung der Dividende (- 5.778 Tausend Euro)
- die unterschiedlichen Auswirkungen (+ 9.293 Tausend Euro) der "negativen Elemente" des Kernkapitals und (-5.525 Tausend Euro) der "positiven Elemente" des Ergänzungskapitals zu den beiden Bezugsdatumsangaben
- die unterschiedlichen Auswirkungen (+ 6.941 Tausend Euro) der Abzüge der "VorsichtsfILTER"



## 2.2 Angemessenheit der Eigenmittelausstattung

### A. Informationen zur Qualität

Der Betrieb überwacht halbjährlich die Daten des Aufsichtsvermögens, um die Übereinstimmung mit dem übernommenen Profilrisiko und die Angemessenheit im Vergleich zu den laufenden und perspektivischen Entwicklungsplänen zu überprüfen.

Diese Überwachung erfolgt sowohl unter dem Aspekt der Aufsicht als auch unter dem Aspekt der Verwaltung zur Festsetzung des Free Capital, das sich zum Bilanzstichtag auf 443,9 Millionen Euro beläuft.

Die "Total Capital Ratio" beläuft sich auf 16,24% (14,34 zum 31. Dezember 2011) im Vergleich zum verlangten Mindestwert von 6,00%.

### B. Informationen zur Quantität

Kategorien/Werte	Nicht gewichtete/Beträge		Gewichtete Beträge/	
	31-12-2012	31-12-2011	31-12-2012	31-12-2011
<b>A. RISIKOAKTIVA</b>				
<b>A.1 Kreditrisiko und Gegenparteiisiko</b>	10.669.402	11.216.591	6.668.663	6.893.308
1. Standardansatz	10.669.402	11.216.591	6.668.663	6.893.308
2. Auf interne Ratings basierende Methodik				
2.1 Mindestansatz				
2.2 Fortgeschrittener Ansatz				
3. Verbriefungen				
<b>B. VERMÖGENSERFORDERNISSE</b>				
<b>B.1 Kreditrisiko und Gegenparteiisiko</b>			533.493	551.465
<b>B.2 Marktrisiken</b>			5.539	5.481
1. Standardansatz			5.539	5.481
2. Interne Modelle				
3. Konzentrationsrisiko				
<b>B.3 Operationelles Risiko</b>			35.875	33.780
1. Mindestansatz			35.875	33.780
2. Standardansatz				
3. Fortgeschrittener Ansatz				
B.4 Sonstige Vermögenserfordernisse				
B.5 Sonstige Berechnungselemente			(143.727)	(147.681)
B.6 Aufsichtsvermögen einschließlich TIER 3 / gewichtete Risikoaktiva (Total capital ratio)			431.180	443.045
<b>C. RISIKOAKTIVA UND AUFSICHTSKOEFFIZIENTEN</b>				
C.1 Gewichtete Risikoaktiva			5.389.750	5.538.063
C.2 Kernkapital / Gewichtete Risikoaktiva (Tier 1 capital ratio)			13,69%	10,31%
C.3			16,24%	14,34%

Da sie einer "italienischen Bankengruppe" angehört, gelangt die Bank in den Genuss einer Herabsetzung von 25% der Vermögenserfordernisse im Hinblick auf das Kredit-, Gegenpartei-, Markt- und operationelle Risiko (siehe Zeile B.5).



## **Teil G - Zusammenschluss von Unternehmen oder Betriebszweigen**

## Abschnitt 1 - Im Geschäftsjahr durchgeführte Geschäfte

### 1.1 Zusammenschlüsse

Im Monat Dezember 2011 hat die Bank von Seiten der Banca d'Italia und der Antitrust-Behörde die Genehmigung erhalten, den Erwerb des italienischen Betriebszweiges der Kärntner Sparkasse AG vorzunehmen.

Infolge dieser Genehmigung hat die Bank mit notariellem Vertrag, den Erwerb des Betriebszweiges unterzeichnet, wobei die Besitzübernahme mit Wirkung ab 01.01.2012 erfolgt ist.

Dieser Betriebszweig beinhaltet sämtliche aktiven, passiven und Einlagenverbindungen der italienischen Niederlassung der abtretenden Kärntner Sparkasse AG; Abgetreten wurden ebenfalls die zum Datum des Erwerbs bestehenden Verbindungen, die Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte sowie der Mietvertrag der Räumlichkeiten in Udine, in welchen die Banktätigkeit abgewickelt wurde.

Zum Datum des Erwerbs umfasste der Betriebszweig ca. 90 Millionen Euro Forderungen an Kunden, 73 Millionen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und 40 Millionen Verbindungen bei den sekundären Einlagen.

Die abgetretenen Aktiv- und Passivposten sind in folgender Übersicht zusammengefasst (Daten in Tausend Euro)

<b>Aktiva</b>	
Forderungen gegenüber Banken	319
Forderungen gegenüber Kunden	89.416
Anlagewerte	77
Sonstige Aktiva	1.144
<b>Summe</b>	<b>90.956</b>
<b>Passiva</b>	
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	15.918
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	73.079
Sonstige Verbindlichkeiten	80
Sonstige Passiva	1.879
<b>Summen Totale</b>	<b>90.956</b>

Die Kosten, bezogen auf das Kundenpotefeuille für den Erwerb des Betriebszweiges beliefen sich auf 300 Tausend Euro, die gemäß den Vorgaben der IFRS 3 (Betriebszusammenschlüsse) im Posten "Immaterielle Anlagewerte" ausgewiesen wurden. Sie werden auf Grund der restlichen Nutzungsdauer von 4 Jahren abgeschrieben.





## **Abschnitt 2 - Nach Abschluss des Geschäftsjahres durchgeführte Geschäfte**

### 2.1 Zusammenschlüsse

Nach Abschluss des Geschäftsjahres fanden keine Zusammenschlüsse statt.

## **Abschnitt 3 - Retrospektive Berichtigungen**

### 3.1. Zusammenschlüsse

Die Werte gegenüber den vorhergehenden Geschäftsjahren haben sich nicht verändert.



**Teil H - Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen**



## **1. Informationen zu den Vergütungen der Direktoren mit strategischer Verantwortung**

Im abgelaufenen Jahr wurden Vergütungen an Verwalter und an den Aufsichtsrat in Höhe von 1.121 Tausend Euro (dieser Betrag beinhaltet auch die ausgezahlten Sitzungsgelder) ausgezahlt; die Vergütungen an Direktoren beliefen sich auf 8.779 Tausend Euro

## **2. Informationen zu den Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen**

Es wurden die laut IAS 24 nahestehenden Unternehmen und Personen ermittelt.

Laut diesem Grundsatz werden Unternehmen und Personen als nahe stehend betrachtet, wenn sie in einer Beziehung zu dem Unternehmen stehen, das einen Abschluss aufstellt. Demnach:

- a) eine Person oder ein naher Familienangehöriger dieser Person, stehen der Person oder dem Unternehmen, das einen Abschluss aufstellt nahe, wenn diese Person:
  - i das berichtende Unternehmen beherrscht oder an dessen gemeinschaftlicher Führung beteiligt ist;
  - ii maßgeblichen Einfluss auf das berichtende Unternehmen hat; oder
  - iii im Management des berichtenden Unternehmens oder eines Mutterunternehmens des berichtenden Unternehmens eine Schlüsselposition bekleidet.
- b) ein Unternehmen steht dem Unternehmen, das einen Abschluss aufstellt nahe, wenn eine der folgenden Bedingungen erfüllt ist:
  - i Das Unternehmen und das berichtende Unternehmen gehören zum selben Konzern (was bedeutet, dass Mutterunternehmen, Tochterunternehmen und Schwesterunternehmen alle einander nahestehen);
  - ii eines der beiden Unternehmen ist ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen des anderen (oder ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen eines Unternehmens eines Konzerns, dem auch das andere Unternehmen angehört);
  - iii beide Unternehmen sind Gemeinschaftsunternehmen desselben Dritten;
  - iv eines der beiden Unternehmen ist ein Gemeinschaftsunternehmen eines dritten Unternehmens und das andere ist ein assoziiertes Unternehmen dieses dritten Unternehmens;
  - v. bei dem Unternehmen handelt es sich um einen Plan für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zugunsten der Arbeitnehmer entweder des berichtenden Unternehmens oder eines dem berichtenden Unternehmen nahestehenden Unternehmens; handelt es sich bei dem berichtenden Unternehmen selbst um einen solchen Plan, werden die in den Plan einzahlenden Arbeitgeber ebenfalls als dem berichtenden Unternehmen nahestehend betrachtet;
  - vi das Unternehmen wird von einer unter Punkt a) genannten Person beherrscht oder steht unter gemeinschaftlicher Führung, an der eine solche Person beteiligt ist; oder
  - vii eine unter a) (i) fallende Person hat maßgeblichen Einfluss auf das Unternehmen oder bekleidet im Management des Unternehmens (oder eines Mutterunternehmens des Unternehmens) eine Schlüsselposition.

Beim Geschäft mit einer nahe stehenden Person oder Unternehmen handelt es sich um die Transferierung von Ressourcen, Dienstleistungen und Verbindlichkeiten zwischen dem berichtenden Unternehmen und der nahe stehenden Person oder Unternehmen, unabhängig davon, ob eine Vergütung vereinbart wurde.

All dies vorausgeschickt:



- zählen zu den Subjekten mit strategischer Verantwortung laut Punkt a) iii die Mitglieder des Verwaltungsrates und des Aufsichtsrates sowie die Führungsspitze, deren engen Familienangehörigen und die von diesen kontrollierten oder gemeinschaftlich geführten Gesellschaften;
- zählen zu den Subjekten, die dem Konzern laut Punkt b) i) angehören, die Stiftung Südtiroler Sparkasse in ihrer Eigenschaft als kontrollierende assoziierte Partei der Muttergesellschaft, Raetia SGR AG, in Liquidation, Millennium SIM AG und Sparkassen Immobilien GmbH als kontrollierte Subjekte;
- zählen zu den verbundenen Subjekten laut Punkt b) ii) R.U.N. AG., 8a+ Investimenti SGR AG und ITAS Assicurazioni AG.

Die Beziehungen mit den nahestehenden Unternehmen und Personen werden zu Marktbedingungen geregelt

In folgender Übersicht sind die Forderungen, Verbindlichkeiten sowie die Bürgschaften/Verpflichtungen aufgezeigt, die zum Bilanzstichtag mit den oben angeführten nahestehenden Unternehmen und Personen gehalten werden.

(in Tausend Euro)

Nahestehende Unternehmen und Personen	Aktiva	Passiva	Bürgsch./Verpflicht.
Kontrollierende Unternehmen		8.622	
Kontrollierte, assoziierte Unternehmen	22.373	1.295	313
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	84.085	29.319	12.972
<b>Summe</b>	<b>106.458</b>	<b>39.236</b>	<b>13.285</b>



**Teil L – Segmentbericht**

Als Aspekt der "Segmentberichts", wie von der internationalen Rechnungslegungsvorschrift IAS 8 verlangt, hat die Bank den "Tätigkeitssektor" ermittelt und auch herangezogen.

Das Modell zur Segmentierung der wirtschaftlichen und Vermögensdaten sieht vier Geschäftssegmente vor:

Die Business Unit - Retail

Die Business Unit - Private

Die Business Unit - Finanzen / Treasury

Die Business Unit - Corporate Center

Die Business Unit "Corporate Center" bezieht sich auf die Zentralstruktur und auf die Ausleihungs- und Einlagentätigkeit, die von dieser Struktur verwaltet wird.

## A.1 Verteilung nach Tätigkeitssektoren: wirtschaftliche Daten

<u>Wirtschaftliche Daten (in Millionen Euro)</u>	<b>BU Retail</b>	<b>BU Private</b>	<b>BU Finanzen Treasury</b>	<b>BU Corporate Center</b>	<b>Summe</b>
Zinsertrag	80,8	(7,0)	(7,1)	82,3	149,0
Nettoprovisionen	54,3	2,4	1,7	18,2	76,6
Finanzertrag	0,0	0,0	33,9	0,0	33,9
<b>Ergebnis Vermittlungstätigkeit</b>	<b>135,1</b>	<b>(4,5)</b>	<b>28,5</b>	<b>100,5</b>	<b>259,6</b>
Nettowertbericht. auf Forderungen und Finanzgesch.	(25,3)	(0,0)	(1,2)	(49,8)	(76,3)
<b>Nettoergebnis der Finanzgebarung</b>	<b>109,8</b>	<b>(4,5)</b>	<b>27,3</b>	<b>50,8</b>	<b>183,3</b>
Verwaltungsaufwand	(109,6)	(11,5)	(2,6)	(44,1)	(167,8)
Nettorückst. auf Fonds für Risiken u. Leistungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nettowertbericht. auf Sachan. u. imm. Anlagewerte	(6,6)	(0,4)	(0,1)	(1,3)	(8,3)
Sonstige betriebliche Aufwendungen u. Erträge	1,5	0,0	4,1	7,0	12,6
<b>Betriebskosten</b>	<b>(114,7)</b>	<b>(11,8)</b>	<b>1,4</b>	<b>(38,4)</b>	<b>(163,5)</b>
Gewinn aus Veräußerung von Beteil. und Inv.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit vor Steuern</b>	<b>(4,9)</b>	<b>(16,4)</b>	<b>28,8</b>	<b>12,4</b>	<b>19,8</b>

## A.2 Verteilung nach Tätigkeitssektoren: Vermögenswerte

<u>Vermögenswerte (in Millionen Euro)</u>	<b>BU Retail</b>	<b>BU Private</b>	<b>BU Finanzen Treasury</b>	<b>BU Corporate Center</b>	<b>Summe</b>
Ausleihungen an Kunden	3.909	18	2	2.955	6.884
Ausleihungen an Banken	0	0	351	0	351
Kundeneinl. Wertp. Im Umlauf, finanz. Verbindl.	4.802	236	1.098	433	6.570
Bankeinlagen	0	0	1.158	0	1.158
Finanzanlagen	0	0	1.031	0	1.031
Anlagewerte			32		32
Beteiligungen			263		263
<b>Summe</b>	<b>8.711</b>	<b>254</b>	<b>3.935</b>	<b>3.388</b>	<b>16.288</b>

## **ANLAGEN ZUM ANHANG**

### **Anlage 1**

#### **RECHNUNGSLEGUNG DES PENSIONS FONDS MIT DEFINIERTEM BEITRAG (Sektion B)**

Nachstehend werden die Bewegungen und Bestände des Fonds mit definierter Beitragsleistung (Sektion B) angeführt, die laut Vorgabe der Rechnungslegungsvorschriften IAS/IFRS und der Weisungen der Banca d'Italia nicht in den Bilanzübersichten der Bank auszuweisen sind.

Die Sektion "B" befindet sich in der Häufungsphase, da sie den Eingeschriebenen beim Ausscheiden aus dem Dienst ein Kapital gewährleistet, das sich aus der Summe der eingezahlten Beiträge und aus den Erträgen der Investitionen des Fonds selbst zusammensetzt.

Der Fonds wird finanziert durch:

- einen Beitrag zu Lasten der Bank, der für das Personal mit unbefristetem Arbeitsvertrag auf die zur Festsetzung der Abfertigung maßgeblichen Bezüge berechnet wird und einem variablen, prozentuellen Anteil zwischen 4 % und 16,20 % - je nach effektiven Dienstjahren zum 23. Mai 1996 - Datum der Einführung des Fonds - entspricht; Für das Personal mit befristetem Arbeitsvertrag kommt ein fixer prozentueller Anteil von 2% zur Anwendung.
- einen Beitrag zu Lasten der Angestellten (zwischen 0,25 % und 10 %) für dessen Berechnung die oben beschriebene Grundlage herangezogen wird;
- zu Gunsten der Angestellten angereiften Anteile der Abfertigung und der Betriebsprämie, die dem Pensionsfonds zugeführt wurden;
- die Rückstellung der Renditen aus Investitionen.

Am 15. Dezember 2009 haben die Verwaltungsräte der Bank und der kontrollierten Sparim AG die jeweiligen Beschlüsse hinsichtlich der Eingliederung des Pensionsfonds der Angestellten der Sparim AG in jenen der Südtiroler Sparkasse ab dem 1. Januar 2010 gefasst. In der Folge hat die COVIP (Commissione di Vigilanza sui Fondi Pensione) die erwähnte Eingliederung genehmigt.



**Jährliche Bewegungsbilanz des Pensionsfonds (Sektion B)**

*Beträge in Tausend Euro*

---

Saldo zum 31.12.2011	116.916
<u>Eingänge</u>	
Beiträge zu Lasten der Sparkasse	3.687
Beiträge zu Lasten des Personals	1.217
Abfertigungsquote des Jahres, die dem Pensionsfonds zugeführt wird	3.731
Aufnahme neu Eingeschriebener aus anderen Pensionsfonds	275
Zuweisung Bruttorendite der Investition	6.500
Summe Eingänge	15.410
<u>Ausgänge</u>	
Rückzahlungen	1.120
Vorschüsse	1.484
Kapitalauszahlungen	3.039
Übertragung wegen Beendigung des Arbeitsverhältnisses	593
Ersatzsteuer von 11 % auf Ertrag	715
Summe Ausgänge	6.951
<b>Saldo zum 31.12.2012</b>	<b>125.375</b>

---



In der Buchhaltung der Bank sind zum 31.12.2012 hinsichtlich Pensionsfonds folgende Aktiva und Passiva ausgewiesen, die wie folgt zusammengefasst werden können:

*Beträge in Tausend Euro*

---

**31.12.2012**

---

Aktiva

Investitionen: Wertpapiere und Investmentfonds	72.226
Investitionen: Kapitalisierungsvertrag	51.476
Investitionen: Liquidität	1.755
Sonstige Aktiva	721

**Summe Aktiva** **126.178**

Passiva

Pensionsfonds	125.375
Verbindlichkeit aus Ersatzsteuer 11 %	715
Sonstige Passiva	88

**Summe Passiva** **126.178**

---

## Anlage 2

### ÜBERSICHT DER IM GESCHÄFTSJAHR ENTRICHTETEN VERGÜTUNGEN FÜR DIENSTLEISTUNGEN DER REVISIONSGESELLSCHAFT ODER DER KÖRPERSCHAFTEN, DIE ZU DIESER GEHÖREN

(Artikel 160 gesetzesvertr. Verordnung 58/1998 "Einheitstext der Bestimmungen zur Finanzvermittlung" und Artikel 149-duodecies Durchführungsregelung der Börsenaufsichtsbehörde CONSOB)

(Daten in Tausend Euro)

	31.12.2012
Buchprüfung	92
Sonstige buchhalterische Bescheinigungen	225
Sonstige Dienstleistungen	108
<b>Summe</b>	<b>425</b>

Die Vergütungen sind abzüglich der MwSt. und der Nebenkosten ausgewiesen



**KPMG S.p.A.**  
**Revisione e organizzazione contabile**  
Via della Rena, 20  
39100 BOLZANO BZ

Telefono +39 0471 324010  
Telefax +39 0471 301739  
e-mail [it-foreaudit@kpmg.it](mailto:it-foreaudit@kpmg.it)  
PEC [kpmgspe@pec.kpmg.it](mailto:kpmgspe@pec.kpmg.it)

(Übersetzung aus dem Italienischen, massgeblich bleibt die italienische Originalfassung)

## Bericht der Prüfungsgesellschaft gemäss Artikel 14 und 16 der Rechtsverordnung Nr. 39 vom 27. Januar 2010

An die Aktionäre der  
Südtiroler Sparkasse AG

- 1 Wir haben den von der Südtiroler Sparkasse AG aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012, bestehend aus Vermögensbilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Übersicht des Gesamtertrags, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang geprüft. Die Verantwortung für die Aufstellung des Jahresabschlusses gemäss den „International Financial Reporting Standards“, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den Vorschriften des Artikels 9 der Rechtsverordnung Nr. 38/05, obliegt den Mitgliedern des Verwaltungsorgans der Südtiroler Sparkasse AG. Wir sind dafür verantwortlich, aufgrund der von uns durchgeführten Abschlussprüfung ein fachliches Urteil zu dem Jahresabschluss abzugeben.
  
- 2 Unsere Prüfung wurde unter Beachtung der von der Consob, der italienischen Börsenaufsichtsbehörde, für Abschlussprüfungen empfohlenen Grundsätze und Kriterien vorgenommen. In Übereinstimmung mit den vorgenannten Grundsätzen und Kriterien haben wir die Abschlussprüfung geplant und mit der Zielsetzung durchgeführt, jeden Umstand zu erfassen, der für die Feststellung notwendig ist, ob der Jahresabschluss mit erheblichen Fehlern behaftet ist und ob er insgesamt als zuverlässig erscheint. Der Prüfungsablauf umfasst unter Zugrundelegung stichprobenweiser Prüfungshandlungen die Erhebung von Nachweisen für die in dem Jahresabschluss angesetzten Salden und wiedergegebenen Informationen sowie die Bewertung der Angemessenheit und der zutreffenden Berücksichtigung der angewandten Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung, Bilanzierung und Bewertung und der Plausibilität der von den Verwaltungsräten vorgenommenen Schätzungen. Wir sind der Auffassung, dass unsere Arbeit eine zuverlässige Grundlage für die Erteilung unseres fachlichen Urteils bildet.

Der Jahresabschluss stellt die Werte des Vorjahres zu Vergleichszwecken dar. Wie im Anhang erläutert, haben die Mitglieder des Verwaltungsorgans einige der von uns geprüften Vergleichsdaten des Vorjahresabschlusses umgegliedert, der von uns vorgelegt und geprüft wurde und zu dem wir unter dem 3. April 2012 den Prüfungsbericht erstattet hatten. Die Art und Weise, wie diese Vergleichsdaten geändert wurden und die diesbezüglich im Anhang wiedergegebenen Informationen sind von uns bezüglich der Änderungen im Hinblick auf die Erteilung unseres Prüfungsvermerkes zum Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 geprüft worden.



- 3 Nach unserem Urteil entspricht der Jahresabschluss der Südtiroler Sparkasse AG zum 31. Dezember 2012 den „International Financial Reporting Standards“, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den Vorschriften des Artikels 9 der Rechtsverordnung Nr. 38/05; er ist demzufolge mit Klarheit aufgestellt worden und stellt wahrhaftig und zutreffend die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Kapitalflüsse der Südtiroler Sparkasse AG dar.
- 4 Die Verantwortung für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Regelungen obliegt den Mitgliedern des Verwaltungsrats der Südtiroler Sparkasse AG. Wir sind dafür verantwortlich, ein fachliches Urteil abzugeben, dass der Lagebericht und der besondere Abschnitt zur „Governance und zur Gesellschaftsstruktur“, begrenzt auf die unter Paragraph 2 b) des Artikels 123-bis der Rechtsverordnung 58/98 geforderten Informationen, mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, wie vom Gesetz gefordert. Zu diesem Zweck haben wir unsere Prüfungshandlungen in Übereinstimmung mit dem von dem „Consiglio Nazionale dei Dottori Commercialisti e degli Esperti Contabili“ erlassenen und von der Consob empfohlenen Prüfungsgrundsatz Nr. 001 durchgeführt. Nach unserem Urteil steht der Lagebericht und die Informationen des Paragraphen 2 b) des Artikels 123-bis der Rechtsverordnung 58/98, die im besonderen Abschnitt des Anhangs aufgeführt sind, in Einklang mit dem Jahresabschluss der Südtiroler Sparkasse AG zum 31. Dezember 2012.

Bozen, 12. April 2013

KPMG S.p.A.

(Original unterzeichnet)

Vito Antonini  
Gesellschafter



G R U P P E  
S Ü D T I R O L E R S P A R K A S S E

K O N Z E R N B I L A N Z

2 0 1 2

**SÜDTIROLER SPARKASSE AG**

-----

**CASSA DI RISPARMIO DI BOLZANO S.P.A.**



**GESCHÄFTSENTWICKLUNG KURZ GEFASST**

(in Mio. Euro)

<b>Vermögensbilanz</b>	<b>31/12/2012</b>	<b>31/12/2011</b>	<b>Änd. Wert. +/-</b>	<b>Änd. %</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>8.885,8</b>	<b>8.925,2</b>	<b>-39,4</b>	<b>-0,4%</b>
<b>Finanzinvestitionen</b>	<b>8.258,6</b>	<b>8.353,4</b>	<b>-94,8</b>	<b>-1,1%</b>
Forderungen an Kunden	6.861,6	7.073,0	-211,5	-3,0%
Forderungen an Banken	351,1	535,8	-184,8	-34,5%
Finanzanlagen	1.045,9	744,5	301,4	40,5%
Sachanlagen	282,0	290,8	-8,8	-3,0%
Immaterielle Anlagewerte	4,2	5,9	-1,6	-27,7%
Beteiligungen	5,3	5,5	-0,1	-2,2%
<b>Primäreinlagen</b>	<b>6.569,5</b>	<b>7.170,9</b>	<b>-601,4</b>	<b>-8,4%</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.163,8	3.081,6	82,2	2,7%
Verbindl. in Form von Wertpapieren	3.405,7	4.089,3	-683,7	-16,7%
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	1.158,1	647,8	510,3	78,8%
<b>Mittel insgesamt</b>	<b>7.727,6</b>	<b>7.818,8</b>	<b>-91,1</b>	<b>-1,2%</b>
Primäreinlagen	6.569,5	7.170,9	-601,4	-8,4%
Sekundäreinlagen	3.163,7	3.189,3	-25,5	-0,8%
<b>Gesamteinlagen</b>	<b>9.733,3</b>	<b>10.360,2</b>	<b>-626,9</b>	<b>-6,1%</b>
<b>Reinvermögen</b>	<b>749,1</b>	<b>656,8</b>	<b>92,3</b>	<b>14,1%</b>

<b>Wirtschaftliche Daten</b>	<b>31/12/2012</b>	<b>31/12/2011</b>	<b>Änd. Wert. +/-</b>	<b>Änd. %</b>
Zinsertrag	148,6	144,6	4,0	2,8%
Bruttodeckungsbeitrag	250,2	222,3	27,9	12,6%
Bruttogeschäftsergebnis	94,2	65,6	28,6	43,5%
Gewinn aus ordentlicher Geschäftstätigkeit	17,6	27,6	-9,9	-36,1%
Gewinn vor Steuern	18,3	30,3	-12,0	-39,5%
Reingewinn	4,5	12,9	-8,4	-65,0%

<b>Ertrags- und Leistungsfähigkeitsindizes %</b>	<b>31/12/2012</b>	<b>31/12/2011</b>	<b>Änd. +/-</b>
ROE - Return on equity (*)	0,6	2,0	-1,4
Bruttodeckungsbeitrag/vermittelte Geldmittel (**)	1,5	1,3	0,2
Bruttogeschäftsergebnis/Summe der Aktiva	1,1	0,7	0,1
cost / income ratio	62,4	70,5	-8,1

(\*) = Verhältnis zwischen Reingewinn und Reinvermögen ohne Berücksichtigung der Gewinnverteilung

(\*\*) = Gesamteinlagen und Forderungen an Kunden



**LAGEBERICHT DES VERWALTUNGSRATES ZUR  
GESCHÄFTSGEBARUNG DER GRUPPE**

## **Prämisse**

### **Das wirtschaftliche Umfeld**

- Internationale Wirtschaftslage
- Das Kreditsystem

### **Die Lage der Gruppe**

- Ertragsverlauf und Gewinn- und Verlustrechnung
- Passiv- und Aktivgeschäft
- Finanzgeschäft
- Bericht zur Governance und zur Gesellschaftsstruktur
- Information zur internen Kontrollpolitik betreffend die Risikoaktivitäten und die Interessenkonflikte mit verbundenen Subjekten

### **Geschäftsfelder**

- Strategieplan 2011-2013
- Im Geschäftsjahr durchgeführte Initiativen
- Forschung und Entwicklung
- Datenschutz, Sicherheit und Umwelt
- Verantwortlichkeiten
- Kapitalerhöhung
- Inspektion Banca d'Italia
- Beteiligungen
- Beziehungen zwischen den Konzernunternehmen und zu den nahestehenden Gesellschaften und Personen

### **Mitarbeiter/-innen**

### **Nachtragsbericht**

### **Aussichten**

### **Übersicht der Zusammenführung des konsolidierten Reinvermögens**



## Prämisse

Der Konsolidierungskreis, so wie vom IAS 27 vorgesehen, umfasst die kontrollierende Gesellschaft sowie jene Gesellschaften, die von der Muttergesellschaft kontrolliert sind (auch wenn sie andere Tätigkeiten ausüben). Diese Kontrolle ergibt sich, bei Vorhandensein bestimmter Voraussetzungen, selbst wenn die Muttergesellschaft nur die Hälfte oder eine Minderheit der bei der Gesellschafterversammlung ausübenden Stimmrechte hält. Ein Verweis auf die Aufnahme in den Konsolidierungskreis und auf der Beibehaltung zum Anschaffungspreis sämtlicher Gesellschaften findet sich auch bei der Handhabung der verbundenen Gesellschaften, die mit der Methode des "Reinvermögens" konsolidiert werden.

Vollständig in den Konsolidierungskreis aufgenommen sind also, neben der Muttergesellschaft, die Gesellschaften Sparim AG, Millennium SIM AG, Raetia SGR AG in Liquidation und seit heuer die neu gegründete Sparkasse Immobilien GmbH, die jeweils zu 100%, 60%, 97,815% und zu 100% beteiligt sind.

In Bezug auf die Beteiligung an der Raetia SGR AG in Liquidation wird unterstrichen, dass sie zwar im Konsolidierungskreis noch vorhanden ist, aber infolge der Liquidationssetzung am 27. April 2012, die Summen der Aktiva und Passiva sowie das Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung bei den Posten "Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Vermögensgruppen" bzw. "Passiva im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten" und "Gewinn (Verlust) der zur Veräußerung gehaltenen Vermögensgruppen" ausgewiesen wurden, und zwar zu ihrem Bilanzwert nach den Aufhebungs- und Konsolidierungsbuchungen.

Auf dieselbe Art und Weise wurde in dieser Bilanz für die Daten von Millennium SIM AG vorgegangen, infolge der Vereinbarungen für die Veräußerung der Beteiligung am Kapital dieser Gesellschaft.

Um einen Vergleich der Daten zu ermöglichen, wie dies vom IFRS 5 vorgesehen ist, sind die Daten der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2011 in angemessener Weise neu klassifiziert worden.

Die Gesellschaften R.U.N. AG, 8a+ Investimenti SGR AG und ITAS Assicurazioni AG, an denen jeweils eine Beteiligung zu 50,00%, 20,00% und 24,00% besteht, werden wie im Vorjahr mit der Methode des "Reinvermögens" konsolidiert; dies auf Grund der gewachsenen Aktiva und der wirtschaftlichen Ergebnisse, durch welche sie als für die Bilanz der Gruppe "relevante" Gesellschaften eingestuft wurden.

Bei der Erstellung der konsolidierten Bilanz wurde, neben den Aufhebungen der Zwischengruppen-Positionen sowie der eingekommenen Dividenden, auch die Aufhebung der mit Dritten nicht realisierten Zwischengruppen-Gewinne vorgenommen.

## **Das wirtschaftliche Umfeld**

### **Internationale Wirtschaftslage**

Unter dem Einfluss der verlangsamten Nachfrage weltweit, der Spannungen auf den Finanzmärkten, der Schuldenkrise, der Risiken, denen das Bankensystem ausgesetzt ist, und der verbreitet verschlechterten Bedingungen für den Zugang zu Krediten, ist die europäische Wirtschaft im zweiten Halbjahr 2012 in eine Rezessionsphase getreten. Im letzten Teil des Jahres haben die etwas gelockerte Kreditklemme und die Annahme von Korrekturmaßnahmen von Seiten der von der Schuldenkrise am stärksten betroffenen Länder, gemeinsam mit den Maßnahmen der EZB zu Gunsten des Rückkaufes von Staatsanleihen peripherer Länder, die Volatilität der Finanzmärkte verringert, wobei besonders in den von der Schuldenkrise am ärgsten betroffenen Ländern eine allgemeine Senkung der Spreads festgestellt wurde. Diese Maßnahmen wirkten sich auch zu Gunsten einer deutlichen Aufwertung des Euro sowie der Aktienkurse aus.

Die Wirtschaft im Euroraum wird sich laut EZB nur schrittweise erholen; das Grundwachstum wird von der derzeitigen globalen Verlangsamung beeinflusst und auch von anderen Faktoren, wie die Spannungen auf einigen von der Schuldenkrise betroffenen Märkten und deren Auswirkungen auf die Kreditkonditionen, sowie von Bilanzkorrekturmaßnahmen im Finanz- und Nicht-Finanzsektor und von der hohen Arbeitslosigkeit, gebremst.

In Italien hält die Wirtschaftsrezession an, obwohl nach den kürzlich vorgenommenen Reformen das Haushaltsdefizit gesenkt werden konnte. Der Privatkonsum ging zurück, unter dem Einfluss der erhöhten Steuerlast und der sich daraus ergebenden Senkung des verfügbaren Einkommens sowie der wachsenden Sorgen hinsichtlich der Aussichten am Arbeitsmarkt. Infolge der verringerten Erlöse, der verschlechterten Erwartungen und des erschwerten Zugangs zu Krediten, gingen auch die Investitionen stark zurück. Die Binnennachfrage hat den Wendepunkt noch nicht erreicht. Das BIP zeigte auch im vierten Quartal 2012 eine negative Entwicklung und wird auch im laufenden Quartal schwach bleiben.

Es zeigten sich allerdings erste Anzeichen einer Stabilisierung; die lang anhaltende Eintrübung der Schätzungen der Unternehmen zu den Wirtschaftsprognosen konnte gestoppt werden. Die bedeutendsten Faktoren eines Rückgangrisikos ergeben sich im Zusammenhang mit der Binnennachfrage und den Kreditkonditionen: die Rückkehr zu positiven Anlagenzinsen könnte durch schlechtere Gewinnerwartungen der Unternehmen verzögert werden; die Verschlechterung der Bankbilanzen und das höhere Risiko der Kunden könnten sich noch nachhaltiger auf die Tätigkeit der Banken auswirken. Eine positivere Entwicklung könnte sich jedoch aus noch günstigeren Prognosen für den Euroraum ergeben.

In Italien gab das BIP im Durchschnitt des letzten Jahres um 2,7% nach, einige Dezimalpunkte mehr als noch im Juli vorhergesehen. Die Schätzung für 2013 wurde nach unten korrigiert (von -0,2% auf -1,0%), infolge der Verschlechterung des internationalen Umfeldes und der anhaltenden Produktionsschwäche in den letzten Monaten.

## **Das Kreditssystem**

Die internen Einlagen der italienischen Banken, gemessen an der jährlichen Änderung, befinden sich im Aufwind. Die Schätzungen der Italienischen Bankenvereinigung (ABI) zeigen im Januar 2013 eine Zunahme der Euro-Einlagen auf die Gesamteinlagen der italienischen Banken auf, in Form von Einlagen von Inländer-Kunden (Kontokorrenteinlagen, Einlagen mit im Voraus bestimmter Laufzeit, gegen Vorankündigung rückzahlbare Einlagen und Pensionsgeschäfte) und Anleihen: im Jahr belief sich die Änderung auf +2,5%. Betrachtet man die einzelnen Komponenten, wird ersichtlich, dass die Einlagen von Inländer-Kunden eine tendenzielle Veränderung von +6,8% (+6,2% im Dezember 2012) aufwiesen, während die jährlichen Änderungen der Bankanleihen -5,2% verzeichneten.

Die Kurve der Bankkredite an Privatkunden zeigte im Januar 2013 leicht nach unten. Auf Grund der ersten Schätzungen der Italienischen Bankenvereinigung (ABI) beliefen sich die Kredite an Familien und Nicht-Finanzgesellschaften auf 1.463 Milliarden Euro, mit einer Veränderung im Jahr von -3,3%. Wird dieser Wert nach Laufzeit berücksichtigt, wird ersichtlich, dass das mittel-langfristige Segment (über 1 Jahr) eine jährliche Veränderung von -2,5% (-2,8% Ende 2012) aufzeigte, während sich das kurzfristige Segment (bis zu einem Jahr) um -5,3% veränderte (-1,7% Ende 2012).

Ende 2012 beliefen sich die notleidenden Forderungen brutto auf 125 Milliarden Euro, 17,8 Milliarden Euro mehr als zum Jahresende 2011 (+16,6% die Veränderung im Jahr). (Quelle ABI)

Im Laufe des Jahres profitierten die Kreditbedingungen von einem stufenweisen Abbau der Liquiditätsbindungen, die auf den italienischen Banken hafteten, auch dank der im Eurosystem durchgezogenen Politik. Das Finanzierungsangebot wird allerdings noch vom hohen Risiko gebremst, das von den Vermittlern hinsichtlich der Auswirkungen der Rezession auf die Bilanzen der Unternehmen befürchtet wird. Die Problemkredite verzeichneten eine deutliche Zunahme.

## **Die Lage der Gruppe**

### **Ertragsverlauf und Gewinn- und Verlustrechnung**

Das Wirtschaftsergebnis der Gruppe zeigt eine Verschlechterung des Reingewinns auf, der von 12,9 auf 4,5 Millionen Euro sank, was einem Rückgang von -65%, im Vergleich zum Vorjahr entspricht, beeinflusst durch das negative Ergebnis des Banksektors. Analog zu diesem Sektor weist das Betriebsergebnis (Bruttodeckungsbeitrag) eine exzellente Performance auf (+43,5%), während das Nettoergebnis infolge der Auswirkungen der Kreditrisikokosten auf 17,6 Millionen Euro sank, im Vergleich zu den 27,6 Millionen Euro des vorhergehenden Geschäftsjahres (-36,1%).

Der Zuwachs des Bruttoergebnisses ist, wie gesagt, auf einen positiven Verlauf des Betriebsergebnisses zurück zu führen, sowohl unter dem Aspekt des Zinsertrages, als auch unter jenem des Finanzertrages und jenem der Kosten, die einen Rückgang von 0,48% verzeichnen.

Die oben beschriebenen Komponenten des wirtschaftlichen Ergebnisses spiegeln sich im Return on equity Ratio (ROE) wider, der auf 0,61% sank, im Vergleich zu den 2,01% des Jahres 2011 und der Cost Income Ratio verbessert sich von den 70,48% des Jahres 2011 auf 62,36% des Jahres 2012; all dies als Bestätigung der gesteigerten Effizienz während des Geschäftsjahres.

In der Analyse der nachstehenden konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung ist die absolute Vorrangstellung des Banksektors zu berücksichtigen.

**REKLASSIFIZIERTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (in Millionen Euro)**

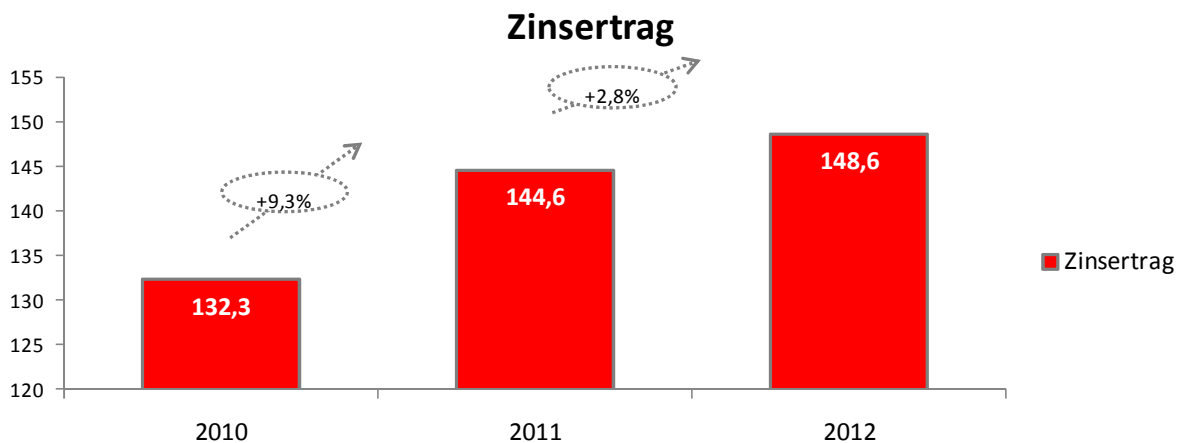
	31/12/2012	31/12/2011	Änderung	
			Wert	%
<b>30. Zinsertrag</b>	<b>148,6</b>	<b>144,6</b>	<b>4,0</b>	<b>2,8%</b>
10. Aktivzinsen und zinsähnliche Erträge	276,6	258,4	18,2	7,0%
20. Passivzinsen und zinsähnliche Aufwendungen	(127,9)	(113,8)	(14,2)	12,4%
<b>120. Finanzertrag</b>	<b>24,9</b>	<b>3,1</b>	<b>21,8</b>	<b>710,0%</b>
70. Dividenden und ähnliche Erträge	1,0	0,9	0,1	15,8%
80. Nettoertrag des Handelsgeschäfts	5,9	0,3	5,6	1598,7%
90. Nettoergebnis des Deckungsgeschäft	0,5	(0,1)	0,7	-597,3%
100. Gewinn (Verlust) aus Abtretung von Finanzanl. u. finanz. Verbindl.	15,7	2,1	13,6	648,7%
110. Nettoergebnis der zum Fair Value bewerteten Finanzanl. u. finanz. Verbindl.	1,7	(0,1)	1,9	-1422,3%
<b>60. Provisionsertrag</b>	<b>76,6</b>	<b>74,6</b>	<b>2,1</b>	<b>2,8%</b>
40. Aktive Provisionen	79,7	77,5	2,1	2,8%
50. Passive Provisionen	(3,0)	(2,9)	(0,1)	3,1%
<b>140. Betriebsertrag</b>	<b>250,2</b>	<b>222,3</b>	<b>27,9</b>	<b>12,6%</b>
180. Verwaltungsaufwand	(156,4)	(155,2)	(1,2)	0,8%
a) Personalkosten	(97,9)	(96,6)	(1,3)	1,4%
b) sonstige Sachkosten	(58,5)	(58,6)	0,1	-0,2%
200.210. Abschreibungen	(14,2)	(14,3)	0,1	-1,0%
220. Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	14,6	12,9	1,7	13,0%
<b>200. Betriebskosten</b>	<b>(156,0)</b>	<b>(156,7)</b>	<b>0,7</b>	<b>-0,4%</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>94,2</b>	<b>65,6</b>	<b>28,6</b>	<b>43,5%</b>
130. Wertberichtigungen auf Forderungen / sonst. Abwertungen u. Rückstellungen:	(79,5)	(38,6)	(40,9)	105,8%
- auf Forderungen	(78,2)	(38,6)	(39,6)	102,7%
- auf Finanzanlagen	(1,2)	(0,2)	(1,0)	407,1%
- auf sonstige Finanzgeschäfte	(0,1)	0,2	(0,3)	-143,9%
190. Nettorückstellungen auf die Fonds für Risiken und Leistungen	2,9	0,6	2,4	427,8%
<b>Nettobetriebsergebnis</b>	<b>17,6</b>	<b>27,6</b>	<b>(9,9)</b>	<b>-36,1%</b>
240. Gewinne (Verluste) aus Beteiligungen	0,2	0,3	(0,2)	-52,9%
250. Nettoergebnis der zum FV bewerteten Sachanl. u. imm. Anlagewerte	1,3	(0,0)	1,3	-4379,8%
260. Berichtigungen des Betriebswertes	(1,8)	0,0	(1,8)	0,0%
270. Gewinne (Verluste) aus Veräußerung von Investitionen	1,1	2,4	(1,3)	-54,0%
<b>280. Gewinn vor Steuern</b>	<b>18,3</b>	<b>30,3</b>	<b>(12,0)</b>	<b>-39,5%</b>
290. Einkommensteuer des laufenden Geschäftsjahres	(10,8)	(16,1)	5,3	-32,9%
310. Gewinne (Verluste) aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten u. Veräußerungsgruppen nach Steuern	(3,7)	(2,2)	(1,6)	0,0%
330. Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres von Dritten	0,7	0,9	(0,2)	-20,2%
<b>340. Reingewinn</b>	<b>4,5</b>	<b>12,9</b>	<b>(8,4)</b>	<b>-65,0%</b>

Um einen Vergleich der Angaben mit jenen des Jahres 2012 zu ermöglichen, wie dies vom IFRS 5 vorgesehen ist, sind die Daten zum 31. Dezember 2011 in angemessener Weise neu klassifiziert worden, und zwar im Posten "Gewinn (Verlust) der zur Veräußerung gehaltenen Vermögensgruppen" zu ihrem Bilanzwert nach den Aufhebungs- und Konsolidierungsbuchungen, wie im Anhang (Sektion

4 – andere Aspekte des Teiles A – Rechnungslegungsvorschriften) dargelegt. Dies als Folge des Umstandes, dass in diesem Geschäftsjahr das Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung der ausgliedernden Gesellschaften Raetia SGR AG in Liquidation und Millennium SIM AG in diesem Posten vorgenommen wird.

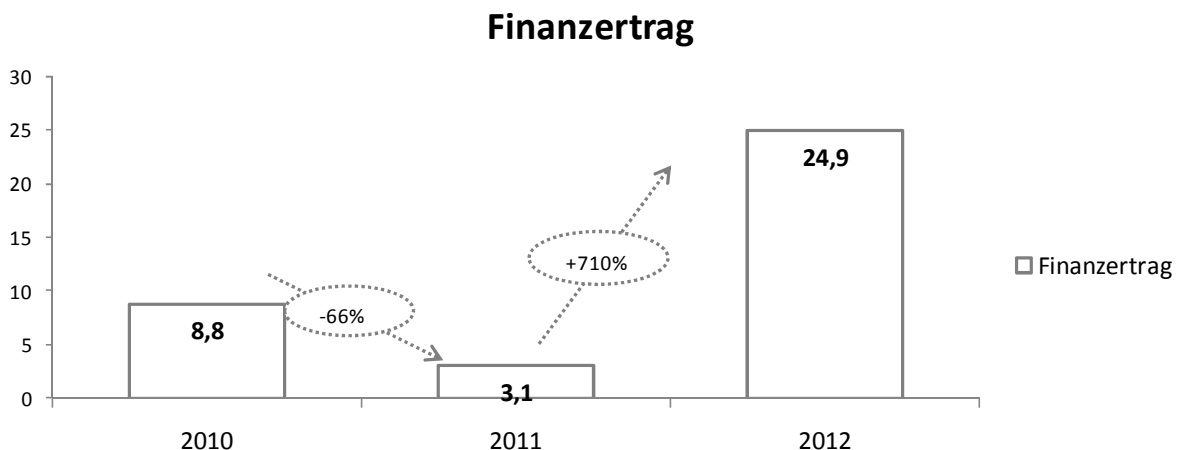
Nachstehend eine detaillierte Beschreibung der Bewegungen bei den verschiedenen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung.

### Der Zinsertrag



Der Zinsertrag verbesserte sich im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr um 4 Millionen Euro, hauptsächlich bedingt durch den Ertrag der Wertpapiere aus dem Eigenbestand; die angepasste Preisgestaltung bei der Kreditvergabe konnte de facto die höheren Kosten der Mittelbeschaffung auf dem Retail- und institutionellen Markt, sowie die negative Auswirkung der sinkenden Leitzinssätze auf die Ertragsspanne ausgleichen. Diese Situation bewirkt insgesamt eine Steigerung der Aktivzinsen für 18 Millionen Euro, gegenüber einem Zuwachs der Passivzinsen von 14 Millionen Euro.

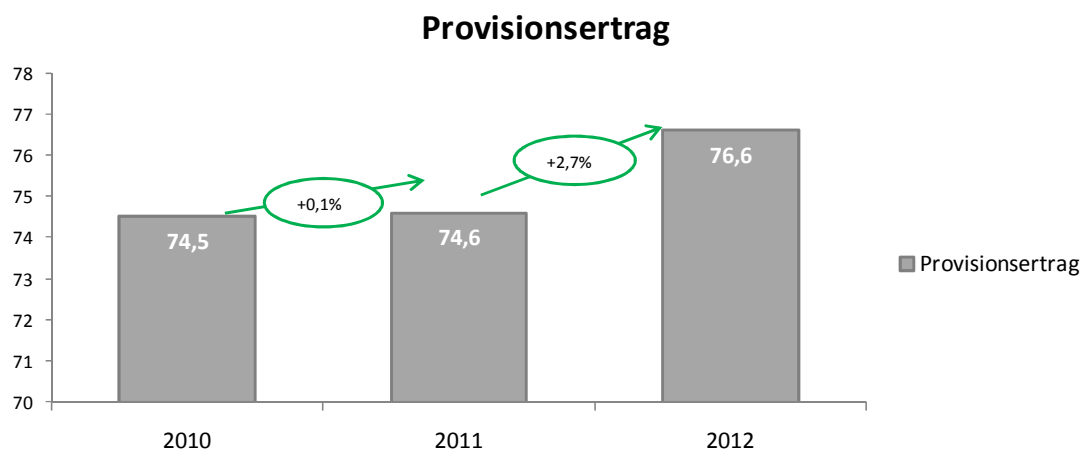
### Der Finanzertrag



Der Finanzertrag verzeichnete im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr einen Zuwachs von 21,8 Millionen Euro, dank der positiven Entwicklung an den Märkten, insbesondere der Kursentwicklung der italienischen Staatsanleihen und der Bankanleihen, durch welche bedeutende Wertsteigerungen aus dem Verkauf von Wertpapieren des Eigenbestandes, sowie aus dem Rückkauf von ausgegebenen Anleihen erzielt werden konnten.

Das Ergebnis von 24,9 Millionen Euro setzt sich für über 10 Millionen Euro aus Gewinnen aus Gewinnen aus Veräußerungen von zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen und für den restlichen Teil aus Handelsaktiva (mit einem Nettoergebnis von ca. 6 Millionen Euro), sowie aus den Gewinnen aus dem Rückkauf unserer Anleihen auf dem Sekundärmarkt (5,6 Millionen Euro) und aus der Bewertung zum Fair Value der Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten (1,7 Millionen Euro) zusammen.

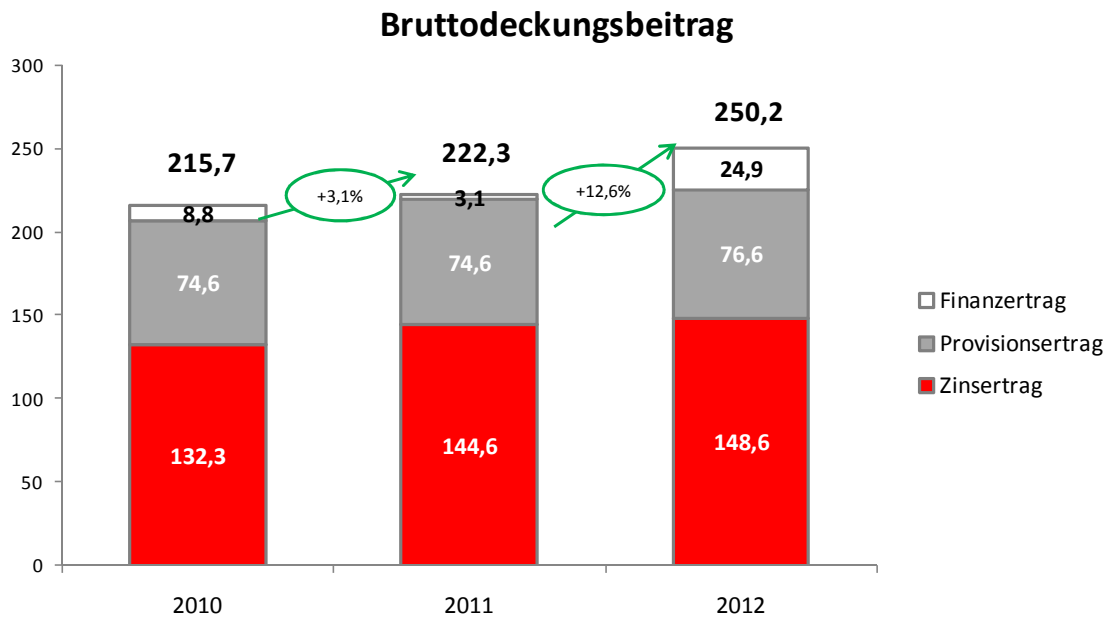
## Der Provisionsertrag



Der Provisionsertrag stieg im Vergleich zum Vorjahr um 2 Millionen Euro an (2,7%).

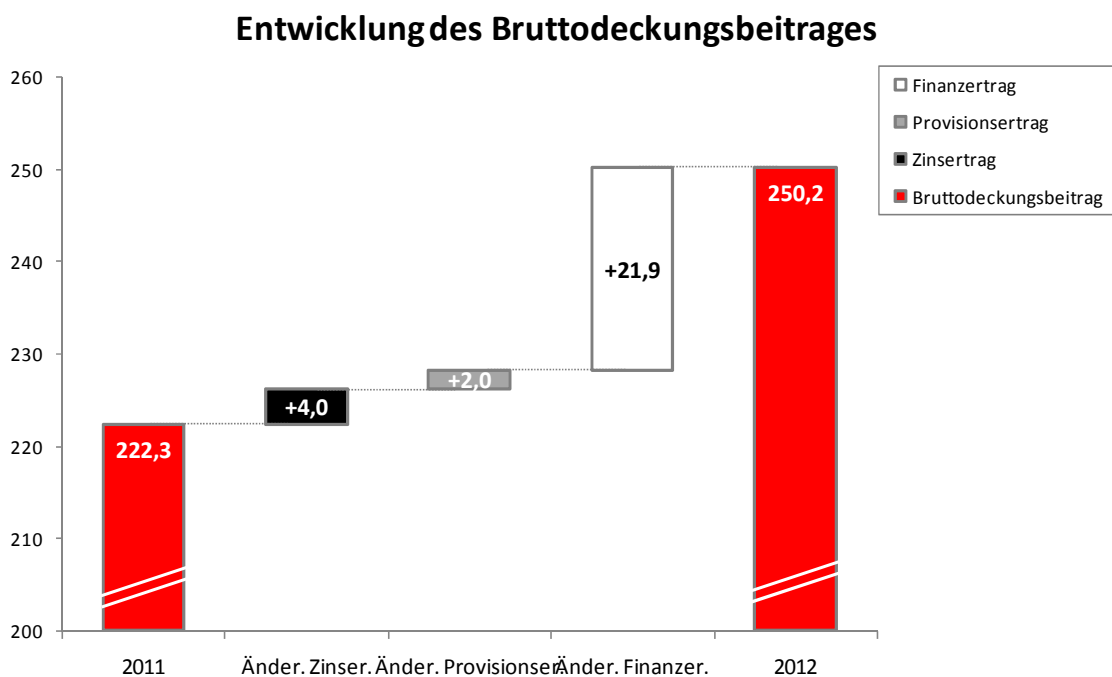
Dieses positive Ergebnis ist hauptsächlich auf die Provisionen aus der Verwaltung der Kredite – für ca. 2,0 Millionen –, auf die Platzierung von Wertpapieren (Vermögensverwaltung) für 1,0 Millionen Euro und auf die Provisionen aus gewährten Garantien für ca. 0,5 Millionen Euro zurückzuführen. Diese positiven Auswirkungen werden durch die Senkung der Provisionen auf die Platzierung von Versicherungsprodukten (-0,5 Millionen Euro), durch Geschäfte der Corporate Finance (-0,3 Millionen Euro) sowie durch die Verschiebung von ca. 0,8 Millionen Euro (laut Anweisungen der Banca d'Italia) der Gebühr für die kurzfristige Kreditprüfung (CIF) vom "Provisionsertrag" zu den "Sonstigen Erträgen", da als Speseneinbringung eingestuft, gegenbalanciert.

## Der Bruttodeckungsbeitrag



Infolge der oben beschriebenen Entwicklungen weist der Bruttodeckungsbeitrag im Vergleich zum Jahr 2011 einen deutlichen Anstieg von + 27,9 Millionen Euro (+12,6%) auf.

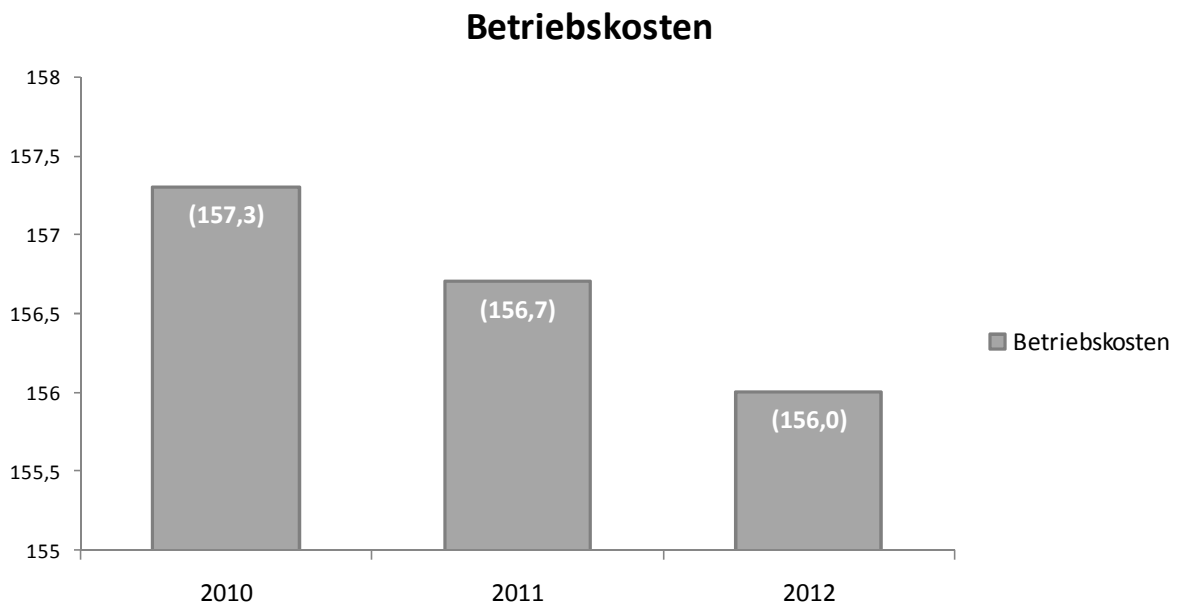
In der nachstehenden Übersicht wird auch die Änderung des Bruttodeckungsbeitrages aufgeschlüsselt. Aus dieser Analyse geht insbesondere die bedeutende Auswirkung des gesteigerten Finanzertrags, aber auch des Zinsertrags, hervor.





## Betriebskosten

Die Betriebskosten verzeichnen im Vergleich zum Jahr 2011 einen Rückgang von 0,7 Millionen Euro (-0,4%). Diese Änderung ist auf höhere Personalkosten (+1,3 Millionen Euro), geringere Verwaltungskosten (-0,1 Millionen Euro), sowie auf die Realisierung von höheren Einkünften und Aufwendungen (+ 1,7 Millionen) zurück zu führen. Es wird festgehalten, dass die im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr höheren Personalkosten auf im Jahr 2011 verbuchte nicht wiederkehrende Erträge (Rückvergütungen von Ausbildungskosten) zurück zu führen sind. Abzüglich genannter Erträge sind die Kosten für das angestellte Personal hingegen rückläufig, in Übereinstimmung mit dem geplanten Abbau der Ressourcen und trotz des übernommenen Personals, das im ersten Halbjahr des Jahres durch den Erwerb des Betriebszweiges der Kärntner Sparkasse hinzu gekommen ist.

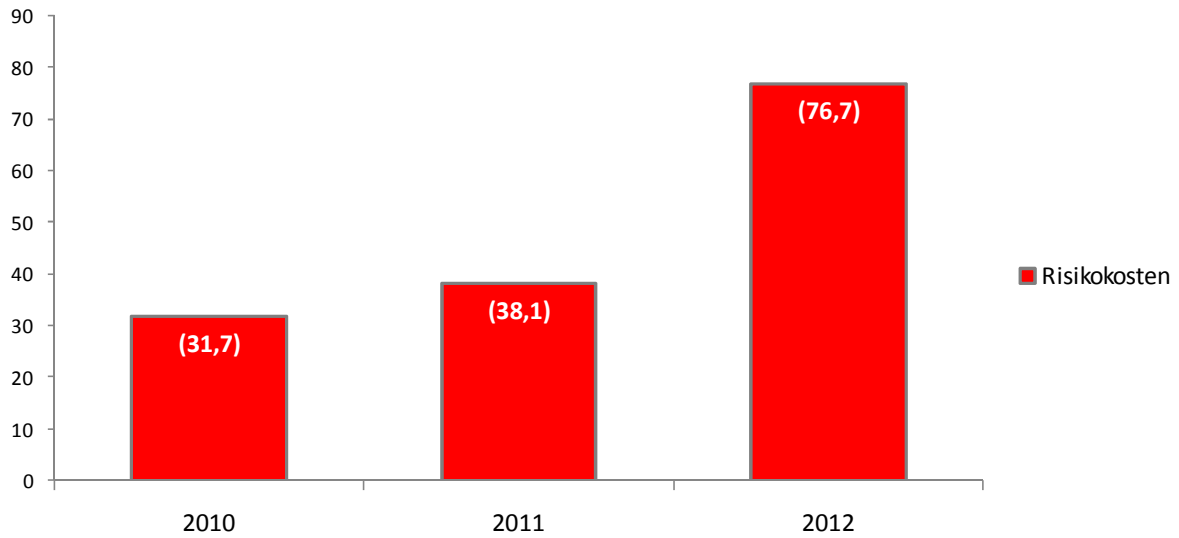


## Risikokosten

Bei den Aufwendungen für Rückstellungen für das Kreditrisiko gebietet die anhaltende Wirtschaftskrise sowie die Situation auf dem Immobilienmarkt, auf den sich der Großteil der Sicherheiten der Kreditpositionen bezieht, weiterhin große Vorsicht bei der Risikobewertung. Die Bank hat zudem die Anmerkungen der Aufsichtsbehörde umgesetzt, mit welchen sie die wichtigsten Bankengruppen in Italien zu höchster Vorsicht hinsichtlich der Steigerung der Sicherheiten und der Bewertungen der Problemkredite anhielt. In diesem Licht ist auch der Zuwachs der Rückstellungen (+105,8%) mit Gesamtkosten von insgesamt 79,5 Millionen Euro zu sehen. Beeinflusst wurde dieser Wert von Abwertungen auf Kassa- und Avalkredite (78,2 Millionen Euro) sowie von Abwertungen aufgrund der Werthaltigkeitstests der zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen in Höhe von 1,2 Millionen Euro.



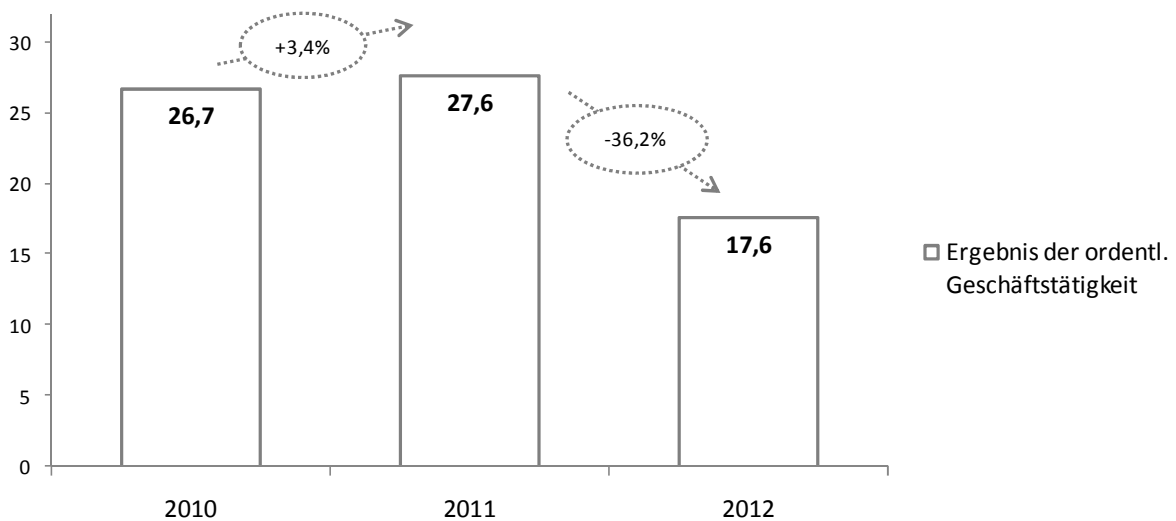
## Risikokosten



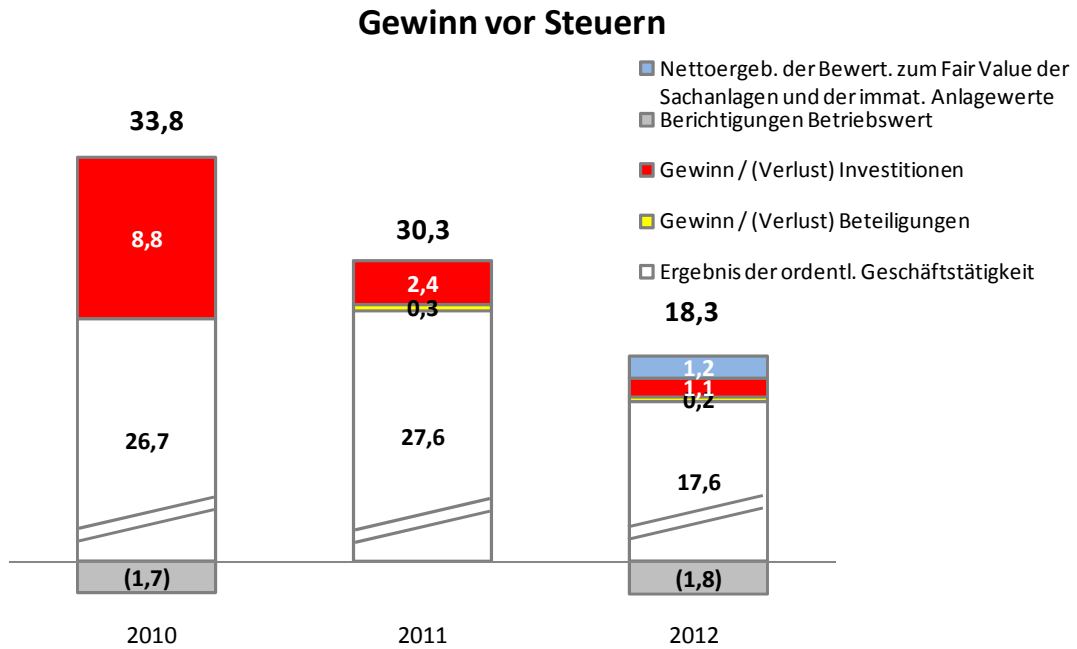
## Das Ergebnis der ordentlichen Geschäftstätigkeit

Auf Grund der Entwicklung der verschiedenen, oben erläuterten Komponenten verringert sich das Ergebnis der ordentlichen Geschäftstätigkeit um 36,2% im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr.

## Ergebnis der ordentlichen Geschäftstätigkeit

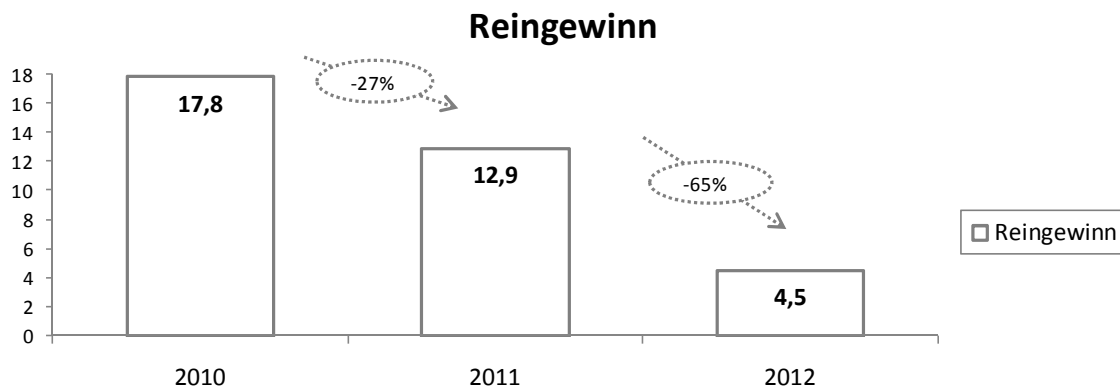


## Gewinn vor Steuern



Der Gewinn vor Steuern 2012 ging im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr deutlich zurück (-39,5%). Hauptgrund für diese Entwicklung sind, wie oben beschrieben, die gestiegenen Berichtigungen auf Kredite.

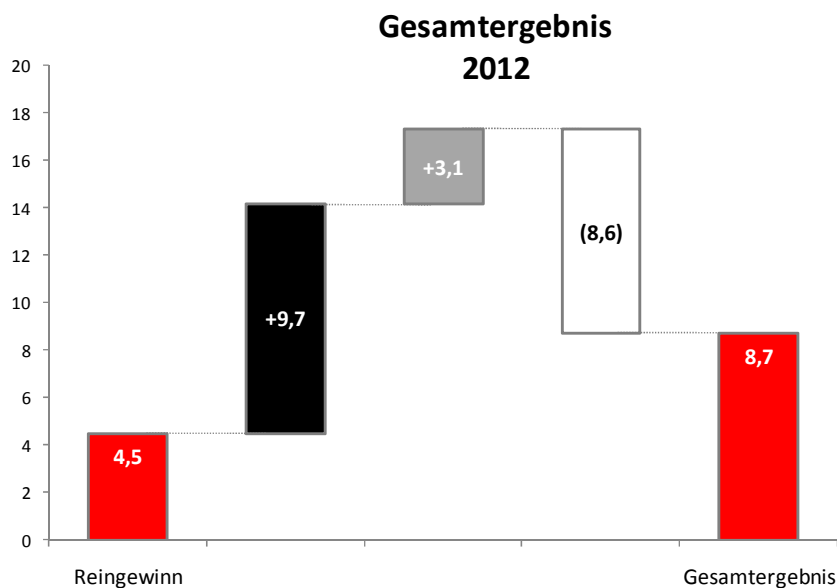
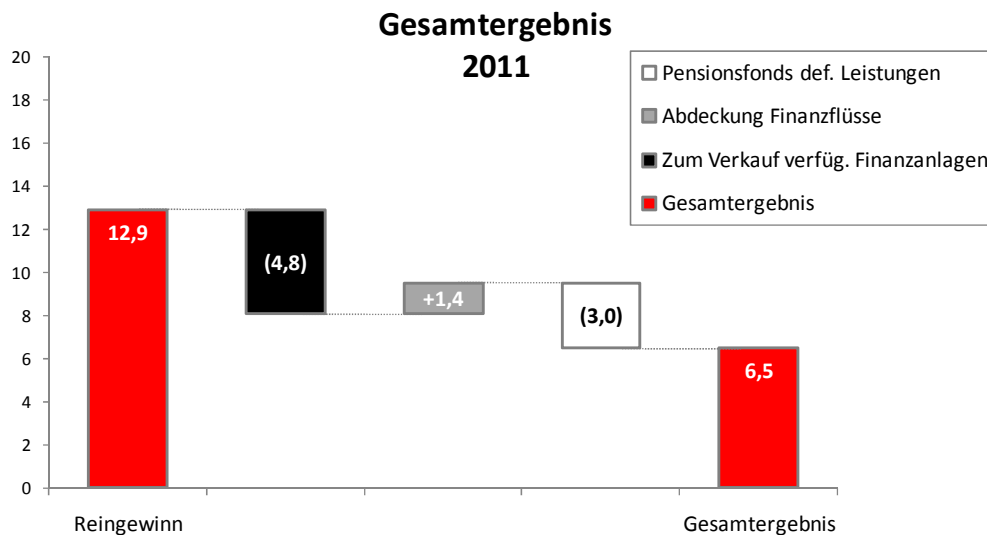
## Der Reingewinn



Der Reingewinn beläuft sich auf 4,5 Millionen Euro, mit einem Rückgang von 65% im Vergleich zu den 12,9 Millionen Euro des Jahres 2011. Dieses Ergebnis reduziert sich nicht nur durch die Steueraufwendungen, sondern auch durch die Verbuchung – nach den entsprechenden Aufhebungs- und Konsolidierungsbuchungen – des Ergebnisses der Gewinn- und Verlustrechnung der Millennium SIM AG und der Raetia SGR AG in Liquidation (für beide Gesellschaften läuft derzeit die Veräußerungsphase).

## Das Gesamtergebnis

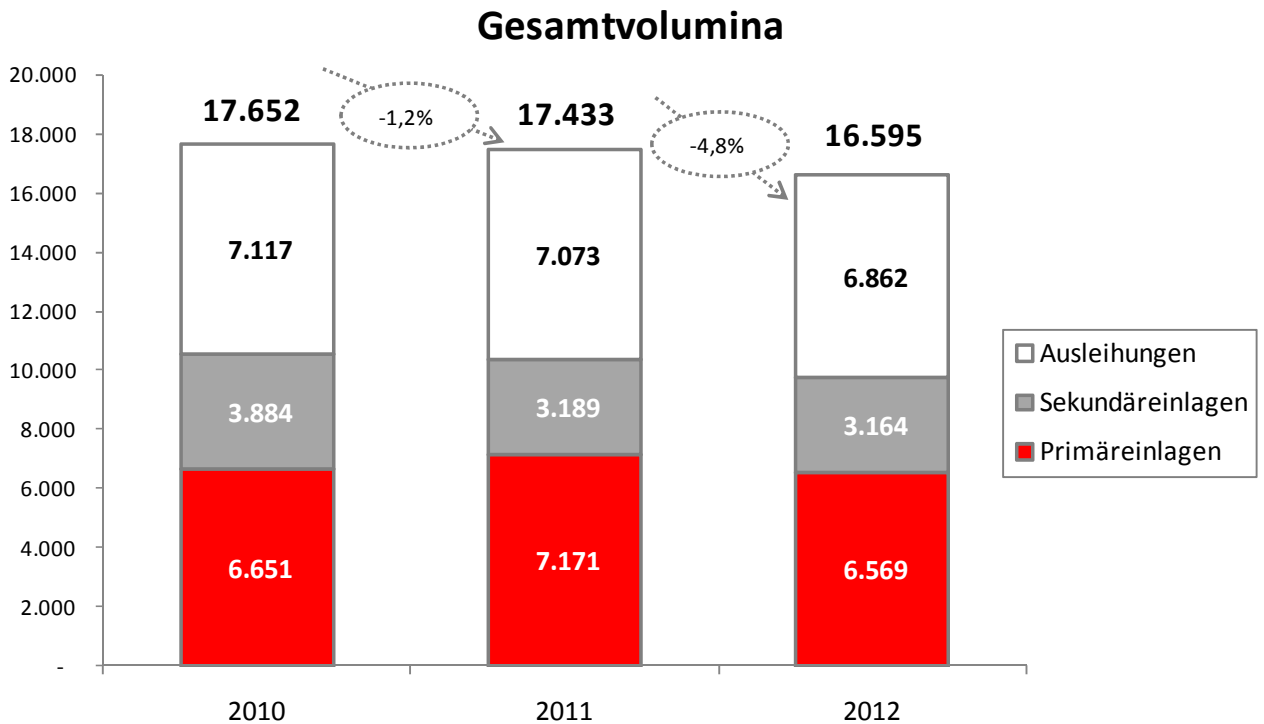
Das Gesamtergebnis, d.h. die Summe des Reingewinns und der i.S. der internationalen Rechnungslegungsvorschriften dem Reinvermögen angerechneten Bewertungsposten, beläuft sich zum 31. Dezember 2012 auf 8,7 Millionen Euro, mit einem Zuwachs von 2,2 Millionen im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr (2011 = 6,5 Millionen Euro). Die Änderung ist nicht nur auf die Auswirkungen des Reingewinns, sondern auch auf die positive Wirkung, abzüglich Steuern, der Bewertungsrücklagen für "zum Verkauf verfügbare Vermögenswerte" (+ 9,7 Millionen Euro) und auf die Abdeckung der Finanzflüsse (+ 3,1 Millionen Euro) zurück zu führen, die allerdings durch die negativen Bewertungen des Pensionsfonds mit definierter Leistung (-8,6 Millionen Euro) infolge der Aktualisierung der Sterblichkeitstabellen neutralisiert wurde.



## Passiv- und Aktivgeschäft

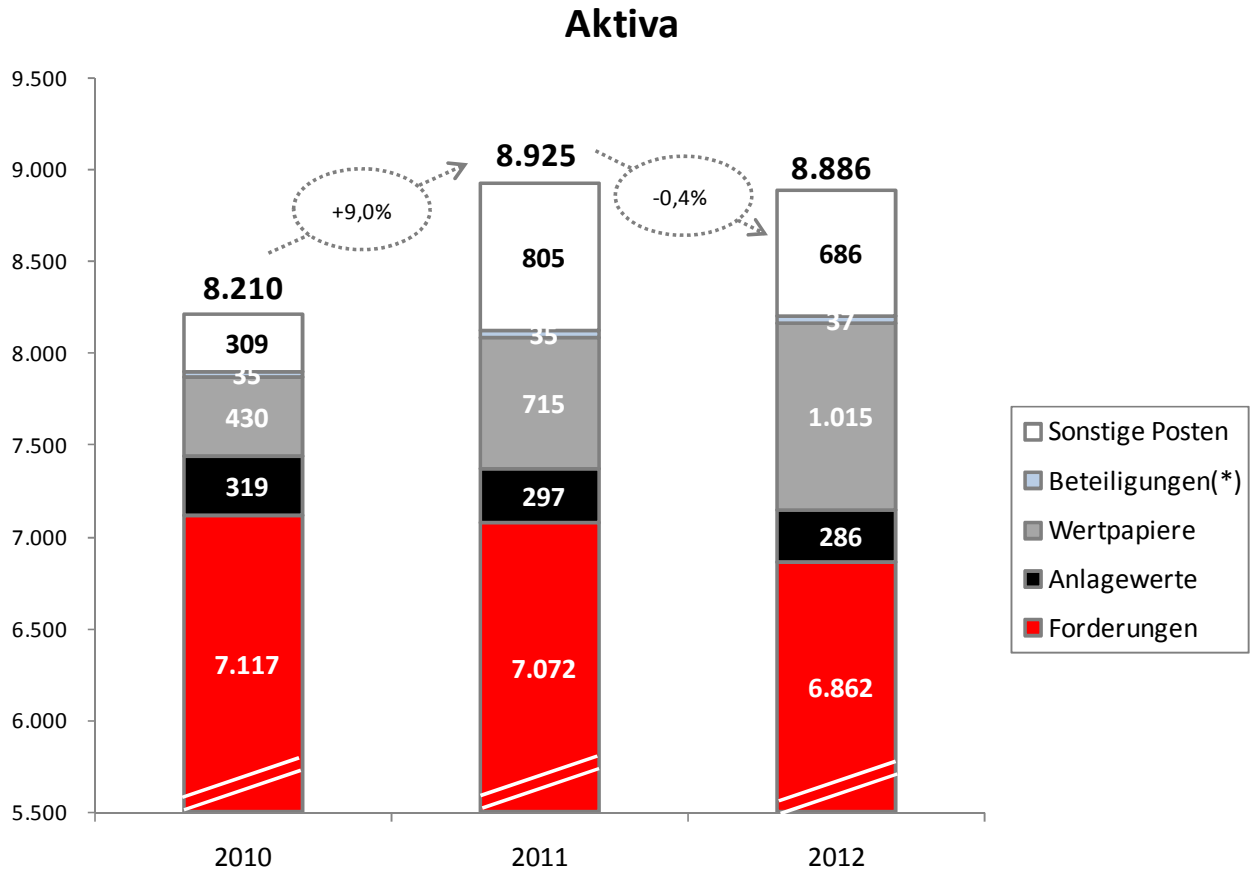
### Die Gesamtvolumina

Die Gesamtvolumina der Bank sind im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr um 4,8% gesunken. Der Rückgang, der am bedeutendsten die Primäreinlagen betrifft (-602 Millionen), ist auf die Verringerung der institutionellen Einlagen (im Zusammenhang mit der Ausgabe von Eurobonds und mit dem Provinzialschatzamtssdienst) zurück zu führen, die zum Teil durch die Einlagen gegenüber Banken ausgeglichen werden konnte. Diese Verringerung, die als solche bereits eingeplant war, entspricht den strategischen Entscheidungen der Bank.



## Die Aktiva

Nachstehend die Übersicht der Bilanzaktiva der Gruppe.



(\*) beinhaltet die Beteiligungen die bei den "zum Verkauf gehaltenen Finanzanlagen" ausgewiesen werden

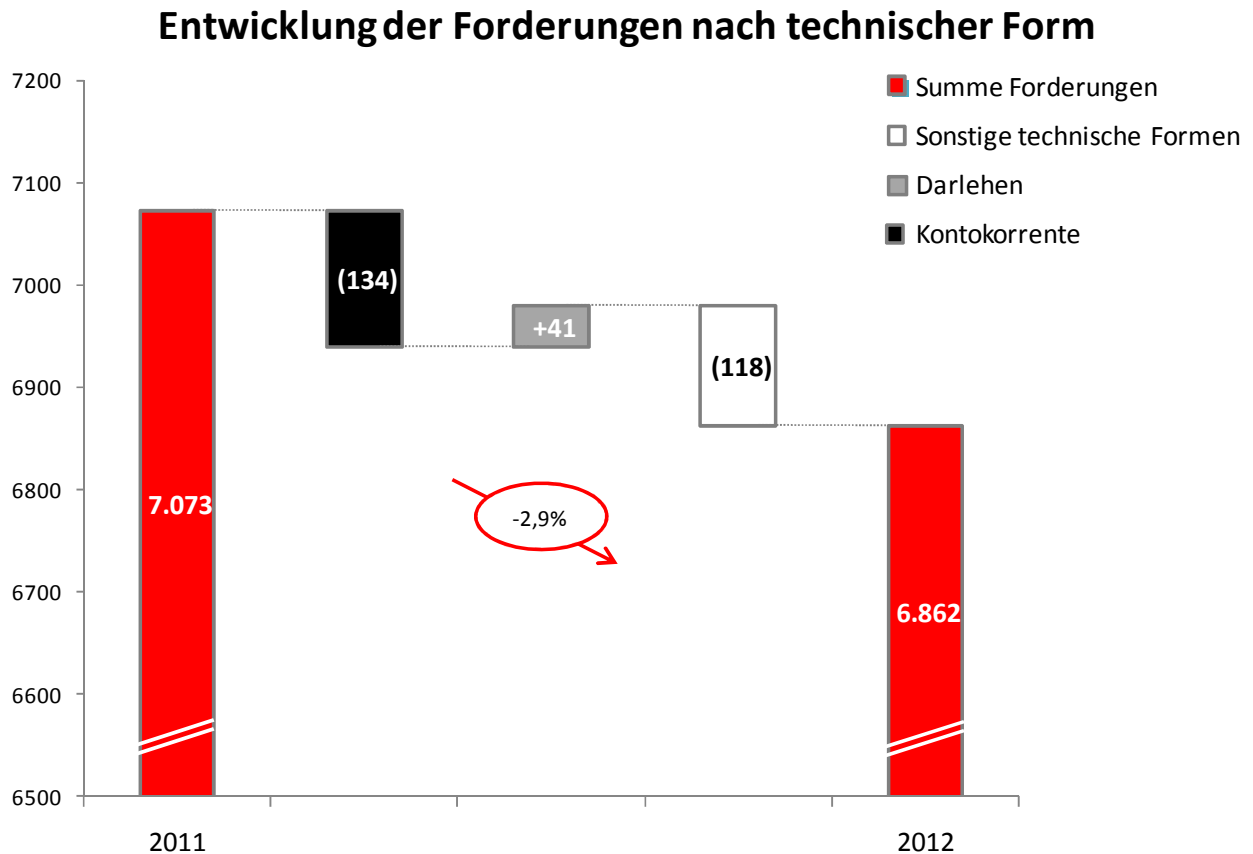
Die Summe der Aktiva der Bank beläuft sich auf 8.886 Millionen Euro, mit einem leichten Rückgang von 0,4% im Vergleich zu den Beständen des Vorjahres.

Die Komponente Ausleihungen an Kunden, welche sich auf 6.862 Millionen Euro belaufen und also ca. 77% des Gesamtbetrages ausmachen und folglich die wesentliche Komponente der Banktätigkeit darstellt, weist einen Rückgang von 3,0% auf, wie im nächsten Punkt im Detail dargelegt.

Im Gegenzug ist, wie auch im vorhergehenden Geschäftsjahr, die Zunahme des Bestandes des Wertpapierportefeuilles hervor zu heben, welche durch die positive Liquiditätssituation der Bank, die im Laufe des Berichtsjahres geschaffen wurde und zum Teil für die beträchtlichen Fälligkeiten von Anleihen in den ersten Monaten des Jahres 2013 bestimmt ist, bedingt ist.

## Die Ausleihungen

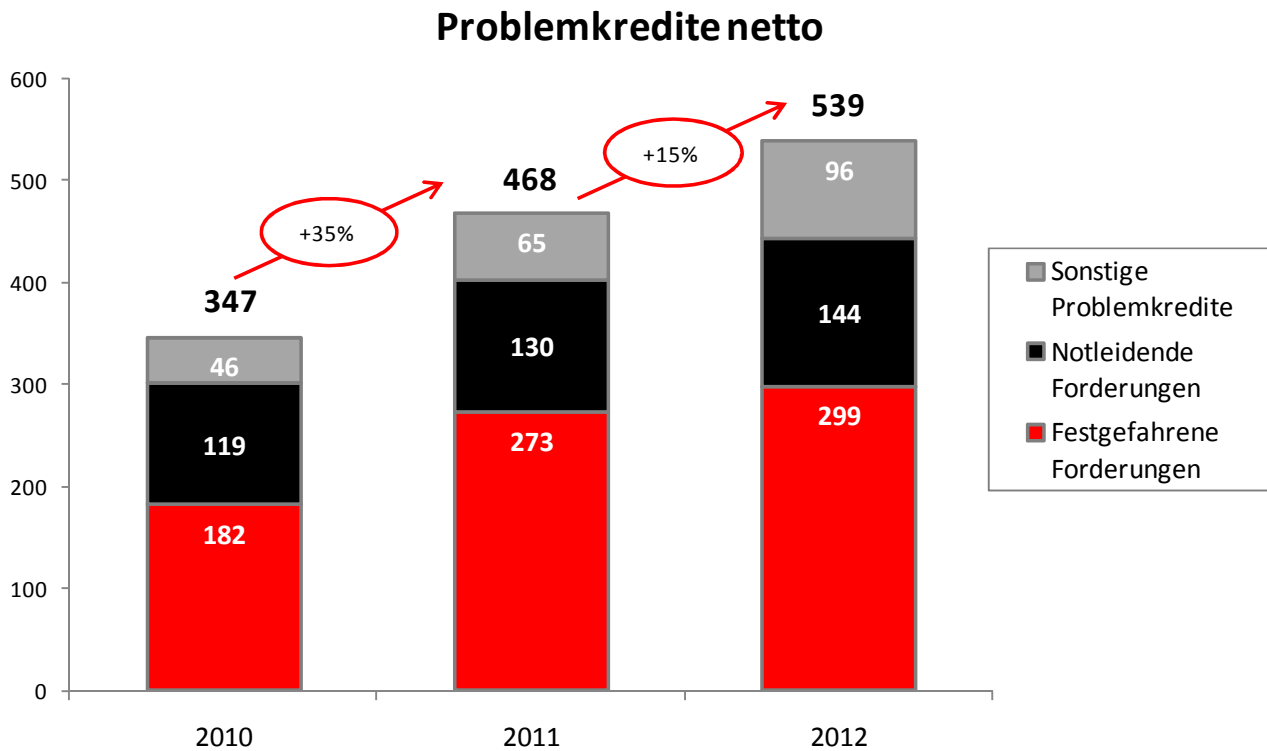
Die Ausleihungen an Kunden verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,0%.



Diese Verringerung, die sich insbesondere auf die kurzfristigen Formen auswirkt, steht im unmittelbaren Zusammenhang mit dem allgemeinen Rückgang der Kredit-Nachfrage. Dieser Rückgang hat, zusammen mit dem Zuwachs der Einlagen der Kunden, eine weitere Stärkung der Liquiditätssituation der Bank ermöglicht, mit einer Verbesserung des Intermediationsgrades (Verhältnis zwischen den Ausleihungen zu Gunsten der Kunden und den Einlagen der Kunden) auf 118,6%, in Übereinstimmung mit der von der Bank, auch in Bezug auf die normativen Vorgaben für die Zukunft bestimmten Liquiditäts-Strategie

## Die Problemkredite

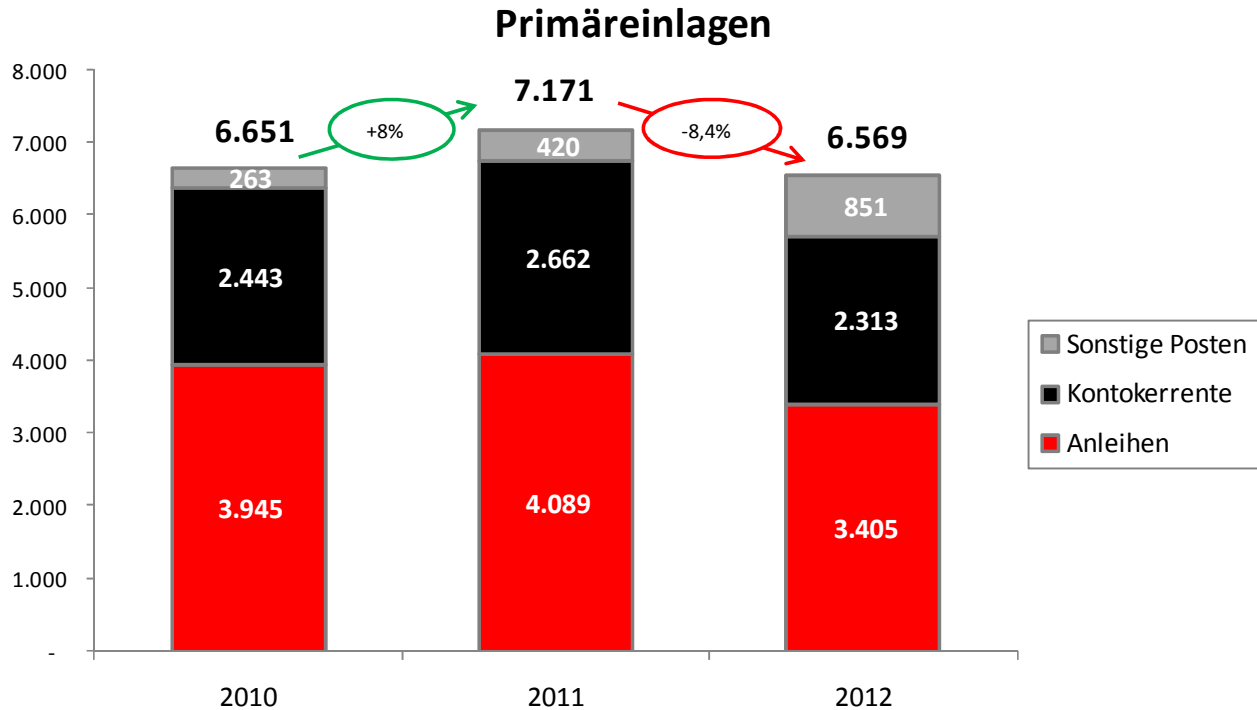
Die Netto-Problemkredite nahmen im Vergleich zum Jahr 2011 um 71 Millionen Euro zu, davon 14 Millionen Euro für notleidende Forderungen und 26 Millionen für festgefahrene Positionen. Stärker fiel die Zunahme (+31 Millionen) bei den anderen Kategorien von Problemkrediten aus, die die sog. „fälligen Außenstände“ beinhalten, verursacht auch durch die Veränderung – von 180 Tagen auf 90 Tage – seitens Banca d’Italia des zeitlichen Parameters für die Feststellung der „past due Kredite“.





## Die Primäreinlagen

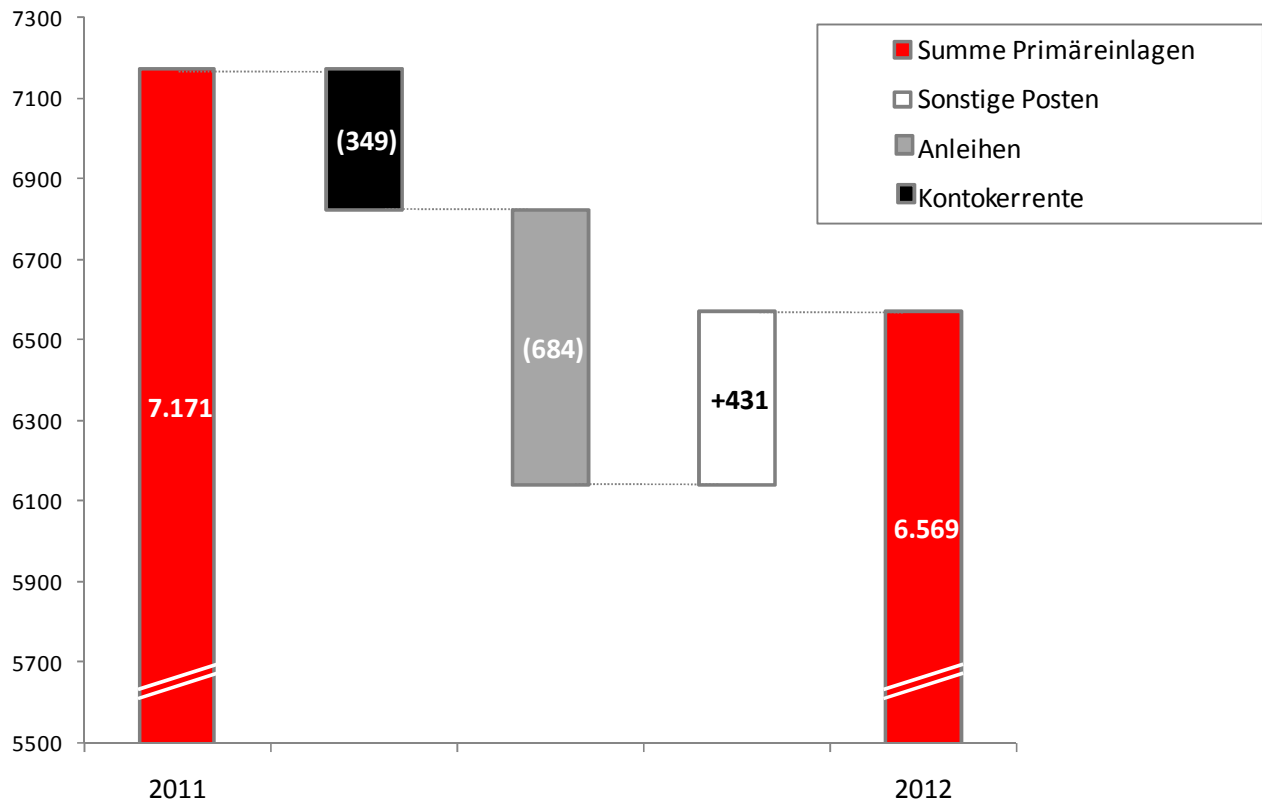
Die Primäreinlagen weisen einen bedeutenden Rückgang bei den Anleihen und Kontokorrenten auf, der nur zum Teil durch die Steigerung der anderen technischen Formen ausgeglichen werden konnte, mit einem Rückgang von insgesamt 8,4% im Vergleich zum Vorjahr.



Der Großteil der Struktur der Einlagen ergibt sich für 3.405 Millionen Euro aus von der Bank ausgegebenen Anleihen. Davon entfallen 736 Millionen Euro (abzüglich der Rückkäufe) auf Anleihen, die auf dem europäischen Interbankenmarkt platziert wurden und 2.669 Millionen Euro auf von Kunden gezeichnete Anleihen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden auf Kontokorrente beliefen sich auf 2.313 Millionen Euro.

Bei den "sonstigen Posten" zählen die gebundenen Einlagen zu den wichtigsten Produkten (668 Millionen).

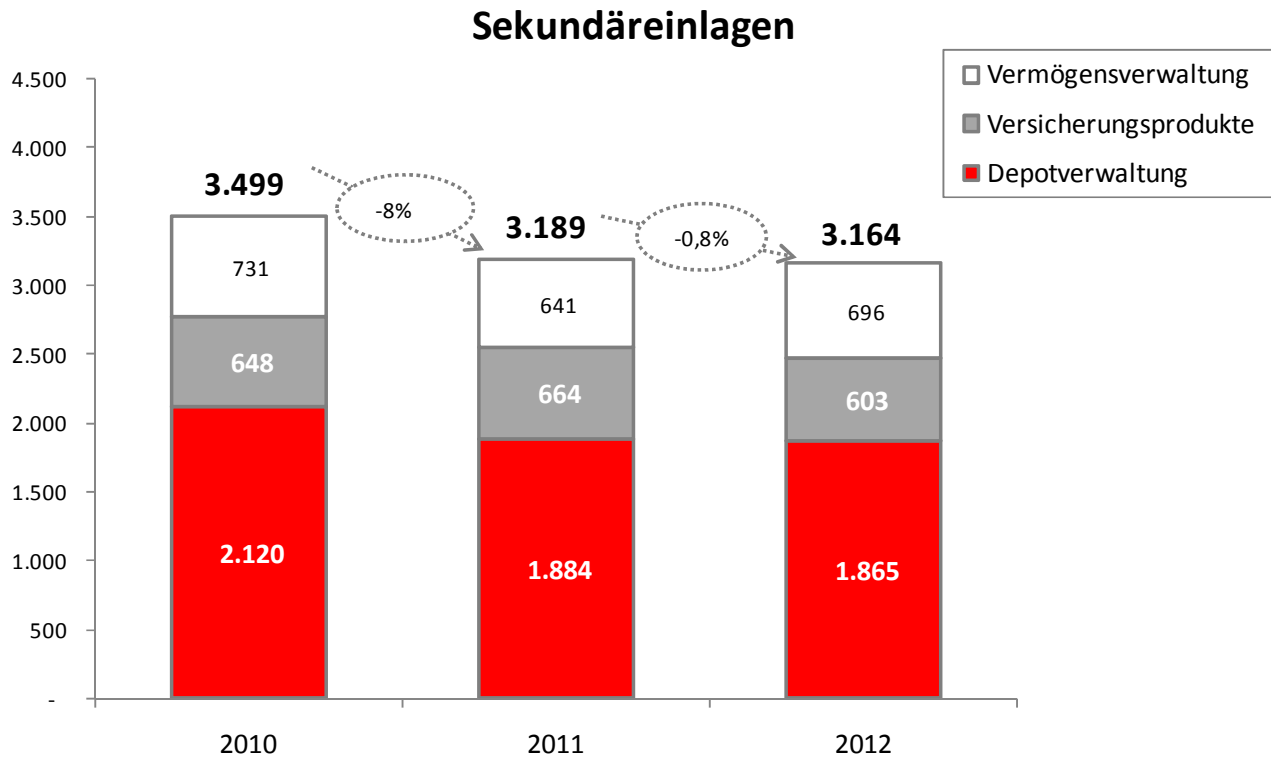
## Entwicklung Primäreinlagen nach technischer Form



Die Bewegungen zeigen im Vergleich zum Jahr 2011 einen starken Rückgang der Passiva aus Anleihen im Ausmaß von 684 Millionen Euro, bedingt durch die Rückzahlung infolge Fälligkeit eines Eurobonds zu 400 Millionen Euro, und eine Verringerung der Bestände der passiven Kontokorrente für einen Betrag von 349 Millionen Euro, die auf Bewegungen im Rahmen der Verwaltung des Schatzamtsdienstes für Körperschaften zurück zu führen ist. Im Gegenzug wird zudem auf die beträchtliche Steigerung der gebundenen Einlagen hingewiesen; die entsprechenden Bestände werden in der Übersicht „sonstige technische Formen“ angeführt.

## Die Sekundäreinlagen

Die Sekundäreinlagen belaufen sich auf 3.164 Millionen Euro, mit einem Rückgang von 25 Millionen Euro im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr.



Im Laufe des Jahres haben die Bestände der verwalteten Einlagen im Rahmen des Schatzamtsvertrages mit der Autonomen Provinz Bozen eine starke Reduzierung verzeichnet und zwar auf Grund der veränderten Verwaltungsmodalitäten (selbständig und nicht mehr beim Schatzmeister) seitens der Provinz bezogen auf einige Wertpapiere im Depot. Um Homogenität mit den Daten von Ende 2012 zu schaffen, wurden die Werte der Geschäftsjahre 2010 und 2011 entsprechend neu klassifiziert.

Die Spareinlagen in Versicherungsprodukte gingen um 61 Millionen Euro zurück. Diese Verringerung wurde nur zum Teil durch den Zuwachs (55 Millionen Euro) bei der Vermögensverwaltung wettgemacht. Auch die Depotverwaltung verzeichnete einen Rückgang von 19 Millionen Euro, hauptsächlich bedingt durch die Verkäufe seitens der Kunden von italienischen Staatsanleihen, die in der zweiten Jahreshälfte einen deutlichen Kursanstieg verzeichneten.

## **Finanzgeschäft**

Was die Entwicklung der Aktienmärkte, der Zinssätze und des Anleihenmarktes, der Devisen und der Verwaltung des Portefeuilles im Eigenbestand betrifft, wird auf den Geschäftsbericht der Muttergesellschaft verwiesen.

### **Bericht zur Governance und zur Gesellschaftsstruktur i.S. des Art. 123 bis Abs. 2 Buchstabe b) des Einheitstextes Finanzen**

Wie vom Art. 123 bis (Absatz 2, Buchstabe b) des Einheitstextes Finanzen verlangt, werden in diesem Abschnitt die wichtigsten Merkmale der internen Kontrollsysteme und der Risikosteuerung dargelegt, in Verbindung mit dem Prozess der Finanzinformationen.

Die Gesetzes- und Aufsichtsbestimmungen hinsichtlich der verwaltungsspezifischen und buchhalterischen Organisation und der internen Kontrollen betreffen die Sicherstellung der Wirksamkeit und Effizienz der betrieblichen Prozesse. Diese müssen einer konstanten Kontrolle unterliegen und gemäß den erwähnten Bestimmungen gestaltet sein. Unter Berücksichtigung der erwähnten Ziele hat die Muttergesellschaft, für ihre Gruppe als Ganzes und für die einzelnen Mitglieder der Gruppe ein betriebliches Organisationsmodell erstellt. Mit dieser Struktur soll eine ständige Übernahme der für die Gruppe anwendbaren Gesetzes- und Aufsichtsbestimmungen in ihr internes Regelwerk ermöglicht werden. Demnach werden die gesamten Aufgaben, welche die Gruppe und ihre Mitglieder durchzuführen haben, in „Systeme“ unterteilt, die sich aus einer Einheit von „Prozessen“ zusammensetzen und dadurch eine umsichtige Verwaltung sicherstellen.

Jeder Prozess wird in „Phasen“ unterteilt und jede Phase in „Komponenten“. Für jeden Teilaspekt werden „Kriterien“ festgelegt, die es zu berücksichtigen gilt (d.h. die Regeln, denen diese Teilaspekte unterliegen) sowie die „Schritte“, die zur korrekten Anwendung der Kriterien zu unternehmen sind. Somit ist es möglich, für jede jeweils erlassene Gesetzes- oder Aufsichtsbestimmung die spezifischen Schritte auszumachen, die auf die Gruppe und deren Mitglieder angewandt werden können. Diese Schritte werden den entsprechenden bereits ermittelten oder noch zu ermittelnden Prozessen zugeordnet.

Im Rahmen dieser Struktur wurde ein internes Risikosteuerungsmodell definiert, das in vier Systeme unterteilt ist: a) Organisations- und Governance-System; b) Steuerungsmodell; c) System zur Messung/Bewertung der Risiken der ersten und zweiten Säule sowie der Selbstbeurteilung der Angemessenheit der Eigenmittelausstattung; d) Kontrollsystem.

1. Organisations- und Governance-, sowie Steuerungs- und Kontrollsysteme hinsichtlich der Finanzinformationen

Das Organisations- und Governance-System regelt die Kriterien zur Steuerung der Risiken des Systems sowie die Aufgaben, die zur Anwendung dieser Kriterien durchzuführen sind. Die Durchführung erfolgt unter Berücksichtigung des organisatorischen Prozesses und des Compliance-Prozesses, die bei der Umsetzung der Prozesse der anderen betrieblichen Systeme, der Prozesse, die den Gesellschaftsorganen der Gruppe (Verwaltungsrat, Aufsichtsrat und Geschäftsleitung) vorbehalten sind, und des Informations- und Direktionsprozesses, zu beachten sind.

Für die Erstellung der Daten und der Informationen der Bankengruppe und deren Veröffentlichung wurden im Rahmen des Risikosteuerungssystems folgende Prozesse zu den Finanzinformationen festgelegt:

- i) der Buchhaltungsprozess, d.h. sämtliche Kriterien und Handlungen, die zur Erhebung der Geschäftsdaten zu befolgen bzw. durchzuführen sind, damit diese in den internen Buchungssystemen, in den Meldungen an die Aufsichtsbehörde und in der Bilanz dargelegt werden können (Strukturierung des Informations- und Buchhaltungssystems, Erhebung der Geschäftshandlungen, Feststellung der Verwaltungstätigkeit, buchhalterische Kontrollen, Bilanz und sonstige Informationen, Geschäftsbericht);
- ii) der Prozess der Offenlegung (sogenannte "dritte Säule"), d.h. sämtliche Kriterien und Handlungen die zur Sammlung der zu veröffentlichenden Daten und Informationen zu befolgen bzw. durchzuführen sind, gemäß den Aufsichtsbestimmungen für Banken, die von der Banca d'Italia zur Stärkung der Marktdisziplin vorgegeben werden, und die die Angemessenheit der Eigenmittelausstattung betreffen, sowie die Risikoexposition und die allgemeinen Merkmale der Systeme, die zur Ermittlung, Messung und Steuerung dieser Risiken bestimmt sind (Veröffentlichung der Informationen; Erhebung der Informationen zur Qualität, Erhebung der Informationen zur Quantität).

Die Kontrolle der erwähnten Prozesse erfolgt durch die Anwendung von spezifischen Methoden, die von den Aufsichtsbestimmungen vorgesehen sind (Linienkontrollen, Kontrollen zur Risikosteuerung, Konformitätskontrolle, Innenrevision, Gruppenkontrollen). Demnach wurden im Rahmen der Kontrollsysteme folgende Prozesse geregelt, die auch zur Steuerung der Risiken in Bezug auf die Finanzinformationen durchgeführt werden. Sie werden zur Überprüfung der konkreten und korrekten Abwicklung der Prozesse angewendet, die auf die Erstellung und Veröffentlichung dieser Informationen ausgerichtet sind (Buchhaltungsprozess, Offenlegungsprozess):

- a. Prozess der Linienkontrollen bzw. der ersten Ebene, d.h. die Kriterien und Handlungen, die von den einzelnen operativen Unterstützungs- und Kontrolleinheiten (Schalter-, *Backoffice*-Stellen,



usw.) zu befolgen bzw. durchzuführen sind, damit die von diesen Einheiten ausgeführten Tätigkeiten in den jeweils zugeordneten Prozessen auch im Lichte der externen Bestimmungen überprüft werden können;

- b. Prozess der Kontrollen zur Risikosteuerung bzw. der zweiten Ebene, d.h. die Kriterien und Handlungen, die von der Organisationseinheit, die mit der Risikokontrolle betraut ist (Abteilung Risk Management), zu befolgen bzw. durchzuführen sind, damit durch Methoden, die von der Einheit definiert und vom Verwaltungsrat genehmigt wurden, die Risiken der einzelnen Prozesse sowie die Einhaltung der von den zuständigen Organen festgelegten Grenzen dieser Risiken ermittelt, gemessen oder bewertet werden können;
- c. Prozess der Konformitätskontrolle bzw. der zweiten Ebene, d.h. die Kriterien und Handlungen die von der mit der Konformitätskontrolle betrauten Einheit (Compliance-Einheit), zu befolgen bzw. durchzuführen, damit sowohl die Konformität der internen Regeln mit den externen Bestimmungen als auch die operative Konformität (d.h. die Konformität der in den einzelnen Prozessen gesetzten Handlungen mit den externen Bestimmungen) überprüft werden können;
- d. Prozess der Tätigkeit der Innenrevision bzw. Kontrollen der dritten Ebene, d.h. die Kriterien und Handlungen, die von der Innenrevision - getrennt von der mit den Kontrollen zur Risikosteuerung betrauten Einheit und von der mit der Überprüfung der Konformität der Prozesse betrauten Einheit - zu befolgen bzw. durchzuführen sind, damit die Eignung und Wirksamkeit der Kontrollen ersten und zweiten Grades, und demnach das interne Kontrollsystem insgesamt, überprüft werden können.

Es ist auch ein Prozess der Gruppenkontrollen vorgesehen, d.h. die Kriterien und Handlungen, die von der Muttergesellschaft zu befolgen bzw. durchzuführen sind, um die Kontrollen vorzunehmen, die von den Aufsichtsbestimmungen in Bezug auf die internen Kontrollen vorgesehen sind, sowie von den operativen und verwaltungsspezifischen Erfordernissen der Gesellschaften der Gruppe und der Gruppe als Ganzes herrühren.

## 2. System zur Messung und Bewertung der Risiken und der Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung

Im Rahmen ihrer Leitungs- und Koordinierungstätigkeit haben sich die Gruppe selbst und auch die einzelnen Gesellschaften mit einem internen System zur Messung und Bewertung des Risikos und zur Selbstbewertung der Angemessenheit der Eigenmittelausstattung ausgestattet. Diese Systeme unterliegen den entsprechenden Reglements, die vom Verwaltungsrat genehmigt und wie folgt gegliedert sind:



- a) "System zur Messung und Bewertung der Risiken", in welchem die Kriterien für die Risikosteuerung des Systems selbst sowie die Tätigkeiten zur Durchführung dieser Kriterien geregelt werden, bezüglich:
- der Messung der Risiken der betrieblichen Prozesse der sogenannten „ersten Säule“ (Kreditrisiko, Gegenparteiisiko, Techniken zur Eindämmung des Risikos, Marktrisiko, operatives Risiko);
  - der Messung der Risiken der betrieblichen Prozesse der sogenannten "zweiten Säule" (Konzentrationsrisiko, Zinsänderungsrisiko, Liquiditätsrisiko, Restrisiko);
  - der Bewertung der Risiken der betrieblichen Prozesse der sogenannten "zweiten Säule" (Reputationsrisiko und strategisches Risiko).

Die "quantifizierbaren Risiken" gemäß den vorhergehenden Punkten werden nicht nur zum Stichtag - d.h. bezogen auf die Situation zum Ende des Geschäftsjahres für den vorliegenden Jahresabschluss, also zum 31. Dezember 2012 - sondern auch unter dem "Gesichtspunkt der zukünftigen Entwicklung" (in Bezug also auf die voraussichtliche Situation zum Ende des laufenden Geschäftsjahres, also zum 31. Dezember 2013) und unter „Annahme einer Stress-Situation“ gemessen. Damit wird die Anfälligkeit der Gruppe bei außergewöhnlichen, jedoch möglichen Ereignissen ermittelt.

- b) "System zur Selbstbewertung der Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung", das die Kriterien zur Steuerung der Risiken des Systems selbst sowie die Handlungen regelt, die zur Anwendung dieser Kriterien führen. Es wird ermittelt, ob die Eigenkapitalausstattung der Gruppe (Gesamtkapital) ausreicht, um der Gesamtheit der quantifizierbaren Risiken der ersten und zweiten Säule (internes Gesamtkapital) in angemessener Weise zu begegnen, und zwar sowohl zum Stichtag, als auch unter dem Gesichtspunkt der zukünftigen Entwicklung, sowie auch unter Annahme einer Stress-Situation.

Für nähere Details hinsichtlich der qualitativen und quantitativen Informationen zu den Risiken, sowie hinsichtlich der Verwaltungs-, Messungs- und Kontrollsysteme, wird auf den Anhang „Teil E – Informationen zu den Risiken und zu den entsprechenden Maßnahmen zur Abdeckung derselben“ verwiesen.

### **Information zur internen Kontrollpolitik betreffend die Risikoaktivitäten und die Interessenkonflikte mit verbundenen Subjekten**

Der Verwaltungsrat hat, nach Anhören des Aufsichtsrates, das „Reglement verbundene Subjekte“ genehmigt.

Das erwähnte Reglement regelt die zu befolgenden Kriterien sowie die durchzuführenden Tätigkeiten zur Verwaltung des Risikos und des Interessenkonfliktes gegenüber den verbundenen Subjekten. Insbesondere werden die Beschlussverfahren für Operationen mit verbundenen Subjekten (Feststellung der Operationen, Bestimmung der Verfahren für die Verwaltung der Verfahren, Beschlussfassung der Geschäfte mit geringer oder höherer Relevanz, Geschäfte die in die Zuständigkeiten der Gesellschafterversammlung fallen, Beschlussfassung von Rahmenbeschlüssen, Freistellungen und Abweichungen für einige Kategorien von Geschäften) geregelt.

Demnach setzt sich das "System für die Verwaltung der Risiken betreffend die Geschäfte mit verbundenen Subjekten" aus der Gesamtheit der zusammenhängenden Prozesse zusammen, welche die jeweiligen organisatorischen Kontrollmittel darstellen. Im Detail:

- i) der „Prozesses der Gesellschaftsgovernance“ regelt die Rolle der Gesellschaftsorgane (Verwaltungsrat, Aufsichtsrat, Hohes Management) und die damit zusammenhängenden Tätigkeiten, die hinsichtlich der Unternehmensprozesse insgesamt und demnach auch des Prozesses der verbundenen Subjekte durchzuführen sind;
- j) der „Prozess der Risikoverwaltung“ regelt die Risikoprofile (Risikopolitik und Risikoneigung, Risikoübernahme, Messung der Risiken, Steuerung der Risiken), betreffend auch die Risiken mit den verbundenen Subjekten;
- k) das „Allgemeine betriebliche Reglement“ regelt die Rollen und die Verantwortungen der Organisationseinheiten, denen der Prozess „verbundene Subjekte“ zugewiesen ist, unter Einhaltung des Prinzips der strikten Trennung zwischen operativen Einheiten und Kontrolleinheiten;
- l) das „Reglement des Organisationsprozesses der Gruppe“ regelt die zu befolgenden Kriterien und die durchzuführenden Tätigkeiten für die Koordinierung und die Führung sowohl der Komponenten der Gruppen als auch der beteiligten Gesellschaften, mit Bezug auch auf die Geschäfte mit verbundenen Subjekten;
- m) das „Reglement des Kreditprozesses“ und die anderen Produktionsprozesse (Einlagensammlung, Beteiligungen, Wertpapierdienstleistungen, usw.) regeln die zu befolgenden Kriterien und die durchzuführenden Tätigkeiten in den einzelnen Phasen des Prozesses bzw. die Verfahren auch im Zusammenhang mit den Operationen mit verbundenen Subjekten;
- n) das „Reglement der Entscheidungsprozesse“ regelt die zu befolgenden Kriterien und die durchzuführenden Tätigkeiten, die zur Zuweisung der Vollmachten von Seiten des Verwaltungsrates in den verschiedenen betrieblichen Materien führen - mit besonderem Bezug auf die Operationen mit verbundenen Subjekten, die mit einzelnen Exponenten verbunden sind – zu Gunsten der Komitees und der Verantwortlichen der Funktionen, innerhalb der festgelegten Grenzen, und zwar zur Vermeidung von jeglichen Interessenkonflikten;
- o) das „Reglement des Informations-Führungsprozesses“ regelt die zu befolgenden Kriterien und die durchzuführenden Tätigkeiten für den Informationsaustausch zwischen den





Organisationseinheiten, die sich nicht im Interessenkonflikt befinden, sowie zwischen diesen und den Gesellschaftsorganen;

- p) im „Reglement der Kontrollprozesse“ sind die zu befolgenden Kriterien und die durchzuführenden Tätigkeiten für die verschiedenen Kontrolltypologien (Linienkontrolle, Konformitätskontrolle, Kontrolle der Risikoverwaltung, Innenrevision, Gruppenkontrolle) geregelt. Diese Kontrollen werden, gemäß dem betrieblichen Organisationsmodell, auf den Prozess verbundene Subjekte und auf die anderen in den vorhergehenden Punkten beschriebenen Prozesse durchgeführt. Zusammenfassend:
- müssen die für die erwähnten Prozesse verantwortlichen Einheiten die im Rahmen der Prozesse durchgeführten Tätigkeiten im Vergleich zu den vorgesehenen Tätigkeiten (Kontrollen der ersten Ebene) angeben und diese Angaben an die Funktion Compliance und an die Funktion Innenrevision weiterleiten;
  - muss die Funktion Compliance ihre eigenen Kontrollen (Kontrollen der zweiten Ebene) i.S. des „Reglements des Prozesses der Konformitätskontrolle“ vornehmen. Insbesondere überprüft die Funktion Compliance die Konformität des Reglements der vorhergehenden Prozesse mit den Aufsichtsbestimmungen betreffend die Beteiligungen (sogenannte normative oder ex-ante Konformität); auf Grund der von den verantwortlichen Einheiten gelieferten Angaben über die im Rahmen der Prozesse laut Aufsichtsbestimmungen durchgeführten Tätigkeiten, legt sie die Abweichung zwischen den durchgeführten und den von den Aufsichtsbestimmungen vorgesehenen Tätigkeiten fest und beurteilt auf Grund der erwähnten Abweichung das Organisationsrisiko der operativen Konformität der erwähnten Prozesse (sogenannte operative Konformität). Die Ergebnisse der Kontrollen werden den Gesellschaftsorganen, der Funktion Innenrevision und der Funktion Risk Management übermittelt, gemeinsam mit den Vorschlägen der zu setzenden Maßnahmen zur Beseitigung von eventuell festgestellten Mängeln;
  - muss die Funktion Risk Management ihre eigenen Kontrollen (Kontrollen der zweiten Ebene) laut „Reglement des Prozesses der Kontrollen über die Risikoverwaltung“ vornehmen. Insbesondere misst die Funktion Risk Management die Risiken der Beteiligungen und legt im Einklang mit den Strategien die jeweiligen Grenzen fest, wobei sie diese Grenzen den zuständigen Organen zur Genehmigung unterbreitet. Die Ergebnisse der Kontrollen werden den Gesellschaftsorganen, der Funktion Compliance und der Funktion Innenrevision übermittelt;
  - muss die Funktion Innenrevision ihre eigenen Kontrollen (Kontrollen der dritten Ebene) laut „Reglement des Prozesses der Innenrevision“ vornehmen. Insbesondere überprüft die Funktion die Eignung der Kontrollen der ersten und zweiten Ebene, die im Rahmen der vorgenannten Prozesse durchgeführt wurden und vergleicht, auf Grund der Angaben die ihr von den Organisationseinheiten (hinsichtlich der von diesen in den Prozessen vorgenommenen Tätigkeiten) übermittelt wurden, diese vorgenommenen Tätigkeiten mit jenen, die von den internen Bestimmungen vorgesehen sind und setzt die jeweilige

- Abweichung fest. Aufgrund der Größenordnung dieser Abweichung beurteilt die Innenrevision die Eignung der erwähnten Prozesse. Die Ergebnisse dieser Prüfung werden den Gesellschaftsorganen und der Funktion Compliance übermittelt;
- die erwähnten Funktionen führen die eben beschriebenen Kontrollen laut „Reglement des Prozesses der Gruppenkontrolle“, auch mit Bezug auf die anderen Komponenten der Gruppe, durch.

Abschließend setzt sich das “System für die Verwaltung der Risiken betreffend die Geschäfte mit verbundenen Subjekten” aus der Gesamtheit der oben erwähnten Prozesse, sowie aus den informatischen Verfahren die zur Unterstützung der komplexen Tätigkeiten der einzelnen Prozesse vorgesehen sind und aus dem „Reglement des Komitees der verbundenen Subjekte“ zusammen.

Vorliegende interne Bestimmungen stehen der Aufsichtsbehörde zur Verfügung.

## **Geschäftsfelder**

### **Strategieplan 2011-2013**

Der Strategieplan 2011-2013, mit Projizierung auf die Marktdaten bis zum Jahr 2015, gliedert sich in vier strategische Schwerpunkte: fokussierte Geschäftsausrichtung, solides Bilanzmanagement, verantwortungsorientierte Organisation und anspruchsvolles Leistungsprofil.

Im Jahr 2013 läuft dieser Strategieplan aus und demnach wird der neue Strategieplan 2014-2016 erstellt.

### **Im Geschäftsjahr durchgeführte Initiativen**

#### **Bankensektor**

Das gesamte Geschäftsjahr 2012 gestaltete sich besonders intensiv und dies gleich an mehreren Fronten, wie zum Beispiel beim Projekt VAI3, jener strukturellen Reorganisation, die eine Weiterentwicklung und Verbesserung der operativen Prozesse, der Prozeduren und der technischen Hilfsmittel für das Vertriebsnetz anstrebt.

Die entsprechenden Details hierzu finden sich im folgenden Punkt „Das neue Organisationsmodell“. In diesem Kontext sind nun seit Mitte des Jahres das Credit Service Center und das Markt Service Center operativ, die in neuen Geschäftsräumen mit den modernsten Technologien ausgestattet sind.

Im Verlauf des Geschäftsjahres konnten auch einige wichtige Projekte realisiert werden, wie zum Beispiel:



- mit Erfolg konnte im Dezember die Kapitalerhöhung abgeschlossen werden, dank dem außerordentlichen Einsatz und der Beteiligung der gesamten Struktur und dank des Vertrauens, das der Bank von Seiten der alten und neuen Aktionäre entgegen gebracht wurde. Mehr Details zur Kapitalerhöhung erhalten Sie im folgenden Punkt „Kapitalerhöhung“;
- der Ankauf des italienischen Betriebszweiges der Kärntner Sparkasse AG, bestehend aus allen Geschäftsverhältnissen (aktive, passive und Depots) mit der Kundschaft der italienischen Filialen der Verkäuferin Kärntner Sparkasse; außerdem wurden die mit den Angestellten zum Zeitpunkt des Erwerbs bestehenden Arbeitsverhältnisse und die materiellen Anlagewerte der Geschäftslokale in Udine übernommen. Für weitere Informationen wird auf den Teil G des Anhangs verwiesen;
- die Gründung der Immobilienvermittlungsagentur “Sparkasse Immobilien GmbH“, mit welcher sich die Gruppe klar von den anderen südtiroler Banken in diesem Sektor abgrenzen und auszeichnen möchte. Die Gesellschaft, die zu 100% von der Muttergesellschaft kontrolliert wird und im Mai 2012 gegründet worden ist, hat im Juni die eigene Tätigkeit aufgenommen und bietet eine vielfältige Produkt- und Dienstleistungspalette im Geschäftsbereich der Immobilien an. Die Gesellschaft gehört nicht zur Bankengruppe Südtiroler Sparkasse, da sie keine strumentelle Tätigkeit zu jener der kontrollierenden Gesellschaft erbringt.
- der Start der ersten regionalen Online-Bank, Dolomiti Direkt, einer innovativen Einrichtung mit großer strategischer Bedeutung für die Gruppe. Nach dem Start-up im vergangenen Mai wurden der Direktbank bereits einige wichtige Anerkennungen zuteil. Im Jänner dieses Jahres, aufbauend auf dem erworbenen Erfahrungswert, erfolgte auch der Start-up des Online-Angebots auf dem deutschen Markt, mit einem spezifischen Angebot an Sparprodukten, darunter das Tagesgeld- und das Festgeldkonto.

### Das neue Organisationsmodell

Das neue Organisationsmodell, VAI benannt, ist ein groß angelegtes Projekt zur betrieblichen Neuorganisation, das in drei Phasen unterteilt ist. Nach einer ersten Phase, die vor allem die Direktion und die erste Managementlinie betraf (VAI1) und einer zweiten Reorganisationsphase (VAI2), mit welcher die Erfordernisse des Vertriebsnetzes aufgewertet wurden, und zwar mit einer Unterteilung desselben in 3 Regionen und 27 Marktregionen, stand nun der Anlauf einer dritten Phase, VAI3, im Fokus des Jahres 2012. Diese beinhaltet die Zentralisierung von Standardprozessen, mit dem Hauptzweck Ressourcen des Vertriebsnetzes zu entlasten und diese vermehrt im Verkaufsbereich einzusetzen. Diese letzte Phase versteht sich als permanenter Prozess, mit regelmäßiger Angleichung der operativen Prozesse an das Geschäftsmodell der Bank. Erklärtes Ziel ist die Optimierung der Prozesse und deren konstante Angleichung an die modernsten technologischen Standards.

### Erweiterung des Geschäftsgebietes

Im Jahr 2012 hat die Gruppe, zuzüglich zum bereits erwähnten Erwerb des Betriebszweiges der Kärntner Sparkasse, mit der Eröffnung der Filialen Udine und Padua Zentrum ihre Präsenz im Einzugsgebiet gestärkt. Der Vertrieb zählt nun 122 Filialen, einschließlich der Repräsentanz in Innsbruck.

In einem fortgeschrittenen Stadium befinden sich die Verhandlungen hinsichtlich des Ankaufs von 26 Filialen und eines Privatkundenzentrums, die in den Provinzen Bozen, Trient und Belluno angesiedelt sind. Mit diesem Schritt kann die Bank mit mehr als 140 Filialen ihre Position auf dem Markt merklich ausbauen.

### Immobilien Sektor

Trotz der anhaltenden globalen Krise sowohl an den Finanzmärkten als auch in verschiedenen Industriesektoren, mit einer Stagnierung auch des Immobiliensektors, war das Geschäftsjahr 2012 ein in operativer und verwaltungsspezifischer Hinsicht bedeutendes Jahr für den Immobiliensektor der Gruppe.

Im Vorjahr setzte die Gruppe ihren Einsatz zur Verringerung des nicht für Betriebszwecke der Gruppe benötigten Immobilienbestandes fort, mit dem Ziel, nur noch wenige Immobilien zu besitzen, die nicht der Vermietung auf Gruppenebene bestimmt sind, und dies mit entsprechender Verringerung des Risikos.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden im Detail folgende Veräußerungen vorgenommen:

- Meran, Wenterhaus;
- Bruneck, Gross Gerau-Promenade;
- St. Leonhard in Passeier, Hotel Passeirerhof;
- Prad am Stilfserjoch.

Die Gesellschaft unterstützte zudem die Muttergesellschaft, unter Einhaltung der von dieser selbst festgelegten Richtlinien zur territorialen Stärkung, bei den geplanten Eröffnungen/Umstrukturierungen des Vertriebsnetzes. Insbesondere erfolgte die Fertigstellung und darauf folgende Eröffnung der Filiale von Padua Zentrum.

Im Rahmen des *Property and Facility Managements* zu Gunsten der gesamten Gruppe sind im Laufe des Geschäftsjahres der Plan zur Optimierung/Rationalisierung der Räume sowie Sparmaßnahmen zur Eindämmung des Verwaltungsaufwandes abgeschlossen worden.

Hinsichtlich der Baumaßnahmen in der Talfergasse 6 wurden im Laufe des Jahres 2012 mit den Arbeiten zur Aufwertung/Erweiterung der Immobilie begonnen, die im Sommer 2013 beendet sein werden. Gleichzeitig wurde über die neu gegründete Gesellschaft zur Immobilienvermittlung "Sparkasse Immobilien", der Verkauf aufgenommen. So konnten im Monat Februar 2013 Vorverträge für insgesamt 30% der zum Verkauf bestimmten Flächen abgeschlossen werden.

Hinsichtlich der Immobilie in der Horazstraße 4/a, die für die Umwandlung/den Ausbau der Flächen (zu Wohnzwecken) bestimmt ist, wird mitgeteilt, dass im Jahr 2012 die Genehmigungsverfahren abgeschlossen und im Februar 2013 die Arbeiten vergeben wurden, die 2014 beendet sein sollten.

### **Der Bereich der Immobilienvermittlung**

Mit der neuen Gesellschaft Sparkasse Immobilien GmbH wurde das Angebot der Produkte und Dienstleistungen der Gruppe im Immobilienbereich erweitert.

### **Forschung und Entwicklung**

Was die Forschungs- und Entwicklungstätigkeit anlangt, verfügt die Gruppe über Strukturen, die mit der Schaffung und Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen und mit der Verbesserung der Produktionsabläufe insgesamt betraut sind. Auch im Bereich der Technologie und Innovation verfügt die Gruppe über ad hoc-Strukturen, mit dem Ziel einer ständigen Aktualisierung der Technologien, der Sicherheit und der Effizienz, um kontinuierlich die besten Innovationslösungen oder –möglichkeiten abwägen und umsetzen zu können.

### **Datenschutz, Sicherheit und Umwelt**

Gemäß Vorgabe der spezifischen geltenden Gesetzesbestimmung (gesetzesvertr. Verordnung 196/2003), wurden auch im Jahr 2012 die notwendigen Analysen und Prüfungen zur Risikominimierung, sowie hinsichtlich des Bestehens und der Wirksamkeit der Sicherheitsmaßnahmen, vorgenommen.

In Bezug auf eventuelle verursachte Umweltschäden oder auf sonstige Strafen, die wegen Umweltvergehen oder Umweltschäden verhängt wurden, hat die Gruppe nichts zu vermelden

### **Verantwortlichkeiten im Sinne der gesetzesvertr. Verordnung Nr. 231 vom 8. Juni 2001**

Mit Bezug auf die verwaltungsspezifische Verantwortung der Gruppe hat die Muttergesellschaft auf ihrer Homepage [www.sparkasse.it](http://www.sparkasse.it) das Organisations-, Verwaltungs-, und Kontrollmodell im Sinne der gesetzesvertr. Verordnung 231/2001, den ethischen Kodex und den Verhaltenskodex veröffentlicht. Diese Dokumente sind insbesondere für die Personen außerhalb der Bankorganisationen bestimmt, die - beschränkt auf das Erbringen von Dienstleistungen oder die Lieferung von Produkten, die von autonomen und getrennten Verträgen geregelt werden – zur Einhaltung der darin enthaltenen Bestimmungen verpflichtet sind.

Der im Sinne der gesetzesvertr. Verordnung 231/2001 eingerichtete Überwachungsrat hat die Angemessenheit des Modells ständig überprüft, auch in Bezug auf rechtliche Neuerungen des Geschäftsjahres, und dem Verwaltungs- und Aufsichtsrat diesbezüglich Bericht erstattet.

## **Kapitalerhöhung**

Mit Schreiben vom 2. März 2012 hat Banca d'Italia dem Bankensystem bekanntgegeben, dass „die Gesellschaftsorgane der Banken Anstrengungen unternehmen müssen, um in kurzer Zeit die Capital-Management- Maßnahmen zu setzen, die erforderlich sind, um die konsolidierte “Tier 1 ratio” auf mindestens 8% anzuheben“. Diesbezüglich hat der Verwaltungsrat der für den 27. April 2012 anberaumten Gesellschafterversammlung eine unentgeltliche Kapitalerhöhung laut Art. 2442 des ZGB für 79,2 Millionen Euro vorgeschlagen, mit Inanspruchnahme der in der Bilanz ausgewiesenen Bewertungsrücklagen gemäß Gesetz 342/2000. Diese Kapitalerhöhung bewirkte eine Verbesserung des konsolidierten Tier 1 Ratio von 7,66% auf 8,73%. Die Versammlung hat zudem den Vorschlag genehmigt, den Verwaltungsrat mit der Durchführung einer weiteren entgeltlichen Kapitalerhöhung zu beauftragen.

Diesbezüglich wurde eine Kapitalerhöhung von insgesamt 94,5 Millionen Euro vorgenommen, und zwar durch ein Angebot mit Bezugsrecht zu Gunsten der Aktionäre und an alle Anleger. Mit dieser Kapitalerhöhung beabsichtigte die Gruppe die Unterstützung der strategischen Entwicklung, durch Bereithaltung einer angemessenen Kapitalunterlegung und einer guten Liquiditätsrücklage. Die Kapitalerhöhung wurde im vergangenen Dezember erfolgreich zum Abschluss gebracht, wobei das Angebot um 30% überzeichnet wurde. Die Aktionärsbasis wurde von 18.000 auf über 24.000 Aktionäre erweitert, mit einem Neuzugang von ca. 6.000 Aktionären, was einem Zuwachs von mehr als 30% entspricht.

### **Einige Daten zur entgeltlichen Kapitalerhöhung 2012:**

Kaufinteressen: 122,5 Millionen Euro

Neue Aktien insgesamt: 450.000

Platzierungspreis: 210 Euro pro Aktie

davon als Gesellschaftskapital: 77,00 Euro pro Aktie für insgesamt 34.650.000 Euro

als Emissionsaufpreis 133,00 Euro pro Aktie für insgesamt 59.850.000 Euro  
(ohne Berücksichtigung der angefallenen Kosten)

Zeichnungsvolumen: 94.500.000 Euro

Einbuchungsdatum: 21. Dezember 2012

## **Aktien aus dem Eigenbestand**

Im Laufe des Jahres hat die Muttergesellschaft 576 Aktien angekauft und 415 neu platziert. Zum 31. Dezember 2012 befanden sich im Portefeuille 6.286 Stammaktien, zu einem durchschnittlichen Stückpreis von 326,16 Euro.

## **Inspektion Banca d'Italia**

Im Zeitraum Dezember 2012 – Mitte März 2013 wurde die Muttergesellschaft einer Inspektion durch die Banca d'Italia unterzogen. Diese Inspektion erfolgte im Rahmen einer außerordentlichen Maßnahme der Aufsichtsbehörde, welche auf nationaler Ebene eine Auswahl von Gruppen und Banken des italienischen Bankensystems betroffen hat.

## **Beteiligungen**

### ***Gesellschaften, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen***

#### **R.U.N. AG**

Die 2001 als strategische Allianz zwischen der Sparkasse und dem Raiffeisenverband gegründete Gesellschaft ist spezialisiert in der Lieferung von Information Technology-Diensten, in den Bereichen Consulting, Beratung bei der Ermittlung von Lösungen für IT-Infrastrukturen und Kundenbetreuung, Engineering, also Entwicklung, Realisierung und Verwaltung von dezentralisierten IT-Infrastrukturen und komplexen Netzen, sowie im Bereich System Services, für die Verwaltung von Plattformen, die Überwachung, die Wartung, das Help-Desk, usw. Das wirtschaftliche Ergebnis 2012 war positiv (Reingewinn von 0,4 Millionen Euro), obwohl rückläufig im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr.

#### **8a+ INVESTIMENTI SGR AG**

Als Vermögensverwaltungsgesellschaft, an der eine Beteiligung von 20% besteht, verwaltet 8a+ Investimenti SGR AG offene Investmentfonds italienischen Rechts, Wertpapiervermögensverwaltungen und einen reinen Hedge Fonds. Aufgabe von 8a+ ist das Generieren von Gewinnen für den Anleger, durch eine auf die Aktienmärkte fokussierte Verwaltung, die äußerst aktiv und demnach in der Lage ist, sich von den Benchmarks des Marktes abzuheben. Im



Jahr 2012 hat die Gesellschaft den Bezugsbenchmark mehrmals deutlich übertroffen, und für diese Leistung verschiedene Auszeichnungen erhalten.

### **ITAS ASSICURAZIONI AG**

Es ist eine Gesellschaft, welche die Versicherungs- und Rückversicherungstätigkeit in allen Bereichen, für die sie berechtigt ist, ausübt und an der eine Beteiligung von 24% am Gesellschaftskapital besteht. Zweck unserer Beteiligung ist die Entwicklung des Bankinsurance-Sektors. Dieses Ziel konnte 2012 erreicht werden, mit guten Aussichten auch für das Jahr 2013.

### ***Minderheitsbeteiligungen***

#### **Centro Leasing AG**

Centro Leasing AG, Gesellschaft der Gruppe Intesa Sanpaolo, an der eine Beteiligung von 2,085% besteht, ist seit jeher eine führende Präsenz im italienischen Leasingsektor. Ihr Tätigkeitsradius reicht vom Leasing zu Betriebszwecken zum Immobilienleasing, vom Autoleasing zum Photovoltaikleasing, er umfasst aber auch Versicherungsdeckungen und zweckgebundene Finanzierungen.

Die Gesellschaft schließt die Bilanz 2012 mit starken Verlusten, nachdem bereits das Jahr 2011 mit Verlusten abgeschlossen worden war. Aus diesem Grund erfolgte die Bewertung unter Bezugnahme auf die Methode der Ertragsprojektion, wodurch sich die Notwendigkeit zeigte, den Wert der Beteiligung um 910 Tausend Euro abzuwerten.

Es laufen derzeit jedenfalls Verhandlungen im Hinblick auf die Veräußerung der Beteiligung.

#### **Investitionsbank Trentino Südtirol AG**

Die Investitionsbank Trentino Südtirol AG, an der eine Beteiligung von 7,802% besteht, ist eine Corporate und Investment Bank zur Unterstützung und Förderung der wirtschaftlichen Tätigkeiten der kleinen und mittelständischen Betriebe, indem sie mittel- und langfristige Kredite, Finanzberatung, außerordentliche Finanzgeschäfte und Leasing anbietet. Das Institut, das vorwiegend im Nordosten Italiens tätig ist, berät und betreut die Betriebe bei den Investitionen in Immobilien, Anlagen und Maschinen, bei Liquiditätserfordernissen, bei den Rekapitalisierungen und bei sonstigen Finanzgeschäften, sowie bei der Beantragung von öffentlichen Beiträgen. Sie ist in den Bereichen Kredite an Unternehmen, Investment Banking und geförderte Finanzierungen tätig. Die Aussichten für die wirtschaftlichen Ergebnisse 2012 zeigen im Vergleich zu den Ergebnissen des Vorjahres „eine Stärkung der Marge, mit Eindämmung der Gewinne, die – bei im Wesentlichen gleichbleibenden Betriebskosten – von einem beträchtlichen Zuwachs der Kreditrisikokosten beeinflusst waren“.



### **Eurovita Assicurazioni AG**

Eurovita Assicurazioni AG – an der eine Beteiligung von 6,509% besteht – ist eine Versicherungsgesellschaft, die in Lebensversicherungspolizzen spezialisiert ist, insbesondere in traditionellen Produkten, index linked, unit linked, Kapitalisierungspolizzen, Multibereich-Produkten, Vorsorgeprodukten und Produkten für den Betrieb. Eurovita Assicurazioni verwaltete eine mathematische Rücklage von insgesamt 3,3 Milliarden Euro, davon werden ca. 0,7 Milliarden Euro von der Südtiroler Sparkasse vertrieben, die mit ca. 19% der Massen insgesamt weiterhin erster Platzierter nach Volumen unter den Vertriebsbanken ist. Das Netz der Banken, die Versicherungsprodukte Eurovita vertreiben, besteht weiterhin hauptsächlich aus Instituten, deren Merkmale stark jenen unserer Bank ähneln, ohne territoriale Gegensätze.

Am 23. April 2012 hat sich die Bank an einer Kapitalerhöhung beteiligt, wobei sie 48.514 neue Aktien im Gegenwert von 2,184 Millionen Euro gezeichnet hat. Der Beteiligungsanteil an Eurovita Assicurazioni AG stieg demnach von 4,854% auf 6,509%.

### **Cedacri AG**

Cedacri ist in Italien marktführend für Informatikdienste zu Gunsten der gesamten Bankenwelt (in den Bereichen Retail, Private, Corporate, virtuelle Banken), sowie der Vermögensvermittlungsgesellschaften, Vermögensverwaltungsgesellschaften und Finanzinstitutionen. Cedacri, an der eine Beteiligung von 6,487% besteht, bietet eine vollständige Produktpalette an, die auf die Erfordernisse der verschiedenen Kreditinstitute ausgerichtet ist, von den Territorialbanken bis zu den Mittel- und Großbanken, wobei sie neben den Informatikdiensten auch eine unterstützende Beratung anbietet, die auf Organisationsprozesse der Banken ausgerichtet ist. Zusätzlich zum Full Outsourcing hat Cedacri ihr Angebot auf Anwendungslösungen, Facility und Desktop Management, Business Process Outsourcing, Zahlkarten und Business Information ausgeweitet.

### **Beziehungen zwischen den Konzernunternehmen und den nahestehenden Gesellschaften und Personen**

Wie vom Art. 4 des Consob-Reglements Nr. 17221 (und folgende Änderungen) und den Aufsichtsbestimmungen für die Banken (Rundschreiben 263, Titel V, Kapitel 5) vorgesehen, hat die Bank das Gruppenreglement für die „Verbundenen Subjekte“ erstellt und auf der Homepage [www.sparkasse.it](http://www.sparkasse.it) veröffentlicht. Die Geschäftsvorfälle zwischen den Gesellschaften der Gruppe und den nahestehenden Personen und Gesellschaften sind auf der Grundlage von Erwägungen im

Hinblick auf die gegenseitigen wirtschaftlichen Vorteile und jedenfalls zu Marktbedingungen durchgeführt worden.

Für nähere Informationen wird auf den Teil H des Anhangs verwiesen.

## Mitarbeiter/-innen

Am 31. Dezember 2012 zählte die Gruppe insgesamt 1.388 Mitarbeiter/-innen, mit einem unbefristeten / befristeten Arbeitsvertrag / Lehrlingsvertrag, die wie folgt aufgeteilt sind:

Südtiroler Sparkasse AG	1.312 davon	225 Part-time
Sparim AG	23 davon	5 Part-time
Sparkasse Immobilien GmbH	3 davon	0 Part-time

Im Vorjahr waren es 1.386 Mitarbeiter/-innen, davon waren 222 mit Teilzeitvertrag angestellt.

In den zwei im Ausland tätigen Einheiten, waren Ende 2012 sieben Mitarbeiter beschäftigt, davon sechs in München und einer in der Repräsentanz Innsbruck, die alle ordnungsgemäß im Ausland gemeldet sind.

Die folgende Übersicht gibt Auskunft über die Anzahl der Beschäftigten der Gruppe mit befristetem/unbefristetem Arbeitsvertrag (ausgenommen das Personal im Wartestand), berechnet anhand der Methode "Full-time equivalent". Bei dieser Methode werden die Teilzeitbeschäftigten im Verhältnis zu den effektiv geleisteten Stunden gewichtet:

	MITARBEITER/-INNEN FULL-TIME EQUIVALENT	
	Unbefristeter Arbeitsvertrag	Befristeter Arbeitsvertrag
Südtiroler Sparkasse AG	1.140,94	38,00
Sparim AG	19,74	1,00
Sparkasse Immobilien GmbH	3,00	--
<b>Summe</b>	<b>1.163,68</b>	<b>39,00</b>

Im Laufe des Geschäftsjahres wurden im Rahmen der Gruppe 29 Personen mit unbefristetem Arbeitsvertrag aufgenommen, 49 Mitarbeiter/-innen sind aus dem Dienst ausgeschieden.

## Nachtragsbericht

Die Gruppe hat Ende 2012 einen Vorvertrag abgeschlossen, der derzeit weiter verhandelt wird, um in Übereinstimmung mit den Zielen des Strategieplanes eine neue Investition zu tätigen, die eine Stärkung der eigenen Präsenz auf dem bisherigen Einzugsgebiet bezweckt. Die Investition sieht den Ankauf eines Betriebszweiges vor, welcher sich aus einem Privatkundenzentrum und aus 26 Filialen, die in den Provinzen Bozen, Trient und Belluno angesiedelt sind, zusammensetzt. Der Betriebszweig weist verwaltete Mittel von insgesamt 1 Milliarde Euro auf.

Durch den Ankauf werden die Vermögensvoraussetzungen weiterhin auf einem hohen Niveau verankert bleiben; insbesondere wird sich der Tier 1 ratio auf über 9,5% belaufen.

Am vergangenen 31. Januar wurde weiters, unter Berücksichtigung der im Dezember 2012 getroffenen Vereinbarungen, einen Vertrag für die Abtretung an Invest Banca des gehaltenen Anteils (in Höhe von 60%) am Kapital von Millennium SIM AG abgeschlossen.

Die Vertragsparteien haben beschlossen, keine weitere Einzelheiten dazu bekanntzugeben.

Die Transaktion wird zur Zeit von verschiedenen Aufsichtsbehörden geprüft und voraussichtlich innerhalb des ersten Halbjahres 2013 abgeschlossen.

Alle nach Abschluss des Geschäftsjahres bis zur Genehmigung des vorliegenden Geschäftsberichtes durchgeführten Buchhaltungs- und Verwaltungsmaßnahmen fallen in die ordentliche Geschäftstätigkeit der Gruppe.

## Die Aussichten

Für das Jahr 2013 ist mit einem Fortlaufen der derzeitigen Rezessionsphase zu rechnen. In diesem Kontext wird die Gruppe, unter Berücksichtigung der nicht günstigen Zins- und Wirtschaftssituation, im Bereich der Erträge und der Kosten aktiv tätig sein, um die im Jahr 2012 erreichte Ertragsfähigkeit zu verbessern, wobei das Augenmerk auf die Festigung der Vermögenssituation, auf angemessene Liquiditätsreserven und auf die Effizienz gelegt werden wird.

Außerdem wird im Bankbereich neben der üblichen Fokussierung auf den Vertrieb (Starke Bank) besonders der Kundenberatung (Beraterbank) und der Qualität des Kredits, des Geschäfts, der Arbeit und der Kundenbeziehung (Gesunde Bank) widmen. Diese Dreiteilung des Fokus hat für die Bank einen äußerst hohen strategischen Wert.



Im Immobiliensektor wird die Aufwertung des Immobilienvermögens fortgesetzt und, was die neue Immobilienagentur anlangt, werden gezielte Maßnahmen für den Erfolg der Vermittlungstätigkeit zum Tragen kommen.

Bozen, 26. März 2013

FÜR DEN VERWALTUNGSRAT

DER PRÄSIDENT

Norbert Plattner

## Übersicht der Zusammenführung des konsolidierten Reinvermögens

Wie von den Anweisungen der Banca d'Italia vorgesehen, wird nachstehend die Übersicht betreffend die Zusammenführung zwischen

- Reinvermögen und Geschäftsergebnis der Muttergesellschaft und
- Reinvermögen und Geschäftsergebnis des Konzerns veröffentlicht

*Zahlen in Tausend Euro*

	Rein- vermögen	Reingewinn
<b>Reinvermögen und Geschäftsergebnis der Muttergesellschaft</b>	<b>752.389</b>	<b>7.640</b>
Differenz zwischen Anfangswert und Anteilswert des verbuchten Nettovermögens der Beteiligungen und der zum Reinvermögen konsolidierten Gesellschaften	11.110 1.619	- -
Zugeordnete Mehrwerte (Betriebswert)	0	(1.835)
Ergebnis pro-Anteil, das von den kontrollierten Gesellschaften erzielt worden ist	4.804	4.804
Ergebnis pro-Anteil, das von den zum RV konsolidierten Gesellschaften erzielt worden ist	161	161
Beseitigung der Auswirkungen durch Geschäfte unter Gesellschaften des Konzerns		
- Einbringung des Immobilien-Zweiges	(2.589)	106
- Erhaltene Dividenden von kontrollierten Gesellschaften	-	(8.698)
- Erhaltene Dividenden von Gesellschaften die einen maßgeblichen Einfluss unterliegen		(300)
- Stornierung Wertbericht. der konsolidierten Gesellschaften		4.405
- Angleichung der Steuersätze		
Anpassung an die Buchungsgrundsätze des Konzerns:		
- Bewertung zum Kostenwert von Immobilien, die zu Betriebszwecken genutzt werden (in der kontrollierten Gesellschaft zum Fair Value)	(18.390)	(1.761)
<b>Reinvermögen und Geschäftsergebnis des Konzerns</b>	<b>749.104</b>	<b>4.522</b>
<b>Reinvermögen und Gewinn / (Verluste) von Dritten</b>	<b>1.894</b>	<b>(691)</b>



## **KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2012**

**Konsolidierte Vermögensbilanz**

**Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung**

**Konsolidierter Gesamtertrag**

**Konsolidierte Eigenkapitalveränderungsrechnung**

**Konsolidierte Kapitalflussrechnung**

**Konsolidierter Anhang**



## KONSOLIDIERTE VERMÖGENSBILANZ

### AKTIVA

Posten der Aktiva		31-12-2012	31-12-2011
10.	Barbestände und verfügbare Liquidität	52.930	45.737
20.	Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	268.614	161.256
40.	Für den Verkauf verfügbare Finanzanlagen	777.319	583.277
60.	Forderungen an Banken	351.066	535.825
70.	Forderungen an Kunden	6.861.566	7.073.042
80.	Derivatgeschäfte zur Abdeckung	4.511	9.636
90.	Wertangleichungen der Finanzanlagen, die Gegenstand einer allgemeinen Deckung sind (+/-)	(4.489)	(10.157)
100.	Beteiligungen	5.349	5.470
120.	Sachanlagen	282.012	290.775
130.	Immaterielle Anlagewerte	4.242	5.864
	- Betriebswert		1.835
140.	Steuerguthaben	52.275	40.069
	a) laufende	776	697
	b) im Voraus entrichtete	51.499	39.372
150.	Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	7.903	
160.	Sonstige Aktiva	222.498	184.380
	<b>Summe der Aktiva</b>	<b>8.885.796</b>	<b>8.925.174</b>



## PASSIVA

Posten der Passiva und des Reinvermögens		31-12-2012	31-12-2011
10.	Verbindlichkeiten gegenüber Banken	1.158.109	647.823
20.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.163.840	3.081.606
30.	Wertpapiere im Umlauf	2.187.303	3.100.777
40.	Finanzielle Verbindlichkeiten aus Handel	206	632
50.	Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1.218.377	988.561
60.	Derivatgeschäfte zur Abdeckung	14.869	18.556
80.	Steuerschulden	11.873	13.403
	a) laufende	6.857	5.681
	b) latente	5.016	7.722
90.	Passiva im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	3.397	
100.	Sonstige Passiva	309.135	351.991
110.	Abfertigung des Personals	81	367
120.	Fonds für Risiken und Leistungen	67.608	61.961
	a) Fonds für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	58.697	49.855
	b) sonstige Fonds	8.911	12.106
140.	Bewertungsrücklagen	(25.757)	49.281
170.	Rücklagen	354.516	351.821
180.	Emissionsaufpreise	106.063	46.823
190.	Kapital	311.850	198.000
200.	Aktien aus dem Eigenbestand (-)	(2.090)	(2.052)
210.	Vermögen von Dritten	1.894	2.686
220.	Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres (+/-)	4.522	12.938
	<b>Summe der Passiva und des Reinvermögens</b>	<b>8.885.796</b>	<b>8.925.174</b>





## KONSOLIDIERTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Posten		31-12-2012	31-12-2011
10.	Aktivzinsen und ähnliche Erträge	276.594	258.411
20.	Passivzinsen und ähnliche Aufwendungen	(127.949)	(113.785)
<b>30.</b>	<b>Zinsertrag</b>	<b>148.645</b>	<b>144.626</b>
40.	Aktive Provisionen	79.677	77.531
50.	Passive Provisionen	(3.032)	(2.943)
<b>60.</b>	<b>Nettoprovisionen</b>	<b>76.645</b>	<b>74.588</b>
70.	Dividenden und ähnliche Erträge	1.002	866
80.	Nettoertrag del Handelsgeschäfts	5.916	348
90.	Nettoertrag des Deckungsgeschäfts	543	(109)
100.	Gewinn (Verlust) aus Abtretung oder Rückkauf von:	15.724	2.100
	a) Forderungen		
	b) zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen	10.095	1.380
	c) bis zur Fälligkeit gehaltenen Finanzanlagen		
	d) finanzielle Verbindlichkeiten	5.629	720
110.	Nettoergebnis der zum Fair Value bewerteten Finanzanl. u. finanz. Verbindl.	1.720	(130)
<b>120.</b>	<b>Ergebnis Vermittlungstätigkeit</b>	<b>250.195</b>	<b>222.289</b>
130.	Netto-Wertbericht./Wiederaufwertungen infolge Wertminderungen von:	(79.470)	(38.620)
	a) Forderungen	(78.203)	(38.573)
	b) zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen	(1.185)	(234)
	c) bis zur Fälligkeit gehaltenen Finanzanlagen		
	d) sonstigen Finanzgeschäfte	(82)	187
<b>140.</b>	<b>Nettoergebnis der Finanzgebarung</b>	<b>170.725</b>	<b>183.669</b>
180.	Verwaltungsaufwand	(156.417)	(155.247)
	a) Personalkosten	(97.905)	(96.600)
	b) sonstige Sachkosten	(58.512)	(58.647)
190.	Nettorückstellungen auf die Fonds für Risiken und Leistungen	2.907	551
200.	Netto-Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen auf Sachanlagen	(12.755)	(13.284)
210.	Netto-Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen auf imm. Anlagewerte	(1.414)	(1.027)
220.	Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	14.572	12.893
<b>230.</b>	<b>Betriebskosten</b>	<b>(153.107)</b>	<b>(156.114)</b>
240.	Gewinne (Verluste) aus Beteiligungen	161	342
250.	Nettoergebnis der Bewertung zum FV der Sachanlagen und immateriellen	1.258	(29)
260.	Berichtigungen des Betriebswertes	(1.835)	
270.	Gewinne (Verluste) aus Veräußerung von Investitionen	1.113	2.418
<b>280.</b>	<b>Vorsteuergewinn(-verlust) aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>18.315</b>	<b>30.286</b>
290.	Einkommensteuer des laufenden Geschäftsjahres	(10.765)	(16.055)
<b>300.</b>	<b>Gewinn (Verlust) nach Steuern aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>7.550</b>	<b>14.231</b>
310.	Gewinn (Verlust) der zur Veräußerung, gehaltenen Veräußerungsgruppen nach Abzug	(3.720)	(2.160)
<b>320.</b>	<b>Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres</b>	<b>3.830</b>	<b>12.071</b>
330.	Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres von Dritten	692	867
<b>340.</b>	<b>Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres der Muttergesellschaft</b>	<b>4.522</b>	<b>12.938</b>

## ÜBERSICHT DES KONSOLIDierten GESAMTERTRAGS

Posten		31-12-2012	31-12-2011
<b>10.</b>	<b>Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres</b>	<b>3.830</b>	<b>12.071</b>
	<b>Sonstige Ertragskomponenten abzüglich Steuern</b>		
20.	Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	9.683	(4.848)
30.	Sachanlagen		
40.	Immaterielle Anlagewerte		
50.	Abdeckung von ausländischen Investitionen		
60.	Abdeckung der Finanzflüsse	3.074	1.365
70.	Kursdifferenzen		
80.	Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte		
90.	Versicherungsmath. Gewinne (Verluste) auf Programme mit definierten Zuwendungen	(8.586)	(2.980)
100.	Anteil der Bewertungsrücklagen der laut Reinvermögen bewerteten Beteiligungen:		
<b>110.</b>	<b>Summe der sonstigen Ertragskomponenten abzüglich Steuern</b>	<b>4.171</b>	<b>(6.463)</b>
<b>120.</b>	<b>Ertrag insgesamt (Posten 10+110)</b>	<b>8.001</b>	<b>5.608</b>
130.	Konsolidierter Ertrag von Dritten	692	867
<b>140.</b>	<b>Konsolidierter Ertrag der Muttergesellschaft</b>	<b>8.693</b>	<b>6.475</b>



**EIGENKAPITAL VERÄNDERUNGSRECHNUNG ZUM 31.12.2012**

**Prospekt der Eigenkapitalveränderungsrechnung zum 31.12.2012**

	Bestände zum 31.12.2011		Änderung der Eröffnungssalden		Bestände zum 01.01.2012		Platzierung des Ergebnisses des vorhergehenden Geschäftsjahres		Änderung des Geschäftsjahres							Reinvermögen der Gruppe zum	Reinvermögen von Dritten zum	
							Rücklagen	Dividenden und sonstige Bestimmungen	Änderung der Rücklagen	Geschäfte auf das Reinvermögen - Ausgabe von neuen Aktien	Geschäfte auf das Reinvermögen - Ankauf von eigenen Aktien	Geschäfte auf das Reinvermögen - Ausschüttung von Dividenden	Geschäfte auf das Reinvermögen - Änderung von Kapitalinstrumenten	Geschäfte auf das Reinvermögen - Derivate auf eigene Aktien	Geschäfte auf das Reinvermögen - Stock options	Gesamtertrag Geschäftsjahr 31.12.2012	31.12.2012	31.12.2012
Kapital	201.620	201.620			201.620					113.850							311.850	2.822
a) Stammaktien	201.620	201.620			201.620				113.850								311.850	2.822
b) sonstige Aktien																		
Emissionsaufpreise	46.823	46.823			46.823				59.240								106.063	
Rücklagen	351.847	351.847			351.847	1.828			692						(4)		354.516	(152)
a) aus Gewinnen	353.221	353.221			353.221	1.828			692								355.894	(152)
b) sonstige	(1.374)	(1.374)			(1.374)										(4)		(1.378)	
Bewertungsrücklagen	49.281	49.281			49.281											4.171	(25.757)	9
Kapitalinstrumente																		
Zwischendividenden																		
Aktien aus dem Eigenbestand	(2.145)	(2.145)			(2.145)						(38)						(2.090)	(93)
Gewinn (Verlust) des Geschäftsj.	12.071	12.071			12.071	(1.828)	(10.243)									3.830	4.522	(692)
Reinvermögen der Gruppe	656.811	656.811			656.811		(10.243)		173.086		(38)				(4)	8.693	749.104	
Reinvermögen von Dritten	2.686	2.686			2.686				608							(692)	1.894	



**EIGENKAPITAL VERÄNDERUNGSRECHNUNG ZUM 31.12.2011**  
**Prospekt der Eigenkapitalveränderungsrechnung zum 31.12.2011**

	Bestände zum 31.12.2010			Platzierung des Ergebnisses des vorhergehenden Geschäftsjahres		Änderung des Geschäftsjahres							Reinvermögen der Gruppe zum	Reinvermögen von Dritten zum	
	Bestände zum 31.12.2010	Änderung der Eröffnungssalden	Bestände zum 01.01.2011	Rücklagen	Dividenden und sonstige Bestimmungen	Änderung der Rücklagen	Geschäfte auf das Reinvermögen - Ausgabe von neuen Aktien	Geschäfte auf das Reinvermögen - Ankauf von eigenen Aktien	Geschäfte auf das Reinvermögen - Ausschüttung von Dividenden	Geschäfte auf das Reinvermögen - Änderung von Kapitalinstrumenten	Geschäfte auf das Reinvermögen - Derivate auf eigene Aktien	Geschäfte auf das Reinvermögen - Stock options	Gesamtertrag Geschäftsjahr 31.12.2011	31.12.2011	31.12.2011
Kapital	200.800		200.800											201.620	3.620
a) Stammaktien	200.800		200.800											201.620	3.620
b) sonstige Aktien															
Emissionsaufpreise	46.823		46.823											46.823	
Rücklagen	343.929		343.929	7.651		268								351.848	27
a) aus Gewinnen	345.303		345.303	7.651		268								353.222	27
b) sonstige	(1.374)		(1.374)											(1.374)	
Bewertungsrücklagen	55.742		55.742										(6.463)	49.281	
Kapitalinstrumente															
Aktien aus dem Eigenbestand	(2.134)		(2.134)							(11)				(2.145)	(94)
Gewinn (Verlust) des Geschäftsj.	17.714		17.714	(7.651)	(10.063)								12.071	12.071	(867)
Reinvermögen der Gruppe	662.874		662.874		(10.063)	268				(11)			6.475	659.498	
Reinvermögen von Dritten	3.020		3.020		3.020	533							(867)		2.686

## KONSOLIDIERTE KAPITALFLUSSRECHNUNG

### Indirekte Methode

		Betrag/Erfordernisse	
		31-12-2012	31-12-2011
<b>A.</b>	<b>Operative Tätigkeit</b>		
<b>1.</b>	<b>Gebarung</b>	<b>139.008</b>	<b>67.414</b>
	- Ergebnis des Geschäftsjahres (+/-)	4.522	12.938
	- Wertsteigerungen/-minderungen auf zum Handel gehaltene Finanzanlagen und auf zum Fair Value bewertete Finanzanl./finanz. Verbindlichkeiten (+/-)	(2.070)	3.758
	- Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen infolge Wertminderungen (+/-)	78.285	45.281
	- Netto-Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte (+/-)	14.168	14.605
	- Netto-Rückst. auf Fonds für Risiken u. Leistungen und sonstige Kosten/Erträge (+/-)	(2.907)	(2.351)
	- nicht gezahlte Steuern und Gebühren (+)	43.272	2.748
	Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen netto der zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen nach Steuern (+/-)	3.720	
	- sonstige Berichtigungen (+/-)	18	(9.565)
<b>2.</b>	<b>Durch Finanzanlagen gebildete/beanspruchte Liquidität</b>	<b>(33.734)</b>	<b>(776.508)</b>
	- zum Handel gehaltene Finanzanlagen	(104.547)	(105.758)
	- zum Fair Value bewerte Finanzanlagen	5.150	(434)
	- zum Verkauf gehaltene Finanzanlagen	(194.795)	(181.513)
	- Forderungen an Banken	184.724	(404.111)
	- Forderungen an Kunden	131.953	49
	- sonstige Aktiva	(56.220)	(84.741)
<b>3.</b>	<b>Durch finanzielle Verbindlichkeiten gebildete/beanspruchte Liquidität</b>	<b>(180.221)</b>	<b>717.296</b>
	- Verbindlichkeiten gegenüber Banken	502.947	33.196
	- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	77.610	375.643
	- Wertpapiere im Umlauf	(684.110)	141.326
	- zum Handel gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	(426)	(214)
	- sonstige Passiva	(76.243)	167.345
	<b>Im Rahmen der lauf.Geschäftstätigkeit geb./beanspr. Nettoliquidität</b>	<b>(74.947)</b>	<b>8.202</b>
<b>B.</b>	<b>INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>		
<b>1.</b>	<b>Gebildete Liquidität durch:</b>	<b>3.820</b>	<b>19.221</b>
	- Verkauf von Beteiligungen		
	- Dividenden auf Beteiligungen	300	300
	- Verkauf von Sachanlagen	3.520	18.921
	- Verkauf von immateriellen Anlagenwerten		
<b>2.</b>	<b>Beanspruchte Liquidität durch:</b>	<b>(5.290)</b>	<b>(8.226)</b>
	- Ankauf von Beteiligungen		0
	- Ankauf von Sachanlagen	(3.399)	(6.132)
	- Ankauf von immateriellen Anlagewerten	(1.891)	(2.094)
	- Ankauf von Betriebszweigen und kontrollierten Unternehmen		
	<b>Im Rahmen der Investitionstätigkeit geb./beanspr. Nettoliquidität</b>	<b>1.470</b>	<b>10.995</b>
<b>C.</b>	<b>FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT</b>		

- Ausgabe/Ankäufe von eigenen Aktien	(38)	(11)
- Ausgabe/Ankäufe von Kapitalinstrumenten	93.890	
- Ausschüttung von Dividenden und sonstige Zwecke	(10.242)	(10.063)
<b>Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit geb./beanspr. Nettoliquidität</b>	<b>83.610</b>	<b>(10.074)</b>
<b>Im Geschäftsjahr gebildete/beanspruchte Nettoliquidität</b>	<b>7.193</b>	<b>9.123</b>

Zeichenerklärung:

(+) gebildete Liquidität

(-) beanspruchte Liquidität

## Angleichung Indirekte Methode

Bilanzposten	Betrag/Erfordernisse	
	31-12-2012	31-12-2011
Kassenbestand und verfügbare Liquidität zu Beginn des Geschäftsjahres	45.737	36.614
Im Geschäftsjahr gebildete/beanspruchte Nettoliquidität	7.193	9.123
Kassenbestand und verf.Liquidität: Auswirkung der Änd. der Wechselkurse		
<b>Kassenbestand und verfügbare Liquidität zum Abschluss des Geschäftsjahres</b>	<b>52.930</b>	<b>45.737</b>

## **KONSOLIDIRTER ANHANG**

**Teil A – BUCHHALTERISCHE GRUNDSÄTZE**

**Teil B – INFORMATIONEN ZUR KONSOLIDIRTEN VERMÖGENSBILANZ**

**Teil C – INFORMATIONEN ZUR KONSOLIDIRTEN G.- UND VERLUSTRECHNUNG**

**Teil D – KONSOLIDIRTER GESAMTERTRAG**

**Teil E – INFORMATIONEN ZU DEN RISIKEN UND ZU DEN ENTSPRECHENDEN  
MASSNAHMEN ZUR ABDECKUNG DERSELBEN**

**Teil F – INFORMATIONEN ZUM KONSOLIDIRTEN VERMÖGEN**

**Teil G – ZUSAMMENSCHLUSS VON UNTERNEHMEN ODER BETRIEBSZWEIGEN**

**Teil H – GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN**

**Teil L – SEGMENTBERICHT**

### **ANLAGEN:**

**Übersicht der im Geschäftsjahr von der Gruppe entrichteten Vergütungen für  
Dienstleistungen der Revisionsgesellschaft oder der Körperschaften, die zu dieser  
gehören**



## Teil A - Buchhalterische Grundsätze



## **A.1 ALLGEMEINER TEIL**

### **Abschnitt 1- Erklärung der Übereinstimmung mit den internationalen Rechnungslegungsvorschriften**

Die Erstellung der konsolidierten Bilanz erfolgt in Anwendung der geltenden internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS (International Financial Reporting Standards - bereits IAS bezeichnet) und der entsprechenden Auslegungen des International Reporting Interpretations Committee (IFRIC).

Die Anwendung der internationalen Rechnungslegungsvorschriften erfolgt auch unter Bezugnahme auf das "Systematische Rahmenkonzept zur Erstellung und Vorlage der Bilanz" (Framework for the preparation and presentation of financial statements).

### **Abschnitt 2 - Allgemeine Grundsätze der Erstellung**

Die konsolidierte Bilanz setzt sich aus der Vermögensbilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Übersicht des Gesamtertrags, der Eigenkapitalveränderungsrechnung, der Kapitalflussrechnung und dem Anhang zusammen, unter Einhaltung der Regeln für das Erstellen der entsprechenden Übersichten, die von der Banca d'Italia mit Rundschreiben Nr. 262 vom 22. Dezember 2005, in Durchführung des Art. 9 der gesetzgeber. Verordnung Nr. 38 vom 28. Februar 2005 (einschließlich der am 18. November 2009 veröffentlichten Aktualisierungen) erlassen wurden. Die Bilanz ist unter dem Gesichtspunkt der betrieblichen Kontinuität erstellt, gemäß dem Prinzip der Verbuchung nach wirtschaftlicher Kompetenz, unter Einhaltung des Prinzips der Relevanz und Bedeutung der Informationen und der Vorrangigkeit der Substanz gegenüber der Form.

Der Konzernbilanz sind der Bericht des Verwaltungsrates zur Geschäftsgebarung und zur Situation aller in der Konsolidierung mit einbezogenen Gesellschaften beigelegt.

Die Aktiva und Passiva, die Kosten und Erträge wurden nicht verrechnet, mit Ausnahme der Fälle, in denen dies ausdrücklich von den Erstellungsvorschriften vorgesehen und erlaubt war.

Im Sinne der IAS 10 wurden Berichtigungen vorgenommen, um die nach dem Bezugsdatum eingetretenen Ereignisse zu berücksichtigen, wo dies von der internationalen Rechnungslegungsvorschrift verpflichtend vorgesehen war.

Die Übersichten der Vermögensbilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, des Gesamtergebnisses sowie die Eigenkapitalveränderungsrechnung zeigen zuzüglich zu den Beträgen betreffend das Bezugsgeschäftsjahr auch die entsprechenden Vergleichsdaten des vorhergehenden Geschäftsjahres.

Wo nicht anders angeführt, sind die Werte in Tausend Euro ausgedrückt.

In den Übersichten der Vermögensbilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Posten, die weder für das laufende noch für das vorhergehende Geschäftsjahr Beträge aufweisen, nicht angeführt. Gleichfalls werden im Anhang die Übersichten, die keine Bestände oder Bewegungen aufweisen, nicht angeführt.

Eventuelle Differenzen von einer Einheit im Anhang sind auf Auf- und Abrundungen zurückzuführen.

Die weitgehende Abstimmung zwischen Banca d'Italia, Consob und Isvap bezüglich der Anwendung der IAS/IFRS-Vorschriften, bekräftigt durch das Dokument Nr. 2 vom 6. Februar 2009 "*In den*

*Finanzberichten zu liefernde Informationen hinsichtlich der betrieblichen Kontinuität, der Finanzrisiken und der Überprüfungen wegen Wertminderungen der Aktiva und der Unsicherheiten bei der Verwendung von Schätzungen", sowie durch das nachfolgende Dokument Nr. 4 vom 4 März 2010 verlangte von den Verwaltern äußerst sorgfältige Bewertungen hinsichtlich des Bestehens der Voraussetzung der betrieblichen Kontinuität.*

*Diesbezüglich setzten die Absätze 23-24 des Buchungsgrundsatzes IAS 1 Folgendes fest: Bei der Erstellung der Bilanz muss die Unternehmensführung eine Bewertung vornehmen hinsichtlich der Fähigkeit des Betriebes als funktionierende Einheit fortzubestehen. Die Bilanz muss mit der Perspektive einer Fortführung der Tätigkeit erstellt werden, es sei denn, die Unternehmensführung beabsichtigt die Liquidation des Unternehmens oder die Unterbrechung der Tätigkeit, oder hat realistische Alternativen zu diesem Schritt. Sollte die Unternehmensführung im Verlauf der Bewertung in Kenntnis von schwerwiegenden Unsicherheiten hinsichtlich des Bestehens von Ereignissen oder Bedingungen sein, die ernsthafte Zweifel über ein mögliches Fortbestehen als funktionierendes Unternehmen aufkommen lassen, müssen diese Unsicherheiten hervorgehoben werden. Sollte die Bilanz nicht mit der Perspektive einer Fortführung der Tätigkeit erstellt werden, muss dieser Umstand angeführt werden, gemeinsam mit den Kriterien, die zur Erstellung der Bilanz herangezogen wurden und mit dem Grund, warum dieses Unternehmen als nicht funktionierend erachtet wird".*

Die Situation auf den Finanzmärkten und in der Realwirtschaft, sowie die negativen Prognosen in kurz- und mittelfristiger Hinsicht erfordern, anders als in Vergangenheit, eine besonders sorgfältige Bewertung in Bezug auf das Bestehen der betrieblichen Kontinuität, da die Ertragsfähigkeit der Gruppe und der leichte Zugriff derselben zu den finanziellen Ressourcen, unter den gegebenen Bedingungen nicht mehr ausreichend sein könnten.

Diesbezüglich, nach Überprüfung der Risiken und Unsicherheiten im Zusammenhang mit der derzeitigen makroökonomischen Situation kann man davon ausgehen, dass die Gesellschaft in absehbarer Zukunft ihre Tätigkeit fortsetzen wird. Demnach wurde die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012 unter der Voraussetzung der betrieblichen Kontinuität erstellt.

Die Unsicherheiten im Zusammenhang mit den Problemstellungen betreffend die Liquiditäts-, Kredit- und Ertragsrisiken, werden als nicht bedeutend erachtet und in einem Ausmaß, die keinen Zweifel hinsichtlich der betrieblichen Kontinuität aufkommen lässt, auch in Anbetracht der Verbesserung der Ertragsfähigkeit der Gruppe in den letzten Geschäftsjahren, der guten Qualität der Ausleihungen und dem ermöglichten Zugriff zu den Finanzressourcen.

### Abschnitt 3 - Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden

#### 1. Beteiligungen in ausschließlich und gemeinschaftlich kontrollierten Gesellschaften (proportional konsolidiert)

Bezeichnung der Unternehmen	Sitz	Art der Beziehung (*)	Muttergesellschaft	Anteil %	Effektiv verfügbare Stimmen %
A.1 Zur Gänze konsolidiert:					
1. Sparim AG.	Bozen	1	Südtiroler Sparkasse AG	100,00	100,00
2. Millennium SIM AG.	Bozen	1	Südtiroler Sparkasse AG	60,00	60,00
3. Raetia SGR AG	Trient	1	Südtiroler Sparkasse AG	97,815	97,815
4. Sparkasse Immobilien GmbH	Bozen	1	Südtiroler Sparkasse AG	100,00	100,00

#### (\*) Zeichenerklärung:

- 1 = Stimmenmehrheit in der ordentlichen Gesellschafterversammlung;
- 2 = dominierender Einfluss bei der ordentlichen Gesellschafterversammlung;
- 3 = Abmachungen mit anderen Gesellschaftern
- 4 = sonstige Kontrollformen
- 5 = einheitliche Führung laut Art. 26, Absatz 1, der "gesetzesvertretenden Verordnung 87/92"
- 6 = einheitliche Führung laut Art. 26, Absatz 2, der "gesetzesvertretenden Verordnung 87/92"
- 7 = gemeinsame Kontrolle

Der Buchungswert der Beteiligungen an den ganzheitlich konsolidierten Gesellschaften wird bei Übernahme der Aktiva und Passiva der beteiligten Gesellschaften durch den entsprechenden Teil des Reinvermögens dieser Gesellschaften ausgeglichen

Weiters werden folgende Operationen durchgeführt:

- Aufhebung der Verbindlichkeiten und Forderungen sowie der Kosten und Erträge innerhalb der Gruppe sowie der eingekommenen Dividenden
- Aufhebung der Gewinne innerhalb der Gruppe, die nicht mit Dritten erwirtschaftet worden sind.

## 2. Sonstige Informationen

Es wird festgehalten dass die Konsolidierung laut IAS 27 die kontrollierende Gesellschaft sowie alle Gesellschaften betrifft, die obwohl sie andere Tätigkeiten ausüben, auf jeden Fall von der Muttergesellschaft kontrolliert sind, Diese Kontrolle ergibt sich, soweit bestimmte Voraussetzungen gegeben sind, falls diese nur die Hälfte oder einen geringeren Anteil der Stimmen bei der Gesellschafterversammlung aufweist. Die Einbeziehung in die Konsolidierung und die Beibehaltung zum Kaufpreis der gesamten Gesellschaften ergibt sich zudem aus der Behandlung der verbundenen Gesellschaften, die an Hand der Methode des Nettovermögens in der Konsolidierung mit einbezogen werden.

Bis zur Erstellung der Bilanz 2011 beinhaltete der vollständige Konsolidierungskreis die Muttergesellschaft, Sparim GmbH, Millennium SIM AG und Raetia SGR AG, die jeweils zu 100%, 60% und 59% konsolidiert waren.

Im Vergleich zu der im Vorjahr erstellten Bilanz ist hinsichtlich der Beteiligung an Raetia SGR AG, die mittlerweile auf 97,815% gebracht wurde, festzuhalten, dass sie zwar im Konsolidierungskreis miteinbezogen wurde, dass jedoch infolge der Liquidationssetzung der Gesellschaft am 27. April 2012, die Summen der Aktiva und der Passiva sowie das Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung bei den Posten "Langfristige Vermögenswerte und Vermögensgruppen zur Veräußerung" bzw. "Passiva im Zusammenhang mit Anlagewerten zur Veräußerung" und "Gewinn (Verlust) der Vermögensgruppen zur Veräußerung" für ihren Bilanzwert nach Verbuchung der Aufhebungen und Konsolidierungen neu ausgewiesen.

Identisch wurde bei den Daten betreffend die Millennium SIM AG vorgegangen, infolge der Vereinbarungen zur Veräußerung der Beteiligung, wie ausführlich im "Lagebericht des Verwaltungsrates zur Geschäftsgebarung der Gruppe" beschrieben.

Um die Vergleichbarkeit der Daten zu gewährleisten, wurden die Daten zum 31. Dezember 2011 der Gewinn- und Verlustrechnung, wie vom IFRS 5 vorgesehen entsprechend neu klassifiziert.

Ab der vorliegenden Bilanz wird auch die neu gegründete Sparkasse Immobilien GmbH, zur Gänze von der Muttergesellschaft kontrolliert, ganzheitlich im Konsolidierungskreis aufgenommen.

Nicht berücksichtigt wurden zudem die Gesellschaften, für welche Aktien mit Stimmrecht als Pfand entgegengenommen wurden, in Anbetracht des Zweckes des Pfandes, der die Absicherung der gewährten Forderung ist und nicht die Ausübung der Kontrolle und die Vorgabe der wirtschaftlichen und finanziellen Politik der Gesellschaften, um in den Genuss der sich daraus ergebenden wirtschaftlichen Vorteile zu gelangen.

### **Abschnitt 4 - Nach dem Bilanzstichtag eingetretene Ereignisse**

Für die Beschreibung der nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignisse wird auf den "Lagebericht des Verwaltungsrates" zur Geschäftsgebarung der Gruppe" verwiesen.

## Abschnitt 5 - Sonstige Aspekte

### Risiken und Unsicherheiten hinsichtlich der Inanspruchnahme von Schätzungen

Wie im Anhang angeführt, wurden die Schätzungen zur Untermauerung des Ausweisungswertes der wichtigsten Bewertungsposten in der Bilanz des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2012 abgeschlossen, wie von den geltenden buchhalterischen Grundsätzen und von den jeweiligen Gesetzesbestimmungen vorgesehen. Diese Schätzungen beziehen sich hauptsächlich auf die Schätzung der zukünftigen Einbringlichkeit der in der Bilanz ausgewiesenen Werte gemäß den von den geltenden Bestimmungen vorgegebenen Regeln, und wurden im Hinblick auf die betriebliche Kontinuität erstellt, also unter Ausschluss einer möglichen Zwangsliquidation der bewerteten Posten.

Die durchgeführte Überprüfung bestätigt die Ausweisungswerte der erwähnten Posten zum 31.12.2012. Es wird allerdings darauf hingewiesen, dass der beschriebene Bewertungsprozess äußerst schwierig ist, bedingt durch die derzeitige makroökonomische Lage und die Marktsituation, die von einer ungewöhnlichen Volatilität sämtlicher für die Bewertung relevanter Finanzwerte geprägt ist, und durch die sich daraus ergebende Schwierigkeit, auch, kurzfristig Entwicklungsprognosen hinsichtlich der oben erwähnten Finanzparameter zu erstellen, die diese der Schätzung unterworfenen Werte entscheidend beeinflussen.

Die Parameter und Informationen, die für die Überprüfung der in den vorhergehenden Absätzen erwähnten Werte herangezogen wurden, sind demnach entscheidend vom äußerst unsicheren makroökonomischen Umfeld und dem Markt beeinflusst. Es könnten sich, wie die letzten Monate gezeigt haben, heute nicht vorhersehbare Änderungen ergeben, mit Auswirkungen auf die Daten der Bilanz des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2012.

### Neuklassifizierungen

Bei den Daten der Vermögensbilanz im Vergleich zum 31. Dezember 2011 wurden folgende Neuklassifizierungen der Posten steuerrechtlicher Natur, die nicht direkte Steuern sind, von den Posten "Aktive Steuern" und "Passive Steuern" zu den Posten "Sonstige Aktiva" und "Sonstige Passiva" mit den nachstehend angeführten Buchaufzeichnungen vorgenommen. Dies geschah, um eine bessere Vergleichbarkeit der Daten zu gewährleisten.

*in Tausend Euro*

	Soll	Haben	Betrag
1)	Aktive Steuern - laufende Posten 130a (Aktiva)	Sonstige Aktiva Posten 150a (Aktiva)	11.114
2)	Passive Steuern - laufende Posten 80a (Passiva)	Sonstige Passiva Posten 100 (Passiva)	5.975
3)	Sonstige Aktiva Posten 150a (Aktiva)	Passive Steuern - laufende Posten 80a (Passiva)	227

Bei den Vergleichsdaten der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2011 erfolgte, laut Vorgabe der IFRS 5, die Neuklassifizierung auf den Posten 310 "Gewinn (Verlust) der Vermögensgruppen zur Veräußerung nach Abzug der Steuern" sämtlicher Bestände der Gesellschaften Raetia SGR AG und Millennium SIM AG, die veräußert wurden. Dieser Schritt erfolgte, um die Daten mit jenen des Geschäftsjahres 2012 vergleichbar zu machen, die ebenfalls neu klassifiziert wurden.

In nachstehender Übersicht sind die von der Neuklassifizierung betroffenen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Ausgleichssumme (-2.160 Euro) angeführt, die dem Posten 210 angerechnet wurden:

*in Tausend Euro*

Posten		von	auf
10.	Aktivzinsen	258.792	258.411
20.	Passivzinsen	(113.821)	(113.785)
40.	Aktive Provisionen	83.625	77.531
50.	Passive Provisionen	(5.172)	(2.943)
80.	Nettoertrag des Handelsgeschäfts netto	(225)	348
130. d)	Wertminderung sonstiger Finanzanlagen	117	187
180. a)	Personalkosten	(99.229)	(96.600)
180. b)	Sachkosten	(61.459)	(58.647)
190.	Nettorückstellungen auf den Fonds für Risiken und Leistungen	547	551
200.	Wertberichtigungen auf Sachanlagen	(13.525)	(13.284)
210.	Wertberichtigungen auf immat. Anlagewerte	(1.080)	(1.027)
220.	Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	13.128	12.893
290.	Einkommenssteuer des Geschäftsjahres	(16.278)	(16.055)
310.	Gewinn/Verlust der Vermögenswerte zur Veräußerung	0	(2.160)

### Bilanzprüfung

Die Bilanzprüfung erfolgt durch die Gesellschaft KPMG AG in Durchführung des Beschlusses der Gesellschafterversammlung der Muttergesellschaft vom 27. April 2010, welche dieser Gesellschaft die buchhalterische Prüfung für den Zeitraum 2010-2018 im Sinne des Artikels 14, Absatz 1 und des Art. 17, Absatz 1 der gesetzesvertretenden Verordnung Nr. 39 vom 27. Januar 2010 übertragen hat.

## **A.2 DIE WICHTIGSTEN BILANZPOSTEN**

Für jeden Posten der Vermögensbilanz und, soweit vereinbar, der Gewinn- und Verlustrechnung werden nachstehend die Kriterien für die Aufnahme, Klassifizierung, Bewertung, Löschung und Erhebung der Ertragskomponenten erläutert.

### **1 - Zum Handel gehaltene Finanzanlagen**

#### **Aufnahmekriterien**

Die Erstaufnahme erfolgt zum Datum der Begleichung für die Schuldscheine und Beteiligungspapiere und zum Datum der Zeichnung für die Derivatverträge. Bei der Ersterhebung werden die Aktiva zum Fair Value ermittelt, der in der Regel mit dem Anschaffungswert übereinstimmt, ohne Berücksichtigung der Transaktionskosten oder -erträge, die direkt auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht werden.

#### **Klassifizierungskriterien**

Der Posten beinhaltet:

- Finanzanlagen wie Schuldscheine, Beteiligungspapiere und Anteile in OGAW, die für den Handel bestimmt sind und somit die Realisierung von kurzfristigen Erträgen bezwecken, die sich aus den Preisänderungen dieser Instrumente ergeben;
- Derivatverträge mit einem positiven laufenden Wert, die zu Trading-Zwecken bestimmt sind. Diese umfassen Derivatverträge, die zur Abdeckung von Zinsrisiken von Elementen der Aktiva dienen, die nicht die Voraussetzungen für die Aufnahme in die Kategorie der Abdeckungen erfüllen und deshalb den Trading-Derivaten zugeordnet wurden;
- Derivatverträge mit positivem laufendem Wert, die im Zusammenhang mit der Fair Value Option klassifiziert wurden.

#### **Kriterien für die Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten**

Nach der Ersterhebung werden die Aktiva zum Fair Value bewertet.

Zur Festsetzung des Fair Value der in einem aktiven Markt notierten Schuldscheine und Beteiligungspapiere (Ebene 1) werden die Marktnotierungen des letzten Tages des Bezugszeitraumes herangezogen. In Ermangelung eines aktiven Marktes (Ebene 2) werden Schätzungs- und Bewertungsmethoden angewandt, die sich auf die am Markt ermittelbaren Daten stützen und in der Finanzpraxis angenommen werden, wie: Berechnungen von diskontierten Bargeldflüssen, in kürzlich erfolgten Transaktionen ermittelten Werte, Bewertungen von notierten Instrumenten, die gleichwertige Merkmale aufweisen.

Zur Festsetzung des Fair Value der Derivatverträge werden Schätzungsmethoden und Bewertungsmodelle (Ebene 2) herangezogen, wie zum Beispiel die Aktualisierung der erwarteten Kassenflüsse, an Hand einer internen Bewertungsmethodik der Abteilung Risk Management der Muttergesellschaft. Für weitere Details wird auf den Punkt 18 verwiesen.

Die Gewinne und Verluste aus Veräußerung oder Rückzahlung sowie aus den Änderungen des Fair Value der zum Handel gehaltenen Finanzanlagen werden im Posten "Nettoergebnis der Handelsaktiva" der Gewinn- und Verlustrechnung angesetzt, mit Ausnahme jener Gewinne aus



Verträgen im Zusammenhang mit der Fair Value Option, die im Posten "Nettoergebnis der zum Fair Value bewerteten Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten" ausgewiesen sind.

Die Provisionen und Zinsen werden gemäß dem Kriterium der Zuständigkeit bei den Zinsen verbucht.

### **Löschungskriterien**

Die Finanzanlagen werden gelöscht, sobald die vertraglichen Rechte auf die Finanzflüsse aus diesen Anlagen selbst verfallen oder sobald die Finanzanlage abgetreten und alle damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen übertragen worden sind.

## **2 - Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen**

### ***Aufnahmekriterien***

Die Erstaufnahme von zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen erfolgt zum Datum der Begleichung für die Schuldscheine oder Beteiligungspapiere und zum Datum der Auszahlung bei Forderungen. Bei der Ersterhebung werden die Finanzanlagen zum Fair Value verbucht, der in der Regel mit dem Anschaffungswert übereinstimmt, der die direkt anrechenbaren Transaktionskosten oder -erträge beinhaltet.

### ***Klassifizierungskriterien***

Dieser Posten umfasst die nicht derivativen Finanzanlagen, die nicht zu den zum Handel gehaltenen Finanzanlagen klassifiziert wurden, bis zur Fälligkeit gehalten werden und zum Fair Value oder als Forderungen bewertet werden.

Der Posten beinhaltet zudem die nicht notierten Beteiligungen, die nicht qualifizierbaren Kontroll-Verbindungsbeteiligungen sowie die gemeinsamen Kontrollbeteiligungen (Minderheitsbeteiligungen). Dem Posten ist weiters ein Kapitalisierungsvertrag zugeordnet, dessen Wert um die zum Ende des Geschäftsjahres angereiften Zinsen erhöht wird.

### ***Kriterien zur Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten***

Nach der Ersterhebung werden die Aktiva zum Fair Value bewertet. Dieser wird auf Grund der für die zum Handel gehaltenen Finanzanlagen herangezogenen Kriterien festgelegt. Die Gewinne oder Verluste, die sich aus einer Veränderung des Fair Values ergeben, werden, abzüglich des latenten Steueraufwandes, in einer spezifischen Rücklage des Reinvermögens aufgenommen bis die Aktiva gelöscht oder ein Wertverlust ermittelt wird. Ab dem Zeitpunkt der Veräußerung oder der Erhebung eines Wertverlustes werden der angehäuften Gewinn oder Verlust auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Für nicht auf aktiven Märkten notierte Beteiligungspapiere, wo keine verlässliche Festsetzung des Fair Value möglich ist, wird der Anschaffungswert beibehalten (Ebene 3).

Für die Schuldscheine wird bei jedem Bilanzabschluss, falls es augenscheinliche Gründe gibt (wie die Indikatoren des Bestehens von solchen finanziellen Schwierigkeiten, dass die Einnahme des Kapitals oder der Zinsen gefährdet ist), der Impairment Test vorgenommen. Mit diesem Test soll das



Bestehen von Wertverringerungen bei den Finanzanlagen festgestellt werden, die zur Ausweisung eines Verlustes in der Gewinn- und Verlustrechnung führen, als Differenz zwischen Buchungswert der Finanzanlagen und dem aktuellen Wert der geschätzten zukünftigen Finanzflüsse, die zum effektiven ursprünglichen Zinssatz diskontiert werden.

Für die notierten Beteiligungspapiere wird das Bestehen von anhaltenden Wertverlusten unter Berücksichtigung eines bedeutenden oder andauernden Verschlechterung des Fair Value bewertet. Unter bedeutender und andauernden Verschlechterung des Fair Value versteht man eine Verringerung des Fair Value unter dem Anschaffungswert von mehr als 50% bzw. eine Verringerung, die länger als 18 Monate andauert.

Beläuft sich die Verschlechterung des Fair Value auf einen Wert zwischen 20% und 50% oder dauert sie für einen Zeitraum zwischen 9 und 18 Monate an, werden weitere Markt- und Ertragsindikatoren analysiert. Sollten auf Grund der Ergebnisse dieser Analyse Zweifel hinsichtlich einer Erholung der Investition auftreten, wird die Ermittlung eines anhaltenden Wertverlustes vorgenommen.

Was die nicht auf aktiven Märkten notierten Beteiligungspapiere anlag, erfolgt die Bewertung durch eine Analyse der grundlegenden Daten der Emittenten und der anhaltende Wertverlust wird ausschließlich bei Bestehen einer effektiven Verschlechterung der grundlegenden Daten verbucht.

Sind die Gründe, die zur Wertminderung führen, nicht mehr vorhanden, wird eine Wiederaufwertung vorgenommen, die bei Schuldscheinen oder Forderungen auf der Gewinn- und Verlustrechnung und bei Beteiligungspapieren auf der Vermögensbilanz verbucht werden, und zwar im Höchstausmaß des amortisierten Anschaffungswertes, den das Finanzinstrument ohne Berichtigung gehabt hätte. Die Aktivzinsen der oben angeführten Finanzanlagen werden der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet, wobei das Kriterium der amortisierten Anschaffungskosten bzw. der effektive Zinssatz zur Anwendung gelangen.

### ***Löschungskriterien***

Die Finanzanlagen werden gelöscht, sobald die vertraglichen Rechte auf die Finanzflüsse aus diesen Anlagen selbst verfallen oder sobald die Finanzanlage abgetreten und alle damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen übertragen worden sind.

## **3 - Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen**

### ***Aufnahmekriterien***

Die Erstaufnahme der Finanzanlagen erfolgt am Tag der Begleichung zum Fair Value, der in der Regel mit dem Anschaffungswert übereinstimmt, zuzüglich der Transaktionskosten oder -erträge

### ***Klassifizierungskriterien***

Dieser Posten umfasst die notierten, nicht derivaten Finanzanlagen, mit fixen oder festsetzbaren Zahlungen, die bis zu ihrer Fälligkeit gehalten werden.

### ***Kriterien zur Bewertung und Erhebung von Ertragskomponenten***

Nach der Ersterhebung wird die Bewertung an Hand der Methode des effektiven Zinssatzes dem amortisierten Anschaffungswert angeglichen. Dieser wird berichtigt, um die Auswirkungen von eventuellen Abwertungen zu berücksichtigen.

Die Gewinne oder Verluste werden bei Löschung der Anlagen sowie durch Abschreibung der Differenz zwischen dem Aufnahmewert und dem bei Fälligkeit rückzahlbaren Wert auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

An jedem Bilanzstichtag oder Zwischenjahresabschluss erfolgt die Bewertung, ob tatsächliche Gründe bestehen, dass bestimmte Anlagen oder eine homogene Anlagegruppe Wertverluste infolge der Verschlechterung der Solvenz der Emittenten erlitten haben (Impairment Test); gibt es Gründe für einen Wertverlust, wird der Verlust, der als Differenz zwischen dem Buchungswert der Anlagen und dem aktuellen Wert der zukünftigen geschätzten Finanzflüsse, diskontiert zum effektiven, ursprünglichen Zinssatz, berechnet wird, in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den Wertberichtigungen ausgewiesen. Verringern sich die Wertverluste in den darauf folgenden Geschäftsjahren auf Grund der Verbesserung der Kreditwürdigkeit der Emittenten, werden die entsprechenden Wiederaufwertungen in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen.

### ***Löschungskriterien***

Die Anlagen werden gelöscht, sobald die vertraglichen Rechte auf die Finanzflüsse aus diesen Anlagen verfallen oder sobald die Finanzanlage abgetreten und alle damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen übertragen worden sind.

## **4 - Forderungen**

### ***Aufnahmekriterien***

Die Forderungen werden anfänglich zum Fair Value ermittelt. Dieser entspricht dem ausgezahlten Betrag, einschließlich der Transaktionskosten/-erträge, die der einzelnen Forderung direkt angerechnet werden können und die vom Beginn des Geschäfts an ermittelbar sind, auch wenn sie zu einem späteren Zeitpunkt auszahlbar sind. Ausgenommen sind die Kosten, die den normalen Gebarungskosten zugeordnet werden können oder vom Schuldner zurückerstattet werden.

Bei der Auszahlung von Krediten zu Zinssätzen, die niedriger als die Marktzinssätze und oder als die Zinssätze sind, die normalerweise für ähnliche Finanzierungen angewandt werden entspricht die Ersterhebung der Aktualisierung der zukünftigen, zu einem angemessenen Zinssatz berechneten Bargeldflüsse, wobei die Differenz zum ausgezahlten Betrag der Gewinn- und Verlustrechnung zugeführt wird.

### ***Klassifizierungskriterien***

Die Forderungen umfassen die Ausleihungen an Kunden und an Banken die mit fixen oder jedenfalls bestimmbar Zahlungen direkt ausgezahlt oder von Dritten erworben wurden, nicht an aktiven Märkten notiert sind und ursprünglich nicht den Posten "Zum Handel gehaltene Finanzanlagen" oder "Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen" zugeordnet wurden. Die Aufnahme in die Bilanz erfolgt nur, wenn die Forderung bedingungslos ist und der Gläubiger das Recht auf Zahlung der vereinbarten Beträge erhält.

Der Posten "Forderungen" beinhaltet die Handelsforderungen sowie die Pensionsgeschäfte.

### ***Kriterien zur Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten***

Nach der Ersterhebung werden die Forderungen zum amortisierten Anschaffungswert ermittelt, der dem Wert der Erstaufnahme entspricht, berichtigt mit den Kapitalrückerstattungen, mit den Wertberichtigungen und Wiederaufwertungen und mit der an Hand der Methode des effektiven Zinssatzes berechneten Abschreibung der Differenz zwischen ursprünglichem Wert und Nominalwert der Rückzahlung. Dieser ist von den Arten der Kosten und Erträge ableitbar, die direkt der einzelnen Forderungen angerechnet werden. Der effektive Zinssatz ist der Zinssatz, der den aktuellen Wert der zu erwartenden Bargeldflüsse, nach Kapital und Zinsen, den amortisierten Anfangskosten für die Forderungen mit fixem Zinssatz und den amortisierten Restkosten zu jedem Neuregelungsdatum für die Forderungen mit indexgebundenem Zinssatz angleicht.

Die Methode der amortisierten Kosten wird nicht verwendet für kurzfristige Kredite, für die Kredite ohne bestimmte Fälligkeit oder mit Fälligkeit auf Widerruf, für welche die Auswirkung der Aktualisierung unerheblich oder nicht anwendbar ist. Diese Forderungen werden mit dem Anschaffungswert aufgenommen.

Was die Bewertung anlangt, müssen alle Forderungen zu jedem Bilanzabschluss oder bei jedem zwischenjährlichen Anlass dem Impairment Test (Bewertung der Wertverluste, die sich aus der Verschlechterung der Solvenz der Schuldner ergeben) unterzogen werden.

Das Verfahren für die Bewertung des Impairments gliedert sich in zwei Phasen:

- die Phase, die auf die Messung des Impairment der einzelnen wertgeminderten Forderungen ausgerichtet ist (individuelle Bewertungen);
- die Phase, die auf die Messung des Impairment der gesamten Forderungen in bonis ausgerichtet ist (kollektive Bewertungen).

Der Rahmen der wertgeminderten (non performing) Forderungen umfasst die folgenden Arten von Problemkrediten:

- notleidende Forderungen;
- festgefahrene Forderungen;
- umstrukturierte Forderungen;
- verfallene oder überzogene Forderungen.

Die Wertverluste auf die einzelnen Problemkredite gleichen sich der negativen Differenz zwischen ihrem einbringlichen Wert und den entsprechenden amortisierten Kosten an.

Der einbringliche Wert entspricht dem aktuellen Wert der erwarteten Bargeldflüsse, nach Kapital und Zinsen und wird verbucht auf Grund:

- des erwarteten Einbringungswerts der Forderungen, d.h. des Wertes der vertraglichen Bargeldflüsse, Kapital und Zinsen, abzüglich der zu erwartenden Verluste;
- des zu erwartenden Einbringungszeitraumes;
- des für die Aktualisierung herangezogenen Zinssatzes, der dem ursprünglichen internen Ertragszinssatz entspricht.

Mit Bezug also auf die verschiedenen Arten von Problemkrediten wird folgende Methodik für die Festsetzung des erwarteten Einbringungswertes und des Einbringungszeitraums angewandt.

– Notleidende, festgefahrene und umstrukturierte Forderungen: für die notleidenden Forderungen an einen einzelnen Kunden mit einem Gesamtaußenstand ab 100.000 Euro und für die umstrukturierten Forderungen wurden die erwähnten Parameter des Wertes und der erwartete Einbringungszeitraum analytisch von der zuständigen operativen Einheit (Abteilung Recht und Einheit Kreditkontrolle und -sanierung) berechnet, wobei auch die Zinsen und Einbringungszeiträume berücksichtigt werden, die sich historisch bei ähnlichen Risikopositionen ergeben haben. Für die notleidenden Forderungen an einen einzelnen Kunden mit einem Gesamtaußenstand von weniger als 100.000 Euro und für die festgefahrenen Forderungen wird der Parameter des erwarteten Einbringungswertes in der Regel analytisch von der zuständigen operativen Einheit berechnet (Abteilung Recht und Einheit Kreditkontrolle und -sanierung), während der Parameter des erwarteten Einbringungszeitraumes auf Grund der allgemeinen Erfahrungswerte ähnlicher Risikopositionen geschätzt wird. Die zuständige operative Einheit kann jedoch mit einer begründeten Entscheidung den Wert dieser Parameter in Bezug auf bestimmte Risikopositionen abändern, um spezifischen Informationen in ihrem Besitz Rechnung zu tragen.

– Fällige oder überzogene Forderungen: diese Kategorie beinhaltet die Forderungen, die seit mehr als 90 Tagen fällig oder überzogen sind und gemäß den geltenden Bestimmungen der Banca d'Italia berechnet werden. Für diese Forderungen werden die erwähnten Wert- und Zeitparameter auf Grund der Verlustsätze und der Einbringungszeiträume, die historisch bei ähnlichen Risikopositionen festgestellt wurden, pauschal geschätzt. Für die Forderungen des Vorsichtsportefeuilles „Durch Immobilien besicherte Forderungen“ werden die für die schlechteste Klasse der besicherten Hypothekendarlehen in bonis angewandten Verlustzinssätze herangezogen. Für die restlichen fälligen oder überzogenen Forderungen werden die für die schlechteste Klasse der Forderungen in bonis angewandten Verlustzinssätze herangezogen. Die zuständige operative Einheit (Einheit Kreditkontrolle und -sanierung) kann jedoch mit einer begründeten Entscheidung den Wert dieser Parameter in Bezug auf bestimmte Risikopositionen abändern, um spezifischen Informationen in ihrem Besitz Rechnung zu tragen

Die Wertverluste werden im spezifischen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung "Netto-Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen für Wertminderung von Forderungen" ausgewiesen. Der ursprüngliche Wert der Forderungen wird in den darauf folgenden Geschäftsjahren in dem Ausmaß wiederhergestellt, in welchem die Gründe, die zur Berichtigung geführt haben, nicht mehr bestehen. Auch die Wiederaufwertung ist in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Auch die Erhöhungen der aktuellen Werte der wertgeminderten Forderungen, die sich aus dem Verstreichen der Zeit ergeben (d.h. das Nahen des für die Einbringung erwarteten Zeitpunkts) werden zu den Wiederaufwertungen verbucht, auch wenn auf unterschiedliche Art und Weise.

Die Forderungen in bonis (Performing) wurden unter Inanspruchnahme der im internen Bewertungsmodell CRS (Credit Rating System) enthaltenen Daten in homogene Klassen unterteilt, wobei auf jede einzelne eine kollektive Abwertung vorgenommen wurde. Diese Abwertung erfolgte, indem jeder Risikoklasse eine "Default-Wahrscheinlichkeit (PD - *Probability of Default*) sowie ein "erwarteter Verlust" (LGD - *Loss Given Default*) zugewiesen werden. Diese wurden auf Grund des historisch-statistischen Verlaufs der notleidenden und festgefahrenen Forderungen des Betriebes und einer Gruppe von homogenen Banken berechnet.

Auch die kollektiv festgesetzten Wertverluste wurden im spezifischen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung ""Netto-Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen infolge Wertminderung von

Forderungen" ausgewiesen. Eventuelle höhere Wertberichtigungen oder Wiederaufwertungen wurden differenziert mit Bezug auf die gesamten Forderungen in bonis zum selben Datum berechnet. Mit Bezug auf das Portefeuille der Avalkredite erfolgte die pauschale Abwertung, indem bei den bestehenden Positionen eine Möglichkeit der Belangung (PE) und ein spezifischer "erwarteter Verlust" (LGD) angewandt wurden, die auf Grund einer historisch-statistischen Basis berechnet wurden.

### ***Löschungskriterien***

Die Forderungen werden gelöscht, sobald die Tilgung, Abtretung oder die Umbuchung auf Verlust derselben erfolgt, bei gleichzeitiger Übertragung aller damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen.

## **5 - Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen**

### ***Aufnahmekriterien***

Die Erstaufnahme erfolgt zum Datum der Begleichung. Bei der Ersterhebung werden die Anlagen zum Fair Value ermittelt, der in der Regel mit dem Anschaffungswert übereinstimmt, ohne Berücksichtigung der Transaktionsaufwendungen und -erträge, die direkt der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet werden.

### ***Klassifizierungskriterien***

Der Posten umfasst, auf der Grundlage der Kriterien laut "Fair Value Option", und unabhängig von ihrer wirtschaftlichen Funktion, die zum Fair Value ausgewiesenen Finanzanlagen, falls:

- die Ausweisung zum Fair Value die Vermeidung oder drastische Reduzierung der nicht kohärenten Buchungen von Finanzinstrumenten ermöglicht, die sich natürlich kompensieren (natural hedge), aber die auf Grund der aufwändigen Obliegenheiten, die von den geltenden Deckungsmodellen gefordert werden, nicht zur Deckung bestimmt sind;
- die Verwaltung und/oder Bewertung eine Gruppe von Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten zum Fair Value mit Auswirkungen auf der Gewinn- und Verlustrechnung eine bedeutendere Information bewirkt;
- ein Instrument ein implizites Derivat enthält, wo die Bewertung zum *Fair Value* des gesamten Finanzinstruments im Vergleich zur Ermittlung und Bewertung von eventuellen impliziten Derivaten und zur getrennten Bewertung des Host-Instruments weniger aufwändig ist.

### ***Kriterien zu Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten***

Nach der Ersterhebung werden die Anlagen zum Fair Value bewertet, der mit den für die zum Handel gehandelten Finanzanlagen erläuterten Kriterien festgesetzt wird, wobei die Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum Fair Value dem Posten "Nettoergebnis der Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten zum Fair Value" der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet werden.

### ***Löschungskriterien***

Die Posten werden gelöscht, sobald die vertraglichen Rechte auf die Finanzflüsse aus diesen Anlagen verfallen oder sobald die Finanzanlagen abgetreten und alle damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen übertragen worden sind.

## **6 – Abdeckungsgeschäfte**

### ***Aufnahmekriterien***

Die Derivatgeschäfte zur Abdeckung sowie die finanziellen Anlagen und Verbindlichkeiten, die einer wirksamen Abdeckung unterliegen, werden gemäß den für die Deckungsgeschäfte vorgesehenen Kriterien in der Bilanz ausgewiesen.

Die zur Abdeckung bestimmten Geschäfte, bei welchen der Zusammenhang zwischen abgedecktem Finanzinstrument und Deckungsinstrument formell belegt ist, gelten als wirksam, falls zu Beginn und für die gesamte Dauer der Deckung die Änderungen des Fair Value oder der Kassenflüsse des abgedeckten Instruments fast zur Gänze mit den Änderungen des Fair Value oder der Kassenflüsse des zur Abdeckung bestimmten Derivatgeschäfts kompensiert werden.

Zu jedem Bilanzstichtag wird die Wirksamkeit anhand von perspektivischen und retrospektiven Tests geprüft und die Deckung gilt als wirksam, falls das Verhältnis zwischen den Wertänderungen des abgedeckten Geschäfts und des Deckungsgeschäfts die Grenzwerte von 80-125% nicht überschreitet.

### ***Klassifizierungskriterien***

Die zur Abdeckung bestimmten Derivatverträge werden verwendet, um sich gegen eines oder mehrere Risiken abzusichern (Zinsrisiko, Wechselkursrisiko, Preisrisiko und Kreditrisiko). Insbesondere verfolgen die Abdeckungen des Fair Value den Zweck, die Außenstände abzusichern, die den Änderungen des Fair Value ausgesetzt sind; die Abdeckungen des cash flow bezwecken die Absicherung der Außenstände, die den Finanzflüssen ausgesetzt sind.

Die Posten "Derivatgeschäfte zur Abdeckung" auf der Aktiv- und Passivseite der Vermögensbilanz beinhalten den negativen und positiven Wert der Derivate, die Teil von wirksamen Deckungsverbindungen sind.

### ***Kriterien zur Bewertung und Erhebung von Ertragskomponenten***

Die in den Posten "Derivatgeschäfte zur Abdeckung" auf der Aktiv- und Passivseite der Vermögensbilanz aufgenommenen Derivatgeschäfte sind - für die Derivatgeschäfte, die Teil von Abdeckungen des Fair Value sind - zum Fair Value bewertet und die Änderung des Fair Value des Derivatgeschäfts wird der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet. Bei Abdeckung von Finanzflüssen werden die Fair Value-Änderungen des Derivatgeschäfts für den zur Abdeckung herangezogenen Teil dem Reinvermögen angerechnet und werden nur dann in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, falls sich in Bezug auf den abgedeckten Posten eine Änderung der Kassenflüsse ergibt, die es zu kompensieren gilt.

### ***Löschungskriterien***

Falls die durchgeführten Tests die Wirksamkeit der Abdeckung nicht bestätigen, wird die Verbuchung der Deckungsgeschäfte gemäß den Kriterien laut vorliegendem Paragraphen beendet und es wird



der für die zugehörige Kategorie vorgesehene Buchungsgrundsatz angewandt. Das Derivatgeschäft wird bei den Handelsinstrumenten neu ausgewiesen und die Änderungen des Fair Value werden der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet. Bei Abdeckungen des Cash flow, wird der angehäuften Wert der auf die Rücklagen des Reinvermögens gebuchten Gewinne und Verluste, falls die abzudeckende Transaktion nicht mehr stattfindet, der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet.

## **7- Beteiligungen**

### ***Aufnahmekriterien***

Die Erstaufnahme der Beteiligungen erfolgt zum Datum der Begleichung. Bei der Ersterhebung werden die Anlagen zum Anschaffungswert erhoben.

### ***Klassifizierungskriterien***

Der Posten umfasst die Beteiligungen, die in verbundenen oder der gemeinschaftlichen Führung unterliegenden Gesellschaften gehalten werden. Als kontrolliert gelten jene Gesellschaften, in welchen man die Vollmacht für Verwaltungs- Finanz- und Gebärungsentscheidungen hat und in der Regel mehr als die Hälfte der Stimmrechte hält. Als verbunden gelten jene Gesellschaften, in welchen man mindestens 20% der Stimmen hat oder jene Gesellschaften, die auf Grund von bestimmten juristischen Beziehungen einem maßgeblichen Einfluss unterliegen. Als einer gemeinschaftlichen Führung unterliegend werden jene Gesellschaften betrachtet, für welche in Verträgen, Gesellschafterverträgen oder Vereinbarungen sonstiger Natur die paritätische Verwaltung und die Ernennung von Verwaltungsräten festgesetzt wird.

### ***Kriterien zur Bewertung und Erhebung von Ertragskomponenten***

Nach ihrer Ersterhebung werden die Beteiligungen zum Anschaffungswert bewertet.

Sollte sich der Wert einer Beteiligung nachweislich verringert haben, wird die Schätzung des einbringlichen Wert der Beteiligungen vorgenommen, unter Berücksichtigung der zukünftigen Finanzflüsse, welche die Bank generieren wird, einschließlich des endgültigen Veräußerungswertes der Investition und/oder der sonstigen Bewertungselemente.

Die Höhe der eventuellen Wertminderung, ermittelt auf der Grundlage der Differenz zwischen dem ausgewiesenen Wert der Beteiligung und seinem einbringlichen Wert, wird dem Posten "Gewinn (Verluste) der Beteiligungen" der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet.

Werden die Gründe für die Wertminderung infolge eines nach der Ermittlung der Wertminderung eingetretenen Ereignisses beseitigt, werden Wiederaufwertungen vorgenommen, die auf demselben Posten der Gewinn -und Verlustrechnung bis zum Erreichen der vorhergehenden Berichtigung verbucht werden.

### ***Löschungskriterien***

Die Beteiligungen werden gelöscht, sobald die vertraglichen Rechte auf die Finanzflüsse aus diesen Anlagen verfallen oder sobald die Anlagen abgetreten und alle damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen übertragen worden sind.

## 8 - Sachanlagen

### ***Aufnahmekriterien***

Die Sachanlagen werden bei Erstaufnahme zum Anschaffungswert aufgenommen, der dem Kaufpreis, erhöht um die eventuellen Aufwendungen im Zusammenhang mit diesem Ankauf und mit der Inbetriebnahme des Gutes, entspricht. Die Spesen für die außerordentliche Instandhaltung, die zu einem Anstieg der zukünftigen wirtschaftlichen Vorteile führt werden dem Wertzuwachs des Wertes der Anlagen zugeführt, während die Kosten für die ordentliche Instandhaltung der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet werden.

### ***Klassifizierungskriterien***

Der Posten Sachanlagen umfasst Grundstücke, Liegenschaften zu Betriebszwecken, die Immobilieninvestitionen, die Anlagen, die Möbel, die Einrichtungen und die Ausrüstungen jedweder Art.

Insbesondere sind in diesem Posten sowohl die Sachanlagen zu Funktionszwecken der Gruppe erfasst, die also für das Erbringen von Diensten oder zu Verwaltungszwecken angekauft wurden, als auch jene (Gebäude), die zu Investitionszwecken gehalten werden, die also erworben wurden, um Mietgebühren zu erhalten und/oder für die Aufwertung des investierten Kapitals gehalten werden.

Diesem Posten werden zudem auch die Kosten für die Umstrukturierungen auf Güter von Dritten zugeordnet, da für die Dauer des Mietvertrages die benutzende Gesellschaft die Kontrolle über die Güter hat und aus diesen einen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen zieht.

### ***Kriterien zur Bewertung und zur Erhebung von Ertragskomponenten***

Nach der Ersterhebung werden die Sachanlagen wie folgt bewertet:

- Zum Anschaffungswert, nach Abzug von eventuellen Abschreibungen und andauernden Wertverlusten, was die Sachanlagen zu Funktionszwecken der Gruppe anlangt. Die Sachanlagen werden für die Dauer ihrer Nutzung abgeschrieben, wobei als Abschreibungskriterium die Methode der konstanten Anteile verwendet wird. Eine Ausnahme bilden Grundstücke und Kunstwerke, für welche eine unbestimmte Nutzung vorliegt und die deshalb keiner Abschreibung unterworfen werden können. Ist der Grundstückswert im Wert des Gebäudes eingegliedert, erfolgt die Ausgliederung dieses Wertes nur für die "im Block" gehaltenen Gebäude;
- zum *Fair Value*, mit Angleichung bei jedem Bilanzabschluss und Aufnahme der Differenz in die Gewinn- und Verlustrechnung, was die Immobilien betrifft, die bei den Sachanlagen zu Investitionszwecken auszuweisen sind. Der *Fair Value* wird periodisch von einer internen Kommission von Immobilienexperten nach einer gemischten Vermögens-Ertragsmethode festgesetzt (mit höherer Gewichtung der Ertragsmethode), die den Marktwert der Immobilien und den Wert aus der Aktualisierung der zukünftigen, erwarteten Bargeldflüsse berücksichtigt.

Hinsichtlich der zum Anschaffungswert bewerteten Sachanlagen wird bei jedem Bilanzabschluss oder zwischenjährlichen Bewertung, falls Gründe für eine Wertverringerung der Sachanlage bestehen, die Schätzung des einbringlichen Wertes vorgenommen. Dieser entspricht dem höheren Wert zwischen



seinem Fair Value, abzüglich der Verkaufskosten, und dem Nutzungswert des Gutes, der der Aktualisierung der zukünftigen Finanzflüsse der Anlage entspricht. Liegt der einbringliche Wert unter dem Buchungswert, wird die Differenz der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet.

Sind die Gründe für den Wertverlust auf Grund von darauf folgenden Ereignissen nicht mehr gegeben, werden die entsprechenden Wiederaufwertungen vorgenommen, mit Verbuchung auf der Gewinn- und Verlustrechnung im Rahmen des Wertes der Nettoaktiva ohne Berichtigungen.

### ***Löschungskriterien***

Eine Sachanlage wird bei der Veräußerung gelöscht oder sobald das Gut definitiv nicht mehr verwendet wird und aus seiner Veräußerung kein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen zu erwarten ist.

## **9 - Immaterielle Anlagewerte**

### ***Aufnahmekriterien***

Die immateriellen Anlagewerte werden nur zum Anschaffungswert, um eventuelle Zusatzkosten berichtigt, aufgenommen, falls die Aussicht besteht, dass die zukünftigen wirtschaftlichen Vorteile der Anlage realisiert werden können und falls der Anschaffungswert der Anlage selbst verlässlich ermittelt werden kann.

### ***Klassifizierungskriterien***

Die immateriellen Anlagewerte ergeben sich aus der Anwendungssoftware mit mehrjähriger Verwendung.

### ***Kriterien zur Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten***

Der Anschaffungswert der immateriellen Anlagewerte nach der Erstaufnahme wird zu konstanten Sätzen auf Grund ihres Nutzungslebens abgeschrieben. Dieses wird bei jedem Geschäftsabschluss bewertet, um die Angemessenheit der Schätzung zu überprüfen.

Für die Güter mit unbestimmter Nutzungsdauer, wie zum Beispiel den Betriebswert, wird keine Abschreibung vorgenommen, sondern gemäß IAS 36 die Angleichung des Ausweisungswertes (impairment test) der immateriellen Anlagen regelmäßig überprüft. Die eventuelle Wertreduzierung, die sich aus der Differenz zwischen dem Ausweisungswert des Betriebswertes und seines Einbringungswertes ergibt, wird auf die Gewinn- und Verlustrechnung zum Posten Berichtigungen des Betriebswertes gebucht.

Bei jedem Bilanzabschluss oder zwischenjährlichem Anlass wird, falls Gründe für eine Wertverringerung der immateriellen Anlage bestehen, die Schätzung des einbringlichen Wertes vorgenommen. Dieser entspricht der Aktualisierung der zukünftigen Finanzflüsse der Anlage. Liegt

der einbringliche Wert unter dem Buchungswert, wird die Differenz der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet.

### ***Löschungskriterien***

Eine immaterielle Anlage wird bei der Veräußerung gelöscht und falls kein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen zu erwarten ist.

## **10 - Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte**

### ***Aufnahmekriterien***

Der Posten beinhaltet die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Aktiva/Passiva sowie die Aktiva/Passiva betreffend die Veräußerungsgruppen, für welche die Veräußerung innerhalb von 12 Monaten nach dem Datum der Ausweisung vorgesehen ist. Dazu zählen die Beteiligungen in kontrollierten, verbundenen, einer gemeinsamen Kontrolle unterliegende Gesellschaften, Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte, Aktiva und Passiva im Zusammenhang mit Betriebszweigen zur Veräußerung.

### ***Kriterien zur Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten***

Die Aktiva und Passive des Postens werden mit dem geringeren Wert zwischen Buchwert und Fair Value abzüglich der Verkaufskosten bewertet, mit Ausnahme der nachstehend angeführten Aktiva, die gemäß dem entsprechenden Buchungsgrundsatz bewertet werden:

- Aufgeschobene Steuerguthaben
- Aktiva aus Zuwendungen an die Angestellten
- Finanzinstrumente
- Immobilieninvestitionen

Die jeweiligen Einkünfte und Aufwendungen, abzüglich der Steuern, werden in einem getrennten Posten der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

## **11 - Laufende und latente Steuern**

Die Auswirkungen der laufenden und latenten Steuern werden unter Anwendung der laufenden Steuersätze erhoben.

Die Einkommensteuern werden in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht, mit Ausnahme jener betreffend die Posten, die direkt dem Reinvermögen gutgeschrieben oder angelastet werden.

Die Rückstellung für Einkommensteuern wird auf Grund einer vorsichtigen Schätzung der laufenden, im Voraus entrichteten und latenten Steuern vorgenommen. Insbesondere werden die im Voraus entrichteten und latenten Steuern auf Grund der zeitweiligen Differenzen, ohne Zeiteinschränkung, zwischen dem Wert, der einer Aktiva oder Passiva nach zivilistischen Kriterien zugeordnet wird, und den entsprechenden Werten, die zu Steuerzwecken aufgenommen werden.

Die Aktiva für im Voraus entrichtete Steuern werden in jenem Ausmaß in die Bilanz aufgenommen, in welchem die Aussicht auf ihre Einbringung besteht. Dieses Ausmaß wird auf Grund der Fähigkeit bewertet, beständige besteuerebare Einkünfte zu realisieren.

Auch die Passiva für latente Steuern werden in die Bilanz aufgenommen. Es wird darauf hingewiesen, dass bezüglich der Rücklagen und aktiven Wiederaufwertungssalden, für welche die Steuern ausgesetzt sind, die entsprechenden latenten Steuern nicht zurückgestellt wurden, gemäß den Vorgaben der IAS 12 Par. 52b, der die Rückstellung von deferred tax liabilities auf Rücklagen mit Steueraussetzung von der Bestimmung ihrer Ausschüttung abhängig macht (eine Ausnahme bildet die „Rücklage aus Fusionsüberschuss“, die bei der Einverleibung der Hypothekenbank Bozen AG durch die Muttergesellschaft gebildet wurde). Diesbezüglich wird festgehalten, dass die Gruppe keine Haltung eingenommen hat, die eine Voraussetzung für die Zahlung der latenten Steuern darstellen könnte, und dies auch in mittel-langfristiger Hinsicht nicht zu tun beabsichtigt.

Die im Voraus entrichteten und latenten Steuern werden auf Vermögensebene zu offenen Salden und ohne Verrechnung verbucht. Die ersten werden dem Posten „aktive Steuern“, die zweiten dem Posten „passive Steuern“ zugewiesen.

Die passiven Steuern werden zudem angeglichen, um den Aufwendungen Rechnung zu tragen, die sich aus zugestellten Feststellungsbescheiden oder aus anhängigen Streitverfahren mit den Steuerbehörden ergeben könnten.

## **12 - Fonds für Risiken und Leistungen**

### **Fonds für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Der Fonds besteht aus einer Sektion mit definierter Leistung (Sektion A/A1), die dem Personal in Ruhestand eine ergänzende Ruhestandsversorgung zu den Bruttoleistungen des NISF gewährleistet; die Zuwendungen zu Gunsten der Mitarbeiter, die in diesem Fonds eingeschrieben sind, werden auf Grund des Gutachtens eines unabhängigen Versicherungsmathematikers bewertet, um die technischen Rücklagen zu ermitteln, die zur Abdeckung der zukünftigen Pensionsleistungen zurückzustellen sind.

Die versicherungsmathematische Studie liefert jährlich eine Schätzung der Aktualisierung der Passiva (interest cost), die Schätzung des zu erwartenden Ertrages des investierten Portefeuilles (expected

return on investments) und, falls erforderlich, den Wert der Rückstellung auf den Fonds für das sich noch im Dienst befindende Persona (service cost), dessen Kosten und Erträge der Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres zugeführt werden. Die Differenz zwischen dem voraussichtlichem Ertrag des Portefeuilles und den effektiven Ertrag bei Abschluss wird direkt dem Reinvermögen angerechnet, als Verringerung oder Erhöhung der neu zu übertragenden Gewinne. Die versicherungsmathematische Studie liefert zudem die Werte betreffend die versicherungsmathematischen Schätzungen (actuarial gains and losses), die zur Festsetzung der zukünftigen Pensionsleistungen herangezogen wurden. Diese Werte werden direkt im Reinvermögen bei den neu übertragenen Gewinnen ausgewiesen.

Wie vom IAS 1 vorgesehen, sind die Auswirkungen der Veränderungen, die bei den Rücklagen des Reinvermögens ausgewiesen sind, in einer eigenen Übersicht der Veränderungen des Reinvermögens angeführt (Statement of Recognised Income und Expenses), die dem Anhang beigelegt ist. Es handelt sich um eine Übersicht, in welcher die Ertragskomponenten zusammengefasst werden, die unter Anwendung eines bestimmten internationalen Buchungsgrundsatzes, direkt auf die Rücklagen für das Reinvermögen gebucht werden.

### Sonstige Fonds

Die sonstigen Fonds für Risiken und Leistungen beinhalten Rückstellungen zur Bewältigung von Passiva:

- die sich aus aktuellen (rechtlichen oder impliziten) Verpflichtungen des Betriebes ergeben;
- für deren Regelung der Einsatz von wirtschaftlichen Ressourcen von Seiten des Betriebes erforderlich ist;
- deren Wert verlässlich ermittelt werden kann;
- deren Höhe oder Zeitpunkt des Eintretens unsicher ist.

Der Wert des Verlustes von wirtschaftlichen Ressourcen muss aktualisiert werden, falls das zeitliche Element der finanziellen Begleichung bedeutend ist; die Passivzinsen aus der Aktualisierung werden auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Die Rückstellung auf die Fonds werden auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

## **13 - Verbindlichkeiten und Wertpapiere im Umlauf**

### ***Aufnahmekriterien***

Die Erstaufnahme dieser finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt bei Erhalt der Beträge selbst oder bei Ausgabe der Wertpapiere. Die Aufnahme erfolgt auf Grund des Fair Value dieser Passiva, der den

kassierten Beträgen oder dem Emissionspreis entspricht, mit Berücksichtigung der eventuellen zusätzlichen Kosten/Erträge, die direkt der einzelnen Ausgabe zugeordnet werden.

### ***Klassifizierungskriterien***

Die Verbindlichkeiten und Wertpapiere im Umlauf umfassen die Verbindlichkeiten gegenüber Banken und die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in den verschiedenen Formen der Mittelanlage (Kontokorrente, Finanzierungen, Depots, Sparanlagen, Fonds von Dritten zur Verwaltung, Pensionsgeschäfte mit Wertpapieren), sowie die ausgegebenen und im Umlauf befindlichen Wertpapiere, abzüglich der eventuellen Rückkäufe, die nicht der Risikoabdeckung durch Zeichnung von Derivativerträgen unterliegen.

### ***Kriterien zur Bewertung und Erstellung der Ertragskomponenten***

Nach der Anfangserhebung werden diese Passiva zum mit der Methode des effektiven Zinssatzes amortisierten Anschaffungspreis bewertet. Eine Ausnahme bilden die kurzfristigen Passiva, die zum eingemommenen Wert ausgewiesen bleiben. Die Zinsen werden gemäß dem Kriterium der Zuständigkeit verbucht.

### ***Löschungskriterien***

Die Löschung erfolgt bei Tilgung oder bei Fälligkeit der Passiva sowie bei Rückkauf von vorhergehend ausgegebenen Wertpapieren; in diesem Fall wird die Differenz zwischen Aufnahme- und Rückkaufpreis der Gewinn- und Verlustrechnung zugeführt.

Ihre eventuelle Neuplatzierung auf dem Markt wird einer Neuausgabe gleichgestellt, mit Verbuchung zum neuen Platzierungspreis ohne Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung.

## **14 - Finanzielle Verbindlichkeiten zum Handel**

### ***Aufnahmekriterien***

Die Erstaufnahme erfolgt zum Datum der Begleichung für die Schuldscheine und Beteiligungspapiere und zum Datum der Zeichnung für die Derivativerträge. Bei der Ersterhebung werden die Passiva zum Fair Value ermittelt, der in der Regel mit dem Anschaffungswert übereinstimmt, ohne Berücksichtigung der Transaktionskosten oder –erträge, die direkt auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht werden.

### ***Klassifizierungskriterien***

Der Posten beinhaltet:

- Derivativerträge mit laufendem, negativem Wert, die zu Trading-Zwecken gehalten werden. Sie umfassen Derivativerträge zur Abdeckung von Zinsrisiken von Aktivelementen, die nicht die Voraussetzungen für die Ausweisung bei den Abdeckungen erfüllen und demnach den Trading-Derivaten zugeordnet wurden;
- Derivativerträge mit laufendem negativem Wert, in Zusammenhang mit der *Fair Value Option*;
- sonstige eventuelle finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden.

### ***Kriterien zur Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten***

Die zum Handel gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten werden mit denselben Kriterien bewertet, die für die "zum Handel gehaltenen Finanzanlagen" herangezogen werden.

### ***Löschungskriterien***

Die finanziellen Verbindlichkeiten werden gelöscht, sobald die vertraglichen Rechte auf die Finanzflüsse aus diesen Passiva verfallen oder sobald die Passiva abgetreten und alle damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen übertragen worden sind.

## **15- Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten**

### ***Aufnahmekriterien***

Bei der Ersterhebung werden die Passiva zum *Fair Value* ermittelt, der gewöhnlich mit dem Anschaffungswert übereinstimmt, ohne Berücksichtigung der Transaktionskosten oder -erträge.

### ***Klassifizierungskriterien***

In diese Kategorie fallen auf Grund der untenstehenden, auf der "Fair Value Option" basierenden Kriterien, die zum *Fair Value* bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten, mit nachfolgender Verbuchung der Bewertung auf der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten "Nettoertrag der aktiven Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten zum *Fair Value*", falls:



- Die Ausweisung zum Fair Value die Vermeidung oder drastische Reduzierung der nicht kohärenten Buchungen von Finanzinstrumenten ermöglicht, die sich natürlich kompensieren (natural hedge), aber die auf Grund der aufwändigen Obliegenheiten, die von den geltenden Deckungsmodellen gefordert werden, nicht zur Deckung bestimmt sind;
- die Verwaltung und/oder Bewertung einer Gruppe von Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten zum Fair Value mit Auswirkungen auf der Gewinn- und Verlustrechnung, eine bedeutendere Information bewirkt;
- ein Instrument ein implizites Derivat enthält, das die Bargeldflüsse des Host-Instruments deutlich beeinflusst und das ausgegliedert werden muss.

Dieser Posten umfasst, unter Anwendung der oben erläuterten Kriterien, die ausgegebenen Obligationen, abzüglich der Rückkäufe, deren Marktrisiko mit Derivatverträgen abgedeckt ist.

Der laufende Wert der letzteren wird neu bei der zum Handel gehaltenen Aktiva/Passiva ausgewiesen.

Die restlichen ausgegebenen Obligationen werden dem Posten "Wertpapiere im Umlauf" zugeordnet.

### ***Kriterien zur Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten***

Nach der Ersterhebung werden die finanziellen Verbindlichkeiten zum *Fair Value* bewertet, anhand von Bewertungsmethoden, die sich auf am Markt ermittelbaren Daten stützen, die in der Finanzpraxis in der Regel akzeptiert sind, wie zum Beispiel: diskontierte Bargeldflüsse, in kürzlich erfolgten Transaktionen erhobene Werte, Bewertung von notierten Instrumenten mit denselben Merkmalen.

### ***Löschungskriterien***

Die Passiva werden bei ihrer Tilgung gelöscht oder falls die im Vertrag spezifizierte Verpflichtung erledigt, gelöscht oder verfallen ist.

## **16 - Fremdwährungsgeschäfte**

### ***Aufnahmekriterien***

Die Fremdwährungsgeschäfte werden zum Zeitpunkt der Ersterhebung aufgenommen, indem auf den Fremdwährungsbetrag der zum Datum des Geschäfts gültige Wechselkurs angewandt wird.

### ***Kriterien zur Bewertung und Ermittlung der Ertragskomponenten***

Bei jedem Bilanzabschluss werden die Positionen in Fremdwährung wie folgt bearbeitet:

- die monetären Positionen werden zum Wechselkurs des Abschlussdatums umgewandelt;

- die zum historischen Anschaffungswert bewerteten nicht monetären Positionen werden zum Wechselkurs des Geschäfts umgewandelt;
- die zum Fair Value bewerteten nicht monetären Positionen werden zum Wechselkurs des Abschlusstages umgewandelt.

## **17.- Aktiva und Passiva aus Versicherungstätigkeit**

Die Gruppe verwaltet keine Aktiva und Passiva aus Versicherungstätigkeit.

## **18 - Sonstige Informationen**

### Aktiva aus dem Eigenbestand

Die eventuellen eigenen Aktien, die gehalten werden oder für welche eine Kaufverpflichtung besteht, werden vom Reinvermögen abgebucht.

Beim Kauf/Verkauf/Emission oder Löschung von Kapitalpapieren wird kein Gewinn/Verlust auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Das entrichtete oder erhaltene Entgelt wird dem Reinvermögen angerechnet.

### Abfertigung

Die Abfertigung und die Dienstalterszulage werden auf Grund ihres versicherungsmathematischen Wertes, der jährlich ermittelt wird, ausgewiesen.

### Anerkennung der Erträge und Kosten

Die Erträge werden anerkannt, sobald sie erhalten wurden oder sobald der Erhalt von Gewinnen wahrscheinlich ist und diese Gewinne verlässlich quantifiziert werden können.

Insbesondere:

- werden die Verzugszinsen zum Zeitpunkt ihrer Einnahme auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht;
- die Dividenden werden im Geschäftsjahr, in welchem ihrer Ausschüttung beschlossen wurde, der Gewinn- und Verlustrechnung zugeführt;
- die Provisionen werden nach Zuständigkeit ausgewiesen, mit Ausnahme jener, die beim amortisierten Anschaffungswert zur Festsetzung des „effektiven Zinssatzes“ berücksichtigt werden. Diese werden bei den Zinsen verbucht;
- die Spesen und der Verwaltungsaufwand werden nach Zuständigkeit ausgewiesen.



## Modalitäten zur Festsetzung des Fair Value der Aktiva und Passiva

### 1. Zum Fair Value bewertete Aktiva und Passiva:

- zum Handel gehaltene Finanzanlagen: Zur Festsetzung des Fair Value der in einem aktiven Markt notierten Schuldscheine und Beteiligungspapiere (Ebene 1) werden die Marktnotierungen des letzten Tages des Bezugszeitraumes herangezogen. In Ermangelung eines aktiven Marktes (Ebene 2) werden Schätzungs- und Bewertungsmethoden angewandt, die sich auf die am Markt ermittelbaren Daten stützen und in der Finanzpraxis angenommen werden, wie: Berechnungen von diskontierten Bargeldflüssen, in kürzlich erfolgten Transaktionen ermittelte Werte, Bewertungen von notierten Instrumenten, die gleichwertige Merkmale aufweisen. Zur Festsetzung des Fair Value der Derivativerträge werden Schätzungsmethoden und Bewertungsmodelle herangezogen, wie zum Beispiel die Aktualisierung der erwarteten Kassenflüsse, an Hand einer internen Bewertungsmethodik der Abteilung Risk Management der Muttergesellschaft;
- zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen: die Anlagen werden zum Fair Value bewertet. Dieser wird auf Grund derselben Kriterien festgesetzt, die bei den zum Handel gehaltenen Finanzanlagen erläutert wurden. Bei den Beteiligungspapieren wird für den Fall, dass der Fair Value nicht verlässlich festgesetzt werden kann, der Anschaffungswert herangezogen (Ebene 3);
- zum Fair Value bewertete Finanzanlagen: die Anlagen werden zum Fair Value, bewertet. Dieser wird auf Grund derselben Kriterien festgesetzt, die bei den zum Handel gehaltenen finanziellen Anlagen erläutert wurden;
- Derivativerträge zur Abdeckung: die Verträge werden anhand derselben Kriterien bewertet, die für die Bewertung der Verträge zur Anwendung gelangen, die bei den zum Handel gehaltenen Finanzanlagen gehalten werden;
- zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten: die Bewertung zum Fair Value erfolgt zu den Bewertungsmethoden, die sich auf die am Markt ermittelbaren Daten stützen und in der Finanzpraxis angenommen werden, wie: Berechnungen von diskontierten Bargeldflüssen, in kürzlich erfolgten Transaktionen ermittelte Werte, Bewertungen von notierten Instrumenten, die gleichwertige Merkmale aufweisen.

### 2. Aktiva und Passiva, die in der Bilanz zum Anschaffungswert oder zum abgeschriebenem Anschaffungswert ausgewiesen werden und für welche der Fair Value im Anhang anzuführen ist.

- Die aktiven und passiven Verbindungen mit den Kunden und Banken bei Sicht oder mit kurzer bzw. unbefristeter Fälligkeit: der Fair Value wird dem Aufnahmewert abzüglich der analytischen oder kollektiven Abwertung gleichgestellt.



- Mittel-/langfristige aktive und passive Verbindungen mit Kunden und Banken: der Fair Value wird durch Aktualisierung der zukünftigen Kassenflüsse festgesetzt.
- Wertpapiere im Umlauf: für die notierten Passiva wird der Fair Value durch Inanspruchnahme der Marktanteile des letzten Tages des Bezugszeitraumes festgesetzt. Für die restlichen Passiva gelangt die Methode zur Anwendung, die für die zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten zum Tragen kommt.

## A.3 INFORMATIONEN ZUM FAIR VALUE

### A.3.1 Überträge zwischen Portefeuilles

#### A.3.1.1 Neu klassifizierte Finanzanlagen: Bilanzwert, Fair Value und Auswirkungen auf den Gesamtertrag

Art des Finanzinstruments	Herkunftsportefeuille	Bestimmungsportefeuille	Bilanzwert zum 31.12.2012	Fair Value zum 31.12.2012	Ertragskomponenten ohne Transferierung (vor Steuern)		Im Geschäftsj. registrierte Ertragskomponenten (vor Steuern)	
					Aus Bewertung	Sonstige	Aus Bewertung*	Sonstige
Schuldscheine	Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	4.858	4.858	207	150	207	150
Anteile in OGAW	Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	4.541	4.541	(520)	-	(520)	-

\* Beim Reinvermögen ausgewiesene Änderung

### **A.3.1.3 Übertragung von zum Handel gehaltenen Finanzanlagen**

Infolge der Krise, die Ende 2008 die internationalen Finanzmärkte erfasst hat, hat der Accounting Standards Board (IASB) im Laufe des Jahres 2008 eine Abänderung der internationalen Rechnungslegungsvorschriften IAS 39 und IFRS 7 veröffentlicht und die Neuklassifizierung von bestimmten Finanzinstrumenten des Handelsportefolles auf andere Portefolles erlaubt. Diese Neuklassifizierung ist nur in wenigen "Ausnahmefällen" zulässig; ein solcher Ausnahmefall war zum Beispiel die Situation an den Finanzmärkten im Laufe des dritten Quartals 2008.

In Anbetracht der außergewöhnlichen Situation an den Märkten und des Umstandes, dass die quantifizierten Verluste aus der Bewertung hauptsächlich auf die angespannte Situation der Märkte und nicht auf die offensichtliche und ständige Verschlechterung der Kreditwürdigkeit der Gegenparteien zurückzuführen ist und in Anbetracht der allgemeinen Tendenz des Bankensystems, von diesen Änderungen Gebrauch zu machen, hat die Gruppe die Änderungen übernommen und ab dem 29. Oktober 2008 die Neuklassifizierung der Anteile der Finanzinstrumente des Portefolles "Zum Handel gehaltene Finanzanlagen" auf das Portefolle "Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen" vorgenommen.

### **A.3.1.4. Effektiver Zinssatz und erwartete Finanzflüsse durch die neu klassifizierten Anlagen**

Zum 31. Dezember 2012 betrug der *Fair Value* der neu klassifizierten Wertpapiere 9,398 Millionen Euro, zuzüglich des Steueraufwandes; der gewichtete Durchschnitt des internen Zinsflusses derselben entspricht 0,69% und die erwarteten Finanzflüsse belaufen sich auf 68.000 Euro neben dem Restkapital der Wertpapiere selbst.

## A.3.2 Hierarchie des Fair Value

### A.3.2.1 Buchhaltungsportefeuilles: Aufteilung nach Fair Value-Ebenen

Zum Fair Value bemessene Finanzanl. und finanzielle Verbindlichkeiten	Summe 31-12-2012			Summe 31-12-2011		
	E1	E2	E3	E1	E2	E3
1. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	168.384	29.609		106.359	54.897	
2. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen						
3. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	601.105	144.264	31.949	411.583	141.643	30.051
4. Derivatgeschäfte zur Abdeckung		4.511			9.636	
Summe	769.489	178.384	31.949	517.942	206.176	30.051
1. Zum Handel gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten		206			632	
2. Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		1.218.377			988.561	
3. Derivatgeschäfte zur Abdeckung		14.869			18.556	
Summe		1.233.452			1.007.749	

Zeichenerklärung:

E1 = Ebene 1

E2 = Ebene 2

E3 = Ebene 3

Es wird mitgeteilt, dass im Bezugszeitraum keine Verschiebungen zwischen den Fair Value-Ebenen der in dieser Übersicht dargelegten Finanzprodukte stattgefunden hat.

### A.3.2.2 Jährliche Veränderungen der zum Fair Value bewerteten Finanzanlagen (3. Ebene)

	FINANZANLAGEN			
	zum Handel gehaltene	zum Fair Value bewertete	zum Verkauf verfügbare	zur Abdeckung
<b>1. Anfangsbestände</b>			<b>30.050</b>	
<b>2. Zunahmen</b>			<b>2.828</b>	
2.1 Ankäufe			2.814	
2.2 Erlöse verbucht			14	
2.2.1 auf der Gewinn- und Verlustrechnung			14	
- davon: Wertsteigerungen				
2.2.2 Reinvermögen				
2.3 Übertrag von anderen Ebenen				
2.4 Sonstige Zunahmen				
<b>3. Abnahmen</b>			<b>929</b>	
3.1 Verkäufe			19	
3.2 Rückkäufe				
3.3 Verluste verbucht			910	
3.3.1 auf der Gewinn- und Verlustrechnung			910	
- davon: Wertminderungen			910	
3.3.2 auf dem Reinvermögen				
3.4 Übertragen von anderen Ebenen				
3.5 Sonstige Abnahmen				
<b>4. Endbestände</b>			<b>31.949</b>	



## Teil B - Informationen zur konsolidierten Vermögensbilanz

## Aktiva

### Abschnitt 1 - Barbestände und verfügbare Liquidität - Posten 10

#### 1.1 Barbestände und verfügbare Liquidität: Zusammensetzung

	Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
a) a) Bargeldkasse	52.930	45.737
b) b) Freie Einlagen bei Zentralbanken		
<b>Summe</b>	<b>52.930</b>	<b>45.737</b>

Der Posten beinhaltet die Bestände in Euro und in anderen Währungen, die zum jeweiligen Bezugsdatum bei der Zentralkasse, den Geschäftsstellen und den Bankautomaten bestehen.

Der Gegenwert der Fremdwährungen beläuft sich auf 1.313 Tausend Euro (1.145 Tausend Euro zum 31. Dezember 2011).



## Abschnitt 2 - Zum Handel gehaltene Finanzanlagen - Posten 20

### 2.1 Zum Handel gehaltene Finanzanlagen: Zusammensetzung

Posten/Werte	31-12-2012			31-12-2011		
	E1	E2	E3	E1	E2	E3
<b>A. KASSENAKTIVA</b>						
1. Schuldscheine	161.566	25.810		99.662	25.409	
1.1 strukturierte Papiere	454					
1.2 sonstige Schuldscheine	161.112	25.810		99.662	25.409	
2. Beteiligungspapiere	605			589		
3. Anteile in OGAW (Organismen zur gemeinsamen Anlage von Wertpapieren)	6.212	3.799		6.108	4.071	
4. Finanzierungen						
4.1 aktive Pensionsgeschäfte						
4.2 sonstige						
<b>Summe A</b>	<b>168.383</b>	<b>29.609</b>		<b>106.359</b>	<b>29.480</b>	
<b>B. DERIVATIVGESCHÄFTE</b>						
1. Derivatgeschäfte auf Finanzanlagen:	7	70.615			25.417	
1.1 für den Handel	7	923			254	
1.2 im Zusammenhang mit der Fair value option		69.692			25.163	
1.3 sonstige						
2. Derivatgeschäfte auf Kredite:						
2.1 für den Handel						
2.2 im Zusammenhang mit der Fair value option						
2.3 sonstige						
<b>Summe B</b>	<b>7</b>	<b>70.615</b>			<b>25.417</b>	
<b>Summe (A+B)</b>	<b>168.390</b>	<b>100.224</b>		<b>106.359</b>	<b>54.897</b>	

Die Summe der Kassenaktiva weisen einen Zuwachs von 62,1 Millionen Euro (+45%) im Vergleich zum Ergebnis des Vorjahres aus. Diese Zunahme geht einher mit der Strategie der Erhöhung des eigenen Portefeuilles und auch mit den kürzlich erlassenen Bestimmungen der Aufsichtsbehörden hinsichtlich der Liquidität der Banken und Bankengruppen.

Die Investitionen Pensionsfonds des Personals im Ruhestand Sektionen A-A1, die bei den Kassenaktiva enthalten sind, belaufen sich auf 45.505 Tausend Euro (davon 10.011 Tausend Euro in Anteilen von O.G.A.W.).

Die in der Zeile B.1.2 "Derivatgeschäfte auf Finanzanlagen im Zusammenhang mit der "Fair value option" angeführten Werte stellen den positiven Fair Value der Geschäfte zur Abdeckung des Marktrisikos auf ausgegebene Obligationen dar; die Erhöhung im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr ist hauptsächlich auf die gestiegene Anzahl der unterzeichneten Verträge bei gleichzeitiger Zunahme der Passivpapiere zurückzuführen, die bei den "Zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten" ausgewiesen sind.

## 2.2 Zum Handel gehaltene Finanzanlagen: Zusammensetzung nach Schuldnern/Emittenten

Posten/Werte		Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
<b>A.</b>	<b>KASSENAKTIVA</b>		
<b>1.</b>	<b>Schuldscheine</b>	<b>187.376</b>	<b>125.071</b>
	a) Regierungen und Zentralbanken	77.913	27.222
	b) Sonstige öffentliche Körperschaften		
	c) Banken	109.009	97.849
	d) Sonstige Emittenten	454	
<b>2.</b>	<b>Beteiligungspapiere</b>	<b>605</b>	<b>589</b>
	a) Banken	236	389
	b) Sonstige Emittenten:	369	200
	- Versicherungsunternehmen		106
	- Finanzgesellschaften	369	
	- Nicht-Finanzunternehmen		
	- sonstige		94
<b>3.</b>	<b>Anteile in OGAW</b>	<b>10.011</b>	<b>10.179</b>
<b>4.</b>	<b>Finanzierungen</b>		
	a) Regierungen und Zentralbanken		
	b) Sonstige öffentliche Körperschaften		
	c) Banken		
	d) Sonstige Emittenten		
	<b>Summe A</b>	<b>197.992</b>	<b>135.839</b>
<b>B.</b>	<b>DERIVATIVGESCHÄFTE</b>		
	a) Banken		
	- Fair Value	70.577	25.295
	b) Kunden		
	- Fair Value	45	122
	<b>Summe B</b>	<b>70.622</b>	<b>25.417</b>
	<b>Summe (A+B)</b>	<b>268.614</b>	<b>161.256</b>

Der Posten "Anteile von OGAW" beinhaltet folgende Fonds mit folgenden Beträgen:

- Flexible Fonds	6.212
- Geschlossene Immobilienfonds	3.799
<b>Summe</b>	<b>10.011</b>

## 2.3 Zum Handel gehaltene Finanzanlagen für Kasse: jährliche Änderungen

	Schuldscheine	Beteiligungs- papiere	Anteile OGAW	Finanzierungen	Summe
<b>A. Anfangsbestände</b>	125.071	589	10.179		135.839
<b>B. Erhöhungen</b>	277.257	8.140	219		285.616
B1. Ankäufe	270.450	7.742	219		278.411
B2. Positive Veränderungen des FV	4.577	12			4.589
B3. Sonstige Änderungen	2.230	386			2.616
<b>C. Abnahmen</b>	214.951	8.124	387		223.462
C1. Verkäufe	155.188	7.882			163.070
C2. Rückzahlungen	57.871				57.871
C3. Negative Änderungen des FV	35	3	383		421
C4. Überträge zu anderen Portefeuilles					
C5. Sonstige Änderungen	1.857	239	4		2.100
<b>D. Endbestände</b>	187.377	605	10.011		197.993

Die Anfangsbestände beinhalten Finanzanlagen für Kasse in Höhe von 1.194 Tausend Euro der beteiligten Millennium SIm AG, die bis Ende 2012 im Posten 150 "Langfristige Vermögenswerte und Vermögensgruppen zur Veräußerung" neu ausgewiesen wurden. Der Ausgang dieser Anlagen wird bei den Abnahmen unter "Sonstige Änderungen" ausgewiesen.

Die Daten der positiven und negativen Änderungen des Fair Value beinhalten die Änderungen infolge der Investition von Anlagen in das getrennte Vermögen des Pensionsfonds Sektionen A und A1 mit definierter Leistung.

Abzüglich dieser Auswirkungen würden sich der Fair Value wie folgt ändern:

	Schuld- scheine	Beteili- gungs- anteile	Anteile in OGAW	Finanzie- rungen	Summe
B.2. Positive Änderungen des Fair Value	2.612	12	-	-	2.624
C.3. Negative Änderungen des Fair Value	(35)	(3)	(2)	-	(38)

Die oben aufgezeigten Änderungen des Fair Value werden bei den Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung des Posten 80 "Nettoergebnis der Handelstätigkeit" ausgewiesen. Jene betreffend die Verwaltung des Pensionsfonds werden, gemeinsam mit den sonstigen Ertragskomponenten, dem Posten 220 "Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge" angerechnet.

## Abschnitt 4 - Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen - Posten 40

### 4.1 Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen: Zusammensetzung

Posten/Werte	31-12-2012			31-12-2011		
	E1	E2	E3	E1	E2	E3
1. Schuldscheine	480.461	126.873		305.643	124.395	
1.1 strukturierte Papiere						
1.2 sonstige Schuldscheine	480.461	126.873		305.643	124.395	
2. Beteiligungspapiere			31.950			30.051
2.1 zum Fair Value bewertet						
2.2 zum Anschaffungspreis bewertet			31.950			30.051
3. Anteile in OGAW	120.644	17.391		105.940	17.248	
4. Finanzierungen						
<b>Summe</b>	<b>601.105</b>	<b>144.264</b>	<b>31.950</b>	<b>411.583</b>	<b>141.643</b>	<b>30.051</b>

Die Anlagen dieser Kategorie weisen einen Zuwachs von 194,1 Millionen Euro (+33,3%) im Vergleich zum 31.12.2011 auf, der hauptsächlich, wie in der nachstehenden Tabelle dargelegt, auf den Ankauf von Staatsanleihen zurückzuführen ist.

Der Betrag von 126.873 Tausend Euro des Unterpostens "Sonstige Schuldscheine - Ebene 2" bezieht sich für 51.483 Tausend Euro auf einen Kapitalisierungsvertrag; der Ausweisungswert entspricht der zum 31.12.2012 angereiften mathematischen Rücklage und für den restlichen Teil auf nicht mit Gegenparteien gehandelten Bankanleihen des Portefeuilles.

Im Posten "Beteiligungspapiere - zum Anschaffungswert bewertet" sind die minderen, nicht notierten Beteiligungsanteile dargelegt, für welche, wie in den Klassifizierungskriterien erläutert, die Ermittlung des Fair Value nicht zuverlässig erscheint.

## 4.2 Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen: Zusammensetzung nach Schuldnern/Emittenten

Posten/Werte		Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
<b>1.</b>	<b>Schuldscheine</b>	<b>607.334</b>	<b>430.038</b>
	a) Regierungen und Zentralbanken	403.658	261.177
	b) sonstige öffentliche Körperschaften		
	c) Banken	143.773	111.030
	d) Sonstige Emittenten	59.903	57.831
<b>2.</b>	<b>Beteiligungspapiere</b>	<b>31.950</b>	<b>30.051</b>
	a) Banken	11.376	10.746
	b) Sonstige Emittenten	20.574	19.305
	- Versicherungsgesellschaften	8.462	6.278
	- Finanzgesellschaften	3.039	3.949
	- Nicht-Finanzunternehmen	9.073	9.078
	- sonstige		
<b>3.</b>	<b>Anteile in OGAW</b>	<b>138.035</b>	<b>123.188</b>
<b>4.</b>	<b>Finanzierungen</b>		
	a) Regierungen und Zentralbanken		
	b) sonstige öffentliche Körperschaften		
	c) Banken		
	d) Sonstige Subjekte		
	<b>Summe</b>	<b>777.319</b>	<b>583.277</b>

Der Posten "Anteile von OGAW" beinhaltet folgende Fonds mit folgenden Beträgen:

- Flexible Fonds	29.123
- Obligationsfonds	50.136
- Aktienfonds	5.320
- Hedge Funds	8.695
- Gemischte Fonds	24.314
- ETF	2.536
- Geschlossene Immobilienfonds	4.541
- Sonstige Immobilienfonds	13.371
<b>Summe</b>	<b>138.036</b>

Mit Bezug auf die Gruppierungen laut Punkt 2 "Beteiligungspapiere" der vorhergehenden Übersicht, nachstehend die Details zu den einzelnen gehaltenen Aktienbeteiligungen.

	Nominal- wert	Prozentanteil auf Kapital	Bilanz- Wert
<b>Beteiligungspapiere - Banken</b>			<b>10.745.919</b>
Investitionsbank Trentino-Südtirol AG Trient	4.563.000	7,802	6.977.849
Banca d'Italia - Rom	196	0,126	3.768.070
Banca Popolare di Cividale S.p.A - Cividale (UD)	77.130	0,152	629.895
<b>Beteiligungspapiere - Sonst. Emittenten: Versicherungsges. emittenti: imprese di assicurazione</b>			<b>8.461.621</b>
Eurovita Assicurazioni AG - Rom	7.401.738	6,509	8.461.621
<b>Beteiligungspapiere - Sonst. Emittenten: Finanzgesellschaften emittenti: imprese di assicurazione</b>			<b>3.949.267</b>
Centro Leasing AG - Florenz	3.231.482	2,085	3.871.303
Eurocasse SIM AG - Mailand	11.144	0,502	-
Centro Factoring AG - Florenz	54.488	0,216	77.964
VISA Europe Limited - London	10	0,007	-
<b>Titoli di capitale - Altri emittenti: imprese non finanziarie</b>			<b>9.072.714</b>
SIA - SSB AG - Mailand	18.341	0,083	52.394
Cedacri AG - Collecchio	818.000	6,487	7.472.605
SWIFT - Bruxelles	1.625	0,012	13.917
BZS Holding GmbH - Innsbruck	6.000	4,000	6.000
Fernheizwerk Toblach/Innichen Gen.m.b.H.	20.141	0,410	25.513
Kraftwerk Prad Gen.m.b.H. - Prad am Stilfserjoch	630	0,198	630
Trinkwassergenossenschaft St. Michael - Eppan	20	0,094	5
Simberg AG - Mailand	1.000.000	13,790	1.500.000
WuEgA - Wärme und Energie Genossenschaft Ahrntal	1.650	-	1.650
<b>Summe</b>			<b>31.949.416</b>

#### 4.4 Für den Verkauf verfügbare Finanzanlagen: jährliche Änderungen

	Schuldscheine	Beteiligungs- papiere	Anteile OGAW	Finanzierungen	Summe
<b>A. Anfangsbestände</b>	430.038	30.051	123.188		583.277
<b>B. Zunahmen</b>	975.777	2.828	274.047		1.252.652
B1. Ankäufe	950.597	2.814	265.336		1.218.747
B2. Positive Änderungen des FV	8.259		2.290		10.549
B3. Wiederaufwertungen			569		569
- der G+V-Rechnung angerechnet					
- dem RV angerechnet			569		569
B4. Überträge von anderen Portefeuilles					
B5. Sonstige Änderungen	16.921	14	5.852		22.787
<b>C. Abnahmen</b>	798.481	929	259.200		1.058.610
C1. Verkäufe	707.976	19	257.724		965.719
C2. Rückzahlungen	85.454				85.454
C3. Negative Änderungen des FV	157		424		581
C4. Abwertungen aus Wertmind.		910	275		1.185
- der G+V-Rechnung angerechnet		910	275		1.185
- dem RV angerechnet					
C5. Überträge an andere Portefeuilles					
C6. Sonstige Änderungen	4.894	0	777		5.671
<b>D. Endbestände</b>	607.334	31.950	138.035		777.319

Die im Berichtsjahr eingetretene Änderung bei den "Beteiligungspapieren" betraf:

- die Veräußerung der Beteiligung (0,19%) am Kapital der Siteba-Sistemi Telematici Bancari AG. Die Beteiligung wurde zum Preis von 19 Tausend Euro abgetreten, mit einem Gewinn von 14 Tausend Euro;
- die Beteiligung an der Erhöhung des Gesellschaftskapitals von Eurovita Assicurazioni AG durch Einbringung von 2.184 Tausend Euro, wodurch sich unsere Beteiligung am Gesellschaftskaital auf 6,509% erhöhte;
- den Ankauf einer Beteiligung von 0,152% am Kapital der Banca Popolare von Cividale AG; die Beteiligung wurde zu einem Preis von 629.865 Euro angekauft.

Im Verlauf des Jahres 2012 verschlechterte sich die Situation des geschlossenen Immobilienfonds Dolomit, für welchen bereits Ende 2010 und Ende 2011 ein Verlust aus Impairment ausgewiesen wurde, weiter, da die schwierige Situation auf dem nationalen und internationalen Immobilienmarkt, in welchem der Fonds tätig ist, auch 2012 anhielt. Der Marktwert des Anteils am Fonds wurde weiter nach unten gedrückt. Mit Bezug auf die diesbezüglichen Anmerkungen im Teil A2 der Buchhalterischen Grundsätze und laut Vorgabe des IAS 39, wurde ein neuer Impairment Test vorgenommen, da sich bedeutende und anhaltende (*significant and prolonged*) Bedingungen einer Verringerung des Wertes der Fondsanteile ergeben haben.

Die Quantifizierung des *Fair Value* des Fonds Dolomit belief sich auf 3,856 Millionen Euro, lag also um 275 Tausend Euro unter dem Buchungswert (4,1 Millionen Euro), demnach ergab sich die Notwendigkeit, den Wert des Fonds um einen Betrag von 275 Tausend Euro abzuwerten.

Derselbe Ansatz kam bei der Beteiligung an Centro Leasing AG zur Anwendung, die das Geschäftsjahr 2012 mit hohen Verlusten abschloss (nachdem auch das Jahr 2011 mit einem Verlust abgeschlossen wurde). Es wurde

demnach eine Bewertung mit einer Methode der Ertragsprojizierung durchgeführt. In Ermangelung eines von der Gesellschaft genehmigten Business-Plans wurden Schätzungen der zukünftigen Entwicklung sowohl nach Ermessen als auch auf der Grundlage von Systemdaten (Vorschau der Bankbilanzen durch Prometeia) durchgeführt, aus denen sich die Notwendigkeit ergab, den Wert der Beteiligung um 910 Tausend Euro abzuwerten.

Mit Bezug auf die Beteiligung in Eurovita-Assicurazioni - vorausgesetzt, dass im Jahr 2008 die Bank, gemeinsam mit anderen Finanzinstituten, eine Verpflichtung zum Rückkauf von Aktien der Gesellschaft unterzeichnet hat, wodurch die Beteiligung auf 11% anstieg - wurde die erwähnte Vereinbarung im Juli 2012 von den betroffenen Parteien aufgelöst, wobei mit den Auflösungsschreiben sämtliche gegenseitig eingegangene Verpflichtungen und Verbindlichkeiten zur Gänze gelöscht wurden.

Die Zeile B.5. "Sonstige Änderungen" beinhaltet die realisierten Gewinne, die angereiften Stückzinsen, sowie die Einkünfte des bereits erwähnten Kapitalisierungsvertrages; die Zeile C.6 beinhaltet gleichfalls die realisierten Verluste und die angereiften Stückzinsen.

Die Änderungen des Fair Value gemäß den Posten B.2 und C.3 der "Schuldscheine" sind mit Gegenbuchung auf die Bewertungsrücklagen ausgewiesen (siehe Übersicht B.3 des Teils F - Informationen zum Vermögen).



## Abschnitt 6 - Forderungen an Banken - Posten 60

### 6.1 Forderungen an Banken: Zusammensetzung

Typologie der Geschäftsfälle/Werte		Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
<b>A.</b>	<b>Forderungen an Zentralbanken</b>	<b>204.430</b>	<b>364.920</b>
	1. Gebundene Einlagen		
	2. Pflichtrücklage	204.430	364.920
	3. aktive Pensionsgeschäfte		
	4. Sonstige		
<b>B.</b>	<b>Forderungen an Banken</b>	<b>146.636</b>	<b>170.905</b>
	1. Kontokorrente und freie Einlagen	109.461	89.000
	2. Gebundene Einlagen	37.175	81.905
	3. sonstige Finanzierungen		
	3.1 Pensionsgeschäfte		
	3.2 Finanzleasing		
	3.3 Sonstige		
	4. Schuldscheine		
	4.1 strukturierte Papiere		
	4.2 sonstige Schuldscheine		
	<b>Summe (Bilanzwert)</b>	<b>351.066</b>	<b>535.825</b>
	<b>Summe (Fair Value)</b>	<b>351.066</b>	<b>535.825</b>

Die Forderungen an Banken weisen zum Bilanzstichtag einen deutlichen Rückgang (- 184,8 Millionen Euro) im Vergleich zum 31. Dezember 2011 auf, der zum Großteil auf den punktgenauen Saldo zum Ende der beiden Geschäftsjahre der Obligatorischen Rücklage zurückzuführen ist, der im Posten "Forderungen an Zentralbanken" ausgewiesen ist.

In Anbetracht der zum Großteil kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Banken wird der entsprechende Fair Value dem Bilanzwert gleichgestellt

## Abschnitt 7 - Forderungen an Kunden - Posten 70

### 7.1 Forderungen an Kunden: Zusammensetzung

Typologie der Geschäftsfälle/Werte	Summe 31-12-2012			Summe 31-12-2011		
	Bonis	Wertgeminderte - Erworben	Wertgeminderte - Sonstige	Bonis	Wertgeminderte - Erworben	Wertgeminderte - Sonstige
1. Kontokorrente	1.571.348		135.899	1.729.374	112.356	
2. Aktive Pensionsgeschäfte						
3. Darlehen	4.115.648		378.009	4.128.788	324.220	
4. Kreditkarten, Privatkredite und Abtretung eines Fünftels	51.651		2.055	54.334	1.321	
5. Finanzleasing						
6. Factoring						
7. Sonstige Finanzierungen	581.991		23.226	692.571	30.078	
8. Schuldscheine	1.739					
8.1 strukturierte Papiere						
8.2 sonstige Schuldscheine	1.739					
<b>Summe (Bilanzwert)</b>	<b>6.322.377</b>		<b>539.189</b>	<b>6.605.067</b>	<b>467.975</b>	
<b>Summe (Fair Value)</b>	<b>6.781.225</b>		<b>539.189</b>	<b>6.960.276</b>	<b>467.975</b>	

Der prozentuelle Rückgang im Vergleich zum vorhergehenden Zeitraum beläuft sich auf 3,0% und betrifft im Wesentlichen alle technischen Formen der Finanzierung. Mit Bezug auf die Kreditnehmer (siehe nachfolgende Übersicht) ist - in Gegentendenz zu den anderen Bereichen - eine Zunahme der Kredite an Privathaushalte festzustellen.

Die Kreditvergabe wurde fortgesetzt, wobei im Geschäftsjahr allein im mittel-langfristigen Bereich Neukredite für über 238 Millionen Euro an Familien und über 490 Millionen Euro an Unternehmen vergeben wurden.

Der Betrag des Postens "Schuldscheine - sonstige" in Höhe von 1.739 Tausend Euro, ergibt sich aus der in der Kategorie "Loans and Receivables" ausgewiesenen Forderung betreffend die Zeichnung der anteilmäßigen Quote einer von Eurovita Assicurazioni AG ausgegebenen Wandelschuldverschreibung. Gemäß Beschlüssen des Verwaltungsrates der Muttergesellschaft vom 26. Juni bzw. 28. August 2012 wurde die Schuldverschreibung mit der Aussicht gezeichnet, die Option der Umwandlung in Aktien nicht auszuüben.

Für weitere Informationen:

- betreffend die "Wertgeminderten Aktiva" wird auf die Übersichten A.1.6, A.1.7 und A.1.8 des Abschnitts 1 Teil E "Informationen über die Risiken und über die Maßnahmen zur Abdeckung derselben" verwiesen;
- über die zeitmäßige Aufteilung nach Restlaufzeit wird auf die spezifischen Übersichten des Abschnitts 3 "Liquiditätsrisiko" des Teils E verwiesen;
- hinsichtlich der sektoren- und gebietsmäßigen Aufteilung wird auf die spezifischen Übersichten des Abschnitts 1 "Kreditrisiken", ebenfalls des Teils E, verwiesen.

Die Abweichung des Fair Value-Wertes der Forderungen im Vergleich zum Bilanzwert ist auf die Bewertung von mittel-/langfristigen Darlehen und Privatkrediten zurückzuführen; bei den Geschäftsfällen bei Sicht entspricht der Fair Value hingegen im Wesentlichen dem Buchungswert.

## 7.2 Forderungen an Kunden: Zusammensetzung nach Schuldern/Emittenten

Typologie der Geschäftsfälle/Werte	Summe 31-12-2012			Summe 31-12-2011		
	Bonis	Wertgeminderte - Erworben	Wertgeminderte - Sonstige	Bonis	Wertgeminderte - Erworben	Wertgeminderte - Sonstige
<b>1. Schuldscheine:</b>	<b>1.739</b>					
a) Regierungen						
b) Sonstige öffentliche Körperschaften						
c) Sonstige	1.739					
- Nicht-Finanzunternehmen						
- Finanzunternehmen						
Versicherungen	1.739					
sonstige						
<b>2. Finanzierungen an:</b>	<b>6.320.638</b>		<b>539.189</b>	<b>6.605.067</b>	<b>467.975</b>	
a) Regierungen	971					
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	241.841			226.187		
c) Sonstige	6.077.826		539.189	6.378.880	467.975	
- Nicht-Finanzunternehmen	4.261.967		396.992	4.552.367	392.458	
- Finanzunternehmen	227.155		57.216	308.358	522	
Versicherungen	10.249			10.000		
sonstige	1.578.455		84.981	1.508.155	74.995	
<b>Summe</b>	<b>6.322.377</b>		<b>539.189</b>	<b>6.605.067</b>	<b>467.975</b>	

## Abschnitt 8 - Derivatgeschäfte zur Abdeckung - Posten 80

### 8.1 Derivatgeschäfte zur Abdeckung: Zusammensetzung nach Art der Abdeckung und nach Ebenen

	FV 31-12-2012			NW 31-12-2012	FV 31-12-2011			NW 31-12-2011
	E1	E2	E3		E1	E2	E3	
<b>A) Finanzderivate</b>		4.511		289.844		9.636		307.908
1) Fair Value		4.511		289.844		9.636		307.908
2) Finanzflüsse								
3) Ausländische Investitionen								
<b>B) Kreditderivate</b>								
1) Fair Value								
2) Finanzflüsse								
<b>Summe</b>		4.511		289.844		9.636		307.908

Zeichenerklärung:

FV=Fair Value

NW=Nennwert

Für die Beschreibung dieser Geschäfte wird auf die nachstehende Tabelle 8.2 verwiesen.

## 8.2 Derivatgeschäfte zur Abdeckung: Zusammensetzung nach abgedeckten Portefeuilles und nach Art der Abdeckung

Geschäftsfälle/Typologie der Abdeckung	Fair Value - spezifisch					Fair Value	Finanzflüsse		Investitionen im Ausland
	Zinsrisiko	Kursrisiko	Kreditrisiko	Preisrisiko	Mehrere Risiken	Allgemein	Spezifisch	Allgemein	
1. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen									
2. Forderungen									
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen									
4. Portefeuille						4.511			
5. Sonstige Geschäfte									
<b>Summe Aktiva</b>						4.511			
1. Finanzielle Verbindlichkeiten									
2. Portefeuille									
<b>Summe Passiva</b>									
1. Erwartete Transaktionen									
2. Portefeuilles Finanzanlagen und finanzielle Verbindlichkeiten									

Der Fair Value der "Derivatgeschäfte zur Abdeckung" entspricht den gezahlten Prämien, berichtigt um den Wert des Fair Value zum 31. Dezember 2012, für die Derivatgeschäfte, die zur Abdeckung des Zinsrisikos aus der Vergabe von Darlehen mit variablem Zinssatz mit Cap (Höchstgrenze des den Kunden berechneten Zinssatzes) abgeschlossen wurden.

Die Abdeckungen kommen den Fair Value Hedging-Geschäften gleich, wie vom IAS 39 vorgesehen.

Diesbezüglich wurden die vorgegebenen retrospektiven und perspektivischen Tests durchgeführt. Diese haben die Voraussetzungen der Wirksamkeit bestätigt, die vom IAS 39 für diese Art der finanzielle Abdeckung verlangt werden.

## Abschnitt 9 - Wertangleichungen der Finanzanlagen, die Gegenstand einer allgemeinen Deckung sind - Posten 90

### 9.1 Wertangleichung der abgedeckten Anlagen - Zusammensetzung nach abgedeckten Portefeuilles

Wertangleichung der abgedeckten Aktiva/Werte		Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
<b>1. Positive Angleichung</b>			
1.1 von spezifischen Portefeuilles:			
a) Forderungen			
b) zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen			
1.2 insgesamt			
<b>2. Negative Angleichung</b>		<b>(4.489)</b>	<b>(10.157)</b>
2.1 von spezifischen Portefeuilles		(4.489)	(10.157)
a) Forderungen		(4.489)	(10.157)
b) zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen			
2.2 insgesamt			
<b>Summe</b>		<b>(4.489)</b>	<b>(10.157)</b>

Die Wertangleichung der Finanzanlagen, die Gegenstand einer allgemeinen Abdeckung des Fair Value sind, betrifft ein Darlehensportefeuille, das im Posten "Forderungen an Kunden" enthalten ist. Die Höhe der Forderungen, die Gegenstand einer allgemeinen Abdeckung sind, ist in der nachstehenden Übersicht 9.2 angeführt.

Die Erträge und Aufwendungen aus der Bewertung betreffend die Derivatgeschäfte zur Abdeckung und das abgedeckte Portefeuille sind im Posten 90 der Gewinn- und Verlustrechnung "Nettoergebnis der Deckungsgeschäfte" ausgewiesen.

Die Wertangleichung betrifft ein Portefeuille an Darlehen mit variablem Zinssatz und Höchstgrenze (CAP), das Gegenstand einer allgemeinen Abdeckung ("*Macrohedging*") des "Fair Value" mit Derivatgeschäften (interest rate swap) war. Da es sich um eine allgemeine Abdeckung handelt, bewirkt der Gewinn/Verlust auf das abgedeckte Element, das auf das abgedeckte Risiko zurückzuführen ist, keine direkte Berichtigung des Elements selbst (auch nicht im Falle einer spezifischen Abdeckung), sondern muss in diesem getrennten Posten der Aktiva ausgewiesen werden.

Der Fair Value betreffend die entsprechenden Derivatgeschäfte zur Abdeckung ist - je nach Vorzeichen- in den Übersichten 8.2 der Aktiva oder 6.2. der Passiva - beide mit der Bezeichnung "Derivatgeschäfte zur Abdeckung: Zusammensetzung nach abgedeckte Portefeuilles und nach Art der Abdeckung" - in der Spalte "Allgemeine Abdeckung" dargelegt.

## 9.2 Anlagen mit allgemeiner Abdeckung des Zinssatzrisikos

	Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
Abgeweckte Anlagen		
1. Forderungen	307.663	336.520
2. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen		
3. Portfeuille		
<b>Summe</b>	<b>307.663</b>	<b>336.520</b>

Die Übersicht zeigt den getilgten Anschaffungswert der Darlehen mit variablem Zinssatz an, für welche, gegen Entrichtung eines erhöhten Spread, dem Kunden garantiert wird, dass der Zinssatz der Finanzierung den vertraglich festgesetzten Zinssatz (Cap) nie übersteigen darf. Diese Darlehen sind im Posten "Forderungen an Kunden" enthalten und Gegenstand einer allgemeinen Abdeckung des Zinssatzrisikos laut vorhergehender Übersicht 9.1.

Die Summe dieses Wertes und des in der Tabelle 9.1 dargelegten Wertes ermöglicht die Ermittlung des Bilanzwertes dieser Forderungen, der um den Gewinn oder Verlust im Zusammenhang mit dem abgedeckten Risiko berichtigt wird.

## Abschnitt 10 - Beteiligungen - Posten 100

### 10.1 Beteiligungen in gemeinschaftlich geführte Gesellschaften und Gesellschaften, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen: Informationen zum Beteiligungsverhältnis

	Sitz	Anteil %	Verfügbare Stimmen % (*)
A. Ausschließlich kontrollierte Unternehmen:			
B. Gemeinschaftlich geführte Unternehmen:			-
C. einem maßgeblichen Einfluss unterliegende Unternehmen:			
1. R.U.N. AG	Bozen	50,000%	50,000%
2. 8a+ Investimenti SGR AG	Varese	20,000%	20,000%
3. ITAS Assicurazioni AG	Trient	24,000%	24,000%

### 10.2 Beteiligungen in kontrollierten Gesellschaften, gemeinschaftlich geführten Gesellschaften oder Gesellschaften, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen: Buchungsinformationen

Bezeichnungen	Summe der Aktiva	Gesamt-erträge	Gewinn (Verlust)	Rein- vermögen	Bilanz- wert	Fair Value
<b>A. Zum Reinvermögen bewertete Unternehmen</b>	26.962	14.279	214	12.692	5.349	
A.1 Gemeinsam kontrollierte Unternehmen						
A.2 Einem maßgeblichen Einfluss unterliegende Unternehmen	26.962	14.279	214	12.692	5.349	
<b>B. Proportional konsolidierte Unternehmen:</b>						
	6.078	9.442	369	4.405	1.870	
3. 8a+ Investimenti SGR S.p.A.	2.609	3.183	(158)	1.882	410	
4. ITAS Assicurazioni S.p.A.	18.275	1.654	3	6.405	3.069	
<b>B. Proportional konsolidierte Unternehmen</b>						
<b>C. Unternehmen, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen</b>						
<b>Summe</b>	26.962	14.279	214	12.692	5.349	

Die in dieser Übersicht enthaltenen Buchungsinformationen beziehen sich für alle Gesellschaften auf die zum 31. Dezember 2012 abgeschlossene Bilanz.

Der Fair Value wird nur bei notierten Gesellschaften verlangt, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen.



### 10.3 Beteiligungen: Bewegungen des Jahres

	Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
<b>A. Anfangsbestände</b>	5.470	5.391
<b>B. Zunahmen</b>	161	1.240
B.1 Ankäufe		
B.2 Wiederaufwertungen		
B.3 Wertangleichungen		
B.4 Sonstige Änderungen	161	1.240
<b>C. Abnahmen</b>	282	1.161
C.1 Verkäufe		
C.2 Wertberichtigungen		
C.3 Sonstige Änderungen	282	1.161
<b>D. Endbestände</b>	5.349	5.470
<b>E. Summe der Wertangleichungen</b>		
<b>F. Summe der Wertberichtigungen</b>		

### 10.4 Verpflichtungen im Zusammenhang mit Beteiligungen an kontrollierten Gesellschaften

Zum Bilanzstichtag gibt es keine Verpflichtungen der Gruppe in Bezug auf Beteiligungen an kontrollierten Gesellschaften zu verzeichnen.

### 10.5 Verpflichtungen im Zusammenhang mit Beteiligung an gemeinschaftlich kontrollierten Gesellschaften

Am 21. Februar 2012 hat der Verwaltungsrat der Bank definitiv beschlossen, die Rolle des Promoters einer Kapitalanlagegesellschaft mit variablem Grundkapital (SICAV), luxemburgischen Rechts zu übernehmen, die von 8a+ Investimenti SGR gegründet wurde.

In dieser Rolle verpflichtet sich die Bank, die Fonds und ihre Aktionäre von eventuellen Verlusten zu schützen, die durch Unregelmäßigkeiten, Mängel und Unterlassungen der SICAV entstanden sind, aber nur für den Fall, dass die SICAV selbst nicht in der Lage ist, den Fonds und besonders ihren Aktionären den Verlust direkt zu ersetzen.

## Abschnitt 12 - Sachanlagen - Posten 110

### 12.1 Sachanlagen: Zusammensetzung der zum Anschaffungswert bewerteten Anlagen

Aktiva/Werte	Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
<b>A. Anlagen zu Funktionszwecken</b>		
<b>1.1 im Eigentum</b>	166.421	180.694
a) Grundstücke	30.519	32.992
b) Gebäude	110.922	119.420
c) bewegliche Güter	14.882	16.837
d) elektronische Anlagen	10.098	11.331
e) sonstige		114
<b>1.2 in Leasing erworbene</b>		
a) Grundstücke		
b) Gebäude		
c) bewegliche Güter		
d) elektronische Anlagen		
e) sonstige		
<b>Summe A</b>	166.421	180.694
<b>B. zu Investitionszwecken gehaltene Anlagen</b>		
<b>2.1 im Eigentum</b>		
a) Grundstücke		
b) Gebäude		
<b>2.2 geleast</b>		
a) Grundstücke		
b) Gebäude		
<b>Summe B</b>		
<b>Summe (A+B)</b>	166.421	180.694

Für nähere Details hinsichtlich der Zunahmen der einzelnen Anlagearten im Geschäftsjahr wird auf die nachfolgende Übersicht 12.3 "Bewegungen des Jahres" verwiesen.

## 12.2 Sachanlagen: Zusammensetzung der zum Fair Value bewerteten oder aufgewerteten Anlagen

Aktiva/Werte	Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
<b>A. Anlagen zu Funktionszwecken</b>		
<b>1.1 im Eigentum</b>		
a) Grundstücke		
b) Gebäude		
c) bewegliche Güter		
d) elektronische Anlagen		
e) sonstige		
<b>1.2 geleast</b>		
a) Grundstücke		
b) Gebäude		
c) bewegliche Güter		
d) elektronische Anlagen		
e) sonstige		
<b>Summe A</b>		
<b>B. zu Investitionszwecken gehaltene Anlagen</b>		
<b>2.1 im Eigentum</b>	115.591	110.081
a) Grundstücke		
b) Gebäude	115.591	110.081
<b>2.2 geleast</b>		
a) Grundstücke		
b) Gebäude		
<b>Summe B</b>	115.591	110.081
<b>Summe (A+B)</b>	115.591	110.081

Da es nicht möglich ist, bei Vorhandensein von Gebäuden im Block für die Komponenten Gebäude und Grundstücke eine getrennte Bewertung zum Fair Value vorzunehmen, wurden die Werte nicht getrennt ausgewiesen; der Posten "Gebäude" beinhaltet also auch den Wert der Grundstücke.

Für nähere Informationen hinsichtlich der Erhöhungen, die im Geschäftsjahr bei allen Typologien der Aktiva verzeichnet wurden wird auf die nachfolgende Übersicht 12.4 "Bewegungen des Jahres" verwiesen.

## 12.3 Sachanlagen zu Funktionszwecken: Bewegungen des Jahres

	Grund- stücke	Gebäude	bewegliche	Elektrische Anlagen	Sonstige	Summe
<b>A. Anfangsbestände brutto</b>	<b>32.992</b>	<b>164.366</b>	<b>55.525</b>	<b>26.594</b>	<b>570</b>	<b>280.047</b>
A.1 Wertveringerungen insg. Netto		44.946	38.688	15.263	456	99.353
<b>A.2 Anfangsbestände netto</b>	<b>32.992</b>	<b>119.420</b>	<b>16.837</b>	<b>11.331</b>	<b>114</b>	<b>180.694</b>
<b>B. Zunahmen</b>		<b>1.698</b>	<b>2.635</b>	<b>1.062</b>		<b>5.395</b>
B.1 Ankäufe			2.349	1.050		3.399
davon: aus Unternehmenszusammenschlüssen erworben						
B.2 Kapitalisierte Spesen für Verbesserungsarbeiten		523				523
B.3 Wiederaufwertungen						
B.4 Positive Veränderungen des Fair Value, verbucht:						
a) auf dem Reinvermögen						
b) auf der Gewinn und Verlustrechnung						
B.5 Positive Wechselkursdifferenzen						
B.6 Überträge von zu Investitionszwecken gehaltenen Immobilien						
B.7 Sonstige Veränderungen		1.175	286	12		1.473
<b>C. Abnahmen</b>	<b>2.473</b>	<b>10.196</b>	<b>4.590</b>	<b>2.295</b>	<b>114</b>	<b>19.668</b>
C.1 Verkäufe			50	58		108
darunter: Umsatz aus Unternehmenszusammenschlüssen						
C.2 Abschreibungen		6.321	4.473	1.960		12.754
C.3 Wertberichtigungen infolge Wertminderungen, verbucht:						
a) auf dem Reinvermögen						
b) auf der Gewinn und Verlustrechnung						
C.4 Negative Veränderungen des Fair Value, verbucht:						
a) auf dem Reinvermögen						
b) auf der Gewinn und Verlustrechnung						
C.5 Negative Wechselkursdifferenzen						
C.6 Überträge auf:			67	171	114	352
a) zu Investitionszwecken gehaltene Sachanlagen						
b) zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte			67	171	114	352
C.7 Sonstige Veränderungen	2.473	3.875		106		6.454
<b>D. Endbestände netto</b>	<b>30.519</b>	<b>110.922</b>	<b>14.882</b>	<b>10.098</b>		<b>166.421</b>
D.1 Wertminderungen insg. Netto		50.092	16.302	41.460	570	108.424
<b>D.2 Endbestände brutto</b>	<b>30.519</b>	<b>161.014</b>	<b>31.184</b>	<b>51.558</b>	<b>570</b>	<b>274.845</b>
E. Bewertung zum Anschaffungswert						

Das für die Darlegung aller Kategorien von Sachanlagen zu Funktionszwecken der Gruppe herangezogene Bewertungskriterium ist der Anschaffungswert.

Bei den "Endbeständen brutto" sind die Akontozahlungen in Höhe von 738 Tausend Euro enthalten, die sich auf den Erwerb von verschiedene Anlagen beziehen, für welche die Abschreibung noch nicht eingeleitet wurde.

Die Endbestände brutto und die jeweiligen Wertminderungen, die in den Posten D.1 und D.2 dargelegt wurden, scheinen nicht in den jährlichen Änderungen der Anlagenklassen auf, da die Löschung des Wertes betreffend die veräußerten Güter bei den Nettowerten ausgewiesen wurde.

Der in der Zeile B.2 angeführte Betrag ist auf die Kapitalisierung der Kosten des Jahres für die Sanierung an gemieteten Liegenschaften, die als Geschäftsstellen bestimmt sind, zurückzuführen.

Die "Sonstigen Änderungen" laut Zeile B.7 und C.7 beinhalten Akontozahlungen auf Umstrukturierungen, die in vorhergehenden Geschäftsjahren entrichtet und bei Beendigung der Arbeiten im mit 31. Dezember 2012 abgeschlossenen Geschäftsjahr auf die richtige Kategorie der Anlage gebucht wurden, sowie die Gewinne/Verluste aus Veräußerungen laut Übersicht 19.1 der Gewinn- und Verlustrechnung.

Nachstehend die Nutzungsdauer der verschiedenen Kategorien von Sachanlagen:

Gebäude - zu Funktionszwecken	33 Jahre und 4 Monate
Gebäude - Kosten für Verbesserungen an Güter Dritter:	Dauer des Mietvertrages;
Bewegliche Güter - Büromaschinen und Anlagen:	3 Jahre;
Bewegliche Güter - Hardware:	3 Jahre;
Bewegliche Güter: Fahrzeuge/Transportfahrzeuge:	3 Jahre;
Bewegliche Güter - Einrichtung:	6 Jahre und 8 Monate;
Bewegliche Güter - Büromöbel:	8 Jahre und 4 Monate;
Anlagen - Kabel:	4 Jahre;
Anlagen - Telefone:	5 Jahre;
Anlagen - Ausrüstungsgegenstände:	6 Jahre und 8 Monate;
Anlagen - aktive Sicherheit:	3 Jahre und 4 Monate;
Anlagen - verschiedene:	13 Jahre und 4 Monate.

## 12.4 Zu Investitionszwecken gehaltene Sachanlagen: jährliche Änderungen

	Summe	
	Grundstücke	Gebäude
<b>A. Anfangsbestände</b>		<b>110.081</b>
<b>B. Zunahmen</b>		<b>10.098</b>
B.1 Ankäufe		
davon: aus Unternehmenszusammenschlüssen erworben		
B.2 Kapitalisierte Spesen für Verbesserungsarbeiten		1.652
B.3 Positive Veränderungen des Fair Value		1.259
B.4 Wiederaufwertungen		
B.5 Positive Wechselkursdifferenzen		
B.6 Überträge von Immobilien zu Funktionszwecken		
B.7 Sonstige Veränderungen		7.187
<b>C. Abnahmen</b>		<b>4.588</b>
C.1 Verkäufe		3.412
darunter: Umsatz aus Unternehmenszusammenschlüssen		
C.2 Abschreibungen		
C.3 Negative Veränderungen des Fair Value		
C.4 Wertberichtigungen infolge Wertminderungen		
C.5 Negative Wechselkursdifferenzen		
C.6 Überträge auf andere Anlagen		
a) Immobilien zu Betriebszwecken		
b) zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte		
C.7 Sonstige Veränderungen		1.176
<b>D. Endbestände</b>		<b>115.591</b>
E. Bewertung zum Fair Value		

## 12.5 Verpflichtungen zum Ankauf von Sachanlagen

Zum Datum der Erstellung der Bilanz gibt es keine nennenswerten Verpflichtungen der Gruppe zum Ankauf von Sachanlagen zu verzeichnen, mit Ausnahme der Kosten, die bereits für die Eröffnung von neuen Schaltern und für die Umstrukturierung von bestehenden Filialen vorgesehen sind.

## Abschnitt 13 - Immaterielle Anlagewerte - Posten 120

### 13.1 Aktiva aus im Voraus entrichteten Steuern: Zusammensetzung

Aktiva/Werte	Summe 31-12-2012		Summe 31-12-2011	
	Bestimmte Dauer	Unbestimmte Dauer	Bestimmte Dauer	Unbestimmte Dauer
<b>A.1 Betriebswert</b>				<b>1.835</b>
A.1.1 der Gruppe				1.835
A.1.2 der Dritten				
<b>A.2 Sonstige immaterielle Anlagewerte</b>	<b>3.392</b>	<b>850</b>	<b>3.179</b>	<b>850</b>
A.2.1 Zum Anschaffungswert bewertete Anlagen:	3.392	850	3.179	850
a) intern gebildete immaterielle Anlagewerte				
b) sonstige Anlagen	3.392	850	3.179	850
A.2.2 Zum Fair Value bewertete Anlagen:				
a) intern gebildete immaterielle Anlagewerte				
b) sonstige Anlagen				
<b>Summe</b>	<b>3.392</b>	<b>850</b>	<b>3.179</b>	<b>2.685</b>

Die in der Bilanz ausgewiesenen immateriellen Anlagewerte beziehen sich auf Softwarekosten mit einer bestimmten Nutzungsdauer von 3 Jahren, mit Ausnahme der Zuordnung des höheren Preises (300 Tausend) Euro, der im Jahr für den Erwerb des italienischen Betriebszweiges der Kärntner Sparkasse AG gezahlt wurde und dem Kundenportefeuille angerechnet wird. Der Betrag wird mit einer restlichen Nutzungsdauer von 4 Jahren abgeschrieben.

Es sind keine intern gebildeten Anlagewerte angesetzt.

Der restliche Buchwert zum Bilanzstichtag wird in den Geschäftsjahren 2013, 2014 und 2015 abgeschrieben.

Der Posten beinhaltet Akontozahlungen im Wert von 608 Tausend Euro für den Ankauf von Anlagewerten, für welche die Abschreibung noch nicht eingeleitet wurde.

Die Werte der immateriellen Anlagen mit "unbestimmter Dauer" sind auf die Kapitalisierung von Baurechten im Zusammenhang mit der Veräußerung von einem Teil der zu Investitionszwecken gehaltenen Immobilien der Gruppe zurückzuführen.

### 13.2 Immaterielle Anlagewerte: Bewegungen des Jahres

	Betriebswert	Sonstige immaterielle Anlagen: intern gebildet		Sonstige immaterielle Anlagen: sonstige		Summe
		BEST	UNBEST	BEST	UNBEST	
<b>A. Anfangsbestände</b>	3.601			13.476	850	17.927
A.1 Wertverringerungen insg. Netto	1.766			10.297		12.063
<b>A.2 Anfangsbestände netto</b>	1.835			3.179	850	5.864
<b>B. Zunahmen</b>				1.891		1.891
B.1 Ankäufe				1.891		1.891
B.2 Zunahmen von internen immateriellen Anlagewerten						
B.3 Wiederaufwertungen						
B.4 Positive Veränderungen des Fair Value, verbucht:						
a) auf dem Reinvermögen						
b) auf der Gewinn und Verlustrechnung						
B.5 Positive Wechselkursdifferenzen						
B.6 Sonstige Veränderungen						
<b>C. Abnahmen</b>	1.835			1.678		3.513
C.1 Verkäufe						
C.2 Wertberichtigungen	1.835			1.414		3.249
Abschreibungen				1.414		1.414
Abwertungen	1.835					1.835
Reinvermögen						
Gewinn und Verlustrechnung	1.835					1.835
C.3 Negative Veränderungen des Fair Value,						
a) auf dem Reinvermögen						
b) auf der Gewinn und Verlustrechnung						
C.4 Übertrag auf zur Veräußerung gehaltene				228		228
C.5 Negative Wechselkursdifferenzen						
C.6 Sonstige Veränderungen				36		36
<b>D. Endbestände netto</b>				3.392	850	4.242
D.1 Wertberichtigungen insg. Netto				12.253		12.253
<b>E. Endbestände brutto</b>				15.645	850	16.495
F. Bewertung zum Anschaffungswert						

BEST= mit bestimmter Dauer

UNBEST=mit unbestimmter Dauer

Alle immateriellen Anlagewerte sind mit dem Anschaffungswert bewertet.

In der Spalte "Betriebswert" ist der Restbetrag des ausgewiesenen Betriebswertes für den Ankauf der Beteiligung an Millennium SIM AG, auf den Posten "Langfristige Vermögenswerte und Vermögensgruppen zur Veräußerung und damit zusammenhängende Passiva" neu ausgewiesen.



## Abschnitt 14 - Aktive und passive Steuern - Posten 130 der Aktiva und Posten 80 der Passiva

Die laufenden aktiven Steuern setzen sich wie folgt zusammen

	31-12-2012	31-12-2011
Steuer Guthaben	776	697
<b>Summe</b>	<b>776</b>	<b>697</b>

Die Bestände zum 31. Dezember 2011 (11.118 Tausend Euro) wurden um 11.114 Tausend Euro bei den "Sonstigen Aktiva" neu klassifiziert .

Die laufenden passiven Steuern setzen sich hingegen wie folgt zusammen:

	31-12-2012	31-12-2011
Laufende Steuern	6.857	5.681
<b>Summe</b>	<b>6.857</b>	<b>5.681</b>

Die Bestände zum 31. Dezember 2011 (11.429 Tausend Euro) wurden für 5.975 Tausend Euro bei den "Sonstigen Passiva" und für 227 Tausend Euro bei den "Sonstigen Aktiva" neu ausgewiesen.

Die Festsetzung der laufenden Steuern erfolgte, indem auf die jeweiligen Besteuerungsgrundlagen, der IRES-Steuersatz von 27,5% und der IRAP-Steuersatz von 4,72% angewandt wurde. Es handelt sich um das Ergebnis der Gewichtung der IRAP-Sätze, die nicht nur in in der Provinz Bozen, sondern auch in der Provinz Trient und in den Regionen Ventien, Lombardei und Friaul Julisch Venetien vorgesehen sind, wo ebenfalls Schalter der Sparkasse tätig sind, im Verhältnis zu den Marktanteilen bei den Kundenanlagen, die zum Ende des Geschäftsjahres in diesen Gebieten erzielt wurden.

Auch die Festsetzung der latenten Steuern erfolgte, indem auf die jeweilige Besteuerungsgrundlage die Steuersätze IRES von 27,5% und IRAP von 4,72% angewandt wurden.

Die Zusammensetzung und die Bewegungen des Jahres der "Aktiva aus im Voraus entrichteten Steuern" und der "Passiva für aufgeschobene Steuern" sind in den nachstehenden Übersichten angeführt.

## 14.1 Aktiva aus im Voraus entrichteten Steuern: Zusammensetzung

	Steuer- grundlage	Steuern
Wertberichtigungen auf Forderungen an Kunden, zu konstanten Anteilen absetzbar in den achtzehn Geschäftsjahren nach ihrer Verbuchung auf der Gewinn- und Verlustrechnung	128.234	35.264
Rückstellungen auf den Fonds zur Abdeckung von Avalkreditrisiken	3.295	906
Nicht abgesetzte Rückstellungen des Pensionsfonds	1.791	492
Sonstige Rückstellungen auf den Fonds für Risiken und Leistungen (Haftungsklagen, Rechtsstreit, aufgeschobene Leistungen für das Personal, die nicht vertraglich festgesetzt sind, sonstige Risiken)	8.022	2.205
Betriebswert Millennium	1.835	591
Verluste Sparkasse Immobilien GmbH	232	57
Berichtigung der Sachanlagen und immateriellen Anlagewerte	22.907	6.816
Bewertung von Finanzanlagen und Derivaten	14.939	4.819
Sonstige Spesen mit aufgeschobener Absetzbarkeit	1.014	279
Rückstellungen auf den Fonds zur Abdeckung von Kreditrisiken	250	69
<b>SUMME</b>	<b>182.519</b>	<b>51.498</b>

Der in der Übersicht angeführte Steuerbetrag umfasst die Steuer auf Einkommen der Gesellschaften (IRES) für 50.186 Tausend Euro und die Wertschöpfungssteuer (IRAP) für 1.312 Tausend Euro.

## 14.2 Passiva aus latenten Steuern: Zusammensetzung

	Steuergrundlage	Steuern
Wertsteigerungen aus Veräußerung von Sachanlagen	7.807	2.147
Aufgeschobene Steuern auf Rücklagen, für welche die Steuer ausgesetzt ist	1.411	388
Mitgliedsbeiträge	72	20
Berichtigungen der Sachanlagen und der immateriellen Anlagewerte	29	8
Bewertung der Finanzanlagen und Derivate	6.596	2.111
Wertzuwächse aus Beteiligungen	4.516	274
Sonstige		67
<b>Summe</b>	<b>20.431</b>	<b>5.015</b>

Der in der Übersicht angeführte Steuerbetrag umfasst die Steuer auf Einkommen der Gesellschaften (IRES) in Höhe von 4.436 Tausend Euro und die Wertschöpfungssteuer (IRAP) für 579 Tausend Euro.

### 14.3 Veränderung der im Voraus entrichteten Steuern (Gegenposten der Gewinn- und Verlustrechnung)

	Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
<b>1. Anfangsbetrag</b>	<b>30.596</b>	<b>21.002</b>
<b>2. Zunahmen</b>	<b>19.355</b>	<b>11.107</b>
2.1 Im Geschäftsjahr erhobene, im Voraus entrichtete Steuern	19.355	11.107
a) betreffend vorhergehende Geschäftsjahre		
b) infolge der Änderungen der Buchungskriterien		
c) Wiederaufwertungen		
d) Sonstiges	19.355	11.107
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung von Steuersätzen		
2.3 Sonstige Zunahmen		
<b>3. Abnahmen</b>	<b>3.268</b>	<b>1.513</b>
3.1 Im Voraus entrichtete Steuern, die im Geschäftsjahr annulliert wurden	2.994	1.497
a) Umschichtungen	2.994	1.497
b) Abwertung infolge eingetretener Uneinbringlichkeit		
c) Änderung von Buchungskriterien		
d) Sonstiges		
3.2 Verringerungen von Steuersätzen		16
3.3 Sonstige Abnahmen	274	
a) Umwandlung in Steuerguthaben gemäß Gesetz 214/2011		
b) sonstige	274	
<b>4. Endbetrag</b>	<b>46.683</b>	<b>30.596</b>

#### 14.4 Veränderung der latenten Steuern (Gegenposten zur Gewinn- und Verlustrechnung)

	Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
<b>1. Anfangsbetrag</b>	7.656	10.885
<b>2. Zunahmen</b>	248	2.249
2.1 Im Geschäftsjahr erhobene, aufgeschobene Steuern	248	2.249
a) betreffend vorhergehende Geschäftsjahre		
b) infolge der Änderungen der Buchungskriterien		
c) Sonstiges	248	2.249
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung von Steuersätzen		
2.3 Sonstige Zunahmen		
<b>3. Abnahmen</b>	5.050	5.478
3.1 Aufgeschobene Steuern, die im Geschäftsjahr annulliert wurden	5.024	5.477
a) Umschichtungen	5.024	5.477
b) infolge der Änderungen der Buchungskriterien		
c) Sonstiges		
3.2 Verringerungen von Steuersätzen		1
3.3 Sonstige Abnahmen	26	
<b>4. Endbetrag</b>	<b>2.854</b>	<b>7.656</b>

## 14.5 Veränderung der im Voraus entrichteten Steuern (Gegenposten des Reinvermögens)

		Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
<b>1.</b>	<b>Anfangsbetrag</b>	<b>8.776</b>	<b>7.688</b>
<b>2.</b>	<b>Zunahmen</b>	<b>581</b>	<b>1.768</b>
2.1	Im Geschäftsjahr erhobene, aufgeschobene Steuern	581	1.768
	a) betreffend vorhergehende Geschäftsjahre		
	b) infolge der Änderungen der Buchungskriterien		
	c) Sonstiges	581	1.768
2.2	Neue Steuern oder Erhöhung von Steuersätzen		
2.3	Sonstige Zunahmen		
<b>3.</b>	<b>Abnahmen</b>	<b>4.541</b>	<b>680</b>
3.1	Aufgeschobene Steuern, die im Geschäftsjahr annulliert wurden	4.541	675
	a) Umschichtungen	4.541	675
	b) Abwertung infolge eingetretener Uneinbringlichkeit		
	c) infolge der Änderungen der Buchungskriterien		
	d) Sonstiges		
3.2	Verringerungen von Steuersätzen		5
3.3	Sonstige Abnahmen		
<b>4.</b>	<b>Endbetrag</b>	<b>4.816</b>	<b>8.776</b>

## 14.6 Veränderung der latenten Steuern (Gegenposten des Reinvermögens)

		Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
<b>1.</b>	<b>Anfangsbetrag</b>	<b>66</b>	<b>564</b>
<b>2.</b>	<b>Zunahmen</b>	<b>2.428</b>	<b>66</b>
2.1	Im Geschäftsjahr erhobende , im Voraus entrichtete Steuern	2.428	66
	a) betreffend vorhergehende Geschäftsjahre		
	b) infolge der Änderungen der Buchungskriterien		
	c) Sonstiges	2.428	66
2.2	Neue Steuern oder Erhöhung von Steuersätzen		
2.3	Sonstige Zunahmen		
<b>3.</b>	<b>Abnahmen</b>	<b>332</b>	<b>564</b>
3.1	Im Voraus entrichtete Steuern, die im Geschäftsjahr annulliert wurden	332	564
	a) Umschichtungen	332	564
	b) infolge der Änderungen der Buchungskriterien		
	c) Sonstiges		
3.2	Verringerungen von Steuersätzen		
3.3	Sonstige Abnahmen		
<b>4.</b>	<b>Endbetrag</b>	<b>2.162</b>	<b>66</b>

## 14.7 Sonstige Informationen

### Steuerliche Situation

Die Muttergesellschaft ist gemeinsam mit der kontrollierten Sparim AG der Steuerkonsolidierung beigetreten.

Zum Bilanzstichtag sind in Bezug auf die Steuer auf Einkommen der Gesellschaften IRES auf die Mehrwertsteuer und auf die Wertschöpfungssteuer IRAP die Geschäftsjahre bis 2007 abgeschlossen.

Es wird allerdings festgehalten, dass - in Bezug auf die Verfügung laut Art. 37, Absätze 24-26 des GD Nr. 223/2006 (sog. "Visco-Bersani-Dekret"), welche die Verdoppelung der ordentlichen Feststellungsfristen bei Strafhandlungen vorsieht - ein kürzlich erlassenes Urteil des Verfassungsgerichtshofes (Nr. 247/2011, hinterlegt am 25. Juli 2011) bestätigt hat, dass diese Verdoppelung der Fristen selbst dann wirksam ist, wenn die Elemente zur Ergänzung des potentiellen Vergehens erst nach Ablauf der ordentlichen Fälligkeitsfristen aufgetreten sind.



## Abschnitt 15 - Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sowie damit zusammenhängende Passiva - Posten 140 der Aktiva und Posten 90 der Passiva

### 15.1 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen: Zusammensetzung nach Typologie der Tätigkeit

		Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
<b>A.</b>	<b>Einzelne Aktiva</b>		
	A.1 Finanzanlagen		
	A.2 Beteiligungen		
	A.3 Sachanlagen		
	A.4 Immaterielle Anlagewerte		
	A.5 Sonstige langfristige Vermögenswerte		
	<b>Summe A</b>		
<b>B.</b>	<b>Veräußerungsgruppen (veräußerte operative Einheiten)</b>		
	B.1 Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	333	
	B.2 Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen		
	B.3 Für den Verkauf verfügbare Finanzanlagen	100	
	B.4 Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen		
	B.5 Forderungen gegenüber Banken	115	
	B.6 Forderungen gegenüber Kunden	4.054	
	B.7 Beteiligungen		
	B.8 Sachanlagen	252	
	B.9 Immaterielle Anlagewerte	66	
	B.10 Sonstige Aktiva	2.983	
	<b>Summe B</b>	<b>7.903</b>	
<b>C.</b>	<b>Passiva im Zusammenhang mit einzelnen zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten</b>		
	C.1 Verbindlichkeiten		
	C.2 Wertpapiere		
	C.3 Sonstige Passiva		
	<b>Summe C</b>		
<b>D.</b>	<b>Passiva im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen</b>		
	D.1 Verbindlichkeiten gegenüber Banken	12	
	D.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	220	
	D.3 Wertpapiere im Umlauf		
	D.4 Zum Handel gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten		
	D.5 Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		
	D.6 Fonds	1.231	
	D.7 Sonstige Passiva	1.934	
	<b>Summe D</b>	<b>3.397</b>	



## 15.2 Sonstige Informationen

Mit Bezug auf die Beteiligungen in Raetia SGR S.p.A in Liquidation und Millennium SIM S.p.A, wird mitgeteilt, dass sie zwar im Konsolidierungskreis aufgenommen wurden, die Aktiva und Passiva sowie das Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung jedoch in den Posten "Langfristige Vermögenswerte und Vermögensgruppen zur Veräußerung" bzw. "Passiva im Zusammenhang mit Vermögenswerten zur Veräußerung" und "Gewinn/Verlust der Vermögensgruppen" zur Veräußerung" für ihren Bilanzwert nach Aufhebungs- und Konsolidierungsbuchungen ausgewiesen wurden.

## Abschnitt 16 - Sonstige Aktiva - Posten 160

### 16.1 Sonstige Aktiva: Zusammensetzung

	Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
Steuerguthaben	10.932	11.006
- Zinsanteil	44	44
- Kapitalanteil	10.888	10.964
Guthaben gegenüber dem Staat für geleistete Akontozahlungen		109
Erlittene Steuereinbehalte	444	227
Geschäftsfälle in Bearbeitung	16.870	10.438
- Kontokorrentschecks	9.169	9.962
- sonstige	7.701	476
Anzulastende Benutzergebühren	41.762	29.529
Verwaltungskonto Investition Pensionsfonds Sektion A/A1	11.432	4.067
Steuerkonsolidierung/Forderungen an konsolidierte Gesellschaften		80
Verbriefung von Krediten/Forderungen an Zweckgesellschaften	110.861	63.954
Verschiedene Aktiva und Forderungen	29.4012	64.970
<b>Summe</b>	<b>222.498</b>	<b>184.380</b>

Die Bestände nahmen im Vergleich zum 31.12.2011 um 11.342 Tausend Euro zu, da die Posten "Steuerguthaben", "Forderungen gegenüber dem Staat wegen geleisteter Akontozahlungen" und "Erlittene Steuereinbehalte" vom Abschnitt "Aktive Steuern" und "Passive Steuern" zum gegenständlichen Abschnitt neu klassifiziert wurden.

## Passiva

### Abschnitt 1 - Verbindlichkeiten gegenüber Banken - Posten 10

#### 1.1 Verbindlichkeiten gegenüber Banken: Zusammensetzung

Typologie der Geschäftsfälle/Mitglieder der Gruppe		Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
<b>1.</b>	<b>Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken</b>	<b>1.058.256</b>	<b>510.184</b>
<b>2.</b>	<b>Verbindlichkeiten gegenüber Banken</b>	<b>99.853</b>	<b>137.639</b>
2.1	Kontokorrente und freie Einlagen	14.525	9.919
2.2	Gebundene Einlagen	41.458	117.676
2.3	Finanzierungen	43.870	10.044
	2.3.1 passive Pensionsgeschäfte		
	2.3.2 sonstige	43.870	10.044
2.4	Verbindlichkeiten für Rückkaufverpflichtungen betreffend eigene Finanzinstrumente		
2.5	Sonstige Verbindlichkeiten		
	<b>Summe</b>	<b>1.158.109</b>	<b>647.823</b>
	<b>Fair Value</b>	<b>1.158.109</b>	<b>647.823</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Banken zum Bilanzstichtag weisen im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr einen Zuwachs von 78,8% auf.

Der Posten "Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken", dem der Großteil dieser Zunahme zufällt, bezieht sich zur Gänze (einschließlich der zur Fälligkeit gelangten Stückzinsen in Höhe von 8.256 Tausend Euro) auf Offenmarktgeschäfte, langfristige Refinanzierungsgeschäfte mit Asset Backed Security, die im Rahmen der Verbriefung gehalten wurden und auf vom Staat besicherte Schuldverschreibungen.

Der Posten "Finanzierungen - sonstige" bezieht sich zur Gänze auf die im Berichtsjahr von der Europäischen Investitionsbank erhaltenen Geldmittel zur Refinanzierung von spezifischen Projekten von Klein- und mittelständischen Betrieben.

In Anbetracht der vorrangig kurzfristigen Dauer der Verbindlichkeiten gegenüber Banken wurde der entsprechende Fair Value dem Bilanzwert gleichgestellt.

## Abschnitt 2 - Verbindlichkeiten gegenüber Kunden - Posten 20

### 2.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden: Zusammensetzung

Typologie der Geschäftsfälle/Mitglieder der Gruppe		Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
1.	Kontokorrente und freie Einlagen	2.312.967	2.661.771
2.	Gebundene Einlagen	668.344	266.103
3.	Finanzierungen	87.865	57.608
	3.1 passive Pensionsgeschäfte		
	3.2 sonstige	87.865	57.608
4.	Verbindlichkeiten für Rückkaufverpflichtungen betreffend eigene Finanzinstrumente		
5.	Sonstige Verbindlichkeiten	94.664	96.124
	<b>Summe</b>	<b>3.163.840</b>	<b>3.081.606</b>
	<b>Fair Value</b>	<b>3.163.840</b>	<b>3.081.606</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden weisen im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr einen Zuwachs von 2,7% auf.

Die gebundenen Einlagen stellen mit einem deutlichen Zuwachs von 402 Tausend Euro (+151,2%) im Vergleich zum Vorjahr die anhaltende Beliebtheit der Festgeld-Einlage "Depo Sprint" unter Beweis.

Der Posten "Finanzierungen - sonstige" bezieht sich zur Gänze auf die von der Depositenkasse (Cassa Depositi e Prestiti) erhaltenen Geldmittel, die für begünstigte Finanzierungen an Klein- und mittelständische Betriebe verwendet werden.

Der Posten "Sonstige Verbindlichkeiten" bezieht sich für den Betrag von 95.744 T? auf die Mittel aus den "Fonds Dritter zur Verwaltung", im Zusammenhang mit der Auszahlung von Krediten an Kunden im Rahmen von Vertragsvereinbarungen, die mit den Körperschaften der öffentlichen Verwaltung (Regionen oder Provinzen) abgeschlossen wurden.

In Anbetracht der vorrangig kurzfristigen Dauer der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wurde der entsprechende Fair Value dem Bilanzwert gleichgestellt.

Für nähere Informationen zur zeitlichen Aufteilung wird auf die entsprechenden Übersichten des Abschnitts 3 "Liquiditätsrisiko" des nachfolgenden Teils E verwiesen.

## Abschnitt 3 - Wertpapiere im Umlauf - Posten 30

### 3.1 Wertpapiere im Umlauf: Zusammensetzung

Typologie der Wertpapiere/Werte	Summe 31-12-2012				Summe 31-12-2011			
	Bilanzwert	Fair Value - Ebene 1	Fair Value - Ebene 2	Fair Value - Ebene 3	Bilanzwert	Fair Value - Ebene 1	Fair Value - Ebene 2	Fair Value - Ebene 3
<b>A. Wertpapiere</b>								
<b>1. Obligationen</b>	2.137.760		2.147.392		3.100.510		3.108.610	
1.1 strukturierte	7.813		8.351		8.166		8.542	
1.2 sonstige	2.129.947		2.139.041		3.092.344		3.100.068	
<b>2. Sonstige Wertpapiere</b>	49.543		49.543		267		267	
2.1 strukturierte								
2.2 sonstige	49.543		49.543		267		267	
<b>Summe</b>	<b>2.187.303</b>		<b>2.196.935</b>		<b>3.100.777</b>		<b>3.108.877</b>	

Der Posten weist einen Rückgang von 29,5% im Vergleich zum Vorjahr auf. Bei den Abnahmen finden sich die Rückzahlung eines Eurobonds im Nominalwert von 400 Millionen Euro, der im Jahr 2005 begeben und im Februar 2012 verfallen ist

In diesem Abschnitt sind die Obligationen ohne Abdeckung des Zinssatzrisikos ausgewiesen, die demnach nicht von der "Fair Value Option" betroffen sind, darunter, folgende Eurobond-Emissionen, die im Rahmen des EMTN-Programms durchgeführt wurden

- im Nominalwert von 500 Millionen Euro, durchgeführt im Jahr 2007, mit Fälligkeit 2014
- im Nominalwert von 350 Millionen Euro, durchgeführt im Jahr 2011, mit Fälligkeit 2013
- im Nominalwert von 65 Millionen Euro, durchgeführt im Jahr 2011, mit Fälligkeit 2014

Der Posten beinhaltet zudem die Ausgabe von zwei nachrangigen Papieren in Höhe von 100 bzw. 60 Millionen Euro, wobei die Details im nachfolgenden Punkt 3.2 erläutert werden.

Die Bestände werden abzüglich der Rückkäufe von 518,9 Millionen Euro (davon 178,9 Millionen Euro Eurobond) bewertet.

Im Monat Februar 2012 wurden zudem zwei nachrangige Papiere mit Bürgschaft des italienischen Staates im Sinne des Art. 8 des GD 201/2011 im Nominalwert von insgesamt 600 Millionen Euro begeben. Die Anleihen wurden zur Gänze selbstgezeichnet, demnach werden sie weder in der vorliegenden Übersicht noch in jener des Aktiva-Portefeuilles ausgewiesen.

Für nähere Informationen zur zeitlichen Aufteilung wird auf die entsprechenden Übersichten des Abschnitts 3 "Liquiditätsrisiko" des nachfolgenden Teils E verwiesen.

### 3.2 Detail des Postens 30 "Wertpapiere im Umlauf": nachrangige Papiere

Als Maßnahme zur Stärkung des Vermögens hat die Grippe zwei nachrangige Papiere Lower Tier II begeben, deren Details in der nachstehenden Übersicht angeführt sind:

Wertpapier	Nominalwert	Bilanzwert	Ausgabe-Datum	Datum Fälligkeit	Zinssatz
IT0004415722	100.000.000	84.369.531	09/12/2008	07/12/2018	1 ° halbj. Zinscoupon 5,70%, die folgenden Euribor 6 M. + 50 bps bis zum 09.12.2013
IT0004557234	60.000.000	52.944.620	31/12/2009	31/12/2019	1 ° halbj. Zinscoupon 3,00%, die folgenden Euribor 3 M. + 70 bps bis zum 31.12.2014

Die Anleihen wurden mit einer Dauer von 10 Jahren begeben. Ab dem fünften Jahr also mit Datum 9. Dezember 2013 bzw. 31. Dezember 2014 kann eine Option für die Rückzahlung der Anleihen ausgeübt werden.

Der Bilanzwert versteht sich abzüglich 22,6 Millionen Euro an Rückkäufen.

Am 26. September 2012 hat die Bank von der Banca d'Italia die Genehmigung zum Rückkauf eigener nachrangiger Passiva (Lower Tier II) bis zu 20% des begebenen Betrages erhalten.

### 3.3 Wertpapiere im Umlauf: Wertpapiere zur spezifischen Abdeckung

	31/12/2012	31/12/2011
1. Wertpapiere, die Gegenstand der spezifischen Abdeckung des Fair Value sind:		
a) Zinssatzrisiko		
b) Wechselkursrisiko		
c) mehrere Risiken		
2. Wertpapiere, die spezifisch von Finanzflüssen abgedeckt werden		
a) Zinssatzrisiko	250.000	250.000
b) Wechselkursrisiko		
c) mehrere Risiken		
<b>Summe</b>	<b>250.000</b>	<b>250.000</b>

Im Monat September 2007 erfolgte, unter Berücksichtigung der internen Bestimmungen, die teilweise Deckung (250 Millionen Euro) des Zinssatzrisikos der Finanzflüsse des Eurobonds in Höhe von 500 Millionen Euro, der im vorhergehenden April ausgegeben wurde. Dieses Deckungsgeschäft wurde als cash flow hedge (gemäß Vorgabe des Punkts 6 des Teils A.2 "Buchungsgrundsätze") ausgewiesen.

Für nähere Details zur in der Übersicht beschriebenen Transaktion wird auf den Punkt 2.2 - Absatz C des Abschnitts 2 "Marktrisiken" des nachfolgenden Teils E verwiesen.

Nachstehend die positiven Ergebnisse der durchgeführten Wirksamkeitstests:

Bezugsdatum	Perspektivischer Test	Retrospektiver Test
31.12.2012	100,015%	98,652%



## Abschnitt 4 - Finanzielle Verbindlichkeiten aus Handel - Posten 40

### 4.1 Finanzielle Verbindlichkeiten aus Handel

Typologie der Geschäftsfälle/Mitglieder der Gruppe	Summe 31-12-2012				Summe 31-12-2011					
	NW	Fair Value - E1	Fair Value - E2	Fair Value - E3	FV*	NW	Fair Value - E1	Fair Value - E2	Fair Value - E3	FV*
<b>A. Kassa - Verbindlichkeiten</b>										
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken										
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden										
3. Schuldscheine										
3.1 Obligationen										
3.1.1 strukturierte										
3.1.2 sonstige Obligationen										
3.2 Sonstige Wertpapiere										
3.2.1 strukturierte										
3.2.2 sonstige										
<b>Summe A</b>										
<b>B. Derivatgeschäfte</b>										
1. Derivatgeschäfte auf Finanzanlagen			206					632		
1.1 aus Handel			96					599		
1.2 im Zusammenhang mit der Fair value option			110					33		
1.3 sonstige										
2. Kreditderivate										
2.1 aus Handel										
2.2 im Zusammenhang mit der Fair value option										
2.3 sonstige										
<b>Summe B</b>			206					632		
<b>Summe (A+B)</b>			206					632		

Zeichenerklärung:

FV=Fair Value

FV\* =Fair Value mit Ausschluss der Wertänderungen infolge der Änderung der Kreditwürdigkeit des Emittenten im Vergleich zum Ausgabedatum

NW = Nominal- oder Nennwert

E1 = Ebene 1

E2 = Ebene 2

E3 = Ebene 3

Die in der Zeile 1.2 "Derivatgeschäfte - Im Zusammenhang mit der "fair value option" dargelegten Werte ergeben sich aus dem negativen Fair Value der Instrumente zur Abdeckung des Marktrisikos auf Obligationen.

Die Derivatgeschäfte auf Finanzanlagen aus Handel beziehen sich hingegen auf den Fair Value der Verbindlichkeiten in Fremdwährung der Gruppe am Ende des Geschäftsjahres.

## Abschnitt 5 - Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten - Posten 50

### 5.1 Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten: Zusammensetzung

Typologie des Geschäftsfalls/Werte	Summe 31-12-2012					Summe 31-12-2011				
	NW	Fair Value - E1	Fair Value - E2	Fair Value - E3	FV*	NW	Fair Value - E1	Fair Value - E2	Fair Value - E3	FV*
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken</b>										
1.1 strukturierte										
1.2 sonstige										
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>										
2.1 strukturierte										
2.2 sonstige										
<b>3. Schuldscheine</b>	1.145.372		1.218.377			960.362		988.561		
3.1 strukturierte	324.157		348.955			165.386		172.921		
3.2 sonstige	821.215		869.422			794.976		815.640		
<b>Summe</b>	1.145.372		1.218.377			960.362		988.561		

Zeichenerklärung:

FV=Fair Value

FV\* =Fair Value mit Ausschluss der Wertänderungen infolge der Änderung der Kreditwürdigkeit des Emittenten im Vergleich zum Ausgabedatum

NW = Nominal- oder Nennwert

E1 = Ebene 1

E2 = Ebene 2

E3 = Ebene 3

Der Wert weist im Vergleich zum 31.12.2011 einen Zuwachs des Bestandes von 23,2% auf.

Infolge der Anwendung der *Fair value option* werden in diesem Posten die abzüglich der Rückkäufe ausgegebenen Obligationen ausgewiesen in Höhe von 64,9 Millionen Euro, deren Marktrisiko mit Derivatgeschäften abgedeckt wird.

Der laufende Wert Letzterer wird unter den "Aktiva/Passiva zum Handel" (Abschnitt 2 der Aktiva - Abschnitt 4 der Passiva) ausgewiesen.

Für nähere Informationen zur zeitlichen Aufteilung wird auf die entsprechenden Übersichten des Abschnitts 3 "Liquiditätsrisiko" des nachfolgenden Teils E verwiesen.

Die restlichen Obligationen werden, wie bereits erwähnt, im vorhergehenden Abschnitt 3 "Wertpapiere im Umlauf" ausgewiesen.

### 5.3 Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten: jährliche Änderungen

	Verbindlichkeiten gegenüber Banken	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Wertpapiere im Umlauf	Summe
<b>A. Anfangsbestände</b>			988.561	988.561
<b>B. Zunahmen</b>			582.808	582.808
B.1 Emissionen			479.366	479.366
B.2 Verkäufe			49.764	49.764
B.3 positive Veränderungen des Fair Value			46.538	46.538
B.4 Sonstige Veränderungen			7.140	7.140
<b>C. Abnahmen</b>			352.992	352.992
C.1 Ankäufe			70.021	70.021
C.2 Rückzahlungen			273.385	273.385
C.3 negative Veränderungen des Fair Value			975	975
C.4 Sonstige Veränderungen			8.611	8.611
<b>D. Restbestände</b>			1.218.377	1.218.377

Die Änderungen des Fair Value laut Posten B.3 und C.3 wurden durch Gegenbuchung zu den Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung auf den Posten 110 "Nettoergebnis der zum Fair Value bewerteten Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten" ausgeglichen.

## Abschnitt 6 - Derivatgeschäfte zur Abdeckung - Posten 60

### 6.1 Derivatgeschäfte zur Abdeckung; Zusammensetzung nach Art der Verträge und nach Hierarchieebenen

	Fair Value 31-12-2012			NW 31-12-2012	Fair Value 31-12-2011			VN 31-12-2011
	E1	E2	E3		E1	E2	E3	
<b>A. Finanzderivate</b>		14.869		250.000		18.556		250.000
1) Fair Value								
2) Finanzflüsse		14.869		250.000		18.556		250.000
3) Ausländische Investitionen								
<b>B. Kreditderivate</b>								
1) Fair Value								
2) Finanzflüsse								
<b>Summe</b>		14.869		250.000		18.556		250.000

Zeichenerklärung:

NW = Nominal- oder Nennwert

E1 = Ebene 1

E2 = Ebene 2

E3 = Ebene 3

Der in der Übersicht dargelegte Wert stellt den negativen Fair Value (einschließlich der verfallenen Rechnungsabgrenzungen in Höhe von 2.554 Tausend Euro) der Derivate dar, die zur Abdeckung der Zinsrisiken der Finanzflüsse aus spezifischen finanziellen Verbindlichkeiten abgeschlossen wurden.

Für nähere Informationen über die Transaktion wird auf den Punkt 2.2 - Absatz C des Abschnitts 2 "Marktrisiken" des nachfolgenden Teils E verwiesen

## 6.2 Derivatgeschäfte zur Abdeckung: Zusammensetzung nach abgedeckten Portefeuilles und Typologie der Abdeckung

Geschäftsfälle/Art der Abdeckung	Fair Value - spezifisch					Fair Value	Finanzflüsse		Investitionen im Ausland
	Zinsrisiko	Kursrisiko	Kreditrisiko	Preisrisiko	Mehrere Risiken	Allgemein	Spezifisch	Allgemein	
1. Für den Verkauf verfügbare Finanzanlagen									
2. Forderungen									
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen									
4. Portefeuille									
5. Sonstige Geschäfte									
<b>Summe Aktiva</b>									
1. Finanzielle Verbindlichkeiten							14.869		
2. Portefeuille									
<b>Summe Passiva</b>									
1. Zu erwartende Transaktionen									
2. Portefeuille Finanzanlagen und finanzielle Verbindlichkeiten									



## **Abschnitt 8 - Passive Steuern - Posten 80**

Die Informationen zu den passiven Steuern werden im Abschnitt 14 der Aktiva gemeinsam mit den Daten zu den "Aktiven Steuern" geliefert.



## **Abschnitt 9 - Passiva im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte - Posten 90**

Die Informationen zu den Daten der "Passiva im Zusammenhang mit Vermögenswerten zur Veräußerung" werden im Abschnitt 15 der Aktiva gemeinsam mit den Daten der "Langfristigen Vermögenswerte und Vermögensgruppen zur Veräußerung" geliefert.

## Abschnitt 10 - Sonstige Passiva - Posten 100

### 10.1 Sonstige Passiva: Zusammensetzung

	Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
Verbindlichkeiten gegenüber dem Staat	1.420	2.986
Weiterzuleitende Fürsorgebeiträge	2.995	2.989
An den Staat zu entrichtende Beträge für Rechnung Dritter	5.347	9.018
An Dritte zu entrichtende Beträge	3.090	3.706
Zu zahlende/zu erhaltende Rechnungen von Lieferanten	11.417	12.846
Geschäftsfälle in Bearbeitung	80.971	186.041
Wertstellungsdifferenzen auf Portfeuillegeschäfte	55.250	69.695
Angestellte: aufgeschobene Leistungen, weiterzuleitende Fürsorgebeiträge	14.094	12.201
Fonds für Risiken auf geleistete Bürgschaften	3.295	3.212
Verschiedene Passiva und Verbindlichkeiten	131.256	49.297
<b>Summe</b>	<b>309.135</b>	<b>351.991</b>

Die Vergleichsdaten zum 31.12.2011 erhöhten sich um 5.975 Tausend Euro infolge der Neuklassifizierung der Posten "Verbindlichkeiten gegenüber dem Staat" und "Weiterzuleitende Fürsorgebeiträge" vom Abschnitt "Laufende passive Steuern" zu diesem Abschnitt. .

Für nähere Informationen zum Posten "Wertstellungsdifferenzen auf Portfeuillegeschäfte" wird auf den Abschnitt 20 - Sonstige Informationen des nachfolgenden Teils C verwiesen.



## Abschnitt 11 - Abfertigung des Personals - Posten 110

### 11.1 Abfertigung des Personals: Bewegungen des Jahres

	Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
<b>A. Anfangsbestände</b>	367	228
<b>B. Zunahmen</b>	3.688	4.271
Rückstellungen des Geschäft	3.552	4.196
Sonstige Zunahmen	136	75
<b>C. Abnahmen</b>	3.974	4.132
C.1 durchgeführte Auszahlungen	17	52
C.2 sonstige Abnahmen	3.957	4.080
<b>D. Endbestände</b>	81	367

Die Bewegungen des Fonds weisen einen Ausgang auf Zeile C.2 in Höhe von 367 Tausend Euro auf, bedingt durch die Neuklassifizierung auf den Posten 90 "Passiva im Zusammenhang mit Vermögenswerten zur Veräußerung" des Fonds bezogen auf die Gesellschaften Raetia SGR AG und Millennium SIM AG, beide zur Veräußerung, sowie - im Rahmen des Erwerbs des Betriebszweiges der Kärntner Sparkasse Italien - auf die Übernahme von Abfertigungsquoten in Höhe von 81 Tausend Euro, die einstweilen einer internen Verwaltung überlassen bleiben.

Der geringe Bestand des Fonds ist zurückzuführen auf :

- der Reglementierung des Pensionsfonds "Sektion B" des Personals im Dienst, durch welche die Angestellten auch mit Teilzeitvertrag die Möglichkeit haben, die angereifte Jahresquote der Abfertigung dem Pensionsfonds zuzuführen;
- der Alternativoption, die vorsieht, dass die angereiften Beträge dem Schatzamtsfonds beim NIFS (INPS).zugeführt werden.

Die Rückstellung des Geschäftsjahres auf den Abfertigungsfonds (Zeile B.1) wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, (siehe nachfolgende Übersicht 9.1 "Personalkosten") abzüglich der auf Zeile C.2 dargelegten Übertragungen an den Pensionsfonds Sektion "B" mit definiertem Beitrag.

## Abschnitt 12 - Fonds für Risiken und Leistungen - Posten 120

### 12.1 Fonds für Risiken und Leistungen: Zusammensetzung

Posten/Komponenten		Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
1.	Betrieblicher Pensionsfonds	58.697	49.855
2.	Sonstige Fonds für Risiken und Leistungen	8.911	12.106
	2.1 Streitfälle	640	1.125
	2.2 Personalkosten	4.203	4.116
	2.3 sonstige	4.068	6.865
	<b>Summe</b>	<b>67.608</b>	<b>61.961</b>

Für nähere Details zu den in Übersicht dargelegten Daten wird auf die nachfolgenden Tabellen 12,3 "Betriebliche Pensionsfonds mit definierten Leistungen" und 12.4. "Fonds für Risiken und Leistungen - sonstige Aufwendungen" verwiesen.

## 12.2 Fonds für Risiken und Leistungen: Bewegungen des Jahres

Posten/Komponenten	Summe	
	Pensionsfonds	Sonstige Fonds
<b>A. Anfangsbestände</b>	<b>49.855</b>	<b>12.106</b>
<b>B. Zunahmen</b>	<b>14.156</b>	<b>2.731</b>
B.1 Rückstellung des Geschäftsjahres	11.711	2.731
B.2 Zeitbedingte Veränderungen		
B.3 Veränderungen infolge Abänderungen des Diskontsatzes		
B.4 Sonstige Veränderungen	2.445	
<b>C. Abnahmen</b>	<b>5.314</b>	<b>5.926</b>
C.1 Inanspruchnahme des Geschäftsjahres	5.314	1.824
C.2 Änderungen infolge Abänderungen des Diskontsatzes		
C.3 Sonstige Veränderungen		4.102
<b>D. Endbestände</b>	<b>58.697</b>	<b>8.911</b>

Die Rückstellungen des Geschäftsjahres bezogen auf "sonstige Fonds" in Höhe von 2.731 Tausend Euro erfolgen mit Gegenbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung

- unter den "Personalkosten" in Höhe von 2.554 Tausend Euro, abzüglich des Betrages von 1.065 Tausend Euro, der im Unterposten C3 "Abnahmen-Sonstige Änderungen" in derselben Spalte "Sonstige Fonds" enthalten ist und sich auf Rückzuweisungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung infolge der Freisetzung von Geldmitteln im Zusammenhang mit den "Aufgeschobenen Leistungen für das Personal, da im Überschuss, bezieht;
- unter den "Nettorückstellungen auf die Fonds für Risiken und Leistungen" in Höhe von 177 Tausend Euro für Streitfälle und Rückstellungen zu Gunsten des Personals, abzüglich des Betrages von 2.943 Tausend Euro, der im Unterposten C3 "Abnahmen-Sonstige Änderungen" in derselben Spalte "Sonstige Fonds" enthalten ist und sich auf Rückzuweisungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung infolge der Freisetzung von Geldmitteln im Zusammenhang mit Streitfällen und mit Risiken aus den Finanzvermittlungstätigkeiten und Sonstiges, da im Überschuss, bezieht.

## 12.3 Betriebliche Pensionsfonds mit definierter Leistung

### 1. Erläuterung der Fonds

Der Pensionsfonds für das Personal mit definierter Leistung setzt sich aus zwei Sektionen zusammen (Sektionen A und A1), die beide in der Auszahlungsphase sind und den eingeschriebenen Pensionisten eine ergänzende Ruhestandsversorgung zu den Bruttoleistungen des NISF gewährleisten.

Am 1. April 2003 wurde ein getrenntes Vermögen gebildet, das zur Investition der vom Fonds erzeugten Liquidität in Schuldscheinen und Anteilen von Investmentfonds (OGAW) bestimmt ist.

Infolge der Einverleibung der Hypothekenbank Bozen AG im Jahr 1999 kam ein zusätzlicher Fonds für die bereits im Ruhestand befindlichen Angestellten der ehemaligen Hypothekenbank Trentino Südtirol AG hinzu, der diesen, bezogen auf den der Südtiroler Sparkasse AG zustehenden Anteil (50%) Ruhestandsbezüge in Ergänzung zur staatlichen Rente gewährleistet.

Für beide Fonds werden die potentiellen Passiva, die sich aus den Zuwendungen zu Gunsten der in den Fonds eingeschriebenen Mitarbeiter ergeben, auf Grund des Gutachtens eines unabhängigen Versicherungsmathematikers bewertet, um die technischen Rücklagen zu ermitteln, die zur Abdeckung der zukünftigen Pensionsleistungen zurückzustellen sind.

### 2. Bewegungen der Pensionsfonds im Geschäftsjahr

	Pensionsfonds Sektionen A/A1	Pensionsfonds ehem. Hypothekenbank Bozen	Summe
Saldo zum 31.12.2011	48.076	1.779	49.855
Eingänge:			
Zuweisung der Bruttorendite der Investition	2.445		2.445
Angleichung der mathematischen Rücklage	11.285	347	11.632
Angleichung Differenz erwarteter/effektiver Ertrag	79		79
Erwerb aus anderen Fonds			
<b>Summe Eingänge</b>	<b>13.809</b>	<b>347</b>	<b>14.156</b>
Ausgänge:			
Ausgezahlte Ruhestandsbezüge	5.130	184	5.314
Sonstige Ausgänge			
Angleichung der mathematischen Rücklage			
<b>Summe Ausgänge</b>	<b>5.130</b>	<b>184</b>	<b>5.314</b>
<b>Saldo zum 31.12.2012</b>	<b>56.755</b>	<b>1.942</b>	<b>58.697</b>

### 3. Änderungen im Geschäftsjahr der dem Programm dienlichen Aktiva und sonstige Informationen

	Schuldscheine	Anteile OGAW	Summe
A. Anfangsbestände	33.713	10.175	43.888
B. Zunahmen:	12.940	219	13.158
B.1 Ankäufe	10.679		10.679
B.2 Positive Änderungen des Fair Value	1.965	219	2.184
B.3 Sonstige Änderungen	296		296
C. Abnahmen:	11.159	383	11.542
C.1 Verkäufe	3.469		3.469
C.2 Rückzahlungen	7.600		7.600
C.3 Negative Änderungen des Fair Value		383	383
C.4 Sonstige Änderungen	90		90
D. <b>Endbestände</b>	<b>35.494</b>	<b>10.011</b>	<b>45.505</b>

### 4. Angleichung zwischen dem aktuell Wert der Fonds, dem aktuellen Wert der dem Programm dienlichen Aktiva und den in der Bilanz ausgewiesenen Aktiva und Passiva.

In der Bilanz sind in Bezug auf den Pensionsfonds mit definierter Leistung (Sektionen A und A1) folgende Aktiva und Passiva ausgewiesen:

	31/12/2012
<b>Aktiva</b>	
Investitionen in Wertpapieren	45.505
Investitionen von Geldmitteln	11.432
Steuerguthaben wegen Ersatzsteuer	120
<b>Summe</b>	<b>57.057</b>
<b>Passiva</b>	
Pensionsfonds	56.755
Verbindl. gegenüber dem Staat wegen Ersatzsteuer	302
<b>Summe</b>	<b>57.057</b>

## 5. Beschreibung der wichtigsten Berechnungsannahmen

Die versicherungstechnische Bewertung der mathematischen Rücklage des Pensionsfonds (Sektion A und A1) wird nach folgenden demografischen und wirtschaftlich-finanziellen Annahmen vorgenommen:

- a) Demographische Annahmen: für die Todeswahrscheinlichkeit jene betreffend die italienische Bevölkerung laut ISTAT, nach Geschlecht getrennt.
- b) Wirtschaftlich-finanzielle Annahmen: die Bewertungen wurden auf Grund der folgenden dynamischen Annahmen vorgenommen:

Technischer Aktualisierungssatz	5,25
Erhöhungsraten Renten Pensionsfonds	1,50
Erhöhungsraten NISF-Renten	1,50
Erhöhungsraten der Bezüge	1,50
Inflationsrate	1,50



## 12.4 Fonds für Risiken und Leistungen: sonstige Fonds

	31/12/2012
<b>Rechtsstreitigkeiten</b>	
Voraussichtliche Passiva, analytisch und mit Unterstützung der Rechtsanwälte der Bank festgelegt, für bestehende gerichtliche und außergerichtliche Verfahren, in welchen die Bank passives Subjekt ist	640
<b>Summe</b>	<b>640</b>
<b>Leistungen zu Gunsten des Personals</b>	
"Aufgeschobene Leistungen", die dem Personal im nächsten Geschäftsjahr zustehen	2.749
Abdeckung des Todesfall-Invaliditätsrisikos der Eingeschriebenen im Pensionsfonds Sek. B	516
Aufgeschobene Leistungen für Alters- und Dienstaltersprämien zu Gunsten Personals	938
<b>Summe</b>	<b>4.203</b>
<b>Sonstige</b>	
Operative Risiken im Zusammenhang mit der von der Bank abgewickelten Finanzvermittlungstätigkeit	3.850
Verpflichtungen gegenüber Equitalia AG (Art. 11 des Veräußerungsvertrags)	218
<b>Summe</b>	<b>4.068</b>

Es wurde keine Aktualisierung der zurückgestellten Summen vorgenommen, da die zeitliche Komponente der finanziellen Begleichung unbedeutend ist bzw. das Datum der Ausleihung der Mittel nicht verlässlich feststellbar ist.

Hinsichtlich der Bedeutung einiger Aufwendungen wird auf Schadensersatzforderungen von Seiten Dritter gegenüber Raetia SGR AG und untergeordnet gegenüber der Bank hingewiesen, als angebliche Verantwortliche auf Grund deren Führung und Koordinierung der Vermögensgesellschaft. In Bezug auf diese Forderungen wurden auch angesichts der von der Bank eingeholten Rechtsgutachten keine Rückstellungen vorgenommen.

## **Abschnitt 15 - Vermögen des Unternehmens - Posten 140,160,170,180,190, 200 und 220**

Für Informationen zur Qualität und zur Zusammensetzung des Vermögens der Gruppe wird auf den nachfolgenden Teil F "Informationen zum konsolidierten Vermögen" verwiesen.

### **15.1 Vermögen des Unternehmens: Zusammensetzung**

Der Posten "Kapital" besteht aus 4.050.000 Stammaktien der Muttergesellschaft zu je 77 Euro, die sich wie folgt zusammensetzen:

- 3.000.000 Aktien infolge der im Jahr 1992 durchgeführte Einbringung (Gesetz 218/90);
- 250.000 Aktien infolge der im Geschäftsjahr 1994 vorgenommenen Kapitalerhöhung;
- 350.000 Aktien infolge der Umwandlung der im Jahr 1994 ausgegebenen Wandelschuldverschreibung die von der Bayerischen Landesbank München 1997 zur Gänze gezeichnet wurde;
- 450.000 Aktien infolge der am 21. Dezember 2012 abgeschlossenen Kapitalerhöhung gegen Barzahlung.

Der Nominalwert von 77,00 Euro (55,00 Euro zum 31. Dezember 2011) ergibt sich aus der von der Gesellschafterversammlung am 27. April 2012 beschlossenen Erhöhung des Gesellschaftskapitals von 79.200.00 Euro. Dieser wurde durch die Inanspruchnahme von bereits gebildeten Rücklagen vorgenommen.

Der Posten "Aktien aus dem Eigenbestand", der in Abzug vom Vermögen ausgewiesen ist, setzt sich aus 6.286 zurückgekauften Stammaktien zusammen. Diese sind zum durchschnittlichen Stückpreis von 326,16 Euro im Bestand aufgenommen.

Im Geschäftsjahr wurden 576 Aktien zurückgekauft, 415 Aktien wurden veräußert.



## 14.2 Kapital - Anzahl der Aktien der Muttergesellschaft: Bewegungen des Jahres

Posten/Typologien		Ordentliche	Sonstige
<b>A.</b>	<b>Zum Anfang des Geschäftsjahres bestehende Aktien</b>	<b>3.600.000</b>	
	- zur Gänze freigesetzt	3.600.000	
	- nicht zur Gänze freigesetzt		
A.1	Eigene Aktien (-)	6.125	
<b>A.2</b>	<b>Aktien im Umlauf: Anfangsbestände</b>	<b>3.593.875</b>	
<b>B.</b>	<b>Zunahmen</b>	<b>450.415</b>	
B.1	Neuausgaben	450.000	
	- gegen Entgelt:	450.000	
	- Unternehmenszusammenschlüsse		
	- Umwandlung von Obligationen		
	- Ausübung von Warrant		
	- sonstige	450.000	
	- unentgeltlich:		
	- zu Gunsten der Angestellten		
	- zu Gunsten der Verwalter		
	- sonstige		
B.2	Verkauf von eigenen Aktien	415	
B.3	Sonstige Änderungen		
<b>C.</b>	<b>Abnahmen</b>	<b>576</b>	
C.1	Annullierung		
C.2	Ankauf von eigenen Aktien	576	
C.3	Abtretung von Unternehmen		
C.4	Sonstige Änderungen		
<b>D.</b>	<b>Aktien im Umlauf: Endbestände</b>	<b>4.043.714</b>	
D.1	Eigene Aktien (+)	6.286	
D.2	Zum Ende des Geschäftsjahres bestehende Aktien	4.050.000	
	- zur Gänze freigesetzt	4.050.000	
	- nicht zur Gänze freigesetzt		

## 15.4 Rücklagen aus Gewinnen: sonstige Informationen

	31/12/2012	31/12/2011
1. Gesetzliche Rücklage	42.765	41.035
2. Außerordentliche Rücklage	85.537	80.209
3. Rücklage aus Einbringung gemäß Gesetz 218/90	138.786	138.786
4. Rücklage gemäß Art. 22 gesetzesvertr. Verordnung 153/99	6.688	6.688
5. Überschuss aus Einverleibung	13.917	13.917
6. Rücklage für den Ankauf eigener Aktien – gebundener Anteil	2.090	2.052
7. Rücklage für den Ankauf eigener Aktien – verfügbarer Anteil	2.910	2.948
9. Rücklagen - sonstige	63.197	67.587
<b>Summe</b>	<b>335.890</b>	<b>353.222</b>

Die Rücklagen laut den Punkten 6 und 7 werden gemäß Beschlussfassung der Ordentlichen Gesellschafterversammlung der Muttergesellschaft vom 27. April 2012 gebildet.

## Abschnitt 16 - Vermögen Dritter - Posten 210

### 16.1 Kapitalinstrumente: Zusammensetzung und jährliche Veränderungen

		31/12/2012	31/12/2011
1.	Kapital	2.822	3.620
2.	Emissionsaufpreise		
3.	Rücklagen	(152)	25
4.	(Aktien aus dem Eigenbestand)		
	a) Muttergesellschaft		
	b) kontrollierte Gesellschaften	(93)	(93)
5.	Aufwertungsrücklagen	9	
6.	Kapitalinstrumente		
7.	Gewinn (Verlust) Dritter	(692)	(867)
	<b>Summe</b>	<b>1.894</b>	<b>2.686</b>

## Sonstige Informationen

### 1. Geleistete Bürgschaften und Verpflichtungen

Geschäftsfälle		Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
1)	Geleistete Bürgschaften finanzieller Natur	188.307	210.832
	a) Banken	7.350	6.089
	b) Kunden	180.957	204.743
2)	Geleistete Handelsbürgschaften	329.400	387.265
	a) Banken		
	b) Kunden	329.400	387.265
3)	Unwiderrufliche Verpflichtung zur Auszahlung von Geldmitteln	138.795	230.238
	a) Banken	20.493	27.966
	- mit sicherer Inanspruchnahme	20.493	27.966
	- mit unsicherer Inanspruchnahme		
	b) Kunden	118.302	202.272
	- mit sicherer Inanspruchnahme	57	872
	- mit unsicherer Inanspruchnahme	118.245	201.400
4)	Verpflichtungen durch Derivatgeschäfte auf Forderungen: Deckungsverkäufe		
5)	Anlagen zur Sicherstellung von Obligationen von Dritten		
6)	Sonstige Verpflichtungen		
<b>Summe</b>		<b>656.502</b>	<b>828.335</b>

Die geleisteten Bürgschaften und die Verpflichtungen gegenüber den Kunden, die hier abzüglich der Wertberichtigungen (3.294 Tausend Euro) dargelegt sind, beinhalten wertgeminderte Außenstände netto in Höhe von 39.630 Tausend Euro.

## 2. Aktiva zur Sicherung von eigenen Passiva und Verpflichtungen

Portefeuilles		Betrag 31-12-2012	Betrag 31-12-2011
1.	Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	132.500	62.000
2.	Zum Fair Value bewertete Anlagen		
3.	Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	517.600	346.200
4.	Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen		
5.	Forderungen an Banken		
6.	Forderungen an Kunden	36.403	22.580
7.	Sachanlagen		

Die in den Punkten 1. und 3. angeführten Aktiva sind zurückgestellt:

- für Transaktionen auf dem NewMic-Markt (7 Millionen Euro)
- für "Pooling-Geschäft" bei der Banca d'Italia (595.9 Millionen Euro)
- als Kautions für die Schatzamtsdienste an Körperschaften (26.2 Millionen Euro);
- als zusätzliche Garantie für passive Darlehen bei EIB (21 Millionen Euro).

Der im Punkt 6 "Forderungen an Kunden" angeführte Betrag bezieht sich hingegen auf die Restschuld der Finanzierungen an Kunden, die auf Grund der mit der Europäischen Investitionsbank abgeschlossenen Konvention ausgezahlt wurden und pro solvendo an dieselbe EIB als Besicherung der bei dieser von der Sparkasse aufgenommenen passiven Darlehen zur Mittelbeschaffung abgetreten wurden.

## 5. Verwaltung und Vermittlung für Rechnung Dritter

Typologie der Dienstleistungen		Betrag
<b>1.</b>	<b>Ausführung von Aufträgen für Rechnung der Kunden</b>	<b>1.235.012</b>
	a) Ankäufe	633.552
	1.bereits beglichen	631.020
	2.nicht beglichen	2.532
	b) Verkäufe	601.460
	1.bereits beglichen	599.383
	2.nicht beglichen	2.077
<b>2.</b>	<b>Vermögensverwaltungen</b>	<b>14.450</b>
	a) individuell	14.450
	b) kollektiv	
<b>3.</b>	<b>Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren</b>	<b>10.275.202</b>
	a) Wertpapiere Dritter in Verwahrung im Rahmen der Tätigkeit als Hinterlegerbank (Vermögensverwaltungen ausgenommen)	
	1. vom Betrieb ausgegebene Wertpapiere	
	2. sonstige Wertpapiere	
	b) sonstige Wertpapiere in Verwaltung (Vermögensverwaltungen ausgenommen): sonstige	3.834.460
	1. von Unternehmen des Konsolidierungskreises ausgegebene Wertpapiere	2.615.671
	2. sonstige Wertpapiere	1.218.789
	c) bei Dritten hinterlegte Wertpapiere Dritter	3.724.169
	d) Bei Dritten hinterlegte eigene Wertpapiere	2.716.573
<b>4.</b>	<b>Sonstige Geschäfte</b>	

Hinsichtlich der in der Übersicht angeführten Werte wird Folgendes vermerkt:

- Handel von Finanzinstrumenten für Rechnung Dritter: die nicht durchgeführten "Ankäufe" und "Verkäufe" beziehen sich auf Kauf- und Verkaufsverträge, die zum Ende des Geschäftsjahres noch nicht beglichen wurden;
- Vermögensverwaltungen: es wird der Gesamtbetrag, zu Marktwerten, der für andere Subjekte verwalteten Vermögen angeführt;
- Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren: die den Verwahrungs- und Verwaltungsverträgen unterliegenden Wertpapieren sind auf Grund ihres Nominalwertes ermittelt.



## Teil C - Informationen zur konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung

## Abschnitt 1 - Die Zinsen - Posten 10 und 20

### 1.1 Aktivzinsen und ähnliche Erträge: Zusammensetzung

Posten/Technische Formen	Schuldscheine	Finanzierungen	Sonstige Operationen	Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
1. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	3.535		6.876	10.411	6.583
2. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen					
3. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	20.845			20.845	8.731
4. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen					
5. Forderungen an Banken		1.088		1.088	3.066
6. Forderungen an Kunden	36	243.837		243.873	240.029
7. Derivatgeschäfte zur Abdeckung					
8. Sonstige Aktiva			377	377	2
<b>Summe</b>	<b>24.416</b>	<b>244.925</b>	<b>7.253</b>	<b>276.594</b>	<b>258.411</b>

Der Betrag von 6.876 Tausend Euro betreffend den Posten 1 bezieht sich auf den Differenzbetrag zwischen aktiven und passiven Differenzen auf Grund der in den Übersichten 2.1 der Aktiva und 4,1 der Passiva beschriebenen Finanzderivate.

### 1.2 Aktivzinsen und ähnliche Erträge: Differenzen hinsichtlich der Deckungsgeschäfte

Posten	Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
A. Positive Differenzen betreffend Geschäfte zur Abdeckung		
B. Negative Differenzen betreffend Geschäfte zur Abdeckung		
<b>C. Saldo (A - B)</b>		

Die Übersicht wurde auf Null gebracht; siehe nachfolgende Tabelle 1,5 "Passivzinsen und ähnliche Aufwendungen: Differenzen hinsichtlich der Deckungsgeschäfte".

### 1.3 Passivzinsen und ähnliche Aufwendungen: Sonstige Informationen

#### 1.3.1 Aktivzinsen auf Finanzanlagen in Fremdwährung

	Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
Finanzanlagen in Fremdwährung	1.239	1.054
<b>Summe</b>	<b>1.239</b>	<b>1.054</b>

Der Wert der Aktivzinsen auf Finanzanlagen in Fremdwährung ergibt sich hauptsächlich aus eingekommenen Zinsen im Zusammenhang mit Finanzierungen an Kunden in Höhe von 656 Tausend Euro, mit zum Verkauf verfügbaren Wertpapieren in Höhe von 303 Tausend Euro und mit Differenzen aus Derivatinstrumenten (in Höhe von 174 Tausend Euro).



## 1.4 Passivzinsen und ähnliche Aufwendungen: Zusammensetzung

Posten/Technische Formen	Verbindlichkeiten	Wertpapiere	Sonstige Geschäfte	Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
1. Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken	(13.661)			(13.661)	(2.483)
2. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	(1.039)			(1.039)	(1.763)
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(32.624)			(32.624)	(22.530)
4. Wertpapiere im Umlauf		(43.940)		(43.940)	(59.083)
5. Finanzielle Verbindlichkeiten zum Handel					
6. Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		(27.667)		(27.667)	(20.394)
7. Sonstige Passiva und Fonds					
8. Derivatgeschäfte zur Abdeckung			(9.018)	(9.018)	(7.532)
<b>Summe</b>	<b>(47.324)</b>	<b>(71.607)</b>	<b>(9.018)</b>	<b>(127.949)</b>	<b>(113.785)</b>

## 1.5 Passivzinsen und ähnliche Aufwendungen: Differenzen hinsichtlich der Deckungsgeschäfte

Posten	Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
A. Positive Differenzen betreffend Geschäfte zur Abdeckung	1.936	3.373
B. Negative Differenzen betreffend Geschäfte zur Abdeckung	(10.954)	(10.905)
<b>C. Saldo (A - B)</b>	<b>(9.018)</b>	<b>(7.532)</b>

Es werden die Differenzen dargelegt, die sich aus der "Spezifischen Abdeckung der passiven Finanzflüsse" gemäß der im Punkt 2.2 - Absatz C des Abschnitts " Marktrisiken" des nachfolgenden Teils E beschriebenen Transaktion ergeben.

## 1.6 Passivzinsen und ähnliche Aufwendungen: sonstige Informationen

### 1.6.1 Passivzinsen auf Passiva in Fremdwährung

	Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
Finanzielle Verbindlichkeiten in Fremdwährung	(333)	(255)
<b>Summe</b>	<b>(333)</b>	<b>(255)</b>

Der Wert der Passivzinsen auf Passiva in Fremdwährung ergibt sich hauptsächlich aus Zinsen, die an Banken und auf Obligationen in Fremdwährung (in Höhe von 178 Tausend Euro bzw. 126 Tausend Euro) gezahlt wurden.

## Abschnitt 2 - Provisionen - Posten 40 und 50

### 2.1 Aktive Provisionen: Zusammensetzung

Typologie der Dienstleistungen/Werte		Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
a)	geleistete Bürgschaften	5.606	5.119
b)	Derivatgeschäfte auf Forderungen		
c)	Verwaltungs-, Vermittlungs- und Beratungsdienste:	15.622	16.009
	1. Wertpapierhandel	21	26
	2. Devisenhandel	495	656
	3. Vermögensverwaltungen		
	3.1. individuell		
	3.2. kollektiv		
	4. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	466	464
	5. Hinterlegerbank		
	6. Platzierung von Wertpapieren	7.042	5.868
	7. Sammlung von Aufträgen	1.752	2.227
	8. Beratungstätigkeit	1.653	1.986
	8.1. hinsichtlich Investitionen		
	8.2. hinsichtlich Finanzstruktur	1.653	1.986
	9. Vertrieb von Dienstleistungen an Dritte:	4.193	4.782
	9.1. Vermögensverwaltungen	83	162
	9.1.1 individuell	83	162
	9.1.2 kollektiv		
	9.2. Versicherungsprodukte	3.195	3.795
	9.3. sonstige Produkte	915	825
d)	Inkasso- und Zahlungsdienstleistungen	10.830	10.521
e)	Servicing für Verbriefung von Schuldabtretungen		
f)	Dienstleistungen für Factoring-Geschäfte	115	
g)	Führung von Einzugsschaltern und Annahmestellen		
h)	Verwaltung von multilateralen Tauschsystemen		
i)	Führung und Verwaltung von Debitoren- und Kreditorenkonten	21.633	21.688
j)	sonstige Dienstleistungen:	25.872	24.194
k)	Wertpapierleihegeschäfte		
<b>Summe</b>		<b>79.678</b>	<b>77.531</b>

## 2.2 Passive Provisionen: Zusammensetzung

Kanäle/Werte		Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
a)	erhaltene Sicherheiten	(22)	(41)
b)	Derivatgeschäfte auf Forderungen		
c)	Verwaltungs- und Vermittlungsdienste:	(437)	(439)
	1. Wertpapierhandel	(160)	(153)
	2. Devisenhandel		
	3. Vermögensverwaltungen:		
	3.1 Eigenportfeuille		
	3.2 Portfeuille von Dritten		
	4. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	(277)	(247)
	5. Platzierung von Wertpapieren		(39)
	6. Angebot von Wertpapieren, Produkten und Dienstleistungen außer Haus		
d)	Inkasso- und Zahlungsdienste	(2.164)	(2.090)
e)	sonstige Dienstleistungen	(410)	(373)
f)	Wertpapierleihegeschäfte		
	<b>Summe</b>	<b>(3.033)</b>	<b>(2.943)</b>

### Abschnitt 3 - Dividenden und ähnliche Erträge - Posten 70

#### 3.1 Dividenden und ähnliche Erträge: Zusammensetzung

Dienstleistungen/Werte	Summe 31-12-2012		Summe 31-12-2011	
	Dividenden	Erlöse aus Anteilen von OGAW	Dividenden	Erlöse aus Anteilen von OGAW
A. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen				
B. Zum Verkauf gehaltene Finanzanlagen	547	455	524	42
C. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen				
D. Beteiligungen			300	
<b>Summe</b>	<b>547</b>	<b>455</b>	<b>824</b>	<b>42</b>

## Abschnitt 4 - Nettoergebnis des Handelsgeschäfts - Posten 80

### 4.1 Nettoergebnis des Handelsgeschäfts: Zusammensetzung

Geschäftsfälle/Ertragskomponenten	Wertsteigerungen (A)	Gewinne aus Handel (B)	Wertminderungen (C)	Verluste aus Handel (D)	Nettoergebnis [(A+B)-(C+D)]
<b>1. Finanzanlagen für Handel</b>	<b>2.624</b>	<b>1.513</b>	<b>(41)</b>	<b>(352)</b>	<b>3.744</b>
1.1 Schuldscheine	2.612	1.075	(35)	(345)	3.307
1.2 Beteiligungspapiere	12	331	(3)	(7)	333
1.3 Anteile in OGAW		52			52
1.4 Finanzierungen					
1.5 Sonstige		55	(3)		52
<b>2. Finanzielle Verbindlichkeiten aus Handelsgeschäft</b>					
2.1 Schuldscheine					
2.2 Verbindlichkeiten					
2.3 Sonstige					
<b>3. Sonstige Finanzanlagen und finanz. Verbindlichkeiten: Kursdifferenzen</b>					<b>413</b>
<b>4. Derivatgeschäfte</b>		<b>20.400</b>	<b>(59)</b>	<b>(18.628)</b>	<b>1.759</b>
4.1 Finanzderivate:		20.400	(59)	(18.628)	1.759
- auf Schuldscheine und Zinssätze		12.410	(25)	(11.939)	446
- auf Beteiligungspapiere und Aktienindizes		7.990	(34)	(6.689)	1.267
- auf Fremdw. und Gold					46
- sonstige					
4.2 Kreditderivate					
<b>Summe</b>	<b>2.624</b>	<b>21.913</b>	<b>(100)</b>	<b>(18.980)</b>	<b>5.916</b>

## Abschnitt 5 - Nettoergebnis der Deckungsgeschäfte- Posten 90

### 5.1 Nettoergebnis der Deckungsgeschäfte: Zusammensetzung

Ertragskomponenten/Werte		Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
<b>A.</b>	<b>Erträge aus:</b>		
	A.1 Derivatgeschäften zur Abdeckung des Fair Value		
	A.2 Abgedeckten Finanzanlagen (Fair Value)	5.668	7.980
	A.3 Abgedeckten finanziellen Verbindlichkeiten (Fair Value)		
	A.4 Finanzderivaten zur Abdeckung der Finanzflüsse		
	A.5 Aktiva und Passiva in Fremdwährung		
	<b>Summe der Erträge aus Deckungsgeschäften (A)</b>	<b>5.668</b>	<b>7.980</b>
<b>B.</b>	<b>Aufwendungen aus:</b>		
	B.1 Derivatgeschäften zur Abdeckung des Fair Value	(5.125)	(8.089)
	B.2 Abgedeckten Finanzanlagen (Fair Value)		
	B.3 Abgedeckten finanziellen Verbindlichkeiten (Fair Value)		
	B.4 Finanzderivaten zur Abdeckung der Finanzflüsse		
	B.5 Aktiva und Passiva in Fremdwährung		
	<b>Summe der Aufwendungen aus Deckungsgeschäften (B)</b>	<b>(5.125)</b>	<b>(8.089)</b>
<b>C.</b>	<b>Nettoergebnis der Deckungsgeschäfte (A-B)</b>	<b>543</b>	<b>(109)</b>

Vorliegende Tabelle zeigt die Änderungen des Fair Value infolge der Geschäfte zur Abdeckung des Zinssatzrisikos auf, die im Rahmen des "Fair Value Hedging" durchgeführt wurden.

Wie von den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IAS 39) vorgesehen, zeigt dieser Posten die Änderung des Fair Value der Deckungsinstrumente (*hedging instruments*) und der abgedeckten Produkte (*hedge items*) auf, die in den Wirkungskorridor laut IAS 39 (80-125%) fallen.

Was die Ergebnisse der Wirksamkeitstests anlangt, wird auf die Übersicht 8.2 Teil B (Informationen zur Vermögensbilanz) verwiesen.

## Abschnitt 6 - Gewinne (Verluste) aus Abtretung/Rückkauf - Posten 100

### 6.1 Gewinne (Verluste) aus Abtretung/Rückkauf: Zusammensetzung

Werte/Ertragskomponenten	Summe 31-12-2012			Summe 31-12-2011		
	Gewinne	Verluste	Nettoergebnis	Gewinne	Verluste	Nettoergebnis
<b>Finanzanlagen</b>						
1.Forderungen an Banken						
2.Forderungen an Kunden						
3.Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen:	15.760	(5.665)	10.095	3.247	(1.867)	1.380
3.1 Schuldscheine	9.419	(3.258)	6.161	251	(283)	(32)
3.2 Beteiligungspapiere	14		14	13		13
3.3 Anteile in OGAW	6.327	(2.407)	3.920	2.983	(1.584)	1.399
3.4 Finanzierungen						
4.Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen						
<b>Summe der Finanzanlagen</b>	<b>15.760</b>	<b>(5.665)</b>	<b>10.095</b>	<b>3.247</b>	<b>(1.867)</b>	<b>1.380</b>
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>						
1.Verbindl. gegenüber Banken						
2.Verbindl. gegenüber Kunden						
3.Wertpapiere im Umlauf	5.684	(55)	5.629	770	(50)	720
<b>Summe der finanziellen Verbindlichkeiten</b>	<b>5.684</b>	<b>(55)</b>	<b>5.629</b>	<b>770</b>	<b>(50)</b>	<b>720</b>

## Abschnitt 7 - Netto-Wertänderung der zum Fair Value bewerteten Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten - Posten 110

### 7.1 Netto-Wertänderung der zum Fair Value bewerteten Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten: Zusammensetzung

Geschäftsfälle/Ertragskomponenten	Wertsteigerungen (A)	Verluste aus Veräußerung (D)	Wertminderungen (C)	Verluste aus Realisierung (D)	Nettoergebnis [(A+B)-(C+D)]
<b>1. Finanzanlagen</b>					
1.1 Schuldscheine					
1.2 Beteiligungspapiere					
1.3 Anteile in OGAW					
1.4 Finanzierungen					
<b>2. Finanzielle Verbindlichkeiten</b>	975	4.074	(46.538)	(739)	(42.228)
2.1 Schuldscheine	975	4.074	(46.538)	(739)	(42.228)
2.2 Verbindlichkeiten gegenüber Banken					
2.3 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
<b>3. Sonstige Finanzanlagen und finanzielle Verbindlichkeiten: Kursdifferenzen</b>					
<b>4. Kredit- und Finanzderivate</b>	46.424	48	(1.313)	(1.211)	43.948
<b>Summe</b>	<b>47.399</b>	<b>4.122</b>	<b>(47.851)</b>	<b>(1.950)</b>	<b>1.720</b>



## Abschnitt 8 - Die Berichtigungen/Wiederaufwertungen infolge Wertminderung von Forderungen - Posten 130

### 8.1 Netto-Wertberichtigungen infolge Wertminderung von Forderungen: Zusammensetzung

Geschäftsfälle/Ertragskomponenten	Wertberichtigungen			Wiederaufwertungen - spezifisch		Wiederaufwertungen - des Portefeuilles		Summe	
	Spezifisch - Löschungen	Spezifisch - Sonstige	Des Portefeuilles	A	B	A	B		
A. Forderungen an Banken									
- Finanzierungen									
- Schuldscheine									
B. Forderungen an Kunden	(2.316)	(103.947)		8.405	15.694		3.961	(78.203)	(38.573)
Erworbene wertgeminderte Kredite									
- Finanzierungen									
- Schuldscheine									
Sonstige Forderungen	(2.316)	(103.947)		8.405	15.694		3.961	(78.203)	(38.573)
- Finanzierungen	(2.316)	(103.947)		8.405	15.694		3.961	(78.203)	(38.573)
- Schuldscheine									
<b>C. Summe</b>	<b>(2.316)</b>	<b>(103.947)</b>		<b>8.405</b>	<b>15.694</b>		<b>3.961</b>	<b>(78.203)</b>	<b>(38.573)</b>

A = aus Zinsen

B = sonstige Wiederaufwertungen

Für nähere Informationen hinsichtlich der "Wertberichtigungen" und der "Wiederaufwertungen" wird auf die Übersicht A 1.8 "Entwicklung der Wertberichtigungen insgesamt" des nachfolgenden Teils E verwiesen

## 8.2 Netto-Wertberichtigungen infolge Wertminderung der zum Verlauf verfügbaren Finanzanlagen: Zusammensetzung

Geschäftsfälle/Ertragskomponenten	Spezifische Wertberichtigungen		Wertberichtigungen - spezifisch		Summe	
	Löschungen	Sonstige	A	B	31-12-2012	31-12-2011
A. Schuldscheine						
B. Beteiligungspapiere		(910)			(910)	
C. Anteile in OGAW		(275)			(275)	(234)
D. Finanzierungen an Banken						
E. Finanzierungen an Kunden						
<b>F. Summe</b>		<b>(1.185)</b>			<b>(1.185)</b>	<b>(234)</b>

A = aus Zinsen

B = sonstige Wiederaufwertungen

Mit Bezug auf die Angaben laut Teil A -Buchungsgrundsätze, Abschnitt A2 und laut Vorgabe des IAS 39 hinsichtlich der Notwendigkeit, eine Ausweisung von anhaltenden Wertverlusten im Geschäftsjahr für Anlagen des Portefeuilles "Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen" vorzunehmen, wurde in Anbetracht des Bestehens von potenziellen andauernden Wertverlusten ein Impairment bei den Anteilen des geschlossenen Immobilienfonds Dolomit für einen Betrag von 275 T? durchgeführt.

Derselbe Ansatz kam bei der Beteiligung an Centro Leasing AG zur Anwendung, die das Geschäftsjahr 2012 mit hohen Verlusten abschloss (nachdem auch das Jahr 2011 mit einem Verlust abgeschlossen wurde). Es wurde demnach eine Bewertung mit einer Methode der Ertragsprojizierung durchgeführt. In Ermangelung eines von der Gesellschaft genehmigten Business-Plans wurden Schätzungen der zukünftigen Entwicklung sowohl nach Ermessen als auch auf der Grundlage von Systemdaten (Vorschau der Bankbilanzen durch Prometeia) durchgeführt, aus denen sich die Notwendigkeit ergab, den Wert der Beteiligung um 910 Tausend Euro abzuwerten.

## 8.4 Netto-Wertberichtigungen infolge Wertminderung von sonstigen Finanzgeschäften: Zusammensetzung

Geschäftsfälle/Ertragskomponenten	Wertberichtigungen			Wiederaufwertungen - spezifisch		Wiederaufwertungen - des Portefeuilles		Summe	
	Spezifisch - Löschungen	Spezifisch - Sonstige	Des Portefeuilles	A	B	A	B		
A. Geleistete Bürgschaften		(1.267)			1.171		14	(82)	415
B. Kreditderivate									
C. Verpflichtungen zur Auszahlung von Mitteln									
D. Sonstige Geschäfte									(228)
<b>E. Summe</b>		<b>(1.267)</b>			<b>1.171</b>		<b>14</b>	<b>(82)</b>	<b>187</b>

A = aus Zinsen

B = sonstige Wiederaufwertungen

## Abschnitt 11 - Verwaltungsaufwand - Posten 180

### 11.1 Personalkosten: Zusammensetzung

Typologie der Spesen/Sektoren		Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
<b>1)</b>	<b>Mitarbeiter</b>	<b>(96.614)</b>	<b>(95.465)</b>
	a) Löhne und Gehälter	(70.649)	(68.681)
	b) Sozialleistungen	(17.190)	(17.868)
	c) Abfertigung		
	d) Vorsorgekosten		
	e) Rückstellung auf den Abfertigungsfonds	(23)	(22)
	f) Rückstellung auf den Fonds für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen:	(6.982)	(8.121)
	- mit definierter Beitragszahlung	(6.982)	(8.121)
	- mit definierten Zuwendungen		
	g) Einzahlungen auf externe Vorsorgefonds:	(136)	(166)
	- mit definierter Beitragszahlung	(136)	(166)
	- mit definierten Zuwendungen		
	h) Kosten aus Zahlungsvereinbarungen auf Grund von eigenen Vermögenswerten		
	i) sonstige Begünstigungen zu Gunsten der Angestellten	(1.634)	(607)
2)	Sonstiges Personal im Dienst		
3)	Verwaltungs- und Aufsichtsräte	(1.291)	(1.135)
4)	Personal im Ruhestand		
	<b>Summe</b>	<b>(97.905)</b>	<b>(96.600)</b>

### 11.2 Durchschnittliche Anzahl der Bediensteten: Bankengruppe

	Punktuelle Wert 31/12/2012	Punktuelle Wert 31/12/2011	Durchschnitt 31/12/2012	Durchschnitt 31/12/2011
Angestelltes Personal:				
a) Direktoren	38,00	36,00	37,00	36,00
b) leitende Führungskräfte insgesamt	514,00	512,50	513,25	515,25
c) restliches angestelltes Personal	674,00	729,50	701,75	718,00
Sonstige Personal	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>1.226,00</b>	<b>1.278,50</b>	<b>1.252,00</b>	<b>1.299,25</b>

Die punktuelle und durchschnittliche Anzahl der Angestellten der Gruppe berücksichtigt in der Regel zu 50% die Angestellten mit einem Teilzeitvertrag, wie von den Anweisungen der Banca d'Italia zur Erstellung der Bilanz vorgesehen.

Für nähere Informationen zur Zusammensetzung der Anzahl der Angestellten wird auf das spezifische Kapitel "Unsere Mitarbeiter/-Innen" des Geschäftsberichts verwiesen.

### 11.3 Betriebliche Pensionsfonds mit definierter Leistung: Kosten insgesamt

In den Pensionsfonds mit definierter Leistung sind nur die Angestellten in Ruhestand eingeschrieben. Die Ausweisung in der Bilanz dieser Aufwendungen im Zusammenhang mit diesen Fonds sieht folgende Möglichkeiten vor:

- die Angleichung der mathematischen Reserve mit Gegenbuchung auf das Reinvermögen darzulegen, ohne die Gewinn- und Verlustrechnung zu transitieren,
- die Aktualisierung der Passiva (interest cost), den erwarteten Ertrag des auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesenen Portefeuilles (expected return on investments) und falls anwendbar, die Rückstellung für das Personal im Dienst (service cost) weiterhin in der Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisen.

Diese buchhalterische Regelung ermöglicht eine korrektere Darlegung der typischen Banktätigkeit in der Gewinn- und Verlustrechnung, wobei "Interferenzen" im Zusammenhang mit Risiken versicherungstechnischer Natur, die eigentlich gar nichts mit der Geschäftstätigkeit der Gruppe zu tun haben, vermieden werden. Die versicherungsmathematischen Schätzungen des Pensionsfonds sind von nicht beeinflussbaren Faktoren abhängig und stehen in keinem Zusammenhang mit der Banktätigkeit. Der Fonds stellt eine Verpflichtung gegenüber ehemaligen Angestellten dar, wobei die entsprechenden Leistungen in einem vorhergehenden Zeitraum erbracht wurden.

### 11.4 Sonstige Begünstigungen zu Gunsten der Angestellten: Zusammensetzung

Vorliegende Übersicht dient der Aufschlüsselung des Postens 1) i) der vorhergehenden Übersicht 9.1 "Personalkosten".

	Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
Kosten für die Aus- und Weiterbildung	(342)	498
Rückerstattung Arztspesen	(918)	(791)
Bekleidung	(8)	(65)
Sonstige	(366)	(405)
<b>Summe</b>	<b>(1.634)</b>	<b>(763)</b>

Der Wert des Postens "Kosten für Aus- und Weiterbildung" des Geschäftsjahres ergibt sich aus den Rückvergütungen der Kosten für die Ausbildung des Personals in Höhe von 37 Tausend Euro für das Geschäftsjahr 2012 und 982 Tausend Euro für das Geschäftsjahr 2011.

## 11.5 Sachkosten: Zusammensetzung

	Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
Indirekte Steuern und Gebühren	(12.201)	(21.431)
Mieten für Liegenschaften	(4.125)	(4.008)
Mieten für Maschinen	(628)	(631)
Spesen für Instandhaltung von Liegenschaften und beweglichen Gütern	(2.932)	(3.201)
Spesen für Strom, Heizung und Wasser	(2.169)	(2.316)
Reinigungsspesen	(1.015)	(1.127)
Telefonspesen	(665)	(626)
Postspesen	(1.725)	(1.717)
Gebühr Outsourcing des Informationssystems	(11.250)	(10.127)
Spesen für Gebühren und Wartung der Software	(2.601)	(3.049)
Spesen für Datenübertragungslinien	(1.458)	(1.753)
Spesen für Datenverarbeitungen bei Dritten	(1.114)	(1.071)
Spesen für sonstige ausgelagerte Dienstleistungen	(1.790)	(1.519)
Spesen und Gebühren für Dienstleistungen Dritter	(603)	(184)
Spesen für Werttransporte und Wachdienst	(772)	(707)
Spesen für Auszüge, Informationen und Einbringung von Forderungen	(1.486)	(1.501)
Spesen für Vergütungen an Freiberufler	(4.227)	(5.189)
Spesen für Drucksorten und Büromaterial	(497)	(518)
Werbespesen	(3.126)	(3.166)
Spesen für Versicherungsprämien	(1.745)	(1.574)
Spesen für Mitgliedsbeiträge	(609)	(713)
Sonstige Spesen	(1.774)	(1.519)
<b>Summe</b>	<b>(58.512)</b>	<b>(58.647)</b>

Infolge der Umgestaltung der Komponenten weisen ab Erstellung der vorliegenden Bilanz die Kostenbudgets des Betriebes und die Daten der Posten "Gebühren für Outsourcing", "Gebühren für Wartung der Software", "Spesen für Datenübertragungslinien", "Spesen und Gebühren für Dienstleistungen Dritter", "Spesen für Auszüge, Informationen und Einbringung von Forderungen" eine neue Zusammensetzung auf. Entsprechend wurden die Vergleichsdaten zum 31. Dezember 2011 neu ausgewiesen.

In Anbetracht der Tatsache, dass Der MeSt.-Anteil für die kontrollierte Gesellschaft absetzbar ist, werden die gruppeninternen Verbindungen, die unter den "Sachkosten" ausgewiesen werden, um ihren beststeuerbaren Wert aufgeboben und der MwSt.-Anteil wird bei den "Sonstigen Betriebskosten" des nachfolgenden Abschnittes 15 (Tabelle 15,1) ausgewiesen.

## Abschnitt 12 - Netto-Rückstellungen auf den Fonds für Risiken und Leistungen- Posten 190

### 12.1 Rückstellungen auf den Fonds für Risiken und Leistungen: Zusammensetzung

	Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
1. Sonstige Fonds für Risiken und Leistungen:		
1.1 Rechtsstreitigkeiten	474	551
1.2 Personalkosten	(131)	
1.3 sonstige	2.564	
<b>Summe</b>	<b>2.907</b>	<b>551</b>

## Abschnitt 13 - Netto-Wertberichtigungen /Wiederaufwertungen auf Sachanlagen - Posten 200

### 13.1 Netto-Wertberichtigungen auf Sachanlagen: Zusammensetzung

Aktiva/Ertragskomponenten	Abschreibungen (a)	Wertberichtigungen infolge Wertminderung (b)	Wiederaufwertungen ( c )	Nettoergebnis (a+b-c)
<b>A. Sachanlagen</b>				
A.1 im Eigentum	(12.755)			(12.755)
- zu Betriebszwecken	(12.755)			(12.755)
- zur Investition				
A.2 geleast				
- zu Betriebszwecken				
- zur Investition				
<b>Summe</b>	<b>(12.755)</b>			<b>(12.755)</b>

Für Informationen hinsichtlich der "Nutzungsdauer" der Sachanlagen, die zur Berechnung der Abschreibungen herangezogen werden, wird auf den Abschnitt 12 der Aktiva verwiesen.

## Abschnitt 14 - Netto-Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen auf immaterielle Anlagewerte- Posten 210

### 14.1 Netto-Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte: Zusammensetzung

Aktiva/Ertragskomponenten	Abschreibungen (a)	Wertberichtigungen infolge Wertminderung (b)	Wiederaufwertungen ( c )	Nettoergebnis (a+b-c)
<b>A. Immaterielle Anlagewerte</b>				
A.1 im Eigentum	(1.414)			(1.414)
- betriebsintern gebildet				
- Sonstige	(1.414)			(1.414)
A.2 geleast				
<b>Summe</b>	<b>(1.414)</b>			<b>(1.414)</b>

Für Informationen hinsichtlich der "Nutzungsdauer" der immateriellen Anlagewerte, die zur Berechnung der Abschreibungen herangezogen werden, wird auf den Abschnitt 13 der Aktiva verwiesen.



## Abschnitt 15 - Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge - Posten 220

### 15.1 Sonstige betriebliche Aufwendungen: Zusammensetzung

	31-12-2012	31-12-2011
Gebühren auf Zwischenbank-Inkassi und Zahlungen	(3)	(6)
Pensionsfonds (Sektionen A/A1) – erzeugte Nettoverluste		(975)
Pensionsfonds (Sektionen A/A1) – Rückstellung der Erträge	(2.445)	
Pensionsfonds (Sektionen A/A1) – Auswirkung der Aktualisierung der Passiva	(2.524)	(2.648)
Wartungsspesen - zu Investitionszwecken gehaltene Immobilien	(289)	(383)
Kosten aus Verbriefung von Forderungen	(127)	(109)
Sonstige Aufwendungen	(4.233)	4.106
<b>Summe</b>	<b>(9.621)</b>	<b>(8.227)</b>

Im Posten "Sonstige Aufwendungen" sind aufzuzeigen:

- 264 Tausend Euro für die Auslage an den Zwischenbank-Einlagensicherungsfonds zu Gunsten der Banca Network Investimenti, die sich in Zwangsliquidation befindet;
- die Aufzeichnung der MwSt. auf gruppeninterne Verbindungen mit Sparim AG. Bei Bestehen eines nur für die kontrollierte Gesellschaft absetzbaren MwSt.-Anteils werden die gruppeninternen Verbindungen, die unter den "Sachkosten" ausgewiesen werden, um ihren besteuerten Wert aufgehoben und der MwSt.-Anteil wird bei den "Sonstigen Betriebskosten" der vorliegenden Übersicht ausgewiesen.

### 15.2 Sonstige betriebliche Erträge: Zusammensetzung

	31-12-2012	31-12-2011
Mieten auf zu Investitionszwecken gehaltenen Immobilien	3.516	3.680
Gebühren auf zwischenbankliche Inkassi und Zahlungen	2	7
Rückvergütung Stempelgebühr	9.147	8.414
Einbringung der Ersatzsteuer auf mittel-langfristigen Finanzierungen	1.309	2.100
Pensionsfonds (Sekt. A/A1 – Zuweisung an den Fonds der erzeugten Nettoverluste		975
Pensionsfonds (Sekt. A/A1) – erzielte Nettoerlöse	2.445	
Pensionsfonds (Sekt. A/A1) – Auswirkung des zu erwartenden Ertrags des investierten Portefeuilles	2.524	2.648
Sonstige Erträge	5.250	3.296
<b>Summe</b>	<b>24.193</b>	<b>21.120</b>

## Abschnitt 16 - Gewinne (Verluste) aus Beteiligungen - Posten 240

### 16.1 Gewinne (Verluste) aus Beteiligungen: Zusammensetzung

Ertragskomponente/Sektoren		Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
<b>1)</b>	<b>Der gemeinschaftlichen Kontrolle unterliegende Unternehmen</b>		
	<b>Erträge</b>		
	1. Wertangleichungen		
	2. Gewinne aus Veräußerung		
	3. Wiederaufwertungen		
	4. Sonstige Erträge		
	<b>Aufwendungen</b>		
	1. Abwertungen		
	2. Wertberichtigungen infolge Wertminderungen		
	3. Verluste aus Veräußerung		
	4. Sonstige Aufwendungen		
	<b>Nettoergebnis</b>		
<b>2)</b>	<b>Einem maßgeblichen Einfluss unterliegende Unternehmen</b>		
	<b>Erträge</b>	<b>184</b>	<b>420</b>
	1. Wertangleichungen		
	2. Gewinne aus Veräußerung		
	3. Wiederaufwertungen		
	4. Sonstige Erträge	184	420
	<b>Aufwendungen</b>	<b>(23)</b>	<b>(78)</b>
	1. Abwertungen		
	2. Wertberichtigungen infolge Wertminderungen		
	3. Verluste aus Veräußerung		
	4. Sonstige Aufwendungen	(23)	(78)
	<b>Nettoergebnis</b>	<b>161</b>	<b>342</b>
	<b>Summe</b>	<b>161</b>	<b>342</b>

Der Wert "Sonstige Erträge" des Geschäftsjahres bezieht sich auf den Gewinnanteil der Beteiligungen, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen und die mit der Methode des Reinvermögens konsolidiert wurden.

Der Wert "Sonstige Aufwendungen" des Geschäftsjahres bezieht sich auf den Verlustanteil der Beteiligungen, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen und die mit der Methode des Reinvermögens konsolidiert wurden.

## Abschnitt 17 - Nettoergebnis der Bewertung zum Fair Value der Sachanlagen und der immateriellen Anlagewerte - Posten 250

### 17.1 Nettoergebnis der Bewertung zum Fair Value (oder zum aufgewerteten Wert) der Sachanlagen und der immateriellen Anlagewerte: Zusammensetzung

Aktiva/Ertragskomponenten	Aufwertungen (a)	Abwertungen (b)	Wechselkursdifferenzen		Nettoergebnis (a+b+c-d)
			Positive (c)	Negative (d)	
<b>A. Sachanlagen</b>	2.909	(1.651)			1.258
A.1 im Eigentum	2.909	(1.651)			1.258
- zu Betriebszwecken					
- zur Investition	2.909	(1.651)			1.258
A.2 geleast					
- zu Betriebszwecken					
- zur Investition					
<b>B. Immaterielle Anlagewerte</b>					
B.1 im Eigentum					
B.1.1 betriebsintern gebildet					
B.1.2 Sonstige					
B.2 geleast					
<b>Summe</b>	<b>2.909</b>	<b>(1.651)</b>			<b>1.258</b>

## Abschnitt 18 - Berichtigungen des Betriebswertes - Posten 260

### 18.1 Wertberichtigungen des Betriebswertes: Zusammensetzung

	Wert- berichtigungen	Wieder- aufwertungen	Summe
Betriebswertes	(1.835)		(1.835)
<b>Summe</b>	<b>(1.835)</b>		<b>(1.835)</b>

## Abschnitt 19 - Gewinne (Verluste) aus Veräußerung von Investitionen - Posten 270

### 19.1 Gewinne (Verluste) aus Abtretung von Investitionen: Zusammensetzung

Ertragskomponente/Sektoren		Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
<b>A.</b>	<b>Liegenschaften</b>	1.096	2.418
	- Gewinne aus Abtretung	1.096	2.486
	- Verluste aus Abtretung		(68)
<b>B.</b>	<b>Sonstige Aktiva</b>	17	
	- Gewinne aus Abtretung	18	12
	- Verluste aus Abtretung	(1)	(12)
	<b>Nettoergebnis</b>	<b>1.113</b>	<b>2.418</b>

## Abschnitt 20 - Einkommensteuern des Geschäftsjahres aus der laufenden Geschäftstätigkeit - Posten 290

### 20.1 Einkommensteuern des Geschäftsjahres aus der laufenden Geschäftstätigkeit: Zusammensetzung

Ertragskomponente/Sektoren		Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
1.	Laufende Steuern (-)	(35.593)	(29.168)
2.	Veränderungen der laufenden Steuern der vorhergehenden Geschäftsjahre (+/-)	3.691	119
3.	Verringerung der laufenden Steuern des Geschäftsjahres (+)		
3bis.	Senkung der laufenden Steuern des Geschäftsjahres infolge Steuerguthaben gemäß G. 214/2011 (+/-)		
4.	Änderung der im Voraus entrichteten Steuern (+/-)	16.361	9.775
5.	Änderung der latenten Steuern (+/-)	4.776	3.219
6.	Steuern des Geschäftsjahres (-) (-1+/-2+3+3bis/-4+/-5)	(10.765)	(16.055)

Der Posten "Veränderung der laufenden Steuern der vorhergehenden Geschäftsjahre" in Höhe von 3.617 Tausend Euro entspricht der IRES-Steuer, die von der Gesellschaft als Rückvergütung für die in den Steuerzeiträumen 2007-2011 für Arbeitskosten entrichtete Wertschöpfungssteuer IRAP verlangt wurde. Der Antrag auf Rückvergütung ergibt sich aus dem geringeren IRES-Betrag auf Grund der Neuberechnung der Steuern laut Vordruck "UNICO" infolge der Absetzbarkeit der IRAP-Steuer auf die Komponenten Arbeitskosten. Diese Vorgabe ist im Art. 2 des GD Nr. 201 vom 6. Dezember 2011, laut dem (Absatz 1) ab dem zum 31. Dezember 2012 laufenden Steuerzeitraum der Betrag entsprechend der Wertschöpfungssteuer betreffend die Steuergrundlage der Spesen für das angestellte und dem gleichgestellten Personal abgesetzt werden kann. Der Betrag wird abzüglich der von der Gesetzesvertr. Verordnung Nr. 446 des Jahres 1997 Abzügen der Wertschöpfungssteuer aufgenommen. Der Antrag auf Rückvergütung wurde am 23. Januar 2013 auf telematischem Wege übermittelt.

Der Unterschied zwischen theoretischem und effektivem Steueraufwand, der in der unten angeführten Übersicht dargelegt wird ergibt sich im Wesentlichen aus:

- der Befreiung/nicht Absetzbarkeit der Wertsteigerungen/Wertminderungen auf Wertpapiere, für die das Prinzip der *participation exemption* zum Tragen kommt;
- der substantiellen Befreiung der erhaltenen Dividenden sowie
- den Auswirkungen der Anwendung der Ersatzsteuer auf Erträge aus dem Kapitalisierungsvertrag.

	IRES	IRAP
<b>Gewinn der laufenden Geschäftstätigkeit vor Steuern</b>	<b>30.761</b>	<b>30.761</b>
Von der Wertschöpfungssteuer (IRAP) nicht absetzbare Kosten	0	185.791
Nicht der Wertschöpfungssteuer (IRAP) unterliegende Erträge	0	(19.079)
<b>Summe</b>	<b>30.761</b>	<b>197.473</b>
Theoretische Steuerlast (IRES 27,5% - IRAP 3,54%)	8.459	9.066
Ständige Zunahmen	3.258	859
Ständige Abnahmen	(5.209)	(1.368)
Sonstige ständige Zunahmen/Abnahmen	(537)	(72)
Summe	(3.691)	
<b>Steuern des Geschäftsjahres insgesamt</b>	<b>2.280</b>	<b>8.485</b>

## Abschnitt 21 - Gewinn (Verlust) der zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen nach Steuern - Posten 310

### 21.1 Gewinn (Verlust) der zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen nach Steuern: Zusammensetzung

Ertragskomponente/Sektoren	Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
1. Einkünfte	4.573	6.067
2. Aufwendungen	(6.093)	(8.000)
3. Ergebnis der Bewertungen der Veräußerungsgruppe und der zusammenhängenden Passiva	(2.201)	(4)
4. Gewinne (Verluste) aus Realisierung (+/-)		
5. Steuern und Gebühren (+/-)	1	(223)
<b>Gewinn (Verlust)</b>	<b>(3.720)</b>	<b>(2.160)</b>

### 21.2 Aufstellung der Einkommensteuern betreffend die zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen

	Betrag 31-12-2012	Betrag 31-12-2011
1. Laufende Steuern		
2. Änderung der im Voraus bezahlten Steuern (+/-)		
3. Änderung der latenten Steuern (+/-)		
<b>4. Einkommensteuer des Geschäftsjahres (-1+/-2+/-3)</b>		

In diesem Posten wurden keine Werte ausgewiesen, da die Wertberichtigung eines Vermögenswertes zur Veräußerung, bezogen auf eine der PEX-Regelung (participation exemption) unterliegende Beteiligung, nicht vom Gesellschaftseinkommen abgezogen werden kann.



## Abschnitt 22 - Gewinn (Verluste) des Geschäftsjahres von Dritten

### 22.1 Aufstellung des Postens 330 "Verluste Dritter des Geschäftsjahres"

	31/12/2012	31/12/2011
Gewinn (Verlust)	(692)	(867)
<b>Summe</b>	<b>(692)</b>	<b>(867)</b>

## Abschnitt 23 - Sonstige Informationen

### 23.1 Sonstige Informationen

		Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
a.	Berichtigungen Soll		
	1. Kontokorrente	115.823	130.270
	2. Zentralportefeuille	463.930	560.448
	3. Kassa	899	624
	4. sonstige Konten	4.458	5.297
	<b>Summe</b>	<b>585.110</b>	<b>696.639</b>
b.	Berichtigungen Haben:		
	1. Kontokorrente	428.036	453.604
	2. Einreicher von Effekten und Dokumenten	212.324	312.730
	3. sonstige Konten		
	<b>Summe</b>	<b>640.360</b>	<b>766.334</b>

Die mit Vorbehalt des Eingangs oder zum Inkasso erhaltenen Effekte und Dokumente wurden gemäß dem Grundsatz, dass diese Werte nur am Tag ihrer effektiven Begleichung auf den Konten des Vermögens verbucht werden können, neu klassifiziert. In der Übersicht sind die vorgenommenen Neuklassifizierungen angeführt.

Die Differenz zwischen "Berichtigungen Soll" und "Berichtigungen Haben" in Höhe von 55.250 Tausend Euro wird auf die "Sonstigen Passiva" zu den "Wertstellungsdifferenzen aus Portefeuillegeschäften" gebucht.

## **Abschnitt 24 - Gewinn pro Aktie**

Der Gewinn pro Aktie wird errechnet, indem der das wirtschaftliche Ergebnis, das an die Aktionäre ausgeschüttet wird durch den gewichteten Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt wird.

### **24.1 Durchschnittsanzahl der Stammaktien mit verwässertem Kapital**

Der Wert wurde auf 4.043.714 Stammaktien berechnet, infolge des Rückkaufs von 6.286 Aktien im Laufe des Geschäftsjahres im Rahmen des Gratifikationsplans zu Gunsten der Angestellten.

### **24.2 Sonstige Informationen**

Der konsolidierte Gewinn pro Aktie für das Geschäftsjahr 2012 beläuft sich auf 1,12 Euro (3,60 Euro zum 31. Dezember 2011), wobei kein Unterschied zwischen Grundgewinn pro Aktie und verwässertem Gewinn pro Aktie gemacht wird.

Mit Ausschluss der oben erwähnten "Aktien aus dem Eigenbestand" würde sich der Gewinn pro Aktie auf 1,11 Euro belaufen



## Teil D – Gesamtertrag

## Übersicht des konsolidiertes Gesamtertrags der Gesellschaft

Posten	Bruttobetrag	Einkommensteuer	Nettobetrag
<b>10. Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres</b>			<b>3.830</b>
<b>Sonstige Ertragskomponenten</b>			
20. Für den Verkauf verfügbare Finanzanlagen	14.276	(4.593)	9.683
a) Änderungen Fair Value	10.538	(3.387)	7.151
b) Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung	3.738	(1.206)	2.532
- Berichtigungen infolge Wertminderung			
- Gewinn/Verlust aus Veräußerung	3.738	(1.206)	2.532
c) sonstige Änderungen			
30. Sachanlagen			
40. Immaterielle Anlagewerte			
50. Abdeckung von ausländischen Investitionen			
a) Änderungen Fair Value			
b) Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung			
c) sonstige Änderungen			
60. Abdeckung der Finanzflüsse:	4.537	(1.463)	3.074
a) Änderungen Fair Value	4.537	(1.463)	3.074
b) Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung			
c) sonstige Änderungen			
70. Kursdifferenzen:			
a) Änderungen Fair Value			
b) Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung			
c) sonstige Änderungen			
80. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte:			
a) Veränderungen Fair Value			
b) Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung			
c) sonstige Veränderungen			
90. Versicherungsmath. Gewinne (Verluste) auf Programme mit definierten Zuwendungen	(11.711)	3.125	(8.586)
100. Anteil der Bewertungsrücklagen der laut Reinvermögen bewerteten Beteiligungen:			
a) Veränderungen Fair Value			
b) Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung			
- Berichtigungen infolge Wertminderung			
- Gewinn/Verlust aus Veräußerung			
c) sonstige Veränderungen			
110. Summe der sonstigen Ertragskomponenten	7.102	(2.931)	4.171
<b>120. Ertrag insgesamt (Posten 10+110)</b>	<b>7.102</b>	<b>(2.931)</b>	<b>8.001</b>
130. Konsolidierter Ertrag Dritter			692
<b>140. Konsolidierter Ertrag der Muttergesellschaft</b>			<b>8.693</b>



**Teil E - Informationen zu den Risiken und zu den entsprechenden Maßnahmen zur  
Abdeckung derselben**

## **Abschnitt 1 - Risiken der Bankengruppe**

### **1.1 Kreditrisiko - INFORMATIONEN ZUR QUALITÄT**

#### **Allgemeine Aspekte und Risikopolitik**

#### **1.1 Kreditrisiko - A.KREDITQUALITÄT**

##### **INFORMATIONEN ZUR QUALITÄT**

#### **1. Allgemeine Aspekte und Risikopolitik**

Die Kriterien zur Entwicklung des Kreditgeschäfts werden durch die Erstellung und nachfolgende Genehmigung der Kreditpolitik von Seiten des Verwaltungsrates festgesetzt und in den Jahresbudgets übernommen.

Der Verlauf der Ausleihungen der Gruppe im laufenden Jahr war das Ergebnis einer selektiven und vorsichtigen Politik unter dem Einfluss der derzeitigen Wirtschaftskrise. Die Richtlinien für das laufende Jahr zielten auf eine Konsolidierung der bestehenden Volumina ab, mit besonderem Augenmerk auf besonders risikobehaftete Positionen; somit konnte der prozentuelle Anteil an Problemkrediten in einem erträglichen Rahmen gehalten werden.

Die Sektoren "Privatkunden", "erneuerbare Energien" und der Dienstleistungssektor verzeichneten die höchsten Zuwachsraten. Im Bauwesen und im Handel war hingegen ein Rückgang zu verzeichnen.

Zur Optimierung der Risikosteuerung werden die Unregelmäßigkeiten mit Aufmerksamkeit überwacht und die betrieblichen Daten der Kreditkunden mit der größten Schnelligkeit bewertet, um sofort die entsprechenden Maßnahmen zur Milderung des Risikos setzen zu können.

#### **2. Verwaltung des Kreditrisikos**

##### **2.1 Organisatorische Aspekte**

Der Kreditvergabeprozess der Gruppe wird im Rahmen des internen Kontrollsystems nach Phasen geregelt, mit dem Zweck, die Kriterien zur Steuerung der Risikoprofile, die Maßnahmen für eine korrekte Anwendung der Kriterien, die mit der Durchführung der erwähnten Maßnahmen betrauten Einheiten sowie die Prozeduren zur Unterstützung derselben festzusetzen. Die Gliederung in Phasen und die Zuweisung der Tätigkeiten an die verschiedenen Organisationsstrukturen bezwecken die Funktionalität des Prozesses bzw. seine Eignung für die Erreichung der festgesetzten Ziele (Wirksamkeit) und die Fähigkeit, diese zu angemessenen Kosten zu erreichen (Effizienz).

Der Kreditvergabeprozess gliedert sich in folgende Phasen:

- Kreditpolitik;
- Bewertung der Kreditwürdigkeit der Antragsteller;
- Gewährung des Kredits;
- Kontrolle des Kreditverlaufs und Verwaltung der Problemkredite;
- Messung und Steuerung der Kreditrisiken.

##### **2.2 Überwachungs-, Messungs- und Steuerungssysteme**

### *Kreditpolitik*

Die Kreditpolitik bezweckt die Durchführung von kurz- und langfristigen Strategien, zur Festsetzung des Volumens an Finanzressourcen, die dem Kreditsektor zugeführt werden können. Insbesondere wird dieses Volumen auf der Grundlage folgender Analysen festgesetzt:

- Analyse des Finanzbedarfs der Kunden;
- Analyse der Struktur der wirtschaftlichen Tätigkeiten im Einzugsgebiet der Gruppe;
- Analyse der Struktur des Bankmarktes und des Konkurrenznieaus desselben in den Einzugsgebieten der Gruppe.

Bei der Festlegung der Kreditpolitik und der kurz/langfristig angesetzten Entwicklungsstrategien werden folgende Faktoren ermittelt und festgesetzt:

- die derzeitigen Risiken aus der Kreditstätigkeit, die der Bank Verluste verursacht haben;
- die potenziellen Risiken aus der Kreditstätigkeit, die mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit der Gruppe Verluste gebracht haben;
- die Nachhaltigkeit der Entwicklungskriterien vom vermögensspezifischen Standpunkt aus, mit Bezug auf die erwähnten Risiken;
- die Nachhaltigkeit der Entwicklungskriterien in Bezug auf die organisatorische Struktur der Gruppe.

Die mit der Festsetzung der Kreditpolitik betrauten organisatorischen Einheiten sind die Abteilung Kredite, der Direktion Kredite und Treasury, die Direktion Finance & Controlling, die Direktion Vertrieb und Retail Banking sowie die Direktion Corporate Banking auch auf Vorschlag des Risk Management in Bezug auf die Platzierung des Kapitals im Kreditsektor.

Die internen und externen Informationen werden systematisch von der Direktion Finance & Controlling eingeholt und an die Direktion Vertrieb und Retail Banking, an die die Direktion Corporate Banking sowie an die Abteilung Kredite der Direktion Kredite und Treasury übermittelt. Die erwähnten Direktionen nehmen die Dimensionierung der Kredite vor und setzen, in Bezug auf die genannten Informationen, die Wachstumsraten der Kredite nach Zone, Wirtschaftsektoren, nach technischer Form und nach Kundensegmenten fest, auch auf Grund der von den Regionen/Marktregionen über die Direktion Vertrieb und Retail Banking und die Direktion Corporate Banking gelieferten Informationen und Daten.

#### *Bewertung der Kreditwürdigkeit des Antragstellers*

Die Bewertung der Kreditwürdigkeit dient der Feststellung der Rückzahlungsfähigkeit der Antragsteller und der Überprüfung der Vereinbarkeit zwischen den einzelnen Kreditanträgen und die Entscheidungen hinsichtlich des Ausmaßes und der Zusammensetzung der Kredite. Die Bewertung bezweckt die Quantifizierung des wirtschaftlichen Risikos im Zusammenhang mit der möglichen Insolvenz des Antragstellers, sowie des finanziellen Risikos, das sich aus der eventuellen nicht erfolgten Rückzahlung der Kredite zu den vereinbarten Fälligkeiten ergibt.

Die Bewertung erfolgt durch die territorialen Einheiten (Filialen, Berater, Marktregionenleiter) und durch die Abteilung Kredite.

Im Hinblick auf eine gefestigte Positionierung der Gruppe in ihrem Tätigkeitsumfeld, wurde Im Laufe des Jahres 2012 die Tätigkeit der Kreditverwaltung zentralisiert und ein entsprechendes Dienstleistungszentrum geschaffen. Die Zentralisierung der Kreditaufbereitung und der Kreditproduktion wurde schrittweise auch durch Einführung eines neuen Organisationsmodells umgesetzt.

Die Einheit "Gestione Risanamento Aziendale - Sanierungsmanagement" hat den Zweck, vorzeitig mögliche Wertminderungen, auch in zukünftiger Hinsicht, des Risikoprofils zu ermitteln und sofortige Maßnahmen in



Erwägung zu ziehen, um das Kreditrisiko der Bank zu schützen (Änderung fällt in die Zuständigkeit der Einheit Kreditkontrolle und -sanierung).

Zu Verwaltungszwecken wurde die Gruppe mit einem internen Ratingsystem (C.R.S. - Credit Rating System) ausgestattet, das vom Informatik-Outsourcer der Bank entwickelt wurde. Es ermöglicht synthetische Bewertungen hinsichtlich des Risikogehalts der Gegenparteien bzw. hinsichtlich der Fähigkeit eines bestehenden oder zukünftigen Kreditnehmers, seinen vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen.

Durch das interne Ratingsystem kann die Gruppe i) dem Schuldner einen internen Kreditwürdigkeitsgrad (rating) zuweisen, wobei die Gegenparteien auch hinsichtlich ihres Risikogehalts geordnet werden ii) eine Schätzung der Risikokomponenten ausarbeiten.

Die Bewertung erfolgt durch eine Klassifizierung nach Kreditrisiko auf einer Ordnungsskala. Das System sieht insbesondere acht Ratingkategorien in bonis und drei Kategorien non performing vor. Letztere sind.

- C+ Fällige/überzogene Kredite laut Definition der Aufsichtsbehörde
- C (Festgefahrene Forderungen)
- D (Notleidende Forderungen)

Das Rating wird bezogen auf die gesamten Kunden durchgeführt, obwohl das Rating auch bei der Messung der Risiken für die Subjekte, die einen bewilligten Rahmen bzw. eine positive Ausnützung aufweisen, immer mehr an Bedeutung gewinnt. Insbesondere sieht das Ratingsystem der Gruppe die folgenden verschiedenen Kundensegmente vor:

- Privatverbraucher
- small business
- kleine und mittelständische Betriebe
- Firmen
- Finanzvermittler
- Institutionen, Banken, Versicherungen und sonstige

Die ersten beiden Segmente (Privatverbraucher und small business) werden ihrerseits den Retail-Kunden zugeordnet, während die restlichen Segmente in die Kategorie der Firmenkunden fallen.

Die Zuweisung des Ratings gründet auf einem statistischen Modell, das ausschließlich Informationen quantitativer Natur verwendet, die direkt beim Kunden oder indirekt bei Datenbanken des Bankensystems und/oder externen Info-providern eingeholt werden. Das Modell zeigt folgende Module auf:

- Bewertung der Entwicklung der Verbindung bei der Gruppe
- Bewertung der Entwicklung des Kunden beim System (ausgearbeitet auf Grund der Daten der Risikozentrale)
- Bewertung der Bilanz
- Bewertung der Dimensionierung

- Bewertung des Sektors

Das oben erläuterte Ratingsystem wird nicht nur zur Messung und Kontrolle des Kreditrisikos herangezogen sondern erweist sich als unerlässliches Element bei der Kreditvergabe mit spezifischem Bezug auf die Vollmachten (einschließlich der automatischen Erneuerung) und bei der Ermittlung der Positionen, die ihm Rahmen der Entwicklungsüberwachung unter Beobachtung zu stellen sind.

Im Bewusstsein der verwaltungsspezifischen Wichtigkeit eines effizienten Ratingsystems hat die Gruppe im Verlauf des Jahres ein spezifisches Projekt eingeleitet, dass auf die Verfeinerung der Bewertungen und der Zuweisungs- und Überwachungsprozesse ausgerichtet ist, im Einklang mit den Weiterentwicklungen, die vom eigenen Informatik-Outsourcer implementiert werden.

#### *Gewährung des Kredits*

Die Gewährung der Kredite erfolgt indem der Risikograd dieses Geschäfts entsprechend berücksichtigt wird. Dieser Risikograd wird auf der Grundlage folgender Elemente festgesetzt:

- Höhe des beantragten Kredits;
- technische Form der Ausnützung desselben (Risikokategorien).

Innerhalb des Prozesses der Kreditvergabe wurde ein Entscheidungssystem eingefügt, das eine einheitliche Anwendung der Kreditpolitik gewährleistet und eine Reihe von Elementen zur Unterstützung der Bewertung des Kreditrisikos liefert. Insbesondere ergänzt dieses Entscheidungssystem auch das interne Ratingsystem (C.R.S.).

Der Verwaltungsrat hat die Entscheidungsbefugnisse bei der Kreditvergabe, sowohl was die gewöhnlichen als auch die außerordentlichen Beschlüsse anlangt, mit Bezug auf folgende Punkte festgesetzt:

- auf das gewöhnliche, direkte Globalrisiko;
- auf das individuelle Rotationsrisiko;
- auf das indirekte Risiko im Zusammenhang mit der Verfügbarkeit der Zahlungspapiere (so genannter Postlaufkredit), mit der Gutschrift der Effekten mit E.v. bei Anreifung der Wertstellung und mit den Wechseltermingeschäften;
- auf das gelegentliche Risiko (Sonderbeschlüsse);
- auf den Kunden, der als einzelnes Subjekt oder als "Gruppe von zusammenhängenden Kunden" bezeichnet wird, wobei man unter letzterem Begriff zwei oder mehrere Subjekte, die gemeinsam eine Einheit unter dem Risikoprofil bilden, versteht.

Die Gewährung der Kreditrahmen erfolgt unter Einhaltung der vom Verwaltungsrat beschlossenen Befugnisse, die folgenden Einheiten und Organen erteilt wurden:

- den peripheren Einheiten;
- den zentralen Einheiten (Leiter Abteilung Kredite, Leiter Abteilung Operations);
- dem Generaldirektor;
- dem Kreditkomitee;
- dem Ausschuss;
- dem Präsidenten.

#### *Periodische Risikokontrolle und Steuerung der Problemkredite*

Ziel der Kontrolle und Steuerung der Kredite ist die konstante Überprüfung der wirtschaftlichen, finanziellen und vermögensspezifischen Situation des Kreditnehmers und seiner Bürgen. Zur Abwicklung dieser Phase sind folgende Schritte erforderlich:

- Feststellung der technischen Unregelmäßigkeiten, die in einem im Voraus festgesetzten Zeitraum vor dem Bezugsdatum der Kontrolle des Kreditverlaufs bei den Kreditpositionen erhoben wurden;
- Auswahl und Überprüfung der Kreditpositionen, die einen unregelmäßigen technischen Verlauf aufweisen (Positionen mit Unregelmäßigkeiten) mit Bezug sowohl auf die technischen Aspekte der Verbindungen als auch auf die qualitativen Aspekte des Kreditnehmers);
- Klassifizierung der überprüften Positionen in Forderungen in bonis und Problemkredite auf Grund von spezifischen Anomalieindikatoren.

Die als Problemkredite eingestuften Kreditpositionen werden mit Bezug auf das aufgetretene Risikoniveau, den vom Betrieb vorgesehenen Risikokategorien zugeordnet, unter Einhaltung der allgemeinen Grundsätze, die von der Aufsichtsbehörde vorgegeben werden.

Die Steuerung der Problemkredite (notleidende Forderungen, festgefahrene Forderungen, umstrukturierte Forderungen und überfällige Forderungen) dient dazu, die notwendigen Maßnahmen in die Wege zu leiten, um die Kredite wieder in den Normbereich zu bringen bzw. die Einbringung derselben zu erreichen, falls Situationen bestehen, die eine Weiterführung der Kreditverbindung unmöglich machen.

Die Kontrolle über den Verlauf der Kreditpositionen erfolgt:

- ständig durch die Einheiten, die diese Positionen verwalten, mit Bezug auf die täglich erhobenen technischen Unregelmäßigkeiten;
- periodisch durch die Abteilung Risk Management mit Bezug auf die technischen Aspekte, die aus den einzelnen Verbindungen hervorgehen, die die gesamte Kreditposition ausmachen, mit Ausnahme der bereits als notleidend eingestuften Positionen;
- auf jeden Fall jährlich, durch die Einheiten, die diese Positionen verwalten, um die unbefristeten Kreditrahmen zu überprüfen, und halbjährlich, um die festgefahrenen und umstrukturierten Forderungen zu überprüfen, vorbehaltlich anderweitiger Häufigkeit, die vom Beschlussorgan festgesetzt wird.

Diese Überprüfung erfolgt durch eine neue Bewertung der Kreditwürdigkeit des Kreditnehmers mit Bezug auf die diesbezüglich vorgesehenen Kriterien.

Die Steuerung der Problemkredite steht für die als notleidend eingestuften Positionen der Abteilung Recht zu.

Die Verwaltung der festgefahrenen und umstrukturierten Positionen sowie der überfälligen Forderungen und der Positionen unter Kontrolle, bis zu deren Umbuchung auf notleidende Forderungen oder Forderungen in bonis, steht dem Kundenbetreuer zu, wobei er von der Einheit Kreditüberwachung und -sanierung unterstützt wird.

Aufgabe der Einheit Kreditüberwachung und -sanierung ist in diesem Zusammenhang die Überwachung der Problemkredite und die Unterstützung des Kundenbetreuers bei der Richtigstellung der Problemkredite, indem sie über die zu ergreifenden Maßnahmen berät, damit der Kunde wieder in bonis eingestuft werden kann. Die erwähnte Abteilung kontrolliert die Vorschläge des Vertriebs, sobald sie umgesetzt werden, wobei sie die Problemfälle behebt oder im gegenteiligen Fall dem Kundenbetreuer die Anweisung gibt, die Umbuchung auf Notleidenschaft zu veranlassen.

#### *Messung und Kontrolle der Kreditrisiken*

Die Messung des Kreditrisikos dient der Festsetzung des Risikos, das sich aus der Kreditvergabe zu Gunsten einer Gegenpartei ergibt sowie der Schätzung der potentiellen internen Verluste, die durch ein Finanzierungsgeschäft mit den Kunden gegeben sind.

Die aktuellen Risiken betreffend die Problemkredite werden gemäß einer individuellen Logik aufmerksam überprüft, indem die Außenstände der Gruppe hinsichtlich der Problemkredite, die den Kategorien überfällige Forderungen, umstrukturierte Forderungen, festgefahrene Forderungen, notleidende Forderungen, zugeordnet wurden, überwacht werden. Diese Überwachung erfolgt nicht nur in Bezug auf die Entwicklung dieser Posten, sondern auch durch Überprüfung der Übereinstimmung zwischen Risikogehalt der erwähnten Positionen und Grad der Abdeckung dieses Risikos durch Rückstellung von angemessenen Abwertungsfonds.

Die aktuellen Risiken betreffend die Forderungen in bonis werden gemäß einer Portfeuille-Logik bewertet, indem die Außenstände der Gruppe laut IAS-Logik überprüft werden, wobei die Risikoparameter der PD (möglicher Insolvenz) und der LGD (Verlust im Fall der Insolvenz) herangezogen werden. Zur Quantifizierung des PD berücksichtigt die Gruppe die Klassifizierung der Kunden gemäß dem eigenen Ratingsystem. Insbesondere wird jeder Ratingkategorie eine spezifische Default-Wahrscheinlichkeit zugeordnet, die auf historisch-statistischer Basis ermittelt wird, mit Bezug auf den Migrationsanteil zu den Problemkrediten (notleidende und festgefahrene Forderungen) nach gewählten Kundensegmenten. Auch die LGD wird auf historisch-statistischer Basis der historisch aufgezeichneten Verluste und Abwertungen ermittelt, wobei auf der Grundlage von spezifischen technischen Formen der Positionen diversifiziert wird.

Jeder Position in bonis wird demnach eine spezifische PD (möglicher Ausfall) und ein spezifischer Verlustanteil in Prozenten im Falle des Ausfalles (LGD) zugewiesen. Der Gesamtbetrag der Abwertung wird der Differenz zwischen amortisiertem Wert des Kredits und dem entsprechenden PD und LGD angeglichen.

Bei der Messung und Kontrolle des Kreditrisikos werden folgende Aspekte berücksichtigt:

- die Bewertung des Kreditrisikos für die Bilanz und für sonstige periodische Informationen an den Bezugsmarkt mit Bezug auf die Ermittlung:
  - des voraussichtlichen Zeitrahmens für die Einbringung;
  - der Faktoren für die Rückkehr zum bonis;
  - der LGD für die kollektive Bewertungen der Forderungen in bonis;
  - der PD und der entsprechenden Zuwächse für die kollektive Bewertungen der Forderungen in bonis.
- Die periodische Kontrolle der Einhaltung der von der Aufsichtsbehörde vorgegebenen Vorsichtslimits und anderer Bestimmungen, mit Bezug auf den Solvenzkoefizienten, auf die großen Risikopositionen auf das Konzentrationsrisiko, auf die vom Zwischenbank-Garantiefonds vorgesehenen Indikatoren des Risikogehalts und der Solvenz.

Zur Berechnung der Vermögensvoraussetzungen im Hinblick auf das Kredit- und Gegenpartearisiko hat die Gruppe die von den Aufsichtsbestimmungen vorgesehene Standardmethode übernommen.

Die Nachhaltigkeit der Entwicklungsstrategien vom vermögensspezifischen Gesichtspunkt aus, wird von Zeit zu Zeit überprüft, wobei die aktuellen Risiken gesteuert, die potenziellen Risiken mit Bezug auf die Vermögensausstattung der Gruppe überwacht werden und deren Ausmaß im Vergleich zur vorgesehenen Geschäftstätigkeit im Kreditbereich überprüft wird.

Mit der Messung und Kontrolle des Kreditrisikos ist die Abteilung Risk Management betraut. Diese Einheit wird auch die notwendigen Reportberichte hinsichtlich der Entwicklung der Ausleihungen, des Konzentrationsgrades (nach zusammenhängenden Kundengruppen, nach Wirtschaftstätigkeitssektor, nach geographischer Zone, nach technischer Form) sowie hinsichtlich des Risikoprofils erstellen. Diese Berichte werden monatlich erstellt und den Mitgliedern des Risiken-, Liquiditäts- und Vermögensausschusses zugestellt.

Im Laufe des Jahres 2012 wurde ein methodischer Rahmen betreffend ein System zur Begrenzung der Risiken, darunter auch der Kreditrisiken konzipiert. Das tolerierte Kreditrisiko wird gemäß einem Mix aus Toleranzschwellen, operativen Limits und Risikoindikatoren festgesetzt, der im Einklang mit den Reglementsangaben und den operativen Gepflogenheiten der Bank erstellt wurde.

### **2.3. Techniken zur Eindämmung des Kreditrisikos**

Zur Eindämmung des Kreditrisikos holt die Gruppe die typischen Bankgarantien ein, wie zum Beispiel die Realgarantien auf Liegenschaften und Finanzinstrumente sowie die persönlichen Garantien.

Die Verwaltung der Realgarantien auf Immobilien erfolgt unter Berücksichtigung der geltenden Bestimmungen; die als Hypothekargarantie gestellte Immobilie wird von einem unabhängigen Sachverständigen geschätzt und für dieses Gut kommen sämtliche vom Gesetz vorgesehenen Überwachungsmaßnahmen zum Tragen, insbesondere:

- der Wert der Immobilien zu Wohnzwecken wird mindestens alle drei Jahre oder auch öfter, anhand von statistischen Methoden ermittelt, auch durch Erstellung einer neuen Schätzung, sollten sich die Marktbedingungen entscheidend ändern;
- der Wert der Immobilien zu Wohnzwecken wird mindestens jedes Jahr oder auch öfter, anhand von statistischen Methoden ermittelt, auch durch Erstellung einer neuen Schätzung, sollten sich die Marktbedingungen entscheidend ändern;
- für alle Außenstände über drei Millionen Euro, oder die 5% des Aufsichtsvermögens der Gruppe überschreiten, wird alle 3 Jahre eine Schätzung von Seiten eines unabhängigen Sachverständigen vorgenommen.

Die Standardverträge der Gruppe widerspiegeln die allgemeinen Voraussetzungen zur Gewährleistung der juristischen Sicherheit und der Wirksamkeit der Garantien selbst

Die Gruppe nimmt keine Kompensationsvereinbarungen im Zusammenhang mit bilanz- und außerbilanzmäßigen Geschäften vor; weiteres scheinen keine Credit derivatives auf.

## 2.4 Problemkredite

Die Kriterien in Bezug auf die Klassifizierung der Kredite sind im Einklang mit den internationalen Rechnungslegungsvorschriften und den Weisungen der Banca d'Italia.

Zur Klassifizierung in die Kategorie der notleidenden Forderungen, trägt neben der bereits mit offiziellen Urkunden belegten Situation (Konkursverfahren, ständige Protesterhebungen, Mahndekrete usw.), die vom Kunden gezeigte Schwierigkeit bei, anhaltende wirtschaftlich-finanzielle Engpässe zu überbrücken, so dass - auch wenn mit einem variablem Wahrscheinlichkeitsgrad - die Unfähigkeit zur Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen ersichtlich wird.

Zur Klassifizierung in die Kategorie der festgefahrenen Positionen bezieht sich die Zuordnung auf einen Kunden der sich vorübergehend in finanziellen Schwierigkeiten befindet, die sowohl auf Grund von internen Faktoren des Schuldners (natürliche Person oder Betrieb) als auch auf Grund von externen Faktoren (Bezugsmarkt, außerordentliche Ereignisse und sonstiges), die Einfluss auf die finanzielle und wirtschaftliche Stabilität des Schuldners selbst nehmen könnten, zu ermitteln sind.

Zu den festgefahrenen Positionen sind, laut Weisungen der Banca d'Italia, auch die so genannten "objektiv festgefahrenen Positionen" zu zählen, und zwar:

die Kredite an natürlichen Personen, die zur Gänze durch Hypothekargarantie besichert sind und für den Ankauf von Immobilien zu Wohnzwecken gewährt wurden, falls dem Schuldner der Pfändungsbescheid zugestellt wurde;

die Außenstände, welche beide der untenstehenden Voraussetzungen erfüllen:

- die Außenstände sind seit mehr als 270 Tagen (mehr als 150 Tagen bei Außenständen im Zusammenhang mit Konsumkrediten mit einer ursprünglichen Dauer von weniger als 36 Monaten, mehr als 180 Tagen bei einer ursprünglichen Dauer von 36 Monaten und darüber) überfällig;

- der Gesamtbetrag der überfälligen Außenstände gegenüber demselben Schuldner macht mindestens 10% des gesamten Außenstandes gegenüber diesem Schuldner aus.

Zur Klassifizierung in die Kategorie der umstrukturierten Forderungen müssen zwei objektive Voraussetzungen erfüllt werden:

- a. die Festlegung von neuen Fälligkeiten;
- b. die Anwendung von Zinssätzen, die niedriger als die Marktzinssätze sind.

In die Kategorie der überfälligen Forderungen fallen jene Positionen, mit Krediten, die seit mehr als 180 Tagen ununterbrochen verfallen oder überzogen sind (zwischen 90 und 180 Tagen für die Hypothekarkredite mit berücksichtigungsfähigen Sicherheiten und unabhängig von einem Überziehungsgrenzwert von 5%) Die Kredite müssen ununterbrochen verfallen oder überzogen sein.

Zur Festsetzung des Ausmaßes der verfallenen und/oder überzogenen Positionen werden die verfallenen und überzogenen Kredite auf einigen Kreditlinien, mit den bestehenden Margen auf anderen Kreditlinien, die demselben Schuldner eingeräumt wurden, kompensiert.

Die gesamten Außenstände gegenüber einem Schuldner fallen in diese Kategorie, falls der höhere der zwei nachfolgenden Werte dem Grenzwert von 5% entspricht oder diesen übersteigt:

- Durchschnitt der verfallenen und/oder überzogenen Anteile auf die gesamten Außenstände, die täglich im vorhergehenden Trimester ermittelt wurden;
- verfallener und/oder überzogener Anteil auf die gesamten Außenstände, bezogen auf das Ende eines jeden Trimesters.

Die Rückkehr zum bonis von problematischen Außenständen erfolgt durch die Wiedererlangung von Seiten des Schuldners der vollständigen Solvenz, mit Bezug auf die erfolgte Bereinigung der Risikoposition, und Wiederherstellung des wirtschaftlichen und finanziellen Potentials des Schuldners.

Die im Rahmen der Steuerung und Kontrolle der Problemkredite herangezogenen technischen und organisatorischen Abläufe gliedern sich nach Schweregrad der jeweiligen problematischen Kreditposition.

Was die festgefahrenen, umstrukturierten und überfälligen Forderungen anlangt, erfolgt eine periodische Kontrolle, die Folgendes bezweckt:

- Überprüfung hinsichtlich der Reversibilität oder Nicht-Reversibilität der wirtschaftlich-finanziellen Schwierigkeiten der Gegenparteien;
- Bewertung der Tilgungspläne der Schuldner mit Bezug auf die jeweilige Rückzahlungsfähigkeit innerhalb des von den Plänen selbst vorgesehenen Zeitrahmens, wobei auch die Reduzierung der Konditionen auf die gegenständlichen Positionen zu berücksichtigen sind;
- Das Ergebnis der gesetzten Maßnahmen zur Normalisierung/Einbringung der Forderungen (Tilgungsplan, Überprüfung der technischen Ausnutzungsform usw.) sowie die Gründe für den eventuellen Nicht-Erfolg überprüfen;
- Festsetzung der jeweiligen voraussichtlichen Verluste für die festgefahrenen, umstrukturierten und überfälligen Forderungen.

Mit Bezug auf die notleidenden Positionen erfolgt die Risikokontrolle anhand folgender Maßnahmen:

- Widerruf, für die neuen Positionen, der Kreditrahmen und Ermahnung an die Schuldner zur Begleichung der eigenen Positionen;



- Übermittlung der neuen Positionen an die internen und/oder externen Rechtssachverständigen, damit die entsprechenden Schritte gegenüber den Schuldern und den jeweiligen Bürgen eingeleitet werden können;
- Für die bereits zur Einbringung übergebenen Posten Überprüfung der Erfüllung der von den Schuldern eingegangenen Verpflichtungen;
- Festlegung der Maßnahmen zur Einbringung der Forderungen durch Veräußerungen oder Verbriefungen;
- Analytische Schätzung der zu erwartenden Verluste auf die verschiedenen Positionen;
- Periodische Überprüfung der Angemessenheit der Verlustprognosen und der Einbringlichkeit der Positionen.

Sollten auf Grund der Kontrolle die Kriterien, die zur Klassifizierung der Positionen zu den Problemkrediten geführt haben, nicht mehr gegeben sein, wird die Position zu den Forderungen in bonis gestuft. Die diesbezügliche Befugnis hat, je nach Betrag, der Generaldirektor und die vorgesetzten Beschlussorgane.

## A.1 Verschlechterte Außenstände und Außenstände in bonis: Bestände, Wertberichtigungen, Dynamik, wirtschaftliche und gebietsmäßige Aufteilung.

### A.1.1 Verteilung der Kreditaußenstände nach Zuständigkeitsportefeuille und nach Kreditqualität (Bilanzwerte)

Portefeuilles/Qualität	Bankengruppe					Sonstige Gesellschaften		Summe
	Notleidende Forderungen	Festgefahrene Positionen	Umstrukturierte Außenstände	Verfallene Außenstände	Sonstige Aktiva	Verschlechterte	Sonstige	
1. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen					257.998			257.998
2. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen					607.334			607.334
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen								
4. Forderungen an Banken					351.066			351.066
5. Forderungen an Kunden	144.255	299.250	5.720	89.964	6.344.400			6.883.589
6. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen								
7. Finanzanlagen zur Veräußerung								
8. Derivatgeschäfte zur Abdeckung					4.511			4.511
<b>Summe 31-12-2012</b>	<b>144.255</b>	<b>299.250</b>	<b>5.720</b>	<b>89.964</b>	<b>7.565.309</b>			<b>8.104.498</b>
<b>Summe 31-12-2011</b>	<b>130.470</b>	<b>273.400</b>	<b>15.548</b>	<b>48.557</b>	<b>7.731.054</b>			<b>8.199.029</b>

Im Sinne der Weisungen der Banca d'Italia zur Erstellung der Bilanz wird darauf hingewiesen, dass, für eine Information quantitativer Natur zur Kreditqualität, die in dieser und in den nachstehenden Übersichten gegeben wird:

- der Begriff "Kreditaußenstände" die Beteiligungspapiere und die OGAW-Anteile nicht beinhaltet;
- während der Begriff "Außenstände" diese beinhaltet.



## A.1.2 Verteilung der Kreditaußenstände nach zugehörigen Portefeuilles und nach Kreditqualität (Bruttowerte und Nettowerte)

Portefeuilles/Qualität	Wertgeminderte Anlagen			In bonis			Summe
	Brutto- Außenstand	Spezifische Berichtigungen	Netto- Außenstand	Brutto- Außenstand	Berichtigungen des Portefeuilles	Netto- Außenstand	(Netto- Außenstand)
<b>A. Bankengruppe</b>							
1. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen						257.998	257.998
2. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen				607.334		607.334	607.334
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen							
4. Forderungen an Banken				351.066		351.066	351.066
5. Forderungenn an Kunden	748.141	208.952	539.189	6.368.471	24.071	6.344.400	6.883.589
6. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen							
7. Finanzanlagen zur Veräußerung							
8. Derivatgeschäfte zur Abdeckung						4.511	4.511
<b>Summe A</b>	<b>748.141</b>	<b>208.952</b>	<b>539.189</b>	<b>7.326.871</b>	<b>24.071</b>	<b>7.565.309</b>	<b>8.104.498</b>
<b>B. Sonstige Unternehmen des Konsolidierungskreises</b>							
1. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen							
2. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen							
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen							
4. Forderungen an Banken							
5. Forderungen an Kunden							
6. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen							
7. Finanzanlagen zur Veräußerung							
8. Derivatgeschäfte zur Abdeckung							
<b>Summe B</b>							
<b>Summe 31-12-2012</b>	<b>748.141</b>	<b>208.952</b>	<b>539.189</b>	<b>7.326.871</b>	<b>24.071</b>	<b>7.565.309</b>	<b>8.104.498</b>
<b>Summe 31-12-2011</b>	<b>609.494</b>	<b>141.519</b>	<b>467.975</b>	<b>7.599.116</b>	<b>28.186</b>	<b>7.731.054</b>	<b>8.199.029</b>

Nachstehende Übersicht zeigt die detaillierte Aufstellung der Außenstände in bonis auf. Es wird zwischen Außenständen, die im Rahmen von Kollektivvereinbarungen einer Überprüfung unterzogen werden, und zwischen sonstigen Außenständen unterschieden. Innerhalb dieser Außenstände erfolgt auch die Analyse des Alters der verfallenen Forderungen, wie vom IFRS 7 "Financial Instruments: Disclosures" Par. 37, Buchst. a) vorgesehen.

	Überprüfte Forderungen			Nicht überprüfte Forderungen			Summe (Nettoaußenstand)
	Brutto-Außenstand	Berichtigungen des Portefeuilles	Netto-Außenstand	Brutto-Außenstand	Berichtigungen des Portefeuilles	Netto-Außenstand	
1. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen						257.998	257.998
2. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen				607.334		607.334	607.334
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen							
4. Forderungen an Banken				351.066		351.066	351.066
5. Forderungen an Kunden davon:							
- seit weniger als 3 Monate verf. Forderungen	1.211	2	1.209	341.989	2.871	339.118	340.327
- zwischen 3 und 6 Monate verf. Forderungen				25.755	365	25.390	25.390
- seit mehr als 6 Monate verf. Forderungen				31.171	251	30.920	30.920
- nicht verfallene Forderungen	41.889	17	41.872	5.904.433	20.565	5.883.868	5.925.740
6. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen							
7. Finanzanlagen zur Veräußerung							
8. Derivatgeschäfte zur Abdeckung						4.511	4.511
<b>Summe</b>	<b>43.100</b>	<b>19</b>	<b>43.081</b>	<b>7.261.748</b>	<b>24.052</b>	<b>7.500.205</b>	<b>7.543.286</b>

### A.1.3 Bankengruppe - Kassen- und außerbilanzmäßige Kreditaußenstände gegenüber Banken: Brutto- und Nettowerte

Typologie des Geschäftsfalls/Werte	Brutto- Außenstand	Spezifische Berichtigungen	Wertberichtigungen des Portefeuilles	Netto- Außenstand
<b>A. KASSENAUSSENSTÄNDE</b>				
a) Notleidende Forderungen				
b) Festgefahrene Forderungen				
c) Umstrukturierte Forderungen				
d) Verfallene Außenstände				
e) Sonstige Anlagen	603.848			603.848
<b>SUMME A</b>	<b>603.848</b>			<b>603.848</b>
<b>B. AUSSERBILANZMÄSSIGE AUSSENSTÄNDE</b>				
a) Wertgeminderte				
b) Sonstige	81.439			81.439
<b>SUMME B</b>	<b>81.439</b>			<b>81.439</b>
<b>SUMME A + B</b>	<b>685.287</b>			<b>685.287</b>

### A.1.6 Bankengruppe - Kassen- und außerbilanzmäßige Kreditaußenstände gegenüber Kunden: Brutto- und Nettowerte

Typologie der Außenstände/Werte	Brutto- Außenstand	Spezifische Berichtigungen	Wertberichtigungen des Portefeuilles	Netto- Außenstand
<b>A. KASSENAUSSENSTÄNDE</b>				
a) Notleidende Forderungen	302.863	158.608		144.255
b) Festgefahrene Forderungen	347.878	48.628		299.250
c) Umstrukturierte Forderungen	6.470	750		5.720
d) Verfallene Außenstände	90.931	967		89.964
e) Sonstige Anlagen	6.910.399		24.071	6.886.328
<b>SUMME A</b>	<b>7.658.541</b>	<b>208.953</b>	<b>24.071</b>	<b>7.425.517</b>
<b>B. AUSSERBILANZMÄSSIGE AUSSENSTÄNDE</b>				
a) Wertgeminderte	42.758	3.128		39.630
b) Sonstige	609.760		167	609.593
<b>SUMME B</b>	<b>652.518</b>	<b>3.128</b>	<b>167</b>	<b>649.223</b>
<b>SUMME (A+B)</b>	<b>8.311.059</b>	<b>212.081</b>	<b>24.238</b>	<b>8.074.740</b>

### A 1.7 Bankengruppe - Kassenaußenstände gegenüber Kunden: Dynamik der verschlechterten Brutto-Außenstände

Begründungen/Kategorien	Notleidende Forderungen	Festgefahrene Positionen	Umstrukturierte Außenstände	Verfallene Außenstände
<b>A. Anfänglicher Brutto-Außenstand</b>	<b>242.851</b>	<b>298.435</b>	<b>19.191</b>	<b>49.018</b>
- davon: abgetretene, nicht gelöschte Außenstände				
<b>B. Zunahmen</b>	<b>101.071</b>	<b>246.168</b>	<b>236</b>	<b>166.874</b>
B.1 Eingänge aus Kreditaußenständen in bonis	8.929	130.570		151.669
B.2 Überträge von anderen Kategorien von wertgeminderten Außenständen	89.091	106.670		104
B.3 Sonstige Zunahmen	3.051	8.928	236	15.101
<b>C. Abnahmen</b>	<b>41.059</b>	<b>196.725</b>	<b>12.957</b>	<b>124.961</b>
C.1 Ausgänge zu Kreditaußenständen in bonis	642	88.196		19.884
C.2 Löschungen	15.616			
C.3 Einnahmen	24.801	21.632	216	8.850
C.4 Realisierungen durch Veräußerungen				
C.5 Überträge zu anderen Kategorien von wertgeminderten Außenständen		86.897	12.741	96.227
C.6 Sonstige Abnahmen				
<b>D. Brutto-Endaußenstand</b>	<b>302.863</b>	<b>347.878</b>	<b>6.470</b>	<b>90.931</b>
- davon: abgetretene, nicht gelöschte Außenstände				

### A.1.8 Bankengruppe - Kassenaußenstände gegenüber Kunden: Dynamik der Wertberichtigungen insgesamt

Begründungen/Kategorien	Notleidende Forderungen	Festgefahrene Positionen	Umstrukturierte Außenstände	Verfallene Außenstände
<b>A. Anfängliche Berichtigungen insgesamt</b>	<b>112.381</b>	<b>25.035</b>	<b>3.643</b>	<b>461</b>
- davon: abgetretene, nicht gelöschte Außenstände				
<b>B. Zunahmen</b>	<b>77.494</b>	<b>42.331</b>	<b>750</b>	<b>1.009</b>
B.1 Wertberichtigungen	66.829	38.644	750	925
B.1bis Verluste aus Veräußerung				
B.2 Überträge von anderen Kategorien von wertgeminderten Außenständen	10.665	3.687		84
B.3 Sonstige Zunahmen				
<b>C. Abnahmen</b>	<b>31.267</b>	<b>18.738</b>	<b>3.643</b>	<b>503</b>
C.1 Wiederaufwertungen aus Bewertung	11.358	3.387	8	232
C.2 Wiederaufwertungen aus Inkasso	4.293	4.738		83
C.2bis - Gewinne aus Veräußerung				
C.3 Löschungen	15.616			
C.4 Überträge zu anderen Kategorien von wertgeminderten Außenständen		10.613	3.635	188
C.5 Sonstige Abnahmen				
<b>D. Endberichtigungen insgesamt</b>	<b>158.608</b>	<b>48.628</b>	<b>750</b>	<b>967</b>
davon: abgetretene, nicht gelöschte Außenstände				

### A.3 Aufteilung der garantierten Außenstände nach Art der Garantie A.3.2 Bankengruppe - Garantierte Kreditaußenstände an Kunden

	Realgarantien (1)						Persönliche Garantien (2) - Kreditderivate	Persönliche Garantien (2) - Kreditderivate - Sonstige Derivate				Persönliche Garantien (2) - Avalkredite				(1)+(2)
	Wert Nettoaußenstand	Immobilien - Hypotheken	Immobilien - Finanzleasing	Wertpapiere	Sonstige Realgarantien	CLN		Regierungen und Zentralbanken	Sonstige öffentliche Körperschaften	Banken	Sonstige Subjekte	Regierungen und Zentralbanken	Sonstige öffentliche Körperschaften	Banken	Sonstige Subjekte	
<b>1. Besicherte Kassenkreditaußenstände</b>	5.430.766	10.035.361		61.149	534.921							5.185	11.284	3.403.089	14.050.989	
1.1 zur Gänze besichert	5.247.319	10.022.510		55.448	531.468							4.451	10.813	3.303.858	13.928.548	
- davon wertgemindert	500.558	1.192.370		13.903	17.773							171	2	473.003	1.697.222	
1.2 zum Teil besichert	183.447	12.851		5.701	3.453							734	471	99.231	122.441	
- davon wertgemindert	14.323	1.574		409	544									18.398	20.925	
<b>2. Besicherte "außerbilanzmäßige" Kreditaußenstände</b>	263.257	65.081		10.622	7.727								1.829	239.499	324.758	
2.1 zur Gänze besichert	214.716	65.081		5.469	6.949								1.727	218.580	297.806	
- davon wertgemindert	20.563	2.337		347	948								10	34.767	38.409	
2.2 zum Teil besichert	48.541			5.153	778								102	20.919	26.952	
- davon wertgemindert	4.300			2.014	29									953	2.996	

## 1.1 Kreditrisiko - B. AUFTEILUNG UND KONZENTRATION DER KREDITAUSSENSTÄNDE

### B.1 Bankengruppe - Aufteilung nach Sektoren der Kassen- und außerbilanzmäßigen Außenstände gegenüber Kunden (Bilanzwert)

Außenstände/Gegenparteien	Regierungen			Sonstige öffentliche Körperschaften			Finanzgesellschaften			Versicherungsgesellschaften			Nicht-Finanzunternehmen			Sonstige Subjekte		
	Netto-Außenstand	Spezifische Wertberichtigungen	Wertberichtigungen des Portefeuilles	Netto-Außenstand	Spezifische Wertberichtigungen	Wertberichtigungen des Portefeuilles	Netto-Außenstand	Spezifische Wertberichtigungen	Wertberichtigungen des Portefeuilles	Netto-Außenstand	Spezifische Wertberichtigungen	Wertberichtigungen des Portefeuilles	Netto-Außenstand	Spezifische Wertberichtigungen	Wertberichtigungen des Portefeuilles	Netto-Außenstand	Spezifische Wertberichtigungen	Wertberichtigungen des Portefeuilles
<b>A. KASSEN AUSSENSTÄNDE</b>																		
A.1 Notleidende Forderungen							557	355					114.643	134.689		29.055	23.564	
A.2 Festgefahrene Forderungen							56.639	11.589					200.265	35.344		42.346	1.695	
A.3 Umstrukturierte Forderungen							20	0					5.720	750		13.579	139	
A.4 Verfallene Forderungen													76.365	828				
A.5 Sonstige Außenstände	482.542		241.841	637	237.154	941	63.471					4.283.238			21.219	1.578.082		1.274
<b>Summe A</b>	<b>482.542</b>		<b>241.841</b>	<b>637</b>	<b>294.370</b>	<b>941</b>	<b>63.471</b>					<b>4.880.231</b>	<b>171.611</b>	<b>21.219</b>	<b>1.663.062</b>	<b>25.398</b>		<b>1.274</b>
<b>B. Außerbilanzm. Außenstände</b>																		
B.1 Notleidende Forderungen					3	1						3.958	1.911		235	45		
B.2 Festgefahrene Forderungen					10	0						33.976	1.170		188	1		
B.3 Sonstige wertgeminderte Aktiva												1.173	0		86	0		
B.4 Sonstige Außenstände	20.493		6.155	2	7.601	2	27					0	514.921	149	60.396			14
<b>SUMME B</b>	<b>20.493</b>		<b>6.155</b>	<b>2</b>	<b>7.614</b>	<b>1</b>	<b>27</b>					<b>554.028</b>	<b>3.081</b>	<b>149</b>	<b>60.905</b>	<b>46</b>		<b>14</b>
<b>SUMME A+B 31-12-2012</b>	<b>503.035</b>		<b>247.996</b>	<b>639</b>	<b>301.984</b>	<b>943</b>	<b>63.498</b>					<b>5.234.259</b>	<b>174.692</b>	<b>21.368</b>	<b>1.723.967</b>	<b>25.444</b>		<b>1.288</b>
<b>SUMME A+B 31-12-2011</b>	<b>288.399</b>		<b>227.153</b>	<b>1.582</b>	<b>337.651</b>	<b>374</b>	<b>59.536</b>					<b>5.659.316</b>	<b>123.944</b>	<b>24.289</b>	<b>1.641.335</b>	<b>19.234</b>		<b>2.268</b>

## B.2 Bankengruppe - Gebietsmäßige Aufteilung der Kassen- und außerbilanzmäßigen Außenstände gegenüber Kunden (Bilanzwert)

### Auslandsgeschäft

Außenstände/geographische Zonen	ITALIEN		SONSTIGE EUROP.LÄNDER		AMERIKA		ASIEN		REST DER WELT	
	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen insgesamt	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen insgesamt	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen insgesamt	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen insgesamt	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen insgesamt
<b>A. Kassenaußenstände</b>										
A.1 Notleidende Forderungen	144.242	158.229	13	379						
A.2 Festgefahrene Forderungen	299.248	48.626	2	2						
A.3 Umstrukturierte Forderungen	5.720	750								
A.4 Verfallene Forderungen	89.964	967	0	0						
A.5 Sonstige Außenstände	6.836.546	23.652	48.962	419	176	0	644	0		
<b>Summe A</b>	<b>7.375.720</b>	<b>232.224</b>	<b>48.977</b>	<b>800</b>	<b>176</b>		<b>644</b>			
<b>B. Außerbilanzm. Außenstände</b>										
B.1 Notleidende Forderungen	4.196	1.957								
B.2 Festgefahrene Forderungen	34.164	1.171	10	0						
B.3 Sonstige wertgeminderte Aktiva	1.259	0								
B.4 Sonstige Außenstände	605.969	166	3.596	1			28	0		
<b>Summe B</b>	<b>645.588</b>	<b>3.294</b>	<b>3.606</b>	<b>1</b>			<b>28</b>			
<b>Summe (A+B) 31-12-2012</b>	<b>8.021.308</b>	<b>235.518</b>	<b>52.583</b>	<b>801</b>	<b>176</b>		<b>672</b>			
<b>Summe (A+B) 31-12-2011</b>	<b>8.155.850</b>	<b>171.978</b>	<b>57.087</b>	<b>940</b>	<b>201</b>		<b>252</b>			

## Inlandsgeschäft

Außenstände/geographische Zonen	NORDWESTITALIEN		NORDOSTITALIEN		MITTELITALIEN		SÜDITALIEN UND INSELN	
	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen insgesamt	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen insgesamt	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen insgesamt	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen insgesamt
<b>A. Kassenaußenstände</b>								
A.1 Notleidende Forderungen	21.405	20.241	115.710	125.850	6.744	12.008	383	130
A.2 Festgefahrene Forderungen	23.174	3.200	272.535	45.379	179	1	3.360	46
A.3 Umstrukturierte Forderungen			5.720	750				
A.4 Verfallene Forderungen	4.112	34	82.146	873	3.657	59	49	1
A.5 Sonstige Außenstände	556.153	2.761	5.633.050	20.243	612.279	518	35.064	130
<b>Summe A</b>	<b>604.844</b>	<b>26.236</b>	<b>6.109.161</b>	<b>193.095</b>	<b>622.859</b>	<b>12.586</b>	<b>38.856</b>	<b>307</b>
<b>B. Außerbilanzm. Außenstände</b>								
B.1 Notleidende Forderungen			4.015	1.945	181	12		
B.2 Festgefahrene Forderungen	3.240	11	30.924	1.160				
B.3 Sonstige wertgeminderte Aktiva			943	0			316	0
B.4 Sonstige Außenstände	69.960	17	512.766	149	21.184	0	2.059	0
<b>Summe B</b>	<b>73.200</b>	<b>28</b>	<b>548.648</b>	<b>3.254</b>	<b>21.365</b>	<b>12</b>	<b>2.375</b>	
<b>Summe (A+B) 31-12-2012</b>	<b>678.044</b>	<b>26.264</b>	<b>6.657.809</b>	<b>196.349</b>	<b>644.224</b>	<b>12.598</b>	<b>41.231</b>	<b>307</b>
<b>Summe (A+B) 31-12-2011</b>	<b>741.889</b>	<b>15.894</b>	<b>6.924.484</b>	<b>143.807</b>	<b>437.817</b>	<b>11.984</b>	<b>51.660</b>	<b>293</b>



## B.3 Bankengruppe - Gebietsmäßige Aufteilung der Kassen- und außerbilanzmäßigen Außenstände gegenüber Banken (Bilanzwert)

### Auslandsgeschäft

Außenstände/geographische Zonen	ITALIEN		SONSTIGE EUROP.LÄNDER		AMERIKA		ASIEN		REST DER WELT	
	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen insgesamt	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen insgesamt	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen insgesamt	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen insgesamt	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen insgesamt
<b>A. Kassenaußenstände</b>										
A.1 Notleidende Forderungen										
A.2 Festgefahrene Forderungen										
A.3 Umstrukturierte Forderungen										
A.4 Verfallene Forderungen										
A.5 Sonstige Außenstände	555.078		31.735		14.320		639		2.076	
<b>Summe A</b>	<b>555.078</b>		<b>31.735</b>		<b>14.320</b>		<b>639</b>		<b>2.076</b>	
<b>B. Außerbilanzm. Außenstände</b>										
B.1 Notleidende Forderungen										
B.2 Festgefahrene Forderungen										
B.3 Sonstige wertgeminderte Aktiva										
B.4 Sonstige Außenstände	39.154		42.285		0					
<b>Summe B</b>	<b>39.154</b>		<b>42.285</b>							
<b>Summe (A+B) 31-12-2012</b>	<b>594.232</b>		<b>74.020</b>		<b>14.320</b>		<b>639</b>		<b>2.076</b>	
<b>Summe (A+B) 31-12-2011</b>	<b>736.512</b>		<b>36.122</b>		<b>12.824</b>		<b>242</b>		<b>24</b>	

## Inlandsgeschäft

Außenstände/geographische Zonen	NORDWESTITALIEN		NORDOSTITALIEN		MITTELITALIEN		SÜDITALIEN UND INSELN	
	Netto- Außenstand	Wertberichtigungen insgesamt	Netto- Außenstand	Wertberichtigungen insgesamt	Netto- Außenstand	Wertberichtigungen insgesamt	Netto- Außenstand	Wertberichtigungen insgesamt
<b>A. Kassenaußenstände</b>								
A.1 Notleidende Forderungen								
A.2 Festgefahrene Forderungen								
A.3 Umstrukturierte Forderungen								
A.4 Verfallene Forderungen								
A.5 Sonstige Außenstände	109.501		150.433		295.144			
<b>Summe A</b>	<b>109.501</b>		<b>150.433</b>		<b>295.144</b>			
<b>B. Außerbilanzm. Außenstände</b>								
B.1 Notleidende Forderungen								
B.2 Festgefahrene Forderungen								
B.3 Sonstige wertgeminderte Aktiva								
B.4 Sonstige Außenstände	32.632		6.351		171			
<b>Summe B</b>	<b>32.632</b>		<b>6.351</b>		<b>171</b>			
<b>Summe (A+B) 31-12-2012</b>	<b>142.133</b>		<b>156.784</b>		<b>295.315</b>			
<b>Summe (A+B) 31-12-2011</b>	<b>84.614</b>		<b>198.215</b>		<b>448.683</b>		<b>5.000</b>	

## B.4 Erhebliche Risikopositionen

Zum Ende des Geschäftsjahres bestehen folgende Positionen, die gemäß Vorschriften der Banca d'Italia ein erhebliches Risiko für die Gruppe darstellen:

	Anzahl Positionen	31/12/2012	
		Nominalwert	Gewichteter Wert
Erhebliche Risikopositionen	5	1.229.647	304.277

Wie von der Banca d'Italia seit 31.12.2010 verlangt, zeigt die Übersicht die Anzahl, den Nominalwert und den gewichteten Wert der als "erhebliche Risiken" bezeichneten Positionen auf.

Das Prüfkriterium sieht, dass zur Definition eines "erheblichen Risikos" auf den "nicht gewichteten Außenstand" Bezug zu nehmen ist, im Gegensatz zur vorhergehenden Bestimmung, die hingegen auf den "gewichteten Außenstand" Bezug genommen hatte.

Demnach steigt, im Vergleich zu vorher, die Anzahl der zu meldenden Positionen (d.h. mit einem Außenstand von 10% oder darüber des Aufsichtsvermögens). Sämtliche Positionen betreffen Kunden oder Kundengruppen von erwiesener Verlässlichkeit und Körperschaften der öffentlichen Verwaltung.

Wie von den Änderungen an der erwähnten Bestimmung verlangt, werden, im Gegensatz zu früher, auch die Außenstände in Staatsanleihen (283,3 Millionen Euro) die mit Null gewichtet wurden, berücksichtigt.

## **1.1 Kreditrisiko - C. VERBRIEFUNGEN UND ABTRETUNG VON ANLAGEN**

### **C.1 Verbriefungen**

#### **Informationen zur Qualität**

Im Sinne der Bestimmungen zur Erstellung der Bilanz wird darauf hingewiesen, dass die Verbriefungen, in welchen die Originator-Bank bei der Ausgabe die gesamten von der Zweckgesellschaft ausgegebenen Passiva unterzeichnet (sog. Eigenverbriefungen) in diesem Abschnitt nicht berücksichtigt werden.

Diesen Geschäften ist die Verbriefung von Forderungen in bonis zuzuordnen, die von der Gruppe vorgenommen wurde.

Für nähere Informationen zu diesem Geschäft wird auf den nachfolgenden Abschnitt 3 "Liquiditätsrisiko" verwiesen.

**C.2 Veräußerungen - A. Veräußerte und nicht gänzlich gelöschte Finanzanlagen**  
**C.2.1 Bankengruppe - Veräußerte und nicht gelöschte Aktiva: Bilanzwert und Gesamtwert**

	Zum Handel gehaltene Finanzanlagen		Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen		Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen		Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen		Forderungen gegenüber Banken		Forderungen gegenüber Kunden		Summe	
	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	31-12-2011	31-12-2012
Technische Formen/Portfeuille														
<b>A. Kassenaktiva</b>														
1. Schuldscheine														
2. Beteiligungspapiere														
3. Anteile in OGAW														
4. Finanzierungen														
<b>B. Derivatgeschäfte</b>														
<b>Summe 31-12-2012</b>														
- davon wertgemindert														
<b>Summe 31-12-2011</b>														
- davon wertgemindert														

A = veräußerte und zur Gänze übernommene Finanzanlagen (Bilanzwert)  
 B = veräußerte und zum Teil übernommene Finanzanlagen (Bilanzwert)  
 C = veräußerte und zum Teil übernommene Finanzanlagen (Gesamtwert)

Die in der Tabelle angeführten abgetretenen und nicht gelöschten Finanzanlagen beziehen sich auf "Pensionsgeschäfte" zur Einlagenbildung.

Weder zum 31. Dezember 2012 noch zum Dezember 2011 scheinen Geschäfte dieser Typologie auf.

## C.2.2 Bankengruppe - Finanzielle Verbindlichkeiten infolge von veräußerten und nicht gelöschten Aktiva: Bilanzwert

Passiva/Portefeuille Aktiva	Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen	Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen	Forderungen an Banken	Forderungen an Kunden	Summe
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>							
a) wegen zur Gänze übernommener Anlagen							
b) wegen zum Teil übernommener Anlagen							
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Banken</b>							
a) wegen zur Gänze übernommener Anlagen							
b) wegen zum Teil übernommener Anlagen							
<b>3. Summen im Umlauf</b>							
a) wegen zur Gänze übernommener Anlagen							
b) wegen zum Teil übernommener Anlagen							
<b>Summe 31-12-2012</b>							
<b>Summe 31-12-2011</b>							

Die in der Übersicht abgetretenen und nicht gelöschten Finanzanlagen beziehen sich auf "Passive Pensionsgeschäfte" zur Einlagenbildung.

Weder zum 31. Dezember 2012 noch zum 31. Dezember 2011 scheinen Geschäfte dieser Typologie auf.

## **1.2 Bankengruppe - Marktrisiken**

### **1.2.1 Zinsrisikos und Aktienpreisisiko - Handelsportefeuille**

#### **Informationen zur Qualität**

#### **A. Allgemeine Aspekte**

##### **A.1 Quellen des Zinsrisikos und des Aktienpreisisikos**

Das Zinsrisiko des Handelsportefeuilles im Sinne der Aufsichtsbehörde beinhaltet das Risiko von Verlusten infolge von ungünstigen Preisveränderungen bei den Finanzinstrumenten, die durch Faktoren im Zusammenhang mit der Entwicklung der Marktzinssätze bedingt sind (Risikofaktor auf den laufenden Wert dieser Instrumente).

Das Zinsrisiko entsteht hauptsächlich durch Geschäfte mit Schuldverschreibungen und aus Derivaten auf Zinssätze, die im Handelsportefeuille ausgewiesen sind.

Das "Aktienpreisisiko" beinhaltet das Risiko von Verlusten infolge von ungünstigen Veränderungen der Marktpreise. Es ergibt sich hauptsächlich aus den Positionen in OGAW und aus den Aktieninstrumenten, wie zum Beispiel Aktien, Futures auf Aktienindizes/oder Aktien, Optionen auf Aktien und/oder Aktienindizes, Warrant, Covered warrant, usw.

##### **A.2 Ziele und Strategien der Handelstätigkeiten**

Das "Handelsportefeuille im Sinne der Aufsichtsbehörde" setzt sich aus den Finanzinstrumenten zusammen, die bewusst für eine nachfolgende kurzfristige Veräußerung bestimmt sind und/oder für den Zweck erworben wurden, kurzfristig in den Genuss von Unterschieden zwischen Ankauf- und Verkaufspreis oder von sonstigen Preisänderungen oder Zinsänderungen zu gelangen oder zur Abdeckung der Risiken im Zusammenhang mit anderen für den Handel bestimmten Finanzinstrumenten gehalten werden.

Diesbezüglich werden diese Finanzinstrumente, die zudem von jeglicher Klausel befreit sein müssen, die deren Handelsfähigkeit beeinträchtigen könnte oder, in Alternative, als Deckung zur Verfügung stehen müssen, ausdrücklichen Handelsstrategien unterworfen, mit welchem das Handelsziel der Bank klar zum Ausdruck kommt.

Das Handelsportefeuille der Gruppe beinhaltet hauptsächlich folgende Finanzinstrumente:

- Staatsanleihen, Bankobligationen, Corporate, die zum Handel mit den Kunden und nur eventuell für Termingeschäfte bestimmt sind;
- verwaltete Produkte, ETF;
- Geschäfte mit Derivaten auf Aktien, Aktienindizes und Obligationen.

Mit spezifischem Bezug auf das Zinsrisiko, sind die von der Bank getätigten Investitionen auf die Eindämmung des genannten Risikos ausgerichtet, wobei kurzfristige Instrumente bevorzugt werden.

## **B. Prozesse zur Steuerung und Methoden zu Messung des Zinsrisikos und des Aktienpreissrisikos**

### **B.1 Organisatorische Aspekte**

Nachstehend werden die Abläufe zur Verwaltung und Messung des Marktrisikos im weitgehenden Sinne beschrieben, das sowohl das Zinsrisiko als auch das Preisrisiko umfasst.

Die Steuerung der Marktrisiken des Handelsportefeuilles der Gruppe wird nach Phasen geregelt, mit dem Ziel, die Kriterien zur Verwaltung der Risikoprofile, die zu ergreifenden Maßnahmen für eine korrekte Anwendung der Kriterien, die mit der Durchführung dieser Maßnahmen betrauten Einheiten und die unterstützenden Prozeduren ausfindig zu machen. Die Gliederung in Phasen und die Zuweisung der Tätigkeiten an die verschiedenen Organisationsstrukturen bezwecken die Funktionalität des Prozesses bzw. seine Eignung für die Erreichung der festgesetzten Ziele (Wirksamkeit) und die Fähigkeit, diese zu angemessenen Kosten zu erreichen (Effizienz).

Nachstehend die einzelnen Phasen des Prozesses

#### **Investitionspolitik**

Die Investitionspolitik bezweckt die Realisierung der mittel- und langfristigen strategischen Ausrichtungen, damit die Ressourcen ausfindig gemacht werden können, die für die Finanzinvestitionen des Handelsportefeuilles zu bestimmen sind. Die Quantifizierung der für diesen Bereich bestimmten Ressourcen erfolgt unter Berücksichtigung der gesamten Marktrisiken (Zinsrisiko, Aktienpreissrisiko, Wechselkursrisiko) und wird auf der Grundlage der Ergebnisse der Analysen hinsichtlich der voraussichtlichen Entwicklung der wichtigsten makroökonomischen Variablen, der wichtigsten Bezugsmärkte, der nationalen und internationalen Währungspolitiken, der Merkmale der finanziellen Struktur des Betriebes, der risikoadjustierten Performance der getätigten und noch zu tätigen Investitionen, der öffentlichen Vinkulierungen und der Bestimmungen der Aufsichtsbehörde vorgenommen.

Die internen und externen Informationen werden systematisch von der Direktion Finance & Controlling eingeholt und an die Abteilung Treasury und Trading, an die Abteilung Risk Management, an das Risiko- Liquiditäts- und Vermögenskomitee und an die Generaldirektion weitergeleitet.

Das Risiko- Liquiditäts- und Vermögenskomitee nimmt die Definition des Marktrisikos vor und legt auf Ebene des Gesamtportefeuilles der Gruppe und auf Ebene der einzelnen Portefeuilles und Bereiche die entsprechenden Limits fest, die für die Investition in Finanzinstrumenten zu bestimmen sind. Diese Festsetzung erfolgt auf der Grundlage der Ausarbeitungen und Prognosen des Risiko- Liquiditäts- und Vermögenskomitee unter Inanspruchnahme der Informationen der Abteilungen, die am Komitee beteiligt sind. Die Abteilung Treasury und Trading wird, über die Einheiten oder die Desk, aus denen sie sich zusammensetzt, mit Bezug auf die erwähnten Informationen, die Prognosen hinsichtlich der Ertragsfähigkeit der behandelten Finanzinstrumente (Produkte) und hinsichtlich der Attraktivität der Bezugsmärkte erstellen und die Attraktivität der verschiedenen Produkt/Markt-Kombinationen festlegen.

#### **Übernahme des Marktrisikos**

Die Übernahme des Marktrisikos bezweckt die Investition der dem Bereich der Finanzinvestitionen zugeordneten Ressourcen, insbesondere im Bereich des Mobiliarvermögens. Die Übernahme des Risikos erfolgt unter Einhaltung der allgemeinen Kriterien der Wirtschaftlichkeit und Rentabilität der Investition, aber vor allem unter Einhaltung der vom Verwaltungsrat beschlossenen Befugnisse hinsichtlich des tolerierbaren Verlustes (Value at Risk) im Geschäftsjahr und des im Zeitraum angehäuften Verlustes (stop loss).

Die Maßnahmen zur Übernahme des Marktrisikos betreffen folgende Aspekte:



1. die Bewertung der zu tätigenen Investition, mit Bezug auf:
  - die Liquidierbarkeit der Investition;
  - den Ertrag des Mobilienwertes;
  - den Risikograd im Zusammenhang mit der Investition.
  
2. die Übernahme des Risikos mit Bezug auf die erteilten Befugnisse hinsichtlich der Limits betreffend:
  - das allgemeine gesamte oder Positionsrisiko der einzelnen Portefeuilles und der Portefeuilles in ihrer Gesamtheit;
  - das allgemeine Risiko der einzelnen Bereiche des Portefeuilles;
  - den angehäuften Gesamtverlust der einzelnen Bereiche des Portefeuilles;
  - den Nennwert der Wertpapiere nach Geschäftsbereich;
  - das spezifische Risiko nach Schuldscheinen von nicht qualifizierten Subjekten;
  - das Gegenparteirisiko;
  - das Begleichungsrisiko;
  - das Konzentrationsrisiko.

Mit Bezug auf die Struktur der Befugnisse in Bezug auf das Marktrisiko wird die Übernahme desselben wie folgt übertragen:

1. im Dringlichkeitsfalle an den Präsidenten des Verwaltungsrates oder an den Ausschuss, der ohne Betrags- oder Risikolimit beschließen kann, auf Vorschlag des Risiko- Liquiditäts- und Vermögenskomitees, das auf jeden Fall den erwähnten Organen das potentielle Risiko der zu tätigenen Investitionen unterbreitet;
2. ständig an den Generaldirektor, an die Direktion Kredite und Administration und an die entsprechende Abteilung Treasury und Trading.

### **Messung des Marktrisikos**

Zur Quantifizierung der obligatorischen Vermögensvoraussetzungen misst die Bank die Marktrisiken gemäß der von den Aufsichtsbestimmungen vorgesehenen Standardmethode.

Die Messung des Marktrisikos bezweckt verwaltungsspezifisch die Bildung eines Wertes, der sich insgesamt auf das Handelsportefeuille und/oder auf die Investitionsbereiche (Obligationen, Aktien, Währungen usw.) bezieht und das Risiko aus der Investition in Finanzinstrumenten aufzeigt (sog. VaR-Modelle).

Die Informationen zur Unterstützung der Messung des Marktrisikos betreffen:

1. den Marktwert (der Preise) der Positionen, die von den mit der Investitionstätigkeit betrauten Einheiten übernommen wurden (unter Marktwert versteht man den offiziellen Handelspreis mit welchem ein Finanzinstrument notiert wird);

2. Die Anfälligkeit des Marktwertes der erwähnten Positionen auf die Änderungen des Risikofaktors (unter Anfälligkeit versteht man die prozentuelle Änderungen des Marktwertes bei Änderung des Risikofaktors);
3. die Volatilität des für die einzelnen Positionen relevanten Risikofaktors (bzw. die Änderung des Risikofaktors);
4. die geforderte Konfidenz (Vertrauenszeit), die Hinweis auf die Risikoaversion gibt;
5. der Bezugszeitraum, auf welchem die Schätzung des Risikos im Zusammenhang mit den erwähnten Positionen vorgenommen werden soll; er zeigt den Zeitraum der Haltung (holding period) des erwähnten Finanzinstruments auf;
6. die Verflechtungen zwischen den Markt/Risikofaktoren derselben Art (Zinssätze für verschiedene Fälligkeiten bzw. Wechselkurse für verschiedene Währungen) und die Verflechtungen zwischen den Risikofaktoren verschiedener Art (Zinsrisiko, Wechselkursrisiko, Aktienpreisisiko).

Die Messung des Marktrisikos, unter Einhaltung der oben angeführten Kriterien und mit Bezug auf die vorhin angeführten Informationen erfolgt:

1. ständig durch die Abteilung Treasury und Trading, zur Überprüfung der Einhaltung der ihr zugewiesenen Limits;
2. täglich, zur Überprüfung der Einhaltung der Limits, durch die Abteilung Risk Management auf der Grundlage der von ihr eingeholten Informationen/Unterlagen. Weiters aktualisiert die Abteilung Risk Management, in Zusammenarbeit mit der Abteilung Treasury und Trading, die Messung des Marktrisikos für die neuen Produkte oder für die Änderungen auf die bestehenden;
3. periodisch, durch die Direktion Finance & Controlling zur Überprüfung der Angemessenheit der Kapitalplatzierung hinsichtlich des Bereichs der Mobilienwerte sowie die Ertragsfähigkeit des erwähnten Kapitals und demnach Erreichung der festgesetzten Ziele sowohl unter dem operativen als auch unter dem ertragsspezifischen Aspekt.

Die Abteilung Risk Management wird nach Einholung und Ausarbeitung der für die Messung des Marktrisikos erforderlichen Daten und Informationen:

1. den VaR betreffend die einzelnen Position des Bankportefeuilles festsetzen;
2. den VaR betreffend die einzelnen Bereiche (Aktien, Obligationen, Währung usw.), in welche die Gruppe investiert, festsetzen;
3. den VaR betreffend die einzelnen Portefeuilles (Trading, Investment usw.) in welche sich das Gesamtportefeuille gliedert, festsetzen;
4. den VaR betreffend das gesamte Bankportefeuille festsetzen;
5. die Abteilung Treasury und Trading und die Direktion Finance & Controlling auf der Grundlage der obigen Informationen informieren;
6. den Gesellschaftsorganen, die im Finanzprozess eingebunden sind (Generaldirektion, Risiko-, Liquiditäts- und Vermögenskomitee, Verwaltungsrat, Direktion Kredite und Administration usw.), die Informationen gemäß den vorhergehenden Punkten übermitteln.

### **Steuerung des Marktrisikos**

Die Steuerung des Marktrisikos verfolgt folgende Ziele:

- die Überprüfung der Limits des Wertpapierhandels hinsichtlich des höchstmöglichen potentiellen Verlusts über einen Bezugszeitraum und hinsichtlich des angehäuften Verlusts des Zeitraumes (Stop-loss);
- die Mitteilung und Übermittlung der Informationen hinsichtlich des Risikos, das die Gruppe eingeht;
- die umgehende Mitteilung an die zuständigen Betriebsorgane der Überschreitung der operativen Limits.

Die Kontrolle des Marktrisikos in Bezug auf die operativen Limits für das Portefeuille im Eigentum und für die Portefeuilles und/oder Bereiche (höchster vertretbarer Verlust im Bezugszeitraum - VaR-Limit, angehäufter Verlust im Bezugszeitraum und Limit des platzierten Kapitals) obliegt:

- der Abteilung Treasury und Trading, was die Gesamtlimits anlangt, innerhalb welcher die Abteilung selbst Marktrisiken eingehen kann, in Anbetracht der Gesamtrisiken, die die einzelnen Einheiten eingehen, die der Abteilung angehören;
- der Abteilung Risk Management, die zudem die Reports für die Organe und für die Betriebsfunktionen, die in die Kontrolle des Zinsrisikos eingebunden sind, erstellt.

## **B.2 Methodische Aspekte**

Die Gruppe stützt sich auf ein VaR-Modell, als wesentliches tägliches Messungs- und Überwachungsinstrument der Marktrisiken des Handelsportefeuilles.

Das VaR ist ein statistischer Wert, mit welchem die potentiellen Verluste gemessen werden, die sich aus der Veränderlichkeit der Risikofaktoren ergeben, denen das Handelsportefeuille in einem bestimmten Zeitraum  $\hat{=}$  (Holding-period) ausgesetzt ist, mit einem bestimmten Konfidenzintervall. Was die Parameter des verwendeten Modells anlangt, misst die Gruppe, gemäß einer vorsichtigen Haltung, ein VaR mit einem Konfidenzintervall von 99%, auf einen Haltungszeitraum von 10 Tagen.

Die der Berechnung des VaR unterworfenen Positionen sind jene in Finanzinstrumente, die als Aktiva und Passiva des Handelsportefeuilles eingestuft werden können.

Das VaR wird täglich auf der Ebene des gesamten Handelsportefeuille gemessen. Zudem wird periodisch ein Report erstellt, das für die Organe, die Führungsspitze und die im Finanzprozess eingebundenen Funktionen bestimmt ist.

Zur Berechnung des VaR hat die Gruppe die statistische Methodik der Varianzen-Kovarianzen angewandt, wobei auch historische Serien mit einer Tiefe von ungefähr einem Jahr verwendet wurden. Die historischen Serien, die den Simulationen zugrunde liegen, werden täglich aktualisiert, wobei für jede Serie der neueste Wert eingesetzt und der älteste Wert ausgelassen wird. Die Gruppe hat die Methode der Varianzen/Kovarianzen gewählt, da sie auf Grund der Zusammensetzung des Handelsportefeuilles und der Art der Operativität eine verlässliche Messung der Risikoaussetzung der Gruppe ermöglicht.

Die Zusammenlegung der Risikofaktoren und die Auswirkungen der Diversifizierung auf das Portefeuille erfolgt durch Berücksichtigung der impliziten Zusammenhänge in den historischen Serien der verwendeten Daten.

Das derzeit entwickelte Modell deckt die allgemeinen Marktrisiken (Zinsrisiko, Aktienpreisisiko und Wechselkursrisiko) ab.

Die Limits werden jährlich vom Risiko-, Liquiditäts- und Vermögenskomitee festgesetzt und dem Verwaltungsrat zur Beschlussfassung unterbreitet.



Derzeit verwendet die Gruppe kein internes Modell zur Steuerung der Marktrisiken im Hinblick auf die Berechnung der Eigenkapitalunterlegung des Handelsportefeuilles.

## 1. Handelsportfeuille im Sinne der Aufsichtsbehörde: Aufteilung nach Restdauer (Datum des Repricing der Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten sowie der Finanzderivate - EURO

Typologie/Restdauer	Bei Sicht	Bis zu 3 Monaten	Zwischen 3 und 6 Monaten	Zwischen 6 Monaten und 1 Jahr	Zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	Zwischen 5 und 10 Jahren	Über 10 Jahre	Unbestimmte Dauer
<b>1. Kassenaktiva</b>	454	125.875	2.511	9.499	48.201			
1.1 Schuldscheine	454	125.875	2.511	9.499	48.201			
- mit Option der vorz. Rückzahlung								
- sonstige	454	125.875	2.511	9.499	48.201			
1.2 Sonstige Anlagen								
<b>2. Kassa-Verbindlichkeiten</b>								
2.1 Passive Pensionsgeschäfte								
2.2 Sonstige Passiva								
<b>3. Finanzderivate</b>		(6.422)	25.082	227	(3.314)	(13.823)		
3.1 Mit Basiswert		(8.167)	20.497			(12.326)		
- Optionen								
+ Positionen long								
+ Positionen short								
- sonstige Derivate		(8.167)	20.497			(12.326)		
+ Positionen long		12.326	20.497					
+ Positionen short		20.493				12.326		
3.2 Ohne Basiswert		1.745	4.585	227	(3.314)	(1.497)		
- Optionen			4.585	227	(3.314)	(1.497)		
+ Positionen long			4.585	428				
+ Positionen short				201	3.314	1.497		
- sonstige Derivate		1.745						
+ Positionen long		5.227						
+ Positionen short		3.482						

## 2. Handelsportfeuille im Sinne der Aufsichtsbehörde: Aufteilung nach Restdauer (Datum des Repricing der Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten sowie der Finanzderivate - Währung: SONSTIGE WÄHRUNGEN

Typologie/Restdauer	Bei Sicht	Bis zu 3 Monaten	Zwischen 3 und 6 Monaten	Zwischen 6 Monaten und 1 Jahr	Zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	Zwischen 5 und 10 Jahren	Über 10 Jahre	Unbestimmte Dauer
<b>1. Kassenaktiva</b>								
1.1 Schuldscheine								
- mit Option der vorz. Rückzahlung								
- sonstige								
1.2 Sonstige Anlagen								
<b>2. Kassa-Verbindlichkeiten</b>								
2.1 Passive Pensionsgeschäfte								
2.2 Sonstige Passiva								
<b>3. Finanzderivate</b>			(60)					
3.1 Mit Basiswert								
- Optionen								
+ Positionen long								
+ Positionen short								
- sonstige Derivate								
+ Positionen long								
+ Positionen short								
3.2 Ohne Basiswert			(60)					
- Optionen								
+ Positionen long								
+ Positionen short								
- sonstige			(60)					
+ Positionen long			576					
+ Positionen short			636					

In Anbetracht der Geringfügigkeit der Bestände in Währungen, die nicht dem Euro entsprechen, wurden diese in die obige Übersicht eingegliedert.

Nachstehend die Auswirkungen einer Zinssatzänderung von +/- 100 Basispunkten

**Risikoaussetzung auf Grund einer Zinssatzänderung von + 100 Basispunkten:**

a. Auswirkung auf die Zinsmarge in den darauf folgenden zwölf Monaten:	779 Tausend Euro
b. Auswirkungen auf das Geschäftsergebnis:	528 Tausend Euro
c. Auswirkungen auf das Reinvermögen:	528 Tausend Euro

**Risikoaussetzung auf Grund einer Zinssatzänderung von - 100 Basispunkten:**

a. Auswirkung auf die Zinsmarge in den darauf folgenden zwölf Monaten:	(234) Tausend Euro
b. Auswirkungen auf das Geschäftsjahr:	(159) Tausend Euro
c. Auswirkungen auf das Reinvermögen:	(159) Tausend Euro

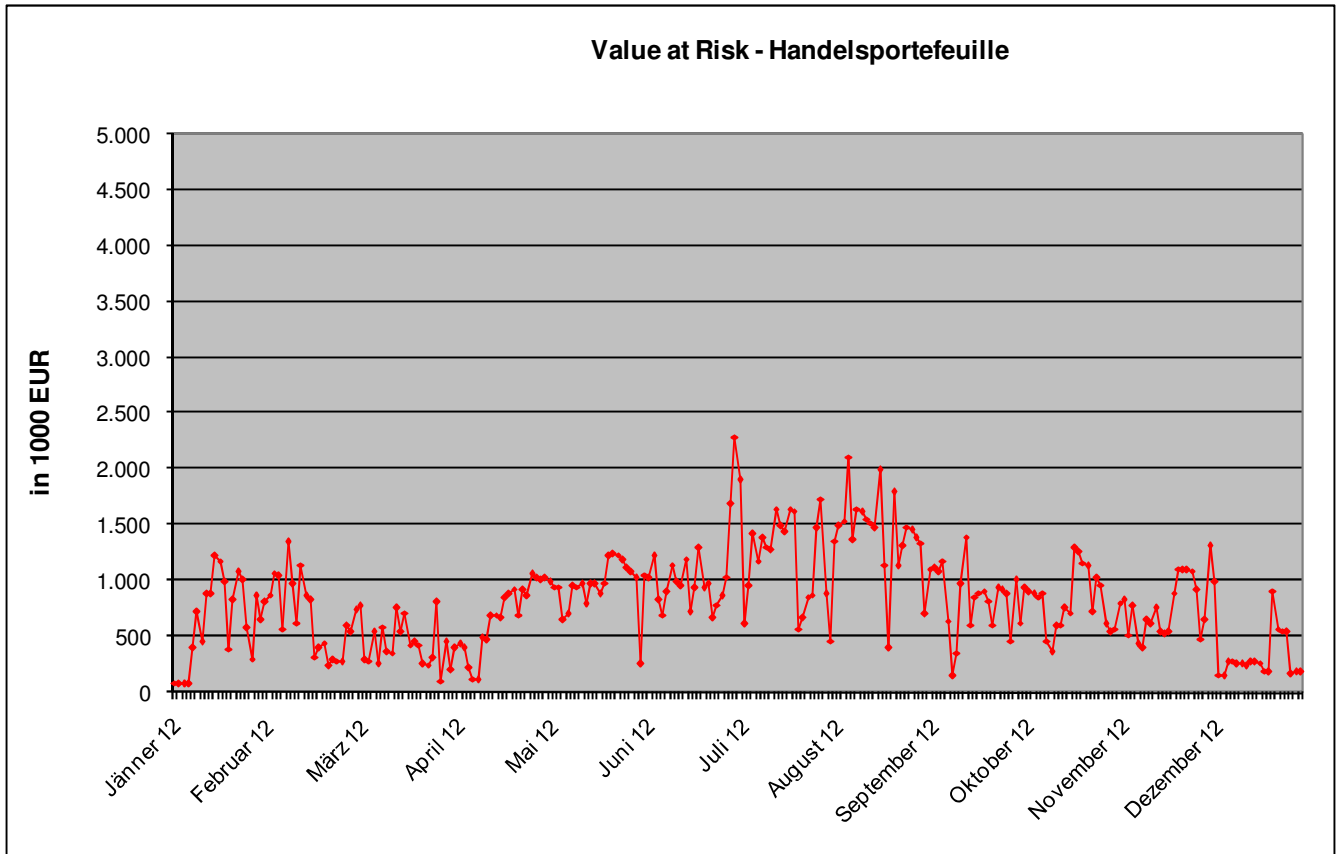
## 2. Handelsportfeuille im Sinne der Aufsichtsbehörde: Aufteilung der Außenstände in Beteiligungspapieren und Aktienindizes der wichtigsten Länder des Notierungsmarktes

Typologie Geschäftsfälle/Notierungsindex	Notiert						Nicht Notiert
	Italien	Vereinigte Staaten von Amerika	Großbritannien	Japan	Deutschland	Andere	
<b>A. Schulscheine</b>							
+ Positionen long							
+ Positionen short							
<b>B. Noch nicht beglichene An- und Verk. auf Beteiligungspap.</b>							
+ Positionen long							
+ Positionen short							
<b>C. Sonstige Derivate auf Beteiligungspapiere</b>							
+ Positionen long							
+ Positionen short							
<b>D. Derivate auf Aktienindizes</b>							
+ Positionen long							
+ Positionen short							



### 3. Handelsportfeuille im Sinne der Aufsichtsbehörde - interne Modelle und sonstige Methoden zur Sensitivitätsanalyse

Nachstehende Übersicht zeigt den Verlauf des Risikos im Geschäftsjahr an, bezogen auf den Value at Risk (VaR), sämtlicher Posten der Handelsportfeuillees im Sinne der Aufsichtsbehörde



VaR-Werte des Jahres in den letzten 12 Monaten:	
Beginn des Zeitraums	85 Tausend Euro
Ende des Zeitraumes:	189 Tausend Euro
Höchstwert:	2.292 Tausend Euro
Mindestwert:	74 Tausend Euro
Durchschnittswert:	823 Tausend Euro

## **1.2 Bankengruppe - Marktrisiken**

### **1.2.2 Zinsrisikos und Aktienpreisrisiko - Bankportefeuille**

#### **Informationen zur Qualität**

#### **A. Allgemeine Aspekte, Prozesse zur Steuerung und Methoden zur Messung des Zinsrisikos und des Aktienpreisrisikos**

##### **A.1 Quellen des Zinsrisikos und des Aktienpreisrisikos**

Das Zinsrisiko ergibt sich aus dem Mismatch von Fälligkeiten und/oder Repricing zwischen Aktiva und Passiva des Bankportefeuilles.

Zum Zwecke der Aufsicht wird das Bankportefeuille im Vergleich zum Handelsportefeuille als Restbestand angesehen und beinhaltet demnach sämtliche Positionen, die zum Zwecke der Aufsicht nicht dem Handelsportefeuille zugeordnet werden. Das Bankportefeuille umfasst demnach:

- a) die Aktiva und Passiva aus der Treasury-Tätigkeit, d.h. die ausgegebenen und erhaltenen Zwischenbank-Einlagen, die Termingeschäfte usw. (Zinsrisiko diskretionaler Art);
- b) die Aktiva und Passiva aus dem gewöhnlichen Kundengeschäft (Retail und Firmenkunden). In diesem Fall ist das Risiko eng mit der Wirtschaftspolitik der Einlagen und Ausleihungen und demnach mit der "Struktur" selbst der Bilanz verknüpft (Zinsrisiko struktureller Art).
- c) die nicht zu Handelszwecken gehaltenen Finanzanlagen.

Das Aktienpreisrisiko des Bankportefeuilles ergibt sich aus den Aktienbeteiligungen, aus den OGAW-Anteilen und aus sonstigen zum Fair Value bewerteten Wertpapieren.

##### **A.2. Prozesse zur Steuerung und Messung des Zinsrisikos**

###### **A.2.1 Organisatorische Aspekte**

Die Kontrolle des Zinsrisikos der Gruppe, mit Bezug auf das Bankenbuch gliedert sich in folgende Phasen:

###### **Risikosteuerung**

Die Risikosteuerung bezweckt die Durchführung von kurz- und langfristig angesetzten Strategien zur Quantifizierung der Ressourcen, die bei den Ausleihungen und Finanzinvestitionen zu plattieren sind, hinsichtlich des Marktrisikos (Zinsrisiko, Aktienpreisrisiko, Wechselkursrisiko) des gesamten Bankenbuch und hinsichtlich der Volatilität der Zinsmargen und des wirtschaftlichen Wertes des Reinvermögens. Die Quantifizierung der Ressourcen, die den erwähnten Bereichen zuzuweisen sind, erfolgt unter Berücksichtigung sowohl der erwähnten Marktrisiken als auch der Liquiditätsrisiken, auf der Grundlage der Analysen hinsichtlich der voraussichtlichen Entwicklung der wichtigsten makro-ökonomischen Variablen, der wichtigsten Bezugsmärkte, der nationalen und internationalen Währungspolitiken, der Merkmale der finanziellen Struktur des Betriebes, der Merkmale des Bankenbuchs sowie der öffentlichen Vinkulierungen und Weisungen der Aufsichtsbehörde.

Die Entscheidungen hinsichtlich der Überwachung des Zinsrisikos werden vom Investitions- und Risikokomitee getroffen.

###### **Messung der Risiken**

Die Messung des Zinsrisikos erfolgt durch Ermittlung eines Richtwertes des Risikos, das sich aus der Zusammensetzung, der Struktur und der Merkmale des Bankenbuchs ergibt.

Das strukturelle Zinsrisiko, d.h. das Risiko, dass erwartete und unerwartete Veränderungen der Marktzinssätze sich negativ auf die Zinsmarge und auf das aktive/passive Portefeuille auswirken könnte, wird durch das Maturity gap und das Duration gap gemessen. Der erste Wert, der sich aus der Differenz zwischen sensiblen

Aktiva und Passiva ergibt, muss messen, inwieweit die Zinsmarge dem gegenständlichen Risiko ausgesetzt ist. Der zweite Wert, der sich aus der Differenz zwischen durchschnittlicher Duration der Aktiva und Passiva ergibt, muss messen, inwieweit das aktive/passive Portefeuille dem Zinsrisiko ausgesetzt ist. Während also die Techniken des Maturity gap, sowie des Beta und shifted gap, die Auswirkung einer Zinssatzänderung auf die Zinsmarge analysieren, schätzen die Techniken der Duration die Auswirkungen einer Zinssatzänderung auf den Marktwert der Aktiva und Passiva.

Die Messung des Risikos erfolgt monatlich durch die Abteilung Risk Management, die auch die Reports an die Organe und die Betriebsfunktionen, die in die Kontrolle des strukturellen Zinsrisikos und des Liquiditätsrisikos eingebunden sind, erstellt.

### **Risikokontrolle**

Die Risikokontrolle hinsichtlich der Änderung des Zinsertrages oder des Vermögenswertes erfolgt monatlich durch die Abteilung Risk Management.

Die Kontrolltätigkeit erfolgt zudem periodisch durch das Internal Audit und durch die Einheiten, die in die Steuerung des strukturellen Zinsrisikos und des Liquiditätsrisikos eingebunden sind, zur Überprüfung

- der Angemessenheit und Funktion des Finanzprozesses;
- die Einhaltung der im Rahmen der Risikosteuerung beschlossenen Regeln und Kriterien;
- der korrekten Abwicklung der Tätigkeiten und Maßnahmen zur Überwachung der Risiken;
- des eventuellen Bestehens von Problemfällen, die sofort zu lösen sind.

### **System der Limits**

Im Jahr 2012 wurde ein neues System für die Limits des strukturellen Zinsrisikos beschlossen. Dieses sieht die Kontrolle von Limits und Indikatoren vor, die eine Begrenzung des Risikogehalts der Bankenportefeuilles und das Erreichen der erwarteten Zinserträge gewährleisten.

#### **A.2.2 Methodische Aspekte**

Das von der Gruppe verwendete System des Asset & Liability Management bezweckt die Messung des strukturellen Zinsrisikos, dem die Gruppe ausgesetzt ist.

Das Zinsrisiko wird periodisch gemäß dem Ansatz der laufenden Gewinne, für den kurzfristigen Zeitrahmen und gemäß dem Ansatz des wirtschaftlichen Wertes des Nettovermögens, für den mittel-langfristigen Zeitraum berechnet, wobei eine Änderung der Zinssätze von +/- 100 Basispunkten angenommen wird.

Der Ansatz der laufenden Gewinne (gap analysis) sieht die Schätzung der Auswirkungen, auf Stockbasis und Festsetzungsbasis auf die aktiven und passiven Risk-sensitive-Posten (mit Fälligkeit oder Repricing-Datum im Rahmen der "gapping" period) der Gruppe, auf Grund einer Änderung der Zinssätze vor. Die angewandten Methoden sind jene des Gap auf Zuwachs, des Beta-Gap auf Zuwachs und die "shifted beta gap".

Der Ansatz des wirtschaftlichen Wertes des Reinvermögens (duration gap e sensitivity analysis) sieht die Schätzung der Auswirkungen einer unerwarteten Änderung der Zinssätze auf den Marktpreis des Reinvermögens vor.

Die Gruppe misst zudem das Zinsrisiko auf Grund der von den Aufsichtsbestimmungen vorgesehenen vereinfachten Methode.

Was die Messung des Preisrisikos auf die Positionen des Bankportefeuilles anlangt, verwendet die Bank dieselben Methoden, die bereits für die Positionen des Handelsportefeuilles im Sinne der Aufsicht herangezogen wurden.

## **B. Maßnahmen zur Abdeckung des Fair Value**

### **ABDECKUNG VON AKTIVA**

Ab dem Monat März 2010 werden die Risiken aus der Vergabe von Darlehen zum variablen Zinssatz mit Cap (höchster Zinssatz, der dem Kunden berechnet wird) hinsichtlich des Zinssatzrisikos abgedeckt. Sollte der im Derivatvertrag vorgesehene Cap-Zinssatz überschritten werden, muss die Gegenpartei Zinsen entrichten, die der Differenz zwischen dem erhobenen Marktzinssatz und dem Zinssatz selbst entsprechen.

Für die Abdeckung der einzelnen Optionen des Darlehens (caplets), werden die Darlehen mit homogenen Merkmalen in Portefeuilles zusammengefasst. Für jedes so gebildete Portefeuille wird ein Derivatvertrag abgeschlossen.

Die Gruppe führt regelmäßig die perspektivischen und retrospektiven Wirksamkeitstests durch, um die Wirksamkeit der realisierten Abdeckung zu testen und diese buchhalterisch zu verwalten.

### **ABDECKUNG VON PASSIVA**

Die Abdeckung des Zinssatzrisikos und des Aktienpreisrisikos auf spezifische Emissionen ist Gegenstand der Operativität. Die Abdeckung wird für jede einzelne Emission durch den Abschluss eines Derivatvertrages vorgenommen. Ziel ist es, den Emissionszinssatz in einen variablen Zinssatz "umzuwandeln", der an den Euribor 3 oder 6 Monate gekoppelt ist. Im Großteil der Fälle wird ein Interest Swap abgeschlossen, wobei der aktive Teil (leg) den Inkasso des den Zeichnern der Anleihe zugesprochenen Coupons und der passive Teil (leg) die Zahlung des variablen, an den Euribor gekoppelten Zinssatzes plus minus eines gewissen Spreads an die Zeichner vorsieht.

### **C. Maßnahmen zur Abdeckung der Finanzflüsse**

Am 12. September 2007 wurde unter Einhaltung der betriebsinternen Bestimmungen die teilweise Abdeckung (250 Millionen Euro) des Zinsrisikos der Finanzflüsse der Obligationsanleihe aktiviert, die im vorhergehenden Monat April für 500 Millionen Euro begeben wurde. Diese Emission wurde als cash flow hedge klassifiziert (laut Vorgaben des Punkts 6 des Teils A.2 der "Buchhalterischen Grundsätze "). Für diese Tätigkeit wurden Derivatverträge des Typs "Interest rate swap" abgeschlossen

Ziel der Abdeckung ist die Annullierung der Auswirkungen von zukünftigen Zinssatzänderungen, wobei der Solzinssatz auf dem Niveau des bei Beginn der Abdeckung vorherrschenden Zinssatzes gehalten wird. Zur Erreichung dieses Ziels wurden die Flüsse zum variablen Zinssatz durch IRS in sichere Flüsse zum fixen Zinssatz umgewandelt.

Nachstehend die Ergebnisse der im Sinne der internationalen Rechnungslegungsvorschriften durchgeführten Wirksamkeitstests:

Bezugsdatum	Perspektivischer Test	Retrospektiver Test
31.12.2012	100,015%	98,652%

## 1. Bankportfeuille: Aufteilung nach Restdauer (Datum des Repricing) der Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten - Währung: EURO

Typologie/Restdauer	Bei Sicht	Bis zu 3 Monaten	Zwischen 3 und 6 Monaten	Zwischen 6 Monaten und 1 Jahr	Zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	Zwischen 5 und 10 Jahren	Über 10 Jahre	Unbestimmte Dauer
<b>1. Kassenaktiva</b>	<b>1.827.935</b>	<b>2.840.586</b>	<b>2.106.373</b>	<b>282.722</b>	<b>376.854</b>	<b>141.475</b>	<b>125.566</b>	
1.1 Schuldscheine	23.081	178.677	99.219	193.122	110.436			
- mit Option der vorz. Rückzahlung		127			1.739			
- sonstige	23.081	178.550	99.219	193.122	108.697			
1.2 Finanzierungen an Banken	97.592	230.235						
1.3 Finanzierungen an Kunden	1.707.262	2.431.674	2.007.154	89.600	266.418	141.475	125.566	
-K//K	1.645.716	2	44	8.226	62.275	6.365	1	
- sonstige Finanzierungen	61.546	2.431.672	2.007.110	81.374	204.143	135.110	125.565	
- mit Option der vorz. Rückzahlung	37.632	2.033.477	1.916.148	69.489	96.752	111.570	115.074	
- sonstige	23.914	398.195	90.962	11.885	107.391	23.540	10.491	
<b>2. Kassa-Verbindlichkeiten</b>	<b>2.331.059</b>	<b>3.339.439</b>	<b>881.628</b>	<b>722.719</b>	<b>316.083</b>	<b>9.164</b>		
2.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.292.024	303.553	235.122	218.136	1.750			
-K//K	2.095.550	278.723	132.060	173.071				
- sonstige Verbindlichkeiten	196.474	24.830	103.062	45.065	1.750			
- mit Option der vorz. Rückzahlung								
- sonstige	196.474	24.830	103.062	45.065	1.750			
2.2 Verbindlichkeiten gegenüber Banken	14.496	1.092.115	43.870					
-K//K	8.432							
- sonstige Verbindlichkeiten	6.064	1.092.115	43.870					
2.3 Wertpapiere im Umlauf	24.030	1.943.771	602.636	504.583	314.333	9.164		
- mit Option der vorz. Rückzahlung	4.429	54.952	85.902	2.860	2.612	41		
- sonstige	19.601	1.888.819	516.734	501.723	311.721	9.123		
2.4 Sonstige Passiva	509							
- mit Option der vorz. Rückzahlung								
- sonstige	509							
<b>3. 3. Finanzderivate</b>		<b>101.229</b>	<b>(439.868)</b>	<b>56.742</b>	<b>305.594</b>	<b>(5.157)</b>	<b>14.412</b>	
3.1 Mit Basiswert		(3)						
- Optionen								
+ Positionen long								
+ Positionen short								
- sonstige		(3)						
+ Positionen long								
+ Positionen short		3						
3.2 Ohne Basiswert		101.232	(439.868)	56.742	305.594	(5.157)	14.412	
- Optionen		16.641	(1.958)	6.480	(21.617)	(13.957)	14.412	



+ Positionen long		162.856	212.356	372.671	1.642.593	109.946	80.189	
+ Positionen short		146.215	214.314	366.191	1.664.210	123.903	65.777	
- sonstige		84.591	(437.910)	50.262	327.211	8.800		
+ Positionen long		604.397	222.968	52.646	580.165	8.800		
+ Positionen short		519.806	660.878	2.384	252.954			
<b>4. Sonstige außerbilanzmäßige Geschäfte</b>								
+ Positionen long	73.090							
+ Positionen short	73.090							

## 1. Bankportfeuille: Aufteilung nach Restdauer (Datum des Repricing) der Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten - Währung: SONSTIGE WÄHRUNGEN

Typologie/Restdauer	Bei Sicht	Bis zu 3 Monaten	Zwischen 3 und 6 Monaten	Zwischen 6 Monaten und 1 Jahr	Zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	Zwischen 5 und 10 Jahren	Über 10 Jahre	Unbestimmte Dauer
<b>1. Kassenaktiva</b>	13.795	24.298		1.704	4.884	57	2.488	
Schuldscheine					4.664			
- mit Option der vorz. Rückzahlung								
- sonstige					4.664			
1.2 Finanzierungen an Banken	11.869	11.370						
1.3 Finanzierungen an Kunden	1.926	12.928		1.704	220	57	2.488	
-K//K	1.888							
- sonstige Finanzierungen	38	12.928		1.704	220	57	2.488	
- mit Option der vorz. Rückzahlung								
- sonstige	38	12.928		1.704	220	57	2.488	
<b>2. Kassapassiva</b>	18.606	7.582	1.923	5.240				
2.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	18.560							
-K//K	10.696							
- sonstige Verbindlichkeiten	7.864							
- mit Option der vorz. Rückzahlung								
- sonstige	7.864							
2.2 Verbindlichkeiten gegenüber Banken	46	7.582						
-K//K	46							
- sonstige Verbindlichkeiten		7.582						
2.3 Wertpapiere im Umlauf			1.923	5.240				
- mit Option der vorz. Rückzahlung								
- sonstige			1.923	5.240				
2.4 Sonstige Passiva								
- mit Option der vorz. Rückzahlung								
- sonstige								
<b>3. 3. Finanzderivate</b>		(39.986)	(227)	3.196	5.852			
3.1 Mit Basiswert								
- Optionen								
+ Positionen long								
+ Positionen short								
- sonstige								
+ Positionen long								
+ Positionen short								
3.2 Ohne Basiswert		(39.986)	(227)	3.196	5.852			
- Optionen								
+ Positionen long								



+ Positionen short								
- sonstige		(39.986)	(227)	3.196	5.852			
+ Positionen long		2.069	2.577	4.372	5.852			
+ Positionen short		42.055	2.804	1.176				
<b>4. Sonstige außerbilanzmäßige Geschäfte</b>								
+ Positionen long								
+ Positionen short								

In Anbetracht der Geringfügigkeit der Bestände in Währungen, die nicht dem Euro entsprechen, wurden diese in die obige Übersicht eingegliedert.

Nachstehend die Auswirkungen einer Zinssatzänderung von +/- 100 Basispunkten

**Risikoaussetzung auf Grund einer Zinssatzänderung von + 100 Basispunkten:**

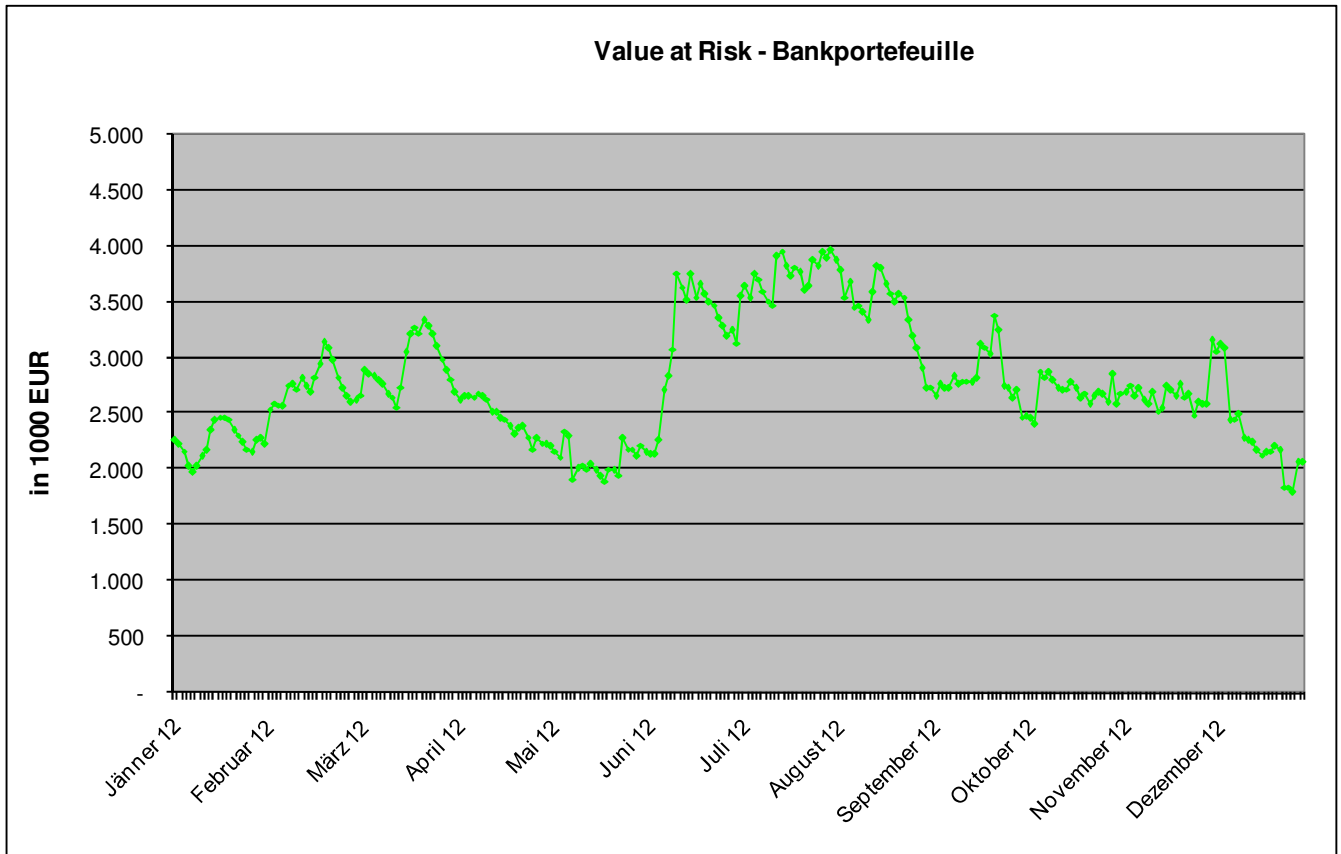
a. Auswirkung auf die Zinsmarge in den darauf folgenden zwölf Monaten:	17.701 Tausend Euro
b. Auswirkungen auf das Geschäftsergebnis:	11.998 Tausend Euro
c. Auswirkung auf das Reinvermögen	11.998 Tausend Euro

**Risikoaussetzung auf Grund einer Zinssatzänderung von - 100 Basispunkten:**

a) Auswirkung auf die Zinsmarge in den darauf folgenden zwölf Monaten:	(17.215) Tausend Euro
b) Auswirkungen auf das Geschäftsjahr	(11.668) Tausend Euro
c) Auswirkungen auf das Reinvermögen:	(11.668) Tausend Euro

## 2. Bankportfeuille - interne Modelle und sonstige Methoden zur Sensitivitätsanalyse

Nachstehende Übersicht zeigt den Verlauf des Risikos im Geschäftsjahr an, bezogen auf den Value at Risk (VaR), sämtlicher Posten des Bankportfeuillees.



VaR-Werte der letzten zwölf Monate	
Beginn des Zeitraumes:	2.264 Tausend Euro
Ende des Zeitraumes:	2.065 Tausend Euro
Höchstwert:	3.969 Tausend Euro
Mindestwert:	1.798 Tausend Euro
Durchschnittswert:	2.783 Tausend Euro

## **1.2 Bankengruppe - Marktrisiken - 1.2.3 Wechselkursrisiko**

### **Informationen zur Qualität**

#### **A. Allgemeine Aspekte, Prozesse zur Steuerung und Methoden zur Messung des Wechselkursrisikos**

##### **A. Wechselkursrisikos**

###### **A.1 Quellen des Wechselkursrisikos**

Das Wechselkursrisiko beinhaltet das Risiko von Verlusten infolge der ungünstigen Veränderungen der Wechselkurse zwischen den Fremdwährungen und dem Euro in Bezug auf alle Fremdwährungspositionen sowohl des Handelsportefeuilles im Sinne der Aufsichtsbehörde als auch des Bankportefeuilles.

Die hauptsächlichen Quellen des Wechselkursrisikos sind:

1. die Einlagen und Ausleihungen in Fremdwährung der Kunden;
2. die Ankäufe von Wertpapieren und anderer Finanzinstrumente in Fremdwährung;
3. der Handel mit ausländischen Banknoten;
4. die Einnahme und/oder Zahlung von Zinsen, Provisionen, Dividenden usw.

###### **A.2 Steuerung des Wechselkursrisikos und Methoden zur Messung desselben**

Die Steuerungsabläufe und die Messungsmethoden des Wechselkursrisikos sind jene, die bereits für das Zinssatz- und das Aktienpreisrisiko erläutert wurden.

Zur Quantifizierung der Vermögenserfordernisse verwendet die Bank die von den Aufsichtsbestimmungen vorgesehene Standardmethode.

##### **B. Maßnahmen zur Abdeckung des Wechselkursrisikos**

Die Politik der Gruppe ist im Allgemeinen darauf ausgerichtet, das Wechselkursrisiko auf ein Mindestmaß zu reduzieren. Demnach werden die Positionen in Fremdwährung systematisch abgedeckt, indem Funding- bzw. Ausleihungsgeschäfte in derselben Währung durchgeführt werden.

## INFORMATIONEN ZUR QUANTITÄT

### 1. Aufteilung nach Währung der Aktiva und Passiva sowie der Derivate

Posten	Fremdwährungen					
	US-Dollars	Englischer Pfund	Yen	Kanadische Dollars	Schweizer Franken	Sonstige Fremdwährungen
<b>A. Finanzanlagen</b>	20.172	2.375	6.297	238	11.963	6.786
A.1 Schuldscheine						4.664
A.2 Beteiligungspapiere					605	
A.3 Finanzierungen an Banken	13.964	498	826	238	5.621	2.092
A.4 Finanzierungen an Kunden	6.208	1.877	5.471		5.737	30
A.5 Sonstige Finanzanlagen						
<b>B. Sonstige Aktiva</b>	453	176	19	32	464	226
<b>C. Finanzielle Verbindlichkeiten</b>	22.961	795	233	3.245	3.652	2.464
C.1 Verbindlichkeiten gegenüber Banken	7.582					46
C.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	11.847	795	233	258	3.652	1.775
C.3 Wertpapiere im Umlauf	3.532			2.987		643
C.4 Sonstige Passiva						
<b>D. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten</b>	497	13			196	2
<b>E. Finanzderivate</b>						
Optionen						
+ Positionen long						
+ Positionen short						
- sonstige						
+ Positionen long	6.618	135	605	2.926	571	1.213
+ Positionen short	8.523	1.817	6.632		8.768	636
<b>Summe Aktiva</b>	<b>27.243</b>	<b>2.686</b>	<b>6.921</b>	<b>3.196</b>	<b>12.998</b>	<b>1.439</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>31.981</b>	<b>2.625</b>	<b>6.865</b>	<b>3.245</b>	<b>12.616</b>	<b>638</b>
<b>Differenz (+/-)</b>	<b>(4.738)</b>	<b>61</b>	<b>56</b>	<b>(49)</b>	<b>382</b>	<b>801</b>

## 1.2 Bankengruppe - Marktrisiken –

### 1.2.4 Derivate Finanzinstrumente

#### A. FINANZDERIVATE

##### A.1 Handelsportfeuille: Nennwerte zum Ende des Zeitraumes und Durchschnittswerte

Basiswerte/Typologie Derivate	Summe 31-12-2012		Summe 31-12-2011	
	Over the counter	zentrale Gegenparteien	Over the counter	zentrale Gegenparteien
1. Schuldscheine und Zinssätze	14.667	12.326	17.850	17.553
a) Optionen	14.667		17.850	
b) Swap				
c) Forward				
d) Futures		12.326		17.553
e) Sonstige				
2. Beteiligungspapiere und Aktienindizes		3.625		2.413
a) Optionen		3.625		
b) Swap				
c) Forward				
d) Futures				2.413
e) Sonstige				
3. Fremdwährungen und Gold				
a) Optionen				
b) Swap				
c) Forward				
d) Futures				
e) Sonstige				
4. Waren				
5. Sonstige Basiswerte				
<b>Summe</b>	<b>14.667</b>	<b>15.951</b>	<b>17.850</b>	<b>19.966</b>
<b>Durchschnittswerte</b>	<b>16.354</b>	<b>17.555</b>	<b>19.858</b>	<b>8.547</b>

## A.2 Bankportefeuille: Nennwerte zum Ende des Zeitraumes und Durchschnittswerte

### A.2.1 zur Abdeckung

Basiswerte/Typologie Derivate	Summe 31-12-2012		Summe 31-12-2011	
	Over the counter	zentrale Gegenparteien	Over the counter	zentrale Gegenparteien
1. Schuldscheine und Zinssätze	539.844		557.908	
a) Optionen	289.844		307.908	
b) Swap	250.000		250.000	
c) Forward				
d) Futures				
e) Sonstige				
2. Beteiligungspapiere und Aktienindizes				
a) Optionen				
b) Swap				
c) Forward				
d) Futures				
e) Sonstige				
3. Fremdwährungen und Gold				
a) Optionen				
b) Swap				
c) Forward				
d) Futures				
e) Sonstige				
4. Waren				
5. Sonstige Basiswerte				
<b>Summe</b>	<b>539.844</b>		<b>557.908</b>	
<b>Durchschnittswerte</b>	<b>549.099</b>		<b>511.667</b>	

## A.2 Bankportefeuille: Nennwerte zum Ende des Zeitraumes und Durchschnittswerte

### A.2.2 Sonstige Derivate

Basiswerte/Typologie Derivate	Summe 31-12-2012		Summe 31-12-2011	
	Over the counter	zentrale Gegenparteien	Over the counter	zentrale Gegenparteien
1. Schulscheine und Zinssätze	1.727.765		1.308.003	
a) Optionen	544.180		329.200	
b) Swap	1.183.585		978.803	
c) Forward				
d) Futures				
e) Sonstige				
2. Beteiligungspapiere und Aktienindizes				
a) Optionen				
b) Swap				
c) Forward				
d) Futures				
e) Sonstige				
3. Fremdwährungen und Gold	29.418		46.132	
a) Optionen				
b) Swap	25.287		24.367	
c) Forward	4.131		21.765	
d) Futures				
e) Sonstige				
4. Waren				
5. Sonstige Basiswerte				
Summe	1.757.183		1.354.135	
Durchschnittswerte	1.443.291		1.186.378	

### A.3 Finanzderivate: positiver Fair Value - Aufteilung nach Produkten

Basiswerte/Typologie Derivate	Positiver Fair Value Summe 31-12-2012		Positiver Fair Value Summe 31-12-2011	
	Over the counter	zentrale Gegenparteien	Over the counter	zentrale Gegenparteien
<b>A. Handelsportfeuille i.S. der Aufsichtsbehörde</b>	35	7	60	
a) Optionen	35	7	60	
b) Interest rate swap				
c) Cross currency swap				
d) Equity swap				
e) Forward				
f) Futures				
g) Sonstige				
<b>B. Bankportfeuille - zur Abdeckung</b>	4.511		9.636	
a) Optionen	4.511		9.636	
b) Interest rate swap				
c) Cross currency swap				
d) Equity swap				
e) Forward				
f) Futures				
g) Sonstige				
<b>C. Bankportfeuille - sonstige Derivate</b>	70.573		25.357	
a) Optionen				
b) Interest rate swap	69.493		24.727	
c) Cross currency swap	837		34	
d) Equity swap	44		159	
e) Forward				
f) Futures				
g) Sonstige	199		437	
<b>Summe</b>	<b>75.119</b>	<b>7</b>	<b>35.053</b>	



#### A.4 Finanzderivate: negativer Fair Value - Aufteilung nach Produkten

Basiswerte/Typologie Derivate	Negativer Fair Value Summe 31-12-2012		Negativer Fair Value Summe 31-12-2011	
	Over the counter	zentrale Gegenparteien	Over the counter	zentrale Gegenparteien
<b>A. Handelsportefeuille i.S. der Aufsichtsbehörde</b>				
a) Optionen				
b) Interest rate swap				
c) Cross currency swap				
d) Equity swap				
e) Forward				
f) Futures				
g) Sonstige				
<b>B. Bankportefeuille - zur Abdeckung</b>	14.869		18.556	
a) Optionen				
b) Interest rate swap	14.869		18.556	
c) Cross currency swap				
d) Equity swap				
e) Forward				
f) Futures				
g) Sonstige				
<b>C. Bankportefeuille - sonstige Derivate</b>	198		629	
a) Optionen				
b) Interest rate swap	81		33	
c) Cross currency swap	9		381	
d) Equity swap	80		215	
e) Forward				
f) Futures				
g) Sonstige	28			
<b>Summe</b>	<b>15.067</b>		<b>19.185</b>	

## A.5 Finanzderivate OTC -Handelsportefeuille im Sinne der Aufsichtsbehörde: Nennwerte, positiver und negativer Brutto-Fair Value nach Gegenparteien - Verträge außerhalb Kompensationsvereinbarungen

Verträge außerhalb von Kompensationsvereinbarungen	Regierungen und Zentralbanken	Sonstige öffentliche Körperschaften	Banken	Finanz- gesellschaften	Versicherungs- gesellschaften	Nicht-Finanz- unternehmen	Sonstige Subjekte
<b>1) 1.Schuldscheine und Zinssätze</b>							
- Nennwert			14.667				
- positiver Fair Value			35				
- negativer Fair Value							
- zukünftiger Außenstand			203				
<b>2) 2.Beteiligungspap. u. Aktienindizes</b>							
- Nennwert							
- positiver Fair Value							
- negativer Fair Value							
- zukünftiger Außenstand							
<b>3) 3. Fremdwährungen und Gold</b>							
- Nennwert							
- positiver Fair Value							
- negativer Fair Value							
- zukünftiger Außenstand							
<b>4) 4. Sonstige Werte</b>							
- Nennwert							
- positiver Fair Value							
- negativer Fair Value							
- zukünftiger Außenstand							

## A.7 Finanzderivate OTC - Bankportefeuille: Nennwerte, positiver und negativer Brutto-Fair Value nach Gegenparteien - Verträge außerhalb von Kompensationsvereinbarungen

Verträge außerhalb von Kompensationsvereinbarungen	Regierungen und Zentralbanken	Sonstige öffentliche Körperschaften	Banken	Finanzgesellschaften	Versicherungsgesellschaften	Nicht-Finanzunternehmen	Sonstige Subjekte
<b>1) Schulscheine u. Zinssätze</b>							
- Nennwert			2.267.609				
- positiver Fair Value			74.004				
- negativer Fair Value			14.951				
- zukünftiger Außenstand			10.941				
<b>2) Beteiligungspap. u. Aktienindizes</b>							
- Nennwert							
- positiver Fair Value							
- negativer Fair Value							
- zukünftiger Außenstand							
<b>3) Fremdwährungen und Gold</b>							
- Nennwert			25.014			2.791	1.613
- positiver Fair Value			1.036			36	8
- negativer Fair Value			33			18	66
- zukünftiger Außenstand			367			28	16
<b>4) Sonstige Werte</b>							
- Nennwert							
- positiver Fair Value							
- negativer Fair Value							
- zukünftiger Außenstand							

## A.9 Restdauer der Finanzderivate OTC: Nennwerte

	Bis zu 1 Jahr	Über 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	Über 5 Jahre	Summe
<b>A. Handelsportefeuille</b>		1.667	13.000	14.667
A.1 Finanzderivate auf Schuldscheine und Zinssätze		1.667	13.000	14.667
A.2 Finanzderivate auf Beteiligungspapiere und Aktienindizes				
A.3 Finanzderivate auf Wechselkurse und Gold				
A.4 Finanzderivate auf sonstige Basiswerte				
<b>B. Bankportefeuille</b>	627.586	1.310.797	358.644	2.297.027
B.1 Finanzderivate auf Schuldscheine und Zinssätze	601.094	1.307.871	358.644	2.267.609
B.2 Finanzderivate auf Beteiligungspapiere und Aktienindizes				
B.3 Finanzderivate auf Wechselkurse und Gold	26.492	2.926		29.418
B.4 Finanzderivate auf sonstige Basiswerte				
<b>Summe 31-12-2012</b>	<b>627.586</b>	<b>1.312.464</b>	<b>371.644</b>	<b>2.311.694</b>
<b>Summe 31-12-2011</b>	<b>580.271</b>	<b>968.814</b>	<b>380.808</b>	<b>1.929.893</b>

## 1.3 Bankengruppe - Liquiditätsrisiko

### Informationen zur Qualität

#### A. Allgemeine Aspekte, Prozesse zur Steuerung und Methoden zur Messung des Liquiditätsrisikos

##### A-1 Allgemeine Aspekte

Das Liquiditätsrisiko stellt die Unfähigkeit oder Schwierigkeit der Gruppe dar, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Insbesondere äußert sich das Liquiditätsrisiko im Rahmen der beiden folgenden Formen, die als Liquiditätsquellen ermittelt wurden:

- *FundingLiquidityRisk*, bzw. das Risiko, dass die Gruppe nicht in der Lage ist, den laufenden und zukünftigen erwarteten und unerwarteten Kassenabflüsse und die eventuellen Collateral-Erfordernisse Abflüsse auf effiziente Weise zu begegnen, ohne den täglichen Arbeitsablauf oder die eigene finanzielle Situation zu beeinflussen;
- *MarketLiquidityRisk*: bzw. das Risiko, dass es dem Betrieb nicht leicht fällt, eine Position zu Marktpreisen abtreten, infolge der mangelnden Liquidität auf dem Markt auf Grund der Turbulenzen, die sich auf diesem ereignet haben.

Das Liquiditätsrisiko wird mit zwei unterschiedlichen zeitlichen Horizonten, gemessen, gesteuert und kontrolliert:

- "kurzfristig" (in der Regel bis zu einem Jahr), um die Angemessenheit der Anlagen zu bewerten, die herangezogen werden können, um eventuellen Gelderfordernissen zu begegnen (sog. "operative Liquidität");
- "mittel-langfristig" (in der Regel über einem Jahr), um die finanzielle Stabilität der Gruppe zu prüfen, insbesondere in Bezug auf den Grad der Fristentransformation (sog. strukturelle Liquidität).

#### A.2. Überwachung des Liquiditätsrisikos und Methoden zur Messung desselben

##### A.2.1 Organisatorische Aspekte

Im Verlauf des Geschäftsjahres haben die zuständigen betrieblichen Funktionen der Gruppe die Projekte abgeschlossen, die auf die Angleichung der organisatorischen und verfahrensmäßigen Einrichtungen an die Aufsichtsbestimmungen hinsichtlich der Steuerung des Liquiditätsrisikos ausgerichtet waren (siehe Rundschreiben Banca d'Italia Nr. 163/2006), Titel V, Kapitel 2).

Diesbezüglich hat der Verwaltungsrat in der Sitzung vom 17. Mai 2011 das Reglement des "Prozesses der Steuerung des Liquiditätsrisikos" genehmigt.

Das Reglement gliedert sich in folgende Phasen: Identifizierung des Liquiditätsrisikos: Messung des Liquiditätsrisikos im Rahmen der "ordentlichen Geschäftstätigkeit", Messung des Liquiditätsrisikos unter Annahme einer Stress-Situation, Definition und Überwachung der "Vorsichtskennzeichen" (sog. "early warning indicators", Verwaltung des Liquiditätsrisikos, Kontrolle des Bestehens des Liquiditätsrisikos, "Notfallplan (Contingency funding plan", Berichterstattung zum Liquiditätsrisiko.

Unter Einhaltung des erläuterten Reglements wurden im Rahmen der internen Regelwerke die methodologischen und organisatorischen Profile zur Messung, Steuerung und Kontrolle des Liquiditätsrisiko im Einklang mit den erwähnten Aufsichtsbestimmungen definiert und formalisiert.

Die Regelung, vom Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 18. Oktober 2011 genehmigt, betrifft:

- a) die methodologischen Profile zur Messung des sowohl kurzfristigen als auch strukturellen Liquiditätsrisikos, wobei die zu berücksichtigenden Komponenten und die jeweilige Behandlung detailliert geregelt werden, sowie die zu quantifizierenden Indizes und Indikatoren zur Feststellung, inwieweit man dem erwähnten Risiko ausgesetzt ist. Diesbezüglich wird festgehalten, dass die Messung getrennt erfolgt, mit Inanspruchnahme
- eines "statischen" Ansatzes, also unter ausschließlicher Berücksichtigung der zum Zeitpunkt der Messung bereits bestehenden Geschäfte, Die *Risk Management Unit* führt die Messung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos täglich durch, während die Messung des strukturellen Liquiditätsrisikos monatlich erfolgt,
  - eines "dynamischen" Ansatzes, also unter Berücksichtigung, neben der bereits bestehenden Geschäfte, auch der erwarteten Entwicklung im Rahmen eines Jahres der neuen Geschäfte, die Einfluss auf das Liquiditätsprofil nehmen, in Einklang mit den vom Management ausgearbeiteten Strategien. Die *Liquidity Risk Management Unit* führt diese Messung monatlich durch und erstellt die entsprechende Berichterstattung:
  - der Annahme einer Stress-Situation, also bei Annahme von unerwarteten und besonders ungünstigen Szenarien, wodurch sich das Liquiditätsrisiko erhöht. Mit spezifischem Bezug auf das kurzfristige Liquiditätsrisiko wurden zwei verschiedene Stressszenarien definiert; eines idiosynkratischer Natur, also eine Stresssituation, deren Gründe spezifisch auf die Gruppe zurückzuführen sind, das andere "marktbedingt", d.h. eine Stresssituation im Zusammenhang mit der Instabilität der Geld- und Finanzmärkte. Die *Liquidity Risk Management Unit* führt diese Messung monatlich durch und erstellt die entsprechende Berichterstattung
- b) die methodologischen Profile betreffend das System der "Vorsichtsindikatoren", das den Set der Indikatoren (oder auch "early warning indicators") regelt, der zur Qualifizierung des operativen Bezugsumfeldes und zur Einleitung des Notfallplans herangezogen wird. Für jeden herangezogenen Indikator werden der Algorithmus für die periodische Valorisierung, die zu verwendenden Informationsquellen, die Häufigkeit der Überwachung sowie die betrieblichen Funktionen erläutert, die mit der Berechnung dieser Indikatoren beauftragt sind. Diesbezüglich wird festgehalten, dass für jeden Indikator, die Intervalle zur Qualifizierung des operativen Umfeldes vom Risiko-, Liquiditäts-, und Vermögenskomitee definiert und aktualisiert werden, auch um der Entwicklung des Umfeldes, in welchem die Gruppe tätig ist, Rechnung zu tragen.

Die Abteilung Risk Management ist verantwortlich für die gesamte Überwachung der Early-warning Indikatoren. Sollten die Werte eines oder mehrerer Early warning Indikatoren im operativen Bezugsumfeld eine "akute Spannung" bzw. "Krise" ergeben, muss der Verantwortliche des Risk Managements eine spezifische Berichterstattung an die Direktion Kredite & Treasury und an den Generaldirektor richten.

- c) der Notfallplan (sog. "*Contingency Funding Plan*") regelt die Steuerung der auf den Markt bzw. auf spezifische Situationen der Gruppe zurückzuführenden Krisen. Der Contingency Funding Plan hat als oberstes Ziel den Schutz des Vermögens der Gruppe in Falle von Liquiditätsabflüssen, wobei die durchzuführenden Strategien zur Steuerung der Krise und zur Beschaffung von Finanzierungsmitteln ermittelt werden. Der Plan definiert insbesondere:
- den Prozess zur Identifizierung des operativen Umfeldes und die Verfahren der externen und internen Kommunikation, auch an den Verwaltungsrat. Insbesondere, sind im Falle der fortschreitenden Verschlechterung der Liquiditätsposition zwei unterschiedliche operative Umfelder vorgesehen ("Situation der "akuten Spannung" und "Krisensituation"):
  - die betroffenen Subjekte/Gesellschaftsorgane sowie die zugewiesenen Rollen und Verantwortlichkeiten im Falle der Durchführung des Notfallplans. Mit der Steuerung der "Situationen akuter Spannung" ist der Risiko-, Liquiditäts- und Vermögenskomitee beauftragt, während die Steuerung der "Krisensituation" einem eigens eingesetzten, spezifischen Organ übertragen wird, an dem neben den Mitgliedern des erwähnten Ausschusses auch die Verantwortlichen der Geschäftsfunktionen und des Verantwortlichen der Einheit "Marketing und Kommunikation" teilnehmen ("Ausschuss zur Steuerung der Liquiditätskrise"):

- die potentiellen durchzuführenden Aktionen zur Eindämmung des Liquiditätsrisikos, wobei das Management der Gruppe zur umgehenden Durchführung dieser Maßnahmen autorisiert wird.

Die zuständigen betrieblichen Funktionen haben zudem die entsprechende Arbeitsanweisung erstellt, welche die durchzuführenden Handlungen, die Rollen und die Verantwortlichkeiten der einzelnen Einheiten sowie die unterstützenden Informatikprozeduren regelt. In diesem Zusammenhang kommt den Tätigkeiten zur Definition und die Überwachung der Toleranzgrenzen und der operativen Limits besondere Bedeutung zu. Insbesondere:

- die Toleranzgrenze für das Liquiditätsrisiko gilt als höchstes Ausmaß an Risikoaussetzung, die im Rahmen der "ordentlichen Geschäftstätigkeit", mit Stresssituationen ergänzt, für tragbar erachtet wird. Die Grenzen werden unter Berücksichtigung der bestehenden Vorsichtsregeln, der strategischen Richtlinien, der Geschäftsmodelle, der operativen Komplexität und der Fähigkeit der Mittelbeschaffung festgelegt. Unter Berücksichtigung der Aufsichtsbestimmungen werden diese Toleranzgrenzen vom Verwaltungsrat beschlossen und in der Regel mindestens einmal jährlich aktualisiert;
- die operativen Limits, die eines der wichtigsten Instrumente zur Milderung des Liquiditätsrisikos darstellen. Diese werden in Abstimmungen mit den vom Verwaltungsrat definierten Toleranzgrenzen festgelegt und der Natur, den Zielen und operativen Komplexität der Gruppe angepasst. Die erwähnten operativen Limits werden auf Vorschlag des Verantwortlichen der Abteilung Risk Management vom Management definiert und mindestens halbjährlich aktualisiert.

Die Liquidity Risk Management Unit überwacht die Einhaltung der Limits und der Toleranzgrenzen täglich, was die kurzfristige Liquiditätsrisiko betrifft, und monatlich, was das strukturelle Risiko anlangt. Die Überprüfung hinsichtlich der Einhaltung der Toleranzgrenze in einer Stresssituation erfolgt monatlich durch dieselbe Einheit

Jede einzelne Übertretung eines operativen Limits wird als "bedeutend" oder, in Alternative, als "nicht materiell" eingestuft, wobei auf die für jedes operative Limit festgesetzte Überziehungsmarge Bezug genommen wird. Je nachdem, ob eine Übertretung des Limits als "bedeutend" oder "nicht materiell" eingestuft wird, laufen verschiedene Mechanismen hinsichtlich der Eskalation und der Verantwortlichkeit bei der Durchführung von Milderungsmaßnahmen an.

Zudem wurde ein Berichtswesen definiert, das für jede Berichterstattung die Ziele, den Inhalt, die Häufigkeit der Erstellung sowie die Empfänger festsetzt.

Diesbezüglich wird festgehalten, dass

- dem Verwaltungsrat und dem Aufsichtsrat mindestens quartalsmäßig über die Entwicklung des Liquiditätsrisikos und die Einhaltung der Toleranzgrenzen berichtet wird;
- dem Management täglich in synthetischer Fassung die Ergebnisse der Risikomessung und der Kontrolle der operativen Limits und der Toleranzgrenzen sowie der Vorsichtsindikatoren übermittelt wird;
- die Berichte zudem für die Verantwortlichen der Abteilung "Treasury and Trading" und des "Risk Managements" detailliert erstellt werden, damit die ausschlaggebenden Faktoren zurückverfolgt werden konnten, und dass sie für weitere Vertiefungen zur Verfügung des Management bleiben;
- dem Risiko-, Liquiditäts-, und Vermögenskomitee" eine Zusammenfassung der im Zeitraum erhaltenen Resultate übermittelt wird, mit besonderem Bezug auf die Entwicklungsanalyse;
- die Einheit Liquidity Risk Management für die Erstellung der Berichte verantwortlich ist.

## A.2.2 Methoden zur Messung des Liquiditätsrisikos

### A.2.2.1 Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Die Messung des Grades, in welchem man dem kurzfristigen Liquiditätsrisiko im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ausgesetzt ist, zielt auf die Qualifizierung der Fähigkeit ab, im Rahmen der gewöhnlichen Liquiditätsverwaltung die eigenen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die Messung des operativen Liquiditätsrisikos erfolgt sowohl hinsichtlich der Ist-Situation als auch der zukünftigen Situation (dynamischer Ansatz).

Das kurzfristige Liquiditätsrisiko wird durch die Inanspruchnahme von Friststaffelungen (sog. maturity ladder) gemessen. Durch diese kann man sowohl mit Bezug auf die Ist-Situation als auch auf die zukünftige Situation die Stabilität der erwarteten Kassenflüsse bewerten, indem die Ein- und Ausgänge derselben Friststaffelung miteinander verglichen werden.

Zur Quantifizierung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos, sowohl in Bezug auf die aktuelle als auf die zukünftige Situation,

- setzt die Gruppe für jede Zeitspanne der maturity ladder die Kassaflüsse im Eingang (inflows) und im Ausgang (outflows) im Zusammenhang mit der Aktiva und Passiva der Bilanz sowie mit den außerbilanzmäßigen Geschäften fest;
- ermittelt und quantifiziert sie die Counterbalancing Capacity (CBC);
- schätzt sie die Verfügbarkeiten/den Bedarfi in Bezug auf die Verwaltung der obligatorischen Rücklage (ROB).

Zur Quantifizierung der Kassenströme für jede Staffelung wird sowohl auf den Kapitalanteil als auch auf den Zinsanteil Bezug genommen. Hinsichtlich der Geschäfte mit Tilgungsplan wird die vertragliche Restdauer der einzelnen Raten festgelegt.

Bei der Counterbalancing Capacity handelt es sich um die Gesamtheit der Anlagen, die abgetreten oder für Refinanzierungsgeschäfte verwendet werden können (z.B. Pensionsgeschäfte) und die demnach im vorhergesehenen Zeitrahmen Liquidität beschaffen können. Die sofort liquidierbaren Anlagen sind in der Counterbalancing Capacity mit Bezug auf den Marktwert abzüglich des Berichtigungskoeffizienten enthalten (*haircuts*).

Zur Messung des Liquiditätsrisikos in einer Stresssituation werden auch die Liquiditätsrücklagen bzw. die Komponente primärer Qualität der CBC quantifiziert. Die Liquiditätsrücklagen setzen sich aus den Anlagen zusammen, die schnell liquidierbar sind, ohne Verluste zu erleiden und mit welchen man Liquiditätserfordernissen sofort begegnen kann.

Für jede Fälligkeit der *maturity ladder* werden die Ungleichgewichte der Staffelung (gap des Zeitraumes) sowie die angehäuften Ungleichgewichte quantifiziert, um den Nettosaldo des Finanzbedarfs (oder Überschusses) zu ermitteln.

Die Ungleichgewichte der Staffelung werden ermittelt, indem die Kassenflüsse im Ein- und Ausgang derselben Zeitspanne verglichen wird. Die angehäuften Ungleichgewichte werden für jede Staffelung der maturity ladder wie folgt festgesetzt:

Gehäufte  $gap_{0,1} = (\text{Kassenflüsse im Eingang}_{0,1} - \text{Kassenflüsse im Ausgang}_{0,1}) + \text{Counterbalancing Capacity}_{0,1} + \text{Berichtigungen ROB}$ .

Das Liquiditätsrisiko wird nicht nur im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, sondern auch in Stresssituationen gemessen. Die "Stresstests" sind Techniken, mit welchen die Auswirkung von negativen Ereignissen auf die Risikoaussetzung und auf die Angemessenheit der Liquiditätsrücklagen unter dem qualitativen und quantitativen Profil gemessen werden. Insbesondere wird die Auswirkung der ungünstigen



Veränderung von sowohl marktbezogenen als auch idiosinkratischen Variablen auf die Ungleichgewichte in jeder Zeitspanne geschätzt.

Zur Realisierung von Stresstests werden im Vorfeld die "Risikofaktoren" ermittelt, bzw. die Variablen, deren Entwicklung das Risiko erhöhen könnte. Die Gesamtheit der im "Stresstest" berücksichtigten Variablen ergibt das ungünstige Szenario.

Die Stresstests in Bezug auf das kurzfristige Liquiditätsrisiko unterscheiden sich auf Grund der Natur der Gründe, die zur Stresssituation geführt haben. Insbesondere werden folgende Stresssituationen getrennt berücksichtigt:

- jene "idiosinkratischer" Natur, die also auf spezifische Gründe der Gruppe zurückzuführen sind;
- jene "systemischer" Natur, die also mit der Instabilität der Geld- und Finanzmärkte zusammenhängen.

Die für diese Szenarien herangezogenen Hypothesen sind realistisch, aber gleichzeitig auch konservativ, was die Stärke und Dauer des simulierten Schocks anlangt. Die Dauer des Szenarios betrifft den zeitlichen Horizont, in welchem sich die Stresssituation äußert. Diesbezüglich wird zwischen "zeitweiligen" und "anhaltenden" Krisen unterschieden, es muss jedoch eine Dauer von mindestens 30 Tagen vorgesehen werden.

Bei der Quantifizierung der Risikofaktoren (Zugkoeffizient, *haircut*, run off usw.) die sich negativ auf die Projizierung der Kassaflüsse und auf den Wert der sofort liquidierbaren Anlagen auswirken können, wird auf Folgendes Bezug genommen.:

- auf die Aufsichtsbestimmungen, wo vorgesehen:
- auf die jeweiligen Koeffizienten, die vom Baselkomitee für die Berechnung der "*Liquiditycoverage ratio*" festgelegt werden;
- auf die historische Analyse der in Vergangenheit auch von anderen Vermittlern beobachteten Stresssituationen;
- auf statistische Modelle, die auf historischen und/oder simulierten Daten gründen.

Die Schätzung des einzelnen Risikofaktors erfolgt so, dass sie in der Lage ist, die Stressintensität zu ermitteln und demnach differenzierte Werte in Funktion der Härte des Szenarios heranzuziehen.

Nach Quantifizierung der Risikofaktoren werden diese in den Kassaflüssen hinsichtlich der berücksichtigten technischen Formen sowie in der Festlegung der Liquiditätsrücklagen eingegliedert. Somit können die Ungleichgewichte, die Indizes und die von der Metrik im Falle des Eintretens des angenommenen Szenarios vorgesehenen Indikatoren neu berechnet werden.

#### **A.2.2.2 Strukturelles Liquiditätsrisiko**

Die Messung des strukturellen Liquiditätsrisikos im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zielt auf die Identifizierung von eventuellen strukturellen Ungleichgewichten zwischen Aktiva und Passiva mit Fälligkeit über einem Jahr ab. Die Quantifizierung des strukturellen Liquiditätsrisikos ist notwendig, um die Risiken einer erhöhten Fristentransformation vorzubeugen und zu steuern, um zukünftige Spannungen bei der Liquiditätssituation zu vermeiden.

Die Bewertung der Risikoaussetzung in zukünftiger Hinsicht erfolgt, indem die relevanten Daten auf das Ende des vorgesehenen zeitlichen Rahmens von einem Jahr projiziert werden, mit besonderem Bezug auf die Aktiva, Passiva und auf die Posten des Reinvermögens der Bilanz sowie auf die außerbilanzmäßigen Geschäfte.

Die Methodik der Messung des mittel-langfristigen Liquiditätsrisikos erfolgt durch einen Ansatz, der die Kassaflüsse im Eingang und jene im Ausgang für jede Fälligkeit der *maturity ladder* vergleicht. Insbesondere wird die *maturity ladder* erstellt:

- indem eine oder mehrere Staffellungen mit Fälligkeit unter einem Jahr ermittelt werden;

- indem für die längeren Fälligkeiten eine Anzahl von Staffellungen herangezogen wird, die mindestens jener entspricht, die von den Aufsichtsbestimmungen für die Berechnung des Zinssatzrisikos des Bankportefeuilles vorgesehen wird;
- indem für die nicht zu rettenden Posten und die Posten mit unbestimmter Dauer eine spezifische Staffellung vorgesehen wird.

Für die Berechnung des strukturellen Risikos werden folgende Faktoren berücksichtigt:

- die technischen Formen, die ein spezifisches Vertragsprofil nach Fälligkeit vorsehen (z.B. Darlehen an Kunden, Schuldverschreibungen);
- die Posten "bei Sicht", die kein Vertragsprofil nach Fälligkeit vorsehen (aktive und passive Konten, freie Einlagen);
- die sonstigen technischen Formen, die auf Grund ihrer Natur über kein Vertragsprofil nach Fälligkeit verfügen (Posten des Reinvermögens, Fonds für Risiken und Leistungen, Beteiligungspapiere, OGAW, Sachanlagen usw.).

Die technischen Formen mit einer vertraglichen Fälligkeit werden auf Grund letzterer den verschiedenen Staffellungen der *maturity ladder* zugerechnet. Bezüglich der Positionen "bei Sicht" betreffend sowohl die Einlagen als auch die Ausleihungen an Kunden ermöglicht das verwendete Modell die Ermittlung:

- einer strukturellen Komponente bzw. den Betrag, den man als "nachhaltig stabil" erachtet und demnach der Staffellung mit "unbestimmter" Dauer zugeordnet werden kann;
- einer nicht strukturellen Komponente bzw. den Betrag, den man als "volatil" erachtet und demnach der Fälligkeitsstaffellung gemäß einem spezifischen Zeitprofil zuzuordnen ist, der die zu erwartenden Kassaflüsse im Ein- und Ausgang widerspiegelt.

Die Messung des strukturellen Liquiditätsrisikos erfolgt durch:

- die Festlegung der Differenzen (gap) zwischen den für jede Staffellung der *maturity ladder* erwarteten Ein- und Ausgängen;
- die Errichtung von spezifischen Indikatoren für die Analyse der finanziellen Stabilität und des Bedarfs an struktureller Liquidität.

Die Messung der strukturellen Liquidität bei Annahme einer Stresssituation ermöglicht eine Bewertung hinsichtlich der Beibehaltung des mittel-langfristigen finanziellen Gleichgewichts bei Ereignissen idiosinkratischer Natur, die sich negativ auf das Fälligkeitsprofil der Aktiva und Passiva auswirken. Die Quantifizierung der Risikofaktoren, die sich negativ auf die Projizierung der Posten in den Zeitrahmen auswirken, erfolgt mit Bezug auf:

- die Aufsichtsbestimmungen, wo vorgesehen;
- die jeweiligen Koeffizienten, die vom Baselkomitee für die Berechnung der "*Net stable funding ratio*" festgelegt werden;
- die historische Analyse der in Vergangenheit auch von anderen Vermittlern beobachteten Stresssituationen;
- statistische Modelle, die auf historischen und/oder simulierten Daten gründen.

## **B. Entwicklung des Liquiditätsrisikos**

Im Verlauf des Geschäftsjahres hat die Gruppe eine Reihe von Maßnahmen gesetzt, die auf die Verbesserung des Liquiditätsrisikos ausgerichtet waren.

Im Rahmen des vom Verwaltungsrat genehmigten Strategieplans hat die Gruppe zudem spezifische Maßnahmen ermittelt, die Folgendes bezwecken sollen:

- Zunahme der eigenen Liquiditätsrücklagen, so dass die Kassaflüsse im Rahmen einer normalen Geschäftstätigkeit sowie bei Annahme einer Stresssituation abgedeckt werden können;
- Konzentration des Vermittlungsgrades mit Kunden, hauptsächlich durch einen bedeutenden Zuwachs der Kundeneinlagen;

- Reduzierung der Verschuldung gegenüber dem Euromarkt und demnach Verbesserung des Verhältnisses zwischen "Einlagen von Banken Eurobonds und *private placement*" und "Summe Passiva" mit Rückzahlung eines Eurobonds für 382 Millionen Euro im Februar 2012. Eine weitere Rückzahlung von Eurobonds und *private placement* für insgesamt 415 Millionen Euro ist für das erste Quartal 2013 vorgesehen;
- Reduzierung des Grades der Fristentransformation, indem kurzfristigen Ausleihungen der Vorzug gegeben wird.

Der Art. 8 Gesetz Nr. 201 vom 6. Dezember 2011 sah die Möglichkeit vor, bis zum 30. Juni 2012 die Ausstellung einer Bürgschaft des Staates für neu begebene Passiva (Obligationen) von Seiten der italienischen Banken zu beantragen.

Laut oben erwähntem Gesetzesdekret hat die Bank am 30. Januar 2012 die bedingungslose, unwiderrufliche und bei erstem Antrag zu erteilende Bürgschaft des Staates für selbst begebene Obligationen beantragt. Am 17. Februar 2012 hat das Wirtschafts- und Finanzministerium die Ausstellung dieser Bürgschaft für von der Bank begebene Finanzverbindlichkeiten gewährt.

Am 29. Februar 2012 hat sich die Bank an einem Refinanzierungsgeschäft bei der Europäischen Zentralbank beteiligt, und zwar für einen Betrag von insgesamt 500 Millionen Euro mit Laufzeit ab 01. März 2012 und Fälligkeit 26. Februar 2015. Als Sicherstellung dieses Geschäftes wurden auch die oben angeführten Wertpapiere verwendet, zusätzlich zu anderen Kollateralen, die vormals bei der EZB hinterlegt worden waren.

Durch das oben erläuterte Geschäft, gemeinsam mit jenem vom 21. Dezember 2011 mit Laufzeit ab 22. Dezember 2011 und Fälligkeit 29. Januar 2017 für weitere 500 Millionen Euro, konnte die Bank das Liquiditätsrisiko verbessern, indem die Liquiditätsrücklagen erhöht und der Grad der Fristentransformation reduziert werden könnte.

Im Rahmen einer weiteren Verfeinerung der Prozesse zur Verwaltung des Liquiditätsrisikos wurden Tests für die Implementierung der Messung "dynamischer Art" durchgeführt, also unter Berücksichtigung, neben den bereits bestehenden Geschäften, auch der erwarteten Entwicklung innerhalb eines Jahres der neuen Geschäfte, die das Liquiditätsprofil - sowohl operativ als auch strukturell - beeinflussen - im Einklang mit den Strategien und dem Budget des Betriebes.

Die Einführung der dynamischen Messung des Liquiditätsrisikos ist für das erste Quartal 2013 vorgesehen.

## 1. Zeitliche Aufteilung nach restlicher Vertragslaufzeit der Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten - Währung: EURO

Posten/zeitliche Staffelungen	Bei Sicht	Zwischen 1 Tag und 7 Tagen	Zwischen 8 Tagen und 15 Tagen	Zwischen 15 Tagen und 1 Monat	Zwischen 1 Monat und 3 Monaten	Zwischen 3 und 6 Monaten	Zwischen 6 Monaten und 1 Jahr	Zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	über 5 Jahre	Unbestimmte Dauer
<b>Kassenaktiva</b>	<b>1.671.690</b>	<b>38.643</b>	<b>7.916</b>	<b>139.605</b>	<b>322.145</b>	<b>215.074</b>	<b>594.685</b>	<b>2.412.037</b>	<b>2.581.684</b>	<b>204.416</b>
A.1 Staatsanleihen	370				955	3.837	202.198	257.000	25.000	
A.2 Sonstige Schuldscheine	10	4	74	5.077	53.171	31.778	42.818	128.460	51.483	
A.3 Anteile in OGAW	134.676									
A.4 Finanzierungen	1.536.634	38.639	7.842	134.528	268.019	179.459	349.669	2.026.577	2.505.201	204.416
- Banken	97.592	15.803		10.007						204.416
- Kunden	1.439.042	22.836	7.842	124.521	268.019	179.459	349.669	2.026.577	2.505.201	
<b>Kassa-Passiva</b>	<b>2.312.006</b>	<b>103.445</b>	<b>19.048</b>	<b>128.696</b>	<b>796.396</b>	<b>375.634</b>	<b>442.840</b>	<b>3.115.261</b>	<b>263.280</b>	
B.1 Einlagen und Kontokorrente	2.306.542	51.684	19.048	50.528	173.825	154.681	254.279	8.122		
- Banken	14.479	33.877								
- Kunden	2.292.063	17.807	19.048	50.528	173.825	154.681	254.279	8.122		
B.2 Schuldscheine	4.775	1.755		78.168	622.571	214.150	178.750	2.032.971	219.941	
B.3 Sonstige Passiva	689	50.006				6.803	9.811	1.074.168	43.339	
<b>"Auerbilanzmaige" Geschäfte</b>	<b>(58.667)</b>	<b>(19.581)</b>	<b>7.660</b>	<b>7.588</b>	<b>15.300</b>	<b>22.417</b>	<b>2.004</b>	<b>9.613</b>	<b>35.805</b>	
C.1 Finanzderivate mit Kapitalaustausch		(17.027)	7.660	7.247	14.027	20.816	932		(12.326)	
- Positionen long		6.951	7.660	8.534	14.808	20.816	1.196			
- Positionen short		23.978		1.287	781		264		12.326	
C.2 Finanzderivate ohne Kapitalaustausch	42	(2.554)		337	1.273	1.018	695			
- Positionen long	42	102		341	2.166	5.145	8.619			
- Positionen short		2.656		4	893	4.127	7.924			
C.3 Einlagen und Finanzierungen zu erhalten										
- Positionen long										
- Positionen short										
C.4 Unwiderrufliche Verpflichtung zur Auszahlung von Geldmitteln	(58.709)			4		583	377	9.613	48.131	
- Positionen long	1.427			4		583	377	9.613	48.131	12.954
- Positionen short	60.136									12.954
C.5 Gewährte Finanzbrgschaften										
C.6 Erhaltene finanzielle Garantien										
C.7 Kreditderivate mit Kapitaltausch										
- Positionen long										
- Positionen short										
C.8 Kreditderivate ohne Kapitaltausch										
- Positionen long										
- Positionen short										

## 1. Zeitliche Aufteilung nach restlicher Vertragslaufzeit der Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten - Währung: SONSTIGE WÄHRUNGEN

Posten/zeitliche Staffelungen	Bei Sicht	Zwischen 1 Tag und 7 Tagen	Zwischen 8 Tagen und 15 Tagen	Zwischen 15 Tagen und 1 Monat	Zwischen 1 Monat und 3 Monaten	Zwischen 3 und 6 Monaten	Zwischen 6 Monaten und 1 Jahr	Zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	Über 5 Jahre	Unbestimmte Dauer
<b>Kassenaktiva</b>	13.592	13.098	1.387	4.821	5.017	1	1.627	4.579	3.038	
A.1 Staatsanleihen										
A.2 Sonstige Schuldscheine					194		136	4.288		
A.3 Anteile in OGAW										
A.4 Finanzierungen	13.592	13.098	1.387	4.821	4.823	1	1.491	291	3.038	
- Banken	11.630	11.371								
- Kunden	1.962	1.727	1.387	4.821	4.823	1	1.491	291	3.038	
<b>Kassa-Passiva</b>	18.347		7.584		44	1.934	1.950	340		
B.1 Einlagen und Kontokorrente	18.347		7.584							
- Banken	46		7.584							
- Kunden	18.301									
B.2 Schuldscheine					44	1.934	1.950	340		
B.3 Sonstige Passiva										
<b>"Außerbilanzmäßige" Geschäfte</b>		(3.089)	(6.892)	(7.185)	(1.768)	(227)	(915)			
C.1 Finanzderivate mit Kapitalaustausch		(3.089)	(6.892)	(7.185)	(1.768)	(227)	(915)			
- Positionen long		3.983		1.288	769		261			
- Positionen short		7.072	6.892	8.473	2.537	227	1.176			
C.2 Finanzderivate ohne Kapitalaustausch										
- Positionen long										
- Positionen short										
C.3 Einlagen und Finanzierungen zu erhalten										
- Positionen long										
- Positionen short										
C.4 Unwiderrufliche Verpflichtung zur Auszahlung von Geldmitteln										
- Positionen long		54								
- Positionen short		54								
C.5 Gewährte Finanzbürgschaften										
C.6 Erhaltene finanzielle Garantien										
C.7 Kreditderivate mit Kapitaltausch										
- Positionen long										
- Positionen short										
C.8 Kreditderivate ohne Kapitaltausch										
- Positionen long										
- Positionen short										



In Anbetracht der Geringfügigkeit der Bestände in Währungen, die nicht dem Euro entsprechen, wurden diese in die obige Übersicht eingegliedert.

## VERBRIEFUNG VON FORDERUNGEN

Am 1. Juli 2009 hat die Bank im Sinne des Gesetzes 130/1999, zwei Verbriefungen von Forderungen in bonis (Fanes 1 und Fanes 2 genannt) vorgenommen, wobei der eigens gegründeten Zweckgesellschaft Fanes S.r.l., ein Portefeuille von Eigenheimdarlehen in bonis und durch Hypothek besichert, in Höhe von 481,9 Millionen Euro und 575,8 Millionen Euro übertragen wurde.

Das Geschäft, das mit Betreuung des *arranger* Finanziaria Internazionale S.r.l. durchgeführt wurde

- kommt einer "Selbstverbriefung" gleich, da diese Forderungen immer in der Vermögensaktiva ausgewiesen sind und die von der Zweckgesellschaft ausgegebenen Papiere zur Gänze von der Bank gezeichnet wurden.
- Zweck dieses Geschäfts ist eine Stärkung der Liquiditätssteuerung, durch die Verfügbarkeit von ABS (Asset Backed Securities) bezeichneten Papieren, die sofort als kollateral bei der Refinanzierung bei der Europäischen Zentralbank verwendet werden können.

Die Ausgabe betraf folgende Wertpapiere:

### FANES 1

Wertpapiere	Nominalwert	Seniority	Fälligkeitsdatum	Externes Rating	Erster Zinscoupon
IT0004511926	400.000.000	Senior	29/07/2057	Moody's Aa2 S & P AA+	29/07/2010
IT0004512023	89.950.000	Junior	29/07/2057	-	29/07/2010

### FANES 2

Wertpapiere	Nominalwert	Seniority	Fälligkeitsdatum	Externes Rating	Erster Zinscoupon
IT0004781503	446.400.000	Senior	29/07/2058	Moody's Aa2 S & P AA+	30/04/2012
IT0004781495	133.900.000	Junior	29/07/2058	-	30/04/2012

Die Tranche "Senior" wurde, wie erwähnt, für kurzfristige Refinanzierungsgeschäfte verwendet, während die Tranche "Equity" (Tranche "Junior"), die das Papier darstellt, auf welches die Insolvenzrisiken lasten, im Portefeuille verbleibt.

Diese Verbriefung hat keinerlei Auswirkungen auf die Kunden, die gemäß Gesetz von der Abtretung der Forderung informiert wurden.

In ihrer Rolle als *servicer* verwaltet die Muttergesellschaft weiterhin die Zahlungen und alle sonstigen Tätigkeiten im Zusammenhang mit der üblichen Verwaltung der Forderungen. Sie wird zudem der Zweckgesellschaft hinsichtlich des Verlaufs dieses Geschäfts Bericht erstatten.

Die so strukturierten Geschäften stellen kein Verbriefungsrisiko im Sinne der 1. Und 2. Säule der Basel2-Bestimmungen dar.



Für sämtliche verbrieften Forderungen kommen dieselben Verwaltungs- und Bewertungskriterien zur Anwendung, die auch für die restlichen Forderungen herangezogen wurden.



## 1.4 Bankengruppe - Operationelle Risiken

### Informationen zur Qualität

#### A. Allgemeine Aspekte, Prozesse zur Steuerung und Methoden zur Messung des operationellen Risikos

Mit Rundschreiben Nr. 263 vom 27. Dezember 2008 hat die Banca d'Italia das operationelle Risiko wie folgt formuliert: *"Unter operationelles Risiko versteht man die Gefahr von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder in Folge von externen Ereignissen eintreten. In diese Kategorie fallen unter anderem Die Verluste aus Betrugsfällen, menschlichem Versagen, Unterbrechungen der Operativität, Nichtverfügbarkeit der Systeme, Vertragsbrüche, Naturkatastrophen. Das Operationelle Risiko schließt Rechtsrisiken ein, beinhaltet aber nicht strategische Risiken oder Reputationsrisiken"*.

Die Gruppe hat schon seit jeher die Organisations-, Steuerungs- und Kontrollstruktur reglementiert und die Arbeitsabläufe zur Ausübung der Banktätigkeit detailliert geregelt, mit dem Ziel, die Risiken, einschließlich der operationellen Risiken, zu minimieren.

Die zahlreichen internen Bestimmungen, mit welchen die Arbeitsabläufe geregelt werden, sind notwendig, um der Tatsache Rechnung zu tragen, dass die Gruppe vermehrt diesem spezifischen Risiko ausgesetzt wird, unter anderem auch infolge der zunehmenden Größenordnung des Betriebes, der Komplexität der organisatorischen und Vertriebsstrukturen, der gesetzlichen Neuerungen und der sich daraus ergebenden operativen Komplexität.

Seit 2004 hat die Gruppe auch die Modalitäten zur Sammlung und Steuerung der operationellen Fehler reglementiert und ein System zur Sammlung und Verwahrung der Daten betreffend die Ereignisse, die zu operativen Verlusten geführt haben, erstellt.

Im Laufe des Jahres 2012 wurde das Projekt "Verwaltung des operativen Risikos" eingeleitet, dessen Ziel es ist, die operativen Risiken zu analysieren, denen die Bank ausgesetzt ist, um eventuelle Schwachstellen zu ermitteln und das derzeitige System der Sammlung und Verwahrung der operativen Verluste zu überprüfen. In diesem Zusammenhang ergaben sich keine besonderen Prozesse/Bereiche, die dem operationellen Risiko ausgesetzt wären.

Die Zentralisierung der Back Office-Tätigkeit in spezialisierte Einheiten erfolgte im Hinblick auf die Effizientierung der Produktionsprozesse. Aus dieser Neuorganisation erwartet man sich eine potentielle Verbesserung bei der Kontrolle des operativen Risikos.

Auch auf Grund der Ereignisse, die zu historischen Verlusten geführt haben, hat die Gruppe festgestellt, dass die effektiven Verluste aus operationellen Risiken im Vergleich zu den vermittelten Volumina und den verwalteten Mitteln eher geringfügig sind.

Derzeit wird die Eigenmittelunterlegung hinsichtlich des operationellen Risikos anhand des Basis-Ansatzes" gemessen, der von den geltenden Aufsichtsbestimmungen vorgesehen ist. Dieser Ansatz besteht in der Anwendung des "regulatorischen Koeffizienten" von 15% auf den "relevanten Indikator". Dieser ergibt sich aus dem Durchschnittswert der Ertragsspanne, die in der Gewinn- und Verlustrechnung der letzten drei Geschäftsjahre der Bank ausgewiesen ist, mit Ausnahmen von eventuellen negativen oder Nullwerten.

## Informationen zur Quantität

Zusammenfassend ergaben sich im Jahr 2012 folgende Verluste, aufgeteilt unter den wichtigsten Manifestationsquellen. Sämtliche Verluste ergaben sich aus Fehlern bei der Abwicklung von Transaktionen, die keine Änderungen an den internen Bestimmungen erforderten:

Typologie	Summe Verluste in Euro'000
Handel von Finanzinstrumenten	9
Sonstiges	74
<b>Summe</b>	<b>83</b>

Diese Verluste beziehen sich auf verwaltete Geldmittel von insgesamt 16,6 Milliarden Euro.

## **Bekanntgabe**

Wie vom Abschnitt IV des Rundschreibens der Banca d'Italia Nr. 263/2006 "Neue Aufsichtsbestimmungen für die Banken", vorgegeben, wird mitgeteilt, dass die Informationen betreffend die Regelung der "3. Säule - Offenlegung" auf der Internet-Seite der Muttergesellschaft innerhalb der für die Veröffentlichung der Bilanz vorgesehenen Fristen veröffentlicht wurden.



## Teil F - Informationen zum konsolidierten Vermögen

## **Abschnitt 1 - Das konsolidierte Vermögen**

### **A. Informationen zur Qualität**

Der verwendete Begriff "konsolidiertes Vermögen" bezieht sich auf das Gesellschaftskapital und auf den Emissionsaufpreis, abzüglich der Rücklagen für zurückgekaufte Aktien aus dem Eigenbestand, auf die Rücklage aus Gewinnen und anderen Rücklagen, einschließlich jener aus der Bewertung, und beinhaltet den Reingewinn des Geschäftsjahres.

Die Gruppe widmet der Verwaltung des Eigenkapitals seit jeher große Aufmerksamkeit, durch eine Reihe von Strategien und Maßnahmen, die erforderlich sind, damit - durch eine optimale Kombination von verschiedenen Vermögensinstrumenten das Ausmaß des Vermögens festgelegt werden kann. Somit soll sicher gestellt werden, dass die Eigenmittelunterlegung der Gruppe, die von den Gesetzesbestimmungen vorgesehenen Grenzen einhalten und sich mit dem übernommenen Risikoprofil deckt

## Informationen zur Quantität

### B.1 Konsolidiertes Vermögen: Zusammensetzung nach Unternehmenstyp

Posten des Reinvermögens	Bankengruppe	Versicherungs- gesellschaften	Sonstige Unternehmen	Aufhebungen und Berichtigungen aus Konsolidierung	Summe
Gesellschaftskapital	314.672				314.672
Emissionsaufpreise	106.063				106.063
Rücklagen	354.363				354.363
Zwischendividenden					
Kapitalinstrumente					
Aktien aus dem Eigenbestand	(2.183)				(2.183)
Bewertungsrücklagen:	(25.748)				(25.748)
- Für den Verkauf verfügbare Finanzanlagen	2.660				2.660
- Sachanlagen	1.119				1.119
- Immaterielle Anlagewerte					
- Abdeckung von ausländischen Investitionen					
- Abdeckung der Finanzflüsse:	(8.343)				(8.343)
- Kursdifferenzen:					
- zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte:					
- Versicherungsmath. Gewinne (Verluste) auf Programme mit definierten Zuwendungen	(23.313)				(23.313)
- Anteil der Bewertungsrücklagen der laut Reinvermögen bewerteten Beteiligungen:					
- Besondere Aufwertungsgesetze	2.128				2.128
Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres der Gruppe und Dritter	3.830				3.830
<b>Reinvermögen</b>	<b>750.997</b>				<b>750.997</b>

Die Komponenten des buchhalterischen Reinvermögens ergeben sich aus der Summe der Komponenten der Gruppe und jener von Dritten.

## B.2 Aufwertungsrücklagen der zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen: Zusammensetzung

Aktiva/Werte	Bankengruppe		Versicherungsgesellschaften		Sonstige Gesellschaften		Aufhebungen und Berichtigungen aus Konsolidierung		Summe 31-12-2012	
	Positive Rücklage	Negative Rücklage	Positive Rücklage	Negative Rücklage	Positive Rücklage	Negative Rücklage	Positive Rücklage	Negative Rücklage	Positive Rücklage	Negative Rücklage
1. Schuldscheine	3.238	(1.345)							3.238	(1.345)
2. Beteiligungspapiere	1								1	
3. Anteile in OGAW (Organismen zur gemeinsamen Anlage von Wertpapieren)	1.197	(430)							1.197	(430)
4. Finanzierungen										
<b>Summe 31-12-2012</b>	<b>4.436</b>	<b>(1.775)</b>							<b>4.436</b>	<b>(1.775)</b>
<b>Summe 31-12-2011</b>	<b>863</b>	<b>(7.884)</b>							<b>863</b>	<b>(7.884)</b>

Es bestehen keinen Komponenten von Bewertungsrücklagen Dritter.

## B.3 Aufwertungsrücklagen der zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen: jährliche Änderungen

	Schuldscheine	Beteiligungspapiere	Anteile OGAW	Finanzierungen
<b>1. Anfangsbestände</b>	(5.298)	1	(1.725)	
2. Positive Veränderungen	11.367		4.973	
2.1 Zunahmen des Fair Value	8.259		2.859	
2.2 Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung von negativen Rücklagen	2.924		1.795	
- aus Wertminderung				
- aus Realisierung	2.924		1.795	
2.3 Sonstige Änderungen	184		319	
3. Negative Änderungen	4.177		2.481	
3.1 Abnahmen des Fair Value	157		424	
3.2 Berichtigungen aus Verschlechterungen				
3.3 Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung von positiven Rücklagen : aus Realisierung	414		567	
3.4 Sonstige Änderungen	3.606		1.490	
<b>4. Endbestände</b>	<b>1.892</b>	<b>1</b>	<b>767</b>	

## **Abschnitt 2 - Das Vermögen und die Bankvermögenserfordernisse**

### **2.1 Anwendungsbereich der Bestimmung**

Es bestehen keine Unterschiede zwischen Anwendungsbereich der Bestimmungen über das Aufsichtsvermögen und über die Vermögenskoeffizienten und dem für die Bilanz relevanten Anwendungsbereich (Konsolidierungskreis).

Im Rahmen der Bankengruppe bestehen keine Einschränkungen oder Hindernisse hinsichtlich der Übertragung von Vermögensressourcen zwischen den Gesellschaften, die der Gruppe angehören.

Das konsolidierte Aufsichtsvermögen wird auf der Grundlage der Aufsichtsbestimmungen berechnet, die von der Banca d'Italia jeweils mit Rundschreiben Nr. 263 "Neue Aufsichtsbestimmungen für die Banken" erlassen wurden, unter Berücksichtigung der spezifischen Bestimmung in Bezug auf die "VorsichtsfILTER". Damit sind vor allem alle positiven und negativen Elemente zur Berichtigung des Aufsichtsvermögens gemeint, die von der Aufsichtsbehörde mit dem expliziten Zweck eingeführt wurden, die Qualität dieses Vermögens zu sichern und dessen Volatilität, die sich aus der Anwendung der internationalen Rechnungslegungsvorschriften IAS/IFRS ergibt, zu reduzieren.

Die Regelung der VorsichtsfILTER bewirkte eine Reduzierung des Kernkapitals

- um 946 Tausend Euro auf Grund der negativen Differenz der Bewertungsrücklagen, bezogen auf die zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen (Beteiligungspapiere und OGAW)
- um 226 Tausend Euro auf Grund der negativen Differenz der Bewertungsrücklagen, bezogen auf die zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen (Schuldscheine).
- um 2.023 Tausend Euro auf Grund der angehäuften Nettowertsteigerung auf Sachanlagen

Wie von den Bestimmungen vorgesehen, wurden vom Kernkapital (50%) und vom Ergänzungskapital (50%) die Beteiligungen am Kapital der Banca d'Italia und der ITAS Assicurazioni AG für einen Betrag von 3.768 bzw. 3.069 Tausend Euro abgezogen.

### **1. Kernkapital**

Das Kernkapital setzt sich aus folgenden positiven Elementen zusammen:

- a. Kapital
- b. Rücklage für Emissionsaufpreis
- c. Rücklagen
- d. für Rücklagen bestimmter Gewinnanteil

Zu den negativen Elementen zählen:

- a. die eventuellen eigenen Aktien
- b. die immateriellen Anlagewerte.
- c. die Gewinne (Verluste betreffend Vorsorgeprogramme mit definierten Leistungen).

Es sind keine innovativen und nicht innovativen Kapitalmittel vorhanden



## 2. Ergänzungskapital

Das Ergänzungskapital beinhaltet :

- a. die Rücklagen aus Sondergesetzen zur Wertangleichung;
- b. sowie die positive Differenz der Bewertungsrücklagen auf zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen;
- c. die nachrangigen Passiva des zweiten Ranges (Lower Tier II Callable) zum variablen Zinssatz, laut nachstehender Übersicht.

Wertpapier	Nennwert	Bilanzwert	Datum	Datum	Zinssatz
IT0004415722	100.000.000	84.369.531	09/12/2008	07/12/2018	1° halbj. Zinscoupon 5,70%, nachfolgende Euribor 6 M. +50 bps bis zum 09.12.2013
IT0004557234	60.000.000	52.944.620	31/12/2009	31/12/2019	1° halbj. Zinscoupon 3,00%, nachfolgende Euribor 3 M. +70 bps bis zum 31.12.2014

Die Anleihen wurden mit einer Laufzeit von 10 Jahren begeben; nach Ablauf des 5. Jahres, also am 9. Dezember 2013 bzw. 31. Dezember 2014, kann die Gruppe - nach vorhergehender Genehmigung durch die Banca d'Italia - eine Option auf die Rückerstattung der Anleihen ausüben. Wird diese Option nicht ausgeübt, ist eine Klausel der automatischen Überarbeitung des Zinssatzes (Step up) vorgesehen, welche eine Erhöhung des Spread ab Ablauf des fünften Jahres von 80 bps und 100 bps vorsieht.

Die Wertpapiere weisen die Nachrangigkeitsklausel Lower Tier II auf, im Sinne und mit Wirkung der Weisungen laut Titel I, Kapitel 2 des Rundschreiben Nr. 263 der Banca d'Italia vom 27. Dezember 2006.

Der Beitrag des Aufsichtsvermögens versteht sich abzüglich 22,6 Millionen Euro für Rückkäufe.

Es bestehen keine weiteren innovativen und nicht innovativen Kapitalmittel.

## 3. Drittrangmittel

Im Aufsichtsvermögen scheinen keine Komponenten der Drittrangmittel auf.

## Informationen zur Quantität

	Summe 31-12-2012	Summe 31-12-2011
<b>A. Kernkapital vor Anwendung der Vorsichtsfilter</b>	<b>737.695</b>	<b>577.901</b>
B. Vorsichtsfilter des Kernkapitals:	(4.046)	(9.649)
B.1 - positive Vorsichtsfilter IAS/IFRS (+)		
B.2 - negative Vorsichtsfilter IAS/IFRS (-)	4.046	9.649
C. Kernkapital zuzüglich der abzusetzenden Elemente (A+B)	733.649	568.252
D. Vom Kernkapital abzusetzende Elemente	3.255	3.255
<b>E. Summe Kernkapital (TIER 1) (C-D)</b>	<b>730.394</b>	<b>564.997</b>
<b>F. Ergänzungskapital vor Anwendung der Vorsichtsfilter</b>	<b>141.733</b>	<b>227.630</b>
Vorsichtsfilter des Ergänzungskapitals:	1.464	794
G.1 - positive Vorsichtsfilter IAS/IFRS (+)	2.023	1.353
G.2 - negative Vorsichtsfilter IAS/IFRS (-)	559	559
<b>H. Ergänzungskapital zuzüglich der abzusetzenden Elemente (F+G)</b>	<b>143.197</b>	<b>228.424</b>
I. Vom Kernkapital und vom Ergänzungskapital abzusetzende Elemente	3.255	3.255
<b>L. Summe Ergänzungskapital (TIER 2) (H-I)</b>	<b>139.942</b>	<b>225.169</b>
M. Vom Kernkapital und vom Ergänzungskapital abzusetzende Elemente		
<b>N.. Aufsichtsvermögen (E+L-M)</b>	<b>870.336</b>	<b>790.166</b>
O. Drittrangmittel (TIER 3)		
P. Aufsichtsvermögen samt TIER 3 (N+O)	870.336	790.166

## **2.3 Angemessenheit der Eigenmittelausstattung**

### **A. Informationen zur Qualität**

Die Gruppe überwacht halbjährlich die Daten des Aufsichtsvermögens, um die Übereinstimmung mit dem übernommenen Profilirisiko und die Angemessenheit im Vergleich zu den laufenden und perspektivischen Entwicklungsplänen zu überprüfen.

Nachstehend die konsolidierten Ratio des Vermögens:

- Tier 1 capital ratio = 10,16% (7,66% zum 31.12.2011)
- Total capital ratio = 12,11% (10,71% zum 31.12.2011) im Vergleich zum verlangten Mindestwert von 8,00%.

## Informationen zur Quantität

Kategorien/Werte	Nicht gewichtete/Beträge		Gewichtete Beträge/	
	31-12-2012	31-12-2011	31-12-2012	31-12-2011
<b>A. RISIKOAKTIVA</b>				
A.1 Kreditrisiko und Gegenparteirisiko	10.660.543	11.212.408	6.687.847	6.903.329
1. Standardansatz	10.660.543	11.212.408	6.687.847	6.903.329
2. Auf internen Ratings basierende Ansätze				
2.1 Standardansatz				
2.2 Fortgeschrittener Ansatz				
3. Verbriefungen				
<b>B. VERMÖGENSERFORDERNISSE</b>				
<b>B.1 Kreditrisiko und Gegenparteirisiko</b>			<b>535.028</b>	<b>552.266</b>
<b>B.2 Marktrisiken</b>			<b>5.539</b>	<b>5.522</b>
1. Standardansatz			5.539	5.522
2. Interne Modelle				
3. Konzentrationsrisiko				
<b>B.3 Operationelles Risiko</b>			<b>34.592</b>	<b>32.485</b>
1. Mindestansatz			34.592	32.485
2. Standardansatz				
3. Fortgeschrittener Ansatz				
<b>B.4 Sonstige Vermögenserfordernisse</b>				
<b>B.5 Sonstige Berechnungselemente</b>				
<b>B.6 Summe Vermögenserfordernisse</b>			<b>57.159</b>	<b>590.273</b>
<b>C. RISIKOAKTIVA UND AUF SICHTSKOEFFIZIENTEN</b>				
C.1 Gewichtete Risikoaktiva			7.189.488	7.378.413
C.2 Kernkapital/Gewichtete Risikoaktiva (Tier 1 capital ratio)			10,16%	7,66%
C.3 Aufsichtsvermögen einschließlich TIER 3 / gewichtete Risikoaktiva (Total capital ratio)			12,11%	10,71%



## Teil G - Zusammenschluss von Unternehmen oder Betriebszweigen

## Abschnitt 1 - Im Geschäftsjahr durchgeführte Geschäfte

### 1.1 Zusammenschlüsse

Im Monat Dezember 2011 hat die Bank von Seiten der Banca d'Italia und der Antitrust-Behörde die Genehmigung erhalten, den Erwerb des italienischen Betriebszweiges der Kärntner Sparkasse AG vorzunehmen.

Infolge dieser Genehmigung hat die Bank mit notariellem Vertrag, den Erwerb des Betriebszweiges unterzeichnet, wobei die Besitzübernahme mit Wirkung ab 01.01.2012 erfolgt ist.

Dieser Betriebszweig beinhaltet sämtliche aktiven, passiven und Einlagenverbindungen der italienischen Niederlassung der abtretenden Kärntner Sparkasse AG; Abgetreten wurden ebenfalls die zum Datum des Erwerbs bestehenden Verbindungen, die Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte sowie der Mietvertrag der Räumlichkeiten in Udine, in welchen die Banktätigkeit abgewickelt wurde.

Zum Datum des Erwerbs umfasste der Betriebszweig ca. 90 Millionen Euro Forderungen an Kunden, 73 Millionen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und 40 Millionen Verbindungen bei den sekundären Einlagen.

Die abgetretenen Aktiv- und Passivposten sind in folgender Übersicht zusammengefasst (Daten in Tausend Euro)

<b>Aktiva</b>	
Forderungen gegenüber Banken	319
Forderungen gegenüber Kunden	89.416
Anlagewerte	77
Sonstige Aktiva	1.144
<b>Summe</b>	<b>90.956</b>
<b>Passiva</b>	
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	15.918
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	73.079
Sonstige Verbindlichkeiten	80
Sonstige Passiva	1.879
<b>Summen Totale</b>	<b>90.956</b>

Die Kosten, bezogen auf das Kundenpotefeuille für den Erwerb des Betriebszweiges beliefen sich auf 300 Tausend Euro, die gemäß den Vorgaben der IFRS 3 (Betriebszusammenschlüsse) im Posten "Immaterielle Anlagewerte" ausgewiesen wurden. Sie werden auf Grund der restlichen Nutzungsdauer von 4 Jahren abgeschrieben.

## **Abschnitt 2 - Nach Abschluss des Geschäftsjahres durchgeführte Geschäfte**

### 2.1 Zusammenschlüsse

Nach Abschluss des Geschäftsjahres fanden keine Zusammenschlüsse statt.

## **Abschnitt 3 - Retrospektive Berichtigungen**

### 3.1. Zusammenschlüsse

Die Werte gegenüber den vorhergehenden Geschäftsjahren haben sich nicht verändert.



## Teil H - Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen



## **Abschnitt 1 - Informationen zu den Vergütungen der Direktoren mit strategischer Verantwortung**

Im abgelaufenen Jahr wurden Vergütungen an Verwalter und an Aufsichtsräte der Gesellschaften der Gruppe in Höhe von 1.291 Tausend Euro (dieser Betrag beinhaltet auch die ausgezahlten Sitzungsgelder) ausgezahlt; die Vergütungen an Direktoren beliefen sich auf 9.148 Tausend Euro.

## **Abschnitt 2 - Informationen zu den Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen**

Es wurden die laut IAS 24 nahestehenden Unternehmen und Personen ermittelt.

Laut diesem Grundsatz werden Unternehmen und Personen als nahe stehend betrachtet, wenn sie in einer Beziehung zu dem Unternehmen stehen, das einen Abschluss aufstellt. Demnach:

- a) eine Person oder ein naher Familienangehöriger dieser Person, stehen der Person oder dem Unternehmen, das einen Abschluss aufstellt nahe, wenn diese Person:
  - i das berichtende Unternehmen beherrscht oder an dessen gemeinschaftlicher Führung beteiligt ist;
  - ii maßgeblichen Einfluss auf das berichtende Unternehmen hat; oder
  - iii im Management des berichtenden Unternehmens oder eines Mutterunternehmens des berichtenden Unternehmens eine Schlüsselposition bekleidet.
- b) ein Unternehmen steht dem Unternehmen, das einen Abschluss aufstellt nahe, wenn eine der folgenden Bedingungen erfüllt ist:
  - i Das Unternehmen und das berichtende Unternehmen gehören zum selben Konzern (was bedeutet, dass Mutterunternehmen, Tochterunternehmen und Schwesterunternehmen alle einander nahestehen);
  - ii eines der beiden Unternehmen ist ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen des anderen (oder ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen eines Unternehmens eines Konzerns, dem auch das andere Unternehmen angehört);
  - iii beide Unternehmen sind Gemeinschaftsunternehmen desselben Dritten;
  - iv eines der beiden Unternehmen ist ein Gemeinschaftsunternehmen eines dritten Unternehmens und das andere ist ein assoziiertes Unternehmen dieses dritten Unternehmens;
  - v. bei dem Unternehmen handelt es sich um einen Plan für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zugunsten der Arbeitnehmer entweder des berichtenden Unternehmens oder eines dem berichtenden Unternehmen nahestehenden Unternehmens; handelt es sich bei dem berichtenden Unternehmen selbst um einen solchen Plan, werden die in den Plan einzahlenden Arbeitgeber ebenfalls als dem berichtenden Unternehmen nahestehend betrachtet;
  - vi das Unternehmen wird von einer unter Punkt a) genannten Person beherrscht oder steht unter gemeinschaftlicher Führung, an der eine solche Person beteiligt ist; oder
  - vii eine unter a) (i) fallende Person hat maßgeblichen Einfluss auf das Unternehmen oder bekleidet im Management des Unternehmens (oder eines Mutterunternehmens des Unternehmens) eine Schlüsselposition.

Beim Geschäft mit einer nahe stehenden Person oder Unternehmen handelt es sich um die Transferierung von Ressourcen, Dienstleistungen und Verbindlichkeiten zwischen dem berichtenden Unternehmen und der nahe stehenden Person oder Unternehmen, unabhängig davon, ob eine Vergütung vereinbart wurde.

All dies vorausgeschickt:

- zählen zu den Subjekten mit strategischer Verantwortung laut Punkt a) iii die Mitglieder des Verwaltungsrates und des Aufsichtsrates sowie die Führungsspitze, deren engen Familienangehörigen und die von diesen kontrollierten oder gemeinschaftlich geführten Gesellschaften;
- zählt zu den Subjekten, die dem Konzern laut Punkt b) i) angehören, die Stiftung Südtiroler Sparkasse in ihrer Eigenschaft als kontrollierende assoziierte Partei der Muttergesellschaft;
- zählen zu den verbundenen Subjekten laut Punkt b) ii) R.U.N. AG., 8a+ Investimenti SGR AG und ITAS Assicurazioni AG.

Die Beziehungen mit den nahestehenden Unternehmen und Personen werden zu Marktbedingungen geregelt.

Im Geschäftsjahr wurden keine spezifischen Rückstellungen für Verluste auf Forderungen gegenüber einem nahestehenden Unternehmen und einer nahestehenden Person vorgenommen.

In folgender Übersicht sind die Forderungen, Verbindlichkeiten sowie die Bürgschaften/Verpflichtungen aufgezeigt, die von der Gruppe zum Bilanzstichtag mit den oben angeführten nahestehenden Unternehmen und Personen gehalten werden.

(in Tausend Euro)

Nahestehende Unternehmen und Personen:	Aktiva	Passiva	Bürgsch./ Verpflicht.
Kontrollierende Unternehmen	-	8.622	-
Kontrollierte, assoziierte Unternehmen	762	776	297
Sonstige nahestehenden Unternehmen und Personen	84.402	28.688	12.972
<b>Summe</b>	<b>85.164</b>	<b>38.086</b>	<b>13.269</b>

## Teil L – Segmentbericht

Als primärer Aspekt des "Segmentberichts", wie von der internationalen Rechnungslegungsvorschrift IAS 8 verlangt, hat die Gruppe den "Tätigkeitssektor" ermittelt und auch herangezogen.

Das Modell zur Segmentierung der wirtschaftlichen und Vermögensdaten sieht sieben Geschäftssegmente vor:

- Die Business Unit - Retail
- Die Business Unit - Private
- Die Business Unit - Finanzen / Treasury
- Die Business Unit - Immobilien
- Die Business Unit - Vermögensverwaltung
- Die Business Unit - Trading online
- Die Business Unit - Corporate Center

Die Business Unit "Corporate Center" bezieht sich auf die Zentralstruktur und auf die Ausleihungs- und Einlagentätigkeit, die von dieser Struktur verwaltet wird.

## A.1 Verteilung nach Tätigkeitssektoren: wirtschaftliche Daten

<u>Wirtschaftliche Daten (in Millionen Euro)</u>	<b>BU Retail</b>	<b>BU Private</b>	<b>BU Finanzen Treasury</b>	<b>BU Immobi- lien</b>	<b>BU Corporate Center</b>	<b>Auf- hebungen</b>	<b>Summe</b>
Zinsertrag	80,8	(7,0)	(7,1)	(0,3)	82,3	0,0	148,7
Nettoprovisionen	54,3	2,4	1,7	0,0	18,2	0,0	76,6
Finanzertrag	0,0	0,0	33,9	0,0	0,0	(9,0)	24,9
<b>Ergebnis Vermittlungstätigkeit</b>	<b>135,1</b>	<b>(4,5)</b>	<b>28,5</b>	<b>(0,3)</b>	<b>100,5</b>	<b>(9,0)</b>	<b>250,3</b>
Nettowertbericht. auf Forderungen und Finanzgesch.	(25,3)	(0,0)	(1,2)	(0,3)	(49,8)	0,0	(76,6)
<b>Nettoergebnis der Finanzgebarung</b>	<b>109,8</b>	<b>(4,5)</b>	<b>27,3</b>	<b>(0,6)</b>	<b>50,8</b>	<b>(9,0)</b>	<b>173,7</b>
Verwaltungsaufwand	(109,6)	(11,5)	(2,6)	(5,6)	(44,1)	17,0	(156,4)
Nettorückst. auf Fonds für Risiken u. Leistungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nettowertbericht. auf Sachan. u. imm. Anlagewerte	(6,6)	(0,4)	(0,1)	(1,8)	(1,3)	(4,1)	(14,2)
Sonstige betriebliche Aufwendungen u. Erträge	1,5	0,0	4,1	19,2	7,0	(17,2)	14,6
<b>Betriebskosten</b>	<b>(114,7)</b>	<b>(11,8)</b>	<b>1,4</b>	<b>11,8</b>	<b>(38,4)</b>	<b>(4,3)</b>	<b>(156,0)</b>
Bericht. Betriebswert und Gew./Verlust aus							
Veräußerung von Beteiligungen und Investitionen	0,0	0,0	0,0	1,1	0,0	(1,8)	(0,7)
Wertsteigerungen Sachanlagen zum Fair Value	0,0	0,0	0,0	(0,4)	0,0	1,7	1,3
<b>Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit vor Steuern</b>	<b>(4,9)</b>	<b>(16,4)</b>	<b>28,8</b>	<b>11,9</b>	<b>12,3</b>	<b>(13,4)</b>	<b>18,3</b>

## A.2 Verteilung nach Tätigkeitssektoren: Vermögenswerte

<u>Vermögenswerte (in Millionen Euro)</u>	<b>BU Retail</b>	<b>BU Private</b>	<b>BU Finanzen Treasury</b>	<b>BU Immobi- lien</b>	<b>BU Corporate Center</b>	<b>Auf- hebungen</b>	<b>Summe</b>
Ausleihungen an Kunden	3.909	18	2		2.955	(22)	6.862
Ausleihungen an Banken			351				351
Kundeneinl. Wertp. Im Umlauf, finanz. Verbindl.	4.802	236	1.098		433		6.570
Bankeinlagen			1.158	28		(28)	1.158
Finanzanlagen			1.031	15			1.046
Anlagewerte			32	283		(29)	286
Beteiligungen			263	0		(258)	5
<b>Summe</b>	<b>8.711</b>	<b>254</b>	<b>3.935</b>	<b>326</b>	<b>3.388</b>	<b>(337)</b>	<b>16.277</b>

## ANLAGEN ZUM ANHANG

### ÜBERSICHT DER IM GESCHÄFTSJAHR VON DER GRUPPE ENTRICHTETEN VERGÜTUNGEN FÜR DIENSTLEISTUNGEN DER REVISIONSGESELLSCHAFT ODER DER KÖRPERSCHAFTEN, DIE ZU DIESER GEHÖREN

(Artikel 160 gesetzesvertr. Verordnung 58/1998 "Einheitstext der Bestimmungen zur Finanzvermittlung" und Artikel 149-duodecies Durchführungsregelung der Börsenaufsichtsbehörde CONSOB)

*(Daten in Tausend Euro)*

	31.12.2012
Buchprüfung	109
Sonstige buchhalterische Bescheinigungen	225
Sonstige Dienstleistungen	117
<b>Summe</b>	<b>451</b>

Die Vergütungen sind abzüglich der MwSt. und der Nebenkosten ausgewiesen



**KPMG S.p.A.**  
**Revisione e organizzazione contabile**  
Via della Rana, 20  
39100 BOLZANO BZ

Telefono +39 0471 324010  
Telefax +39 0471 301739  
e-mail it-fmauditely@kpmg.it  
PEC kpmgspe@pec.kpmg.it

(Übersetzung aus dem Italienischen, massgeblich bleibt die italienische Originalfassung)

## Bericht der Prüfungsgesellschaft gemäss Artikel 14 und 16 der Rechtsverordnung Nr. 39 vom 27. Januar 2010

An die Aktionäre der  
Südtiroler Sparkasse AG

- 1 Wir haben den von der Südtiroler Sparkasse - Gruppe aufgestellten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Übersicht des Gesamtertrags, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang geprüft. Die Verantwortung für die Aufstellung des Abschlusses gemäss den „International Financial Reporting Standards“, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den Vorschriften des Artikels 9 der Rechtsverordnung Nr. 38/05, obliegt den Mitgliedern des Verwaltungorgans der Südtiroler Sparkasse AG. Wir sind dafür verantwortlich, aufgrund der von uns durchgeführten Abschlussprüfung ein fachliches Urteil zu dem Konzernabschluss abzugeben.
- 2 Unsere Prüfung wurde unter Beachtung der von der Consob, der italienischen Börsenaufsichtsbehörde, für Abschlussprüfungen empfohlenen Grundsätze und Kriterien vorgenommen. In Übereinstimmung mit den vorgenannten Grundsätzen und Kriterien haben wir die Abschlussprüfung geplant und mit der Zielsetzung durchgeführt, jeden Umstand zu erfassen, der für die Feststellung notwendig ist, ob der Konzernabschluss mit erheblichen Fehlern behaftet und ob er insgesamt zuverlässig erscheint. Der Prüfungsablauf umfasst unter Zugrundelegung stichprobenweiser Prüfungshandlungen die Erhebung von Nachweisen für die in dem Konzernabschluss angesetzten Salden und wiedergegebenen Informationen sowie die Bewertung der Angemessenheit und der zutreffenden Berücksichtigung der angewandten Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung, Bilanzierung und Bewertung und der Plausibilität der von den Verwaltungsräten vorgenommenen Schätzungen. Wir sind der Auffassung, dass unsere Arbeit eine zuverlässige Grundlage für die Erteilung unseres fachlichen Urteils bildet.

Der Jahresabschluss stellt die Werte des Vorjahres zu Vergleichszwecken dar. Wie im Anhang erläutert, haben die Mitglieder des Verwaltungorgans einige der von uns geprüften Vergleichsdaten des Vorjahresabschlusses umgegliedert, der von uns vorgelegt und geprüft wurde und zu dem wir unter dem 3. April 2012 den Prüfungsbericht erstattet hatten. Die Art und Weise, wie diese Vergleichsdaten geändert wurden und die diesbezüglich im Anhang wiedergegebenen Informationen sind von uns bezüglich der Änderungen im Hinblick auf die Erteilung unseres Prüfungsvermerkes zum Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 geprüft worden.



- 3 Nach unserem Urteil entspricht der Konzernabschluss der Südtiroler Sparkasse - Gruppe zum 31. Dezember 2012 den „International Financial Reporting Standards“, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den Vorschriften des Artikels 9 der Rechtsverordnung Nr. 38/05; er ist demzufolge mit Klarheit aufgestellt worden und stellt wahrhaftig und zutreffend die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Kapitalflüsse der Südtiroler Sparkasse - Gruppe dar.
  
- 4 Die Verantwortung für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Regelungen obliegt den Mitgliedern des Verwaltungsrats der Südtiroler Sparkasse AG. Wir sind dafür verantwortlich, ein fachliches Urteil abzugeben, dass der Lagebericht und der besondere Abschnitt zur „Governance und zur Gesellschaftsstruktur“, begrenzt auf die unter Paragraph 2 b) des Artikels 123-bis der Rechtsverordnung 58/98 geforderten Informationen, mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, wie vom Gesetz gefordert. Zu diesem Zweck haben wir unsere Prüfungshandlungen in Übereinstimmung mit dem von dem „Consiglio Nazionale dei Dottori Commercialisti e degli Esperti Contabili“ erlassenen und von der Consob empfohlenen Prüfungsgrundsatz Nr. 001 durchgeführt. Nach unserem Urteil steht der Lagebericht und die Informationen des Paragraphen 2 b) des Artikels 123-bis der Rechtsverordnung 58/98, die im besonderen Abschnitt des Anhangs aufgeführt sind, in Einklang mit dem Konzernabschluss der Südtiroler Sparkasse AG zum 31. Dezember 2012.

Bozen, 12. April 2013

KPMG S.p.A.

(Original unterzeichnet)

Vito Antonini  
Gesellschafter